





Statistische Uebersicht

der

wichtigsten Gegenstände

des

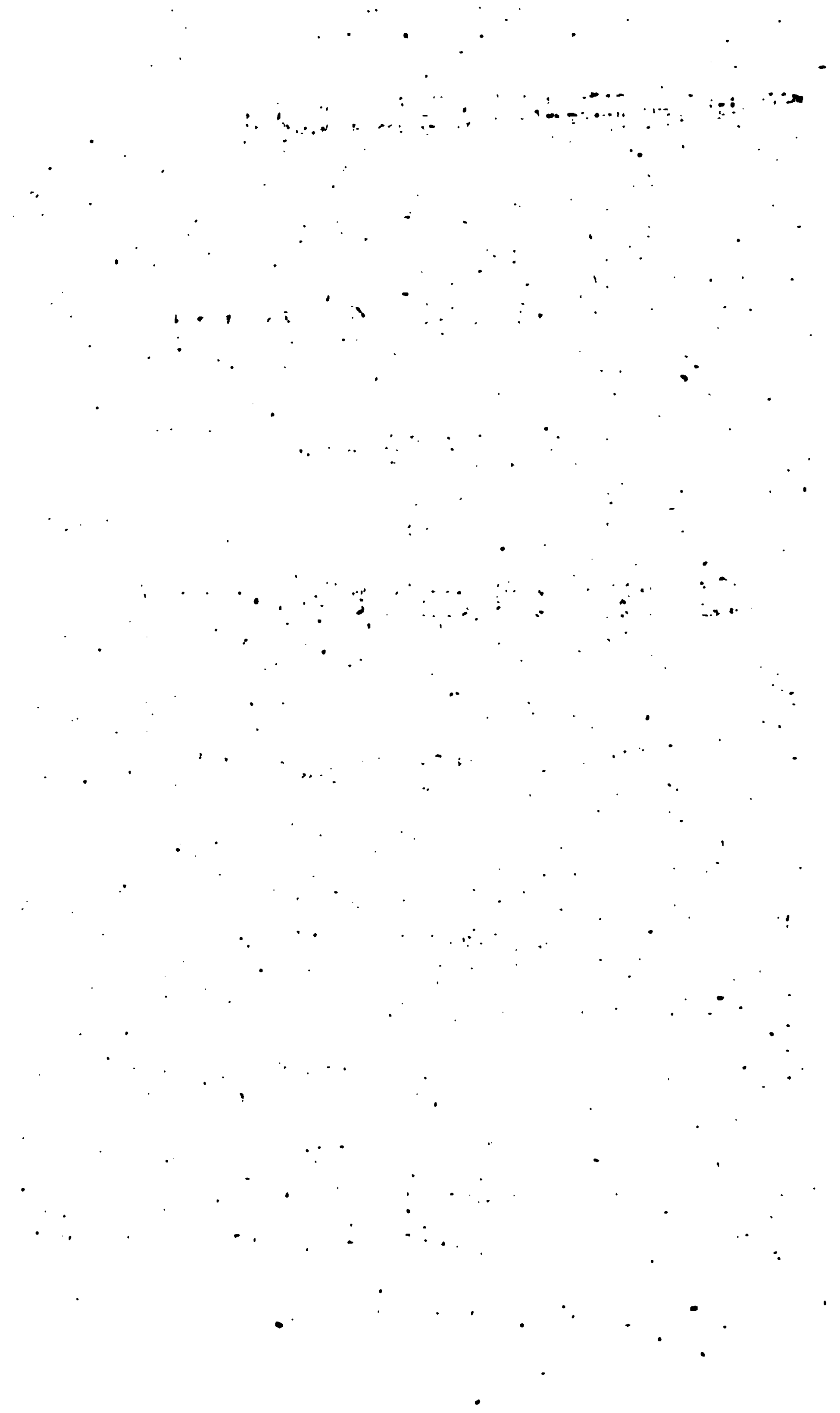
Verkehrs und Verbrauchs

im

deutschen Zollvereine.

Zweite Fortsetzung.

Zeitraum von 1840 bis 1842.



Statistische Uebersicht

der

wichtigsten Gegenstände

des

Verkehrs und Verbrauchs

im

deutschen Zollvereine.



Aus
amtlichen Quellen
dargestellt

von

Dr. C. F. W. Dieterici,

Königlich Preußischem Geheimen Ober-Regierungsrathe, Director des statistischen Büreau's in Berlin,
ordentlichem Professor der Staatswissenschaften an der Universität zu Berlin,
Mitgliede des Landes-Oekonomie-Collegii ɛc.

Zweite Fortsetzung.

Zeitraum von 1840 bis 1842.

Berlin, Posen und Bromberg.
Druck und Verlag von Ernst Siegfried Mittler.
1844.

Vorrede.

In der Vorrede zu meiner 1842 erschienenen ersten Fortsetzung der statistischen Uebersicht der wichtigsten Gegenstände des Verkehrs und Verbrauchs im Preußischen Staate und im deutschen Zollvereine in dem Zeitranme von 1837 bis 1839 bemerkte ich, daß ich in Bezug auf den innern Bedarf meist nur von dem Preußischen Staate Materialien hätte benutzen können, daß ich von den übrigen Staaten des Zollvereins in dieser Beziehung nur wenige und mehr allgemein gehaltene Notizen gehabt hätte; für die Fortsetzung dieser Mittheilungen aber sehr wünschenswerth wäre, wenn mir auch von den übrigen Vereinsstaaten solche Materialien zugänglich würden, als sie für Württemberg das mir erst während des Druckes jener statistischen Uebersicht zugekommene v. Memmingersche Werk, und für den Preuß. Staat die tabellarischen Zusammenstellungen des Königl. Finanzministerii und die Sammlungen des hiesigen statist. Büreau's gewähren.

Durch die Güte des Herrn General-Steuerdirectors Kühne, welcher diesen statistischen Beiträgen von ihrem ersten Beginn an seine besondere, nicht dankbar genug von mir zu erkennende Theilnahme wohlwollend geschenkt hat, so wie durch die außerordentliche Bereitwilligkeit, mit welcher die Herren Zoll-Commissarien und höheren Beamten fast in allen Vereinsstaaten meinen Wünschen entgegen zu kommen so geneigt waren — wofür meinen lebhaften, aufrichtigen Dank hier öffentlich auszusprechen ich mich für verpflichtet halte — bin ich in den Stand gesetzt worden, bei Ausarbeitung der zweiten Fortsetzung dieser statistischen Uebersicht, welche ich hiermit dem Publicum übergebe, jene oben angedeutete Lücke wenigstens zum Theil auszufüllen.

Als Objecte, über welche ich aus den Vereinsstaaten Nachrichten zu haben wünschte, bezeichnete ich in Bezug auf Production, Viehstand und Getreide, und Angaben über Fleisch- und Brodverzehrung, das Areal und den Ertrag von Wein, Tabak, Holz; dann die Bergwerksproducte; in Betreff der Fabrication, außer den Zuckerraffinerieen, worüber schon Nachrichten vorlagen, besonders Nachrichten über Bier, Branntwein, die Anzahl der in Wolle, Baumwolle, Leinwand, Seide gehenden Stühle, Papier, — die Gewerbetabelle; in Bezug auf den Handel Notizen über die Communicationen, besonders die Eisenbahnen.

Nach und nach kamen von den verschiedenen Vereinsstaaten zum Theil sehr ausführliche Darstellungen ein. Ich habe diese gewissenhaft benutzt, hie und da aus Vergleichungen mit Nachbarländern, oder aus gedruckten Schriften, besonders des Freiherrn v. Reden „Handels-Statistik und Geographie" das Fehlende zu ergänzen gesucht, und, wenn mir auch sehr wohl bekannt ist, wie Vieles noch zu wünschen bleibt, wie sehr das Geleistete nur ein Anfang sein kann zu bessern und vollständigeren Uebersichten, doch im Ganzen zu erreichen mich bemuht, daß in der vorliegenden statistischen Uebersicht mehr als in den frühern dargestellt ist, wie viel der Zollverein im Ganzen producirt und fabricirt, wie viel er consumirt und vom Auslande empfangt oder ihm abgiebt. Bleibt mir Kraft und Gesundheit verliehen, und werde ich nach wie vor in meinen Versuchen von den Behörden wohlwollend unterstützt, so hoffe ich, daß gerade in diesem Theile meiner Bestrebungen die Darstellung immer vollständiger werden wird, zumal Einleitungen getroffen sind zu Gewerbestatistiken im Zollverein, und von manchen, erst neuerlich hinzugetretenen Landen, z. B. Braunschweig, bis jetzt noch keine dergleichen statistische Uebersichten eingegangen sind und rechtzeitig eingehen konnten; überdies die große Verschiedenartigkeit der Darstellung in der Form die Benutzung der eingegangenen Materialien sehr erschwerte.

Wenn durch diese Vervollständigung die jetzt erscheinende statistische Uebersicht der wichtigsten Gegenstände des Verkehrs und Verbrauchs im deutschen Zollverein für den Zeitraum von 1840 bis 1842 incl. sich mehr ausdehnte, als ich gewünscht

hatte, so schien es noch in einer andern Beziehung nöthig, eine Erweiterung derselben eintreten zu lassen. Ich habe mir allerdings als Hauptaufgabe gestellt, aus dem verzollten Eingang und dem Ausgang der Waaren mit Hinzunahme der Verzehrung oder des Verbrauchs im Inlande auf den größeren oder geringeren Wohlstand zurückzuschließen. Andeutungen über die Handelswege, die Wichtigkeit der Eingangs- und Ausgangsorte waren dabei nicht ausgeschlossen. Der verzollte Eingang giebt indessen in Bezug auf solche Fragen keinen sichern Anhalt, und gerade die Anwendung der in dieser Beziehung mitgetheilten Zahlen hat zu Mißverständnissen Veranlassung gegeben. Ich habe daher in der vorliegenden Fortsetzung pro $18\frac{4}{4}\frac{0}{2}$ dem allgemeinen Waaren-Eingang einen besonderen Abschnitt gewidmet, und auszugsweise die Zahlenverhältnisse mitgetheilt. Bei Behandlung der einzelnen Gegenstände selbst ist demnächst unter Eingang in der Regel nur der verzollte Eingang zu verstehen.

Im Uebrigen bin ich auch bei dieser jetzt erscheinenden Uebersicht pro $18\frac{4}{4}\frac{0}{2}$ derselben Eintheilung und Anordnung des Ganzen gefolgt, wie in den 1838 und 1842 erschienenen Darstellungen, wie das Inhaltsverzeichniß näher darthut.

Bei der allgemeinen Uebersicht des Eingangs, Ausgangs, Durchgangs S. 82 bis 120 ist zur Vergleichung des Durchschnitts pro $18\frac{3}{3}\frac{7}{9}$ überall eine Reduction auf Zollcentner an Stelle der früheren Preußischen Centner erfolgt. Auch wenn im Texte bei den einzelnen Gegenständen, in sofern sie sich nicht auf Productionen des Inlandes beziehen, von Centnern die Rede ist, sind darunter in der Regel Zollcentner verstanden. Die allgemeine Uebersicht des Eingangs, Ausgangs und Durchgangs der Waaren S. 82 — 120 bitte ich übrigens nur als vorläufige allgemeinere Darstellung zu betrachten; es haben sich bei manchen Objecten, insbesondere auch in Betreff des Durchgangs, später noch Berichtigungen ergeben, so daß ich für jede genauere Betrachtung einzelner Objecte auf die Zahlen in der Schrift bei den Gegenständen selbst zu verweisen mir erlaube.

Die Commercialnachweisungen werden von Jahr zu Jahr genauer und vollständiger, und mehrere, sonst mit andern Gegen-

ständen zusammen angeschriebene Objecte werden jetzt einzeln dargestellt. Auch in dieser Hinsicht hat diese Fortsetzung eine Erweiterung erfahren. Palmöl, Seegras und mehrere Producte sind jetzt besonders behandelt.

Aller Aufmerksamkeit ungeachtet, sind doch, bei dem Wunsche, möglichst bald diese Fortsetzung erscheinen zu lassen, einige Druckfehler verblieben, von denen ich die wichtigsten, durch welche Sinn entstellende Mißverständnisse entstehen könnten, angezeigt habe, und solche vor der Durchsicht des Ganzen den geneigten Leser zu beachten bitte.

Ist es dem menschlichen Geiste in keiner Wissenschaft vergönnt, das Vollkommene zu erreichen, so haben statistische Bestrebungen die besondere Schwierigkeit, daß das Material, aus dem das Gebäude aufgeführt werden soll, oft nur unzureichend und unsicher vorhanden ist, dasselbe besonderer Prüfung bedarf, und neben dem ämsigsten Suchen und Forschen oft in kleinster Einzelnheit, der Blick offen bleiben, das innere Auge frei und geschärft sein muß für das Ganze, zum Vergleichen, zum Combiniren großartiger Verhältnisse.

Wie umfassend das mir vorschwebende Totalbild ist, welches ich von den materiellen Verhältnissen des Zollvereins entwerfen möchte, so sehr fühle ich, wie weit ich von meinem Ziele entfernt bleibe, wie sehr ich nur Beiträge und Bruchstücke liefern kann, wie sehr mir die Kraft gebricht, und ich nur für den guten Willen und die beharrliche Anstrengung einstehen kann. Aber der Zollverein ist eine so großartige Erscheinung, sein Einfluß auf den Fortschritt der Entwickelung in Deutschland in allen Zahlen so klar hervorspringend, daß es der Mühe lohnt, auch Sandkorn nur an Sandkorn zu reihen, nur an einzelnen Objecten zusammenzutragen und zu zeigen, wie die zollvereinten Lande fortschreiten in Ackerbau, gewerblicher Thätigkeit und Handel. —

Möge der gütige Leser bei der Größe und Schwierigkeit meiner Aufgabe mich vorzugsweise nach meinem redlichen Willen und meinem eifrigen Bemühen zu richten geneigt sein.

Berlin, im September 1844.

W. Dieterici.

Inhalt.

Zu verbessernde Druckfehler.

Seite 3 Zeile 14 von oben, lies: daß sie jetzt auf beinahe x. statt daß sie auf beinahe.
" 21 " 12 von unten, l.: Malmedy statt Malendy.
" 89 " 1 in Columne 6. o., l.: Alles statt Altes.
" 92 " 7 in Col. 10. a., l.: Ctr. statt Schffl.
" 128 " 10 v. u., l.: 9 Deutschland statt 10 Deutschland.
" 172 " 9 v. o., in Col. Summe, l. die Morgenzahl im Reg.-Bez. Aachen: 128 statt 428.
" 236 " 7 v. o., l.: Stück statt Pfd.
" 237 " 5 v. o., l.: Mehreingang statt Mehrausgang.
" 239 " 15 v. u., l.: 2 statt 3.
" 347 " 11 v. u., add. hinter S. 239: der ersten Fortsetzung.
" 379 " 7 v. o., l.: Markt statt Mark.
" 410 " 19 v. u., l.: Weichsel statt: Rhein.
" 433 " 15 v. o., in der Col. Einfuhr 1842, l.: 1,196,923 statt 1,196,922.
" 436 " 1 v. o., l.: Stabeisen statt Roheisen.
" 465 " 17 v. u., l.: Statt statt Staat.
" 494 " 2 v. u., l.: (power looms) statt (power loomes).
" 498 " 14 v. o., l.: Inlande statt Auslande.
" 500 " 1 v. o., l.: V. statt IV.

I. Allgemeine Bestimmungen in Bezug auf den Zollverein in den Jahren 1840, 1841, 1842.

a. Verlängerung der Zollvereins-Verträge.

Bei Bildung des Preußisch-Hessischen Zollvereins bestimmte Artikel 39 des Vertrages vom 25. August 1831, und bei dem Zusammentritt des großen deutschen Zollvereins bestimmten Artikel 41 des Vertrags vom 22. März 1833 mit Bayern und Württemberg, Artikel 41 des Vertrages vom 30. März 1833 mit dem Königreich Sachsen; Artikel 40 des Vertrages vom 11. Mai 1833 mit dem Thüringischen Zoll- und Handelsverein; Artikel 41 des Vertrages mit Baden vom 12. Mai 1835; Artikel 37 des Vertrages mit Nassau vom 10. December 1835; Artikel 33 des Vertrages mit Frankfurt a. M. vom 2. Januar 1836; die Dauer der geschlossenen Zollvereinigungen bis zum 1. Januar 1842.

In die Periode von 1840, 1841 und 1842 fällt also die Frage über das Fortbestehen des Zollvereins, über die Verlängerung der früheren Verträge.

Die letztere ist eingetreten durch den Vertrag vom 8. Mai 1841, durch welchen die bis dahin bestehenden Zollvereins-Verträge, mit sehr wenigen und nicht erheblichen Modifikationen, auf abermals 12 Jahre, bis zum letzten December 1853, verlängert wurden.

Das Wichtigste der früheren Verträge, die Hauptgedanken des deutschen Zollvereins sind:

Alle zollvereinte deutsche Staaten bilden in Bezug auf Handel und Zollwesen gegen das Ausland Ein Ganzes. Sie haben denselben Zolltarif; sie erheben an den gemeinschaftlichen Gränzen dieselben Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangszölle. Ein jeder Staat besorgt die Bewachung an seinen Zollgränzen; diese Bewachungs- und überhaupt die unmittelbaren Zolladministrationskosten werden von dem Brutto-Ertrage der Zollrevenüen abgezogen und jedem Staate nach seinen Ausgaben vergütigt.

Diese Bestimmungen sind durch den Vertrag vom 8. Mai 1841 nicht verändert.

Das Hauptprincip der Vertheilung der übrigbleibenden Netto-Zollerträge ist nach den früheren Verträgen das der Bevölkerung. Alle drei Jahre

wird in sämmtlichen zollvereinten Staaten eine Zählung der Einwohner bewirkt. Kleinere zollvereinte Staaten werden durch Aversa entschädigt, und als zu größeren gehörig, die ihnen aus ihrem Revenüenantheil die Abfindungen bezahlen, mit ihren Bevölkerungen eingerechnet. Nur bei der Stadt Frankfurt wird nach besonderem Abkommen wegen größeren Wohlstandes und größerer Verzehrung bei der fast blos städtischen Bevölkerung ein größerer Antheil bewilligt.

Das Princip der Vertheilung der Netto-Zollerträge nach dem Maßstabe der Bevölkerung ist in der Hauptsache auch nach dem Vertrage vom 8. Mai 1841 unverändert geblieben; denn es gilt nach wie vor für den allerwichtigsten Theil der Zollrevenüen: die Eingangsabgaben. Diese, nicht mehr Handels-, sondern Verzehrungs- und Verbrauchssteuern für die vom Auslande eingehenden Producte und Waaren, sind in solchem Maaße der überwiegende Theil aller Zollrevenüen, daß sie auf beinahe $\frac{11}{12}$ der letzteren sich stellen, während der Ausgangs- und Durchgangszoll nur etwa $\frac{1}{20}$ ausfüllen.

In bestimmter Zahl waren in den letzten Jahren 18$\frac{37}{39}$ etwa von 17 Millionen Thalern Totaleinnahme an Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangsabgabe ungefähr 16 Mill. Eingangszoll, 510000 Rtl. Ausgangs-, 490000 Rtl. Durchgangszoll.

In Rücksicht der Ausgangs- und Durchgangsabgaben ist dagegen eine kleine Modifikation durch den Vertrag eingetreten, so wie auch in Betreff der später zu erwähnenden Uebergangsabgaben. Bei dem Ertrage der Ausgangs- und Durchgangsabgaben erhalten die verschiedenen Vereinsstaaten nicht ihren Antheil geradehin nach den Bevölkerungsverhältnissen.

Unter den wenigen mit einem Ausfuhrzoll belegten Gegenständen bildet die Wolle bei weitem den wichtigsten Artikel und liefert etwa $\frac{3}{5}$ des ganzen Ertrages, von 500000 Rtln. jährlich ungefähr 300000 Rtl. Die Ausfuhr von Wolle nach dem Auslande trifft aber vorzugsweise auf Preußen, und verhältnißmäßig auch auf Sachsen und Thüringen; von 150000 Ctrn. Wollausfuhr im Zollverein sind durchschnittlich über 100000 Ctr. Preußische und 5- bis 10000 Ctr. Sächsische und Thüringsche Ausfuhr. Aehnliches findet bei den zwei andern, nächst der Wolle bedeutendsten zollpflichtigen Ausgangsgegenständen: Lumpen und Abfällen, statt, (von etwa 3- bis 4000 Ctrn. Lumpenausfuhr fallen meist über 3000 Ctr., von den 110000 bis 120000 Ctrn. Abfällen über 100000 Ctr. auf Preußen allein) während die süddeutschen Staaten bei allen diesen Ausfuhren (wie schon aus den angegebenen approximativen Zahlen hervorgeht) nur wenig concurriren.

Hierauf beruht die Vertrags-Modifikation, daß fortan der Ertrag der, an den Zollstätten der östlichen Preußischen Provinzen (also excl. Westphalen und Rheinland), dann des Königreichs Sachsen und des Thüringischen Vereins aufkommenden Ausgangsabgaben, auf der einen Seite; dann der Ertrag eben dieser Abgaben in den übrigen Vereinsstaaten und in den Preußischen Provinzen Westphalen und Rheinland auf der andern Seite, jeder für sich, nach der Bevölkerung des einen und des andern Länderabschnitts vertheilt werden soll.

Ein ähnliches Verhältniß waltet bei dem Durchgangszoll ob. Auch für diesen hatte — abgesehen von den bedeutenden Einnahme-Verminderungen, welche der Wegfall der Transitoabgaben für den Verkehr von und nach den beigetretenen Bundesländern für Preußen herbeigeführt hatte — die Vertheilung des noch aufkommenden Transitzolls, nach der Bevölkerung der sämmtlichen Vereinsstaaten, für die nördlichen und östlichen Provinzen Preußens, wie für das Königreich Sachsen und die Thüringschen Länder, den wirklichen Verkehrsverhältnissen nicht entsprochen. Denn die weit überwiegenden Durchgangszoll-Einnahmen treffen auf diejenigen Güterzüge, welche von den Mündungen der Elbe und der baltischen Ströme nach Oesterreich und Rußland gehen, oder umgekehrt aus jenen Ländern in der Richtung von Osten nach Westen ausgeführt werden, während sich der Durchgang durch den südwestlichen Abschnitt des Vereinskörpers, schon den Quantitäten nach, mit erstgedachtem Transit nicht vergleichen läßt und im Geldertrage um deswillen noch mehr zurücksteht, weil nach der geographischen Lage dieses südwestlichen Abschnitts auch die Transitzollsätze sehr viel geringer normirt werden müssen, als für den nordöstlichen Abschnitt. Von einem Totaldurchgangszoll von etwa 500000 Rtln. werden an den Preußischen Zollstätten über 300000 Rtl., an den Sächsischen und Thüringschen über 100000 Rtl. erhoben; Preußen empfing ungefähr 66, Sachsen und Thüringen 20 bis 25 Procent des Durchgangszolls.

Deshalb ist auch hier eine gleiche Absonderung bei der Ertrags-Vertheilung, wie beim Ausfuhrzoll, in dem Vertrage vom 8. Mai 1841 stipulirt worden, woneben der offene Vertrag (Art. 7. 2, a.) noch auf ein besonderes, über die weitere Vertheilung des Preußisch-Sächsischen Antheils getroffenes Abkommen hindeutet, welches jedoch im Wesentlichen nur aus den gleichartigen Stipulationen der 1833er Verträge übernommen ist.

Eine fernere Abänderung ist im Vertrage vom 8. Mai 1841 gegen die früheren Verträge in Betreff der **Uebergangsabgaben** eingetreten.

Außer dem Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangszoll sind in Preußen und vielen der übrigen zollvereinten Staaten die wichtigsten indirecten Abgaben: die Steuern auf inländische Verzehrungsgegenstände; im Preußischen Staate insbesondere auf Branntwein, Bier, Wein und Most und Tabak. In Kurhessen waren es schon bei dem Abschluß des Vertrages vom 22. März 1833 dieselben Objecte, in Bayern (mit Ausschluß des Rheinkreises) und in Württemberg Bier, Branntwein, geschrotenes Malz; im Großherzogthum Hessen Bier; im Königreich Sachsen und in den Thüringischen Landen bestanden ähnliche Abgaben, wie im Preußischen; in Baden war nur Bier besteuert; in Nassau bestanden keine dergleichen Abgaben, in Frankfurt nur eine Steuer auf Bier. Diese Abgaben waren in den verschiedenen Staaten von verschiedener Höhe. Schon in den ersten Verträgen ist der Wunsch ausgesprochen, wo möglich eine gleiche Gesetzgebung in diesen Beziehungen eintreten zu lassen, bis dahin aber, daß dies bewirkt sei, sollen Ausgleichungssteuern stattfinden, dergestalt, daß, wenn aus einem Vereinsstaate, in welchem

eins jener Objecte geringer besteuert war, als in einem andern, bei dem Uebergang einer Quantität aus dem Staate, in welchem die geringere Steuer erhoben ward, in einen Vereinsstaat, der dieses Object höher besteuert, die Differenz nachgezahlt werde. Das Quart Bier zahle im Preußischen Staate etwa 6 Pfennige Steuer, in Bayern 9 Pfennige. Ward ein Quart Bier aus Preußen nach Bayern hinübergeführt, so mußte für dasselbe bei dem Uebergang nach Bayern an die Bayersche Staatscasse eine Ausgleichungssteuer von p. p. 3 Pfennigen entrichtet werden. Der Bayersche Bierfabrikant sollte geschätzt werden gegen die Concurrenz des weniger besteuerten Bierfabrikanten im Preußischen. Ward Wein aus Bayern in das Preußische geführt, so mußte der ganze Betrag der inländischen Preußischen Weinsteuer von dem Bayerschen Weine in die Preußischen Staatscassen gezahlt werden. Der Preußische Weinproducent sollte gegen den Producenten der Franken- und Rheinweine wenigstens nicht mit höherer Steuer belastet sein.

Die in den früheren Verträgen ausgesprochene Absicht der Annahme gleicher Besteurung der inländischen Verzehrung kam bei allen oben erwähnten Objecten nur zu Stande zwischen Preußen, dem Königreiche Sachsen und dem Thüringschen Vereine. Diese drei Staaten und Staatenvereine schlossen unter sich einen Separatvertrag, dergestalt, daß sie in Betreff auch dieser inländischen Besteurung und des Uebergangs von Wein, Tabak, Bier und Branntwein aus andern Vereinslanden in ihre Gebiete, ein besonderes Ganze bildeten, und den Betrag der sämmtlichen Ausgleichungssteuern unter sich nach dem Verhältniß ihrer Bevölkerungen vertheilten.

Bei dem Abschluß des neuen Vertrages vom 8. Mai 1841 ward dieser Separatvertrag zwischen Preußen, Sachsen und Thüringen in besonderer Verhandlung nach gleichen Grundsätzen verlängert; in Betreff der Berechnung der früheren Ausgleichungssteuern zwischen Preußen, Sachsen und Thüringen einerseits, und allen übrigen Vereinsstaaten andererseits, ward aber ein anderes Princip adoptirt. Nicht mehr, wie bisher, sollte die Differenz der verschiedenen Steuersätze ausgeglichen, sondern da, wo das Object verzehrt wurde, sollte der volle Betrag bezahlt werden. Wird also jetzt ein Quart Bier aus Preußen, Sachsen oder Thüringen nach Bayern hinübergeführt, so erhält der Preußische, Sächsische oder Thüringsche Bierfabrikant an der Gränze die bezahlte inländische Steuer von etwa 6 Pfennigen zurück, und in Bayern muß der volle Betrag von 9 Pf. pro Quart zur Bayerschen Staatscasse eingezahlt werden. Die Verzehrung ist zum Maaßstabe genommen, während früher von dem gewerblich fabricirenden oder producirenden Standpunkt ausgegangen ward, nach dem der inländische Fabrikant oder Producent gegen den vereinsländischen minder besteuerten Producenten oder Fabrikanten nur geschützt werden sollte. Die Steuer heißt jetzt auch Uebergangssteuer, da sie sonst Ausgleichungssteuer genannt wurde.

Das Geldobject für den einzelnen Staat wird bei dieser Veränderung gleichfalls minder bedeutend sein. Die Totalsumme aller Ausgleichungs- oder Uebergangssteuern betrug für Preußen durchschnittlich zwischen 150000 bis

200000 Rtl., und bei einem Hauptartikel, dem Weine, bestanden schon immer in den meisten süddeutschen Staaten keine Consumtions-Abgaben, so daß Preußen den vollen Ertrag seiner Weinsteuer bei dem Uebergang süddeutscher Weine in Preußisches Gebiet empfing. Dagegen dürfte ein Vortheil bei der getroffenen Veränderung darin liegen, daß auch den Producenten und Fabrikanten in denjenigen Ländern, in welchen eine höhere Consumtionssteuer besteht, der Absatz ihres Fabrikats nach denjenigen Ländern des Zollvereins, in welchen die Steuer geringer ist, erleichtert werden soll. So könnte z. B. wohl künftig noch mehr Bier, als bisher, aus Bayern nach Preußen geführt werden, da die Preußische Biersteuer niedriger ist als die Bayersche, der Bayersche Bierfabrikant bei dem Absatz seines Fabrikats in Preußen also weniger Abgabe zu zahlen hat, als wenn sein Bier in Bayern vertrunken wird. Indessen wird dies immer nur die bessern Biere treffen; das gewöhnliche Bier leidet keinen weiten Transport und muß zur Stelle verzehrt werden. Ueberhaupt ist der Totalbetrag der Uebergangsabgaben, wie schon oben bemerkt, gegen den Eingangszell verglichen, ein unerhebliches Geldobject, so daß die eingetretenen Veränderungen auf den Hauptvertrag aus den Zöllen verhältnißmäßig nur wenig Einfluß haben werden.

Sonst enthält der neue Vertrag vom 8. Mai 1841 als Zusatz zu den früheren Verträgen nur noch die Bestimmung, daß der Rübenzucker überall in gleicher Weise besteuert werden soll, worüber wir bei dem Artikel Zucker noch nähere Aeußerung uns vorbehalten; er wiederholt die Annahme und Verhältnisse des nach der Convention vom 30. Juli 1838 festgesetzten Münzsystems (cf. S. 17 bis 34 der 1. Forts. uns. stat. Uebers.), ferner die allgemeine Annahme des Zollgewichts (S. 36 d. 1. Forts. uns. stat. Ueb.).

So stellt sich denn bei specieller Vergleichung des Vertrags vom 8. Mai 1841 gegen die früheren Zollvereins-Verträge, wie wir wiederholen, als Hauptresultat heraus, daß

1. bei den (minder wichtigen) Ausgangs- und Durchgangs-Abgaben der nördliche Theil des Zollvereins von dem südlichen geschieden, die Ausgangs- und Durchgangs-Abgaben für diese großen Abtheilungen besonders berechnet, und dann mit Berücksichtigung einer schon früher für Preußen bewilligten Entschädigung unter sich lediglich nach den Bevölkerungen vertheilt werden;

2. bei den Uebergangs-Abgaben, welche den Haupteinnahmen aus den Zöllen, im Verhältniß zum Auslande, als Nebenertrag zur Ausgleichung der inneren Besteurung bei jedem Staate hinzutreten, eine Modifikation dahin eingetreten ist, daß jeder Staat nach seiner Verzehrung die Totalabgabe der aus den Vereinslanden zu ihm eingeführten mit inländischer Steuer belegten Verzehrungsgegenstände erhebt, und nicht mehr die bloße Differenz der Steuer zum alleinigen Schutze der Producenten und Gewerbtreibenden zwischen dem einen und dem andern Vereinslande nachgezahlt wird;

3. alle übrigen Hauptprincipien der Zollverträge unverändert blieben, also: die zollvereinten Staaten machen nach wie vor Ein Ganzes aus gegen das Ausland; sie haben einen gemeinschaftlichen Zolltarif, sie bewachen ein jeder Staat die Gränzen in seinem Lande, und nach Abzug der Gränz-

bewachungs- und sonstigen Zoll-Administrationskosten wird der Netto-Ertrag des allerwichtigsten Theils der Zollrevenüen, der Eingangsabgaben (94 bis 95 Procent aller Zolleinnahmen), lediglich nach dem Maaßstabe der Bevölkerung unter den verschiedenen Vereinsstaaten getheilt.

Auch in Bezug auf diese letzten Bestimmungen war, insofern diese Discussionen hier eine kurze Erwähnung finden sollen, vor dem Abschluß des Vertrages vom 8. Mai 1841 vielfach die Frage zur Sprache gekommen, ob das Vertheilungsprincip nach Maßgabe der Bevölkerung nicht einer Aenderung bedürfe, da namentlich Preußen bei dieser Vertheilungsart im Nachtheil sei.

Wir beziehen uns in der Hauptsache auf die Bemerkungen S. 87 bis 88 des ersten Bandes unserer statistischen Uebersicht, woselbst ausgeführt ist, wie bedenklich es sein würde, aus einzelnen Thatsachen auf eine Unrichtigkeit des Vertheilungsprincips schließen zu wollen; wie namentlich aus den jährlichen Herauszahlungen Preußens an die südlichen Vereinsstaaten nichts gefolgert werden kann, indem sich die überwiegende Mehreinnahme bei den Preußischen Zollstätten und Handelsplätzen aus der geographischen Lage der Vereinsländer genugsam erklärt.

Zucker, Kaffee, Gewürze, englische Twiste, Leinsaat und alle ähnliche Producte und Waaren, welche der Zollverein aus England, Belgien oder Rußland erhält, und die in Bayern, Baden, Württemberg, Königreich Sachsen rc. verzehrt und verbraucht werden, gehen Rhein, Weser, Elbe, Oder hinauf, oder kommen, wie alle Russischen Producte, in den Ostseehäfen und den Eingangspunkten in den Provinzen Preußen und Pommern in den Zollverein, so daß Preußische Zollstätten die Eingangsabgabe erheben, während große Quantitäten dieser Waaren Verzehrungs- und Verbrauchs-Objecte der südlichen Vereinsstaaten sind.

Deducirte man weiter, Preußen habe in den ersten Jahren nach dem Zusammentritt des Vereins erhebliche Einbußen an seinen Zolleinnahmen erlitten, es habe in runden Summen erhalten 1830: 9,880,000 Rtl., 1831: 11,400,000 Rtl., 1832: 10,700,000 Rtl., 1833: 10,200,000 Rtl., 1834: 7,900,000 Rtl., 1835: 9,300,000 Rtl., 1836: 9,150,000 Rtl., 1837: 9,200,000 Rtl., 1838: 10,500,000 Rtl., 1839: 10,700,000 Rtl., 1840: 11,310,000 Rtl., 1841: 12,000,000 Rtl., es sei also klar, daß, da immer, sobald neue Anschlüsse eingetreten, 1832, 1834, 1836, Rückschritte in den Einnahmen eintraten, gerade diese Anschlüsse neuer Vereinsstaaten Veranlassung der Nachtheile seien, so sollen dergleichen vorübergehende Einbußen im Allgemeinen nicht in Abrede gestellt werden; es mag aber erwogen werden, daß solche Mindereinnahmen in den ersten Jahren nach einem neuen Anschluß zum großen Theil schon durch die Waarenanhäufungen sich erklären, die in den neu hinzugetretenen Ländern vor dem Anschluß bei früher niedrigern Tarifsätzen gesammelt waren. Vielleicht mochte in den neu beigetretenen Ländern anfänglich auch mangelhafter Gränzschutz hinzukommen. Es haben sich aber diese Verluste, von Jahr zu Jahr fortschreitend, ausgeglichen. Jetzt, wo nach Ablauf der ersten achtjährigen Vereinsperiode (1834 bis 1841) sich das

Gesammt-Resultat der eingegangenen Gemeinschaft vollständiger übersehen läßt, zeigt sich, daß die Einnahme an Eingangszoll **für jeden Kopf der Bevölkerung**, also mit Berücksichtigung schon des Zuwachses an letzterer, wiederum so hoch ist, als sie sich in dem Triennio vor dem Zusammentritt belief (24,13 Sgr. pro Kopf), unerachtet seit dieser Vereinigung und als deren unmittelbare Folge für Preußen der Eingangszoll von allen Erzeugnissen der Natur und des Kunstfleißes in den Vereinsstaaten wegfallen mußte, wie wiederum eben diese Vereinigung den Preußischen Producten und Fabrikaten den freien und durch gemeinsamen Zoll geschützten Vertrieb in letzteren Staaten sichert. In dieser letzteren Betrachtung liegt ein starker Beweis für den durch den Zollverein herbeigeführten Fortschritt und Wohlstand; Einfuhr und Verzehr von Colonialwaaren, Fabrikmaterialien, ausländischen Genüssen rc. muß namhaft gestiegen sein, damit das Mehr der Zolleinnahme dieser Objecte den Verlust an Einfuhrabgabe ersetze, der durch die Abgaben vom Import von Vieh, Tabak, Bier, Manufakturwaaren rc. aus Bayern, Sachsen und andern Vereinslanden in den Preußischen Staatscassen entstehen mußte.

Bei dem Gesammt-Ergebniß, daß Preußen jetzt über 12 Mill. Rtl. Einnahme vom Eingangszoll hat, also so viel und mehr, als es je vor und nach dem Zusammentritt des Zollvereins gehabt hat, daß pro Kopf eben so viel aufkommt, als früher, dies aber Alles ist, was auch vom blos financiellen Standpunkte aus irgend gefordert werden kann (denn es begreift sich leicht, daß ein fortdauerndes Zunehmen der Steuereinnahme pro Kopf unmöglich ist, auf eine geometrische Progression führt, und die Belebung der Industrie nicht gefördert werden könnte, wenn durch andauerndes Steigen der Zolleinnahme pro Kopf der Vortheil der Einzelnen durch immer höher steigende Abgabenlast beeinträchtigt würde), erscheint es fast müßig, auf nähere Berechnungen darüber einzugehen, ob nicht, und um wie viel in einzelnen zollpflichtigen Artikeln, die Comsumtion in Preußen verhältnißmäßig höher stehe, als in andern (namentlich den südlichen) Vereinsstaaten. Wird es auch vom Süden her nicht in Abrede gestellt werden, daß besonders in **einem** und zwar in einem für den Zoll wichtigen Artikel — **Wein** (wohl zu merken: ausländischer Wein), die Consumtion auf Seite Preußens überwiegend ist (der französische Wein, der vom Auslande eingeführt wird, hat seinen Hauptabsatz im Preußischen Staat; die übrigen Vereinsstaaten trinken mehr vereinsländischen, deutschen Wein; von fremdem, d. h. hauptsächlich französischem Wein betrug 18^{71}_{27} die Zolleinnahme im Preußischen Staat durchschnittlich 1,116,000 Rtl.; nach dem Durchschnitt der Jahre 18^{12}_{34} betrug im ganzen Zollverein die Einnahme von fremdem Wein 1,355,000 Rtl., und hiervon erhielt Preußen nur 735,000 Rtl.); läßt sich Gleiches auch bei einigen andern Artikeln: Heringen (von 180- bis 190,000 Tonnen Heringe, die eingeführt werden, kann man sicher 150,000 Tonnen als Verzehrung im Preußischen Staat annehmen, während nach der Revenüentheilung Preußen nur den Zoll von etwas über 100000 Tonnen in Anspruch nehmen kann), Butter und Vieh voraussetzen, so scheint bei andern, ebenfalls für den Zoll einträglichen Artikeln, vielleicht z. B. ausländischem Tabak, Käse, Reis,

Hopfen, wiederum die Consumtion im Süden, besonders im Vergleich gegen die nordöstlichen Provinzen Preußens, zu überwiegen. (Von 5- bis 7000 Ctrn. fremden Hopfens, die in den Zollverein eingehen, consumirt Bayern gewiß mehr als die Hälfte und Preußen nicht den vierten Theil; von der Steuer erhält es etwas mehr als die Hälfte.)

Es fehlt aber wegen des im Innern des Vereinsgebiets freien und unbeschränkten Verkehrs an der Waage und Elle, mit welchen das Consumtions-Mehr oder Minder der einzelnen Gebiete und Gebietstheile genau gegen einander zu wägen und zu messen wäre; die Stelle zuverlässiger Detail-Berechnungen können hier nur allgemeine Schätzungen ersetzen. Nach Schätzungen kann man die Zollrevenüen nicht vertheilen; da man die Verzehrung und den Verbrauch in den einzelnen Vereinsstaaten nur schätzen, nicht berechnen kann, theilt man die Zollrevenüen nach der Kopfzahl, voraussetzend, daß die Verzehrung und der Verbrauch pro Kopf im Ganzen und Großen gleich ist, wie immer mehr der Fall sein wird, je inniger der Verein zusammentritt. Einzelne Ungleichheiten werden immer bleiben, aber je länger, je mehr sich gegen einander aufheben, wie ja zum großen Theil schon jetzt geschieht. Wollte man statt der Vertheilung nach Köpfen, nach der wirklichen Verzehrung die Revenüen theilen, so müßten alle Jahr die Consumtionen der einzelnen Staaten gegen einander ermittelt werden (was in bestimmter Zahl gar nicht möglich ist); man käme auf Abrechnungen der einzelnen Staaten gegen einander, das hieße aber: gerade den eigensten Begriff des Zollvereins, das Wesen desselben, daß derselbe Ein Ganzes bilde, in der Hauptsache aufheben. Das Mittel wäre schlimmer, als das angebliche Uebel. Halten wir uns denn an den Spruch: an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen, — wo dann über die segensreichen Folgen des Vereins für den Volkswohlstand, wie für die politische Kräftigung des gemeinsamen Vaterlandes wohl nirgend mehr Zweifel, noch Meinungsverschiedenheit obwaltet, wie ebenfalls die Erfahrung uns darin zur Seite stehet, daß auch für die besonderen Finanzverhältnisse des Preußischen Staats, welcher bei den augenblicklichen Folgen der eingetretenen Veränderung am meisten, ja fast allein betheiligt war, letztere ohne irgend wie das Gleichgewicht im Staatshaushalt zu stören, hat durchgeführt werden können. Daß und weshalb der augenblickliche financielle Verlust nur auf Preußen, nicht auf die anderen Vereinsstaaten traf, und wie überall in staats- oder volkswirthschaftlicher Rücksicht sowohl, als in financieller, die Vortheile des Zollvereins mehr in die Augen fallen, je kleiner das Gebiet des dem Vereine sich anschließenden Bundesstaates ist; auch darüber beziehen wir uns auf die Bemerkungen S. 55 des ersten Bandes unserer statistischen Uebersicht.

b. Vergrößerung des Zollvereins in den Jahren $18\frac{41}{42}$.

Der Zollverein umschloß (cf. S. 9 u. 10 d. stat. Uebers. 1. Forts.) in runden Summen 8110 Q.M. mit 26,859,000 Menschen Ende 1839. Er hat sich seit 1842, abgesehen von der Volksvermehrung im Innern eines jeden Staats, um 111,82 geogr. Q.M. mit etwa 475000 Menschen vergrößert; diese Vergrößerung entsteht durch den Hinzutritt von Lippe, Braunschweig, dem Kurhessischen Theil der Grafschaft Schaumburg, Pyrmont, Luxemburg und den früher ausgeschlossenen Preußischen Gebietstheilen Rocclum, Wolfsburg, Hehlingen, Heßlingen, Amt Lügde mit Harzberg, ferner dem südlichen Theil des Hannöverschen Amts Fallersleben in Braunschweig enclavirt. Nur zum Theil sind diese Erweiterungen in Betreff besserer Gränzabrundung wichtig; der Hauptvortheil der Vermehrungen liegt in dem größer gewordenen inländischen Markte, und in den Handels- und Verkehrsbeziehungen der hinzugetretenen Lande zu dem Zollverein. Wir lassen eine kurze Beschreibung der hinzugetretenen Staaten mit Angabe der Verträge nach Daten und Inhalt derselben folgen.

1. Fürstenthum Lippe.

Von dem Fürstenthum Lippe gehörten die in der Preußischen Provinz Westphalen enclavirten Ortschaften Lipperode, Kappel, Grävenhagen, die keine Viertelquadratmeile mit etwa 1000 Menschen umfassen, von Anfang an zum Zollverein; schon der Staatsvertrag vom $\frac{9}{17}$. Juni 1826 überwies sie in Betreff des Zollwesens und der indirecten Abgaben an Preußen, das für diese Ueberlassung die Lippesche Regierung entschädigte. Das Hauptland, das eigentliche Fürstenthum Lippe, trat mittelst Vertrages vom 18. October 1841 dem Zollverein bei; es nahm, während bisher das Ländchen fast gar keine dergleichen Abgaben hatte, den Vereinstarif an, erhob nunmehr die Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Abgaben des Zolltarifs, und trat in Betreff der Revenüen-Theilung und der Uebergangs-Abgaben zu Preußen, so daß es, in Betreff der Eingangs-, Durchgangs- und Ausgangs-Abgaben nach dem Maßstabe seiner Bevölkerung durch Preußen entschädigt ward (Art. 17.); auch in Betreff der Uebergangs-Abgaben bei inneren Steuern trat es ganz zu Preußen, so daß (Art. 7) von Bier, Branntwein, Wein, Tabak, bei dem Uebergang aus dem Lippeschen in das Preußische oder umgekehrt gar keine Abgabe erhoben ward, dagegen aber den übrigen Zollvereinsstaaten gegenüber Lippe in dasselbe Verhältniß, wie Preußen, eintrat. Auch in Betreff des Salzes schloß sich Lippe (Art. 5.) den gesetzlichen Bestimmungen Preußens an.

Das Fürstenthum Lippe liegt zwischen 26° 12' und 27° östlicher Länge und 51° 45' und 52° 8' nördlicher Breite. Es bildet ein unregelmäßiges

Polygon, dessen größeste Breite 6, und dessen größeste Länge 7 Meilen mißt; sein Flächeninhalt ist 22,73 Q.M., wenn man Lipprode, Kappel und Grävenhagen abrechnet, mit 101500 Menschen auf 22,56 Q.M., also auf der Quadratmeile 4501 Einwohner. Es ist also dicht bevölkert, ungefähr wie der nördlich anstoßende Kreis Minden oder der daneben liegende Kreis Lübbecke im Preußischen Westphalen, welche zusammen etwa eben so groß sind, als das Fürstenthum, und mit denen es zum Theil auch seiner natürlichen Beschaffenheit nach zu vergleichen ist.

Das Fürstenthum Lippe hat seinen Namen von dem Fluß Lippe, jedoch berührt die Lippe, welche an der Gränze im Paderbornschen entspringt, das zusammenhangende Fürstenthum gar nicht, sondern nur die abgerissenen im Preußischen enclavirten Besitzungen der Fürsten zur Lippe. Die Weser berührt das Land in der nördlichen Spitze bei dem Dorfe Erder, und ist außerordentlich wichtig für das Ländchen als Wassercommunication mit Minden und Bremen. Aber die Weser, hier schon in der Nähe der Porta westphalica, wo sie den Bergrücken durchsetzt, ist von meist hohen Ufern umgeben, und man kann nicht sagen, daß ihre unmittelbaren Ufer den Character des Landes bilden; vielmehr ist dieses ein Bergland, das der Teutoburger Wald, die Wesergebirge, der sogenannte Osning beherrschen. Hier in der Nähe wenigstens, wenn nicht im Lippeschen selbst, ist die große Römerschlacht geschlagen, hier wird Herrmanns Denkmal errichtet. Die Natur erinnert an die Beschreibung der Alten. Es sind waldbewachsene Berge im ganzen Terrain, hier und da auch auf der Höhe Moor und Wiese, vielfach geeignet zur Viehzucht, doch auch in großen Strichen mit Getreide bebaut. Man zählt mehr als 50 einzeln benannte Berge, deren höchster, der Kötterberg, in der südlichen Spitze des Landes, doch nicht viel über 1000 Fuß über der Meeresfläche hat. Viel Granitgeschiebe finden sich in diesen Gebirgszügen; einzelne Granitblöcke liegen umher, losgerisse Steinmassen steigen frei aus dem Boden auf. Da aber die eigentlichen Berge, wie im Thüringschen, kuppenartig umherstehen, keiner so hoch ist, daß seine Höhe die landwirthschaftliche Cultur ganz abschnitte, so ist diese vielmehr allgemein verbreitet, aber weniger in großen Flächen, als bei weitem mehr im kleinen Besitzthum. Auf den vielen Bergen entspringen eine Menge kleiner Flüsse und Bäche, nahe an 100 haben eigene Namen; aber nicht, wie etwa im Wupperthale, werden diese vielen kleinen Gewässer Veranlassung zur Benutzung der Wasserkraft zu ausgebreiteter Fabrikation. Nicht die lebhafte gewerbliche Thätigkeit macht das Land eigentlich blühend; es ist nur eine Fabrikation, die durchweg herrschend und sehr bedeutend ist, die der Leinwandspinnerei und Weberei, wie in dem benachbarten Minden, Tecklenburg und Ravensberg. Auf dem platten Lande beschäftigen sich der Bauer mit Frau, Kind und Gesinde mit Spinnen und Weben der Leinwand in allen freien Stunden; manche Dörfer, wie Pivitshaide, leben fast blos von Garnspinnen und Leinwandweben. In Fabriken wird weder Gespinnst, noch Gewebe bereitet; nur das Handgespinnst und Handgewebe ist allgemein, und in neuester Zeit durch die Concurrenz des Maschinengespinnstes und Gewe

des gedrückt. Die gefertigte Waare wird in der Regel nach dem angränzenden Bielefeld zur Bleiche gebracht. In Lemgo ist seit 1826 das ehemalige Comödienhaus zur Einrichtung einer Leggeanstalt benutzt worden. Mit Ausschluß dieser einen Fabrikation aber ist keine lebhafte Industrie gewerblicher Art im Lippeschen vorherrschend. Städte hat das Land nur 6, Detmold, Lemgo, Horn, Blomberg, Uffeln und Barntrup, von denen die letztern vier keine 2000 Menschen zählen, mehr Flecken sind; Detmold, die Residenz, hat kaum 3000, Lemgo, der größeste Ort, etwa 3500 Einwohner Große Fabriken sind nirgend in diesen Städten, auch nicht auf dem Lande; vielmehr nähret sich die Bevölkerung, außer von der Leinwandspinnerei und Weberei, ganz vorzüglich vom Ackerbau. Es werden 420 Ortschaften im Fürstenthum gezählt, d. h. nahe zu 19 auf der Quadratmeile. In vielen sehr cultivirten Theilen der Provinz Brandenburg, z. B. im Oberbarnimschen Kreise, kann man kaum 9 Dörfer auf die Quadratmeile rechnen. Von den 420 Ortschaften des Fürstenthums Lippe gehören 250 Bauern; es sind nur 36 größere Güter im Lande, die Privatbesitzern gehören, und von diesen sind 12 etwa in dem Besitz von Kaufleuten und bürgerlichen kleinen Gutsbesitzern, nur etwa 20 gehören adeligen Familien. Sehr bedeutend ist der Grundbesitz des Fürsten; so daß man das ganze Land als blühend durch Landwirthschaft, als Domaine und in überwiegender Zahl kleinen Besitz freier Eigenthümer sich zu denken hat. Diese letztern Besitzverhältnisse stammen hier geschichtlich vielleicht zum Theil schon aus der Zeit des germanischen Volksstammes, der Angurier, her, die hier zuerst ihre Wohnsitze hatten. Auf den großen Gütern des Landesherrn sind größere landwirthschaftliche Unternehmungen ausgeführt, wie z. B. in Lopshorn ein berühmtes Gestüt sich befindet, vortheilhaft einwirkend auf die Pferdezucht im ganzen Fürstenthum Lippe.

Bergmännische Producte sind nicht erheblich im Fürstenthum Lippe, nur das Salzwerk in Uffeln ist bedeutend; auch finden sich mineralische Wasser; in Meinberg ist ein wohleingerichtetes fürstliches Bad.

Die Bevölkerung ist fast ausschließlich evangelisch; nur im Amte Schwalenburg und in Lemgo leben Katholiken, ihre Zahl wird im Ganzen im Fürstenthum auf 1600 angegeben. — Für den Unterricht ist allgemein durch Elementarschulen gut gesorgt; Lemgo hat ein Gymnasium, von durchschnittlich 100 Schülern besucht; in Detmold ist eine sehr gute Industrie-Schule und 32 ähnliche Anstalten sind in kleineren Orten im Lippeschen verbreitet.

2. Das Herzogthum Braunschweig

hat einen nicht zusammenhangenden Länderbesitz. Es wird in 5 Districte getheilt:

1. Wolfenbüttel	20,40	Q. M.	mit	etwa	109000 E.
2. Schöningen	14,34	"	"	"	40000 "
3. Harzdistrict	11,13	"	"	"	41000 "
4. Weserdistrict	12,98	"	"	"	37000 "
5. Blankenburg mit Walkenried	10,21	"	"	"	20000 "
	69,20	"	"	"	247000 "

Zu dem District Schöningen gehört das ganz getrennt von demselben in dem Preußischen Regierungsbezirk Magdeburg enclavirte Kreisamt Calvörde; sonst aber bilden die Districte Wolfenbüttel und Schöningen ein zusammenhangendes Ganze, begränzt im Osten und Süden von Preußischem, im Westen, Norden und zum Theil auch im Süden von Hannöverschem Gebiete. Südlich von diesen Districten, aber ganz getrennt und isolirt von den übrigen Braunschweigschen Besitzungen, liegt der District Blankenburg, das alte Fürstenthum Blankenburg mit dem Stiftsamte Walkenried, im Norden, Osten und Süden ganz und gar umschlossen von Preußischem Gebiet, und nur im Westen in kleiner Linie an Hannover gränzend. Der Harz- und Weserdistrict endlich sind wieder in sich zusammenhangend, aber getrennt von den übrigen Districten Braunschweigs. Sie ziehen sich wie ein schmales Band von der Preußischen Provinz Sachsen, der Gegend von Wernigerode, zur Preußischen Provinz Westphalen nach Höxter und nach Pyrmont durch das Hannöversche, so daß sie im Norden und im Süden, in gerader Entfernung auf je 10 Meilen, im Ganzen also über 20 Meilen Gränze gegen Hannover, im Osten kaum 1, im Westen etwa 3 Meilen, im Ganzen also 4 Meilen ungefähr Gränze gegen Preußisches Gebiet haben.

Der District Blankenburg und das Amt Calvörde wurden schon durch den Vertrag vom 1. November 1837 mit dem Zollverein verbunden, und dieser Vertrag wurde durch eine besondere Verhandlung vom 19. October 1841 erneuert. Unter demselben Datum trat durch eigenen Vertrag der Herzog von Braunschweig dem Zollverein nach Artikel 1. „mit seinem Lande" hinzu; jedoch besagte Artikel 3., daß von dem Gesammtvereine diejenigen Landestheile ausgeschlossen bleiben, welche sich ihrer Lage wegen zur Aufnahme in den Gesammtverein nicht eignen. Diese sind von Seiten Braunschweigs der Harz- und Weserdistrict, so daß also von den Braunschweigschen Landen jetzt zum Zollverein gehören: die Districte Wolfenbüttel, Schöningen, incl. Calvörde, Blankenburg, p.p. 45 Q.M. mit etwa 180000 Menschen; ⅘ ungefähr des Areals; — seit 1842 neu hinzugetreten sind: Wolfenbüttel und Schöningen (excl. Calvörde), etwa 32 Q.M. mit ungefähr 155000 Einwohnern.

Das schon 1837 zum Zollverein getretene Blankenburg und Walkenried ist ein Bergland, der östlichste Theil des Harzes mit 2500 Einwohnern auf der Quadratmeile. Der Boden wird, so weit er zum Ackerbau tauglich, fleißig bestellt; mehr, als Getreidebau, wird Viehzucht betrieben; der Hauptreichthum des Ländchens aber besteht in den Forsten und im Bergbau. In Walkenried, das eine zusammenhangende Gebirgsmasse ist, leben viele Einwohner als Köhler und Holzhauer meist im Walde; im ganzen Fürstenthum Blankenburg ist neben der Waldarbeit, Verfertigen hölzerner Waaren eine Beschäftigung vieler Einwohner; man findet Sägemühlen an vielen Orten. Am wichtigsten aber ist der Bergbau, am meisten in Eisen. Außer dem Eisen sind Schiefer-, Marmor- und Gyps-Gruben vorhanden. Die Bode durchfließt das Fürstenthum; die Hauptstadt ist Blankenburg, eine Stadt mit mehr als 3000 Einwohnern, mit einem hoch und anziehend gelegenen,

wohl bekannten Schlosse, dessen erste Erbauung in das früheste Mittelalter fällt.

Für den Zollverein war der Zutritt Blankenburgs wichtig, weil mit Bennekenstein und Elbingerode eine günstige Gränze sich bildete; auch geht die große Straße von Braunschweig über Blankenburg nach Nordhausen.

Ganz anders, als in Blankenburg, ist die Naturbeschaffenheit in den nördlicher gelegenen zusammenhangenden Districten Wolfenbüttel und Schöningen. Zwar sind auch hier einzelne Höhenzüge, und es finden sich Producte des Bergbaues; in Salzdahlum und Schöningen sind Salinen, in Helmstadt ist ein Alaun- und Vitriolwerk; es wird Stein- und Braunkohle gefunden, es giebt Mineralquellen, bedeutende Steinbrüche, Kalk-, Gyps- und Mergelgruben; — im Ganzen sind jedoch diese 30 Quadratmeilen flaches Land, ähnlich den benachbarten landräthlichen Kreisen Oschersleben, Neu-Haldensleben im Regierungsbezirk Magdeburg.

Der Hauptreichthum des Landes ist sein fruchtbarer Boden; es ist ein Kornland, auf Getreidebau vor allem andern die Bevölkerung angewiesen und ihm in großen Landgütern eifrigst hingegeben. Es wohnen auf der Quadratmeile im Durchschnitt 5000 Menschen in diesem Districte. Zum Theil wird diese Dichtigkeit durch die beträchtliche städtische Bevölkerung herbeigeführt. Es liegen 7 Städte auf diesen 30 Quadratmeilen, von denen mehrere zu den mittleren, eine zu den großen Städten zu rechnen ist. Es hat die Stadt Braunschweig 32000, Wolfenbüttel 8000, Helmstedt 6000, Schöningen, Scheppenstedt, Königslutter etwa 3000, Vorsfelde 1500 Einwohner. Rechnet man diese städtische Bevölkerung mit 56500 von der jetzt 155600 betragenden Bevölkerung des ganzen Landes ab, so bleiben etwa 100000 Menschen für 30 Q.M. Landbevölkerung, d. h. 3300 pro Quadratmeile eigentlich ländliche Bevölkerung.

Die Ocker durchfließt den District Wolfenbüttel. Sie nimmt die Ilse und viele kleine Bäche und Flüßchen im Braunschweigschen auf, ohne selbst etwa zu den größeren Flüssen gerechnet werden zu können; doch fehlt es hiernach im Braunschweig-Wolfenbüttelschen Gebiet nicht an Gewässern für die Landwirthschaft; der Boden ist stellenweise allerdings auch Sandland, es fehlt nicht an Forsten, es giebt Torf- und Bruchgegenden, im Nordosten ist der Drömling, ein Waldbruch, der in das Preußische bis zu dem Kreisamte Calvörde sich fortzieht; in der überwiegendsten Ausdehnung aber ist Braunschweig Weizenland, zum Theil erster Qualität; man gewinnt in den besten Gegenden das zehnte Korn, das siebente oder achte sind gewöhnliche Weizenerndten; vom Roggen wechselt der Ertrag zwischen dem fünften und zehnten, Gerste giebt 6 bis 12, Hafer 7 bis 12 Korn, in guten Jahren das funfzehnte. Es wird viel Raps gebaut; außerdem ist die Flachscultur bedeutend.

Es liegen 244 Dörfer in den Districten Wolfenbüttel und Schöningen, 8 etwa auf der Quadratmeile; hier ist nicht, wie bei Herford, wie im Lippeschen, Abbau, freie Wirthschaft in kleinen Etablissements; auch die Bauern haben große Feldmarken, die sie meist noch in Gemeinschaft nach der Drei-

felderwirthschaft bestellen. Das meiste Land ist außerdem großer Gutsbesitz; sehr vieles ist Domaine. Während im Preußischen Staate, der 70 Mal so groß ist, als alle Braunschweigschen Besitzungen, von den Domainen (Forsten nicht mitgerechnet) jährlich etwa 5 Mill. Rtl. einkommen, bezieht der Herzog von Braunschweig an Domainen-Einkünften 1,025,000 Rtl. jährlich. Wie die Domainen, so sind auch viele Güter der Landedelleute verpachtet, und die großen Domainen- und Gutspächter, meistentheils sehr wohlhabende und gebildete Leute, sind eigentlich die stimmführenden Oeconomen in diesen Braunschweigschen Districten, nach deren Beispiel auch die Bauern sich richten, in landwirthschaftlichen Einrichtungen und Verbesserungen ihnen hauptsächlich nachahmen. Die Viehzucht wird als der weniger wichtige Theil der Landwirthschaft behandelt. Zwar wird die Schaafzucht stark betrieben und immer mehr veredelt; die Dreifelderwirthschaft giebt Weide, es fehlt auch sonst nicht an Weideland, und die Wolle giebt gute Einnahme; aber die Pferdezucht ist nicht so erheblich. Der Bauer prunkt zwar gern mit großen, wohlgenährten Pferden, aber statt sie selbst aufzuziehen, kauft er lieber auf den Braunschweiger oder andern Märkten Lüneburger, Holsteiner, Mecklenburger Füllen oder erwachsene Thiere. Nicht, wie in Oldenburg, Holstein, bemüht sich der Landwirth vorzugsweise, wenn gleich mehrfache desfallsige Bestrebungen auf großen Gütern nicht verkannt werden sollen, bei dem Rindvieh starke Thiere zu ziehen, Kühe, welche viel und fette Milch geben. Er ist zufrieden mit gewöhnlichem Landvieh, wenn er dies nur in hinreichender Anzahl hat, denn nicht auf Milch und Butter kommt es ihm an, sondern auf den Dünger.

Bei aller landwirthschaftlichen Cultur in diesen Gebieten ist alle Industrie, alle Sorgfalt immer hauptsächlich nur dahin gerichtet, den Getreidebau zu heben, viel Weizen und Korn zu erndten und zum Verkauf zu bringen.

Zu der in dieser Weise wohlhabend gewordenen ländlichen Bevölkerung, welche ihr guter Boden nie verläßt, tritt nun aber, namentlich in Braunschweig selbst, eine recht wohlhabende und bedeutende städtische Bevölkerung.

In geistiger Beziehung ist von dieser viel Bildung auch über das Land hinausgegangen. Die Universität Helmstedt hat berühmte Lehrer gehabt; die große öffentliche Bibliothek zu Wolfenbüttel, welcher Lessing lange Zeit vorstand, gehört zu den bedeutendsten in Deutschland. In Helmstedt, Wolfenbüttel und Braunschweig sind Gymnasien; außerdem ist in letzterer Stadt ein sogenanntes Real-Institut zur Schulbildung für Kaufleute, Oeconomen und Fabrikanten. Das Bürgerschulwesen ist überall gut gewahrt; zur Bildung der Landschullehrer bestehen Seminarien, und der Elementarunterricht auf den Dörfern, welcher allgemein verbreitet ist, steht unter Obhut der tüchtig gebildeten Prediger in dem ganz evangelischen Lande. Katholiken leben nur etwa 3000 im Lande, die 3 Kirchen, 1 zu Braunschweig, 1 zu Wolfenbüttel und 1 bei Helmstädt haben. Ihre Geistlichkeit steht unter dem Bischofe von Hildesheim.

In Bezug auf industrielle Verhältnisse (vom Landbau abgesehen), kann man Braunschweig nicht eigentlich ein Fabrikationsland nennen. Es ist

zwar auch hier Flachsspinnerei und Leinwandweberei im Lande allgemein verbreitet und eine sehr wichtige Nebenbeschäftigung des Landmanns. In den Städten wird einiges Tuch gearbeitet; in Braunschweig und Wolfenbüttel sind einige Bandfabriken und Wollenwaaren-Manufakturen; wichtiger sind die Arbeiten in feinem Leder, Handschuhfabrikation, einige Lackir-, Karten- und Papiertapeten-Fabriken. Es kränkeln die Tabaksfabriken zu Braunschweig und Wolfenbüttel, die vier Spiegelfabriken zu Braunschweig, selbst die landesherrliche Porzellanfabrik daselbst. Auch das sonst sehr und im ganzen Lande blühende Brauereigewerbe ist etwas zurückgekommen, doch hält sich zu Braunschweig die Mumme, zu Königslutter der Duckstein noch immer in gutem Rufe, und beide Biere haben auch heute noch Absatz im Auslande. Dagegen hat sich in neuester Zeit die Branntweinfabrikation im ganzen Lande sehr gehoben. Nicht unerheblich ist die Oelschlägerei und die Papierfabrikation; auch die Töpfer-, Steinwaaren- und Pfeifenfabrik in Helmstädt verdienen bemerkt zu werden. Gerbereien werden 16 im Lande gezählt; die bedeutendsten sind in Wolfenbüttel und Braunschweig; in Schlächterwaaren, namentlich Würsten, macht letztere Stadt auch nach dem Preußischen hin gute Geschäfte.

Viel wichtiger aber, als die Fabrikation, ist für die städtische Bevölkerung der Handel. Die Stadt Braunschweig ist seit Jahrhunderten ein sehr wichtiger Handelsplatz im nördlichen Deutschland; sie gehörte sonst zur Hanse und nahm im Hansabunde eine bedeutende Stelle ein. Die Hauptlandstraßen von und nach den wichtigsten Handelspunkten Deutschlands: Hamburg, Bremen, Cöln und Düsseldorf, von Frankfurt a. M. und Magdeburg kreuzen sich in Braunschweig. Die zuletzt genannten Orte verbindet jetzt eine Eisenbahn.

Die Producte des Landes, besonders Getreide, Wolle und auch Garn, werden von Braunschweig aus versandt, wogegen die Stadt seit alter Zeit Colonialwaaren, Gewürze und Wein von Hamburg und Bremen empfängt, und die Kaufleute in Braunschweig versorgen aus ihren Lagern das Bedürfniß des Landes und vieler Gegenden im Innern des nordöstlichen Deutschlands. Im Jahre 1818 schon hatte die Stadt 362 Handlungen aller Art, worunter 13 Banquiers und Wechsler. Mehrere Handlungshäuser haben Commanditen in London, Breslau, Aachen, Bremen, Leipzig, Berlin, Hamburg, Paris, Lyon, Magdeburg, in Schottland und in Holland. Die Stadt hat zwei große Messen, deren Umschlag sonst auf 4 Mill. Rtl. berechnet ward; es werden vier Viehmärkte und ein Wollmarkt abgehalten.

Gerade diese Handelsverhältnisse sind es, welche für den Zollverein den Anschluß Braunschweigs so wichtig erscheinen lassen.

3. Die Grafschaft Schaumburg.

Das Kurfürstenthum Hessen ist in 4 Provinzen und 22 Kreise getheilt; die Provinz Niederhessen hat 10 Kreise: Cassel, Hofgeismar, Wolfhagen, Fritzlar, Homberg, Melsungen, Witzenhausen, Eschwege, Rothenburg und Schaumburg; die Provinz Oberhessen 4: Marburg, Kirchhain, Frankenberg und Ziegenhain; die Provinz Fulda 4: Fulda, Hünfeld, Hersfeld und

Schmalkalden; die Provinz Hanau 4: Hanau, Gelnhausen, Salmünster und Schlüchtern.

Von diesen 22 Kreisen sind 20: Cassel, Hofgeismar, Wolfhagen, Fritzlar, Homberg, Melsungen, Witzenhausen, Eschwege, Rothenburg, Marburg, Kirchhain, Frankenberg, Ziegenhain, Fulda, Hünfeld, Hersfeld, Hanau, Gelnhausen, Salmünster und Schlüchtern — 160,30 Q. M. mit 660000 Einwohnern — schon 1831 zum Zollvereine getreten, und bildeten mit dem Großherzogthum Hessen und Preußen den Preußisch-Hessischen Zollverein. Der südöstlich von dem zusammenhangenden Ländercomplexus getrennt liegende Kreis Schmalkalden trat mit dem Thüringer Verein 1833 zum Zollverein, und bildete seit 1834 einen integrirenden Theil des großen deutschen Zollvereins. Durch den Staatsvertrag vom 13 November 1841 ist nun auch der 22ste Kreis Kurhessens, das nördlich getrennt liegende, zur Provinz Niederhessen gehörige Schaumburg — oder besser Schauenburg — dem Zollverein einverleibt.

Dieser Kreis, officiell auch genannt: die kurhessische Grafschaft Schaumburg, hatte in früheren Jahrhunderten mit dem nördlich anstoßenden Schaumburg-Lippeschen Lande, das noch nicht zum Zollverein gehört, von besonderen Fürsten regiert wird und 6,72 Q. M. umfaßt, eigene Landesherren, die Grafen von Schaumburg, so genannt von der an der Weser im Kurhessischen Theile der Grafschaft belegenen Burg Schauenburg oder Schowenborg, so viel als Wartburg. Diese Grafen wurden 1106 mit Holstein vom Kaiser Lothar belehnt, und bis zum funfzehnten Jahrhundert, in welchem Holstein und Schleswig an Dänemark fielen, blieb Schaumburg mit diesen norddeutschen Provinzen vereint, und viele Holsteinsche Besitzungen, wie die nicht weit von Hamburg belegene Grafschaft Pinneberg, blieben noch Jahrhunderte bei dem Hause der Grafen von Schaumburg. Der letzte Graf von Schaumburg, Otto, starb 1640 ohne Kinder. Seine Mutter, Elisabeth, aus dem Hause Lippe, versuchte, die Länder zusammenzuhalten und an ihr Haus zu bringen. Dies gelang ihr jedoch nicht ganz; nach Erbverträgen, Familienverbindungen und Entscheidung des Kaiserlichen Kammergerichts wurde das Ländchen zuletzt durch den Westphälischen Frieden getheilt. Der kleinere nördliche Theil fiel an den Mutter-Bruder des letzten Grafen von Schaumburg, den Grafen Philipp von Lippe, der hiernach der Stifter des Hauses Schaumburg-Lippe oder Lippe-Bückeburg wurde. Der größere südlichere Theil der alten Grafschaft Schaumburg fiel an Kurhessen, und dieser Theil der alten Grafschaft Schaumburg ist jetzt zum Zollverein getreten.

Diese kurhessische Grafschaft Schaumburg liegt zwischen dem Königreich Hannover und dem Fürstenthum Lippe-Detmold und Lippe-Bückeburg, unter dem 52sten Breitegrade, und hat 6,72 Quadratmeilen mit 36318 Menschen, also 5405 auf der Quadratmeile. Das Ländchen ist hiernach dicht bevölkert, ungefähr wie Lippe-Detmold, mit welchem Fürstenthum es zwar manche Aehnlichkeit hat, doch auch in andern Beziehungen sich wesentlich von ihm unterscheidet.

Während die Weser Lippe-Detmold nur in der nördlichsten Spitze berührt, durchschneidet der Strom die Kurhessische Grafschaft Schaumburg in

der ganzen Breite des Landes von Südost nach Nordwest in einer Strecke von drei Meilen. Das Weserthal giebt den Charakter dieser Gegend. In vielfachen Windungen gleitet der Fluß ruhig dahin; wellenförmige Gebirgswände schließen ihn ein, auf denen man in bedeutender Höhe Läger von Kiessand findet, Anhäufung von Schaalthieren, weiter aufwärts Versteinerungen. Im Süden und Norden von Schaumburg stoßen an das Weserthal höhere Berge, im Norden das Sünther- und Deister-Gebirge. Das ganze Schaumburg ist ein Bergland; während aber das eben so zu bezeichnende, benachbarte Lippe-Detmold verhältnißmäßig nicht vorherrschend durch bergmännische Production sich auszeichnet, ist Schaumburg sehr reich an wichtigen Producten der anorganischen Natur. Vor allen andern ist das Ländchen reich an Steinkohlen. In Obernkirchen und Rodenberg sind große Steinkohlenwerke; man schätzt den Werth der jährlich im Schaumburgschen gewonnenen Steinkohlen auf nahe an 100000 Rtl. Viele Bewohner des Landes leben von der Förderung, dem Transport und Handel mit Steinkohlen. Diese sind die weit überwiegende, alle bergmännische Thätigkeit beherrschende Production; außerdem aber werden bei Kohlenstädt und Oldendorf vorzügliche Quader-Sandsteine gebrochen, die ihren Absatz auf der Weser hinab auch nach Bremen hin haben. Salzquellen und Salinen sind in Rodenberg, Sooldorf und Grove; das asphaltische Schwefelwasser zu Nenndorf macht diesen Ort zu einem der besuchtesten Bäder Deutschlands. Thonschiefer ist bei Obernkirchen, Kalk, Gyps und Torf an vielen Orten.

Das Schaumburgsche Land ist reich an Naturschönheiten; die Berge bieten oft die reizendsten Aussichten. Sie sind nicht so hoch, daß in der Ferne die Gegenstände verschwänden, und bis oben hinauf mit Getreide, Obst und Gartenfrucht bebaut. Die Spitzen sind zum Theil waldbedeckt, und während im Sünther- und Deister-Gebirge und in dem Berglande des Südens der Grafschaft die vielen, fleißig bestellten, schmäleren Thäler den Blick erheitern, sieht das Auge mit Freude und Erhebung in der Mitte des Landes von der Höhe herab auf den breiten Strom der Weser und deren höchst fruchtbare, stellenweis breite, ebene Ufer, die oft erst in einiger Entfernung liebliche Berge bekränzen. Das kleine Land erfreut sich eines im Ganzen sehr milden Klima's und einer seltenen Fruchtbarkeit des Bodens, welche den Fleiß des Landmanns durch reiche Ernten belohnt. Der Getreidebau ist, besonders in Weizen, blühend, so daß mehr gewonnen wird, als die Bevölkerung Schaumburgs bedarf; aber auch feinere Obstarten und Gemüse gedeihen und werden viel gebaut. An Holz dagegen ist kein Ueberfluß.

Der Landbesitz ist in Schaumburg nicht so getheilt, wie im Fürstenthum Lippe. Von der Weser nördlich, vom Dorfe Engern ab, scheint in früherer germanischer Zeit, wie im Lande selbst, nach Lebensart und eigenthümlichen Gränzmarken (cf. Piderit, S. 5) noch erkenntlich ist, eine Scheidung von Völkerstämmen gewesen zu sein, und Schaumburg sollen die Cherusker bewohnt haben, bei denen freie Leute und Hörige (Lidi) waren, welche letztere das Feld bestellten. Aus diesen Rechtsbeziehungen scheint sich das eigenthümliche Verhältniß der Meierwirthschaften entwickelt zu haben, welches heute noch

ziemlich allgemein besteht: ein kleinerer, ursprünglich pachtweiser Besitz der Bauern, der in ein Colonatverhältniß gegen Abgaben in natura oder in Geld an die Gutsherrschaft übergegangen oder erblich geworden ist. Es giebt größere Güter, aber das meiste Land wird von solchen Meierhöfen eingenommen. Die Bauern leben in Dörfern zusammen, — es ist kein Abbau allgemein, — bewirthschaften ihr Land auch noch vielfach in Communion. Es sind 70 Dörfer in der Grafschaft, also über 10 auf der Quadratmeile. Städte sind 5 im Lande: Oldendorf, Obernkirchen, Rodenberg, Sachsenhagen und Rinteln. Letztere ist die bedeutendste, und hat doch kaum 2500 Einwohner; Sachsenhagen hat 600. Städtisches Leben und Fabrikation sind unbedeutend in der Grafschaft. Von letzterer ist nur zu erwähnen, was mit der bergmännischen Production zusammenhängt. In Obernkirchen sind nicht unbedeutende Töpfereien; in Exter ist ein Eisenhammer und eine Messingfabrik. Sonst ist nur zu sagen, daß Leinwand als Nebengewerbe auf dem Lande überall getrieben wird. Für den Handel ist die Weser das wichtige Communicationsmittel zur Versendung der Landesproducte; hierauf aber beschränkt sich auch der Handel in der Grafschaft.

Die Bevölkerung ist evangelisch. Für das Elementarschulwesen ist im Ganzen gut gesorgt; in Rinteln ist ein Gymnasium; früher war daselbst eine Universität, die 1809 aufgehoben worden ist.

4. Die Grafschaft Pyrmont.

Das Fürstenthum Waldeck, zu dem die Grafschaft Pyrmont gehört, war mit seinem Hauptgebiete schon am 16. April 1831 dem Zollvereine hinzugetreten; die Grafschaft Pyrmont hatte damals von dem Anschluß ausgenommen werden müssen, da sie ganz getrennt, von damals nicht zum Zollverein gehörigen Landestheilen umgeben, liegt. Da dies durch den Anschluß von Lippe insbesondere sich jetzt geändert hat, ist durch den Vertrag vom 11. December 1841 auch die Grafschaft Pyrmont dem Zollvereine nunmehr einverleibt. Das Ländchen hatte vom zwölften Jahrhundert ab bis 1625 eigene Herren, die Grafen von Pyrmont, nach deren Aussterben im letztgenannten Jahre durch Erbverbrüderung die Grafschaft an das Haus Waldeck fiel. Sie gränzt im Süden und Westen an Lippe-Detmold und das Preußische Amt Lügde, im Norden und Osten an Hannöversches und Braunschweigsches Gebiet. Sie umfaßt nur 1,37 Q.M., auf welchen in 11 Ortschaften 657[illegible] Menschen leben, also 4795 auf der Quadratmeile. Die ganze Grafschaft ist ein höchst reizendes Thal, an den Gränzen von Bergen zu 600 — 800 Fuß Höhe umgeben, von der Emmer durchflossen und voll der interessantesten Naturmerkwürdigkeiten, von denen, außer den Gesundheitsquellen, nur noch auf die drei Erdfälle mit tiefem Wasserbehältniß, und auf die an Neapels Grotta del Cane erinnernde, tödtendes Gas aushauchende Dunsthöhle aufmerksam gemacht werden mag. Pyrmont, auch Neu-Pyrmont genannt, ist die einzige Stadt, kaum 1000 Einwohner zählend, aber seit Jahrhunderten weltberühmt durch seine mineralischen Quellen. Es sind eigentlich 12 chemisch verschiedene Wässer, die in der Stadt Pyrmont und Umgegend zum Trinken und Baden benutzt werden, in den Hauptkategorieen Kohlensäure und Eis[illegible]

oder salzige Bestandtheile, deren Basen Natrum, Kalk und Talk sind, enthaltend. Der Arzt kann, nach der Verschiedenheit des Krankheitsfalles, verschiedene Wasser anordnen; die Kraft und Wohlthätigkeit dieser Quellen für Nervenleiden, für Schwäche, für Hysterie und Hypochondrie, für Lähmungen, Gicht und körperliche Gebrechen ist schon früh erkannt. Schon Karl der Große kannte die Pyrmonter Quelle; im 16ten Jahrhundert war ein Wallfahrten, wie zu wunderthätigen, heiligen Quellen, aus allen Gegenden Deutschlands und von ferner her, und heute noch gehört dies Bad zu den besuchtesten Deutschlands. Das Städtchen Pyrmont und fast die ganze Grafschaft hat ihren vorzüglichsten Erwerb von den Fremden, die Pyrmont besuchen, von dem Benutzen und Versenden der Pyrmonter Wasser. Außer den hier erwähnten Quellen befindet sich eine Saline in der Grafschaft, die an Ertrag etwa 3000 Rtl. für Salz jährlich abwirft. Das Thal ist übrigens fleißig bebaut; neben Ackerbau ist viel Gartencultur. Die Bevölkerung ist in der überwiegenden Mehrzahl evangelisch; einige Katholiken sind vorhanden, die sich nach Lügde halten; in dem Dorfe Oftorf bei Pyrmont leben viele Juden, welche der Verkehr des Badeortes hierher gezogen; interessant aber ist, daß zur evangelischen Bevölkerung auch eine Quäker-Colonie in dem wohlbekannten Friedensthal gehört. Der Ort hat eine romantische Lage an der Ostseite des Königsberges, der von Friedrich II. her, welcher gern auf demselben verweilte, so genannt ist. Die Quäker haben in dem sehr freundlich gebauten Orte eine Messerfabrik angelegt; auch werden englische Stahlwaaren aller Art viel von ihnen verkauft. Ferner werden in Friedensthal viele religiöse Schriften von dieser Glaubenspartei gedruckt. Sonst ist von industrieller Thätigkeit der Bewohner des Pyrmonter Thales vielleicht nur noch anzuführen, daß das Strumpfstricken eine nicht ganz unerhebliche Erwerbsquelle der Landbewohner ist. In den Strickstuben versammeln sich Jung und Alt zu 15 bis 18 im Winter zu dieser Arbeit; die Waare geht nach Holland, Bremen, Hamburg, Braunschweig, und soll dem Ländchen sonst doch 10- bis 12000 Rtl. jährlich eingebracht haben; der Industriezweig ist in neuester Zeit gesunken.

In dem benachbarten Städtchen Lügde, einer Preußischen Exclave, die eben ihrer Lage wegen auch jetzt erst mit Pyrmont und Lippe, welche das Amt Lügde einschließen, zum Zollverein gezogen werden konnte, ist eine ähnliche Industrie vorherrschend: die Zwirnspitzenklöppelei. Es wird bedeutendes Geschäft darin gemacht; der Ort gehörte sonst zu Paderborn, und ist katholisch. Der Ursprung dieser jetzt in großen Unternehmungen getriebenen Industrie ist vielleicht in den Klöstern zu suchen, deren sonst Lügde mehrere besaß.

5. Luxemburg.

Die frühere Grafschaft Luxemburg oder Lützelburg (kleine Burg), die 1354 zum Herzogthum erhoben ward, war viele Jahrhunderte hindurch ein integrirender Theil Deutschlands, von eigenen Fürsten regiert, deren einer, Heinrich VII., den deutschen Kaiserthron bestieg; auch hat das Haus Luxemburg am Ende des 14ten und zu Anfang des 15ten Jahrhunderts die Mark

Brandenburg besessen. Ludwig XIV. riß den südlichsten Theil davon los, und vereinigte dieses Gebiet als Luxembourg françois mit Frankreich. Das übrig bleibende Luxemburg umfing aber noch immer 127 Q. M. mit mehr als 200000 Menschen, und gehörte zum burgundischen Kreise. Es war lange Zeit österreichische Besitzung, ward aber am Ende des vorigen Jahrhunderts in der Revolutionszeit von den Franzosen erobert und ganz mit Frankreich vereinigt. Nach dem Freiheitskriege ward es als ein zu Deutschland gehöriges Großherzogthum durch den Wiener Congreß 1815 dem Könige der Niederlande als Nassausches souveraines Erbland übergeben. Als 1830 sich Belgien von den Niederlanden trennte, ward Anfangs ganz Luxemburg zu Belgien gezogen, nach der Londoner Conferenz sodann aber entschieden, daß vom Großherzogthum Luxemburg erhalten sollten:

Belgien 79,94 Q. M. mit damals 158881 Einwohnern,
Niederland 47,30 „ „ „ 153568 „
127,24 Q. M. 312449 Einwohner.

Für die Abtretung des oben bezeichneten größeren Theils von Luxemburg an den König der Belgier blieben bei dem Königreich der Niederlande vom ehemals Oesterreichischen Limburg 37 Q. M. mit 164933 Einwohnern, wovon aber die Bewohner der ehemaligen, in Limburg gelegenen holländischen Enclaven abzuziehen sind, mit 85069, so daß für Holland verblieben etwa 18 Q. M. mit 79664 Einwohnern, als Entschädigung durch Limburg.

Nach der ganzen Regulirung bekam Niederland:

a) einen Theil von Luxemburg 47,30 Q. M. mit 153568 Einwohnern,
b) „ „ „ Limburg
(abgesehen von den Enclaven) 18 „ „ 79664 „
sind 65,30 Q. M. mit 233432 Einwohnern.

Nicht diese 65,30 Q. M. mit damals 233432 Einwohnern, sondern nur die vom Großherzogthum Luxemburg bei Niederland verbliebenen 47,30 Q. M. mit jetzt (da die Bevölkerung nicht unerheblich gestiegen ist) 175223 Menschen, ist durch Staatsvertrag vom 8. Februar 1842 zunächst bis zum letzten März 1846 dem Zollvereine hinzugetreten.

Dies Gebiet liegt zwischen 49° 30′ und 50° nördlicher Breite. Es gränzt im Westen an das Belgische Luxemburg, im Norden und Osten an Preußen, und zwar den Regierungsbezirk Trier, im Süden an Frankreich. Seiner natürlichen Beschaffenheit nach hat das Land mit den westlichen Kreisen des Regierungsbezirks Trier, mit Bittburg und Prüm, die meiste Aehnlichkeit. In dem benachbarten Belgien wohnen in Flandern und Brabant 10-, 12- bis 15000 Menschen auf der Quadratmeile, in dem Regierungsbezirk Düsseldorf 8000. Gegen solche Verhältnisse ist die Dichtigkeit der Bevölkerung in dem Niederländischen Luxemburg gering; indessen berechnen sich doch nach den oben angegebenen Zahlen für die Quadratmeile 3784, und das ist, mit Rücksicht auf die natürliche Beschaffenheit dieses Landstrichs, sehr viel. Denn es ist meist ein ganz bergiges, rauhes Land, im Klima nicht so angenehm, als nach dem Breitegrade man versucht sein möchte anzunehmen. Die Ardennen durchziehen das Land; sie sind allerdings noch bedeutender in dem

Belgischen Luxemburg, aber auch hier in dem Niederländischen behalten sie den Charakter eines rauhen, oft unzugänglichen, wilden Gebirgswaldes. Sie bedecken mehr die nördliche Hälfte des Niederländischen Luxemburgs, ziehen sich aber doch durch das ganze Gebiet. Die in den Ardennen wohnende Bevölkerung nährt sich viel von Kohlenbrennen und Holzfällen; sie ist meist arm und kämpft mit der Natur. Fast alle Winter kommen aus diesen Theilen Luxemburgs Wölfe in das Preußische Gebiet. Nur in der Mitte des Ländchens finden sich größere Ebenen.

Von Flüssen ist zu bemerken, daß die Mosel auf 10 bis 12 Meilen Länge an der südöstlichen Seite die Gränze dieses Theils von Luxemburg mit dem Preußischen macht; sonst durchfließen das Gebiet die Sauer, Elz und Our, weniger bedeutende Flüsse.

Von Producten ist zunächst allerdings das Getreide zu nennen; das Land ist im Ganzen fleißig bestellt, doch entziehen sich viele Theile der Ardennen dem eigentlichen Getreidebau. Die ergiebigsten Cantone liegen in der Mitte des Landes und im südlichen und westlichen Theile, bei Bettenburg, Mersch und Osperen. Hier wird auch Weizen gebaut, sonst mehr Roggen.

In früherer Zeit waren, wie in vielen Gegenden Deutschlands, die Besitzverhältnisse so, daß zu einzelnen großen Gütern, die als Herrschaften und Grafschaften bezeichnet wurden, wie Schloß und Herrschaft Rollingen, Puttlingen, Preisch, Grafschaft Rüttig, Complexe von 10, 15 bis 20 Dorfschaften gehörten und die Bewohner im gutsherrlichen Abhängigkeitsverhältniß zu den Besitzern sich befanden. Das ganze Land war in solche Herrschaften rc. getheilt. Die französische Revolution hat die alten gutsherrlichen Rechtsverhältnisse wesentlich geändert; der persönliche Nexus zwischen dem Landbewohner und der Herrschaft ist aufgehoben; doch bestehen neben vielen kleinen freien Eigenthümern noch mehrfach große Güter. Abbau ist nicht vorhanden; die Bauern wohnen meist in geschlossenen Dörfern. In den fruchtbareren Gegenden ist neben Getreidebau auch Obstcultur, besonders im Marschthale, und sehr allgemein ist, Cider aus Obst zu bereiten. Es gedeihen nur Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, und in einigen Gegenden Nüsse. An der Mosel, auch an der Sauer, wächst jedoch auch Wein, der aber von sehr geringer Qualität ist. Holz ist noch viel auf den Ardennen; auch manche Waldgegend, wie in dem benachbarten Preußischen bei Malendy und St. Vith, ausgezeichnet durch niedrige Eichen, die eine vorzügliche Lohe liefern. Die Waldgegend und die vielen Weiden sind Veranlassung, daß die Schafzucht sehr bedeutend getrieben wird. Die eigenthümliche Ardennen-Race ist allgemein, die ihres wohlschmeckenden Fleisches wegen berühmt ist, aber nur eine sehr mittelmäßige Wolle giebt. Auch Rindvieh wird viel in der Ebene und auch in den Bergen gezogen. Butter und Käse, auch Schlachtvieh, ist sogar zur Ausfuhr vorhanden. In Betreff der landwirthschaftlichen Verhältnisse ist die Viehzucht in dem Niederländischen Luxemburg erheblicher als der Getreidebau. Die Berge liefern auch Producte des Bergbaues, ganz vorzüglich Eisen, welches einen Reichthum der Provinz ausmacht. Außerdem finden sich Schiefer, Kalk und Gyps. Torf ist häufig.

Wenn man Luxemburg in Betreff der industriellen Thätigkeit mit Belgien und der Preußischen Rheinprovinz vergleicht, so steht das Land gegen solche Gegenden allerdings zurück. Dessenungeachtet sind einige Fabrikationen im Lande recht erheblich. Wenn gleich Lohe viel in das Preußische geführt wird, so fehlt es doch im Inlande auch nicht an Gerbereien. Namentlich hat die Stadt Luxemburg selbst deren viele. Die Waldgegend hat Pottaschesiedereien hervorgerufen; es giebt mehrere Gypsmühlen, Kalköfen und Ziegeleien. Allgemein ist auf dem platten Lande die Leinwandweberei Nebenbeschäftigung. Auch Papiermühlen giebt es mehrere; in Echternach ist eine Fayence-Fabrik. An mehreren Orten werden Töpferwaaren gearbeitet.

Indessen sind doch alle diese Fabrikationen, mit Ausnahme vielleicht der Gerbereien, nicht der Art, daß sie eine bedeutende Ausfuhr hervorbrächten. Ueberhaupt ist der Handel, wie aus der ganzen Lage und den geographischen Verhältnissen des Ländchens hervorgeht, durchaus unbedeutend, und eigentlich nur ein lebhafterer Gränzverkehr im Westen mit dem Belgischen Luxemburg, im Osten mit der Preußischen Rheinprovinz vorhanden. In neuester Zeit hat sich durch die zwischen Trier und Metz eingerichtete regelmäßige Dampfschifffahrt auf der Mosel der Verkehr auch an der Gränze Luxemburgs etwas gehoben.

Die Bevölkerung Luxemburgs ist ganz katholisch und es ist größtentheils ländliche Bevölkerung. Von den 175000 Einwohnern leben nur 25- bis 30000 in Städten, etwa 1 Sechstheil der Population. Die wichtigste Stadt ist Luxemburg, deutsche Bundesfestung, an der Elze, mit etwa 12000 Einwohnern. Außer ihr hat Echternach etwa 3300,

Diekirch	"	3000,
Grevenmachern	"	2000,
March	"	2000,
Wilz	"	2000,
Remith	"	1700,
	etwa	14000,

die als die bedeutenderen Orte zu nennen sind, doch aber alle nur den Charakter kleinerer Landstädte haben.

Diese Vergrößerungen des Zollvereins führten die Aufnahme einiger früher ausgeschlossenen Enclaven herbei, so wie auch manche Theile des Vereins nunmehr anderen größeren Staaten zugelegt wurden, als früher der Fall gewesen.

Die in dieser Art neu hinzugetretenen kleineren Landestheile sind:

1) Das in das Braunschweigsche einspringende Dorf Roccium und die im Braunschweigschen belegenen Ortschaften Wolfsburg, Hehlingen und Heßlingen, sämmtlich dem Preußischen Regierungsbezirk Magdeburg zugehörig. (Vertrag vom 17. Decbr. 1841, S. 425 d. Ges.-Samml.)

2) Der in das Braunschweigsche Gebiet vorspringende Theil des Hannöverschen Amtes Fallersleben, südlich von dem Wege, welcher von Wolfs-

burg über Mörse nach Flechtorf führt, und zwar die Ortschaft Mörse mit einbegriffen. (Vertrag vom 17. Decbr. 1841, S. 414 d. Ges.-Samml.)

3) Daß das früher ausgeschlossene Preußische Amt Lügde seit dem Zutritt Pyrmonts nunmehr auch zum Zollverein gekommen, ist bereits oben angeführt worden.

In Betreff der Veränderungen, welche durch Uebergabe von Ortschaften und Landesgebieten an die größeren Staaten eingetreten sind, ist anzuführen: daß die Fürstenthümer Lippe und Pyrmont, so wie das Herzogthum Luxemburg an Preußen; dagegen aber, gleich den Dörfern Roccium, Wolfsburg, Hehlingen, Heßlingen und der Hälfte des Amtes Fallersleben, auch die früher Preußen zugewiesenen Dörfer Papstdorf und Hessen, jetzt zu Braunschweig gehörig, bei der Revenüentheilung berechnet werden.

Hiernach stellt sich Flächenraum und Bevölkerung des Zollvereins pro 1840, 1841 und 1842 wie folgt:

Uebersicht

des Flächenraums und der Volkszahl der zum deutschen Zoll- und Handelsvereine gehörigen Staaten für die Jahre 1840, 1841 und 1842.

A. Bevölkerung

in Bezug auf die Vertheilung der gemeinschaftlichen Zolleinkünfte.

Da in den Zollvereinsstaaten zu dem hier in Betrachtung kommenden Zwecke verfassungsmäßig Einwohnerzählungen nur von drei zu drei Jahren stattfinden, und die letzte dieser Zählungen am Ende des Jahres 1837 vollzogen worden und für die Revenüentheilung von 1838, 1839 und 1840 in Anwendung gekommen ist, so könnte auf die in der ersten Fortſ. d. stat. Ueb. S. 9 für 1838 und 1839 aufgestellte Volkszahl von 26,048,970 als auch für die Revenüentheilung von 1840 gültig Bezug genommen werden. Da indessen vom Großherzogthum Baden auch außer der Insel Reichenau, der Paradiser und Kreuzlinger Vorstadt von Constanz, dem Orte Büsingen und 1/4 des Condominatsortes Widdern, noch seit dem 1. September 1840 der Bezirk Jestetten vom Zollvereine ausgeschlossen worden ist, und sich hierdurch die gesammte Einwohnerzahl um 969 Seelen vermindert, so folgt nachstehend die berichtigte

Volkszahl nach der Zählung von 1837 für die Revenüentheilung von 1840.

	Flächeninhalt in geogr. Quadratmeilen.	Einwohnerzahl.
1. Preußen mit den dazu gehörigen fremdherrlichen Ländern und Gebietstheilen	5165,09	14319711
2. Königreich Bayern	1392,73	4319887
3. Königreich Würtemberg	376,89	1667901
4. Königreich Sachsen	271,67	1652114
5. Großherzogthum Baden	275,69	1263645
6. Großherzogthum Hessen	156,02	792736
7. Kurfürstenthum Hessen	160,56	652761
8. Thüringen	222,09	931580
9. Herzogthum Nassau	86,33	383730
10. Freie Stadt Frankfurt a. M.	1,83	63936
Summe	8109,75	26048001

Zählung von 1840 für die Revenüentheilung von 1841.

			Flächeninhalt in geogr. Quadratmeilen.	Einwohnerzahl.
A. Königreich Preußen mit Ausschluß von Neufchatel . . .	. . .	. . .	5077,41	14931340
Davon geben ab				
a) die Preuß. Garnisonen in den Bundesfestungen Mainz und Luxemburg	—	10350		
b) die Einwohner in den zum Thüringschen Zollverein gehörenden Kreisen und Dörfern	16,41	93883		
c) die Einwohner in den vom 1. Jan. 1838 ab beim Hannover-Oldenburg-Braunschweigschen Steuer-Vereine aufgenommenen Ortschaften . . .		11259		
d) die Einwohner in den isolirt belegenen und vom Zollvereine ausgeschlossenen Ortschaften, nämlich:				
1. in der Provinz Westphalen das Amt Lügde mit Harzberg und die Glasfabrik Gernheim . .	2,16	2439		
2. im Reg.-Bezirk Potsdam die Ortschaften Drenickow, Porep, Succow, die Colonie und Erbpachtsgut Gr. Menow . . .		488		
3. in der Provinz Pommern die Rittergüter und Dörfer Zettemin, Dukow, Rothmannshagen, Rützenfelde, Carlsruhe und Pinnow		1207		
überhaupt	. . .	. . .	18,93	119626
nach deren Abzuge bleiben	. . .	. . .	5058,48	1481471[illegible]
zu übertragen	. . .	. . .	5058,48	1481471[illegible]

			Flächeninhalt in geogr. Quadratmeilen.	Einwohnerzahl.
Uebertrag	. . .	. . .	5058,40	14814714
Dazu fremdherrliche Gebietstheile, welche mit Preußen an den gemeinschaftlichen Zöllen Theil nehmen:				
a) Schwarzburg-Sondershausen, die Unterherrschaft	8,01	32629		
b) Schwarzburg-Rudolstadt, die Unterherrschaft	3,20	14420		
c) Sachsen-Weimar-Eisenach, die Aemter Allstädt und Oldisleben . . .	2,65	8697		
d) Anhalt-Bernburg, die Ober- und Unterherrschaft und das Amt Mühlingen	14,70	46252		
e) Lippe-Detmold, Ortschaften Lipperode, Carpel und Grävenhagen . .	0,10	1022		
f) Mecklenburg-Schwerin, Ortschaften Rossow, Netzeband und Schöneberg	1,12	993		
g) Anhalt-Dessau, das Hauptland, Amt Sandersleben und Amt Gr. Alsleben	15,32	61793		
h) Anhalt-Cöthen, das Hauptland und die Grafschaft Warmsdorf . . .	12,07	41020		
i) Sachsen-Coburg-Gotha, Amt Volkenrode	1,27	2729		
k) Hessen-Homburg, Oberamt Meisenheim	3,40	14285		
l) Holstein-Oldenburg, Fürstenth. Birkenfeld	9,07	28669		
m) Das Fürstenthum Waldeck	21,54	51811		
n) Hannover, Grafschaft Hohenstein und Amt Elbingerode	2,71	13126		
o) Braunschweig, Fürstenthum Blankenburg, Stiftsamt Walkenried, Antheil des Dorfes Pabstdorf u. Dorf Hessen	10,02	26871		
Summe a bis mit o			107,31	344317
Summe A.			5165,09	15159031
B. Königreich Bayern ohne die in Thüringen belegene Enclave Kaulsdorf und den vom Zollvereine ausgeschlossenen Freischbezirk . . .			1390,70	4369372
Dazu von				
Sachsen-Weimar-Eisenach das Amt Ostheim			1,04	3759
Sachsen-Coburg-Gotha das Amt Königsberg			0,99	2455
Summe B.			1392,73	4375586
C. Königreich Sachsen . . . . Summe p. s.			271,67	1706276

	Flächen-inhalt in geogr. Quadratmeilen.	Einwohner-zahl.
D. Königreich Württemberg		
ohne ½ des Badisch-Württembergschen Condominats Widdern	355,25	1646136
Dazu		
Hohenzollern-Sigmaringen ohne die in die Badische Zollverwaltung gehörenden Gebietstheile	17,00	37671
Hohenzollern-Hechingen	4,35	19451
Summe D.	376,60	1703258
E. Großherzogthum Baden		
ausschließlich der Insel Reichenau, der Paradiser und Kreuzlinger Vorstadt von Constanz, des Orts Büsingen, der zum Amte Jestetten gehörenden Orte und Höfe, so wie nach Abzug von ½ der Bevölkerung des Condominatsortes Widdern	275,69	1290146
Dazu		
von Hohenzollern-Sigmaringen die hierher gehörigen Theile	—	3985
Summe E.	275,69	1294131
F. Kurfürstenthum Hessen		
ohne die Grafschaft Schauenburg und den zum Thüringer Verein gehörenden Kreis Schmalkalden		
Summe p. s.	160,56	666280
G. Großherzogthum Hessen	154,03	811503
Dazu		
von Hessen-Homburg das landgräfliche Oberamt Homburg	1,99	9404
Summe G.	156,02	820907
H. Die zum Thüringer Vereine gehörenden Gebietstheile:		
a) von Preußen		
die Kreise Erfurt, Schleusingen, Ziegenrück, die Dörfer Kischlitz und Mollschütz	16,62	93676
b) von Bayern		
die Enclave Kaulsdorf	—	434
c) von Kurhessen		
der Kreis Schmalkalden	5,01	26575
d) von Sachsen-Weimar-Eisenach		
das Großherzogthum, ausschließlich der Aemter: Ostheim, Allstedt und Oldisleben, aber einschließlich des zum erstgedachten Amte gehörenden Ortes Melpers .	59,07	236042
e) von Sachsen-Meiningen-Hildburghausen		
das Herzogthum, einschließlich Abt-Löbnitz mit 209 Seelen	42,66	152640
f) das Herzogthum Sachsen-Altenburg	24,47	122717
zu übertragen	148,30	632084

	Flächeninhalt in geogr. Quadratmeilen.	Einwohnerzahl.
Uebertrag	148,56	632084
g) von Sachsen-Coburg das Herzogthum ohne das Amt Königsberg . . .	} 33,22	39333
h) von Sachsen-Gotha das Herzogthum ohne das Amt Volkerode		96734
i) von Schwarzburg-Sondershausen die fürstliche Oberherrschaft	6,07	24628
k) das Fürstenthum Reuß	21,43	106991
l) von Schwarzburg-Rudolstadt die fürstliche Oberherrschaft	12,30	52444
Summe H.	222,06	952214
I. Herzogthum Nassau . . . . . Summe p. s.	86,11	398095
K. Freie Stadt Frankfurt		
a) Stadtgebiet	} 1,03	56939
b) Landgebiet		9399
Summe K.	1,03	66338
Anm. Nach Separat-Art. 8 zum Art. 18 des offenen Vertrages wegen Beitritts der freien Stadt zum Zollverein berechnen sich die Kopfantheile: zu a (4⅖fach) auf . . . . 250532; zu b (1fach) auf . . . . 9399; zusammen auf 259931		
Wiederholung der Vereinsstaaten:		
1. Königreich Preußen	5165,00	15159031
2. Königreich Bayern	1392,73	4375586
3. Königreich Sachsen	271,67	1706276
4. Königreich Württemberg	376,60	1703258
5. Großherzogthum Baden	275,60	1294131
6. Kurfürstenthum Hessen	160,55	666280
7. Großherzogthum Hessen	156,02	820907
8. Thüringscher Verein	222,06	952214
9. Herzogthum Nassau	86,16	398095
10. Freie Stadt Frankfurt	1,03	66338
Ueberhaupt	8100,78	27142116

Zählung von 1840 für die Revenüentheilung von 1842.

			Flächeninhalt in geogr. Quadratmeilen.	Einwohnerzahl.
A. Königreich Preußen ohne Neufchatel	. . .	. . .	5077,41	14934340
Davon gehen ab				
a) die Preußische Garnison in der Bundesfestung Mainz	—	5232		
b) die Einwohner zum Thüringschen Zollverein gehörig	16,43	93883		
c) zum Hannover-Oldenburg-Braunschweigschen Steuerverbande gehörig		10577		
d) die vom Zollvereine ausgeschlossenen Ortschaften: Glasfabrik Gernheim in Westphalen, die Mecklenb. Enclaven im Reg.-Bezirk Potsdam und Stettin	0,59	1969		
		Summe	16,02	111661
Nach deren Abzug bleiben			5060,46	14822679
Dazu fremdherrliche Gebietstheile, welche mit Preußen an den gemeinschaftlichen Steuern Theil nehmen:				
Die in der Uebersicht für 1841 unter Litt. a bis mit m aufgeführten Gebietstheile	93,09	304320		
n) von Hannover die Grafschaft Hohenstein und das Amt Elbingerode	2,71	13580		
o) von Braunschweig das Fürstenthum Blankenburg, Stiftsamt Walkenried und Amt Calvörde	10,21	24899		
p) das Fürstenthum Lippe	22,61	101534		
q) die Grafschaft Pyrmont	1,27	6370		
		Summe a bis mit q	130,73	450903
Summe A. Preußen mit Zubehör			5191,20	15273582
Außerdem das Großherzogthum Luxemburg			47,30	175223
B. Königreich Bayern			1392,73	4375586
C. Königreich Sachsen			271,67	1706276
D. Königreich Württemberg			376,69	1703258
E. Großherzogthum Baden			275,60	1294131
F. Kurfürstenthum Hessen ohne den zum Thüringer Vereine gehörenden Kreis Schmalkalden und ohne Schöttlingen mit den Eichhöfen und dem Hofe Eichenbruch			167,23	702598
G. Großherzogthum Hessen			156,02	820907
H. Thüringer Verein			222,00	952214
I. Herzogthum Braunschweig ohne Blankenburg und Calvörde, den beim Hannöverschen Steuerverbande verbliebene Harz- und Weser-				
		zu übertragen	8100,60	27003773

	Flächeninhalt in geogr. Quadratmeilen.	Einwohnerzahl.
Uebertrag	8100,00	27003775
District und die Communionbesitzung im Harz; aber mit Einschluß der Preußischen Ortschaften Wolfsburg, Hehlingen und Heßlingen und der Hälfte des Hannöverschen Amtes Fallersleben	32,50	155607
K. Herzogthum Nassau	86,55	398095
L. Freie Stadt Frankfurt	1,83	66338
Ueberhaupt	8221,57	27623815
Auf das erste Quartal treffen, da Luxemburg und die Preußische Garnison daselbst noch nicht dem Zollverein angehörten, weniger	47,30	180341
und es kommen also nur für dieses Quartal zur Berechnung	8174,27	27443474

Berechnung der Kopfantheile.

Mit Rücksicht auf den Separatartikel 9 zum Vertrage vom 2. Januar 1836 über den Zollanschluß der freien Stadt Frankfurt berechnen sich die Kopfantheile:

	für das 1. Quartal 1842.	für das 2. Quartal 1842.
I. Zur Theilung der Eingangsabgaben.		
a) für die Vereinsstaaten A bis mit K	27377136	27557477
b) für die freie Stadt Frankfurt	259930½	259930½
zusammen auf	27637066½	27817407½
II. Zur Theilung der Aus- und Durchgangsabgaben dagegen		
a) für den östlichen Verband*) auf	13923590	13923590
b) für den westlichen Verband**) ohne Frankfurt	13453546	13633887
Summe	27377136	27557477
c) für die freie Stadt Frankfurt	259930½	259930½
Summe wie oben	27637066½	27817407½

*) Nämlich von Preußen die Provinzen: Preußen, Westpreußen, Posen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen, ferner: die fremdherrlichen Gebietstheile, welche zu Preußen gerechnet werden, mit Ausschluß von Lipperode, Cappeln und Grävenhagen, Oberamt Meisenheim, Birkenfeld, Waldeck, den Fürstenthümern Lippe und Pyrmont; ferner sind hierher gehörig das Königreich Sachsen, der Thüringer Verein, so wie Braunschweig ohne die an die Preußische Zollverwaltung angeschlossenen und die bei dem Hannöverschen Steuerverbande verbliebenen Theile dieses Herzogthums.

**) Alle übrigen Theile des Zollvereins, welche nicht zum östlichen Verbande gehören.

B. Bevölkerung in Bezug auf Consumtions-Berechnungen.

Anmerkung. Da verfassungsmäßig in den Zollvereinsstaaten Einwohnerzählungen nur von 3 zu 3 Jahren stattfinden und demgemäß zu Ende 1837, 1840 und 1843 wirklich vollzogen worden sind, bei den Consumtions-Berechnungen aber die jährlichen Veränderungen in der Bevölkerung berücksichtigt werden müssen, so ist in der nachstehenden Uebersicht für die Zwischenjahre 1841 und 1842, worin keine Zählungen stattgefunden haben, bei jedem einzelnen Vereinsstaate zu der Bevölkerung von 1840, von der sich aus den Zählungen von 1837 und 1840 ergebenden Vermehrung

a) ein Dritttheil für 1841,
b) zwei Dritttheile für 1842

hinzugerechnet worden.

Vereinsstaaten.	Einwohnerzahl		
	1840	1841	1842
1. Preußen mit Zubehör	15159031	15368861	15694760
Außerdem Großherzogthum Luxemburg	—	—	175223
2. Königreich Bayern	4375586	4394152	4412718
3. Königreich Sachsen	1706276	1724330	1742384
4. Königreich Württemberg	1703258	1715044	1726830
5. Großherzogthum Baden	1294131	1303970	1313809
6. Kurfürstenthum Hessen	666280	670816	*)707131
7. Großherzogthum Hessen	820907	830297	839687
8. Thüringscher Verein	952214	959092	965970
9. Herzogthum Braunschweig	—	—	155607
10. Herzogthum Nassau	398095	402883	407671
11. Freie Stadt Frankfurt	66338	67139	67940
Ueberhaupt	27142116	27436584	28209733

*) Mit Einschluß der Volkszahl der dem Zollverein seit 1842 beigetretenen Grafschaft Schaumburg.

c. Handels- und Schifffahrts-Convention zwischen den Zollvereinten Staaten und Großbritanien vom 2. März 1841.

Wenn gleich die Darstellung der Schifffahrts- und daran sich knüpfenden Handels-Verhältnisse weniger unsere Aufgabe ist, als vielmehr die Darstellung der aus Einfuhr und Ausfuhr und inländischer Production und Fabrikation sich ergebenden eigentlichen Verkehrs- und Consumtions-Verhältnisse, so sind wir doch verpflichtet, in ähnlicher Art, als S. 11 sq. der 1. Fortsetzung der Vertrag mit Holland erwähnt ist, hier auch die zwischen dem Zollverein und Großbritanien geschlossene Handels- und Schifffahrts-Convention, deren Abschluß in die jetzt von uns zu schildernde Periode fällt, kurz anzuführen. Wir beschränken uns jedoch, unserer Aufgabe gemäß, auf kurze Anführung des Thatsächlichen, und verweisen den geneigten Leser für weitere etwanige Betrachtungen über das Für und Wider auf die Beilagen zu No. 155., 156. und 157. der Augsburger Allgemeinen, No. 167. und besonders No. 152. der Preußischen Staatszeitung vom Jahre 1841.

Die Hauptbestimmungen der Navigations-Acte von 1651 und der späteren Englischen Schifffahrtsgesetze (Acte 3. u. 4. Wilhelm IV. von 1833.) gewähren den Englischen Schiffen folgende Begünstigungen:

1. Die Schifffahrt aus und nach den Häfen Großbritanniens und seiner Colonien ist theils ganz und gar nur Englischen Schiffen vorbehalten, oder doch den Schiffen anderer Nationen nur unter großen Einschränkungen zugestanden. Das Nähere dieser Bestimmungen ist, daß

a) aus einem Hafen Englands oder seiner Colonieen in einen andern Hafen Englands oder seiner Colonieen Güter nur auf Englischen Schiffen transportirt werden dürfen. Beispielsweise dürfen also Steinkohlen von Newcastle nach London, Getreide und Vieh von Dublin oder Belfast nach Liverpool oder Glasgow, aber auch Zinn und Baumwollenwaare von England nach Canada und Ostindien, Holz von Canada, Baumwolle, Zucker und Indigo von Ostindien, Wolle von van Diemensland nach irgend einem Englischen Hafen in Europa, ja selbst Holz aus Canada nach Jamaica, Capwein von der Capstadt nach Calcutta, Zucker von Mauritius nach Gibraltar, Felle aus Labrador oder Newfoundland nach Ostindien nur auf Britischen Schiffen transportirt werden.

b) Erzeugnisse von Asien, Afrika und Amerika (mit minder wesentlichen Ausnahmen) dürfen in Britische Häfen zum Verbrauche nur unmittelbar aus den Ursprungsländern, und zwar nur auf Britischen oder Schiffen jener Ursprungsländer, eingeführt werden.

Thee aus China, Gewürze aus Amboina, Elfenbein aus Mozambique, Farbehölzer aus Brasilien dürfen auch auf Englischen Schiffen nur direct von China, Amboina, Mozambique und Brasilien nach den Häfen Großbritanniens gebracht werden. Es ist nicht erlaubt, daß etwa ein Britisches Schiff Gewürze aus Amboina nach Rotterdam fährt und ein anderes Eng-

lisches Schiff von Rotterdam diese Gewürze nach London brächte. Außer Britischen Schiffen dürften von den genannten Artikeln Thee nur Chinesische Schiffe (wenn der Fall vorkäme), Gewürze aus Amboina nur Holländische Schiffe, Elfenbein aus Mozambique nur Portugiesische Schiffe, Farbehölzer nur Brasilianische Schiffe in directer Fahrt aus den Ursprungsländern nach Englischen Häfen bringen.

c) In Betreff der Europäischen Erzeugnisse dürfen

α) in die Europäischen Häfen Großbritanniens zum Verbrauche die sogenannten enumerirten Artikel, d. h. Masten, Holz, Bretter, Getreide, Wolle, Krapp, Schmack, Potasche, Schwefel, Eichenrinde, Kork, Lein-, Rüb- und Kleesaamen, Südfrüchte, Wein, Branntwein und einige andere, nur in Britischen Schiffen, oder in Schiffen des Landes, dessen Erzeugnisse sie sind, oder in Schiffen des Landes, aus welchem sie eingebracht werden;

β) in Englische Colonien in Asien, Afrika und Amerika dürfen auf andern fremden Schiffen keine Güter eingeführt werden, als auf Schiffen des Landes, dessen Erzeugnisse sie sind und aus welchem sie eingeführt werden, und umgekehrt,

auch die Ausfuhr Britischer Erzeugnisse aus den Colonien darf nur auf Englischen Schiffen, oder den Schiffen der Nation, nach deren Häfen die Ladung bestimmt ist, erfolgen.

Preußisches Getreide darf also aus Danzig in Englischen und Preußischen Schiffen nach London geführt werden; auch wenn in Danzig Russisches Getreide lagerte, darf dies auf Englischen oder Preußischen Schiffen nach London geführt werden. Auch wenn ein Holländisches Schiff aus Danzig Getreide nach Rotterdam gebracht hätte, so darf ein Holländisches Schiff dies Getreide aus Rotterdam nach London fahren; nicht aber dürfte ein Französisches Schiff Getreide in Rotterdam einladen und dies nach England führen.

Ein Holländisches Schiff darf Holländische Waaren: Käse, Leinwand, von Rotterdam nach Madras, Sierra-Leone und Jamaica führen; nicht aber etwa nach Bordeaux dergleichen Waaren bringen, dort dafür französischen Wein einladen und diesen nach Madras, Sierra-Leone und Jamaica führen.

Umgekehrt, aus einer Englischen Colonie, z. B. Canada, darf ein Englisches oder ein Französisches Schiff Holz nach Bordeaux laden; nicht soll ein Französisches Schiff aus Canada Holz nach Rotterdam bringen dürfen.

Die Navigations-Acte von 1651 und die späteren Englischen Schifffahrts-Gesetze geben ferner

2. den Englischen Schiffen eine Bevorzugung gegen Schiffe anderer Nationen durch geringere Schifffahrts-Abgaben und Zölle.

Früher war der Hauptgedanke und leitende Grundsatz, daß fremde Schiffe, wenn ihnen auch nach den ad 1. gegebenen Bestimmungen erlaubt war, in Englische Häfen Waaren einzuführen, oder aus solchen Waaren auszuführen, doppelt so viel Abgaben zahlen sollten, als Englische Schiffe. Manches war hierin schon zu Ende des vorigen Jahrhunderts nachgelassen; 1815, nach wiederhergestelltem Weltfrieden, bestand ein sehr verwickeltes System dieser

Abgaben fremder Schiffe (discriminating duties); wobei indessen immer die Absicht blieb, die fremden Schiffe in Englischen Häfen höher zu belasten, so daß durch diese Erleichterung in den Abgaben der Haupthandel und Verkehr nach und aus Englischen Häfen immer den Englischen Schiffen verbleiben sollte.

Aehnliche Bestimmungen, als die hier aufgeführten Englischen, kannte das Preußische Schifffahrtsrecht nur in Betreff der Küstenschifffahrt, 1. a.; diese Cabotage, die Fahrten zwischen Danzig und Stettin, Pillau und Memel rc., werden auch im Preußischen als inneres Landesgewerbe angesehen, ungefähr wie die Schifffahrt auf Preußischen Strömen, und ist ihr Betrieb nur Inländern gestattet (Cab.-Ordre v. 20. Juni 1822). Alle übrigen Beschränkungen der Schifffahrt kannte die Preußische Gesetzgebung nicht. Es wird bei dem Eingang der Waaren zur See nicht gefragt, ob das Schiff, welches sie bringt, Preußisch sei, oder, wenn ein fremdes, ob die Waare, die es bringt, auch aus dem Lande sei, dem das Schiff angehört, und direct von demselben ankomme; in Preußische Häfen kann ein Englisches Schiff Französische Weine bringen, ein Französisches Englische Steinkohlen oder Holländische Gewürze; wenn ein Englisches Schiff in Danzig Getreide ladet, so verlangt die Preußische Gesetzgebung keinesweges, daß dies Getreide auch nach England geführt werde, die Ladung kann in Holland, oder wo es sonst sei, abgesetzt werden. Auch kannte bis 1822 die Preußische Gesetzgebung keine Alien duties, höhere Abgaben für fremde Schiffe, als für Preußische. Die Beschränkungen, nach denen England in seinen Häfen nur Englische Schiffe zuläßt, oder von fremden Nationen nur solche, welche die Waaren aus dem Ursprungslande, oder doch nur direct vom Absendungsorte einbringen, waren und sind allerdings auch für die Preußischen Schiffe lästig und hemmend. Es könnte wohl vorkommen und im Interesse Stettiner Kaufleute liegen, daß ein Pommersches Schiff Eisen von Stettin nach Bordeaux brächte, dort Wein einlüde, diesen in England absetzte und Steinkohlen von England nach Stettin brächte. — Indessen ist Preußen nicht in solchem Grade seefahrende Nation, als England; Repressalien gegen diesen Theil der Englischen Schifffahrts-Gesetzgebung, wonach also nur das Einbringen Englischer Waaren direct von England in Preußische Häfen zuzulassen gewesen wäre, würden nur nachtheilig auf England, und vielleicht nicht einmal vortheilhaft für Preußens Industrie gewirkt haben; endlich hatte sich Preußens Handel im Ganzen so gestellt, daß meist nur gegen eine Ladung in Danzig, Memel und Stettin directe Rückladung aus England, Frankreich rc. erfolgte. Sehr drückend dagegen wurden, von der Zeit des wiederhergestellten Weltfriedens an, die Alien duties, die besondere höhere Besteuerung der Preußischen Schiffe, wenn sie Preußische Producte nach England brachten, von dem Handel treibenden Publikum Preußens empfunden. — Während England den Nordamerikanischen Freistaaten in dieser Hinsicht schon früher Erleichterungen hatte gewähren und die Alien duties für Nordamerikanische Schiffe hatte ermäßigen oder ganz abschaffen müssen, war Preußen auf dem Europäischen Continent der erste Staat, welcher gegen diese erhöhten Steuern für Preußische Schiffe bei dem

Einbringen Preußischer Waaren in England Maßregeln und Repressalien ergriff. Nachdem schon vorher im diplomatischen Wege ernstliche Reclamationen ohne Erfolg erhoben worden, bestimmte die Cabinets-Ordre vom 20. Juni 1822 eine Erhöhung der Schifffahrts-Abgaben in allen Preußischen Häfen um 2 Rtl. (eingehend) und 1 Rtl. (ausgehend) pro Last für beladene Schiffe aller der Nationen, in deren Häfen die Preußischen Schiffe oder deren Ladungen einer höheren Belastung, als die nationalen Schiffe unterlagen, und zwar sollte diese Abgabe nicht als eine erhöhte Einnahmequelle der Staatscasse angesehen, sondern lediglich zum Besten der inländischen Rhederei verwendet werden. Diesen Maßregeln folgte der Abschluß des Preußisch-Englischen Handelsvertrages vom 2. April 1824, dessen Bestimmungen hiernächst auch den Englischer Seits mit anderen Schifffahrt treibenden Ländern des Continents abgeschlossenen, gleichartigen Verträgen zur Grundlage gedient haben.

Der wesentliche Inhalt dieses Tractats geht dahin, daß

1. die in die Häfen Großbritanniens und Irlands ein- und auslaufenden Preußischen und die in die Preußischen Häfen ein- und auslaufenden Großbritanischen Schiffe keinen anderen und keinen höheren Abgaben, als die nationalen Schiffe unterworfen sein sollen; daß

2. für alle Erzeugnisse des Bodens und des Kunstfleißes aller unter der Botmäßigkeit der beiden contrahirenden Mächte stehenden Länder, welche auf nationalen Schiffen des einen Landes ein- oder ausgeführt werden dürfen, dieselbe Einfuhr- und Ausfuhr-Erlaubniß auch den Schiffen des anderen Landes zustehen soll; daß

3. alle Gegenstände, welche nicht Erzeugnisse des Bodens und des Kunstfleißes der von der Krone England beherrschten Länder sind, und die gesetzlich von dem vereinigten Königreich Großbritannien und Irland aus auf Englischen Schiffen in Preußische Häfen eingeführt werden dürfen, nur mit denjenigen Abgaben belegt werden sollen, welche für diese Gegenstände bei deren Einführung auf Preußischen Schiffen entrichtet werden; während andererseits auf gleiche Weise in den Häfen des vereinigten Königreichs alle Gegenstände behandelt werden sollen, welche nicht Erzeugnisse des Bodens und des Kunstfleißes der Preußischen Länder sind, und welche gesetzlich auf Preußischen Schiffen in die Häfen des vereinigten Königreichs eingeführt werden können. Also:

ad 1. Wenn von nun an ein Preußisches Schiff von Danzig aus Preußisches oder Russisches Getreide nach London fuhr, so zahlte es keine Alien duties, keine höheren Abgaben, als wenn dies Getreide auf einem Englischen Schiffe von Danzig angekommen wäre; auch umgekehrt zahlte das Englische Schiff, welches Baumwollen-Waaren oder Eisen nach Danzig brachte, keine anderen Abgaben, als wenn diese baumwollenen Waaren oder dieses Eisen auf einem Preußischen Schiffe von England nach Danzig gebracht worden wären.

ad 2. England ist gebunden, nach wie vor zu gestatten, daß die sogenannten enumerirten Artikel: Holz, Getreide, Wolle, Branntwein rc., auf Preußischen

Schiffen nach England gebracht werden, und darf nicht etwa die Einfuhr Preußischen Getreides, Holzes, Preußischer Wolle rc. auf Preußischen Schiffen verbieten und sie nur noch auf Englischen Schiffen gestatten. Preußen darf umgekehrt den Englischen Schiffen die Einfuhr Englischer Erzeugnisse, sei es unmittelbar aus den englischen Colonien oder aus den Entrepots des Europäischen Hauptlandes, nicht verbieten und dies Geschäft etwa nur Preußischen Schiffen vorbehalten.

ad 3. England darf aus allen Staaten und Häfen Waaren jeder Art auf Englischen Schiffen in Preußische Häfen bringen, da das Preußische Schifffahrtsrecht Prohibitionen der Annahme solcher Schiffe, die andere, als Waaren ihres Landes bringen, nicht kennt; die Preußischen Schiffe dagegen dürfen nur die nicht „enumerirten" Artikel aus fremden Häfen nach England bringen; also dürfte z. B. ein Stettiner Schiff Seidenzeug aus Bordeaux nach London führen, nicht aber etwa Wein, der ein enumerirter Artikel ist.

Der Vertrag von 1824 bezog sich jedoch in der Hauptsache blos auf die Englischen Häfen in Europa, nicht auf die in den Englischen Colonieen. Daß auch auf diese die Bedingungen des Vertrages angewandt werden könnten, namentlich directer Schifffahrtsverkehr zwischen Preußischen Häfen und Englischen in Amerika, Asien, Afrika rc., eben so wie zwischen Preußischen und Englischen Häfen in Europa Statt finden könne, ward unterm 20. Mai 1826 zugestanden.

Hiernach waren im directen Schifffahrtsverkehr zwischen Preußischen und Englischen Häfen die Verhältnisse gleich; Preußische Schiffe zahlten gleiche Abgaben, als die Englischen in Englischen Häfen, und umgekehrt; die Cabotage blieb an Englands Küsten den Englischen Schiffen, an Preußischen Küsten den Preußischen reservirt. Dagegen konnten Preußische Schiffe nicht, wie Englische, den Zwischenhandel bei enumerirten Artikeln treiben, mit Holz nach Rotterdam fahren und von dort Getreide nach England führen; auch konnten, gleich der Cabotage, Preußische Schiffe nicht Waaren aus England nach Englischen Colonieen führen; auch durften (da die oben sub 1. b. angeführten Bestimmungen der Navigations-Acte durch den neuen Handelsvertrag nicht aufgehoben waren) Preußische Schiffe aus Asien, Afrika und Amerika nicht Erzeugnisse holen und solche in Englische Häfen einführen.

Im Jahre 1838 ward zwischen Oesterreich und England ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem die Donaumündungen, obgleich nicht auf Oesterreichischem Territorio belegen, den Oesterreichischen Häfen gleichgestellt wurden. Der Preußischen Regierung lag daran, in ähnlicher Art die Häfen an den Mündungen der Elbe, Weser, Ems und Maas, in Bezug auf den Schifffahrtsverkehr mit England, als Preußische Häfen anerkannt zu sehen, weil, nach dem Laufe der gedachten Ströme, ein großer Theil des überseeischen Exports Preußischer Erzeugnisse und die ganze überseeische Ausfuhr der anderen, zum Zollvereine gehörigen Staaten, auf welche Preußen die früheren Verträge jetzt ausgedehnt wünschte, nur aus jenen Häfen erfolgen kann.

Die desfallsigen Verhandlungen führten zu dem Abschluß des Handelsvertrages vom 2. März 1841 zwischen Großbritannien und den sämmtlichen

Staaten des Zollvereins. Der Inhalt dieses Vertrages ist in der Hauptsache:

I. Unter denselben Bedingungen, unter welchen bisher Preußische Schiffe aus Preußischen (den Ostsee-) Häfen, oder auch sonst die nicht enumerirten Artikel aus anderen Häfen nach Englischen Häfen und deren Colonieen bringen durften, wie dies in den Verträgen von 1824 und 1826 ausgemacht war, sollen Preußische und die Schiffe sämmtlicher Staaten des deutschen Zollvereins Waaren in die Häfen Englands und seiner Colonieen einführen dürfen, wenn sie aus den Häfen an den Mündungen der Maas, Ems, Weser und Elbe kommen. Die Mündungen dieser Flüsse, so wie aller zwischen der Maas und der Elbe liegenden Flüsse, welche einen Verbindungsweg zwischen dem Meere und dem Gebiete irgend eines der deutschen Staaten bilden, die zum Zollverein gehören, sollen in England und seinen Colonieen eben so betrachtet und behandelt werden, als wären sie Preußische Ostseehäfen. Die den Preußischen Schiffen bereits zugestandenen Vortheile im Schifffahrtsverkehr mit England und seinen Colonieen sollen allen Staaten des deutschen Zollvereins, deren Waaren auf der Maas durch Holland, auf der Weser, der Ems und der Elbe ausgehen, gewährt werden.

Als sich von selbst verstehend, wird am Schlusse des Artikels vorausgesetzt, daß auch die Englischen Schiffe in jenen Häfen gleich den Preußischen behandelt werden müssen.

Der Artikel war eine Ausdehnung der Bewilligungen an Preußische Ostseehäfen für Preußen auf die Mündungen der Maas, Ems, Weser und Elbe, und eine Ausdehnung der Bewilligungen des Schifffahrtsverkehrs für Preußen auf die zollvereinten Staaten.

Preußen opferte dieser wünschenswerthen Ausdehnung während der Dauer des Vertrags die Befugniß, etwa durch ein der Englischen Navigations-Acte ähnliches Gesetz, das es sonst zu erlassen wohl berechtigt war, nur die Einbringung Britischer Waaren auf Britischen Schiffen in diesseitige Häfen zu gestatten; denn der Vertrag sagt, die Bewilligung geschehe:

> in Erwägung des Umstandes, daß Britischen Schiffen gestattet ist, aus den Häfen aller Länder mit ihren Ladungen in die Häfen Preußens einzulaufen.

Es ist schon oben angedeutet, daß, nach dem bisherigen Zustande der Preußischen Schifffahrt, dieses Zugeständniß — wie wünschenswerth bei mehr entwickeltem Seeverkehr auch für Preußische Schiffe werden kann, Waaren aller Art aus Häfen jeden Landes in England einzuführen — für die nächste Zukunft nicht dringend war; höchst wichtig dagegen war die Aufhebung der früheren Beschränkungen und Alien duties für den directen Schifffahrtsverkehr zwischen Preußischen und Englischen Häfen. Durch jene Verichtleistung Preußens auf eine nicht dringend gebotene, in ihren Erfolgen zweifelhafte Maßregel ward die Ausdehnung eines freieren Verkehrs aus den Mündungen der westdeutschen Hauptströme für Preußen und für den ganzen Zollverein erworben.

II. Der Zollverein verpflichtet sich, in Bezug auf Einfuhr von Zucker und Reis, die Englischen Schiffe jederzeit den meistbegünstigten Nationen gleichzustellen.

Diese Stipulation war nur durch den inmittelst aufgehobenen Vertrag mit den Niederlanden wegen Einfuhr des Lumpenzuckers gegen ermäßigten Zoll hervorgerufen.

III. Für den Fall, daß andere deutsche Staaten dem deutschen Zollvereine beitreten sollten, wird bestimmt, daß solche andere Staaten in alle Stipulationen des gegenwärtigen Vertrages eingeschlossen sein sollen.

Es mag doch hervorgehoben werden, daß von den deutschen Staaten, welche möglicherweise dem Zollvereine noch hinzutreten könnten, keiner günstigere Bedingungen in Betreff des Schifffahrtsverkehrs mit England hat, als gerade Preußen, und daß also dieser Artikel nur vortheilhaft für die Zukunft des Zollvereins erscheint.

Art. IV. bestimmt die Dauer des Vertrages bis zum 1. Januar 1848, und, wenn 6 Monate vor diesem Termine keine Kündigung erfolgt, bis zum 1. Januar 1854.

Art. V. sagt, daß der Vertrag ratificirt und die Ratifications-Urkunden binnen zwei Monaten nach dem Tage der Unterzeichnung ausgewechselt werden sollen.

Man hat gegen diese letzteren Bestimmungen eingewandt, ob es nicht besser gewesen wäre, statt eines förmlichen Vertragsabschlusses, nur eine gegenseitige Einverständigung über die Handels- und Schifffahrts-Verhältnisse, ohne stricte Verbindlichkeit der Dauer, Statt finden zu lassen.

So nur sich zu vereinigen, hat wohl in den Absichten Englands und Preußens gelegen; da aber sämmtliche Zollvereins-Staaten interessirt waren, und deren Zugeständnisse in aller Form eingeholt werden mußten, so konnte nicht füglich anders, als im Wege des Vertrages unterhandelt werden.

Dieser gewährt allerdings noch nicht alle Vortheile freien Verkehrs, wie solcher in weitester Ausdehnung gewünscht werden möchte; er giebt aber alle Vortheile, die früher Preußen genoß, den gesammten Zollvereins-Staaten, und erweitert diese Vortheile auf die Mündungen der Flüsse von Maas bis Elbe. Er giebt gegen die beschränkende und ausschließende Englische Schifffahrts-Gesetzgebung dem Zollverein eben so viel und mehr Vortheile, als irgend ein anderer Staat des Continents genießt, und ist daher ein namhafter Fortschritt. Es ist ein Vortheil, daß diese Bewilligungen und freieren Verhältnisse gegen frühere Zeit auf eine Reihe von Jahren sichergestellt sind. Wenn im Verlauf derselben die Handels- und Schifffahrts-Verhältnisse des Zollvereins so sich erweitern sollten, daß fernere Concessionen dringend werden; so mag gehofft werden, daß England, jetzt sichtlich auf dem Wege zur Handelsfreiheit fortschreitend, weiteren Zugeständnissen sich nicht entziehen wird und nicht wird entziehen können.

d. Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und der Ottomanischen Pforte vom 10/22. October 1840.

Unter der Regierung König Friedrichs II. von Preußen, in dessen politischem Interesse während der Zeit des siebenjährigen Krieges es lag, mit der Türkei gegen Oesterreich sich zu verbinden, der deshalb lebhaften diplomatischen Verkehr mit jener Macht angeknüpft und zu Schutz und gegenseitiger Hülfe mit ihr sich verbunden hatte, ward am 22. März 1761 zwischen Preußen und der hohen Pforte ein Freundschafts- und Handels-Vertrag geschlossen, wonach die Handelsverhältnisse zwischen beiden Staaten so verabredet wurden, wie sie den begünstigtsten Nationen in beiden Ländern gewährt wurden. Es blieb andauernd Alliance zwischen der hohen Pforte und dem Preußischen Staate; jene Stipulationen von 1761 galten noch, als der Zollverein sich bildete. Es war um so weniger Veranlassung gewesen, in den gegenseitigen Verhältnissen etwas zu ändern, als — so wichtig der Handel in der Levante und im Orient an sich — doch directer Verkehr zwischen den Türkischen und den Preußischen Häfen in jener langen Zeit wenig Statt gefunden und andere Beziehungen irgend hervorgerufen hatte. Nachdem aber in neuester Zeit die Staats- und Verwaltungs-Verhältnisse in der Türkei vielfach anders sich gestellt hatten, Preußens Handels- und Verkehrs-Verhältnisse durch den Zusammentritt des deutschen Zollvereins sich auch wesentlich anders gestaltet hatten, ward, anknüpfend an den Vertrag von 1761, ein neuer Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und der Türkei unterm 10/22. October 1840 abgeschlossen.

Seine Hauptbestimmungen sind in 10 Artikeln enthalten, und besagen im Wesentlichen Folgendes:

I. Die Unterthanen und die Erzeugnisse des Bodens und des Kunstfleißes der zollvereinten Staaten und die Preußischen Schiffe sollen von Rechtswegen in dem Ottomanischen Reiche aller Vortheile, Privilegien und Freiheiten genießen, die den meistbegünstigten Nationen gewährt werden.

II. Die Bewohner des Zollvereins können in der Türkei alle Gegenstände kaufen, sei es um selbige auszuführen oder damit im Innern Handel zu treiben. Die hohe Pforte verpflichtet sich ausdrücklich, alle Monopole, welche die Producte des Ackerbaues und sonstige Erzeugnisse ihres Reiches betreffen, abzuschaffen; auch sollen von den Bewohnern des Zollvereins keine Teskeres erhoben werden, welche von den Ortsbehörden Behufs des Ankaufs dieser Waaren, oder des Transports der gekauften von einem Orte zu dem andern, sonst erhoben worden sind.

III. Einwohner des Zollvereins, welche in der Türkei Gegenstände kaufen, um solche im Innern des Reichs wieder zu verkaufen, sollen beim Ankauf und Verkauf nur diejenigen Abgaben zahlen, welche unter gleichen Umständen die muselmännischen Unterthanen oder die meistbegünstigten Raja's zu zahlen haben.

IV. Waaren, die im Innern der Türkei zur Ausfuhr angekauft werden, gehen bis zum Ausschiffungsorte frei; dort angekommen, zahlen sie 9 Procent, und dann bei dem Ausgange selbst noch 3 Procent ihres Werthes.

V. Alle Waaren des Zollvereins zahlen bei dem Eingang in das Türkische Reich 3 Procent ihres Werthes Abgabe.

Bei dem Verkauf dieser Waaren am Orte der Ankunft oder im Innern des Reichs werden an Stelle aller Abgaben des inneren Verkehrs 2 Procent ihres Werthes entrichtet.

VI. Unter gleichen Bedingungen (nach der Zahlung von 3 Procent bei dem Eingang und 2 Procent bei dem Verkauf) können die Einwohner des Zollvereins auch mit den von fremden Ländern eingeführten Waaren in allen Theilen des Ottomanischen Reiches frei Handel treiben.

VII. Wenn Schiffe der zollvereinten Staaten die Meerengen der Dardanellen, des Bosporus oder schwarzen Meeres passiren, so sollen, selbst wenn sie die Waaren umladen oder auf einige Zeit ans Land setzen, vor dem Verkaufe oder vor der wirklich geschehenen Einfuhr keine Abgaben voraus erhoben werden.

Bloßer Durchgang von Waaren wird mit 3 Procent des Werthes besteuert.

VIII. Bei der Durchfuhr durch die Dardanellen oder den Bosporus sollen die nachgesuchten Fermans jederzeit auf das schleunigste besorgt werden.

IX. Diese Verordnung soll auf alle Klassen Ottomanischer Unterthanen, auf die Besitzungen des Sultans in Europa, Asien, in Aegypten und den übrigen, der hohen Pforte gehörigen Theilen von Afrika allgemeine Anwendung finden.

X. Damit über den Werth der Waaren und die Berechnung der Eingangs- und Ausgangs-Abgabe nach Procenten kein Zweifel obwalte, soll, wie solches früher alle 14 Jahre während der Verträge mit Preußen geschah, alle 7 Jahre von Sachverständigen ein Tarif für Einfuhr und Ausfuhr festgestellt werden.

Solche Tarife sind in alphabetischer Ordnung für die nächste Periode dem Vertrage beigefügt.

---

e. Sonst noch erlassene allgemeine gesetzliche Bestimmungen für den ganzen Zollverein.

Außer den im Vorigen von uns erwähnten allgemeinen Bestimmungen wegen Verlängerung der Zollvereinsverträge, des Anschlusses neuer deutscher Staaten, des Englischen und Türkischen Vertrages, sind noch einige allgemeine, den Zollverein betreffende Bestimmungen erlassen, welche theils einzelne Objecte der Einfuhr und Ausfuhr betreffen, die wir bei diesen specieller angeben werden, theils sich auf Schiffahrtsverhältnisse im Innern des Landes beziehen, die wir hier nur in kurzer Uebersicht zusammenstellen.

Solche Anordnungen, die einzelne Objecte betreffen, sind:

a) Das Gesetz der Besteuerung des Runkelrübenzuckers vom 8. Mai 1841.

b) Die Bestimmung vom 11. Januar 1842 wegen Veränderung der Zollsätze bei dem Eingang von Zucker.

Beide Verordnungen werden wir bei dem Artikel „Zucker" näher besprechen.

c) Die besonderen Zollbestimmungen vom 18. October 1842 über Waaren aus Gold und Silber, feinen Metallgemischen 2c., überhaupt kurze Waaren, lederne Handschuhe, Franzbranntwein, Papiertapeten. — Die Bestimmungen betreffen vorzugsweise die Französische Industrie; sie gehören in ihrer Anwendung eigentlich in die folgende, von uns jetzt noch nicht zu behandelnde Periode, sollen aber bei den einzelnen Gegenständen näher erwähnt werden.

Dann sind hier noch zu erwähnen:

d) Die Bekanntmachungen vom 31. December 1839 (Ges.-Samml. v. 1840, S. 1) und vom 6. Juli 1840 (Ges.-Samml. v. 1840, S. 144), wonach den freien Städten Hamburg und Bremen die Einfuhr von Lumpenzucker gegen gleiche Begünstigung und gleichen Zollsatz als den Niederlanden, und dem Großhandel mit Wein in Hamburg und Bremen derselbe Rabatt auf die Eingangsabgaben zugestanden ist, welcher bei der unmittelbar aus den Erzeugungsländern erfolgenden Einfuhr bewilligt ist.

Die Concessionen in Betreff des Zuckers sind bedeutungslos geworden, seitdem der Holländische Vertrag nicht fortgesetzt ist (s. S. 16 u. 17 unsrer Forts.); der Bewilligungen bei dem Wein werden wir bei diesem Artikel erwähnen.

Anordnungen, welche die Schifffahrt im Innern des Zollvereins betreffen, sind:

a) Die Verordnung vom 31. December 1841 (Ges.-Samml. v. 1842, S. 18 sqq.), wonach ein ausführlicher Tarif über die Schifffahrtsabgaben auf dem Rhein und der Mosel bekannt gemacht wird. Der Zoll und das Recognitionsgeld bleiben, wie sie waren, und konnten, als auf früheren Verträgen beruhend, nicht geändert werden. Nur im Artikel IV. finden sich neue Bestimmungen über die Art der Erhebung des Recognitionsgeldes 2c. zur Erleichterung der Schifffahrt.

b) Zu der Rheinschifffahrts-Acte vom 31. März 1831, deren wir S. 12 unserer Fortsetzung erwähnt haben, sind unterm 8. October 1841 (Ges.-Samml. v. 1842, S. 3) zwei Zusatzartikel genehmigt, die Zusammenkunft der Bevollmächtigten aller Rheinuferstaaten am 1. September zu Mainz, und die etwas erweiterten Befugnisse dieser Central-Commission betreffend.

Mit Bezug auf die Bemerkungen S. 36 unserer früheren Schrift müssen wir schließlich noch hervorheben, daß das Zollgewicht, wie es dort angeführt und nach dem Gesetz vom 31. October 1839 festgesetzt worden, für die jetzt darzustellende Periode das allgemein angewandte geworden ist. Wir haben demnach zur Vergleichung der jetzt ein-, aus- und durchgeführten Quantitäten bei der Tabelle derselben den Durchschnitt der Vorjahre auf Zollcentner reducirt.

II. Ueber den allgemeinen Waaren-Eingang, den Waaren-Ausgang und Durchgang im Ganzen, nebst einigen daraus folgenden Bemerkungen über die Haupt-Eingangs- und Haupt-Ausgangs-Wege des Zollvereins und die Handelsverhältnisse desselben überhaupt.

Man hat bei dem Eingange der Waaren zweierlei zu unterscheiden: den allgemeinen Waaren-Eingang und den verzollten Waaren-Eingang. Der letztere umfaßt:

a) alle Waaren, welche nach ihrem Eingang sogleich verzollt werden, sei es, daß diese Verzollung sogleich bei den Eingangsämtern geschieht, sei es, daß die Waaren mit Begleitschein vom Eingangsamte nach einem andern Zollamte befördert und dort versteuert werden, sei es, daß sie mit der Post eingehen nnd an dem Ankunftsorte zur Versteuerung kommen;

b) alle Waaren, welche in einem gegebenen Jahre aus den Niederlagen, wohin sie unversteuert gebracht, und woselbst sie eine gewisse Zeit — höchstens zwei Jahre — unverzollt bleiben können, entnommen, versteuert und in den freien Verkehr gegeben werden.

Der allgemeine Waaren-Eingang enthält alle Waaren, die in den Zollverein eingehen, ohne Unterschied, ob sie sofort versteuert werden, oder nicht; also

a) alle Waaren, die oben bei dem verzollten Eingang sub a. näher bezeichnet sind;

b) alle Waaren, die vom Auslande kommen und unversteuert in die Niederlagen gebracht werden;

c) allen Durchgang; denn auch der Durchgang ist irgendwo Eingang.

Der allgemeine Waaren-Eingang enthält nicht die in einem gegebenen Jahre aus den Niederlagen entnommenen und nach der Versteuerung in den Verkehr gekommenen Waaren. — Wäre bei einem einzelnen Object oder im Ganzen die Quantität der aus den Niederlagen entnommenen Waare gleich der Quantität, die in demselben Jahre unversteuert zur Niederlage gebracht wird, so wäre der verzollte Eingang gleich dem allgemeinen Waaren-Eingang nach Abzug des Durchganges. Immer aber könnte nicht etwa so geschlossen werden: Von 100000 Centnern, die 1842 von einer Waare in Stettin eingingen und von denen 30000 Centner Durchgang waren, sind (da die in die

Niederlage geworfenen und die aus ihr entnommenen Quantitäten als gleich ermittelt sind) 70000 Centner verzollter Eingang in Pommern; denn von diesen 70000 Centnern werden sehr viel erst in Frankfurt oder Berlin verzollt.

Will man auf Consumtions-Verhältnisse kommen, so kann man nur nach dem verzollten Eingang rechnen. Von diesem ist in unseren früheren statistischen Uebersichten immer nur die Rede, wie S. 89 der ersten Uebersicht und S. 38 u. 39 der ersten Fortsetzung ausdrücklich und ausführlich gesagt ist. Auch in gegenwärtiger Schrift werden wir hauptsächlich vom „verzollten Eingang" reden, der die Grundlage des Verzehrs und Verbrauchs ist, aus dem nur die Hauptschlüsse auf Mangel oder Ueberfluß, auf Wohlstand oder Armuth der Bevölkerung gefolgert werden können.

Indessen kann es von Interesse sein, die Bewegung des Handels, die Bedeutung dieses oder jenes Hafens oder Eingangsortes, den Zug der verschiedenen Gattungen von Waaren nach diesem oder jenem Eingangspunkt zu übersehen. Nur ungefähr, und bei Waaren, die gewöhnlich nicht lange in den Niederlagen verbleiben, läßt sich auf solche Verhältnisse aus dem verzollten Eingange schließen; wie wir in unseren früheren Schriften auch einzelne, hierher gehörige Andeutungen gegeben haben. Besser und genauer läßt sich dieses nur aus dem allgemeinen Eingang entnehmen. Wie viel Waaren in einem Jahre in Stettin rc. auf Schiffen eingegangen sind, ersieht sich nur aus dem allgemeinen Waaren-Eingang.

Für solche Betrachtungen lassen wir einige Tabellen des allgemeinen Waaren-Eingangs für 1841 folgen, da alle Jahre mitzutheilen unsere Schrift über alles Maß erweitern würde. Auch sind aus gleichem Grunde nur die wichtigsten Waaren hervorgehoben.

Außer dem allgemeinen Waaren-Eingang fügen wir für dasselbe Jahr den Ausgang und Durchgang hinzu; da ohne Vergleichung des Ausgangs und Eingangs die Bedeutung eines Hafens rc. nicht beurtheilt werden kann. Für den unmittelbaren Durchgang wird der Zoll in der Regel beim Eingangs-Amte, für den mittelbaren Durchgang beim Niederlags- (Packhofs-) Amte, von welchem aus die Versendung erfolgt, entrichtet. Nur solche Waaren, welche beim Eingange nur die allgemeine Abgabe (½ Rtl. pro Centner) und für den Durchgang dieselbe Abgabe entrichten, haben die Verzollung gleich beim Eingangs-Amte zu leisten (Zoll-Tarif, 5te Abth. §. VII.); bei Waaren der letzteren Art läßt sich deshalb der Durchgang von dem versteuerten Eingange nicht unterscheiden, da der Ausgang der Waaren alsdann im freien Verkehr erfolgt.

Ueberhaupt ist aller Durchgang, wie Eingang, so Ausgang. Will man die Totalausfuhr des Zollvereins übersehen, so muß man, correspondirend dem allgemeinen Waaren-Eingang, in welchem der Durchgang mit enthalten ist, dem Ausgang den Durchgang hinzuzählen.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen sind zuerst die Waaren aufgeführt, die nach dem Tarif und den officiellen Listen dem Gewichte nach angegeben sind; dann folgen Getreide, Holz, Vieh, alle Objecte, die nach anderem Maaß berechnet sind. Wir geben zuerst eine

Uebersicht

der

Quantitäten des gesammten allgemeinen Waaren-Eingangs, Ausgangs und Durchgangs in den einzelnen Staaten des Zollvereins im Jahre 1841,

wobei

die minder wichtigen Objecte summarisch angegeben sind.

	Vereins-Staaten.	Objecte, welche nach dem Zolltarif centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.					
		Rohe Baumwolle.	Baumwollen-Garn.	Baumwollen-Stuhl- und Strumpf-Waaren.	Droguerie-, Apotheker- und Farbe-Waaren.	Eisen und Stahl.	Flachs, Werg, Hanf, Heede.
1. Eingang.	1. Preußen	236654	482835	32970	885363	1547268	236513
	2. Bayern	10950	19446	5829	106913	75410	17533
	3. Sachsen	880	85	500	51234	10610	1820
	4. Württemberg	2090	5816	10972	16602	5338	420
	5. Baden	72169	16493	20301	68087	37089	3105
	6. Kurf. Hessen	862	9602	1135	25041	4125	1856
	7. Großh. Hessen	13996	22895	5028	48186	50829	303
	8. Thüringen	—	—	1	5	8	—
	9. Nassau	—	—	1	1	2	—
	10. Frankfurt a. M.	1498	4938	99	13159	1032	49
	Summe	339099	562110	76836	1214591	1731711	261599
2. Ausgang.	1. Preußen	22853	30864	65856	255603	177685	124102
	2. Bayern	403	893	2885	26827	55315	1733
	3. Sachsen	26674	17517	14551	26980	2900	563
	4. Württemberg	—	131	1383	7614	3993	79
	5. Baden	288	1339	1819	13838	37531	1210
	6. Kurf. Hessen	—	12	517	6607	2672	314
	7. Großh. Hessen	—	—	2	3673	20380	—
	8. Thüringen	—	—	—	151	—	—
	9. Nassau	—	—	—	37	—	—
	10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
	Summe	50218	50756	87013	341330	300476	128001
3. Durchgang.	1. Preußen	651	13148	26250	16393	55397	636
	Außerdem auf der Weser	146	113	2	14337	30227	—
	2. Bayern	4041	16446	4008	17623	24862	86
	3. Sachsen	4367	39893	4988	4588	5871	30
	4. Württemberg	2961	999	430	1369	4178	—
	5. Baden	18831	3073	4985	16219	12712	88
	6. Kurf. Hessen	—	12	9403	90	240	—
	7. Großh. Hessen	6088	—	—	595	14151	—
	8. Thüringen	—	—	—	—	—	—
	9. Nassau	—	—	—	—	—	—
	10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
	Summe	37085	73684	50066	71214	147638	840

Vereins-Staaten.	Objecte, welche nach dem Zolltarif centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.					
	Anis, Kümmel, Oelsaat.	Glas und Glaswaaren, soweit solche in Zollcentnern angegeben sind.	Häute, Felle und Haare.	Holz, Borke, Kohle, Asche und Holzwaaren aller Art.	Kupfer und Messing.	Leder und daraus gefertigte Waaren.
1. Eingang.						
1. Preußen	1034888	7760	271331	140406	37719	11673
2. Bayern	35098	4078	6804	87555	6558	894
3. Sachsen	17525	76769	4760	57974	1260	572
4. Württemberg	1	8	663	398	164	24
5. Baden	1934	978	4628	4815	3261	1183
6. Kurf. Hessen	1323	173	9437	973	3093	231
7. Großh. Hessen	386	222	4727	311	1319	831
8. Thüringen	1	—	—	2	1	2
9. Nassau	—	3	—	—	3	2
10. Frankfurt a. M.	1	102	1029	51	54	36
Summe	1091157	90093	303379	292485	53462	15468
2. Ausgang.						
1. Preußen	712398	33830	17549	88003	14819	7239
2. Bayern	9715	3738	1912	11111	1236	3476
3. Sachsen	1478	20	1006	3617	192	1065
4. Württemberg	152	212	294	592	168	834
5. Baden	3223	6010	7799	59456	818	5622
6. Kurf. Hessen	265	9392	312	13956	755	3359
7. Großh. Hessen	—	39	2272	106	9	—
8. Thüringen	—	—	15	—	—	—
9. Nassau	—	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M.	—	—	2317	—	—	—
Summe	727231	53239	33476	176841	17997	21595
3. Durchgang.						
1. Preußen	15	66613	3361	4664	1280	6592
Außerdem auf der Weser	8285	4474	9596	4114	194	138
2. Bayern	1526	1392	561	963	517	639
3. Sachsen	89	46	282	697	419	450
4. Württemberg	—	93	7	41	9	17
5. Baden	26	294	1283	3618	814	411
6. Kurf. Hessen	—	316	9	734	40	791
7. Großh. Hessen	40	—	26	5	5	—
8. Thüringen	—	—	—	—	—	—
9. Nassau	—	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
Summe	9981	73228	15125	14866	3278	9041

	Vereins-Staaten.	Objecte, welche nach dem Zolltarif centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.					
		Leinengarn, Leinwand und andere leinene Waaren.	Wein, Most, Cider.	Frische u. trockene Süd-früchte in Centnern.	Gewürze aller Art.	Kaffee und Kaffee-Surrogate.	Reis.
1. Eingang.	1. Preußen . .	91859	236151	147949	54379	636512	135336
	2. Bayern . .	2828	10124	31371	663	14335	18048
	3. Sachsen . .	7428	623	3187	6	97	20
	4. Württemberg .	77	6450	102	1328	9139	1713
	5. Baden . . .	1381	48377	2412	4896	81507	5364
	6. Kurf. Hessen .	6244	3683	1898	3407	28493	3886
	7. Großh. Hessen	728	4117	1842	6180	66336	4076
	8. Thüringen .	—	2	2	—	7	—
	9. Nassau . . .	—	1	—	—	—	—
	10. Frankfurt a. M.	175	3800	282	710	14503	1402
	Summe	110820	313628	189045	71569	850929	169845
2. Ausgang.	1. Preußen . .	141034	52589	85	427	6107	24
	2. Bayern . .	5787	2757	11	184	1301	6
	3. Sachsen . .	4560	296	33	385	14520	5
	4. Württemberg .	2058	240	1	2	683	—
	5. Baden . . .	5221	74403	2	8	32608	3
	6. Kurf. Hessen .	8366	6226	16	83	—	—
	7. Großh. Hessen	173	1	—	—	—	—
	8. Thüringen .	—	—	—	—	—	—
	9. Nassau . . .	—	—	—	—	—	—
	10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
	Summe	167199	136512	148	1089	55219	38
3. Durchgang.	1. Preußen . .	3658	30988	7628	7825	12977	4212
	Außerdem auf der Weser . .	16843	14134	413	1168	20369	2285
	2. Bayern . .	726	11295	6801	548	11389	9637
	3. Sachsen . .	673	850	110	4770	12601	380
	4. Württemberg .	102	14	17	303	5376	31
	5. Baden . . .	1186	1395	58	1555	33042	8
	6. Kurf. Hessen .	10	685	12	4	11	—
	7. Großh. Hessen	—	38	6	77	5193	5
	8. Thüringen .	—	—	—	—	—	—
	9. Nassau . . .	—	—	—	—	—	—
	10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
	Summe	23198	59399	15045	16250	101258	16556

Vereins-Staaten.	Objecte, welche nach dem Zolltarif centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.					
	Taback.	Zucker.	Alle übrige Material-, Spezerei- und Conditor-Waaren, auch andere Consumtibilien.	Oel.	Rohe Seide.	Gefärbte Seide, seidene und halbseidene Waaren.
1. Eingang.						
1. Preußen . .	231658	1067696	168451	124351	112	2700
2. Bayern . .	21220	3218	28400	22434	3328	2232
3. Sachsen . .	2981	26	1231	6374	25	973
4. Württemberg .	846	1781	1532	1767	6203	653
5. Baden . . .	17481	95565	25698	12531	4566	7245
6. Kurf. Hessen .	82656	24223	2130	301	5	198
7. Großh. Hessen	12068	85452	3791	19200	194	213
8. Thüringen .	16	—	45	—	—	10
9. Nassau . . .	3	—	4	—	—	1
10. Frankfurt a. M.	1644	1882	2674	1253	2	346
Summe	370573	1279843	233956	188211	14435	14551
2. Ausgang.						
1. Preußen . .	13408	23807	656146	456968	1561	9859
2. Bayern . .	11702	11880	59089	2866	—	411
3. Sachsen . .	5132	9244	4288	490	1	97
4. Württemberg .	2030	777	6166	411	2	115
5. Baden . . .	34714	1727	16859	1959	20	303
6. Kurf. Hessen .	648	12	3713	2419	459	125
7. Großh. Hessen	—	—	65	162	—	—
8. Thüringen .	—	—	—	—	—	—
9. Nassau . . .	—	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
Summe	67634	47417	746626	465275	2043	10913
3. Durchgang.						
1. Preußen . .	4377	20926	18407	12077	353	3231
Außerdem auf der Weser . .	37928	22893	4408	1767	—	—
2. Bayern . .	13315	3132	25694	13850	139	365
3. Sachsen . .	276	28230	2272	624	4	268
4. Württemberg .	223	5189	33	2657	—	15
5. Baden . . .	9928	33596	1252	7276	15	272
6. Kurf. Hessen .	36	—	3044	4	3	2163
7. Großh. Hessen	2208	14070	31	1359	—	—
8. Thüringen . .	—	—	—	—	—	—
9. Nassau . . .	—	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
Summe	68291	128036	55141	39614	514	6611

	Vereins-Staaten.	Objecte, welche nach dem Zolltarif centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.						
		Steinkohlen.	Theer.	Rohe und gekämmte Schaafwolle.	Wollenes Garn u. wollene Waaren.	Zink und Zinkwaaren.	Indigo.	Thran.
1. Eingang.	1. Preußen . .	4090268	132839	110548	78018	44259	38145	377888
	2. Bayern . .	62858	19386	103523	3896	1072	96	2275
	3. Sachsen . .	382	3729	60276	927	2	31	—
	4. Württemberg .	—	75	14	138	—	66	3183
	5. Baden . . .	23616	7715	1555	1288	28	497	12159
	6. Kurf. Hessen .	79671	2866	2216	4970	—	1007	20013
	7. Großh. Hessen	—	1232	—	5399	109	7171	7841
	8. Thüringen .	—	—	—	1	—	2	1
	9. Nassau . . .	—	—	—	2	—	—	—
	10. Frankfurt a. M.	—	718	35	347	1	56	1638
	Summe	4256825	168560	278167	95016	45471	47071	424998
2. Ausgang.	1. Preußen . .	8507566	7096	104541	46167	125163	2118	8591
	2. Bayern . .	80006	929	967	7352	76	3107	355
	3. Sachsen . .	3264	683	5019	10051	5	524	15223
	4. Württemberg .	—	—	3966	3796	—	217	155
	5. Baden . . .	896	487	6075	8492	5	8	83
	6. Kurf. Hessen .	—	103	98	537	—	5	3
	7. Großh. Hessen .	—	3	1209	—	28	—	—
	8. Thüringen .	—	—	218	—	—	—	—
	9. Nassau . . .	—	—	6	—	—	—	—
	10. Frankfurt a. M.	—	—	21361	—	—	—	—
	Summe	8591732	9301	143460	76395	125277	5979	24410
3. Durchgang.	1. Preußen . .	62738	101	80231	10229	37539	37	277
	Außerdem auf der Weser . .	1293	4081	38	1	24	40	10842
	2. Bayern . .	8211	993	8654	6752	160	1239	54
	3. Sachsen . .	—	426	68	1402	—	1	15
	4. Württemberg .	—	3	33	1569	—	120	882
	5. Baden . . .	22	19	42190	4149	15	1321	3392
	6. Kurf. Hessen .	990	—	110	203	—	—	—
	7. Großh. Hessen	—	124	—	—	—	172	550
	8. Thüringen .	—	—	—	—	—	—	—
	9. Nassau . . .	—	—	—	—	—	—	—
	10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	73254	5747	131324	24305	37738	2930	16012

Vereins-Staaten.	Objecte, welche nach dem Zolltarif centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.		Objecte, welche in anderen Größen, als Zollcentnern, declarirt und versteuert werden.				
	Objecte, welche vorstehend nicht genannt sind (einschließlich Kochsalz).	Summe aller Waaren in Zollcentnern.	Weizen. Schffl.	Alle anderen Getreidearten, Hülsenfrüchte, Sämereien und Beeren. Schffl.	Brennholz. Klftr.	Bau- u. Nutzholz. Stück.	Bau- u. Nutzholz. Schiffs-Last.
1. Eingang.							
1. Preußen	972589	13667518	2083527	356537	51552	628789	265814
2. Bayern	166710	895085	36236	73000	11943	—	172963
3. Sachsen	95114	407121	287317	540182	14305	—	258977
4. Württemberg	3503	81046	44	28	368	—	28
5. Baden	53088	611042	5169	12089	—	—	28
6. Kurf. Hessen	24949	350687	54	1956	7	—	12
7. Großh. Hessen	13390	388402	—	338	—	—	—
8. Thüringen	84	190	—	6	—	—	—
9. Nassau	20	43	—	—	—	—	—
10. Frankfurt	10971	64487	—	202	—	—	—
Summe	1340418	16495921	2412347	984338	78175	628789	698415
2. Ausgang.							
1. Preußen	431939	12163997	6607301	4885850	21379	290916	139918
2. Bayern	99100	407161	689532	602152	36701	—	15003
3. Sachsen	29790	290173	486	5939	—	—	—
4. Württemberg	3273	11641	316712	16601	53	—	10
5. Baden	31282	354108	412829	88376	—	—	1
6. Kurf. Hessen	30437	94111	72017	108314	—	—	—
7. Großh. Hessen	4473	32593	—	20	—	—	—
8. Thüringen	—	38	—	—	—	—	—
9. Nassau	—	13	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M.	229	23907	—	—	—	—	—
Summe	632823	13347725	8108677	5738555	58133	290916	154932
3. Durchgang.							
1. Preußen	132483	663296	1524920	209638	—	370	491
Außerdem auf der Weser	27087	257210	13844	28339	25	—	1130
2. Bayern	17106	253081	556682	42980	339	—	209
3. Sachsen	13269	1090590	—	—	—	—	—
4. Württemberg	398	27069	—	4	—	—	—
5. Baden	3363	208384	—	60	—	—	—
6. Kurh. Hessen	1098	29308	192	—	—	—	—
7. Großh. Hessen	1178	16525	—	—	—	—	—
8. Thüringen	—	—	—	—	—	—	—
9. Nassau	—	—	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—
Summe	200084	15533968	15910088	271173	362	370	1830

	Vereins-Staaten.	Objekte, welche in andern Größen, als Zollcentnern, deklarirt und versteuert werden.						
		Kalk und Gyps. Tonnen.	Heringe. Tonnen.	Behauene Steine. Schiffslast.	Pferde, Maulthiere, Maulesel und Esel. Stück.	Rindvieh. Stück.	Schweine. Stück.	Schaafe, Hammel, Ziegen, Kälber und Spanferkel. Stück.
1. Eingang.	1. Preußen . .	62651	269336	6151	32438	22395	229120	189738
	2. Bayern . .	4198	49	155	1331	10595	15651	14664
	3. Sachsen . .	8562	9	238	846	775	20782	14509
	4. Württemberg .	115	229	875	11	56	—	7
	5. Baden . . .	1801	617	6	311	3613	736	13512
	6. Kurf. Hessen .	42	1421	27	3286	197	353	1900
	7. Großh. Hessen	—	1545	2	—	—	—	—
	8. Thüringen .	—	1	—	—	—	—	—
	9. Nassau . . .	—	1	—	—	—	—	—
	10. Frankfurt a. M.	—	415	—	—	—	—	—
	Summe	77369	273653	7454	38226	37631	266642	234330
2. Ausgang.	1. Preußen . .	20659	7583	21387	1239	5903	14732	26654
	2. Bayern . .	9248	163	1020	3949	18857	11664	61602
	3. Sachsen . .	4133	1968	4	797	3304	994	3409
	4. Württemberg .	64	284	521	525	3171	296	304
	5. Baden . . .	2660	3	74	639	15103	5740	65573
	6. Kurf. Hessen .	8	—	—	9	210	454	847
	7. Großh. Hessen	—	—	120	—	—	—	—
	8. Thüringen .	—	—	—	—	—	—	—
	9. Nassau . . .	—	—	—	—	—	—	—
	10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	36772	10001	23126	7158	46548	33880	158389
4. Durchgang.	1. Preußen . .	—	75219	4	11	20	14	6042
	Außerdem auf der Weser . .	°1613	1054	7188	—	—	—	—
	2. Bayern . .	2452	5	26	9	147	89	24
	3. Sachsen . .	—	24	40	—	—	—	—
	4. Württemberg .	—	12	—	9	—	—	—
	5. Baden . . .	—	93	—	—	46	1294	561
	6. Kurf. Hessen .	—	—	—	—	—	—	—
	7. Großh. Hessen	—	—	—	—	—	—	—
	8. Thüringen .	—	—	—	—	—	—	—
	9. Nassau . . .	—	—	—	—	—	—	—
	10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	4065	76407	7258	29	213	1397	6627

Der allgemeine Eingang des Zollvereins betrug 1841 in Centnern 16,495,921; der Ausgang 13,317,723. Zieht man den Durchgang 1,533,958 Ctr., (also nur 9 Proc., noch nicht der 10te Theil des Totaleingangs, wobei jedoch die obige Bemerkung (S. 42) über die Art der Entrichtung der Durchgangsabgabe zu beachten ist) von 16,495,921 Ctrn. ab, so bleiben 14,961,963. Addirt man den Durchgang zum Ausgang, so ergiebt sich die Summe von 14,851,681. Wenn hiernach schon Ausgang und Eingang bei den im Tarif nach Centnern angegebenen Objecten ziemlich gleich scheint, so überwiegt der Ausgang bei weitem, wenn man die nicht in Centnern im Tarif angegebenen Objecte hinzunimmt. Weizen allein war Eingang nur 2,412,347 Scheffel; rechnet man den Durchgang ab . . . . 1,594,588 „

so bleiben 817,759 Scheffel.

Ausgang aber war . . . . 8,108,877 „
also Ausgang und Durchgang 9,703,465 Schffl., wovon Eingang weniger Durchgang, d. h. 817,759 Schffl. abgezogen, läßt 8,885,706 Schffl., und den Scheffel zu ¾ Ctr. gerechnet, giebt 6 bis 7 Millionen Ctr. (genauer 6,664,279 Ctr.), dem Gewichte nach mehr Ausgang als Eingang. Nimmt man das übrige Getreide von etwa 5 Millionen Scheffeln oder beinahe 4 Millionen Ctrn. Mehrausfuhr, (5,307,562 Schffl. = 3,980,672 Ctr.) vom Holz nur etwa 70000 Schiffslast, d. h. 2,800,000 Ctr. Bau- und Nutzholz hinzu, so erkennt sich leicht, daß, wenn man alle Einfuhren und Ausfuhren auf Gewicht reducirt denkt, die ausgeführten Objecte an 10 bis 15, vielleicht 20 Millionen Ctr. mehr Gewicht haben, als alle Einfuhren. Total-Einfuhr und Ausfuhr stehen dem Gewichte nach vielleicht wie 20 zu 30 bis 35 Mill. Ctrn. gegen einander. Anders würde es sich stellen, und gewiß viel mehr aneinander rücken die Zahlen, wenn man Total-Einfuhr und Ausfuhr dem Werthe nach berechnen könnte.

Sehr viele Objecte, welche der Zollverein ausführt, sind überwiegend solche, welche, gegen den Preis gerechnet, schwer im Gewichte sind: Steinkohlen, Getreide, Holz, Steine und Wolle. Die meisten Objecte der Einfuhr sind werthvoller gegen das Gewicht, als Colonialwaaren insbesondere. Bei Gespinnsten und Geweben tritt gegen die Garneinfuhr die Ausfuhr von baumwollenen und leinenen Waaren; die Einfuhr roher Seide wird zum großen Theil wenigstens durch die Ausfuhr seidener und halbseidener Waaren ausgeglichen.

Von dem Total-Eingang der in Centnern angegebenen Objecte von 16,495,921 Ctrn. fallen 13,667,518 Ctr. auf Preußen, d. h. 83 Proc.; von dem Ausgang von 13,317,723 Ctrn, auf Preußen 12,165,997, d. h. 91 Proc.; vom Durchgang 665296 Ctr., d. h. vom Totaldurchgang von 1,533,958 Ctrn. 43 Proc. Zum Theil noch viel auffallender stellt sich das Verhältniß bei allen übrigen Objecten. Von Weizen ist der Eingang in Preußen 2,083,527 Schffl., d. h. 86 Proc.; bei dem Ausgang, 6,607,301 Schffl. von 8,108,877 Schffln., d. h. etwa 81 Proc.; der Durchgang von Weizen ist im ganzen Zollverein 1,594,588 Schffl., wovon auf Preußen 1,521,920 Schffl., d. h. 95 Proc. fallen. Das nach Stücken angegebene Bau- und

Nutzholz fällt bei Eingang, Ausgang und Durchgang ganz auf Preußen; bei Kalk und Gyps, Heringen ꝛc. tritt gleichfalls Preußen überwiegend hervor. Die Zahlen der Tabelle beweisen, daß, während Preußen, der Bevölkerung nach etwas mehr als die Hälfte des Zollvereins ist, nach Total-Einfuhr und Ausfuhr 80 bis 90 Proc., und eher 90 als 80 Proc. auf Preußen zu rechnen sind.

Ein Blick auf die Karte erklärt dieses Verhältniß. Preußen hat die Ostseehäfen; der Ein- und Ausgang von und nach den Mündungen der Ströme Rhein, Weser und Elbe ist für den Zollverein im Preußischen Staat. Die Handelsverbindungen des Zollvereins mit England, Belgien, Holland und Rußland, zu einem großen Theil auch mit den Oesterreichischen Staaten und Frankreich treffen nach den Gränzverhältnissen zunächst auf Preußen.

Von den Vereinsstaaten, excl. Preußen, die also 10 bis 20 Proc. aller Einfuhr und Ausfuhr des Zollvereins etwa haben, ist Bayern, das größeste der übrigen Vereinslande, wohl das erheblichste. Im Vergleich zu Areal und Bevölkerung erscheint jedoch Baden noch wichtiger. Auch Sachsen ist nicht unerheblich betheiligt.

Wir lassen Einzelnes über die einzelnen Staaten folgen:

Bayern.

Die Total-Einfuhr ist in Centnern, 895085 Ctr., d. h. von den nach Gewicht berechneten Objecten etwas über 5 Proc. der Total-Einfuhr des Zollvereins.

Die wichtigsten Objecte der Einfuhr sind:

1. Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren . . . . . 166913 Ctr.

Hierunter sind:

24253 Ctr.	Pottasche, Weinstein, von denen in Passau 12900, in Eschelkamm 7024 Ctr. eingingen.
18408 „	Galläpfel, Curcume und Kreuzbeeren, davon 10589 in Kiefersfelden, 4640 in Pfronten, 2412 in Mittenwald.
10861 „	Eckerdoppern, wovon 9750 in Passau.
3800 „	Farbehölzer, wovon 3476 in Rheinschanze.
3541 „	Krapp, wovon 2621 in Neuburg, 504 in Rheinschanze, 277 in Lindau.
4417 „	Farbeerde, wovon 1729 in Waldsassen, 1514 in Kiefersfelden, 706 in Mittenwald.
2390 „	chemische Fabrikate, wovon 836 in Pfronten, 515 in Mittenwald, 400 in Freilassing.

2. Schaafwolle . . . . 103523 Ctr.
und zwar:
40886 Ctr. in Freilassing,
37684 " " Waldmünchen,
5955 " " Waldhaus,
5242 " " Eschelkamm,
4410 " " Passau.
3. Holzborke, Kohle, Asche und Holzwaaren . . . . 87555 "
und zwar:
18583 Ctr. in Kiefersfelden,
4963 " " Freilassing,
50474 " " Waidhaus,
4245 " " Waldsassen,
2829 " " Pfronten.
2196 " " Passau.
4. Eisen und Stahl . . . . 75410 "
24721 Ctr. in Freilassing,
5126 " " Kiefersfelden,
4664 " " Lindau,
16769 " " Passau,
4762 " " Pfronten,
10800 " " Rheinschanze.
5. Steinkohlen . . . . 62858 "
24485 Ctr. in Waldmünchen,
15396 " " Kiefersfelden,
13052 " " Eschelkamm,
9220 " " Waidhaus.
6. Tabak . . . . 21220 "
14779 Ctr. in Passau,
6148 " " Rheinschanze.
7. Reis . . . . 18048 "
12967 Ctr. in Kiefersfelden,
2350 " " Mittenwald,
1773 " " Pfronten.
8. Rohe Seide . . . . 3328 "
2962 Ctr. in Lindau,
313 " " Pfronten.

Ferner sind wohl noch anzuführen:
17296 Schiffslast Bau- und Nutzholz,
wovon
12269 in Freilassing,
1887 " Pfronten.

Es wird schon an diesen Beispielen genügen, um klar zu machen, daß Bayerns Haupteinfuhren in Rohproducten aus Oesterreich bestehen, die meistentheils an Bayerns östlicher Gränze eingehen; daß ferner allerdings auch

über Kiefersfelden, Mittenwald und Pfronten viel Eingang aus Tyrol und auch von Italien her ist, in welcher Beziehung Lindau in Betreff der rohen Seide hervorzuheben ist; endlich daß in Rheinbayern besonders Rheinschanz als Eingangspunkt hervortritt, da dies ein Freihafen ist, bis wohin die Waaren Rhein hinauf gelangen, und erst in Rheinschanz als allgemeiner Eingang angegeben werden.

Der Ausgang berechnet sich in Centnern in Bayern auf 407461; von 13,317,723 Ctrn. nur etwa 3 Procent. Von den größeren in der Tabelle erscheinenden Summen gingen von den 80006 Ctrn. Steinkohlen 62546 Ctr. in Zweibrücken, 8860 in Neuburg, 8580 in Passau aus. Von 55315 Ctrn. Eisen und Stahl gingen 44476 in Neuburg aus.

Sodann ist anzuführen, daß 18857 Stück Rindvieh ausgingen (7814 in Lindau, 3094 in Pfronten, 2085 in Zweibrücken, 1330 in Eschelkamm) und 61602 Schaafe (35016 in Zweibrücken, 20205 in Neuburg).

Bayern hat Viehausfuhr nach Frankreich insbesondere, doch ist auch Gränzverkehr mit Oesterreich und der Schweiz. Eisen und Steinkohlen gehen gleichfalls aus Rheinbayern nach Frankreich.

Der Durchgang ist in Centnern auf 237240 angegeben, d. h. 15 bis 16 Proc. des Totaldurchgangs des Zollvereins und mehr als ⅓ des in Centnern angegebenen Durchgangs in Preußen. Der Durchgang ist also verhältnißmäßig stark in Bayern. Die Tabelle zeigt, daß sich der Durchgang in eine Menge Objecte zertheilt; es lassen sich schwer einzelne Gegenstände als besonders wichtig hervorheben. Dagegen ergiebt eine Vergleichung der Orte, bei denen Durchgang notirt ist, daß von den 213084 Ctrn. fast die Hälfte, über 106166 Ctr. Waaren aller Art auf Passau treffen. Demnächst erscheint Lindau mit 38108 Ctrn. Der Verkehr von Wien und Linz, überhaupt dem innern Oesterreich, nach Insbruck, überhaupt nach Tyrol, zum Theil nach den österreichisch-italienischen Provinzen und nach der Schweiz, berührt auf kurzer Straßenecke Bayern, daher hier ein nicht unbedeutender Durchgang sich zeigt.

Sachsen.

Sachsen hat einen allgemeinen Eingang von 407421 Ctrn., d. h. 2,41 Proc., einen Ausgang von 200173 Ctrn., d. h. 1,5 Proc., einen Durchgang von 116059 Ctrn., d. h. von 7,37 Proc. des Gesammt-Eingangs, Ausgangs und Durchgangs. Sachsens Bevölkerung ist 6,3 Proc. des Zollvereins, so daß Eingang und Ausgang den Procentsatz der Bevölkerung nicht erreichen, aber doch nicht unerheblich erscheinen. Die Gränze nach Böhmen ist es, welche Sachsen in mancherlei Handels- und Import- oder Exportverhältnisse gegen das Ausland des Zollvereins bringt.

Von dem Eingang von 407421 Ctrn. heben wir hervor:

76760 Ctr. Glas und Glaswaaren, und zwar

61907 Ctr. über Schandau,
7982 „ „ Zittau,
2621 „ „ Eibenstock,
2036 „ „ Pirna,

1828 Ctr. über Marienberg,
385 = = Annaberg.

[illegible]76 Ctr. Schaafwolle, und zwar
23563 Ctr. über Zittau,
10182 = = Marienberg,
9568 = = Eibenstock,
8568 = = Schandau,
7504 = = Pirna,
801 = = Annaberg.

51234 = Droguerie= und Apothekerwaaren, darunter
14469 Ctr. Pottasche, und zwar
6720 Ctr. über Zittau,
3203 = = Schandau,
2557 = = Marienberg,
1629 = = Eibenstock.

13316 = Mineralwasser,
11441 Ctr. über Schandau,
1509 = = Eibenstock,
66 = = Zittau.
46 = = Pirna,
157 = = Marienberg,
97 = = Annaberg.

[illegible] = Obst (gebackenes), wovon
18251 Ctr. über Schandau,
2368 = = Zittau,
797 = = Pirna,
1251 = = Marienberg,
566 = = Annaberg,
61 = = Eibenstock.

Wir verweisen wegen der übrigen Objecte auf die Tabelle. Es sind des fruchtbaren und fabrikreichen Böhmens Producte und Fabrikate, welche meist über Schandau den Wasserweg auf der Elbe, oder auf Landwegen auf den einzeln angegebenen Uebergangspunkten nach Sachsen eingehen.

Eben so ist es bei dem Ausgang, in Rücksicht dessen wir gleichfalls auf die Tabelle verweisen, jedoch hervorhebend, daß der Ausgang aus Sachsen nach Böhmen nur etwa halb so groß ist, als der Eingang aus Böhmen nach Sachsen.

Der Durchgang ist in Sachsen halb so stark als der Ausgang, also sehr bedeutend. Die Hälfte fast des Durchgangs, etwa 58,000 Ctr., geht über Schandau, das Uebrige auf den oben schon angedeuteten Wegen. Was Böhmen von Hamburg erhält, ist Durchgang durch Sachsen.

W ü r t t e m b e r g

hat wenig mehr Einwohner als Sachsen, aber nur etwa den fünften Theil so viel Eingang, Ausgang und Durchgang als Sachsen. Dies erklärt sich durch die geographische Lage Württembergs, welches für den Zollverein fast

ganz und gar ein Binnenland ist, und gegen das Ausland nur eine sehr kleine Gränze am Bodensee hat. Hier liegt das Hauptzollamt Friedrichshafen, das einzige Gränzzollamt in Württemberg. Hier ist eine Verbindung des Zollvereins und Württembergs mit der Schweiz, Oesterreich und Italien. Ausgang und Durchgang sind daher auch nur in Friedrichshafen angegeben; bei dem Eingang treten theils Cannstadt, Stuttgart und Ulm hinzu, wohin mit der Post einzelne Sachen gehen, insbesondere aber Heilbronn, welches ein Freihafen ist, bis wohin also die Waaren Rhein hinauf von Manheim aus den Neckar hinauf unangemeldet gehen. Der Eingang in Württemberg theilt sich daher hauptsächlich zwischen Heilbronn und Friedrichshafen, und man kann an den Objecten des Eingangs erkennen; was als Verzehrungs- und Verbrauchsgegenstand aus England, Holland, überhaupt Rhein hinauf, kommt, ist Eingang in Heilbronn; was theils aus England, theils aus der Schweiz kommt, theilt sich zwischen Heilbronn und Friedrichshafen; alle Producte und Waaren der Schweiz und Italiens gehen über Friedrichshafen ein. So sind von 9139 Ctrn. Kaffee 9055 als Eingang in Heilbronn notirt; von 1781 Ctrn. Zucker 1780 in Heilbronn; von 16602 Ctrn. Droguerie- und Apothekerwaaren, worunter Farbehölzer das wichtigste, ferner Soda, Vitriol, Salpeter ꝛc., stehen 16224 Ctr. bei Heilbronn.

Baumwollenes Garn gingen ein 5816 Ctr., und zwar 3433 Ctr. in Heilbronn, 2383 in Friedrichshafen.

Bei der baumwollenen Waare sind von dem Totaleingang von 10972 Ctrn. in Friedrichshafen 10938 notirt, also Schweizerwaare.

Rohe Seide, dem Werthe nach das wichtigste Einfuhrobject, gingen 6203 Ctr. ein, von denen 1 Ctr. in Stuttgart, 6202 in Friedrichshafen notirt sind. Auch von dem Eingang von 6450 Ctrn. Wein und Most sind 6385 in Friedrichshafen angegeben.

Bei dem Ausgang sind, wie eine Vergleichung der Tabelle zeigt, Getreide, auch wohl Vieh (aber nur größeres Vieh) die wichtigsten Objecte, zum Handel mit der Schweiz, vielleicht auch mit Frankreich und Italien.

Von dem verhältnißmäßig unbedeutenden Durchgang von 27069 Ctrn. sind mehr als die Hälfte Zucker, Kaffee, rohe Baumwolle, geschmiedetes Eisen und Draht, Indigo, Thran. Was Schweizer Kaufleute und Fabrikanten aus Hamburg, Holland oder England verschreiben, kann Durchgang werden in Friedrichshafen.

Baden

hat nicht so viel Einwohner, als Württemberg oder Sachsen, aber erheblich mehr Eingang, Ausgang und Durchgang. Baden ist Gränzland für den Zollverein; sein Gebiet stößt auf einer Länge von beinahe 25 Meilen an Frankreich; Neufreistett, Kehl und Alt-Breisach sind Gränzzollämter blos nach Frankreich; auch Leopoldshafen, nördlich von Carlsruhe, gehört noch hierher. Im Süden gränzt Baden auf einer Ausdehnung von etwa 20 Meilen mit der Schweiz. Auf dieser Linie ist das westlichste Gränzzollamt Schusterinsel am Rhein; hier aber scheiden sich die Wege einerseits nach Frankreich, andererseits nach der Schweiz; Ein- und Ausgang bei Schuster-

insel deuten nach Frankreich und der Schweiz. Von Schusterinsel ab gehen in östlicher Linie die Gränzzollämter Rheinfelden, Waldshut, Stühlingen und Randegg, und am Bodensee Constanz und Ludwigshafen, sämmtlich nach der Schweiz und durch diese nach Italien. Für den Eingang ist außerdem noch Manheim sehr wichtig, welches Freihafen ist, und wohin also die Colonialwaaren und was England, Holland und Belgien Rhein hinauf senden, unangemeldet eingehen. Wir wollen hiernach einige der wichtigsten Objecte nach den verschiedenen Eingangs- und Ausgangsorten bezeichnen; sie zertheilen sich meist in viele Gränzzollämter, da deren Anzahl verhältnißmäßig groß ist; die oben angedeuteten Beziehungen werden, ohne unsere nähere Angabe, Erklärung sein, woher die Waaren kommen und wohin sie gehen.

a) allgemeiner Waaren-Eingang.

95565 Ctr. Zucker.
92296 Ctr. in Manheim,
3089 „ „ Neufreistett.

81507 „ Kaffee.
77927 Ctr. in Manheim,
1053 „ „ Leopoldshafen,
1000 „ „ Neufreistett.

72169 „ rohe Baumwolle.
38227 Ctr. in Manheim,
18446 „ „ Schusterinsel,
4436 „ „ Randegg,
3695 „ „ Kehl,
2363 „ „ Neufreistett,
2204 „ „ Leopoldshafen.

68087 „ Droguericwaaren.
26977 Ctr. in Manheim,
21376 „ „ Kehl,
7259 „ „ Schusterinsel,
6567 „ „ Rheinfelden.

48377 „ Wein und Most.
12650 Ctr. in Kehl,
12380 „ „ Constanz,
7720 „ „ Randegg,
4398 „ „ Stühlingen,
2895 „ „ Schusterinsel.

37089 „ Eisen und Stahl.
10502 Ctr. in Rheinfelden,
9000 „ „ Manheim,
3925 „ „ Schusterinsel,
3289 „ „ Leopoldshafen,
3758 „ „ Randegg,
2027 „ „ Neufreistett.

20391 Ctr. baumwollene Waaren.
- 8171 Ctr. in Stühlingen,
- 5835 = = Schusterinsel,
- 2966 = = Kehl,
- 1501 = = Manheim,
- 1204 = = Ludwigshafen.

16493 = baumwollen Garn.
- 12911 Ctr. in Manheim,
- 1120 = = Schusterinsel,
- 663 = = Waldshut,
- 524 = = Constanz,
- 372 = = Randegg.

20696 = Käse.
- 9544 Ctr. in Schusterinsel,
- 4965 = = Randegg,
- 1810 = = Manheim,
- 1718 = = Stühlingen,
- 895 = = Rheinfelden,
- 974 = = Waldshut.

23646 = Steinkohlen.
- 15746 Ctr. in Schusterinsel,
- 4093 = = Alt-Breisach.
- 3421 = = Rheinfelden.

12159 = Thran.
- 11560 Ctr. in Manheim.

17481 = Tabak.
- 16942 Ctr. in Manheim.

12274 = Oel (ohne Oelkuchen).
- 9357 Ctr. in Manheim,
- 533 = = Kehl,
- 670 = = Schusterinsel,
- 407 = = Constanz,
- 398 = = Neufreistett.

7245 = gefärbte Seide und seidene Waare.
- 2465 Ctr. in Schusterinsel,
- 2076 = = Kehl,
- 1227 = = Randegg,
- 1159 = = Stühlingen.

4566 = rohe Seide.
- 2744 Ctr. in Stühlingen,
- 810 = = Schusterinsel,
- 491 = = Kehl,
- 275 = = Randegg.

Bei der Ausfuhr ist das bedeutendste Object Getreide, und nach diesem Vieh.

An Getreide, meistens Weizen, mehr als ½ des Gesammtbetrages, gingen aus:

21947	Schffl.	in Kehl,
661	"	" Alt-Breisach,
69108	"	" Schusterinsel,
59906	"	" Rheinfelden,
22404	"	" Waldshut,
66423	"	" Stühlingen,
179597	"	" Randegg,
54082	"	" Constanz,
27987	"	" Ludwigshafen,
90	"	" Manheim.
502205	Schffl.	im Ganzen.

Baden sendet viel Getreide nach der Schweiz.

An Vieh war Ausfuhr:

	Pferde.	Rindvieh.	Schweine.	Schaafe.	Zusammen.
in Kehl	313	4224	563	29637	34737 St.
" Alt-Breisach .	9	1033	27	8751	9820 "
" Schusterinsel .	16	1731	985	4084	6816 "
" Rheinfelden . .	15	2016	415	13267	15713 "
" Waldshut . .	213	2297	503	5142	8155 "
" Stühlingen . .	3	423	15	563	1004 "
" Randegg . . .	52	2926	2511	3744	9233 "
" Constanz . . .	18	453	721	385	1577 "
Ueberhaupt	639	15103	5740	65573	87055 St.

Kehl, überhaupt der Ausgang nach Frankreich tritt hier am entschiedensten hervor.

Bei den übrigen, in der Tabelle aufgeführten Objecten theilt sich meistens in ziemlich gleicher Quantität der Ausgang zwischen Kehl, Alt-Breisach und Schusterinsel auf der einen, und Stühlingen, Waldshut, Randegg und Ludwigshafen auf der andern Seite; allerdings mit einigen Ausnahmen, wie denn z. B. von 7062 Ctrn. Hopfen 6317 auf Kehl; von 7799 Ctrn. Häuten, Fellen und Haaren 7254 gleichfalls auf Kehl; dagegen von 5622 Ctrn. Leder und Lederwaaren 2069 Ctr. auf Waldshut, 1926 auf Stühlingen, 1135 auf Randegg fallen.

Durchgangsland ist Baden für den Verkehr zwischen Frankreich und der Schweiz. Die Summe des gesammten Durchgangs ist daher auch nicht unbedeutend, vertheilt sich jedoch, wie die Tabelle zeigt, nach einer Menge von Objecten. Kehl, Schusterinsel und auch Stühlingen erscheinen als Durchgangspunkte am meisten betheiligt.

Kurhessen

ist für den Zollverein überwiegend Binnenland, und hat gegen nicht vereinsländisches Gebiet jetzt nur Gränze gegen Hannover. Ausgang und Durch-

gang sind, wie die Tabelle ergiebt, unbedeutend; erheblicher ist der allgemeine Waaren-Eingang. Carlshafen, Cassel und Witzenhausen sind die drei Zollämter, bei welchen auf der Weser und auf Landwegen der Haupteingang Statt findet. Es sind die Wasser- und Landstraßen von Bremen aus in den Zollverein. Der Haupteingang ist Tabak: 82656 Ctr., von denen 22615 bei Cassel, 27512 bei Carlshafen und 32524 in Witzenhausen eingingen; ferner war Einfuhr:

Steinkohlen 79671 Ctr., wovon 69774 Ctr. in Carlshafen, 9019 in Witzenhausen, 878 in Cassel.

Kaffee 28493 Ctr., wovon 10562 in Witzenhausen, 12833 in Carlshafen, 5098 in Cassel.

Zucker 24223 Ctr., und zwar 14291 in Witzenhausen, 6426 in Carlshafen, 3682 in Cassel.

Baumwollengarn 9602 Ctr., und zwar 8109 in Witzenhausen, 1492 in Cassel, 1 in Carlshafen.

Wein 3683 Ctr., und zwar 1558 in Witzenhausen, 1469 in Carlshafen, 656 in Cassel.

Bremens Hauptgeschäft auf der Weser nach dem Zollverein dürfte hiernach sich auf Tabak reduciren.

Noch ist unter den Einfuhrobjecten wohl die ziemlich beträchtliche Anzahl von Pferden, 3286 Stück, anzuführen, und zwar in Witzenhausen 1872, Cassel 1371, Carlshafen 43. Die aus Hannover in die südlichen Länder des Zollvereins eingehenden Pferde kommen in Kurhessen ein.

Das Großherzogthum Hessen

ist nach seinen geographischen Verhältnissen im Zollverein jetzt ganz Binnenland, so daß dasselbe gar keinen Eingang, Ausgang und Durchgang haben würde, mit Ausnahme der etwa mit der Post direct eingehenden wenigen Objecte, wenn Mainz nicht Freihafen wäre. Eingang, Ausgang und Durchgang, wie solche in der Tabelle angegeben, fallen daher fast ganz auf Mainz; der Eingang ist hier nicht unerheblich, besonders in Colonialwaaren, da von Mainz aus viel Spedition fremder Waaren ist.

Von Thüringen und Nassau

ist gleichfalls zu sagen, daß auch diese ganz Binnenländer sind, und daher nur fast ausnahmsweise Eingang, Ausgang und Durchgang haben. Die Zahlen der Tabelle beweisen, wie unbedeutend derselbe ist.

Frankfurt a. M.

hat als großer Handelsort allerdings bedeutend mehr Eingang, als die zuletzt genannten beiden Vereinslande, doch scheint das Meiste, was in Frankfurt von dem dortigen Handelsstande vertrieben und besorgt wird, in Mainz bei dem Zoll angemeldet und von dort nach Frankfurt bezogen zu werden; denn Mainz hat 6 Mal so viel Eingang als Frankfurt, 388402 Ctr. gegen 64487. Von dem Ausgang in Frankfurt ist Wolle das wichtigste Object, 21361 Ctr. von einem Totalausgang von 23907 Ctrn.

Die Vereinsstaaten, excl. Preußen, haben verhältnißmäßig wenig unmittelbaren Eingang, Ausgang und Durchgang mit dem Auslande; Sachsen hat einigen Verkehr mit Böhmen; Bayern mit den angränzenden Oesterreichischen Staaten; Württemberg und vorzüglich Baden vermitteln hauptsächlich den Verkehr mit der Schweiz, Frankreich und Italien. Rohe Seide ist dem Werthe nach hier das Haupteingangs-Object; in der Ausfuhr sind Getreide nach der Schweiz, Vieh nach Frankreich die wichtigsten Gegenstände.

Viel mehr bezieht der Zollverein vom Norden und von Nordwest. Nur geringen Antheil hat an diesen Bezügen von den schon besprochenen Staaten Kurhessen durch seine Verbindung mit Bremen auf der Weser und auf Landwegen. Manheim, Heilbronn, Rheinschanz und Mainz beziehen als Freihäfen direct Colonialwaaren Rhein hinauf. Die bei diesen Aemtern und in Frankfurt angegebenen Eingangs-Quantitäten waren eigentlich schon früher im Preußischen Eingang. Hier liegen, außer am Rhein, die Haupteingangspunkte auf Elbe, Weser, Oder, an den Ostseeküsten und den Gränzen gegen Rußland.

Wir lassen eine Uebersicht für Preußen folgen, in der die wichtigsten Häfen und Eingangspunkte besonders hervorgehoben sind.

Uebersicht

der

Quantitäten des gesammten Waaren-Eingangs, Ausgangs und Durchgangs

in den

einzelnen Provinzen und den wichtigsten Hauptämtern des Preuß. Staats

im Jahre 1841,

wobei die unwichtigeren Objecte summarisch angegeben sind.

I. Eingang.

Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.	Rohe Baumwolle.	Baumwollen Garn.	Baumwollene Stuhl- und Strumpfwaaren.	Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren.	Eisen u. Stahl.	Flachs, Werg, Hanf, Hede.	Anis, Kümmel und Oelsaat.	Glas und Glaswaaren, soweit solche in Zollcentnern angegeben sind.	Häute, Felle und Haare.	Holzwerke, Kohle, Asche und Holzwaaren aller Art.	Kupfer und Messing.	Leder und daraus gefertigte Waaren.
	Objecte, welche nach dem Zolltarife centnerweise declarirt, resp versteuert werden.											
Provinz Ostpreußen . .	903	301	56	20078	79417	192735	161113	280	11549	613	472	127
In d. Hpt.-St.-Aemtern:												
Königsberg	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Pillau	903	299	14	12901	67693	97	4335	237	7	38	363	23
Memel	—	2	27	3320	11592	42448	33077	28	2667	432	74	40
Schmaleninaken	—	—	—	3076	9	142241	386238	—	2757	94	1	5
Prov. Westpreußen . .	5293	216	15	20266	193129	2134	170074	459	706	9017	570	3
In d. H.-St.-A. Danzig	5293	216	10	12010	182601	19	11	454	—	30	570	3
Thorn	—	—	5	8256	10528	2115	170063	5	706	8987	—	—
Prov. Posen	—	—	4	—	35	31	10078	2	2793	454	11	4
Prov. Pommern . . .	2557	118	64	262069	415641	1615[illegible]	169607	2022	6902	2571	12295	3048
In d. H.-St.-A. Stettin	—	1	3	38	1	—	—	—	—	1	—	—
Swinemünde.	2372	60	5	247555	375292	10791	151589	1204	5157	1542	12246	3025
Prov. Schlesien	7	5	38	35663	28882	10138	13788	1089	10041	16152	1660	128
Im H. St.-A. Neu-Berun ...	—	2	20	19658	21103	6831	6864	29	7458	3216	303	6
Prov. Brandenburg . .	116132	290817	9158	240264	207050	3138	62229	1896	61449	3376	2762	775
Im H.-St.-A. Wittenberge ..	108722	271975	5649	230050	199977	2590	31313	1666	57841	2131	2114	461
Prov. Sachsen	55904	34889	17075	20280	7197	5397	5714	313	22728	7166	2369	608
Prov. Westphalen . . .	3537	13016	243	19151	14115	1774	35732	102	5682	1841	1316	91
Rheinprovinz	52321	143113	6317	267292	571802	5009	106255	1597	149481	99216	16261	6889
In d. H.-St.-A. Aachen	2265	1824	477	15263	110161	2244	1129	567	29377	1514	1154	631
Emmerich ...	29138	133597	5217	181542	227857	1525	88127	51	18199	303	7233	1553
Cöln	12094	4359	35	52870	86278	314	1589	10	61137	145	7328	4
Preuß. Staat Summe	236654	482835	32970	885363	1517268	236513	1031888	7760	271331	140106	37719	11673

I. Eingang.

Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.	Objecte, welche nach dem Zolltarife centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.											
	Leinen Garn, Leinwand und andere leinene Waaren.	Wein, Most und Cider.	Frische u. trockene Südfrüchte in Centnern.	Gewürze aller Art.	Kaffee und Kaffee-Surrogate.	Reis.	Tabak.	Zucker.	Alle übrigen Materialw., Spec.- u. Conditorwaaren, und Consumtibil.	Oel.	Rohe Seide.	Gefärbte Seide, seidene u. halbseidene Waaren.
Provinz Ostpreußen . .	1071	12490	4556	2330	10870	3331	3675	69254	11817	8258	—	54
In d. Hpt.-St.-Aemtern:												
Königsberg	—	1	—	—	2	—	3	—	4	—	—	1
Pillau	60	11964	3913	2128	9885	3215	3471	58264	9963	661	—	—
Memel	626	325	642	201	983	119	199	10977	1143	1861	—	48
Schmaleningken	143	—	—	—	—	—	—	—	93	5490	—	—
Prov. Westpreußen . .	4255	18447	2769	3306	11176	4051	6619	9786	11226	4543	—	—
In d. H.-St.-A. Danzig	809	18239	2769	3300	11158	4034	6616	9784	10765	—	—	—
Thorn	3446	206	—	6	18	—	1	2	141	—	—	—
Prov. Posen	35	7	4	—	1	—	4	1	723	1883	—	1
Prov. Pommern . . .	958	81939	37666	6758	16451	35391	3616	246909	62192	52229	—	18
In d. H.-St.-A. Stettin	—	6	—	—	3	—	10	1	63	—	—	4
Swinemünde	482	80061	37020	6319	14297	34518	3113	216809	58740	48123	—	1
Prov. Schlesien	27518	13338	7336	6	22	1	3515	12	901	1438	—	260
Im H.-St.-A. Neu-Berun ..	178	7691	5	1	1	—	932	7	69	506	—	7
Prov. Brandenburg . .	8173	63439	75338	27947	321725	41198	43515	337391	56771	15818	31	562
Im H.-St.-A. Wittenberge .	6034	61863	71795	25241	314327	41419	40320	336012	37782	15520	—	213
Prov. Sachsen	12727	5579	3127	1918	17651	3480	24425	3809	5403	2726	2	742
Prov. Westphalen ...	25964	5633	1650	1418	23678	1036	56736	22778	2692	617	3	60
Rheinprovinz	11258	35579	15503	10696	231938	40542	89193	377756	16426	36809	73	1003
In d. H.-St.-A. Aachen	3814	1931	1818	286	10218	1984	2908	1069	1214	4537	7	101
Emmerich ...	3976	8633	9516	7634	159392	26678	73158	67560	5303	24979	59	241
Cöln	284	3342	2873	2640	57079	8647	11748	309110	1960	6221	1	34
Preuß. Staat Summe	91959	236451	147919	54379	636512	135336	231658	1067696	168151	124351	112	2700

Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.	Objecte, welche nach dem Zolltarife centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.								
	Steinkohlen.	Theer.	Rohe und gekämmte Schaafwolle.	Wollenes Garn und wollene Waaren.	Zink und Zinkwaaren.	Indigo.	Thran.	Objecte, welche verstehend nicht genannt sind. (einschl. Kochsalz.)	Summe aller Waaren in Zollcentnern.
Provinz Ostpreußen . .	405631	37565	5176	77	6	199	5339	449197	1798843
In d. Hpt.-St.-Aemtern:									
Königsberg	—	—	—	1	—	6	—	4	26
Pillau	164776	13414	—	42	—	163	5261	319037	603146
Memel	240655	2456	100	26	6	6	76	60609	464773
Schmaleningken	—	14636	3087	1	—	—	—	36929	383384
Prov. Westpreußen . .	229523	7295	11138	64	34713	88	1385	20088	782357
In d. H.-St.-A. Danzig	229523	4296	66	64	—	66	1365	12292	316425
Thorn	—	2999	11072	—	31713	—	—	6793	266064
Prov. Posen	—	5068	30575	7	—	3	—	3148	54875
Prov. Pommern . . .	1767469	35922	2497	248	6	54	149097	115600	3568398
In d. H.-St.-A. Stettin	—	—	—	6	—	—	—	1	140
Swinemünde	1552096	16230	2336	82	2	47	145650	120400	3177340
Prov. Schlesien	5211	224	40844	649	9252	7	—	69702	297657
Im H.-St.-A. Neu-Berun .	—	46	34695	267	9252	1	—	16760	130170
Prov. Brandenburg . .	1130199	17266	1916	25796	4	16327	71253	62069	3319147
Im H.-St.-A. Wittenberge .	1129010	17079	1161	14075	2	5688	70669	51007	3168644
Prov. Sachsen	17601	1691	13312	23153	2	2496	4345	66793	390622
Prov. Westphalen . . .	288716	5651	2518	758	5	212	38492	24721	603328
Rheinprovinz	245918	22157	2512	27296	271	18759	107977	131471	2852291
In d. H.-St.-A. Aachen	32023	266	1821	7119	94	1603	3160	20727	296048
Emmerich ...	13749	16014	130	17923	87	16044	56993	63415	1367038
Cöln	—	4060	482	339	—	337	44393	11730	691637
Preuß. Staat Summe	4090268	132839	110348	78048	44259	35145	377885	972589	13667516

I. Eingang.

Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.	Weizen.	Alle andern Getreidearten, Hülsenfrüchte, Sämereien u. Beeren.	Brennholz.	Bau- und Nutzholz.	Bau- und Nutzholz.	Kalk und Gyps.	Heringe.	Behauene Bruchsteine.	Pferde, Maulthiere, Maulesel u. Esel.	Rindvieh.	Schweine.	Schaafe, Hammel, Ziegen, Kälber u. Spanferkel.
Objecte, welche in andern Größen, als Zollcentnern, declarirt, resp. versteuert werden.	Schffl.	Schffl.	Klafter.	Stück.	Schiffslast.	Tonnen.	Tonnen.	Schiffslast.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Provinz Ostpreußen . .	64556	24061	13625	368053	12543	85	78519	2714	1517	563	4036	3016
In d. Hpt.-St.-Aemtern:												
Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pillau	6	17	9	44	—	—	64406	1610	—	2	1	—
Memel	11	1730	2	30	13	1	14082	1093	77	180	801	2133
Schmaleningken	63749	21122	13307	363313	12828	—	1	8	224	136	329	429
Prov. Westpreußen . .	1724623	161020	8059	215598	7915	3206	61172	1533	488	15	5683	4304
In d.H.-St.-A. Danzig	45	273	1	—	—	3206	61172	1533	—	—	11	—
Thorn	1724576	160743	8038	215596	7915	—	—	—	488	15	5672	4304
Prov. Posen	8940	6859	4141	42451	886	3322	19	170	1117	487	170545	22771
Prov. Pommern . . .	230473	33547	6155	622	1697	2505	107784	751	1424	1012	269	7389
In d.H.-St.-A. Stettin	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Swinemünde	59	339	—	1	—	—	95228	156	11	—	10	8
Prov. Schlesien	14351	49144	—	—	—	30725	4	—	4052	1070	33519	17442
Im H.-St.-A. Neu-Berun ..	1341	23070	—	—	—	—	2	—	2006	492	13112	10017
Prov. Brandenburg . .	22310	11550	19051	2065	861	344	9716	546	7146	3971	7858	72259
Im H.-St.-A. Wittenberge .	139	3269	379	—	3	2	8438	516	1717	1021	110	737
Prov. Sachsen	12683	12251	—	—		768	1458	1	9983	3936	1598	15999
Prov. Westphalen . . .	3639	51433	17	—	247	2272	1081	153	3624	6043	2835	7455
Rheinprovinz	1919	6372	501	—	2132	19424	9553	289	3057	5298	2755	39103
In d.H.-St.-A. Aachen	3	237	—	—	—	1	143	—	331	133	836	7412
Emmerich ...	16	2574	4	—	133	161	3016	194	443	2532	274	1930
Cöln	—	547	—	—	24	—	2124	30	—	—	—	—
Preuß. Staat Summe	2083527	356537	51552	628789	26584	62651	269336	6151	32438	22395	229120	189738

B. Ausgang.

Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.	Rohe Baumwolle.	Baumwollen Garn.	Baumwollene Stuhl- und Strumpfwaaren.	Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren.	Eisen und Stahl.	Flachs, Werg, Hanf, Heede.	Anis, Kümmel und Oelsaat.	Glas und Glaswaaren, soweit solche in Zentnern angegeben sind.	Häute, Felle und Haare.	Holzwerke, Kohle, Asche und Holzwaaren aller Art.	Kupfer und Messing.	Leder und daraus gefertigte Waaren.
	Objecte, welche nach dem Zolltarife centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.											
Provinz Ostpreußen . .	253	94	5996	3580	1551	107874	571252	180	2063	261	160	27
In d. Hpt.-St.-Aemtern:												
Königsberg....	32	—	—	2755	—	34696	397773	—	318	—	7	—
Pillau........	—	—	—	—	—	56	—	—	—	—	—	—
Memel........	—	23	630	111	303	62684	173474	90	812	128	23	3
Prov. Westpreußen . .	1498	1602	488	23057	1974	—	86260	26	—	101	3	—
Im H.-St.-A. Danzig	1101	—	—	16152	474	—	86260	—	—	27	—	—
Prov. Posen......	1187	11533	1786	4826	1205	—	6	65	36	52	30	7
Prov. Pommern . . .	—	2	42	6074	1302	6278	9792	2287	478	1424	109	92
In d.H.-St.-A. Stettin.....	—	—	—	5280	653	5487	9119	2004	246	42	58	—
Swinemünde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prov. Schlesien	4218	9748	4351	76156	4064	3129	22957	581	1575	1725	4117	848
Im H.-St.-A. Neu-Berun .	414	142	3551	14764	3304	—	45	466	660	1176	143	238
Prov. Brandenburg . .	5998	126	12308	29175	8624	1644	10889	14387	1934	9759	1321	2843
Im H.-St.-A. Wittenberge.	54	36	9909	27094	4119	1553	10642	13169	1456	7332	836	1613
Prov. Sachsen . . .	9587	123	20177	17615	6160	318	5705	2262	2052	5920	581	569
Prov. Westphalen . .	3	3032	9 06	4572	44854	2881	4191	2290	373	8652	2412	1234
Rheinprovinz......	109	4601	11302	90548	107651	1978	1346	11752	9038	60109	6086	1619
In d.H.-St.-A. Aachen	—	212	657	8291	14731	163	—	2112	100	4271	1761	278
Emmerich...	100	4181	6686	77026	71043	1316	96	7728	597	36602	4160	1022
Cöln.......	—	—	—	63	—	—	—	—	1072	—	—	—
Preuß. Staat Summe	22853	30864	65856	255603	177685	121102	712398	33830	17549	88003	14819	7239

B. Ausgang.

Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.	Objecte, welche nach dem Zolltarife centnerweise declarirt, resp. versteuert werden. Leinen Garn, Leinwand und andere leinene Waaren.	Wein, Most und Cider.	Frische u. trockene Südfrüchte in Centnern.	Gewürze aller Art.	Kaffee und Kaffee-Surrogate.	Reis.	Tabak.	Zucker.	Alle übrigen Material-, Spez.- u. Farbewaaren, auch Kolonialartikel.	Oel.	Rohe Seide.	Gefärbte Seide, seidene und halbseidene Waaren.
Provinz Ostpreußen . .	5944	209	26	138	977	17	712	6383	44627	63163	303	393
In d. Hpt.-St.-Aemtern:												
Königsberg ...	4405	—	—	—	—	—	—	—	—	60630	—	—
Pillau	40	—	—	—	—	—	—	—	38106	807	—	—
Memel	49	7	3	8	88	—	33	90	244	1410	301	225
Prov. Westpreußen . .	2241	775	—	20	167	—	72	5279	205960	430352		3
Im H.-St.-A. Danzig	2004	—	—	—	—	—	—	—	191996	17860	—	—
Prov. Posen	854	333	41	91	946	2	191	4516	216	46	—	24
Prov. Pommern . . .	1494	8	1	3	41	—	555	1	329363	181434	—	7
In d. H.-St.-A. Stettin	812	3	—	1	12	—	485	1	11660	144111	—	3
Swinemünde	1	—	—	—	—	—	—	—	309216	3036	—	—
Prov. Schlesien	14038	430	1	107	3477	1	3720	7514	4056	358	—	150
Im H.-St.-A. Neu-Berun . .	383	332	—	32	383	—	746	4453	1130	220	—	127
Prov. Brandenburg . .	68105	505	4	14	443	1	1090	—	52825	127846	—	768
Im H.-St.-A. Wittenberge .	63634	258	—	13	21	—	636	—	50611	127691	—	212
Prov. Sachsen	7593	134	2	4	4	—	82	—	13362	1408	40	299
Prov. Westphalen . . .	26074	1359	—	—	16	2	189	78	1818	7512	28	2472
Rheinprovinz	14691	48836	10	50	36	1	6797	36	3869	32139	1190	5743
In d. H.-St.-A. Aachen	5306	5301	2	32	1	—	42	1	270	2060	9	972
Emmerich ...	6063	41623	7	15	7	—	1304	1	2761	29728	1181	2067
Cöln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preuß. Staat Summe	141034	52589	85	427	6107	24	13408	23807	656146	456968	1561	9859

B. Ausgang.

Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.	Objecte, welche nach dem Zolltarife centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.								
	Steinkohlen.	Theer.	Rohe und gekämmte Schaafwolle.	Wollenes Garn und wollene Waaren.	Zink und Zinkwaaren.	Indigo.	Thran.	Objecte, welche vorstehend nicht genannt sind. (einschl. Kochsalz.)	Summe aller Waaren in Zollcentnern.
Provinz Ostpreußen . .	1044	86	2391	639	39	147	5	49403	869937
In d. Hpt.-St.-Aemtern:									
Königsberg ...	—	—	—	—	—	—	—	94	560732
Pillau	—	—	1	—	—	—	—	6119	45203
Memel	1000	84	162	174	—	26	—	273	242656
Prov. Westpreußen . .	26967	169	311	37	—	82	110	31383	431647
Im H.-St.-A. Danzig	—	—	311	—	—	—	—	27411	316616
Prov. Posen	—	25	1199	125	—	713	23	2430	32558
Prov. Pommern . . .	8490	295	5805	174	61654	7	646	48562	666420
In d.H.-St.-A. Stettin.....	—	—	3624	73	61594	—	454	42600	286408
Swinemünde	—	—	—	—	—	—	—	200	313306
Prov. Schlesien	114912	4327	7797	2200	550	723	7617	13971	319448
Im H.-St.-A. Neu-Berun..	73062	56	—	1697	25	406	383	5418	114950
Prov. Brandenburg . .	1300	580	62068	13620	60849	91	55	87068	576240
Im H.-St.-A. Wittenberge.	—	166	13242	7019	60711	9	23	62631	484774
Prov. Sachsen	80	257	12272	12734	356	36	7	69752	190091
Prov. Westphalen . . .	97615	51	583	6216	36	48	79	15633	243409
Rheinprovinz	8257158	1306	12115	10422	1679	271	19	133737	8836217
In d.H.-St.-A. Aachen......	—	—	9604	2361	84	144	—	10661	69215
Emmerich...	2742073	1074	43	4344	1562	63	7	107346	3153063
Cöln	—	—	61	—	—	—	—	4146	8344
Preuß. Staat Summe	8507566	7096	104541	46167	125163	2118	8591	451939	12165997

Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.	Objecte, welche in andern Größen, als Zollcentnern, declarirt, resp. versteuert werden.											
	Weizen.	Alle andern Getreidearten, Hülsenfrüchte, Sämereien u. Beeren.	Brennholz.	Bau- und Nutzholz.	Bau- und Nutzholz.	Kalk und Gyps.	Heringe.	Behauene Bruchsteine.	Pferde, Maulthiere, Maulesel u. Esel.	Rindvieh.	Schweine.	Schaafe, Hammel, Ziegen, Kälber u. Spanferkel.
	Schffl.	Schffl.	Klafter.	Stück.	Schiffslast.	Tonnen.	Tonnen.	Schiffslast.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Provinz Ostpreußen	375330	556167	49	109993	53095	—	772	255	37	97	—	1
In d. Hpt.-St.-Aemtern:												
Königsberg	351160	472311	7	120	107	—	—	12	—	—	—	—
Pillau	46	37330	42	1646	496	—	—	—	—	—	—	—
Memel	2307	16728	—	108227	52493	—	6	—	—	—	—	—
Prov. Westpreußen	967451	582452	83	87256	18301	—	1220	1	1	—	—	20
Im H.-St.-A. Danzig	873660	426407	83	86476	18283	—	—	—	—	—	—	—
Prov. Posen	—	192	—	—	—	—	101	—	—	11	—	4688
Prov. Pommern	2066067	1794210	16839	26659	11941	1470	3296	80	33	237	183	256
In d. H.-St.-A. Stettin	1532126	785212	193	26303	11893	1	12	20	—	—	1	—
Swinemünde	12223	60038	44	—		—	—	58	—	—	—	—
Prov. Schlesien	9349	37777	—	—	—	4692	2165	—	203	1142	6126	15016
Im H.-St.-A. Neu-Berun	118	33	—	—	—	—	883	—	—	—	—	381
Prov. Brandenburg	2579537	999547	2028	66978	9520	4905	15	6065	184	82	1223	1267
Im H.-St.-A. Wittenberge	2578791	963927	2026	66921	9312	4636	2	5909	96	8	424	339
Prov. Sachsen	9324	11586	—	—	—	205	1	—	147	423	3019	1291
Prov. Westphalen	16092	26666	—	—	5656	3590	3	42	84	205	548	831
Rheinprovinz	584041	876953	2380	—	41405	5797	10	14914	550	3706	3633	3284
In d. H.-St.-A. Aachen	89263	59192	—	—	—	7	2	—	144	9	—	36
Emmerich	486667	781663	2380	—	41027	5790	8	14719	—	—	2	41
Cöln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preuß. Staat Summe	6607301	4865850	21379	290916	139918	20659	7583	21387	1239	5903	14732	26654

Ausgang.

Regierungen und wichtigste Hauptsteuerämter.	Objecte, welche nach dem Zolltarife centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.											
	Rohe Baumwolle.	Baumwollen Garn.	Baumwollene Stuhl- und Strumpfwaaren.	Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren.	Eisen u. Stahl.	Flachs, Werg, Hanf, Heede.	Kalk, Kümmel und Leinsaat.	Glas und Glaswaaren, soweit solche in Zollcentnern angegeben sind.	Häute, Felle und Haare.	Holzborke, Kohle, Stärke und Seifewaaren aller Art.	Kupfer und Messing.	Leder und daraus gefertigte Waaren.
Provinz Ostpreußen . .	—	21	1195	29	35905	636	—	41	2211	5	12	13
In d. Hpt.-St.-Aemtern:												
Königsberg	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Pillau	—	—	—	1	—	636	—	—	232	—	9	—
Memel	—	—	30	5	192	—	—	33	1979	8	1	10
Prov. Westpreußen . .	651	1255	147	5494	8959	—	—	8	—	102	39	—
Im H.-St.-A. Danzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prov. Posen	-	1921	466	92	241	—	—	58	—	15	44	30
Prov. Pommern . . .	—	—	6	195	1420	—	15	8	3	154	1	—
In d.H.-St.-A. Stettin......	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Swinemünde .	—	—	6	94	1200	—	—	6	—	154	1	—
Prov. Schlesien	—	9757	8856	1011	260	—	—	83	96	93	34	2365
Im H.-St.-A. Neu-Berun ...	—	160	8611	164	160	—	—	66	—	30	30	3
Prov. Brandenburg . .	—	67	949	7645	2357	—	—	63721	102	3077	328	254
Im H.-St.-A. Wittenberge ..	—	37	635	7532	1607	—	—	63142	56	2364	164	67
Prov. Sachsen	—	27	3261	348	583	—	—	2155	30	442	660	35
Prov Westphalen . . .	146	113	109	14726	30185	—	8285	4564	9596	4119	206	3750
Rheinprovinz	—	90	11263	1190	5408	—	—	449	919	771	150	263
In d.H.-St.-A. Aachen	—	15	1162	67	303	—	—	47	—	331	6	4
Emmerich ...	—	30	9009	849	793	—	—	259	43	379	17	250
Cöln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preuß. Staat Summe	797	13261	26252	30730	85624	636	8300	71087	12957	8778	1474	6730

Eingang.

Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.	Leinen Garn, Leinwand und andere leinene Waaren.	Wein, Most und Cider.	Frische u. trockene Südfrüchte in Centnern.	Gewürze aller Art.	Kaffee und Kaffee-Surrogate.	Reis.	Tabak.	Zucker.	Alle übrigen Materialien, Spez. u. Gewürzwaaren, auch and. Consumtibil.	Oel.	Rohe Seide.	Gefärbte Seide, seidene u. halbseidene Waaren.
Objecte, welche nach dem Zolltarife centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.												
Provinz Ostpreußen . .	9	6619	117	502	717	129	65	876	2596	33	—	911
In d. Hpt.-St.-Aemtern:												
Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pillau	—	—	—	46	—	—	45	—	29	—	—	—
Memel	7	1	8	1	29	—	—	21	191	—	—	378
Prov. Westpreußen . .	1	17343	2685	4062	3255	2615	2997	7087	5214	2329	—	3
Im H.-St.-A. Danzig	—	44	—	—	4	—	37	—	—	—	—	—
Prov. Posen	327	1256	2796	952	510	371	109	274	745	774	15	311
Prov. Pommern . . .	55	1222	92	1	111	302	10	4	749	2530	—	2
In d. H.-St.-A. Stettin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Swinemünde	55	221	33	—	11	26	9	4	94	2383	—	2
Prov. Schlesien	37	818	216	1938	7973	687	384	12359	5584	537	1	332
Im H.-St.-A. Neu-Berun .	37	731	214	1622	7049	621	337	12232	5305	42	—	324
Prov. Brandenburg . .	2579	333	216	32	7	26	84	—	251	5619	—	280
Im H.-St.-A. Wittenberge .	2730	196	210	29	5	—	67	—	94	5619	—	113
Prov. Sachsen	317	60	1499	333	5	—	193	90	1246	—	—	781
Prov. Westphalen . . .	16846	15269	413	1173	20194	2285	38261	23013	4631	1819	—	23
Rheinprovinz	30	2202	7	—	274	82	199	116	1799	173	337	588
In d. H.-St.-A. Aachen	11	120	7	—	—	—	3	—	146	10	—	26
Emmerich ...	14	1639	—	—	—	64	26	1	1103	—	337	410
Cöln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preuß. Staat Summe	20501	45122	8041	8993	33346	6197	42305	43819	22815	13814	353	3231

Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.	Objecte, welche nach dem Zolltarife centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.								
	Steinkohlen.	Theer.	Rohe und gekämmte Schaafwolle.	Wollenes Garn und wollene Waaren.	Zink und Zinkwaaren.	Indigo.	Thran.	Objecte, welche vorstehend nicht genannt sind. (einschl. Kochsalz.)	Summe aller Waaren in Zollcentnern.
Provinz Ostpreußen . .	—	—	—	979	6	—	—	90747	144387
Jn d. Hpt.-St.-Aemtern:									
Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	740	740
Pillau	—	—	—	—	—	—	—	77	1000
Memel	—	—	—	318	—	—	—	60034	93565
Prov. Westpreußen . .	—	—	—	22	37477	16	—	4118	105879
Jm H.-St.-A. Danzig	—	—	—	—	37477	—	—	—	37562
Prov. Posen	—	—	—	829	—	—	—	174	12313
Prov. Pommern . . .	—	—	20	9	—	—	277	884	8070
Jn d. H.-St.-A. Stettin	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Swinemünde	—	—	20	9	—	—	—	303	4745
Prov. Schlesien	—	—	1721	2864	—	—	—	658	58684
Jm H.-St.-A. Neu-Berun ..	—	—	1	2618	—	—	—	525	41702
Prov. Brandenburg . .	—	1	37025	407	—	—	—	48842	174532
Jm H.-St.-A. Wittenberge .	—	1	9275	202	—	—	—	40012	142749
Prov. Sachsen	—	—	6124	1351	6	—	—	2574	22120
Prov. Westphalen . . .	1293	4081	38	117	25	40	10842	27256	244021
Rheinprovinz	62738	100	35341	3652	49	21	—	4319	132530
Jn d. H.-St.-A. Aachen	62738	—	20611	156	—	—	—	413	92300
Emmerich ...	—	100	315	631	49	21	—	2013	20020
Cöln	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preuß. Staat Summe	64031	4182	80269	10230	37563	77	11119	179572	902536

Durchgang. Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.	Objecte, welche in andern Größen, als Zollcentnern, declarirt, resp. versteuert werden. Weizen.	Alle andern Getreidearten, Hülsenfrüchte, Sämereien u. Beeren.	Brennholz.	Bau- und Nutzholz.	Bau- und Nutzholz.	Kalk und Gyps.	Heringe.	Behauene Bruchsteine.	Pferde, Maulthiere, Maulesel u. Esel.	Rindvieh.	Schweine.	Schafe, Hammel, Ziegen, Kälber u. Spanferkel.
	Schffl.	Schffl.	Klafter.	Stück.	Schiffslast.	Tonnen.	Tonnen.	Schiffslast.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Provinz Ostpreußen . .	44106	18023	—	—	—	—	35221	—	—	2	—	—
In d. Hpt.-St.-Aemtern:												
Königsberg . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pillau	43297	11833	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Memel	809	6190	—	—	—	—	1910	—	—	—	—	—
Prov. Westpreußen . .	1399690	166036	—	—	—	—	35518	—	—	—	—	—
Im H.-St.-A. Danzig	1399690	166036	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—
Prov. Posen	—	—	—	—	—	—	1353	—	—	—	—	—
Prov. Pommern . . .	—	68	—	370	36	—	490	4	—	—	14	—
In d. H.-St.-A. Stettin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Swinemünde	—	4	—	2	—	—	322	4	—	—	14	—
Prov. Schlesien	—	227	—	—	—	—	2459	—	—	—	—	—
Im H.-St.-A. Neu-Berun . .	—	—	—	—	—	—	2407	—	—	—	—	—
Prov. Brandenburg . .	81124	25311	—	—	35	—	178	—	11	3	—	6
Im H.-St.-A. Wittenberge .	81124	25125	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—
Prov. Sachsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prov. Westphalen . . .	13844	24331	23	—	1130	1613	1054	7188	—	—	—	—
Rheinprovinz	—	33	—	—	420	—	—	—	—	15	—	6036
In d. H.-St.-A. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	6036
Emmerich . . .	—	33	—	—	420	—	—	—	—	—	—	—
Cöln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Preuß. Staat Summe	1538764	234029	23	370	1621	1613	76273	7192	11	20	14	6042

Den Objecten nach ist von mehr als 13¼ Millionen Ctrn. Einfuhr der nach dem Gewichte tarifirten Waaren, Steinkohle mit etwas über 4 Mill. fast der dritte Theil; bei der Ausfuhr von 12 Mill. Ctrn. in runder Summe betragen die Steinkohlen mehr als ⅔, über 8¼ Mill. Ctr. Nach der Steinkohle sind die erheblichsten Einfuhrobjecte: Zucker, Kaffee, Eisen und Stahl, Tabak, Droguerie, Baumwollen-Garn, Oelsaat, Heringe, Wein, Südfrüchte und Gewürze, Indigo, Theer und Thran. Bei der Wolle, welche anscheinend auch ein nicht unerhebliches Einfuhrobject ist, muß daran erinnert werden, daß bei 110000 Ctrn. Einfuhr über 80000 Ctr. Durchfuhr ist. Dies beachtet, ist die Wolle — Ausfuhr und Durchfuhr über 184000 Ctr. — Einfuhr weniger Durchfuhr nur etwa 30000 Ctr., — nur ein erhebliches Ausfuhrobject. Zu letzteren gehören nach der Tabelle vorzugsweise Getreide, besonders Weizen, ferner Holz. Die von letzterem bedeutend erscheinenden Eingangs-Quantitäten sind Durchgang (Russisches Holz), welcher als Eingang und meist gar nicht als Durchgang angemeldet wird, da Eingang und Durchgang gleichen Zoll zahlen. Ferner sind, wenn gleich mit Getreide, Holz und Steinkohlen in der Quantität nicht zu vergleichende, Ausfuhrobjecte, außer Wolle: Oel, Mühlen-Fabrikate und Consumtibilien ähnlicher Art, Leinwand, baumwollene Waaren, Droguerie- und Apotheker-Waaren, Glas und Glaswaaren. Zink.

Die Einfuhr der Colonialwaaren, überseeischer Producte, Englischer Halbfabrikate ist meist durch Elbe und Rhein; die Ausfuhr von Steinkohlen und mancherlei Fabrikwaaren geht vorzüglich Rhein hinab; die Elbe führt Leinwand, Glaswaaren, auch Oel und Getreide aus. Letzteres und Holz sind Ausfuhrartikel in den Ostseehäfen; Eingang sind in den nordöstlichen Provinzen die Russischen Producte; Stettin hat Einfuhr von Wein und nimmt lebhaft Theil an Eingang und Ausgang fast in allen Objecten, wie es denn an der Preußischen Ostseeküste jetzt wohl der bedeutendste Handelsort ist.

Mit Verweisung auf die Zahlen der Tabelle, heben wir über die relative Wichtigkeit der verschiedenen Provinzen und Häfen &c. des Preußischen Staates noch Folgendes hervor:

Die Tabelle zeigt keine einzelnen Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangsorte für die Provinzen Posen, Sachsen und Westphalen. Die Zahlen zeigen, daß bei allen drei Provinzen Eingang und Ausgang, gegen die übrigen Provinzen verglichen, unbedeutend ist; nur der Durchgang ist in Westphalen, aus besonderen, nachher zu erwähnenden Gründen, von einiger Erheblichkeit.

Posen ist keine Provinz, die nach ihrer geographischen Lage vom Auslande viel Eingang nachwiese. Sie gränzt zwar mit Rußland (Polen), aber was von dort aus eingeht, nimmt mehr den Weg Weichsel und Riemen hinunter und an den Gränzen der Provinz Preußen. Nur Wolle ist ein nicht ganz unbedeutender Eingang, und dann Vieh, besonders Schweine. Der Eingang vertheilt sich ziemlich gleich auf die Zollämter Strzalkowo, Pogor-

zelice, welches zugleich der Eingang auf der Warthe ist, Skalmierzyce, Podzamcze. Der meiste Eingang aus Rußland nach der Provinz Posen ist nach der Natur der Objecte Landtransport.

Die Provinz Sachsen ist in Handelsbeziehungen außerordentlich wichtig. Magdeburg ist einer der bedeutendsten Handelsorte im nordöstlichen Deutschland, wichtig in Bezug auf Colonialwaaren, die von dort in die dicht bevölkerten umliegenden Städte und Landschaften vertheilt werden, wichtig in Bezug auf die hierher sich concentrirenden Fabrikwaaren und deren Versendung, höchst wichtig als Getreidemarkt. Indessen sind die Waaren und Producte, die nach und von Magdeburg befördert werden, schon anderweit im Zollverein Eingang und Ausgang. Die Provinz Sachsen ist für den Zollverein fast ganz Binnenland, und hat nur noch Gränze gegen Hannover; 1841, als Braunschweig noch nicht zum Zollverein gehörte, trat noch der Verkehr mit diesem Herzogthum, als nicht vereinsländischem Gebiet, hervor. Die Hauptgränzzollämter sind: Halberstadt, Heiligenstadt, Morsleben, Salzwedel, von denen die beiden ersten pro 1841 noch als die wichtigsten erscheinen, als Hauptlandstraßen, resp. nach Braunschweig und Hannover. Rohe Baumwolle, Baumwollengarn, Droguen, Häute, Felle, Haare, Tabak und Thran erscheinen hier als die wichtigeren Eingangsobjecte; baumwollene Waaren, wollene Waaren, Apothekerwaaren, Mühlen-Fabrikate, Spezereien und ähnliche Consumtibilien als wichtige Ausgangsobjecte. Wir müssen indessen wiederholen, daß für die Handelsverhältnisse Magdeburgs und der Provinz Sachsen aus den in der Tabelle hervortretenden Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Quantitäten gar nichts folgt, da für allen diesen Verkehr die Anschreibung in Wittenberge, an der unteren Elbe (Reg.-Bez. Potsdam), als dem eigentlichen Vorabfertigungs-Amte für Magdeburg, erfolgt.

Auch bei der Provinz Westphalen ist in der Tabelle kein besonderes Zollamt hervorgehoben. Der allgemeine Waareneingang ist in Westphalen nach der Centnerzahl zwar fast noch einmal so groß, als in der Provinz Sachsen; er ist aber doch nur gering im Vergleich mit den Provinzen Rhein, Preußen, Pommern und Brandenburg. Westphalen hat gegen das Ausland Gränze mit Hannover und Holland. Nach Holland zu sind Gränzzollämter Coesfeld und Rheine; letzteres liegt an der Ems, so auch das südlicher liegende Telgte, in der Nähe von Münster, woselbst sich die Hauptlandstraßen schneiden. Der Verkehr nach Holland ist an den bezeichneten Gränzörtern nicht sehr erheblich; die Ems giebt eine Verbindung mit der Nordsee, aber sie ist in der Provinz nicht ganz schiffbar, und Emden viel unwichtiger als Bremen. Die wichtigste Verbindung Westphalens mit dem Auslande ist, ähnlich wie in Kurhessen, durch die Weser, auf welcher Bremen seine Waaren verschifft. Der Haupteingangspunkt ist Minden; auch das südlicher, in der Nähe der Weser belegene Warburg participirt mit dem dorthin gehörigen Nebenzollamt Höxter an dem Eingange auf diesem Strom, wenn gleich etwa nur zum 24sten Theile des Einganges in Minden. Einigen Eingang hat auch Paderborn auf dem Landwege von Norden her. Münster hat unmittelbaren Ausgang.

Das Haupt-Eingangsobject, fast die Hälfte des Totaleingangs in Westphalen, sind Steinkohlen, 288716 Ctr., von denen 270367 Ctr. in Minden notirt sind. Es sind dies zum größten Theil Bückeburger Kohlen. Ferner ist von Bremens Hauptartikel, dem Tabak, ein Eingang von 56736 Ctrn., wovon 46993 Ctr. auf Minden fallen. Thran gingen ein 38492 Ctr., und davon 33146 Ctr. in Minden. Von Heringen gingen ein 1081 Tonnen, und zwar 787 Tonnen in Minden, 125 Tonnen in Coesfeld, 54 in Rheine, 33 in Telgte. Pferde, wichtig in Bezug auf die Verbindung mit Hannover, wurden eingeführt 3624 Stück; 1670 in Minden, 757 in Telgte, 708 in Rheine. Kaffee war Einfuhr 23678 Ctr.; 10818 in Minden, 6130 in Rheine, 5621 in Coesfeld, 641 in Telgte, 317 in Warburg. Zucker 22778 Ctr., wovon 21605 in Minden. Leinengarn und Leinwand 25964 Ctr.; 4149 in Minden, 8712 in Telgte, 3546 in Rheine, 8696 in Warburg.

Von dem viel unbedeutenderen Ausgang von 243409 Ctrn. ist wieder das wichtigste Object Steinkohle, 97615 Ctr., wovon 97613 in Rheine. Eisen und Eisenwaaren 44854 Ctr., von denen 16689 in Münster, 17111 in Paderborn, 10195 in Rheine. Leinen-Garn und leinene Waaren 26074 Ctr., wovon 12354 in Telgte, 5337 in Coesfeld, 3398 in Rheine. Von Bau- und Nutzholz gehen 5656 Schiffslast aus, und zwar sämmtlich bei Rheine auf der Ems.

Der Durchgang ist in Westphalen stärker als der Ausgang; nach den im Tarif in Centnern angegebenen Objecten 244021 Ctr. Die Tabelle zeigt, daß der Durchgang sich auf eine Menge von Gegenständen erstreckt, deren keiner besonders hervortritt, am meisten noch Tabak, Eisen, Kaffee und Zucker. Dieser verhältnißmäßig starke Durchgang in der Provinz Westphalen rührt daher, daß von dem 1841 noch nicht zum Zollvereine gehörigen Kurhessischen Schaumburg, von den Hannöverschen Landen bei Hameln, nach den nördlich von Minden gelegenen Hannöverschen Landen (Nienburg ꝛc.) auf kurzer Strecke auf der Weser Durchgang durch die Provinz Westphalen bei Minden vorbei Statt findet.

In der Provinz Schlesien ist in der Tabelle ein Eingangsort, Neu-Berun, hervorgehoben, da sich derselbe vor den übrigen in der Quantität der Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Objecte auszeichnet. Sonst ist in Schlesien Eingang, Ausgang und Durchgang auch nur gering, geringer selbst als in Westphalen und Sachsen. Schlesiens Leinwand geht meist in Wittenberge, sein Zink, sein Eisen und seine Kohlen gehen in Stettin aus. Es bezieht seine Colonialwaaren, die Twiste, deren es bedarf, von Elbe und Oder. Unmittelbarer Eingang, Ausgang und Durchgang ist für den Zollverein in Schlesien nur auf seinen Gränzen gegen Rußland (Polen), Krakau und die Oesterreichischen Staaten, und dieser, wie bedeutend an sich, doch nicht erheblich gegen die Mündungen von Rhein, Elbe, Oder und die Ostseeküsten.

In Neu-Berun, wohin die Schlesische Eisenbahn gehen wird, zum Anschluß an die Oesterreichische Bahn nach Wien und die Russische nach Warschau, welches an Galizien und Krakau gränzt und woselbst jetzt sich kreuzen und vereinigen die Straßen von Krakau und aus Galizien, welche letztere die

großen Straßen aus Oesterreichisch-Schlesien und Mähren aufnimmt, ist der Haupteingang, fast die Hälfte alles Einganges in Schlesien, 139470 Ctr. von 297657 Ctrn., und gehen vorzugsweise ein: Wolle, Zink, Roheisen, Pottasche, Wein, auch Vieh, besonders Schaafe und Schweine, ferner Pferde; von Getreide und Früchten des Feldes sind Kleesaat, Raps und Flachs die wichtigsten Objecte. Nach Berun ist der wichtigste Eingangsort Neustadt, aber doch nicht zum dritten Theil wie Berun, etwa 40000 Ctr. in der Einfuhr. Die westliche Straße durch Oesterreichisch-Schlesien, die von Olmütz und Brünn kommt, geht nach Neustadt. Holzwaaren, Wein, Obst und Weizen kommen auf diesem Wege. Nicht ganz so stark ist der Eingang über Landsberg, etwa 30000 Ctr. gegen 139470 in Neu-Berun. Es ist dies der Eingang aus Polen, vorzugsweise Erze. Der Eingang aus Böhmen theilt sich zwischen Liebau, Mittelwalde, Görlitz und Schweidnitz; in Liebau etwa 25000 Ctr., in den übrigen Orten 15- bis 20000 Ctr. Am wichtigsten ist hier die Leinwand, die viel aus Böhmen auf Schlesische Bleichen gebracht wird. Von den 27518 Ctrn. Leinengarn und Leinwand, die im Ganzen in Schlesien 1841 eingeführt worden, sind 22663 Ctr. unappretirte Leinwand; 14885 Ctr. davon gingen in Schweidnitz, 6154 Ctr. in Liebau und 1501 Ctr. in Mittelwalde ein.

Der Centnerzahl nach erscheint die Ausfuhr in Schlesien größer als die Einfuhr; dies rührt von den Steinkohlen her, dem Haupt-Ausfuhrobject, 114,912 Ctr., wovon 73982 auf Neu-Berun, 30250 auf Liebau fallen. Außerdem sind Farbewaaren und Droguen wichtig, besonders Krapp, Farbeerden, auch Farbehölzer. Im Ganzen gehen von diesen Objecten 76156 Ctr. aus, die sich ziemlich gleich zwischen Neu-Berun, Liebau, Mittelwalde, Neustadt und Görlitz theilen. Von 13164 Ctrn. Leinengarn fallen 7143 auf Neustadt. Von 15974 Ctrn. Leinsaat gingen 9857 bei Liebau, 4012 bei Neustadt, 2003 bei Görlitz aus. Neu-Berun hat 114,950 Ctr. Ausfuhr, Liebau etwas über 60000, Neustadt über 40000, Görlitz 30000, Mittelwalde und Schweidnitz, jedes etwa 12000 Ctr. Neu-Berun ist auch für den Ausgang der wichtigste Punkt, doch vertheilt sich die Totalausfuhr mehr als die Einfuhr auch auf Liebau, Neustadt, Mittelwalde, Görlitz und Schweidnitz.

Schlesien war als Durchgangsland sonst im Preußischen Staate besonders wichtig, da nach der geographischen Lage der Provinz der Transport von Sachsen nach Polen und umgekehrt durch Schlesien ging. Dies ist allerdings auch jetzt noch der Fall, aber das Königreich Sachsen gehört jetzt zum Zollverein, weshalb, was von Sachsen nach Polen geht, nicht mehr Durchgang, sondern blos Ausgang, und, was von Polen nach Sachsen geht, nicht mehr Durchgang, sondern Eingang in Schlesien geworden ist. Dennoch ist der Durchgang in Schlesien, 58684 Ctr., immer noch viel bedeutender, als in Posen, 12313, Pommern, 8070, Sachsen, 22120 Ctr. von den im Tarif nach Gewicht angegebenen Objecten. Schlesien hat immer noch den Durchgang von Böhmen nach dem Russischen Polen; auch aus dem Oesterreichischen Schlesien und aus Mähren gehen die Waaren auf kurzer Strecke durch Schlesien nach Polen. Die Hauptobjecte, welche so transitiren, sind:

Zucker, Kaffee, Baumwollen-Garn und baumwollene Waaren, Leder, Bier und Branntwein.

Die wahren Eingangs- und Ausgangs-Provinzen des Preußischen Staates und des ganzen Zollvereins sind: Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg und Rhein. Während, nach den in Centnern angegebenen Objecten, in Schlesien, Westphalen, Posen und Sachsen der allgemeine Eingang noch nicht 1½ Million erreicht, ist derselbe in den oben genannten östlichen und der Rhein-Provinz über 12 Millionen Centner. Für diese Provinzen sind in der obigen Tabelle außer den Objecten die wichtigsten Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Orte hervorgehoben. Wir können daher in der Hauptsache nur auf die Zahlen in jener Tabelle verweisen, und beschränken uns hier auf wenige allgemeinere Ansichten und einige erläuternde Zusätze.

Ostpreußen hat in den in Centnern angegebenen Waaren einen Eingang von 1,798,843 Ctrn., von denen auf

Königsberg und Pillau (welche zusammengenommen werden müssen, da der Eingang nach Königsberg in Pillau angeschrieben wird, während der Ausgang in Königsberg notirt wird)	695172 Ctr.,
Memel	464775 „
Schmaleningken	595594 „
sind	1755541 Ctr.

Ein Haupteingang ist von Rußland aus auf dem Niemen an der Russischen Grenze bei Schmaleningken. Die Hauptobjecte der 595594 Ctr. sind Oelsaat, Flachs, Werg, Hanf, Heede, auch Theer und etwas Wolle. In Memel sind mehr als die Hälfte des Einganges von 64775 Ctrn. Steinkohlen. Viel geringer als in Schmaleningken, aber doch auch noch recht erheblich, ist in Memel der Eingang von Oelsaat, Flachs, Werg und Hanf. Der Eingang dieser letzteren Objecte ist gering in Pillau; bedeutend sind Steinkohlen, außerdem Eisen und Stahl, Zucker, Kaffee und Droguen. Von den übrigen, im Tarif nicht in Centnern angegebenen Waaren ist Getreide nicht erheblich; außerordentlich bedeutend Holz, fast ganz in Schmaleningken eingehend. Ferner sind Heringe auszuzeichnen, deren Haupteingang in Pillau und der außerdem in Memel nicht unbedeutend ist. Höchst wichtig ist dagegen in den Häfen Ostpreußens das Salz, von dem 315854 Ctr. in Pillau und 87278 Ctr. in Memel eingingen. Es ist hauptsächlich Liverpooler Salz, welches für Rechnung der Preußischen Salzverwaltung größtentheils aus England (Liverpool) eingeführt wird.

Andere, als in der Tabelle angegebene Eingangspunkte sind auch: Stallupoenen, Johannesburg, Nidenburg und Braunsberg, von denen Stallupoenen als Landweg von Rußland her der bedeutendste ist.

Als Ausgangsorte sind in Ostpreußen Memel, Königsberg und Pillau am bedeutendsten, und zwar Memel für Holz, Oelsaat und Flachs; Königsberg für Oelsaat, Oel, Flachs, Hanf und Heede. Schmaleningken ist als Ausgangspunkt nicht bedeutend.

Der Durchgang ist, wenn man abrechnet, daß das Bau- und Nutzholz aus Rußland als Eingang notirt ist, verhältnißmäßig gering, und kommt hauptsächlich nur in Memel vor.

Westpreußen hat als Haupt-Eingangs- und Ausgangs-Orte Thorn und Danzig. In Thorn ist der Haupteingang von Weizen 1,724,623 Schffl., während im ganzen Preußischen Staate der Eingang an Weizen nur 2,083,527 Schffl. beträgt. Unter diesem Eingange steckt auch der Durchgang, der in Westpreußen 1,399,690 Schffl. beträgt. Außer dem Weizen ist in Thorn starker Eingang an Holz, ferner an Oelsaat, auch an Zink; einiger an Wolle und Eisen. In Danzig sind die Haupt-Eingangsobjecte: Steinkohlen, Eisen und Stahl, Heringe, auch Wein und Colonialwaaren.

Der Ausgang ist in Westpreußen hauptsächlich nur in Danzig; Thorn erscheint dagegen gering. Die Zahlen der Tabelle zeigen den starken Ausgang an Weizen und Getreide, an Holz, ferner an Consumtibilien allerlei Art, wohin insbesondere 14073 Ctr. Bier (namentlich Jopenbier), 23904 Ctr. Branntwein, 19916 Ctr. Fleisch, alles zur Versorgung der Schiffe, 137100 Ctr. Mühlen-Fabrikate gehören.

Elbing ist als Eingangspunkt ganz unerheblich; als Ausgang sind daselbst angeschrieben: 91791 Schffl. Weizen, 83750 Schffl. Roggen, 24133 Schffl. Gerste, 48133 Schffl. Bohnen rc., 813 Stück Bauholz und 16 Schiffslast Holz, 1324 Ctr. Branntwein, 9441 Ctr. Mühlenfabrikate.

In Pommern ist ein Eingang von mehr als 3½ Mill. Ctrn. von den nach dem Gewicht tarifirten Waaren. Es ist fast der vierte Theil des gesammten Einganges des Zollvereins. Der Haupteingang ist in Swinemünde, dort und in Stettin der Ausgang; beide Orte müssen zusammengenommen werden. Der Eingang in Swinemünde, als Merkzeichen des Stettiner Handels, ist 3,177,540 Ctr. — Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen, — alle Vereinsstaaten excl. Preußen, haben nicht 3 Mill. Ctr. Eingang. Steinkohlen sind aber die volle Hälfte des Einganges; außerdem sind Droguen, Oelsaat, Wein, Heringe, Zucker, Oel, Reis und Thran die wichtigsten Objecte des Einganges. Weizen und Getreide sind in Stettin und Swinemünde kein erheblicher Eingang; doch zeigt Pommern einen Eingang von 230473 Schffln. Weizen, 33547 Schffln. Roggen, anderen Getreidearten rc. Dieser Eingang fällt vorzüglich auf Wolgast, welches das Mecklenburgsche Getreide empfängt; auch Demmin und Stralsund haben Eingang an Getreide, doch viel weniger als Wolgast. Salz war Eingang in Swinemünde 61792 Ctr. und in Stralsund 16609 Ctr.

Der Ausgang von Weizen und Getreide ist in Stettin außerordentlich bedeutend, und übertraf 1841 bei weitem diesen Ausgang in West- und Ostpreußen. Von Holz war in Stettin nicht so viel Ausgang, als in Memel oder Danzig, doch war derselbe nicht unbedeutend. Außerdem sind wichtige Ausfuhrobjecte in Stettin und Swinemünde: Zink, Oel und eine große Quantität Consumtibilien, zu No. 25. des Tarifs gehörig, namentlich: 108038 Ctr. Branntwein und 12784 Ctr. Mühlen-Fabrikate.

Bei den übrigen Häfen Pommerns zersplittern sich Eingang und Ausgang in eine Menge von Objecten. Die Vorpommerschen Häfen sind die wichtigeren, und von diesen scheint Wolgast am bedeutendsten zu sein; doch ist auch Stralsund wichtig. In Hinterpommern sind nur Rügenwalde und Stolpemünde mit einigen Summen annotirt.

Die Provinz Brandenburg hat fast eben so viel Einfuhr als Pommern, 3,319,147 Ctr., wovon mehr als 95 Procent, 3,160,644 Ctr., auf Wittenberge fallen. Steinkohlen sind etwa ⅓ der Einfuhr; sonst sind die wichtigsten Einfuhrobjecte: Zucker, Kaffee, Südfrüchte, Gewürze, Wein, Tabak, Oel, Twiste, rohe Baumwolle, Droguerieen, Eisen und Stahl, Häute, Reis, Theer und Thran.

Die Ausfuhr ist auch fast ganz in Wittenberge. Weizen und Getreide sind hier vollkommen eben so bedeutende Ausfuhr als in Pommern; ferner sind erhebliche Objecte: Zink, Leinwand, baumwollene Waaren, Oel, wollene Waaren, Wolle. Von der letzteren ist der Totalausgang 62068 Ctr. In Wittenberge sind zwar als Ausgang nur angeschrieben 13242 Ctr., aber in Berlin 42348 Ctr., die gleichfalls ihren Ausgang wohl hauptsächlich die Elbe hinab genommen haben.

Von den übrigen Eingangs- und Ausgangs-Orten Brandenburgs: Warnow, Gransee, Prenzlow, ist nur Warnow als Landweg nach Mecklenburg und Hamburg hervorzuheben. In Warnow gingen 10567 Ctr. Indigo ein, in Wittenberge nur 5688; ferner 3323 Pferde in Warnow. In Gransee 1501 Pferde, 28391 Schaafe, 8361 Ctr. Butter, 9004 Klafter Brennholz, 10578 Scheffel Weizen. Es ist hier der Verkehr zwischen Berlin und Mecklenburg.

Bei dem sehr starken Eingange der Rheinprovinz ist Emmerich der Haupteingangsort. Von den daselbst eingegangenen 1,267,038 Centnern sind Eisen und Stahl, Droguerieen, Baumwollengarn, Kaffee, Zucker, Tabak, Wollengarn und wollene Waaren, Thran, Theer und Indigo die bedeutendsten Objecte. Steinkohle gingen nur 13749 Ctr. ein. Cöln ist Freihafen; viele Waaren, die schon über Emmerich gekommen, werden erst in Cöln angeschrieben. Der Eingang ist etwa halb so stark als in Emmerich. Eisen und Stahl, Droguerieen, vorzüglich aber Zucker, außerdem Kaffee, Thran, Häute und rohe Baumwolle, sind hier die wichtigeren Eingangsgegenstände. Aachen, der Eingangsort gegen Belgien, hat etwa ⅓ so viel Eingang als Emmerich. Die Haupteingangsgegenstände sind Eisen und Stahl, Häute und Steinkohle. Der vierte Theil etwa der in der Tabelle besonders nach Eingangspunkten ausgezeichneten Objecte kommt in anderen Eingangsorten ein, ungefähr 800000 Centner. Solcher Eingangsorte sind Cranenburg, Kaldenkirchen, Malmedy, Saarbrücken, Trier und Wassenberg. In Kaldenkirchen, nahe der Maas, Venlo gegenüber, ist ein Eingang von 197813 Ctrn. Steinkohlen notirt; in Malmedy 67970 Ctr. Holzborke oder Gerberlohe und 37675 Ctr. Häute; in Trier 145723 Ctr. Eisen; in Saarbrücken 4006 Ctr. Quincaillerien, 16931 Ctr. Wein. Diese Einfuhrquantitäten deuten auf die Industrieen und Producte der angränzenden Länder Frankreich und Belgien;

die starke Einfuhr von Lohe und Häuten in Malmedy wird durch die dort blühenden Gerbereien erklärlich.

Die starke Ausfuhr am Rhein von 8,836,247 Ctrn. nach den im Tarif nach Gewicht angegebenen Waaren besteht hauptsächlich in Steinkohle, 8,257,158 Ctr., von denen 4,472,037 in Saarbrücken, 2,742,073 in Emmerich, 1,039,543 in Trier ausgingen. Sonst sind wichtige Ausfuhrobjecte: Eisen und Stahl, Droguerieen, Holzborke, Holzkohle, Wein, Oel, seidene Waare, wollene Waare. Auch Getreide ist, namentlich in Emmerich, 1841 viel ausgegangen. Wichtig sind auch Holz und Steine.

Auch der Durchgang ist am Rhein nicht unerheblich. Steinkohle, Schaafwolle und baumwollene Waare erscheinen als die bedeutendsten Objecte des Ausgangs. Die in der Tabelle angeführten 62738 Ctr. Steinkohlen gingen bei Aachen durch; die Wolle bei Aachen und Saarbrück; baumwollene Waare bei Emmerich, Cranenburg und Aachen.

Die in der Tabelle angegebenen Zahlen der Einfuhr, insbesondere in der Rheinprovinz, zeigen schon an sich allerdings den sehr großen Verkehr auf dem Rhein; man muß aber alle Einfuhr in den Freihäfen Manheim, Heilbronn, Rheinschanz, Mainz, auch Frankfurt a. M. hinzunehmen, um sich die große Bedeutung dieses Einganges klar zu machen. Die Einfuhr zertheilt sich in eine Menge von Objecten, und, wenn sie schon der Centnerzahl nach den Einfuhrquantitäten in Stettin, in Ost- und Westpreußen nahe kommt, so würde sie solche übertreffen, wenn man den Werth der Waaren berechnen könnte. Die Einfuhr hat Aehnlichkeit mit der bei Wittenberge; die Ausfuhr ist eigenthümlich bezeichnet durch die sehr große Quantität von Steinkohle (Ruhrkohle), die am Rhein ausgeht.

III. Eingang, Ausgang und Durchgang.

Wir lassen hier zunächst die vollständige Uebersicht der einzelnen Gegenstände folgen, wie solche S. 38 ff. der ersten Fortsetzung und S. 91 ff. der ersten Uebersicht enthalten ist. Der Eingang giebt die Quantitäten, nachdem sie verzollt worden, wie noch genauer vor der Uebersicht bemerkt ist.

Uebersicht

des

Verkehrs des deutschen Zollvereins mit dem Auslande

in den

zum Verbrauche gekommenen zollpflichtigen Gegenständen der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Durchschnitte der Jahre $18\frac{37}{39}$ und in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

I. Allgemeine Bemerkung

a) Nach Zollcentnern, Preußischen Scheffeln, Tonnen, Schiffslasten und Gelde aufgetragen, wobei Quantitäten von ½ und darüber für voll angenommen, Brüche unter ½ aber weggelassen worden sind.

b) Bei den in nachstehender Uebersicht zur Vergleichung aufgenommenen Durchschnitte für die drei Jahre $18\frac{37}{39}$ ist das bis dahin im Gebrauche gewesene Preußische Centnergewicht auf das mit dem 1. Januar 1840 eingeführte Zollcentner-Gewicht gebracht. In Gemäßheit der gesetzlichen Verordnung vom 31. October 1839 enthält nämlich der Zollcentner 100 Pfund, das Zollpfund 30 Loth.

1 Zollcentner ist =	106 Pfd.	28,91381434 Lth.	Preuß. Gewicht.
1 Zollpfund ist =	1 "	2,209158140 "	
1 Zolloth ist =		1,140305527 "	

Zehn Millionen Zollcentner sind = 9,718,511 Preuß. Centner, und nach diesen Verhältnißzahlen sind die betreffenden Durchschnitte für $18\frac{37}{39}$ nachstehend reducirt worden. Z. B.

9,718,511 Preuß. Ctr. : 10,000,000 Zollcentner; 53667 Preuß. Ctr. (Posit. I.) : 55221 Zollcentner.

II. Besondere Bemerkungen.

A. In Bezug auf die Einfuhr.

1. Die zum Verbrauche im Zollvereine gebrachten Waaren bestehen:
   a) aus Waaren, welche unmittelbar vom Auslande eingegangen und bei den Eingargsämtern sofort verzollt, oder schließlich abgefertigt worden sind;
   b) aus Waaren, welche mit Begleitscheinen anderer Aemter eingegangen und bei dem Amte, auf welches der Begleitschein gerichtet ist, zur Verzollung gekommen sind;
   c) aus Waaren, welche aus den Niederlagen (Hallen) zur Verzollung gelangt sind, und
   d) aus Waaren, welche mit der Post eingegangen sind.
2. Diejenigen Waarenquantitäten, welche in den Jahren $18\frac{37}{39}$, 1840, 1841 und 1842 aus besondern Gründen zu ermäßigten Zollsätzen oder ganz frei eingeführt worden sind, sind in nachstehender Uebersicht mitbegriffen. Hieraus erklärt sich, wie die angegebenen Eingangs-Gefällebeträge nicht mit den aufgeführten allgemeinen Zolltarifsätzen übereinstimmen. In Bezug auf die angegebenen durchschnittlichen Eingangs-Gefällebeträge für $18\frac{37}{39}$ ist zu bemerken, daß sich dieselben durchweg auf Preuß. Maaß und Gewicht und nicht auf die in Zollcentnern angegebenen Waarenquantitäten beziehen.

B. In Bezug auf die Ausfuhr.

Es enthält solche die aus dem freien Verkehr der Vereinsstaaten in das Ausland gegangenen Waaren.

C. In Bezug auf die Durchfuhr.

Hierzu sind gerechnet fremde unverzollte Waaren, welche unter Begleitschein-Controle ausgegangen sind, so wie auch die auf der Weser durchgeführten Waaren.

		1. Abfälle von Glashütten, desgl. Glasscherben und Bruch; von Seifensiedereien die Unterlauge, Leimleder, Thierflechsen, Hörner, Hornspitzen rc. und Knochen.	2. Baumwolle und Baumwollen-Waaren. a. Rohe Baumwolle.	2. b. Baumwollengarn. 1. ungezwirntes ein- und zweidrähtiges und Watten.	2. b. Baumwollengarn. 2. gezwirntes Garn (Zwirn, Strickgarn) und alles gebleichte und gefärbte Garn.	2. c. Baumwoll. Zeuge und Strumpf- auch Posamentir rc. Waaren.	3. Blei und Bleiwaaren. a. Blei in Blöcken und Mulden rc. auch altes.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang.	Durchschnitt von 183$\frac{4}{9}$	55221	223606	359306	6759	16642	66089
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	2 Thlr.	8 Thlr.	50 Thlr.	¼ Thlr.
	Eingangsabg. im Drschn. v. 183$\frac{4}{9}$ f. prß. Ctr. rc. in Rtl	—	—	698282	39110	738422	16057
	1840	53168	328951	431216	6257	18083	95150
	1841	60669	273182	434353	6539	16504	78512
	1842	69317	317939	477564	5593	12156	120280
	Summe	183154	920072	1343133	18389	46743	293942
	Durchschnitt . .	61051	306691	447711	6130	15581	97981
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	2 Thlr	2 Thlr.	50 Thlr.	¼ Thlr.
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	—	—	862432	50056	840340	23788
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1841	—	—	868706	52312	760236	19628
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1842	—	—	955128	44744	559705	29709
Ausgang.	Durchsch. v. 183$\frac{4}{9}$	121804	44985	31020	21607	90535	4112
	Abgabensatz . .	¼ Thlr.	¼ Thlr.	frei.	frei.	frei.	frei.
	1840	127405	72237	27702	22371	97768	16307
	1841	115579	50218	30583	20173	87013	9584
	1842	107658	75032	35848	22226	72591	5567
	Summe	350642	197487	94133	64770	257372	31458
	Durchschnitt . .	116881	65829	31378	21590	85791	10486
	Abgabensatz . .	¼ Thlr.	¼ Thlr.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang.	Durchsch. v. 183$\frac{4}{9}$	37105	29807	69826	3318	45553	1258
	1840	24890	41590	78423	4300	50306	2110
	1841	26385	37085	68081	5603	50066	809
	1842	17728	47766	84282	5888	46674	671
	Summe	69003	126441	230786	15791	147046	3590
	Durchschnitt . .	23001	42147	76929	5264	49015	1197
Drsch. v. 183$\frac{4}{9}$	Mehr Eing.	—	178621	328286	—	—	61917
	Mehr Ausg.	69583	—	—	14848	73893	—
1840	Mehr Eing.	—	256714	403514	—	—	78843
	Mehr Ausg.	74237	—	—	16114	79685	—
1841	Mehr Eing.	—	222964	403770	—	—	68928
	Mehr Ausg.	54910	—	—	13634	70509	—
1842	Mehr Eing.	—	242907	441716	—	—	114713
	Mehr Ausg.	38341	—	—	16633	60435	—
Drsch. v. 184$\frac{0}{2}$	Mehr Eing.	—	240862	416333	—	—	87495
	Mehr Ausg.	55830	—	—	15460	70210	—

		Noch 3. Blei und Bleiwaaren.		4. Bürstenbinder- und Siebmacher-Waaren.		5. Droguerie- und Apotheker-, auch Farbewaaren.	
		b.	c.	a.	b.	a.	b.
		Grobe Bleiwaaren, als: Kessel, Röhren, Schrot, Platten ꝛc.	Feine Bleiwaaren, als: Spielzeug ꝛc.	Grobe in Verbindung mit Holz oder Eisen ohne Politur und Lack.	Feine in Verbindung mit andern Materialien ꝛc.	Chemische Fabrikate für d. Medizinal- u. Gewerbsgebrauch, auch Präparate, ätherische u. andere Oele, Säuren, Salze, eingedickte Säfte, Tusche, Siegellack ꝛc.	Alaun.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang.	Durchschnitt von $183\frac{7}{9}$	1685	7	239	68	17270	4307
	Abgabensatz . .	2 Thlr.	10 Thlr.	3 Thlr.	10 Thlr.	$3\frac{1}{2}$ Thlr.	$1\frac{1}{2}$ Thlr.
	Eingangsabg. im Drschn. v. $183\frac{7}{9}$ f. prß. Ctr ꝛc in Rtl.	2626	70	688	660	59068	5582
	1840	3761	11	183	91	27293	3875
	1841	2488	3	214	89	26980	2391
	1842	3377	6	162	79	27889	4374
	Summe	9626	20	559	259	82162	10640
	Durchschnitt . .	3209	7	186	86	27387	3547
	Abgabensatz . .	2 Thlr.	10 Thlr.	3 Thlr.	10 Thlr.	$3\frac{1}{2}$ Thlr.	$1\frac{1}{2}$ Thlr.
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	6092	110	549	860	89398	5167
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1841	1737	30	642	890	87548	3188
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1842	3283	60	484	760	92097	5521
Ausgang.	Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	410	69	758	95	31998	2708
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
	1840	1240	39	1170	71	41138	3410
	1841	1286	59	1049	107	29794	3579
	1842	957	32	1231	143	32479	2392
	Summe	3483	130	3450	321	103411	9381
	Durchschnitt . .	1161	43	1150	107	34470	3127
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang.	Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	10	218	159	86	5195	1279
	1840	151	—	12	56	5025	1370
	1841	52	5	48	72	6161	1603
	1842	3	1	1	63	7099	1352
	Summe . . .	206	6	61	191	18285	4325
	Durchschnitt . .	69	2	20	64	6095	1442
Drch. v. $183\frac{7}{9}$ Mehr	Eing	1275	—	—	—	—	1599
	Ausg	—	62	519	27	14728	—
1840 Mehr	Eing.	2521	—	—	20	—	465
	Ausg.	—	28	987	—	13845	—
1841 Mehr	Eing.	1202	—	—	—	—	—
	Ausg.	—	56	835	18	2814	1188
1842 Mehr	Eing.	2420	—	—	—	—	1982
	Ausg.	—	26	1069	64	4590	—
Drch. v. $184\frac{0}{2}$ Mehr	Eing.	2048	—	—	—	—	420
	Ausg.	—	36	964	21	7083	—

		Noch b. Droguerie- und Apotheker-, auch Farbewaaren.					
		c.	d.			e.	f.
		Bleiweiß (Kremserweiß) rein oder versetzt.	Soda, ungereinigte und gereinigte (Mineral-Alkali).	Mennige, Schmalte.	Kupfer-Vitriol, gemischter Kupfer- und Eisenvitriol, weißer Vitriol.	Eisen-Vitriol (grüner).	Gelbe, grüne, rothe Farbeerde, Braunroth, Kreide, Ocker, Rothstein, Umbra, auch rohen Flußspath in Stücken.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang.	Durchschnitt von 183 7/9	1962	34978	4380	1443	17259	81574
	Abgabensatz . .	2 Thlr.	1 Thlr.	1 Thlr.	1 Thlr.	¼ Thlr.	¼ Thlr.
	Eingangsabg. im Drschn v. 183 7/9 f. prß. Ctr. rc. in Rtl.	3845	24068	4257	1402	4193	13210
	1840	2506	39655	5008	2041	19057	95325
	1841	1645	51781	4748	2328	20979	65107
	1842	1776	75041	5785	3658	26531	80198
	Summe	5927	166477	15541	8027	66567	240630
	Durchschnitt . .	1976	55492	5180	2676	22189	80210
	Abgabensatz . .	2 Thlr.	1 Thlr.	1 Thlr.	1 Thlr.	¼ Thlr.	¼ Thlr.
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	5012	39217	5008	2041	4764	15887
	1841	3290	50855	4748	2328	5245	10851
	1842	3552	73131	5785	2699	6125	13292
Ausgang.	Durchsch. v. 183 7/9	5128	2312	18608	2119	4550	22080
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei
	1840	6677	4432	19578	1737	3410	27271
	1841	4674	3049	20871	2603	2014	28562
	1842	3575	2511	20690	2062	2293	21831
	Summe	14926	9992	61139	6402	7747	77664
	Durchschnitt . .	4975	3331	20380	2134	2582	25888
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang.	Durchsch. v. 183 7/9	925	1845	1080	271	2135	2474
	1840	1157	6757	541	325	3024	2010
	1841	886	8458	1101	335	2548	2032
	1842	1130	7810	514	221	1319	1628
	Summe	3173	23025	2156	884	6921	5670
	Durchschnitt . .	1058	7675	719	295	2307	1890
Drsch. v. 183 7/9	Mehr Eing.	—	32666	—	—	12709	59494
	Mehr Ausg.	3146	—	14228	676	—	—
1840	Mehr Eing.	—	35223	—	304	15617	68054
	Mehr Ausg.	4171	—	14570	—	—	—
1841	Mehr Eing.	—	48732	—	—	18965	36545
	Mehr Ausg.	3029	—	16123	275	—	—
1842	Mehr Eing.	—	72530	—	1596	24238	58367
	Mehr Ausg.	1799	—	14905	—	—	—
Drsch. v. 184 0/2	Mehr Eing.	—	52161	—	542	19607	54322
	Mehr Ausg.	2999	—	15200	—	—	—

		Noch 8. Droguerie- und Apothekerwaaren.					
		g.			h.	i.	k.
		1.	2.	3.			
		Galläpfel, Kreuzbeeren, Curcume, Quercitron, Saffior, Sumach, Waid und Wau.	Krapp.	Eckerdoppern, Knoppern.	Farbehölzer in Blöcken oder geraspelt.	Korkholz, Pockholz, Cedernholz und Buchsbaum.	Pott- (Waid-) Asche, Weinstein.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang.	Durchschnitt von 183⁷⁄₉	86036	89959	20210	228929	8757	151073
	Abgabensatz . .	⅙ Thlr	⅙ Thlr.	1/12 Thlr.	⅙ Thlr.	⅙ Thlr.	¼ Thlr.
	Eingangsabg. im Drschn. v. 183⁷⁄₉ f. vrß Ctr. ꝛc. in Rtl.	13842	14572	1637	37081	1419	36705
	1840	99929	59730	14715	357201	11237	149068
	1841	73377	84389	14234	322115	12927	134120
	1842	89234	95120	22469	266725	15855	147953
	Summe	262540	239239	51418	946041	40019	431141
	Durchschnitt . .	87513	79746	17139	315347	13340	143714
	Abgabensatz . .	⅙ Thlr.	⅙ Thlr.	1/12 Thlr.	⅙ Thlr.	⅙ Thlr.	¼ Thlr.
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	16655	9955	1226	59533	1873	37267
	1841	12230	14065	1186	53686	2154	33530
	1842	14872	15853	1872	44454	2643	36988
Ausgang.	Durchsch. v. 183⁷⁄₉	12023	29640	1786	70898	399	32142
	Abgabensatz . .	⅙ Thlr.	frei.	1/12 Thlr.	⅙ Thlr.	⅙ Thlr.	frei.
	1840	9834	30671	1669	77149	296	22931
	1841	5822	42397	255	81242	244	19321
	1842	8577	30596	439	77001	495	18244
	Summe	24233	103664	2363	235392	1035	60495
	Durchschnitt . .	8078	34555	788	78464	345	20165
	Abgabensatz . .	⅙ Thlr.	frei.	1/12 Thlr	⅙ Thlr.	⅙ Thlr.	frei.
Durchgang.	Durchsch. v. 183⁷⁄₉	9227	2615	1076	6355	233	3250
	1840	12170	3796	2101	6090	251	5291
	1841	11966	6422	295	6632	89	5289
	1842	11819	3281	100	3623	379	3069
	Summe	35955	13499	2496	16345	719	13649
	Durchschnitt . .	11985	4500	832	5448	240	4550
Drsch. v. 183⁷⁄₉	Mehr Eing.	74013	60319	18424	158031	8358	118931
	Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	—
1840	Mehr Eing.	90095	29059	13046	280052	10941	126137
	Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	—
1841	Mehr Eing.	67555	41992	13979	240873	12683	114800
	Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	—
1842	Mehr Eing.	80657	64524	22030	189724	15360	129709
	Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	—
Drsch. v. 184⁰⁄₂	Mehr Eing.	79436	45191	16351	236883	12995	123549
	Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	—

		Noch 5. Droguerie- und Apothekerwaaren.					
		l.	m.	n.		o.	p.
		Mineralwasser in Flaschen oder Krügen.	Salpeter, gereinigter und ungereinigter.	Salzsäure.	Schwefelsäure.	Schwefel.	Terpenthin und Terpenthinöl (Kienöl).
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang.	Durchschnitt von 183$^{7}_{9}$	14363	52158	737	8627	59637	15233
	Abgabensatz . .	¼ Thlr.	⅓ Thlr.	1¼ Thlr.	1¼ Thlr.	1/12 Thlr.	¼ Thlr.
	Eingangsabg. im Drschn. v. 183$^{7}_{9}$ f. prß. Ctr. rc. in Rtl.	3489	8448	954	11179	4830	4934
	1840	14039	44163	191	8656	46474	19041
	1841	15287	45470	232	9481	92940	17759
	1842	14219	53878	265	10869	107499	15820
	Summe	43545	143511	688	29006	246913	52620
	Durchschnitt . .	14515	47837	229	9669	82304	17540
	Abgabensatz . .	¼ Thlr.	⅓ Thlr.	1¼ Thlr.	1¼ Thlr.	1/12 Thlr.	¼ Thlr.
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	3510	7360	255	11541	3873	6347
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1841	3822	7578	309	12641	7745	5920
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1842	3555	8980	353	11616	8875	5273
Ausgang.	Durchsch. v. 183$^{7}_{9}$	58673	1342	3242	2520	268	271
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
	1840	70236	4079	3816	1748	510	358
	1841	72927	2257	1689	1674	50	145
	1842	55943	3596	1833	1177	104	236
	Summe	199106	9932	7338	4599	664	739
	Durchschnitt . .	66369	3311	2446	1533	221	246
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei	frei.	frei.
Durchgang.	Durchsch. v. 183$^{7}_{9}$	5067	1241	232	1171	439	436
	1840	5402	741	17	2177	709	383
	1841	4941	610	173	3132	500	517
	1842	5200	465	281	2120	1326	587
	Summe	15543	1816	471	7429	2535	1487
	Durchschnitt . .	5181	615	157	2176	815	496
Drsch. v. 183$^{7}_{9}$ Mehr	Eing.	—	50816	—	6107	59369	14962
	Ausg.	44310	—	2505	—	—	—
1840 Mehr	Eing.	—	40084	—	6908	45964	18683
	Ausg.	56197	—	3625	—	—	—
1841 Mehr	Eing.	—	43213	—	7807	92890	16614
	Ausg.	57642	—	1457	—	—	—
1842 Mehr	Eing.	—	50282	—	9692	107395	15584
	Ausg.	41724	—	1568	—	—	—
Drsch. v. 184$^{0}_{2}$ Mehr	Eing.	—	44526	—	8136	82063	17294
	Ausg.	51851	—	2217	—	—	—

		6. Eisen und Stahl.					
		a.	b.	c.	d.	e. Eisenwaaren. 1.	e. Eisenwaaren. 2.
		Roheisen aller Art, altes Brucheisen, Eisenfeile, Hammerschlag.	Geschmiedetes Eisen in Stäben, dgl. Eisenbahnschienen, auch Roh- und Cementstahl, Guß- und raffinirtes Stahl.	Altes geschmiedetes Eisen, welches unter den Streck- u. Schmiedewerken zu feinern Sorten verarbeitet ist, desgl. schwarzes Eisenblech und Platten.	Weißblech, desgl. Eisendraht, Anker und Ankerketten.	Ganz grobe Gußwaaren in Oefen, Platten, Gittern rc.	Grobe, die aus geschmiedetem Eisen oder Eisenguß, aus Eisen und Stahl, Eisenblech, Stahl und Eisendraht, auch in Verbindung mit Holz gefertigt sind rc.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang	Durchschnitt von 183$\frac{7}{9}$	251180	299951	16211	17979	35670	27457
	Abgabensatz . .	frei.	1 Thlr.	3 Thlr.	4 Thlr.	1 Thlr.	6 Thlr.
	Eingangsabg. im Drschn. v. 183$\frac{7}{9}$ f. preß.Ctr rc. in Rtl.	—	287287	46897	68215	22135	136421
	1840	520057	437074	31049	16062	42666	35236
	1841	986373	554094	35996	13525	30016	28379
	1842	1195925	933598	39310	14083	28584	30190
	Summe . . .	2702355	1924766	106355	43670	101266	93805
	Durchschnitt . .	900785	641589	35452	14557	33755	31268
	Abgabensatz . .	frei.	1 Thlr.	3 Thlr	4 Thlr.	1 Thlr.	6 Thlr.
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	—	435497	92897	62406	25792	172194
	1841	—	552166	107864	52622	20588	153305
	1812	—	931139	115787	54093	16693	155351
Ausgang	Durchsch. v. 183$\frac{7}{9}$	44120	48644	7206	3335	42301	101039
	Abgabensatz . .	½ Thlr.*)	frei	frei.	frei.	frei.	frei.
	1840	32543	60570	4752	3456	44502	115804
	1841	66062	48828	6587	4079	42413	115456
	1842	78623	42354	8099	2857	35850	93599
	Summe	177228	151752	19438	10392	122765	324859
	Durchschnitt . .	59076	50584	6479	3464	40922	108286
	Abgabensatz . .	½ Thlr.*)	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang	Durchsch v. 183$\frac{7}{9}$	2828	24371	7510	3780	21554	20508
	1840	6651	44931	9232	2581	19571	25567
	1841	13743	35999	9273	4222	56989	25277
	1842	2341	19095	17667	7601	42619	22729
	Summe	22735	100025	36172	14404	119179	73573
	Durchschnitt . .	7578	33342	12057	4801	39726	24524
Drsch. v. 183$\frac{7}{9}$	Mehr Eing.	207060	251307	9005	14644	—	—
	Mehr Ausg.	—	—	—	—	6631	73582
1840	Mehr Eing.	487514	376504	26297	12606	—	—
	Mehr Ausg.	—	—		—	1836	80868
1841	Mehr Eing.	920311	505266	29409	9446	—	
	Mehr Ausg.	—	—	—	—	12397	87077
1842	Mehr Eing.	1117302	891244	31211	11226	—	—
	Mehr Ausg.	—	—	—	—	7266	63109
Drsch. v. 184$\frac{0}{2}$	Mehr Eing.	841709	591005	28973	11093	—	—
	Mehr Ausg.	—	—	—	—	7167	77018

*) In den westlichen Provinzen der Ausgang frei.

			Noch 6. Eisen und Stahl. Noch e. Eisenwaaren. 3. Feine, sie mögen ganz aus feinem Eisenguß, feinem polirten Eisen oder Stahl, oder aus diesen Urstoffen in Verbindung mit Holz rc. gefertigt sein. Ctr.	7. Erze, nämlich Eisen- und Stahlstein, Stufen, Wasserblei (Reißblei), Galmei, Kobalt. Ctr.	8. Flachs, Werg, Hanf, Heede. Ctr.	9. Getreide, Hülsenfrüchte, Sämereien, auch Beeren. a. Getreide und Hülsenfrüchte. Weizen, auch Spelt oder Dinkel. Schffl.	Roggen. Schffl.	Gerste (auch gemalzte), Hafer, Heidekorn, oder Buchweizen. Schffl.
Eingang.	Durchschnitt von $183\frac{7}{9}$		2366	105147	184623	313620	905628	498905
	Abgabensatz . .		10 Thlr.	frei.	$\frac{1}{6}$ Thlr.	$\frac{1}{2}$ Thlr.	$\frac{1}{2}$ Thlr.	$\frac{1}{4}$ Thlr.
	Eingangsabg. im Drschn. v. $183\frac{7}{9}$ f. prß. Ctr rc. in Rtl.		21524	—	29904	28065	35137	20009
	1840		2866	95754	234357	262185	779687	489046
	1841		2890	119607	254240	345114	359961	291597
	1842		3429	106253	236265	312567	619689	372255
	Summe		9185	321614	724862	919866	1759337	1152898
	Durchschnitt . .		3062	107205	241621	306622	586446	384299
	Abgabensatz . .		10 Thlr.	frei.	$\frac{1}{6}$ Thlr.	$\frac{1}{2}$ Thlr.	$\frac{1}{2}$ Thlr.	$\frac{1}{4}$ Thlr.
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler.	1840	27386	—	39060	22820	45081	19737
		1841	28374	—	42373	29566	11168	7626
		1842	32928	—	39367	28151	26572	26073
Ausgang.	Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$		13833	57287	125874	5978305	1608473	1730664
	Abgabensatz . .		frei.	$\frac{1}{6}$ Thlr.	frei.	frei.	frei.	frei.
	1840		12115	56408	162009	6706160	1627804	2310767
	1841		17051	89027	128001	8108877	2619052	2116535
	1842		11893	153572	142049	5021042	2997858	1369053
	Summe		41059	299007	432059	19836079	7244714	5796355
	Durchschnitt . .		13686	99669	144020	6612026	2414905	1932118
	Abgabensatz . .		frei.	$\frac{1}{6}$ Thlr.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang.	Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$		2470	5744	246	1463034	886168	245328
	1840		1921	2836	1895	2374594	1179494	325690
	1841		2135	7993	840	1594588	168704	45584
	1842		1866	15839	2006	1966130	212955	54670
	Summe		5922	26668	4741	5935312	1561153	425944
	Durchschnitt . .		1974	8889	1580	1978437	520384	141981
Drsch v. $183\frac{7}{9}$	Mehr	Eing.	—	47860	58749	—	—	—
		Ausg.	11467	—	—	5664685	702845	1231759
1840	Mehr	Eing.	—	39346	72348	—	—	—
		Ausg.	9249	—	—	6143975	848117	1821721
1841	Mehr	Eing.	—	30580	126239	—	—	—
		Ausg.	14161	—	—	7763763	2259091	1824938
1842	Mehr	Eing.	—	—	94216	—	—	—
		Ausg.	8464	47319	—	4708475	2378169	996798
Drsch. v. $184\frac{0}{2}$	Mehr	Eing.	—	7536	97601	—	—	—
		Ausg.	10624	—	—	6305404	1828459	1547819

	Noch 9. Getreide, Hülsenfrüchte, Sämereien, auch Beeren.					
	Noch a. Getreide und Hülsenfrüchte.	b. Sämereien.				
		1.	2. Oelsaat, als:			
	Bohnen, Erbsen, Linsen, Hirse, Wicken.	Anis und Kümmel.	Hanfsaat.	Leinsaat und Leindotter.	Mohnsamen.	Raps, Rübsaat.
	Schffl.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang. Durchschnitt von $183\frac{7}{9}$	37721	571	5718	493489	2383	218932
Abgabensatz . .	½ Thlr.	1 Thlr	1/24 Thlr.	1/24 Thlr.	1/24 Thlr.	1/24 Thlr.
Eingangsabg. im Drschn. v. $183\frac{7}{9}$ f. prß Ctr. rc. in Rtl.	3387	655	231	19983	103	8865
1840	46956	579	6438	462366	4301	282343
1841	35085	1250	6532	766610	1833	313190
1842	51859	1603	5809	647511	1477	275732
Summe	133900	3432	18769	1876487	7611	871265
Durchschnitt . .	44633	1144	6256	625496	2537	290422
Abgabensatz . .	½ Thlr.	1 Thlr.	1/24 Thlr.	1/24 Thlr.	1/24 Thlr.	1/24 Thlr.
Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	4161	579	268	19265	179	11764
1841	2771	1250	272	31942	76	13049
1842	4890	1603	242	26980	62	11477
Ausgang. Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	439887	6132	4591	392756	13465	152918
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	703503	4089	3710	511561	996	96119
1841	848890	3380	16799	677785	2005	272262
1842	626407	3302	5617	469231	740	229432
Summe	2178800	10771	26156	1658577	3741	352813
Durchschnitt . .	726267	3590	8719	552859	1247	117604
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang. Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	29648	26	61	4019	—	400
1840	60912	9	10	8098	—	25
1841	35390	37	41	9632	—	271
1842	16777	25	245	1542	3	59
Summe	113079	71	296	19272	3	355
Durchschnitt . .	37693	24	99	6424	1	118
Drsch. v. $183\frac{7}{9}$ Mehr Eing.	—	—	1127	100733	—	66014
Ausg.	402166	5561	—	—	10882	—
1840 Mehr Eing.	—	—	2718	—	3305	186224
Ausg.	656547	3510	—	49195	—	—
1841 Mehr Eing.	—	—	—	88825	—	283928
Ausg.	813805	2130	10267	—	172	—
1842 Mehr Eing.	—	—	162	178280	737	46300
Ausg.	574548	1699	—	—	—	—
Drsch. v. $184\frac{0}{2}$ Mehr Eing.	—	—	—	72637	1290	172818
Ausg.	681634	2446	2463	—	—	—

		Noch 9. Getreide, Hülsenfrüchte 2c.			10. Glas und Glaswaaren.		
		Noch b. Sämereien und Beeren.			a.	b.	c.
		3.					
		Kleesaat.	Alle nicht namentlich angeführte Sämereien.	Wachholderbeeren.	Grünes Hohlglas (Glasgeschirr).	Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes oder mit abgeschliffenem Boden und Rande, imgl. Tafelglas, ohne Unterschied der Farbe.	Gepreßtes, geschliffenes, geschnittenes, vergoldetes, gemaltes, desgl. alles massive und gegossene Glas, Behänge zu Kronleuchtern 2c.
		Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Ctr.	Ctr.
Eingang.	Durchschnitt von $183\frac{7}{9}$	29852	7596	800	614	10253	7685
Eingang.	Abgabensatz . .	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr	1 Thlr.	3 Thlr	6 Thlr.
Eingang.	Eingangsabg. im Drschn. v. $183\frac{7}{9}$ f. prß. Ctr. 2c. in Rtl.	4976	1266	133	590	29879	44770
Eingang.	1840	34987	7488	393	682	12313	21623
Eingang.	1841	57545	9460	689	540	11844	7953
Eingang.	1842	45905	11996	855	1712	15479	9003
Eingang.	Summe	138437	28944	1937	2934	39636	38579
Eingang.	Durchschnitt . .	46146	9648	646	978	13212	12860
Eingang.	Abgabensatz . .	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.	1 Thlr.	3 Thlr.	6 Thlr.
Eingang.	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	5831	1248	66	663	36928	55701
Eingang.	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1841	9591	1577	115	530	35530	47688
Eingang.	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1842	7650	1999	133	789	45280	54018
Ausgang.	Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	97591	4734	12008	25067	12008	1484
Ausgang.	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Ausgang.	1840	140641	15311	11744	22904	11913	2368
Ausgang.	1841	128123	18148	8807	21051	12924	2339
Ausgang.	1842	73713	16653	7139	23755	11433	1649
Ausgang.	Summe	342477	50112	27690	67710	36270	6356
Ausgang.	Durchschnitt . .	114159	16704	9230	22570	12090	2119
Ausgang.	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang.	Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	25492	713	8	3572	34364	27084
Durchgang.	1840	32501	134	3	4563	56937	11089
Durchgang.	1841	26390	103	5	4237	42842	23129
Durchgang.	1842	20232	33	—	32	20594	29939
Durchgang.	Summe	79123	270	8	8832	120373	64157
Durchgang.	Durchschnitt . .	26374	90	3	2944	40124	21386
Drsch. v. $183\frac{7}{9}$	Mehr Eing.	—	2862	—	—	—	6201
Drsch. v. $183\frac{7}{9}$	Mehr Ausg.	67739	—	11208	24453	1755	—
1840	Mehr Eing.	—	—	—	—	400	19255
1840	Mehr Ausg.	105654	7823	11351	22222	—	—
1841	Mehr Eing.	—	—	—	—	—	5614
1841	Mehr Ausg.	70578	8688	8118	20511	1080	—
1842	Mehr Eing.	—	—	—	—	4046	7354
1842	Mehr Ausg.	27808	4657	6284	22043	—	—
Drsch. v. $184\frac{0}{2}$	Mehr Eing.	—	—	—	—	1122	10741
Drsch. v. $184\frac{0}{2}$	Mehr Ausg.	68013	7056	8584	21592	—	—

	Noch 10. Glas und Glaswaaren.					
	d. Spiegelglas.					
	1. Wenn das Stück nicht über 288 Preuß. □Zoll mißt.			2. Belegtes und unbelegtes, gegossenes und geblasenes, wenn das Stück mißt:		
	a. Gegossenes, belegtes oder unbelegtes.		b.			
	aa. Wenn das Stück nicht über 144 Preuß. □Zoll mißt.	bb. Wenn das Stück über 144 und bis 288 Preuß. □Zoll mißt.	Geblasenes, belegtes oder unbelegtes.	über 288 □Zoll bis 576 □Zoll Preuß.	über 576 □Zoll bis 1000 □Zoll Preuß.	über 1000 □Zoll bis 1400 □Zoll Preuß.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Stück.	Stück.	Stück.
Eingang. Durchschnitt von $183\frac{7}{9}$	75	20	2182	135	69	126
Eingang. Abgabensatz . .	6 Thlr.	8 Thlr.	3 Thlr.	1 Thlr.	3 Thlr.	8 Thlr.
Eingang. Eingangsabg. im Drschn. v. $183\frac{7}{9}$ f. vrß Ctr. rc in Rtl.	438	152	1095	135	208	1008
Eingang. 1840	15	8	12	66	62	61
Eingang. 1841	11	2	13	46	45	55
Eingang. 1842	14	5	17	218	172	122
Eingang. Summe	40	15	42	330	279	238
Eingang. Durchschnitt . .	13	5	14	110	93	79
Eingang. Abgabensatz . .	6 Thlr.	8 Thlr.	3 Thlr.	1 Thlr.	3 Thlr.	8 Thlr.
Eingang. Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	90	64	36	66	186	488
Eingang. Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1841	66	16	39	46	135	433
Eingang. Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1842	84	40	15	143	486	976
Ausgang. Durchsch. v $183\frac{7}{9}$	3309	2741	1674	77	342	1
Ausgang. Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Ausgang. 1840	1716	2672	3685	7	6	—
Ausgang. 1841	2115	1220	4811	18	21	—
Ausgang. 1842	1484	878	3250	1	—	—
Ausgang. Summe	5315	4770	11746	26	27	—
Ausgang. Durchschnitt . .	1772	1590	3915	9	9	—
Ausgang. Abgabensatz . .	frei	frei	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang. Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	198	73	142	36	17	32
Durchgang. 1840	162	7	116	23	—	1
Durchgang. 1841	7	77	194	634	—	—
Durchgang. 1842	69	4	113	1	96	—
Durchgang. Summe	238	88	423	658	96	1
Durchgang. Durchschnitt . .	79	29	141	219	32	—
Drsch. v. $183\frac{7}{9}$ Mehr Eing.	—	—	508	58	—	125
Drsch. v. $183\frac{7}{9}$ Mehr Ausg.	3234	2721	—	—	273	—
1840 Mehr Eing.	—	—	—	59	56	61
1840 Mehr Ausg.	1701	2664	3673	—	—	—
1841 Mehr Eing.	—	—	—	28	24	55
1841 Mehr Ausg.	2104	1218	4798	—	—	—
1842 Mehr Eing.	—	—	—	217	172	122
1842 Mehr Ausg.	1470	873	3233	—	—	—
Drsch v. $184\frac{0}{2}$ Mehr Eing.	—	—	—	101	84	79
Drsch v. $184\frac{0}{2}$ Mehr Ausg	1759	1585	3901	—	—	—

	Noch 10. Glas und Glaswaaren.			11. Häute, Felle und Haare.		
	Noch d. Spiegelglas.		e.	a.	b.	c.
	Noch 2. Belegtes und unbelegtes, gegossenes und geblasenes, wenn das Stück mißt:		Glaswaaren, in Verbindung mit unedlen Metallen und andern nicht zu den Gespinnsten gehörigen Urstoffen, auch Spiegel aller Art.	Rohe (grüne, gesalzene, trockene) Häute und Felle zur Lederbereitung, insgl. rohe Pferdehaare.	Felle zur Pelzwerks (Rauchwaaren.) Bereitung, Schmaschen, Baranken und Ukrainer.	Hasen- und Kaninchenfelle und Haare.
	über 1400 □Zoll bis 1900 □Zoll Preuß.	über 1900 □Zoll Preuß.				
	Stück.	Stück.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang. Durchschnitt von 183 7/9	37	19	257	155660	11936	6541
Abgabensatz . .	22 Thlr.	33 Thlr.	10 Thlr.	frei.	⅔ Thlr.	frei.
Eingangsabg. im Drchn v 183 7/9 f. prß. Ctr. ec. in Rtl.	807	627	2430	—	7731	—
1840	50	112	181	169333	10707	6030
1841	36	87	193	246670	12857	6126
1842	61	128	221	199902	11872	2709
Summe	147	327	595	615905	35436	14865
Durchschnitt . .	49	109	198	205302	11812	4955
Abgabensatz .	20 Thlr.	30 Thlr.	10 Thlr.	frei	⅔ Thlr.	frei.
Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	1000	3360	1800	—	7138	—
1841	720	2610	1810	—	8571	—
1842	1220	3840	2191	—	7915	—
Ausgang. Durchsch. v. 183 7/9	—	—	8433	15733	5271	5318
Abgabensatz . .	frei.	frei	frei.	1⅓ Thlr.	frei.	¼ Thlr.
1840	—	12	9634	14456	4336	5913
1841	2	—	8779	14915	4946	5921
1842	—	—	9649	15922	4492	3848
Summe	2	12	28062	45293	13774	15682
Durchschnitt . .	1	4	9354	15098	4591	5227
Abgabensatz . .	frei.	frei	frei.	1⅓ Thlr	frei.	¼ Thlr.
Durchgang. Durchsch. v. 183 7/9	—	—	675	12413	312	77
1840	—	—	929	11116	261	6
1841	4	1031	2848	14824	248	3
1842	—	—	1101	5336	555	48
Summe	4	1031	4878	31276	1064	57
Durchschnitt . .	1	344	1626	10425	355	19
Drsch. v. 183 7/9 Mehr Eing.	37	19	—	139927	6665	1223
Drsch. v. 183 7/9 Mehr Ausg.	—	—	8176	—	—	—
1840 Mehr Eing.	50	100	—	154877	6371	117
1840 Mehr Ausg.	—	—	9453	—	—	—
1841 Mehr Eing.	34	87	—	231755	7911	205
1841 Mehr Ausg.	—	—	8586	—	—	—
1842 Mehr Eing.	61	128	—	183980	7380	—
1842 Mehr Ausg.	—	—	9428	—	—	1139
Drsch. v. 184 0/2 Mehr Eing.	48	105	—	190214	7221	—
Drsch. v. 184 0/2 Mehr Ausg.	—	—	9156	—	—	272

		Noch 11. Häute, Felle rc.	12. Holz, Holzwaaren rc.				
		d.	a.	b. Bau- und Nutzholz beim Wassertransport oder beim Landtransport zur Verschiffungsablage. aa. in den östlichen Provinzen.			
				1.	2.	3.	4.
		Haare von Rindvieh.	Brennholz beim Wassertransport.	Masten.	Bugspriete oder Spieren.	Blöcke oder Balken von hartem Holze.	Balken von Kiehnen- oder Tannenholz.
		Ctr.	Klftr.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Eingang.	Durchschnitt von $183\frac{7}{9}$	961	64498	149	102	24419	523680
	Abgabensatz . .	frei.	$\frac{1}{12}$ Thlr.	1½ Thlr.	1 Thlr.	¼ Thlr.	$\frac{1}{16}$ Thlr.
	Eingangsabg. im Drschn. v. $183\frac{7}{9}$ f. prß. Ctr rc in Rtl.	—	5375	199	102	4014	18308
	1840	801	79120	14	138	54070	617151
	1841	1968	81948	11	279	57697	570802
	1842	1455	71827	9	75	30251	536435
	Summe	4224	232895	34	492	142018	1724388
	Durchschnitt . .	1408	77632	11	164	47339	574796
	Abgabensatz . .	frei.	$\frac{1}{12}$ Thlr.	1½ Thlr.	1 Thlr.	¼ Thlr.	$\frac{1}{16}$ Thlr.
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	—	6593	19	138	9012	20572
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1841	—	6798	15	279	9616	19027
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1842	—	5964	12	75	5042	17881
Ausgang.	Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	4895	47323	346	3892	30695	182192
	Abgabensatz . .	½ Thlr.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
	1840	7149	40831	318	3743	59892	192467
	1841	7694	58133	124	11584	71002	208206
	1842	8769	54879	166	2119	47486	179596
	Summe	23612	153843	608	17446	178380	580269
	Durchschnitt . .	7871	51281	203	5815	59460	193423
	Abgabensatz . .	½ Thlr.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang.	Durchsch v. $183\frac{7}{9}$	97	1260	—	—	—	22
	1840	53	317	—	—	130	63
	1841	100	362	—	2	368	—
	1842	14	713	1	—	—	—
	Summe	167	1392	1	2	498	63
	Durchschnitt . .	56	464	—	1	166	21
Drsch. v. $183\frac{7}{9}$	Mehr Eing.	—	17175	—	—	—	341488
	Mehr Ausg.	3934	—	197	3790	6276	—
1840	Mehr Eing.	—	38289	—	—	—	424684
	Mehr Ausg.	6348	—	304	3605	5822	—
1841	Mehr Eing.	—	23815	—	—	—	362596
	Mehr Ausg.	5726	—	113	11306	13305	—
1842	Mehr Eing.	—	16948	—	—	—	356839
	Mehr Ausg.	7314	—	157	2044	17236	—
Drsch. v. $184\frac{0}{2}$	Mehr Eing.	—	26351	—	—	—	381373
	Mehr Ausg.	6463	—	192	5651	12121	—

	Noch 12. Holz. Holzwaaren rc.					
	Noch b. Bau- und Nutzholz beim Wassertransport oder beim Landtransport zur Verschiffungsablage.			c.		d.
	Noch aa. in den östlichen Provinzen.	bb. in den westlichen Provinzen.				
	3. Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz (Dauben), Bandstöcke, Stangen rc.	1. Eichenes-, Ulmen-, Eschen-, Kirsch-, Birn-, Aepfel- und Kernelholz.	2. Buchen-, auch Fichten-, Tannen- rc. und anderes weiches Holz, Sägwaaren rc.	Holz-Borke oder Lohe von Eichen und Birken.	Holzkohlen.	Holzasche.
	Schiffslast.	Schiffslast.	Schiffslast.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang. Durchschnitt von $183\frac{7}{9}$	17990	2686	33180	100190	108836	12090
Abgabensatz . .	$\frac{1}{6}$ Thlr.	$1\frac{1}{6}$ Thlr.	$\frac{2}{3}$ Thlr	frei.	frei.	frei.
Eingangsabg. im Drschn. v. $183\frac{7}{9}$ f. prß. Ctr. rc. in Rtl	8961	3581	18004	—	—	—
1840	25238	432	50389	86934	137637	6590
1841	24205	312	44668	107396	127339	14089
1842	12039	632	42196	90722	141653	10590
Summe	61482	1376	137253	285052	406629	31269
Durchschnitt . .	20494	459	45751	95017	135543	10423
Abgabensatz . .	$\frac{1}{6}$ Thlr	$1\frac{1}{6}$ Thlr.	$\frac{2}{3}$ Thlr.	frei.	frei.	frei.
Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	12619	576	21480	—	—	—
1841	12102	416	18005	—	—	—
1842	6020	843	18335	—	—	—
Ausgang. Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	73401	35510	33079	124812	33892	299
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei	$\frac{1}{12}$ Thlr.	$\frac{1}{15}$ Thlr.	$\frac{1}{2}$ Thlr.
1840	112851	51006	94364	118438	32610	396
1841	92857	43533	18542	53421	55336	70
1842	79817	21926	28417	69471	133933	86
Summe	285525	116465	141323	241330	221879	552
Durchschnitt . .	95175	38822	47108	80443	73960	184
Abgabensatz . .	frei.	frei	frei.	$\frac{1}{12}$ Thlr.	$\frac{1}{15}$ Thlr.	$\frac{1}{2}$ Thlr.
Durchgang. Durchsch v. $183\frac{7}{9}$	2085	1145	2232	1348	820	—
1840	39	207	777	1469	547	6
1841	71	647	1112	2444	983	7
1842	140	9	260	51	—	—
Summe	250	863	2149	3964	1530	13
Durchschnitt . .	83	288	716	1321	510	4
Drsch. v. $183\frac{7}{9}$ Mehr Eing.	—	—	101	—	74944	11791
Drsch. v. $183\frac{7}{9}$ Mehr Ausg.	55411	32824	—	24622	—	—
1840 Mehr Eing.	—	—	—	—	105027	6194
1840 Mehr Ausg.	87613	50574	43975	31504		—
1841 Mehr Eing.	—	—	26126	53975	72003	14019
1841 Mehr Ausg.	68652	43221	—	—	—	—
1842 Mehr Eing.	—	—	13779	21251	7720	10504
1842 Mehr Ausg.	67778	21294	—	—	—	—
Drsch. v. $184\frac{0}{2}$ Mehr Eing.	—	—	—	14574	61583	10239
Drsch. v. $184\frac{0}{2}$ Mehr Ausg.	74681	38363	1357	—	—	—

		Noch 12. Holz und c. e. Hölzerne Hausgeräthe (Meubles) und andere Tischler-, Drechsler- und Böttcher-Waaren, welche gefärbt c. in Verbindung mit Eisen, Messing c.	f. Feine Holzwaaren (ausgelegte Arbeit), sogenannte Nürnberger Waaren aller Art c.	g. Grobe Böttcherwaaren, gebrauchte ohne eiserne Reifen.	13. Hopfen.	14. Instrumente, musikalische, mechanische, mathematische, optische, astronomische, chirurgische.	16. Kalk und Gyps, gebrannter.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Tonnen.
Eingang.	Durchschnitt von $183\frac{7}{9}$	2174	2050	5196	15160	1174	60237
	Abgabensatz . .	3 Thlr.	10 Thlr.	$\frac{1}{6}$ Thlr.	$2\frac{1}{2}$ Thlr.	6 Thlr.	$\frac{1}{8}$ Thlr.
	Eingangsabg. im Drschn. v. $183\frac{7}{9}$ f. prß. Ctr. c. in Rtl.	5568	19737	839	33049	6713	9903
	1840	2242	2511	5241	10119	906	62259
	1841	2134	2811	3250	20397	958	74838
	1842	2081	3124	5392	23960	817	88211
	Summe	6457	8446	15883	54476	2681	225308
	Durchschnitt . .	2152	2815	5294	18159	894	75103
	Abgabensatz . .	3 Thlr.	10 Thlr.	$\frac{1}{6}$ Thlr.	$2\frac{1}{2}$ Thlr.	6 Thlr.	$\frac{1}{8}$ Thlr.
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	6148	25090	873	20507	5376	9669
	1841	5882	28080	875	45678	5510	11162
	1842	5750	31165	883	57801	4872	12111
Ausgang.	Durchsch v. $183\frac{7}{9}$	12833	35290	4463	11780	6663	81423
	Abgabensatz . .	frei.	frei	frei.	frei.	frei.	frei.
	1840	13513	40960	2020	17104	6979	48341
	1841	10891	41404	4604	13449	5714	36772
	1842	10464	35042	3088	12361	4137	43565
	Summe	34868	117406	9712	42914	16830	128678
	Durchschnitt .	11623	39135	3237	14305	5610	42893
	Abgabensatz . .	frei	frei	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang.	Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	1437	4701	903	2585	1468	4795
	1840	1732	5646	980	1900	733	2229
	1841	1525	4065	1063	2791	759	4065
	1842	1311	4050	110	3288	630	1938
	Summe . . .	4568	13761	2153	7979	2122	8232
	Durchschnitt . .	1523	4587	718	2660	707	2744
Drch. v. $183\frac{7}{9}$ Mehr	Eing.	—	—	733	3380	—	—
	Ausg.	10659	33240	—	—	5489	21186
1840 Mehr	Eing.	—	—	3221	—	-	13918
	Ausg.	11271	38449	—	6985	6073	—
1841 Mehr	Eing.	—	—	646	6948	—	38066
	Ausg.	8757	38593	—	-	4756	—
1842 Mehr	Eing.	—	—	2304	11599	—	44646
	Ausg.	8383	31918	—	—	3320	—
Drch. v 184$\frac{0}{2}$ Mehr	Eing.	—	—	2057	3854	—	32210
	Ausg.	9471	36320	—	—	4716	—

	17.	18.	19. Kupfer und Messing. a.	19. b.	19. c.	20.
	Karden oder Weber-Distеln.	Kleider, fertige, neue, desgl. getragene Kleider und getragene Wäsche, beide letztere zum Verkaufe.	Roh-(Stück) Messing, Roh- oder Schwarz-Kupfer, Gar- oder Rosetten-Kupfer, altes Bruchkupfer, oder Messing rc.	Geschmiedetes, gewalztes, gegossenes zu Geschirren, auch Kupferschaalen, wie sie vom Hammer kommen, Blech rc.	Waaren: Kessel, Pfannen und dgl. auch alle sonstige Waaren aus Kupfer oder Messing rc.	Kurze Waaren, Quincaillerien rc., ganz oder theilweise aus edlen Metallen, feinen Metallgemischen, aus Bronze rc.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang. Durchschnitt von $183\frac{7}{9}$	9123	110	33362	1136	3658	1057
Abgabensatz . .	frei.	110 Thlr	¼ Thlr.	6 Thlr.	10 Thlr.	55 Thlr
Eingangsabg. im Drchn. v. $183\frac{7}{9}$ f. prß. Ctr rc. in Rtl.	—	6677	16207	6606	26534	54120
1840	10784	68	37523	718	4779	1272
1841	18099	174	44028	666	4691	1289
1842	14893	66	60640	1014	5113	1569
Summe	43776	308	142191	2398	14583	4130
Durchschnitt . .	14592	103	47397	799	4861	1377
Abgabensatz . .	frei.	110 Thlr.	¼ Thlr.	6 Thlr.	10 Thlr.	50 Thlr.
Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	—	7150	18761	4251	31273	59575
1841	—	6604	22014	3984	35486	61150
1842	—	6711	29776	5003	36301	74800
Ausgang. Durchsch v. $183\frac{7}{9}$	3166	608	2474	3521	10356	20436
Abgabensatz . .	⅙ Thlr.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	3787	697	4255	6746	8912	19509
1841	2590	1507	4754	2725	10518	22854
1842	3402	902	2663	6037	7248	23061
Summe	9779	3106	11672	15508	26678	65424
Durchschnitt . .	3260	1035	3891	5169	8893	21808
Abgabensatz . .	⅙ Thlr.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang. Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	56	146	208	524	1123	1968
1840	—	83	178	600	1636	2161
1841	145	108	793	485	2000	2540
1842	—	107	1089	577	1733	2741
Summe	145	298	2060	1662	5369	7442
Durchschnitt . .	48	99	687	554	1790	2481
Drsch. v $183\frac{7}{9}$ Mehr Eing.	5957	—	30888	—	—	—
Drsch. v $183\frac{7}{9}$ Mehr Ausg	—	498	—	2385	6698	19379
1840 Mehr Eing.	6997	—	32268	—	—	—
1840 Mehr Ausg	—	629	—	6028	4133	18237
1841 Mehr Eing	15509	—	39274	—	—	—
1841 Mehr Ausg.	—	1333	—	2059	5827	21565
1842 Mehr Eing.	11491	—	57977	—	—	—
1842 Mehr Ausg	-	836	—	5023	2135	21492
Drsch. v. $184\frac{0}{2}$ Mehr Eing.	11332	—	43506	—	—	—
Drsch. v. $184\frac{0}{2}$ Mehr Ausg.	—	932	—	4370	4032	20431

	21. Leder und daraus gefertigte Waaren.				22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren.	
	a. Lohgare oder nur lohbreth gearbeitete Häute, Kahlleder, Sohlleder, Kalbleder, Sattlerleder, Stiefelschäfte, auch Juchten, ungl. sämisch u. weißgares Leder, auch Pergament. Ctr.	b. Brüsseler u. Dänisches Handschuhleder, auch Cordnan, Marokin, Saffian und alles gefärbte und lakirte Leder. Ctr.	c. Grobe Schuhmacher-, Sattler-, und Täschner-Waaren, Blasebälge, auch Wagen, woran Leder- oder Polsterarbeiten. Ctr.	d. Feine Lederwaaren, von Cordnan rc., Sattel und Reitzeuge u. Geschirre mit Schnallen u. Ringen, ganz oder theilweise von feinen Metallen rc., Handschuhe von Leder u. feine Schuhe aller Art. Ctr.	a. Rohes Garn. Ctr.	b. Gebleichtes oder gefärbtes Garn. Ctr.
Eingang. Durchschnitt von 183 7/9	3938	767	989	363	39375	9373
Abgabensatz . .	6 Thlr.	8 Thlr.	10 Thlr.	22 Thlr.	½ Thlr.	1 Thlr.
Eingangsabg. im Drschn. v 183 7/9 f. prß. Ctr. rc. in Rtl	21252	5519	8201	7619	3489	5775
1840	3005	727	951	439	40506	6671
1841	2277	823	849	489	38042	6633
1842	2964	788	856	634	42093	13769
Summe	8246	2338	2656	1562	120641	27073
Durchschnitt . .	2749	779	885	521	40214	9024
Abgabensatz . .	6 Thlr.	8 Thlr.	10 Thlr.	22 Thlr.	½ Thlr.	1 Thlr.
Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	12902	5728	8519	9636	3128	6671
1841	13020	6584	7291	10736	3013	6633
1842	17009	6280	7382	13882	4179	8294
Ausgang. Durchsch. v. 183 7/9	15618	1281	2637	1060	31962	6773
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	19291	1969	5013	782	29567	2140
1841	15286	2124	3143	1040	27043	2289
1842	20253	1135	2564	1081	28059	1410
Summe	54830	5228	10720	2903	82669	5839
Durchschnitt . .	18277	1743	3573	968	27556	1946
Abgabensatz . .	frei.	frei	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang. Durchsch. v. 183 7/9	6603	30	804	228	1112	241
1840	5881	36	859	135	920	578
1841	7954	119	720	239	700	509
1842	4331	40	560	127	1139	313
Summe	18166	195	2139	501	2759	1400
Durchschnitt . .	6055	65	713	167	920	467
Drsch. v. 183 7/9 Mehr Eing.	—	—	—	—	7413	2600
Drsch. v. 183 7/9 Mehr Ausg.	11680	514	1648	697	—	—
1840 Mehr Eing.	—	—	—	—	10939	4501
1840 Mehr Ausg.	16286	1242	4062	343	—	—
1841 Mehr Eing.	—	—	—	—	10999	4344
1841 Mehr Ausg.	13009	1301	2294	551	—	—
1842 Mehr Eing.	—		—	—	14034	12359
1842 Mehr Ausg.	17289	347	1708	447	—	—
Drsch. v. 184 0/2 Mehr Eing.	—	—	-	—	12658	7078
Drsch. v. 184 0/2 Mehr Ausg.	15528	964	2656	447	—	—

	Noch 22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren.					
	c.	d.	e.	f.	g.	h.
	Zwirn.	Graue Packleinwand und Segeltuch.	Rohe (unappretirte) Leinwand, Zwillich und Drillich.	Gebleichte, gefärbte, gedruckte rc. Leinwand, Zwillich und Drillich, dgl. rohes und gebleichtes Tisch- und Handtücherzeug, leinene Kittel, auch neue Wäsche.	Bänder, Batist, Borten, Fransen, Gaze, Kammertuch, gewebte Kanten, Schnüre, Strumpfwaaren, Gespinnst und Tressenwaaren rc.	Zwirnspitzen.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
[Eingang] Durchschnitt von $183\frac{7}{9}$	5474	11647	89840	1296	80	21
Abgabensatz . .	2 Thlr.	$\frac{1}{2}$ Thlr.	2 Thlr.	11 Thlr.	22 Thlr	55 Thlr.
Eingangsabg. im Drschn. v. $183\frac{7}{9}$ f. prß Ctr. rc. in Rtl.	10653	6318	4241	12315	1716	1100
1840	6334	17847	39571	1528	73	14
1841	7022	12425	38114	1399	81	13
1842	7584	12079	28743	2601	95	9
Summe . . .	20940	42351	106428	5528	249	36
Durchschnitt . .	6980	14117	35476	1843	83	12
Abgabensatz . .	2 Thlr.	$\frac{1}{2}$ Thlr.	2 Thlr.	11 Thlr.	22 Thlr.	55 Thlr.
Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	12668	8405	7880	14301	1606	770
1841	14044	4989	8336	12004	1782	715
1842	15168	5277	3946	11724	1980	495
[Ausgang] Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	347	43548	21420	82433	6616	85
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	491	44976	14257	93396	5581	14
1841	472	36259	12735	82110	6267	24
1842	279	35636	14934	59975	3826	6
Summe	1242	116871	41926	235481	15674	44
Durchschnitt . .	414	38957	13975	78494	5225	15
Abgabensatz . .	frei	frei	frei	frei.	frei.	frei.
[Durchgang] Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	314	822	5434	5349	105	28
1840	659	1465	9096	8062	58	25
1841	572	1796	9965	9569	62	25
1842	765	623	474	1652	166	25
Summe	1996	3884	19535	19283	286	75
Durchschnitt . .	665	1295	6512	6428	95	25
Drsch v. $183\frac{7}{9}$ Mehr Eing.	5127	—	68420	—	—	—
Drsch v. $183\frac{7}{9}$ Mehr Ausg.	—	31901	—	81137	6536	64
1840 Mehr Eing.	5843	—	25314	—	—	—
1840 Mehr Ausg.	—	27129	—	80582	6194	10
1841 Mehr Eing.	6550	—	25379	—	—	—
1841 Mehr Ausg.	—	23834	—	80711	6186	11
1842 Mehr Eing.	7305	—	13809	—	—	3
1842 Mehr Ausg.	—	23557	—	57374	3731	—
Drsch v. $184\frac{0}{2}$ Mehr Eing.	6566	—	21501	—	—	—
Drsch v. $184\frac{0}{2}$ Mehr Ausg.	—	24840	—	76651	5142	3

		23. Lichte (Talg-, Wachs-, Wallrath- und Stearin-).	24. Lumpen und andere Abfälle zur Papierfabrikation. Leinene, baumwollene und wollene Lumpen.	24. Alte Fischernetze, altes Tauwerk und Stricke.	25. Material- und Spezerei-, auch Conditorwaaren und andere Consumtibilien. a. Bier aller Art in Fässern, auch Meth in Fässern.	25. b. Branntwein aller Art, auch Arrak, Rum, Franzbranntwein und versetzte Branntweine.	25. c. Essig aller Art in Fässern.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang.	Durchschnitt von $183\frac{7}{9}$	766	7495	72	5408	27878	1106
	Abgabensatz . .	4 Thlr.	frei.	frei.	$2\frac{1}{2}$ Thlr.	8 Thlr.	$1\frac{1}{3}$ Thlr.
	Eingangsabg. im Drchschn. v. $183\frac{7}{9}$ f. pr. Ctr. rc. in Rtl	2960	—	—	13041	213441	1408
	1840	576	8790	175	5616	26745	1049
	1841	615	10347	478	5988	29435	1071
	1842	774	12168	115	6877	37336	1169
	Summe . . .	1965	31305	768	18481	93516	3289
	Durchschnitt . .	655	10435	256	6160	31172	1096
	Abgabensatz . .	4 Thlr.	frei.	frei.	$2\frac{1}{2}$ Thlr	8 Thlr.	$1\frac{1}{3}$ Thlr.
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	2299	—	—	13862	207176	1360
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1841	2451	—	—	14749	229472	1348
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1842	3089	—	—	16695	291532	1371
Ausgang.	Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	468	20430	837	39563	125478	2934
	Abgabensatz . .	frei.	2 Thlr.	$\frac{1}{2}$ Thlr.	frei.	frei.	frei
	1840	1057	6412	119	36300	124022	2587
	1841	1478	3293	344	35864	405282	2549
	1842	1155	668	168	38741	107457	2653
	Summe	3690	10373	631	110905	636761	7789
	Durchschnitt . .	1230	3458	210	36968	212254	2596
	Abgabensatz . .	frei.	3 Thlr.	$\frac{1}{2}$ Thlr.	frei.	frei.	frei.
Durchgang.	Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	148	7635	55	6921	13822	501
	1840	257	1691	62	6621	11354	204
	1841	308	8218	57	4403	10912	158
	1842	159	8577	—	4770	11028	226
	Summe . . .	724	18486	119	15794	33294	588
	Durchschnitt . .	241	6162	40	5265	11098	196
Drch. v. $183\frac{7}{9}$ Mehr	Eing.	298	—	—	—	—	—
	Ausg.	—	12935	765	34155	97600	1828
1840 Mehr	Eing.	—	8497	—	—	—	—
	Ausg.	902	—	169	30248	378537	1538
1841 Mehr	Eing.	—	7054	134	—	—	—
	Ausg.	863	—	—	29676	375847	1478
1842 Mehr	Eing.	—	11500	—	—	—	—
	Ausg.	381	-	53	31864	70121	1484
Drch. v. $184\frac{0}{2}$ Mehr	Eing.	—	6977	46	—	—	—
	Ausg.	575	—	—	30808	181082	1500

		Noch 26. Material- und Spezerei-, auch Conditorwaaren und andere Consumtibilien.					
		d.	e.	f.	g.	h.	i. Südfrüchte und Blätter. a.
		Bier und Essig in Flaschen oder Kruken.	Oel in Flaschen oder Kruken.	Wein und Most, auch Cider.	Butter.	Fleisch, frisches, gesalzenes, geräuchertes, auch ungeschmolzenes Fett, Schinken, Speck, Würste, desgl. großes Wild.	Frische Apfelsinen, Citronen, Limonien, Pomeranzen, Granaten u. dgl.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang.	Durchschnitt von 183$\frac{7}{9}$	104	126	216574	21679	3647	30856
	Abgabensatz . .	8 Thlr.	8 Thlr	8 Thlr.	3⅓ Thlr.	2 Thlr.	2 Thlr.
	Eingangsabg. im Drchn. v. 183$\frac{7}{9}$ f. prß. Ctr. ꝛc in Rtl.	776	965	1387110	76583	7011	59970
	1840	149	113	239405	14316	3515	33881
	1841	127	83	239716	16508	3623	34588
	1842	143	117	238824	23841	3521	36800
	Summe	419	313	717945	54665	10659	105269
	Durchschnitt . .	140	104	239315	18222	3553	35090
	Abgabensatz .	8 Thlr.	8 Thlr.	8 Thlr.	3⅓ Thlr	2 Thlr.	2 Thlr.
	Eing. Abg. Preuß. Thaler. 1840	1192	904	1537132	50103	6932	67762
	1841	955	664	1577692	58087	7148	69176
	1842	1137	936	1489550	86148	6712	73600
Ausgang.	Durchsch. v. 183$\frac{7}{9}$	684	167	129092	14313	16936	41
	Abgabensatz . . .	frei	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
	1840	582	159	144175	22263	18735	22
	1841	588	155	136512	18833	25040	38
	1842	458	481	110023	20091	23436	89
	Summe	1628	795	390710	61187	67211	149
	Durchschnitt . .	543	265	130237	20396	22404	50
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang.	Durchsch v. 183$\frac{7}{9}$	327	40	51693	830	2375	4259
	1840	58	11	62724	1297	3397	5669
	1841	1902	39	69399	1093	3404	6402
	1842	1963	23	42736	3281	3286	7509
	Summe	3923	73	174859	5671	10087	19580
	Durchschnitt . .	1308	21	58286	1890	3362	6527
Drsch. v. 183$\frac{7}{9}$	Mehr Eing.	—	—	87482	7366	—	30815
	Mehr Ausg.	580	41	—	—	13289	—
1840	Mehr Eing.	—	—	95230	—	—	33859
	Mehr Ausg.	433	46	—	7947	15220	—
1841	Mehr Eing.	—	—	103204	—	—	34550
	Mehr Ausg.	461	72	—	2325	21417	
1842	Mehr Eing.	—	—	128801	3750	—	36711
	Mehr Ausg.	315	364	—	—	19915	—
Drsch v. 184$\frac{0}{2}$	Mehr Eing.	—	—	109078	—	—	35040
	Mehr Ausg.	403	161	—	2174	18851	—

		Noch 25. Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren ꝛc.					
		Noch i. Südfrüchte und Blätter.		k. Gewürze.			l.
		Noch a. Frische Apfelsinen, Citronen, Limonien, Pomeranzen, Granaten u. dgl. ausgezählte.	b. Trockne und getrocknete Datteln, Feigen, Kastanien, Korinthen, Mandeln, Pfirsichkörner, Rosinen, Lorbeeren, Pomeranzenschalen ꝛc.	Galgant, Ingber, Cardamom, Cubeben, Muskatnüsse und Blumen, Nelken, Piement, Safran, Sternanis, Vanille ꝛc.	Pfeffer.	Zimmt- und Zimmt-Cassia; Zimmtblüthe.	Heringe.
		Stück.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Tonnen.
Eingang	Durchschnitt von 183$\frac{7}{9}$	24199	105276	15008	24722	5013	198561
	Abgabensatz	100 = $\frac{1}{3}$ Tl.	4 Thlr	$6\frac{1}{4}$ Thlr.	$6\frac{1}{2}$ Thlr.	$6\frac{1}{4}$ Thlr.	1 Thlr.
	Eingangsabg. im Drchn. v. 183$\frac{7}{9}$ f. prß. Ctr. ꝛc. in Rtl.	162	409233	97179	160069	32482	198560
	1840	29500	114625	15132	28472	5407	254364
	1841	34000	117561	10685	34129	6892	220944
	1842	42064	120147	7618	36774	7426	243097
	Summe	105564	352333	33435	99375	19725	718405
	Durchschnitt	35188	117444	11145	33125	6575	239468
	Abgabensatz	100 = $\frac{1}{3}$ Tl	4 Thlr.	$6\frac{1}{4}$ Thlr.	$6\frac{1}{2}$ Thlr.	$6\frac{1}{4}$ Thlr.	1 Thlr.
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler 1840	197	458464	98325	185023	35145	254364
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler 1841	227	470208	69452	221741	44798	220914
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler 1842	281	480568	49517	238940	48269	243097
Ausgang	Durchsch. v. 183$\frac{7}{9}$	1188	167	855	197	301	11867
	Abgabensatz	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
	1840	191	128	836	204	196	8241
	1841	214	110	707	224	158	10001
	1842	1344	119	718	283	215	8563
	Summe	1749	357	2261	711	569	26805
	Durchschnitt	583	119	754	237	190	8935
	Abgabensatz	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang	Durchsch. v. 183$\frac{7}{9}$	—	6212	6098	7278	1060	44714
	1840	—	6995	5151	7196	1272	78646
	1841	—	8643	5905	8453	1892	76407
	1842	—	7024	5271	7925	2178	55608
	Summe	—	22662	16327	23574	5342	210661
	Durchschnitt	—	7554	5442	7858	1781	70220
Drsch. v. 183$\frac{7}{9}$	Mehr Eing	23311	105109	14153	24525	4712	186694
	Mehr Ausg	—	—	—	—	—	—
1840	Mehr Eing.	29309	114497	14296	28268	5211	246123
	Mehr Ausg	—	—	—	—	—	—
1841	Mehr Eing.	33786	117451	9978	33905	6734	210943
	Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	—
1842	Mehr Eing.	40720	120028	6900	36491	7211	234534
	Mehr Ausg	—	—	—	—	—	—
Drch. v. 184$\frac{0}{2}$	Mehr Eing.	34605	117325	10391	32888	6385	230533
	Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	—

	Noch 25. Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren rc.					
	m.	n.		o.	p.	q.
		1.	2.			
	Kaffee und Kaffee-surrogate.	Kakao in Bohnen.	Kakao-masse, gemahlener Kakao, Chokolade und Chokolade-surrogate.	Käse aller Art.	Confituren, Zuckerwerk, Kuchenwerk aller Art, eingemachte Früchte und Gewürze mit Zucker und Essig, desgl. Caviar, Oliven, Pasteten, Sago rc.	Kraftmehl, Nudeln, Puder, Stärke, desgl. Mühlen-fabrikate rc.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang. Durchschnitt von 183$\frac{7}{9}$	572469	8014	104	32850	3899	3595
Abgabensatz . .	6⅓ Thlr.	6⅔ Thlr.	11 Thlr.	3¾ Thlr.	11 Thlr.	2 Thlr.
Eingangsabg. im Dschn. v. 183$\frac{7}{9}$ f. prß. Ctr. rc. in Rtl.	3706885	51914	1115	76842	40426	4339
1840	659266	9334	152	30612	4208	2397
1841	696119	9100	131	32630	4170	2254
1842	713967	8611	144	34005	4151	2998
Summe	2069352	27045	427	97247	12529	7649
Durchschnitt . .	689784	9015	142	32416	4176	2550
Abgabensatz . .	6⅓ Thlr.	6⅔ Thlr.	11 Thlr.	3⅔ Thlr.	11 Thlr.	2 Thlr.
Eing. Abg. Preuß. Thaler. 1840	1283442	60671	1672	68723	44225	3769
Eing. Abg. Preuß. Thaler. 1841	4522759	59150	1441	71706	43598	4289
Eing. Abg. Preuß. Thaler. 1842	4698943	55972	1584	73344	44688	4892
Ausgang. Durchsch. v. 183$\frac{7}{9}$	48044	34	103	1122	1636	234750
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	49106	31	58	1599	1159	138384
1841	55219	90	69	1406	1127	253412
1942	56034	40	102	964	2354	61719
Summe	160659	161	229	3969	4640	453515
Durchschnitt . .	53553	55	76	1323	1547	151172
Abgabensatz . .	frei.	frei	frei	frei.	frei.	frei.
Durchgang. Durchsch. v. 183$\frac{7}{9}$	65337	900	39	13772	416	1708
1840	92859	842	17	18932	353	8061
1841	101258	1112	6	15791	408	265
1842	127964	632	1	19843	423	385
Summe . . .	322081	2586	24	54566	1184	8711
Durchschnitt . .	107360	862	8	18189	395	2904
Drsch. v. 183$\frac{7}{9}$ Mehr Eing.	521425	7980	1	31728	2263	—
Drsch. v. 183$\frac{7}{9}$ Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	231155
1840 Mehr Eing.	609860	9300	94	29013	3049	—
1840 Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	135987
1841 Mehr Eing.	640900	9010	62	31224	3043	—
1841 Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	251158
1842 Mehr Eing.	657933	8571	42	33041	1797	—
1842 Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	58721
Drsch. v. 184$\frac{0}{2}$ Mehr Eing.	636231	8960	66	31093	2629	—
Drsch. v. 184$\frac{0}{2}$ Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	148622

	Noch 25. Material- und Spezerei-, auch Conditorwaaren.					
	r.	s.	u.	v. 1.	v. 2.	w.
	Muschel- oder Schaalthiere aus der See, als: Austern, Hummern, Muscheln, Schildkröten.	Reis.	Syrup.	Tabacksblätter, unbearbeitete und Stengel.	Tabacksfabrikate, als: Rauchtaback in Rollen, abgerollten Blättern oder geschnitten, Cigarren, Schnupftaback rc.	Thee.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang. Durchschnitt von 183 7/9	3141	100548	3687	197780	22243	3550
Abgabensatz . .	4 Thlr	3 Thlr.	5 Thlr.	5¼ Thlr.	11 Thlr.	11 Thlr.
Eingangsabg. im Drschn v. 183 7/9 f. prß. Ctr rc. in Rtl.	12193	291715	17913	1057166	235959	37946
1840	4389	161656	11363	208139	24375	2900
1841	3263	148360	47704	245901	27806	3118
1842	4247	212720	22976	248749	35271	3385
Summe . . .	11899	522736	82043	702789	87452	9403
Durchschnitt . .	3966	174245	27348	234263	29151	3134
Abgabensatz . .	4 Thlr.	3 Thlr.	4 Thlr	5¼ Thlr.	11 Thlr.	11 Thlr.
Eing.-Abg. Preuß Thaler. 1840	17544	322274	45452	1144764	267630	31900
1841	13052	295842	190816	1352455	305283	34298
1842	16988	424630	91904	1368120	387563	37224
Ausgang. Durchsch. v. 183 7/9	197	270	1404	36213	43760	1563
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	24	69	1429	23595	53295	1126
1841	17	38	733	19754	47880	1461
1842	23	125	2259	16895	47649	841
Summe	64	232	4421	60244	148824	3428
Durchschnitt . .	21	77	1474	20081	49608	1143
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei	frei.	frei.
Durchgang. Durchsch v. 183 7/9	49	10171	11037	58632	8959	1773
1840	77	12387	14156	65134	9359	1550
1841	85	16558	13378	55266	13025	2085
1842	208	20970	9038	21148	14821	2014
Summe	370	49915	36572	141548	37205	5649
Durchschnitt . .	123	16638	12191	47183	12402	1883
Drsch v. 183 7/9 Mehr Eing.	2944	100278	2283	161567	—	1987
Drsch v. 183 7/9 Mehr Ausg.	—	—	—	—	21517	—
1840 Mehr Eing.	4365	161587	9934	184544	—	1774
1840 Mehr Ausg.	—	—	—	—	28920	—
1841 Mehr Eing.	3246	148322	46971	226147	—	1657
1841 Mehr Ausg.	—	—	—	—	20074	—
1842 Mehr Eing.	4224	212595	20717	231854	—	2544
1842 Mehr Ausg.	—	—	—	—	12378	—
Drsch. v. 184 0/2 Mehr Eing.	3945	174168	25874	214182	—	1991
Drsch. v. 184 0/2 Mehr Ausg.	—	—	—	—	20457	—

	Noch 23. Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren rc. x. Zucker. 1. Brod- und Hut-, Kandis-, Bruch- oder Lumpen- und weißer gestoßener Zucker.	2. Rohzucker und Farin (Zuckermehl).	3. Lumpenzucker für Siedereien.	4. Rohzucker für inländische Siedereien zum Raffiniren.	26. Oel. In Fässern.	Baumöl mit Terpenthinöl versetzt.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang. Durchschnitt von 183 7/9	21604	382	*) 222540	971815	66992	47084
Abgabensatz . .	11 Thlr.	9 Thlr.	5½ Thlr.	5 Thlr.	1⅓ Thlr.	¼ Thlr.
Eingangsabg. im Drschn. v. 183 7/9 f. prß. Ctr. rc. in Thl	212983	3249	—	5118803	107805	22880
1840	7170	143	434699	582888	73356	45626
1841	2762	196	385785	609168	102131	44129
1842	4153	323	138694	994753	46008	58093
Summe . . .	14085	662	959178	2186809	221495	147848
Durchschnitt . .	4695	221	319726	728936	73832	49283
Abgabensatz . .	10 Thlr.	9 Thlr.	5½ Thlr	5 Thlr	1⅓ Thlr.	¼ Thlr.
Eing.-Abg. Preuß Thaler. 1840	65460	1287	2390845	2914410	121717	22813
1841	20960	1764	2121818	3045840	169694	22064
1842	33420	2690	762817	4973765	76661	29047
Ausgang. Durchsch. v. 183 7/9	25374	96	—	—	39256	73
Abgabensatz . .	frei.	frei.	–	frei.	frei.	frei.
1840	42808	310	—	—	22806	7
1841	47334	113	—	—	8453	279
1842	39230	26	—	—	41564	70
Summe	129372	449	—	–	72823	356
Durchschnitt . .	43124	150		—	24274	119
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei	frei.	frei.	frei.
Durchgang. Durchsch v. 183 7/9	98281	28951	—	13626	11355	69
1840	137113	20014	56	16392	35205	12
1841	82934	27097	—	18005	32577	133
1842	149773	38086	163	3113	20482	138
Summe . . .	369820	85197	219	37510	88264	283
Durchschnitt . .	123273	28399	73	12503	29421	94
Drsch. v. 183 7/9 Mehr Eing.	—	286	—	1045995	27736	47011
Ausg.	3770	—	—	—	—	—
1840 Mehr Eing.		—	434699	582888	50550	45619
Ausg.	35638	167	—	—	—	—
1841 Mehr Eing.	—	83	385785	609168	93678	43850
Ausg.	44572	—	—	—	—	–
1842 Mehr Eing.		297	138694	994753	4444	58023
Ausg.	35077	—	—	—	—	—
Drsch. v. 184 0/2 Mehr Eing.	—	—	319726	728936	49558	49164
Ausg.	38429	71	—	—	—	—

*) Dies ist der ganze Eingang von 1839, da 1837 u. 1838 diese Abtheilung im Tarife nicht bestand.

		27. Papier und Pappwaaren.				28. Pelzwerk.	
		a.	b.	c.	d.		
		Ungeleimtes, ordinaires (grobes, graues und halbweißes) Druckpapier, auch grobes (weißes und gefärbtes) Packpapier und Pappdeckel.	Alle andere Papiergattungen.	Papier-Tapeten.	Buchbinder-Arbeiten aus Papier und Pappe, auch grobe lackirte Waaren aus diesen Urstoffen.	Fertige, nicht überzogene Schafpelze.	Fertige Kürschner-Arbeiten, als: überzogene Pelze, Mützen, Handschuhe, Decken, Pelzfutter, Besatze und dergl.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang.	Durchschnitt von 183 7/9	5990	3590	1276	229	766	184
	Abgabensatz . .	1 Thlr.	5 Thlr.	10 Thlr.	10 Thlr.	6 Thlr.	22 Thlr.
	Eingangsabg. im Drschn v. 183 7/9 f. prß. Ctr ꝛc in Rtl.	5820	17422	12370	2195	4466	3945
	1840	4567	5436	1351	256	889	152
	1841	3942	4161	1208	286	534	120
	1842	3754	4046	1701	356	788	64
	Summe	12263	13643	4260	898	2211	336
	Durchschnitt . .	4088	4548	1420	299	737	112
	Abgabensatz . .	1 Thlr.	5 Thlr.	10 Thlr.	10 Thlr.	6 Thlr.	22 Thlr.
	Eing. Abg. Preuß. Thaler. 1840	4559	27155	13490	2550	5334	3344
	1841	3942	20780	12050	2810	3204	2640
	1842	3606	17655	17000	3560	4728	1408
Ausgang.	Durchschn. v. 183 7/9	4193	10312	763	1225	72	537
	Abgabensatz . .	frei.	frei	frei.	frei	frei.	frei.
	1840	4110	7308	593	1087	18	304
	1841	3048	8313	757	1701	29	377
	1842	4481	7805	725	1536	459	56
	Summe . . .	11639	23426	2075	4324	506	737
	Durchschnitt . .	3880	7809	692	1441	169	246
	Abgabensatz . .	frei.	frei	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang.	Durchsch. v. 183 7/9	769	2796	623	59	7	50
	1840	335	3774	322	89	7	19
	1841	1678	4818	570	76	54	2
	1842	1925	3353	479	46	6	18
	Summe . . .	3938	11945	1371	211	67	39
	Durchschnitt . .	1313	3982	457	70	22	13
Drsch. v. 183 7/9	Mehr Eing	1797	—	513	—	694	—
	Mehr Ausg	—	6752	—	996	—	353
1840	Mehr Eing.	457	—	758	—	871	—
	Mehr Ausg.	—	1872	—	831	—	152
1841	Mehr Eing.	894	—	451	—	505	—
	Mehr Ausg.	—	4152	—	1421	—	257
1842	Mehr Eing.	—	—	976	—	329	8
	Mehr Ausg.	727	3759	—	1180	—	—
Drsch. v. 184 0/2	Mehr Eing.	208	—	728	—	568	—
	Mehr Ausg.	—	3261	—	1142	—	134

		29.	30. Seide und Seidenwaaren.			31. Seife.	
		Schieß-Pulver.	a. Gefärbte, auch weißgemachte Seide oder Florettseide (gezwirnt oder ungezwirnt), Zwirn aus roher Seide.	b. Seidene Zeug- und Strumpfwaaren, Tücher, Bänder, Blonden, Spitzen, Bestinett-, Flor-, Posamentir-, Knopfmacher-, Sticker- und Putzwaaren, Gespinnst u. Tressenwaaren, Gold- u. Silberstoffe 2c.	c. Alle Waaren, in welchen außer Seide u. Florettseide auch andere Spinnmaterialien, Wolle oder andere Thierhaare, Baumwolle, Leinen, einzeln oder verbunden, enthalten sind.	a. Grüne und schwarze.	b. Gemeine weiße.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang.	Durchschnitt von 1837/39	80	1804	2708	1559	127	3744
	Abgabensatz . .	2 Thlr	8 Thlr.	110 Thlr.	55 Thlr.	1 Thlr.	3⅔ Thlr.
	Eingangsabg. im Drschn. v 1837/39 f. prß. Ctr 2c. in Rtl.	155	14027	282660	83105	123	13342
	1840	91	1935	2690	1784	80	4306
	1841	113	1921	2629	1929	144	3788
	1842	131	2292	2710	2173	316	3938
	Summe	335	6148	8029	5886	540	12032
	Durchschnitt . .	112	2049	2676	1962	180	4011
	Abgabensatz . .	2 Thlr.	8 Thlr.	110 Thlr	55 Thlr.	1 Thlr.	3⅔ Thlr
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	182	15480	294525	96580	80	14350
	1841	226	15368	288420	104665	144	12627
	1842	262	18336	297880	119460	316	13113
Ausgang.	Durchsch. v. 1837/39	2065	1025	5566	2896	591	519
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
	1840	2706	686	5803	3118	584	1284
	1841	3488	626	6815	3502	945	1102
	1842	1747	469	5447	3248	584	673
	Summe	7941	1781	18065	9868	2113	3059
	Durchschnitt . .	2647	594	6022	3289	704	1020
	Abgabensatz .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei
Durchgang.	Durchsch v. 1837/39	1	637	4421	972	117	476
	1840	1	836	5288	1052	149	320
	1841	—	858	4902	854	175	548
	1842	—	770	4110	719	87	157
	Summe . . .	1	2464	14300	2625	411	1025
	Durchschnitt . .	—	821	4767	875	137	342
Drsch v 1837/39 Mehr	Eing.	—	779	—	—	—	3225
	Ausg.	1985	—	2858	1337	464	—
1840 Mehr	Eing.	—	1249	—	—	—	3022
	Ausg.	2615	—	3113	1334	504	—
1841 Mehr	Eing.	—	1295	—	—	—	2686
	Ausg.	3375	—	4186	1573	801	—
1842 Mehr	Eing.	—	1823	—	—	—	3265
	Ausg.	1616	—	2737	1075	268	—
Drsch. v. 1840/42 Mehr	Eing	—	1455	—	—	—	2991
	Ausg.	2535	—	3346	1327	524	—

	Noch 31. Seife. c.	32.	33. Steine. a. 1.	33. Steine. a. 2.	33. Steine. b.	34.
	Steine in Täfelchen und Kugeln.	Spielkarten.	Bruchsteine und behauene Steine aller Art, Mühl-, grobe Schleif- und Wetzsteine rc., beim Transport zu Wasser rc.	Lithographir-Steine.	Waaren aus Alabaster, Marmor und Speckstein, ferner unechte Steine, in Verbindung mit unedlen Metallen, auch echte und unechte Steine, Perlen und Korallen ohne Fassung.	Steinkohlen.
	Ctr.	Ctr.	Schiffslast.	Stück.	Ctr.	Ctr.
Eingang. Durchschnitt von 183$\frac{7}{9}$	73	2	4333	222	199	2291942
Abgabensatz . .	10 Thlr.	10 Thlr.	$\frac{1}{4}$ Thlr.	frei.	10 Thlr.	$\frac{1}{12}$ Thlr.
Eingangsabg. im Drschn. v. 183$\frac{7}{9}$ f. preß Ctr. rc. in Rtl.	707	7	2161	—	1920	64692
1840	68	5	6767	99	262	3422205
1841	74	3	7555	9	320	4245544
1842	65	2	8253	50	407	3788761
Summe	207	10	22575	158	989	11456510
Durchschnitt . .	69	3	7525	53	330	3818837
Abgabensatz . .	10 Thlr.	10 Thlr.	$\frac{1}{4}$ Thlr.	frei.	10 Thlr.	$\frac{1}{12}$ Thlr.
Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	680	10	3383	—	2620	56569
Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1841	740	—	3379	—	3200	68075
Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1842	650	—	3686	—	4070	60051
Ausgang. Durchsch. v. 183$\frac{7}{9}$	135	120	25665	30782	801	7522157
Abgabensatz .	frei.	frei.	frei	$\frac{1}{12}$ Thlr.	frei.	frei.
1840	175	112	21318	30671	1458	6963286
1841	317	174	23126	30167	171	8591732
1842	125	147	44295	27615	234	7515177
Summe	617	433	88739	88453	1863	23070195
Durchschnitt . .	206	144	29580	29484	621	7690065
Abgabensatz . .	frei.	frei	frei	$\frac{1}{12}$ Thlr.	frei.	frei.
Durchgang. Durchsch v. 183$\frac{7}{9}$	44	7	3662	17	40	95765
1840	29	17	6712	81	131	66402
1841	21	26	7258	—	—	73254
1842	12	50	195	—	200	87229
Summe	62	93	14165	81	331	226885
Durchschnitt . .	21	31	4722	27	110	75628
Drsch. v. 183$\frac{7}{9}$ Mehr Eing.	—	—	—	—		—
Drsch. v. 183$\frac{7}{9}$ Mehr Ausg.	62	118	21332	30560	602	5227215
1840 Mehr Eing.	—	—		—	—	—
1840 Mehr Ausg.	107	107	14551	30572	1196	3541081
1841 Mehr Eing.	—	—	—	—	149	—
1841 Mehr Ausg.	243	171	15571	30158	—	4346188
1842 Mehr Eing.	—	—	—	—	173	—
1842 Mehr Ausg.	60	145	36042	27565	—	3726416
Drsch v. 184$\frac{0}{2}$ Mehr Eing.	—	—	—	—	—	—
Drsch v. 184$\frac{0}{2}$ Mehr Ausg.	137	141	22055	29431	291	3871228

		35. Stroh-, Rohr- und Bastwaaren.			36.	37.	38. Töpferthon und Töpferwaaren.
		a.	b.	c.			a.
		Matten und Fußdecken von Bast, Stroh und Schilf.	Stroh- und Bastgeflechte, grobe Strohhüte und Decken aus ungespaltenem Stroh, Spahn und Rohrhüte ohne Garnitur.	Feine Bast- und Strohhüte.	Talg (eingeschmolzenes Thierfett) und Stearin.	Theer (Mineraltheer und anderer), gemeines Pech.	Töpferthon für Porzellanfabriken (Porzellanerde).
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang.	Durchschnitt von 1837/9	13203	574	84	43446	149995	3616
	Abgabensatz . .	½ Thlr.	10 Thlr.	55 Thlr.	3 Thlr.	1/6 Thlr.	frei.
	Eingangsabg. im Drschn. v. 1837/9 f. preß Ctr. rc. in Rtl.	2152	5471	4492	126654	24294	—
	1840	14221	838	227	17067	186511	118
	1841	23824	857	159	31067	163119	7027
	1842	11111	741	147	14636	159597	11913
	Summe	49156	2436	533	62770	509227	19058
	Durchschnitt . .	16385	812	178	20923	169742	6353
	Abgabensatz . .	½ Thlr.	10 Thlr.	50 Thlr	3 Thlr.	1/6 Thlr.	frei.
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	2370	7995	11350	51153	31081	—
	1841	3971	8560	7950	93201	27186	—
	1842	1852	7370	7350	43836	26600	—
Ausgang.	Durchsch. v 1837/9	4774	1159	100	1576	5523	1552
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei	frei.	1/6 Thlr.
	1840	6059	1339	128	3048	13041	145
	1841	20569	1583	123	7300	9301	73
	1842	5081	1659	101	2506	11267	62
	Summe	31709	4581	352	12854	33609	280
	Durchschnitt . .	10570	1527	117	4285	11203	93
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	1/6 Thlr.
Durchgang.	Durchsch. v. 1837/9	21	688	272	2867	6267	491
	1840	10	979	213	1754	9238	318
	1841	41	1063	170	4214	5717	279
	1842	40	1004	154	6420	2875	27
	Summe	91	3046	537	12388	17860	624
	Durchschnitt . .	30	1015	179	4129	5953	208
Drsch. v. 1837/9	Mehr Eing.	8429	—	—	41870	144472	2064
	Mehr Ausg.	—	585	16	—		–
1840	Mehr Eing.	8162	—	99	14019	173470	—
	Mehr Ausg.	—	501	—	—	—	27
1841	Mehr Eing.	3255	—	36	23767	153818	6954
	Mehr Ausg.	—	726	—	—	—	—
1842	Mehr Eing.	6030	—	46	12130	148330	11851
	Mehr Ausg.	—	918	—	—	—	—
Drsch v. 1837/42	Mehr Eing.	5815	—	61	16638	158539	6260
	Mehr Ausg.	—	715	—	—	—	—

		Noch 38. Töpferthon und Töpferwaaren.					
		b.	c. Fayence oder Steingut.	d.	e. und Porzellan.	f.	g. Fayence, Steingut u. anderes Erdgeschirr, auch weißes Porzellan mit Email.
		Gemeine Töpferwaaren, Kacheln, Schmelztiegel.	Einfarbiges oder weißes, desgl. irdene Pfeifen.	Bemaltes, bedrucktes, vergoldetes oder versilbertes.	Weißes.	Farbiges und weißes mit farbigen Streifen, auch desgl. mit Malerei und Vergoldung.	In Verbindung mit unedlen Metallen.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang	Durchschnitt von $183\frac{7}{9}$	17180	2257	701	772	707	26
	Abgabensatz . .	⅙ Thlr.	5 Thlr.	10 Thlr.	10 Thlr.	25 Thlr.	10 Thlr.
	Eingangsabg. im Drschn. v. $183\frac{7}{9}$ f. prß. Ctr. rc. in Rtl.	5069	10945	6843	7397	16792	247
	1840	15688	2108	715	994	952	33
	1841	14489	2387	680	1279	974	31
	1842	17308	2470	697	1628	1033	34
	Summe	47485	6965	2092	3901	2959	98
	Durchschnitt . .	15828	2322	697	1300	986	33
	Abgabensatz . .	⅙ Thlr.	5 Thlr.	10 Thlr.	10 Thlr.	25 Thlr.	10 Thlr.
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	4040	10529	7130	9755	23421	325
	1841	3825	11916	6780	12640	23625	310
	1842	4488	12348	6950	10622	25675	340
Ausgang	Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	118074	20698	496	2825	2213	107
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei	frei.	frei.	frei
	1840	107085	19027	430	2707	2102	94
	1841	96083	19210	1078	3043	3310	71
	1842	112852	15111	840	2260	3681	59
	Summe	316020	53348	2348	8010	9093	224
	Durchschnitt . .	105340	17723	783	2670	3031	75
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang	Durchsch. v. $183\frac{7}{9}$	11708	2761	1181	82	268	12
	1840	7121	5272	1101	163	379	115
	1841	11172	6391	905	175	369	25
	1842	1127	955	690	134	508	11
	Summe	19420	12618	2696	472	1256	151
	Durchschnitt . .	6473	4206	899	157	419	50
Drsch v. $183\frac{7}{9}$	Mehr Eing.	—	—	205	—	—	—
	Mehr Ausg.	100894	18441	—	2053	1506	81
1840	Mehr Eing.	—	—	285		—	—
	Mehr Ausg.	91397	16919	—	1713	1150	61
1841	Mehr Eing.	—	—	—	—	—	—
	Mehr Ausg.	81594	16823	398	1764	2336	40
1842	Mehr Eing.	—	—	—	—	—	—
	Mehr Ausg.	95544	12641	143	632	2648	25
Drsch. v. $184\frac{0}{2}$	Mehr Eing.	—	—	—	—	—	—
	Mehr Ausg.	89512	15461	86	1370	2045	42

	Noch 38. Töpferthon und Töpferwaaren. b. Fayence, Steingut u. anderes Erdgeschirr, auch weißes Porzellan mit Email. In Verbindung mit Gold, Silber, Platina, Semilor u. and. fein. Metallgemischen ꝛc. Ctr.	39. Vieh. a. Pferde, Maulesel, Maulthiere, Esel. Stück.	b. Ochsen und Stiere. Stück.	c. Kühe. Stück.	d. Rinder (Jungvieh). Stück.	e. Schweine. 1. Gemästete. Stück.
Eingang Durchschnitt von 1837/39	4	42235	13485	15391	7288	18518
Abgabensatz . .	55 Thlr.	1⅓ Thlr	5 Thlr.	3 Thlr.	2 Thlr.	1 Thlr.
Eingangsabg. im Drschn v. 1837/39 f. prß. Ctr ꝛc. in Rtl.	211	56297	38983	29060	8731	18066
1840	5	39366	11213	13452	7049	19206
1841	10	38215	11687	18680	6856	17605
1842	12	32710	9812	16545	6463	24405
Summe	27	110291	32712	48677	20368	61216
Durchschnitt . .	9	36764	10904	16226	6789	20405
Abgabensatz . .	50 Thlr.	1⅓ Thlr.	5 Thlr.	3 Thlr.	2 Thlr.	1 Thlr.
Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	250	52481	30516	19789	7161	18618
1841	500	50881	31944	26883	6367	16839
1842	600	43463	22281	30363	8038	22167
Ausgang Durchschn. v. 1837/39	25	9177	14909	10611	5900	5139
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	19	9439	19313	11316	8215	4948
1841	38	7158	23365	13794	9389	5278
1842	9	10174	20418	10670	8666	3829
Summe	66	26771	63096	35780	26270	14035
Durchschnitt . .	22	8924	21032	11927	8757	4685
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang Durchschn. v. 1837/39	4	42	264	324	86	3
1840	2	98	20	54	26	1
1841	5	29	54	129	30	4
1842	4	80	829	323	93	16
Summe	11	207	903	506	149	21
Durchschnitt . .	4	69	301	169	50	7
Drschn. v. 1837/39 Mehr Eing.	—	33058	—	4780	1388	13379
Drschn. v. 1837/39 Mehr Ausg.	21	—	1421	—	—	—
1840 Mehr Eing.	—	29927	—	2136	—	14258
1840 Mehr Ausg.	14	—	8100	—	1166	—
1841 Mehr Eing.	—	31057	—	4886	—	12327
1841 Mehr Ausg.	28	—	11678	—	2533	—
1842 Mehr Eing.	3	22536	—	5875	—	20576
1842 Mehr Ausg.	—	—	10606	—	2203	—
Drschn. v. 1840/42 Mehr Eing.	—	27840	—	4289	—	15720
Drschn. v. 1840/42 Mehr Ausg.	13	—	10128	—	1968	—

	Noch 39. Vieh.			40. Wachsleinwand, Wachsmousselin, Wachstafft und Wachswaaren.		
	Noch e. Schweine. 2.	f.	g.	a.	b.	c.
	Magere.	Hammel.	Anderes Schafvieh, Ziegen, Kälber und Spanferkel.	Grobe schwarze unbedruckte Wachsleinwand.	Alle andere Gattungen, imgleichen Wachsmousselin und Wachstafft.	Feine bessirte Wachswaaren.
	Stück.	Stück.	Stück.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Durchschnitt von 183$\frac{7}{9}$	287985	89732	161255	16	114	15
Abgabensatz . .	$\frac{2}{3}$ Thlr.	$\frac{1}{4}$ Thlr.	$\frac{1}{6}$ Thlr.	2 Thlr.	5$\frac{1}{2}$ Thlr.	10 Thlr.
Eingang: Eingangsabg. im Drchn. v. 183$\frac{7}{9}$ f. pr. Ctr. rc. in Rtl	191663	44863	26839	31	585	153
Eingang: 1840	216526	86284	164196	11	157	17
Eingang: 1841	247473	74942	152752	33	169	38
Eingang: 1842	195381	53505	182156	9	196	16
Eingang: Summe . . .	659380	214731	499104	53	522	71
Eingang: Durchschnitt . .	219793	71577	166368	18	174	24
Eingang: Abgabensatz . .	$\frac{2}{3}$ Thlr.	$\frac{1}{4}$ Thlr.	$\frac{1}{6}$ Thlr.	2 Thlr.	5 Thlr.	10 Thlr.
Eingang: Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	144071	43142	27354	22	785	170
Eingang: Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1841	164569	37310	25348	66	815	380
Eingang: Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1842	129127	26541	30176	18	980	160
Ausgang: Durchsch. v. 183$\frac{7}{9}$	23044	66421	70147	1462	2800	56
Ausgang: Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei	frei.	frei.
Ausgang: 1840	22194	71250	61937	1229	2929	35
Ausgang: 1841	28602	71863	86526	1611	1929	104
Ausgang: 1842	22470	94897	92989	796	1225	27
Ausgang: Summe	73266	238010	241452	3636	6083	166
Ausgang: Durchschnitt . .	24422	79337	80484	1212	2028	55
Ausgang: Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang: Durchsch. v. 183$\frac{7}{9}$	3240	8379	450	2	18	2
Durchgang: 1840	2019	4533	448	3	48	12
Durchgang: 1841	1393	5874	753	5	30	8
Durchgang: 1842	1312	7330	2927	—	20	6
Durchgang: Summe	4724	17737	4128	8	98	26
Durchgang: Durchschnitt . .	1575	5912	1376	3	33	9
Drsch. v. 183$\frac{7}{9}$ Mehr Eing.	264941	23311	91108	—	—	—
Drsch. v. 183$\frac{7}{9}$ Mehr Ausg.	—	—	—	1446	2686	41
1840 Mehr Eing.	194332	1503'	102259	—	—	—
1840 Mehr Ausg.	—	—	—	1218	2772	18
1841 Mehr Eing.	218671	3079	66226	—	—	—
1841 Mehr Ausg.	—	—	—	1578	1760	66
1842 Mehr Eing.	172911	—	89167	—	—	—
1842 Mehr Ausg.	—	41392	—	787	1029	11
Drsch. v. 1842 Mehr Eing.	195371	—	85664	—	—	—
Drsch. v. 1842 Mehr Ausg.	—	7760	—	1194	1854	31

		41. Wolle und Wollenwaaren.				42. Zink u. Zinkwaaren.	
		a. Schafwolle, rohe und gekämmte.	b. Weißes drei- oder mehrfach gezwirntes wollenes und Kameelgarn, desgl. alles gefärbte Garn.	c. Wollene Zeug- und Strumpfwaaren, Tücher (Shawls) Tuch- und Filzwaaren, Posamentier-, Knopfmacher-, Sticker- und Putzwaaren 2c., ferner dgl. Waaren aus andern Thierhaaren, oder aus letztern u. Wolle 2c.	d. Teppiche aus Wolle oder anderen Thierhaaren, und dergl. mit Leinen gemischt.	a. Roher Zink.	b. Blech und Zinkwaaren.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang.	Durchschnitt von 1837/9	135646	4522	21746	290	501	369
	Abgabensatz . .	frei.	8 Thlr.	30 Thlr.	20 Thlr.	2 Thlr.	3⅓ Thlr.
	Eingangsabg. im Drschn. v. 1837/9 f. prß. Ctr 2c. in Rtl.	—	34259	628458	5540	603	1314
	1840	164021	5917	26558	393	617	308
	1841	149437	6324	31295	329	883	187
	1842	163309	6921	38369	436	1523	107
	Summe	476767	19162	96222	1158	3023	602
	Durchschnitt . .	158922	6387	32074	386	1008	201
	Abgabensatz . .	frei.	8 Thlr.	30 Thlr.	20 Thlr.	2 Thlr.	3⅓ Thlr.
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	—	47336	788963	7701	713	1017
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1841	—	50592	925956	6361	1077	573
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1842	—	55368	1148297	8540	1962	314
Ausgang.	Durchsch. v. 1837/9	152695	3456	67046	778	220875	3578
	Abgabensatz . .	2 Thlr.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
	1840	149260	3389	62733	789	80172	3798
	1841	143460	4098	66848	861	122516	2613
	1842	121698	3969	64402	570	122784	1923
	Summe	414418	11456	193983	2220	325472	8334
	Durchschnitt . .	138139	3819	64661	740	108491	2778
	Abgabensatz . .	2 Thlr.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang.	Durchsch. v. 1837/9	125286	1534	22404	151	62929	279
	1840	113957	1715	20750	154	51521	3957
	1841	131324	1932	22079	242	37722	16
	1842	102284	1775	22912	192	54775	14
	Summe	347565	5422	65741	588	144018	3987
	Durchschnitt . .	115855	1807	21914	196	48006	1329
Drsch. v 1837/9	Mehr Eing.	—	1066	—	—	—	—
	Mehr Ausg.	17049	—	45300	488	220374	3209
1840	Mehr Eing.	14761	2528	—	—	—	—
	Mehr Ausg.	—	—	36175	396	79555	3490
1841	Mehr Eing	5977	2226	—	—	—	—
	Mehr Ausg.	—	—	35553	532	121633	2426
1842	Mehr Eing.	41611	2968	—	—	—	—
	Mehr Ausg.	—	—	26033	134	121261	1816
Drsch. v. 1840/2	Mehr Eing.	20783	2568	—	—	—	—
	Mehr Ausg.	—	—	32587	354	107483	2577

	13. Zinn u. Zinnwaaren. a	13. Zinn u. Zinnwaaren. b.	Zum allgemeinen Satz. a.	Zum allgemeinen Satz. b.	Zum allgemeinen Satz. c.	Zum allgemeinen Satz. d.
	Grobe Zinnwaaren, als: Schüsseln, Teller, Löffel, Kessel und andere Gefäße, Röhren und Platten.	Andere feine, auch lackirte Zinnwaaren, Spielzeug und dergl.	Bücher, Schriften, Landkarten und Kupferstiche.	Federposen und Bettfedern.	Seilerwaaren.	Wachs.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang. Durchschnitt von 1837/39	333	35	12986	25571	2600	4916
Eingang. Abgabensatz . .	2 Thlr.	10 Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.
Eingang. Eingangsabg. im Drschn. v. 1837/39 f. vrs. Ctr. 2c. in Rtl.	628	337	6283	12426	1262	2389
Eingang. 1840	312	27	14531	25629	4742	5107
Eingang. 1841	181	50	17972	26387	4065	6712
Eingang. 1842	271	27	16239	29446	3397	5591
Eingang. Summe	764	104	48742	81462	12204	17410
Eingang. Durchschnitt . .	255	35	16247	27154	4068	5803
Eingang. Abgabensatz . .	2 Thlr.	10 Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.
Eingang. Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	577	270	7200	12815	2371	2553
Eingang. Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1841	356	490	8690	13194	2032	3344
Eingang. Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1842	540	260	7697	14723	1699	2623
Ausgang. Durchsch. v. 1837/39	656	366	17063	6979	274	498
Ausgang. Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Ausgang. 1840	496	503	16478	6567	387	702
Ausgang. 1841	321	512	16662	6263	511	401
Ausgang. 1842	1271	612	14580	7624	530	309
Ausgang. Summe	2088	1627	47720	19454	1428	1412
Ausgang. Durchschnitt . .	696	542	15907	6485	476	471
Ausgang. Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang. Durchsch. v. 1837/39	283	62	624	2010	55	91
Durchgang. 1840	398	49	753	2559	29	165
Durchgang. 1841	62	64	1031	2573	51	434
Durchgang. 1842	40	24	1134	4443	77	105
Durchgang. Summe	500	137	2918	9575	157	704
Durchgang. Durchschnitt . .	167	46	973	3192	52	235
Drsch. v. 1837/39 Mehr Eing.	—	—	—	18592	2326	4418
Drsch. v. 1837/39 Mehr Ausg.	323	331	4077	—	—	—
1840 Mehr Eing.	—	—	—	19062	4355	4405
1840 Mehr Ausg.	184	476	1947	—	—	—
1841 Mehr Eing.	—	—	1310	21124	3554	6311
1841 Mehr Ausg.	140	462	—	—	—	—
1842 Mehr Eing.	—	—	1659	21822	2867	5282
1842 Mehr Ausg.	1000	585	—	—	—	—
Drsch. v. 1841/43 Mehr Eing.	—	—	340	20669	3592	5332
Drsch. v. 1841/43 Mehr Ausg.	441	507	—	—	—	—

		Zum allgemeinen Satze.					
		e.	f.	g.	h.	i.	k.
		Indigo.	Gebackenes Obst.	Getrocknete Cichorien-Wurzeln.	Thran.	Gesalzene und getrocknete Fische.	Blei-, Gold- und Silberglätte.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang.	Durchschnitt von 1831	26250	17892	11124	206566	32747	14707
	Abgabensatz . .	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.
	Eingangsabg. im Dschn. v. 1831 f. preß. Ctr. rc. in Thl.	12756	8317	4800	97042	15913	7195
	1840	28231	28222	14066	278368	30288	unter 3. A.
	1841	37070	33360	15915	419004	33686	13822
	1842	42425	42871	12840	272839	38253	13501
	Summe	107726	104453	42821	970211	102227	27323
	Durchschnitt . .	35909	34818	14274	323404	34076	13661
	Abgabensatz . .	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	14116	12331	5963	139184	15144	—
	1841	18535	13425	6630	209502	16843	3456
	1842	21213	19566	5952	136420	19126	3573
Ausgang.	Durchsch. v. 1831	4163	12216	12903	11674	1597	2522
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
	1840	1797	6331	10661	13296	1968	—
	1841	8879	5967	29189	21110	1931	4015
	1842	7968	7148	19689	17341	2015	3912
	Summe	18642	19643	59532	57240	5844	7957
	Durchschnitt . .	6217	6548	19851	19083	1948	3978
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang.	Durchsch. v. 1831	858	3134	177	8253	392	91
	1840	2037	7035	—	9445	874	—
	1841	2910	7788	1	16012	1186	32
	1842	3279	7679	—	5141	2437	89
	Summe	8226	22503	1	30598	4737	121
	Durchschnitt . .	2733	7502	—	10256	1586	40
Dschn. v. 1831	Mehr Eing.	22087	5676	—	194892	31150	12185
	Mehr Ausg.	—	—	1779	—	—	—
1840	Mehr Eing.	23434	21888	3402	265062	28320	—
	Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	—
1841	Mehr Eing.	31094	27393	—	398591	31755	—
	Mehr Ausg.	—	—	13274	—	—	4015
1842	Mehr Eing.	34459	35729	—	255255	36236	11589
	Mehr Ausg.	—	—	6860	—	—	—
Dschn. v. 1841	Mehr Eing.	29662	28270	—	304321	32120	10083
	Mehr Ausg.	—	—	5677	—	—	—

			Zum allgemeinen Satze.					
			l.	m.	n.	o.	p.	q.
			Salz (Kochsalz, Steinsalz).	Rohe Seide.	Gummi elasticum und Waare daraus.	Korkstöpsel.	Objecte, welche vor- und nachstehend nicht genannt sind.	Mit Revisions-Nota per Post. Brutto.
			Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang.	Durchschnitt von 183 7/9		—	6195	—	—	339353	12
Eingang.	Abgabensatz . .		—	½ Thlr.	—	—	½ Thlr.	85 Thlr.
Eingang.	Eingangsabg. im Drchn. v. 183 7/9 f. pr. Ctr. etc. in Rtl.		—	3011	—	—	160983	1020
Eingang.	1840		—	6346	—	—	377832	7
Eingang.	1841		16615	13681	2611	5097	103815	5
Eingang.	1842		877303	16104	962	6593	88685	5
Eingang.	Summe		893918	36131	3573	11690	570432	17
Eingang.	Durchschnitt . .		446959	12044	1786	5845	190144	6
Eingang.	Abgabensatz . .		—	¼ Thlr.	½ Thlr.	¼ Thlr.	½ Thlr.	85 Thlr.
Eingang.	Eing.-Abg. Preuß. Thaler.	1840	—	3173	—	—	186177	704
Eingang.	Eing.-Abg. Preuß. Thaler.	1841	—	6841	1305	2549	50755	528
Eingang.	Eing.-Abg. Preuß. Thaler.	1842	—	8052	481	3296	42640	528
Ausgang.	Durchsch. v. 183 7/9		1996	344	—	—	409040	—
Ausgang.	Abgabensatz . .		—	—	—	—	frei.	frei.
Ausgang.	1840		1719	502	—	—	209019	—
Ausgang.	1841		3014	2043	18	119	126626	—
Ausgang.	1842		105357	3509	132	383	99986	—
Ausgang.	Summe		110090	6054	150	502	435631	—
Ausgang.	Durchschnitt . .		36697	2018	75	251	145210	—
Ausgang.	Abgabensatz . .		—	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang.	Durchsch. v. 183 7/9		70373	294	—	—	32287	21
Durchgang.	1840		96390	390	—	—	33714	10
Durchgang.	1841		92283	514	10	33	15651	6
Durchgang.	1842		6957	2247	10	44	6711	213
Durchgang.	Summe		195630	3151	20	77	56076	229
Durchgang.	Durchschnitt . .		65210	1050	10	38	18692	76
Drchs. v. 183 7/9	Mehr	Eing.	—	5851	—	—	—	12
Drchs. v. 183 7/9	Mehr	Ausg.	1996	—	—	—	69687	—
1840	Mehr	Eing.	—	5844	—	—	168913	7
1840	Mehr	Ausg.	1719	—	—	—	—	—
1841	Mehr	Eing.	13601	11638	2593	4978	—	5
1841	Mehr	Ausg.	—	—	—	—	22811	—
1842	Mehr	Eing.	771946	12595	860	6210	—	5
1842	Mehr	Ausg.	—	—	—	—	11301	—
Drchs. v. 184 0/2	Mehr	Eing.	410262	10026	1711	5594	44934	6
Drchs. v. 184 0/2	Mehr	Ausg.	—	—	—	—	—	—

	Zum allgemeinen Satz.					
	r.	s.	t.	u.	v.	w.
	Rohe Erzeugnisse des Mineral-, Thier- u. Pflanzenreichs zum Gewerbe- u. Medicinal-Gebrauche.	Palmöl.	Seegras.	Grobe Böttcher-, Drechsler-, Korbflechter-Waaren rc.	Maschinen von Holz.	Halbgare Ziegen- und Schaaf-Felle für inländ. Saffian- u. Lederarbeiter unter Kontrole eingeführt.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang. Durchschnitt von 183⁷/₉	—	—	—	—	—	—
Eingang. Abgabensatz . .	—	—	—	—	—	—
Eingang. Eingangsabg. im Drschn. v. 183⁷/₉ f. prß. Ctr. rc. in Rtl.	—	—	—	—	—	—
Eingang. 1840	—	—	—	—	—	—
Eingang. 1841	129412	58334	136	23518	2549	1576
Eingang. 1842	160289	52766	109	27688	3473	1669
Eingang. Summe	289701	111100	245	51206	6022	3245
Eingang. Durchschnitt . .	144850	55550	122	25603	3011	1622
Eingang. Abgabensatz . .	¼ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.	¼ Thlr.	½ Thlr.	¼ Thlr.
Eingang. Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	—	—	—	—	—	—
Eingang. Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1841	64547	29167	68	11679	1022	788
Eingang. Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1842	79913	26383	54	12571	1588	834
Ausgang. Durchsch. v. 183⁷/₉	—	—	—	—	—	—
Ausgang. Abgabensatz . .	—	—	—	—	—	—
Ausgang. 1840	—	—	—	—	—	—
Ausgang. 1841	16245	11	1906	9697	1370	2
Ausgang. 1942	27537	91	1738	20655	1927	5
Ausgang. Summe	43782	102	3644	30352	3297	7
Ausgang. Durchschnitt . .	21891	51	1822	15176	1648	3
Ausgang. Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei	frei
Durchgang. Durchsch. v. 183⁷/₉	—	—	—	—	—	—
Durchgang. 1840	—	—	—	—	—	—
Durchgang. 1841	7370	108	16	4169	91	9
Durchgang. 1842	8546	46	—	1351	382	2
Durchgang. Summe	15916	154	16	5520	473	11
Durchgang. Durchschnitt . .	7958	77	8	2760	236	6
Drsch. v. 183⁷/₉ Mehr Eing.	—	—	—	—	—	—
Drsch. v. 183⁷/₉ Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	—
1840 Mehr Eing.	—	—	—	—	—	—
1840 Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	—
1841 Mehr Eing.	113167	58323	—	13839	1179	1574
1841 Mehr Ausg.	—	—	1773	—	—	—
1842 Mehr Eing.	132743	52675	—	7033	1546	1664
1842 Mehr Ausg.	—	—	1629	—	—	—
Drsch. v. 184¹/₂ Mehr Eing.	122959	55499	—	10427	1363	1619
Drsch. v. 184¹/₂ Mehr Ausg.	—	—	1700	—	—	—

		Zum allgemeinen Satze.					
		x.	y.	z.	aa.	bb.	cc.
		Graues Lösch- und Packpapier.	Grobe Marmor-Arbeiten, feine Schleif- und Wetzsteine.	Flintensteine.	Einfaches und doublirtes ungefärbtes wollenes Garn.	Oeltücher aus Roßhaaren, ganz grobe Gewebe aus Kälberhaaren und Werg rc.	Zinn in Blöcken, Stangen und altes.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang.	Durchschnitt von 183⁷⁄₉	—	—	—	—	—	—
	Abgabensatz . .	—	—	—	—	—	—
	Eingangsabg. im Drschn. v. 183⁷⁄₉ f. prß. Ctr. rc. in Rtl.	—	—	—	—	—	—
	1840	—	—	—	21578	—	—
	1841	1628	2099	1951	22055	272	20150
	1842	1629	4504	1400	26196	200	26865
	Summe	3257	6603	3351	69829	472	47015
	Durchschnitt . .	1628	3301	1675	23276	236	23507
	Abgabensatz . .	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.	½ Thlr.
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1840	—	—	—	10789	—	—
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1841	814	982	976	11028	136	10075
	Eing.-Abg. Preuß. Thaler. 1842	676	2180	700	13098	89	13433
Ausgang.	Durchsch. v. 183⁷⁄₉	—	—	—	—	—	—
	Abgabensatz . .	—	—	—	—	—	—
	1840	—	—	—	4494	—	—
	1841	1282	8697	10	4587	1	1840
	1842	368	6120	3	6913	32	2563
	Summe	1650	14817	13	15994	33	4403
	Durchschnitt . .	825	7408	6	5331	16	2201
	Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchgang.	Durchsch. v. 183⁷⁄₉	—	—	—	—	—	—
	1840	—	—	—	47	—	—
	1841	460	128	32	52	—	343
	1842	48	239	69	166	8	3390
	Summe	508	367	101	265	8	3733
	Durchschnitt . .	254	183	50	88	4	1866
Drsch. v. 183⁷⁄₉ Mehr	Eing.	—	—	—	—	—	—
	Ausg.	—	—	—	—	—	—
1840 Mehr	Eing.	—	—	—	17084	—	—
	Ausg.	—	—	—	—	—	—
1841 Mehr	Eing.	346	—	1941	17468	271	18310
	Ausg.	—	6598	—	—	—	—
1842 Mehr	Eing.	1261	—	1367	19283	168	24302
	Ausg.	—	1616	—	—	—	—
Drsch. v. 184¹⁄₂ Mehr	Eing.	803	—	1669	17945	220	21306
	Ausg.	—	4107	—	—	—	—

	Zum allgemeinen Satze.						
	dd. Rohe Spiegelgläser.	ee. Oeldraht.	ff. Schwämme.	gg. Außereuropäische Tischlerhölzer.	hh. Gepolsterte Möbel.	ii. Sogenannte Oelkuchen und Mehl daraus.	kk. Grobe kurze Waaren aus den Conto-Abrechnungen.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Eingang. Durchschnitt von 183$\frac{7}{9}$	—	—	—	—	—	—	—
Abgabensatz . .	—	—	—	—	—	—	—
Eingangsabg. im Drschn. v. 183$\frac{7}{9}$ f. prß. Ctr. ꝛc. in Rtl.	—	—	—	—	—	—	—
1840	—	—	—	—	—	8189	2095
1841	15032	3963	1050	26651	85	11922	2165
1842	14579	4205	1778	31009	152	24821	2678
Summe	29611	8168	2828	57660	237	44932	6938
Durchschnitt . .	14805	4084	1414	28830	118	14977	2313
Abgabensatz . .	$\frac{1}{4}$ Thlr.	$\frac{1}{3}$ Thlr.	$\frac{1}{4}$ Thlr	$\frac{1}{4}$ Thlr	10 Thlr.	$\frac{1}{10}$ Thlr	10 Thlr.
Eing.-Abg. in Preuß. Thaler. 1840	—	—	—	—	—	273	20950
1841	7516	1982	525	13325	691	397	21650
1842	7289	2102	889	15504	1414	826	26780
Ausgang. Durchsch. v. 183$\frac{7}{9}$	—	—	—	—	—	—	—
Abgabensatz . .	—	—	—	—	—	—	—
1840	—	—	—	—	—	396443	—
1841	921	399	256	170	48	456543	—
1842	572	24	432	175	276	436286	—
Summe	1493	423	688	345	324	1289272	—
Durchschnitt . .	746	211	344	172	162	429757	—
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei	frei.	frei.	frei.
Durchgang. Durchsch. v. 183$\frac{7}{9}$	—	—	—	—	—	—	.
1840	—	—	—	—	—	5418	—
1841	—	—	10	397	6	6904	—
1842	—	—	41	179	7	4565	—
Summe	—	..	51	576	13	16887	—
Durchschnitt . .	—	—	25	288	6	5629	—
Drsch. v. 183$\frac{7}{9}$ Mehr Eing.	—	—	—	—	—	—	—
Drsch. v. 183$\frac{7}{9}$ Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	—	—
1840 Mehr Eing.	—	—	—	—	—	—	2095
1840 Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	388254	—
1841 Mehr Eing.	14111	3564	794	26481	37	—	2165
1841 Mehr Ausg.	—	—	—	—	—	444621	—
1842 Mehr Eing.	14007	4181	1346	30834	—	—	2678
1842 Mehr Ausg.	—	—	—	—	124	411465	—
Drsch v. 184$\frac{0}{2}$ Mehr Eing.	14059	3873	1070	28658	—	—	2313
Drsch v. 184$\frac{0}{2}$ Mehr Ausg.	—	—	—	—	44	414780	—

In Bezug auf den in vorstehender Tabelle nachgewiesenen Waaren-Durchgang ist zu bemerken, daß bei dem Durchgang von 1842, in Gemäßheit der dieser Tabelle zum Grunde liegenden officiellen Nachweisung, wie solche von 1842 ab aufgestellt worden, der Durchgang auf der Weser nicht mit angegeben ist. Letzterer ist in so fern von dem übrigen Durchgang im Zollverein verschieden, als er dem Durchgange nicht beizuzählen ist, welcher auch als Waaren-Eingang angeschrieben wird, indem nach der geographischen Lage der Weser im Zollverein der Durchgang auf derselben unter Umständen an mehr als an einem Orte als Eingang behandelt werden müßte. Wir werden übrigens bei einzelnen wichtigeren Objecten auch den Durchgang auf der Weser pro 1842, wo er uns nach dem Abdruck vorstehender Tabellen noch zugegangen ist, bei den Abhandlungen der Gegenstände selbst, in so fern er von Interesse ist, besonders angeben. Wegen des Anschlusses von Lippe ist er im Allgemeinen unbedeutender als früher. — Auch haben sich nach vollendetem Drucke dieser Tabellen bei dem Waarenausgange pro 1842 einige unbedeutende Differenzen später ergeben, welche indessen bei der Behandlung der einzelnen Gegenstände berichtigt worden sind.

Die zum allgemeinen Satze in der vorstehenden Tabelle unter n, o, r bis mit kk besonders aufgeführten Waaren-Artikel sind in den Commerzial-Nachweisungen für resp. 1839 und 1840 nicht speciell angegeben, sondern in der allgemeinen Rubrik: „Objecte, welche vorstehend nicht genannt sind“, einbegriffen.

IV. Behandlung der einzelnen Objecte.

Wir behandeln die einzelnen Gegenstände nach derselben Classification und in derselben Reihenfolge, welche unseren früheren statistischen Uebersichten des Zollvereins zum Grunde gelegt ist.

A. Verzehrungsgegenstände,

bei welchen eine Concurrenz gleichartiger inländischer Erzeugnisse nicht, oder nur in geringem Maaße eintritt.

1. Zucker und Syrup. (25. x. u. u.)

In dem Handelsbericht von Suse und Sibeth in London vom 5. März 1841 wird die jährliche Production von Colonialzucker folgendergestalt angegeben:

Englische Colonieen.		
Westindien	2100000 Ctr.	
Mauritius	650000 „	
Ostindien	1000000 „	
		4050000 Ctr.
Französische Colonieen.		
Westindien	1300000 Ctr.	
Bourbon	300000 „	
		1600000 „
Dänische Colonieen.		
St. Croix rc.		200000 „
Spanische Colonieen.		
Cuba	4000000 Ctr.	
Portorico	600000 „	
Manilla	500000 „	
		5100000 „
Holländische Colonieen.		
Java	1000000 Ctr.	
Surinam rc.	400000 „	
		1400000 „
Brasilien		1800000 „
Siam, China		200000 „
Vereinigte Staaten von Nordamerika		700000 „
	sind	15050000 Ctr.

In der ersten Fortsetzung unserer statistischen Uebersicht ist die Totalproduction des Zuckers auf der Erde, excl. Runkelrübenzucker, berechnet S. 76

auf 15,620,000 Ctr. Es mag noch nicht gefolgert werden, daß die Totalproduction auf der Erde im Colonialzucker abgenommen habe, denn die Schätzungen sind zu allgemein und unsicher, um bestimmte Schlüsse daran zu knüpfen. Indessen scheint sie doch auch nicht sich vermehrt zu haben. Herr Baron v. Reden berechnet die jetzige Production des Colonialzuckers (Handels- und Gewerbs-Geographie und Statistik) auf 14,780,000 Ctr. Rodet giebt in der Simple exposition de la question des sucres (Phalange du 3 et du 5 Mai 1843) die Production des Colonialzuckers in den französischen Colonieen für die jetzige Zeit jährlich an:

Guadeloupe . .	30,500,000 Kilogr.		
La Martinique .	23,000,000 „		
La Guyane . .	1,500,000 „		
	55,000,000 Kilogr.	=	1,069,000 Ctr.
Bourbon	25,000,000 „	=	486,000 „
		zusammen	1,555,000 Ctr.

welches mit der oben angegebenen Totalsumme der französischen Colonieen von 1,600,000 Ctrn. ziemlich übereinstimmt, wenn gleich die Productionen im Einzelnen für Bourbon und die Colonieen in Amerika verschieden geschätzt sind.

Höchst wahrscheinlich ist die Totalproduction des Colonialzuckers auf der Erde größer als 15 bis 16 Millionen Centner, da die Consumtionen in den Heimathländern sehr bedeutend sind. Gehen wir aber auch von der oben angegebenen Summe von 15,050,000 Ctrn. aus, eine Wahrheit stellt sich aus dieser Angabe heraus, wie wir solche schon in der ersten Fortsetz. uns. stat. Uebers. andeuteten, die nämlich, daß Asien, im Vergleich zu Amerika und den übrigen Zucker erzeugenden Gegenden der Erde, von Jahr zu Jahr bedeutender wird. Noch 1831 und 1832 nahm man 11 Theile aller Colonial-Zuckerproduction für Amerika mit Mauritius und Bourbon und einen Theil für Asien an; nach den oben angegebenen Zahlen kam auf Asien

Ostindien	1000000 Ctr.
Manilla	500000 „
Java	1000000 „
Siam, China	200000 „
	sind 2700000 Ctr.

d. h. von 15,050,000 Ctrn. Totalproduction beinahe 18 Procent, zwischen dem fünften und sechsten Theil aller Colonialzucker-Production auf der Erde, während wir auch pro 1838 und 1839 nur auf etwa 1/7 kamen.

Nimmt man die Bevölkerung der Erde auf 800 bis 1000 Millionen Menschen an, so ergiebt sich auf den Kopf ein durchschnittliches Verzehrungsquantum von ungefähr vielleicht 2 Pfund jährlich. In vielen Gegenden der Erde, namentlich in den Erzeugungsländern des Zuckers, ist eine ungleich stärkere Verzehrung, wie denn v. Humboldt für Cuba (Ess. pol. de la nouv. Esp., Theil 3, Buch 4, Cap. 10) den Kopf auf 24,4 Kilogr., d. h. 52,17 Pfund berechnet; in vielen andern Theilen der Erde ist aber gewiß auch eine viel geringere Verzehrung, als 2 Pfund pro Kopf, z. B. im tiefen

Rußland, in dem mittlern Afrika und andern, noch nicht civilisirten Theilen der Erde.

Europa, dem Flächenraum nach 1/12 oder 1/13 des Landes der Erde, der Bevölkerung nach etwa 1/4 oder 1/5 der Menschen auf der Erde, erhält von der Totalproduction von Zucker, wenn sie auch höher, als oben gerechnet, sein sollte, mindestens die volle Hälfte zu seinen Bedürfnissen.

Dies wird deutlich aus den jährlichen Einfuhren nach den Haupthäfen Europa's, mit Hinzunahme der Vorräthe in den Hauptdepots. Diese Summen stellen sich ähnlich, wie wir solche S. 78 der ersten Fortsetzung unserer Schrift angegeben haben, und waren nach Handelsberichten und den Mittheilungen des Herrn Consuls Delius in Bremen in den Jahren 1840, 1841 und 1842 folgende:

	Einfuhr.			Vorräthe.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.
Hamburg	98,4	75,0	95,0	15,5	18,0	13,0
Bremen	13,0	13,2	14,8	2,8	4,2	1,0
Amsterdam	114,8	142,6	103,0	11,4	18,5	14,3
Rotterdam	44,9	57,6	48,0	5,1	7,8	5,7
Antwerpen	36,5	33,2	28,1	9,8	11,9	4,4
Havre	70,9	75,3	88,0	8,2	13,1	18,0
Bordeaux	25,0	28,7	30,1	5,0	5,0	6,1
Marseille	55,2	63,5	76,5	2,6	14,7	10,0
Genua	29,3	23,9	25,4	3,5	6,0	5,2
Livorno	14,4	10,5	14,4	2,4	0,9	1,4
Triest	62,7	60,2	57,8	16,6	12,4	7,5
Großbritannien . . .	423,4	504,4	536,5	138,4	115,1	129,9
Summe	989,3	1088,1	1117,6	221,3	227,6	216,5

Wenn man die Zahlen über Einfuhr und Vorräthe von Zucker in Europa seit 1828 (S. 138 uns. stat. Uebers. von 1838 u. S. 78 der Fortsetz.) vergleicht, so zeigt sich bei den Vorräthen auch ein Steigen von 170 bis 216 Millionen; indessen ist solches doch nicht so wesentlich, daß die Verzehrung in Europa nicht geradehin nach den Einfuhren abgeschätzt werden könnte. Diese stieg von 1828 zu 1842 von 809 zu 1117 Mill., d. h. von 100:138.

Die Bevölkerung Europa's wird 1828 mindestens auf 215 Millionen geschätzt, und war 1842 in runder Summe etwa 240 Millionen. Sie stieg also von 100:112. Der Verzehr von Colonialzucker ist in Europa stärker gestiegen, und wenn im großen Durchschnitt 1828 für jeden Europäer 3,8 Pfd. sich berechneten, so stellen sich jetzt 4,6 bis 4,7 Pfd. Colonialzucker auf den Kopf heraus. Es ist indessen schon in unseren früheren Schriften ausführlich bemerkt, und wir werden darauf zurückkommen, wie verschieden die Vertheilung der Verzehrung ist, wie in vielen Gegenden nicht 2 Pfd. auf den Kopf zu veranschlagen sind, wogegen in andern Ländern, namentlich in England, die Verzehrung bis auf 15 und 16 Pfd. sich steigert.

Die englischen Häfen erhalten durchschnittlich ziemlich die Hälfte alles nach Europa kommenden Colonialzuckers; in Holland ist die Einfuhr von 42 auf 151 Millionen seit 1828 gestiegen; seit 1837 und 1838 ist sie sich jedoch ziemlich gleich geblieben; 1841 war sie aber besonders hoch, über 200 Millionen Pfund.

Legt man die Zahlen von 1842 zum Grunde, so stellen sich die Einfuhren von Colonialzucker nach den verschiedenen Ländern und Küsten:

1. Englische Häfen	536,5	Mill.	Pfd.	48	Proc.
2. Französische Häfen:					
Havre, Bordeaux, Marseille	194,6	„	„	17,4	„
3. Holländische Häfen:					
Amsterdam, Rotterdam	151	„	„	13,5	„
4. Norddeutsche Häfen:					
Hamburg, Bremen	109,8	„	„	9,8	„
5. Die Häfen Italiens und Oesterreichs:					
Genua, Livorno, Triest	97,6	„	„	8,8	„
6. Belgische Häfen:					
Antwerpen	28,1	„	„	2,5	„
Summe	1117,6	Mill.	Pfd.	100	Proc.

Es ist schwierig, mit einiger Sicherheit die Vertheilung dieser Quantität nach den Consumtionsverhältnissen der verschiedenen Staaten Europa's anzugeben. Wir können solche mit einiger Zuversicht nach officiellen und sonstigen zuverlässigen Angaben nur angeben für England, Frankreich, den Zollverein, Belgien, Dänemark, Schweden und auch die österreichischen Staaten, wenn gleich für letztere die wirkliche Verzehrung wahrscheinlich nicht unerheblich stärker ist, als solche nach Einfuhr und Ausfuhr sich herausstellt. Für die übrigen Länder Europa's werden wir versuchen, nach allgemeinen Erfahrungen die Consumtionsquanta zu schätzen. Es wurden $18\frac{41}{42}$ durchschnittlich verzehrt, in

1. England:

	Pfund.	Einwohner.	p.Kpf.Pfd.
	440,614,300	28,164,800	15,7
Latus	440,614,300	28,164,800	15,7

Die Handelsberichte (Suse u. Sibeth v. 16. Febr. 1841, 5. März 1841, 7. Januar 1842, 21. Jan. 1842, 5. März 1842) geben übereinstimmend die Verzehrung in ganz England in den letzten drei Jahren durchschnittlich auf 400000 Ctr. an. Robet berechnet solche pro 1841 in der Simple expos. de la quest. des sucres auf 206,087,126 Kilogr., welche Summe wir zum Grunde gelegt haben. Wir haben schon früher angeführt, daß Irland nur

	Pfund.	Einwohner.	p. Kpf. Pfd.
Transp.	440,614,300	28,164,800	15.7
	158,427,700	34,194,000	4,6
	21,380,000	4,000,000	5,345
Latus	620,422,000	66,358,800	

etwa 5 bis 6 Pfd. pro Kopf verzehrt, Alt-England dagegen 20 bis 22 Pfd. Im Ganzen hat, wie es scheint, die Zuckerconsumtion in England seit zehn Jahren etwas abgenommen, oder besser gesagt, die Bevölkerung ist rascher gestiegen, als die Vermehrung des zur Verzehrung gekommenen Zuckers betrug.

2. Frankreich:

nach Robet Simple expos. etc. Das Kilogramm immer gerechnet zu 2,138 Pfd. Die Consumtionsquantitäten waren pro 1839 bis 1842:

Zucker aus französischen Colonieen . .	292,910,232 Kilogr.
Sucre étranger . . .	3,493,400 "
sind	296,403,632 Kilogr.
für 4 Jahre, macht auf 1 Jahr . . .	74,100,908 Kilogr.

oder 158,427,700 Pfd. Zu dieser Verzehrung tritt noch Runkelrübenzucker, nach Robet in den letzten vier Jahren 125,351,032 Kilogr., also für ein Jahr 31,337,758 Kilogr., d. i. 67,000,127 Pfd., welches auf den Kopf noch 1,96 Pfd. giebt, so daß im Ganzen die Verzehrung sich stellt auf 6,56 Pfd. pro Kopf.

3. Belgien:

Allgemeine Preuß. Staatszeitung vom 12. März 1843 No. 71. Vortrag des Finanz-Ministers in Brüssel. In dem Essai sur la statistique générale de la Belgique par X. Heuschling, publié par Vandermaelen, Bruxelles 1841, berechnen sich in den Jahren 1836 bis 1838 incl. nach Einfuhr und Ausfuhr des Commerce spécial 7, 8 bis 9 Mill. Kilogramm. Der Bericht

	Pfund.	Einwohner.	p. Kpf. Pfd.
Transp.	620,422,000	66,358,800	
	108,005,150	27,596,144	3,91
	16,822,000	2,300,000	7,3
Latus	745,249,150	96,254,944	

in der Staatszeitung giebt für die jetzige Zeit 10 Mill. Kilogr. Hierzu treten nach derselben Quelle noch 5 Mill. Kilogr. Runkelrübenzucker, d. h. 10,690,000 Pfd., d. i. pro Kopf = 2,6726 Pfd., so daß die ganze Zuckerverzehrung in Belgien pro Kopf ist 8 Pfd.

4. Zollverein:

Es war im Zollverein Zucker aller Art:

1840.

Einfuhr	. . .	1024900 Ctr.
Ausfuhr	. . .	43118 „
bleibt Consumtion		981782 Ctr.

1841.

Einfuhr	. . .	997911 Ctr.
Ausfuhr	. . .	47447 „
bleibt Consumtion		950464 Ctr.

1842.

Einfuhr	. . .	1137923 Ctr.
Ausfuhr	. . .	39256 „
bleibt Consumtion		1098667 Ctr.

Der Durchschnitt dieser 3 Jahre ist 1,010,304 Zollctr. oder 108,005,150 Preuß. Pfd. Hierzu tritt noch der Runkelrübenzucker.

Dieser betrug nach amtlicher Ermittelung im Jahre 18 41/42, die Rohzuckerproduction zu 5 Proc. der Rübenmenge gerechnet, 256,043 Zollct., d. h. 27,371,960 Preuß. Pfd., d. i. pro Kopf (Bevölkerung pro 1842 = 28,209,733) 0,97 Pfd., so daß die Totalverzehrung im Zollverein sich stellt auf 4,88 Pfd. Zucker.

5. Dänemark:

Statistisches Tabelwerk, herausgegeben von der Allerhöchst ernannten Commission, Copenhagen 1842. Ein großer Theil der starken Einfuhr fällt auf die Einfuhr aus den dänisch-westindischen Inseln, welche, streng genommen, den 1117 Mill.

Pfunden der Total-Einfuhr in Europa noch hinzutreten. Dänisch westindische Zuckern sind 8,879,853 unter obigen 16,822,000 Pfunden enthalten.

	Pfund.	Einwohner.	p. Kpf. Pfd.	
Transp.	745,249,150	96,254,944		
	12,000,000	4,300,000	2,8	6. Schweden: nach Farsell.
	44,131,119	35,000,000	1,26	7. Oesterreichische Staaten: Angabe von Tegoborsky.
sind	801,380,269	135,554,944		

Wir schätzen in den Niederlanden die Verzehrung pro Kopf 10 Pfd.; möglich, daß sie noch stärker ist. Baron v. Reden nimmt 13 Pfd. pro Kopf an. Holland ist wegen seiner asiatischen Besitzungen ein bedeutender Zuckermarkt, und deshalb und nach Landessitte wird in den Niederlanden verhältnißmäßig viel Zucker consumirt.

	Pfund.	Einwohner.	p. Kpf. Pfd.	
	30,144,500	3,014,450	10	8. Niederland:

Deutschland, außer den österreichischen Staaten und dem Zollverein, glauben wir mindestens auf 4 Pfd. pro Kopf veranschlagen zu können; ist auch in Hannover vielleicht die Verzehrung geringer, so ist in Hamburg, Bremen, selbst Mecklenburg wahrscheinlich eine stärkere Verzehrung. Dies ergäbe

	Pfund.	Einwohner.	p. Kpf. Pfd.	
	11,440,000	2,860,000	4.	10. Deutschland, ohne den Zollverein und Oesterreich:

Die Schweiz glauben wir nicht geringer als mit 4 Pfd. pro Kopf, gleich Deutschland, veranschlagen zu dürfen. Dies gäbe

	Pfund.	Einwohner.	p. Kpf. Pfd.	
	8,760,000	2,190,000	4.	10. Schweiz:
Latus	50,344,500	8,064,450		

	Pfund.	Einwohner.	p. Kpf. Pfd.
Transp.	50,344,500	8,964,450	

Spanien und Portugal berechneten wir nach Bar. v. Redens Angaben S. 80 der Fortsetzung auf 6 Pfd. pro Kopf. Nach neueren Untersuchungen scheint uns dies Resultat erheblich zu hoch. Die größeste Verzehrung des Zuckers ist bei dem Kaffee oder Thee; Spanier und Portugiesen trinken wenig Kaffee oder Thee im täglichen Verbrauch, sondern Chokolade, und diese meist ohne Zucker. Reisende versichern, daß die Verzehrung von Zucker in Spanien und Portugal auffallend gering sei. Wir glauben, daß pro Kopf 2 Pfd. eine sehr volle Annahme ist. Dies ergäbe:

	Pfund.	Einwohner.	p. Kpf. Pfd.
11. Spanien:	24,174,000	12,087,000	2.
12. Portugal:	7,100,000	3,550,000	2.

Auch in Italien (mit Ausschluß der schon zur Rechnung gestellten österreichischen Besitzungen) dürfte keine stärkere Zuckerverzehrung sein.

	Pfund.	Einwohner.	p. Kpf. Pfd.
13. Italien, excl. österreichische Besitzungen:	38,000,000	19,000,000	2.

Ein gleicher Verzehrungssatz wird schon hoch zu nennen sein für Griechenland, die ionischen Inseln und die europäische Türkei. Danach stellten sich

	Pfund.	Einwohner.	p. Kpf. Pfd.
14. Griechenland und ionische Inseln:	4,800,000	2,400,000	2.
15. Türkei:	25,306,000	12,653,000	2.
Summe	149,724,500	57,754,450	
	801,380,269	135,554,944	
	951,104,769	193,309,394	
	1117,600,000	240,000,000	
16. für Rußland:	166,495,231	46,690,606	3,57

Nimmt man die geschätzten und nach bestimmmten Angaben aufgeführten Quantitäten zusammen, so erhält man bleiben von im Ganzen:

Dies ist offenbar viel zu viel. Wir haben S. 80 der Fortsetzung unserer stat. Uebers. gezeigt, daß in Rußland kaum 1 Pfund auf den Kopf zu rechnen und etwa 55,000,000 Pfund für die 47 bis 50 Millionen Einwohner Rußlands nach den Einfuhrangaben anzunehmen sei. Es bleiben nach dieser Vertheilung immer noch 100 bis 120 Millionen Pfund des europäischen ungefähren Consumtionsquanti pro 1842 nicht näher nachgewiesen. Indessen ist der Durchschnitt der Totaleinfuhr nach Europa pro $18\frac{40}{42}$ auch nicht 1117,600,000 Pfund, sondern nur 1065 Mill. Pfd. Diese sind nach obiger Abschätzung durch die versuchte Vertheilung auch ziemlich gedeckt, denn Rußland mit 55 Millionen Pfd. und das übrige Europa mit 938 Mill. Pfd. ergeben 993 Mill. Pfd. Bei der dann noch bleibenden, verhältnißmäßig geringen Differenz von 50 bis 70 Mill. Pfd. ist zu erwägen, daß einiges von dieser Differenz für die nicht europäischen Küsten des Mittelländischen Meeres in Afrika, Syrien und Kleinasien gerechnet werden muß; ferner daß die wirkliche Verzehrung in Oesterreich nach Tegoborsky's allgemeinen Aeußerungen wohl 20 bis 30 Mill. Pfund höher sich stellen möchte, als sie officiell angegeben ist.

Wir haben S. 84 unserer Fortsetzung die Preise der Raffinade bis 1839 auf dem Berliner Markte angegeben; diese stellen sich pro $18\frac{40}{42}$, wie folgt:

Jahr.	Monat und Tag.	Preis für den Ctr. Thlr.	Mittelpreis. Thlr.
1840	3. bis 10. Januar	26	$24\frac{7}{10}$
	17. Januar bis 20. März	$25\frac{1}{3}$	
	27. März bis 29. Mai	25	
	5. Juni bis 23. October	24	
	30. October bis bis 25. December	23	
1841	2. Januar bis 26. Februar	23	$23\frac{1}{4}$
	5. März bis 26. November	22	
	29. November	26	
	3. bis 31. December	22	
1842	7. Januar bis 10. Juni	$22\frac{1}{4}$	$22\frac{1}{4}$
	17. Juni bis 25. November	22	
	2. bis 30. December	$22\frac{1}{4}$	

Die Mittelpreise sind resp. $24\frac{7}{10}$ Thlr., $23\frac{1}{4}$ Thlr. und $22\frac{1}{4}$ Thlr.; sie sind also fortdauernd gefallen, und sind seit 1822 (cf. S. 84 u. 85 d. Fortsetzung) fast immerfort herabgegangen, seit dem letzten Decennio in größerem Verhältniß schneller gefallen; der Mittelpreis war 1836: $30\frac{1}{11}$, 1837: 28, 1838: 28, 1839: $26\frac{2}{3}$ Thlr. Die Mittelpreise von 28, 27 ꝛc. Thlrn. finden sich auch schon 1832 bis 1835; so niedrige Preise, wie $18\frac{41}{42}$, waren seit 1822 nie, und es tritt mit 1840 eine neue erhebliche Ermäßigung der Zuckerpreise ein. Die sonst nicht ungewöhnliche Erscheinung der Vermehrung der Consumtion für den Kopf scheint aber im Zollverein durch die Preiserniedri-

gung bei dem Zucker nicht herbeigeführt worden zu sein, denn es war, specieller als wir oben berechneten, und analog den Angaben S. 86 d. ersten Fortsetzung unserer statistischen Uebersicht

Einfuhr von Zucker und Syrup im Zollverein nach Abzug der Ausfuhr zur Berechnung der Consumtion pro Kopf.

	1840.	1841.	1842.
Einwohnerzahl des Zollvereins	27,142,116	27,436,584	28,209,733
Zucker aller Art (Einfuhr nach Abzug der Ausfuhr	107,996,020 Pfd.	104,551,040 Pfd.	120,853,370 Pf.
Syrup (Einfuhr nach Abzug der Ausfuhr)	1,092,740 „	5,166,870 „	2,278,870 „
Zuckerconsumtion auf den Kopf	3,98 „	3.81 „	4,28 „
Syrupconsumtion auf den Kopf	0,04 „	0,19 „	0,08 „

Die Zuckerverzehrung ist etwas stärker als 1837, in welchem Jahre sie 3,573 Pfd. betrug, aber schwächer als 1838 (4,447 Pfd.) und 1839 (4,606 Pfd.). Sie war besonders 1840 und 1841 um ½ Pfd. pro Kopf, d. h. nach der Berechnung der Verzehrung auf den Kopf um mehr als 10 Procent gefallen; in der sehr unbedeutenden Syrupverzehrung, so weit sie sich aus Einfuhr und Ausfuhr berechnet, ist anscheinend eine geringe Vermehrung eingetreten. Sie betrug 1839 nur 0,003 Pfd.

Da die Bestände in den Niederlagen in dem einen Jahre mehr, in dem andern weniger aufgearbeitet werden, so möchten wir bei einer Berechnung für so kurze Zeiträume, als drei Jahre sind, und der Geringfügigkeit der Differenzen aus den oben gefundenen Resultaten, noch nicht mit Bestimmtheit schließen, daß die Zuckerverzehrung im Zollvereine $18\frac{40}{42}$ gegen $18\frac{37}{39}$ wirklich erheblich abgenommen habe; andererseits aber dürfte unzweifelhaft sein, daß trotz des Fallens der Preise eine Vermehrung der Verzehrung doch nicht Statt gefunden hat.

Diese Betrachtungen bestätigen sich auch bei Vergleichung der Zolleinnahmen vom Zucker, wie wir solche S. 87 pro $18\frac{37}{39}$ mitgetheilt haben.

Die Total-Einnahme an Eingangsabgabe hat im Zollverein betragen:

1840: 20,534,904 Rtl. 8 Sgr. 7 Pf.
1841: 21,453,310 „ 21 „ — „
1842: 22,832,824 „ 16 „ 10 „ nach der provisorischen Abrechnung incl. Nachsteuer.

Die Eingangsabgabe vom Zucker hat allein betragen:

1840: 5,372,032 Rtl.
1841: 5,190,382 „
1842: 5,772,692 „

Es berechnet sich daher vom gesammten Eingangszoll der Eingangszoll vom Zucker 1840: 26 Proc., 1841: 24 Proc., 1842: 25 Proc.

Die Einnahme des Zolles vom Zucker war in den Jahren 1838 und 1839 von der Total-Einnahme des Eingangszolls im Zollverein 29 bis 30 Proc., und in den letzten Jahren 24 bis 26 Proc. Selbst in der absoluten Summe ist die Einnahme 1840 bis 1842 nie bis zu der Höhe des Jahres 1839, in welchem sie 5,903,718 Rtl. betrug, gestiegen. Da die Total-Einnahme an Eingangszoll 18$\frac{40}{42}$ im Zollverein etwas höher ist, als sie 18$\frac{38}{39}$ war, so mußte der Procentsatz um so mehr sich erniedrigen.

Immer aber gab der Zucker 18$\frac{40}{42}$ auch ein volles Viertheil der Total-Eingangsabgabe, und blieb also auch für diese Epoche finanziell das wichtigste Object der Einfuhr.

Wir lassen nun eine Uebersicht der Fabrikation von Zucker im Zollverein in ähnlicher Art für 18$\frac{40}{42}$ folgen, wie solche S. 88 der Fortsetzung für die Vorjahre gegeben ist.

Uebersicht

der Zahl der im Jahre 1842 in den Zollvereinsstaaten bestandenen Siedereien, welche Rohzucker verarbeiten, der Zolleinnahme von Zucker und Syrup für den Kopf in dem Jahre 1842 und der versteuerten Zuckerquantitäten in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

Zollvereins-Länder.	Zahl der Siedereien, welche Rohzucker verarbeiteten in 1842.	Zolleinnahme von Zucker und Syrup für den Kopf in 1842.		Versteuerte Quantitäten. 1840.				
				Brot- u. Hut-, Kandis-, Bruch- od. Lumpen- u. weißer gestoßener Zucker.	Rohzucker u. Farin (Zuckermehl).	Für inländische Siedereien.		
						Rohzucker.	Schmelzlumpen.	Zusammen.
		Sgr.	Pf.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
A. Preußen, einschließlich der mit demselben zu einem engeren Vereine verbundenen Staaten und Staatentheile undzwar in den Provinzen:								
1. Ostpreußen	4	8	7,02	146	7	41901	7639	49540
2. Westpreußen . . .	2	1	8,76	12	—	10582	2967	13549
3 Posen	—	—	0,05	9	4	—	—	—
4. Pommern	2	20	7,46	43	3	83952	35101	119053
5. Schlesien	4	3	3,49	24	12	34071	20041	54112
6. Brandenburg . . .	11	21	3,19	135	30	171356	86778	258134
7. Sachsen	13	3	8,43	96	21	28231	12029	40260
8. Westphalen	4	2	1,70	241	1	15131	2556	17687
9. Rheinprovinz . . .	21	20	1,00	1147	33	90001	180217	270218
Summe	61	9	7,32	1853	111	475225	347328	822553
Außerdem Großherzogth. Luxemburg	—	—	4,20	—	—	—	—	—
B. Die anderen Vereins-Länder.								
1. Königreich Bayern .	9	2	10,41	707	1	42692	25792	68484
2. " Sachsen .	3	1	8,22	93	1	24789	11171	35960
3. " Würtemberg	1	—	11,97	654	—	5776	7054	12830
4. Großherzogth. Baden	4	5	10,31	1758	17	18223	37470	55693
5. Kurfürstenthum Hessen	2	3	4,79	118	1	7489	709	8198
6. Großherzogthum Hessen	2	—	1,21	347	12	8694	5175	13869
7. Thüringer Zollverein	—	—	0,19	9	—	—	—	—
8. Herzogth. Braunschweig	3	10	4,40	—	—	—	—	—
9 " Nassau . .	2	—	—	113	—	—	—	—
10. Freie Stadt Frankfurt a. M.	—	—	10,52	894	—	—	—	—
Summe	26	2	4,45	4693	32	107663	87371	195034
Ueberhaupt in den deutschen Zollvereins-Staaten .	87	6	4,13	6546	143	582888	434699	1017587

Zollvereins-Länder.	Versteuerte Quantitäten.				
	1841.				
	Brot- und Hut-, Kandis-, Bruch- oder Lumpen- und weißer gestoßener Zucker. Ctr.	Rohzucker und Farin (Zuckermehl). Ctr.	Für inländische Siedereien.		
			Rohzucker. Ctr.	Schmelzlumpen. Ctr.	Zusammen. Ctr.
A. Preußen, einschließlich der mit demselben zu einem engeren Vereine verbundenen Staaten und Staatentheile, und zwar in den Provinzen:					
1. Ostpreußen	33	24	49069	3868	52937
2. Westpreußen	6	—	9240	1321	10561
3. Posen	1	17	—	—	—
4. Pommern	49	7	81058	34556	115614
5. Schlesien	14	25	41399	16092	57491
6. Brandenburg	121	14	163542	60633	224175
7. Sachsen	62	6	35006	8339	43345
8 Westphalen	151	3	16877	3440	20317
9. Rheinprovinz	261	40	121115	176714	297829
Summe	698	136	517306	304963	822269
Außerdem Großherzogth. Luxemburg	—	—	—	—	—
B. Die anderen Vereinsländer.					
1. Königreich Bayern	251	16	39955	41743	81698
2. " Sachsen	82	5	12780	4870	17650
3. " Württemberg	300	—	4803	5413	10216
4. Großherzogthum Baden	364	—	20793	26813	47606
5. Kurfürstenthum Hessen	80	1	9885	836	10721
6. Großherzogthum Hessen	63	32	3646	1147	4793
7. Thüringer Zollverein	13	6	—	—	—
8. Herzogth. Braunschweig	—	—	—	—	—
9. Herzogthum Nassau	—	—	—	—	—
10. Freie Stadt Frankfurt a M.	245	—	—	—	—
Summe	1398	60	91862	80822	172684
Ueberhaupt in den deutschen Zollvereins-Staaten	2096	196	609168	385785	994953

Zollvereins-Länder.	Versteuerte Quantitäten. 1842.				
	Brot- und Hut-, Kandis-, Bruch- oder Lumpen- und weißer gestoßener Zucker. Ctr.	Rohzucker und Farin (Zuckermehl.) Ctr.	Für inländische Siedereien. Rohzucker. Ctr.	Für inländische Siedereien. Schmelzlumpen. Ctr.	Für inländische Siedereien. Zusammen. Ctr.
A. Preußen, einschließlich der mit demselben zu einem engeren Vereine verbundenen Staaten und Staatentheile, und zwar in den Provinzen:					
1. Ostpreußen	31	21	76806	2295	79101
2. Westpreußen	491	—	8842	—	8842
3. Posen	6	7	—	—	—
4. Pommern	54	30	123410	10463	133873
5. Schlesien	19	47	54156	7166	61322
6. Brandenburg	105	10	233130	22749	255879
7. Sachsen	71	47	37612	4919	42531
8. Westphalen	149	3	21582	—	21582
9. Rheinprovinz	939	70	280886	62837	343723
Summe	1865	235	836424	110429	946853
Außerdem Großherzogth. Luxemburg	152	—	—	—	—
B. Die anderen Vereinsländer.					
1. Königreich Bayern . .	333	12	64736	16568	81304
2. " Sachsen . .	118	—	18686	84	18770
3. " Württemberg	292	—	9956	715	10671
4. Großherzogthum Baden	278	13	40263	8930	49193
5. Kurfürstenthum Hessen .	67	14	14997	690	15687
6. Großherzogthum Hessen .	52	41	414	—	414
7. Thüringer Zollverein . .	22	—	—	—	—
8. Herzogth. Braunschweig	30	6	9277	1278	10555
9. Herzogthum Nassau . .	—	—	—	—	—
10. Freie Stadt Frankfurt a M.	192	2	—	—	—
Summe	1384	88	158329	28265	186594
Ueberhaupt in den deutschen Zollvereins-Staaten .	3401	323	994753	138694	1133447

Die Anzahl der Raffinerieen hat sich im Preußischen Staate vermindert; sie war 73 im Jahre 1839 und ist 61 im Jahre 1842; in den übrigen deutschen Zollvereinsstaaten hat sie sich etwas vermehrt; sie war 23 im Jahre 1839 und 1842: 26. Indessen geht aus dem verarbeiteten Siedematerial hervor, daß in dem Preußischen Staate die Raffinerieen viel größere Anstalten sind, als in dem übrigen Zollverein.

Es sind 1842 im Preußischen Staat von 61 Raffinerieen 946853 Ctr. Siedematerial verarbeitet, d. h. durchschnittlich von einer jeden 15223 Ctr.; im übrigen Zollverein von 26 Fabriken 186394 Ctr., d. h. durchschnittlich von einer jeden 7177 Ctr. Es ist aus den amtlichen Listen, wie sich solche bei dem Königl. Finanzministerio concentriren, jetzt nicht mehr der Betrag des von jeder Fabrik verarbeiteten Materials zu ersehen; indessen geht aus der Division des Siedematerials durch die Anzahl der Fabriken hervor, daß nach den Provinzen des Preußischen Staats in Pommern und Brandenburg die größesten Raffinerieen liegen. In Pommern verarbeiteten zwei Fabriken 133873 Ctr., also durchschnittlich jede 66936 Ctr.; in Brandenburg elf Fabriken 255879 Ctr., d. h. jede 23262 Ctr. So hoch steigt der Durchschnittssatz in keiner andern Provinz.

Im übrigen Zollverein giebt es so kleine Fabriken, daß im Großherzogthum Hessen auf jede Fabrik im Durchschnitt nur 207 Ctr. fallen; in Bayern, Württemberg und Baden sind die bedeutenderen von durchschnittlich 9000, 10000, 12000 Ctrn. Siedematerial. Die Rheinprovinz hat im Preußischen Staate die meisten Fabriken, und diese sind, wie früher ausgeführt worden, fast alle erst in neuerer Zeit entstanden. Es kommt zwar im Durchschnitt auf eine jede nur ein Siedematerial von etwas über 16000 Ctrn., aber in der Totalsumme verarbeitet die Rheinprovinz mehr als den dritten Theil alles Zuckers, der im Preußischen Staate raffinirt wird. Auch die Berechnung der Zolleinnahme vom Zucker und Syrup zeigt, daß in den Provinzen Pommern, Brandenburg und Rhein die größeste Fabrikation des Zuckers ist.

Wenn man die Totalquantitäten verarbeiteten Siedematerials im ganzen Zollverein gegen frühere Jahre vergleicht, so sind die Zahlen:

1836:	983875	Ctr.
1837:	866363	„
1838:	1049531	„
1839:	1133760	„
1840:	1017587	„
1841:	994953	„
1842:	1133447	„

Es ist sichtlich, daß seit 1840 keine Vermehrung der Quantitäten eingetreten ist, ja man darf sogar eine kleine Verringerung im Verhältniß zu der gestiegenen Population annehmen, zumal seit 1840 nach Zollcentnern gerechnet ist, die etwas kleiner sind, als der gewöhnliche Preußische Centner, und Braunschweig, welches über 10000 Ctr. verarbeitet, dem Zollvereine hinzugetreten ist. Indessen sind Schwankungen von 50- bis 100000 Ctrn., also

von 5 und 10 Proc., auch in früheren Jahren, z. B. von 1836 zu 1837, vorgekommen; es ist noch nicht gerade ein Abnehmen der Fabrikation zu behaupten, nur scheint solche im Colonialzucker nicht fortgeschritten. Man möchte, nach den Quantitäten verarbeiteten Colonialzuckers zu schließen, als Totaleindruck wohl aussprechen, daß seit 1835 im Zollverein diese Fabrikation im Ganzen sich gleich geblieben ist, wenn sie sich auch nach Landestheilen und Provinzen verändert hat. Sie hat abgenommen im Großherzogthum Hessen, Königreich Sachsen, in den Preußischen Provinzen Schlesien, Sachsen, Westphalen und Brandenburg; zugenommen dagegen in Ostpreußen und insbesondere in der Rheinprovinz.

Die Totalquantität des verarbeiteten Siedematerials erreicht im Zollverein erst 1842 die Summe von 1839 wieder.

Einfuhr.

	Raffinade.	Rohzucker und Farin (Zuckermehl).	Lumpenzucker für Siedereien.	Rohzucker für inländ. Siedereien.	Rohzucker u. Lumpenzucker zusammen.	Syrup.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Durchschnitt von $18\frac{37}{39}$	21604	382	222540	971815	1045995	3687
1840	7170	143	434699	582888	1017587	11363
1841	2762	196	385785	609168	994953	47704
1842	4153	323	138694	994753	1133447	22976

Bei der Raffinade hat der Tarif für 1840, 1841 und 1842 (Ges.-Samml. f. d. Preuß. Staat de 1839 No. 24) die Aenderung des Einfuhrzolls von 11 Rtln. auf 10 Rtl., welches, wenn man das Verhältniß des Zollcentners zum früheren Preußischen Centner berücksichtigt (106,88 : 110), eine Erniedrigung des Zollsatzes allerdings ist, jedoch keine sehr bedeutende. Dieser Ermäßigung des Zollsatzes ungeachtet ist die Einfuhr von Raffinade geringer geworden. Wir haben schon in der ersten Fortsetzung unserer Schrift angedeutet, wie eigentlich nur zu verwundern ist, daß bei so hohem Eingangszoll noch Ein Centner eingeführt werden kann. Die Raffinade muß da, von woher sie kommt, außerordentlich wohlfeil hergestellt werden können, um bei so bedeutendem Eingangszoll noch im Zollverein verkauft werden zu können. Durchschnittlich ist jetzt der Eingang von Raffinade etwa $\frac{1}{11}$ oder 0,11 Proc. Die große Industrie im Zuckerraffiniren im Zollverein und der andauernd sinkende Preis der Raffinade machen fremder Raffinade immer weniger möglich, mit den im Inlande fabricirten Zuckern zu concurriren.

Der verzollte Eingang der Raffinade ist specieller angeschrieben:

	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	1853	698	2017
Bayern	707	251	333
Sachsen	93	82	118
Württemberg	654	300	292
Baden	1758	364	278
Kurhessen	118	80	67
Großherzogth. Hessen .	962	724	723
Thüringen	9	13	22
Nassau	113	—	—
Frankfurt	903	250	273
Braunschweig	—	—	30
Summe	7170	2762	4153

Bei dem Großherzogthum Hessen ist ein verhältnißmäßig starker Eingang, welcher durch die Garnison in Mainz herbeigeführt wird, für welche Raffinade frei eingeführt wird. Diese freie Einfuhr beträgt in Mainz 660 bis 670 Ctr. jährlich, auch wohl mehr. Eben so erscheint bei Frankfurt a. M. zum Theil deshalb eine verhältnißmäßig hohe Einfuhr, weil der für die Gesandten eingehende raffinirte Zucker zollfrei einkommt. Diese Quantität betrug 1842 z. B. 81 Ctr. Die Differenzen zwischen dem Eingang an Raffinade in der so eben mitgetheilten Nachweisung gegen die frühere Tabelle rührt von der Quantität Raffinade her, für welche die Steuer erlassen ist. Sonst erscheint von den Vereinsstaaten Baden am stärksten. Der Freihafen Manheim erhält hier noch die meiste Raffinade, wie auch aus den Angaben bei dem allgemeinen Eingang hervorgeht. Von dem verzollten Eingang in Preußen steht das Meiste in der Regel in der Rheinprovinz notirt, z. B. sind von den 1842 verzollten 1853 Ctrn. in der Rheinprovinz verzollt 939 Ctr., und hiervon 701 Ctr. in Cöln. Es scheint unzweifelhaft, daß die in den Zollverein zur unmittelbaren Verzehrung noch eingehende geringfügige Quantität Raffinade vorzugsweise aus den Niederlanden kommt.

Der Eingang von feinerem Rohzucker und Farin — Zuckermehl — ist in der Steuer pro $18\frac{42}{43}$ gleich geblieben gegen $18\frac{41}{42}$. Der Eingang ist sehr gering. Von den 1842 eingegangenen 323 Ctrn. sind 204 Ctr. nur mit 8 Rtln. versteuert, welcher Satz durch den Tarif pro 1843 allgemein geworden ist, und schon von der ersten Hälfte des Jahres 1842 an in Gültigkeit trat. Es zeigt sich daher auch 1842 eine etwas stärkere Einfuhr; doch ist auch diese nur gering. Der inländische Raffinadeur stellt diese Zuckersorten jetzt zu Preisen, nach denen Conditoren, Liqueur-Fabrikanten und ähnliche Gewerbtreibende ihn vom Inländer so wohlfeil erhalten, als der Ausländer bei einer Steuer von 9 Rtln. und auch von 8 Rtln. ihn irgend zu liefern vermag. Ueberhaupt scheint in Deutschland diese Art von Zucker keine große Verzehrung zu haben; in England ist dessen Consumtion allgemeiner und auch bei dem täglichen Genuß zum Thee nicht ungewöhnlich.

Die Erscheinungen in den Zahlen der Einfuhr von Schmelzlumpen und Rohzucker erklären sich aus den Veränderungen in der Gesetzgebung und im Tarife *).

Wir haben in der ersten Fortsetzung unserer stat. Uebers. S. 15 bis 17 und S. 94 bis 99 ausgeführt, wie mit Anfang Juli 1839 in Folge des mit Holland abgeschlossenen Vertrages vom 21. Januar 1839 Lumpenzucker von Holland zu 5½ Rtl. pro Centner eingelassen wurde, während er früher 11 Rtl. gegeben hatte; wie hiernach insbesondere von Holland eine große Menge Lumpenzucker für die Siedereien bezogen wurde, wie die Begünstigung, welche diesem Lumpenzucker aus Holland bewilligt worden, nachher auch andern Staaten zugestanden, und zuletzt der Satz von 5½ Rtl. pro Ctr. Lumpenzucker allgemein wurde. Die großen Klagen, welche über diesen Vertrag mit Holland und diesen niedrigen Eingangszoll für Lumpenzucker von den Industriellen erhoben wurden, und daß der Vertrag mit Holland deshalb und nach den in der Sache und den Erfolgen sich zeigenden Resultaten desselben nicht verlängert worden, haben wir an den bezeichneten Stellen der ersten Fortsetz. uns. stat. Uebersicht näher besprochen. Der Vertrag vom 21. Januar 1839 währte aber bis Ende 1841. Bis dahin konnte also in den Tarifsätzen für Zucker nichts geändert werden.

Mit dem Beginn des Jahres 1842 trat nach der mit sämmtlichen Vereinsstaaten getroffenen Uebereinkunft durch Cabinetsordre vom 11. Januar 1842 die nöthige Veränderung ein, und übersehen sich die Tarifverhältnisse folgendergestalt:

Der Tarif vom 24. October 1839 bestimmte für die Jahre 1840, 1841 und 1842 für den Zucker nach seinen verschiedenen Kategorieen folgende Eingangs-Zollsätze:

1. Brot- und Hut-, Kandis-, Bruch- oder Lumpen- und weißer gestoßener Zucker . . . . 10 Rtl.
   (Es ist unter dieser Nummer aller feinere Zucker verstanden, der, wie er vom Auslande kommt, sogleich als raffinirter, überhaupt feiner Zucker an die Consumenten als fertiges Verzehrungsobject verkauft wird.)
2. Rohzucker und Farin (Zuckermehl) . . . . 9 Rtl.
   (Es ist dies der weniger feine Zucker, nicht in fester Form, Kochzucker, aber doch, wie er eingeht, sofortiges Verzehrungsobject.)
3. Lumpenzucker für inländische Siedereien zum Raffiniren unter den besonders vorzuschreibenden Bedingungen und Controlen
   5 Rtl. 15 Sgr.

---

*) Bei den oben angegebenen Einfuhrsummen konnte bei dem Lumpenzucker kein Durchschnitt gezogen werden, da solcher nur pro 1839 zum ermäßigten Zollsatz einging. Die Zahl für Rohzucker und Lumpenzucker zusammen entsteht daher auch nicht aus der Addition der Colonnen Lumpenzucker und Rohzucker, sondern ist aus der Addition alles Roh- und Lumpenzuckers 1837, 1838, 1839, und der Reduction des daraus gezogenen Durchschnitts auf Zollcentner gefunden.

(Dies ist der Zucker, dessen Ermäßigung im Zollsatze Holland 1837 bis 1839 so lebhaft betrieb, und über dessen Verhältnisse wir in den bezeichneten Stellen, besonders S. 94 bis 98 der ersten Fortsetz. uns. stat Uebers. uns ausführlicher ausgesprochen haben.)

4. Rohzucker mit derselben Bestimmung und unter den besonders vorzuschreibenden Bedingungen und Controlen . . . . . . 5 Rtl.

(Dies ist der Zucker, aus dem sonst allgemein im Preußischen Staate und im Zollvereine der Zucker raffinirt wurde; es ist das Halbfabrikat, das aus Amerika, Asien, überhaupt aus den Ursprungsorten eingeht, und erst noch einer Bearbeitung bedarf, ehe es als Raffinade Consumtions-Artikel wird.

Unterm 11. Januar 1842 ward angeordnet, daß vom 16. März 1842 an der Eingangszoll vom Zucker nach folgenden Sätzen entrichtet werden solle:

1. Brot- und Hut-, Kandis-, Bruch- oder Lumpen- und weißer gestoßener Zucker, der Zollcentner . . . . 10 Rtl.
2. Rohzucker und Farin (Zuckermehl) der Zollcentner . . . 8 „
3. Rohzucker für inländische Siedereien zum Raffiniren, unter den besonders vorzuschreibenden Bedingungen und Controlen, der Zollcentner . . . . 5 „

Der frühere Satz für Lumpenzucker für Siedereien von 5 Rtl. 15 Sgr. fiel hiernach fort; aller eingehende Lumpenzucker ward als unmittelbares Verzehrungsobject, als feiner, schon vollständig bereiteter Zucker behandelt, und gleich der Raffinade besteuert. Der Lumpenzucker trat nicht mehr in die Concurrenz mit dem Rohzucker.

Um zu verhindern, daß nicht etwa von dem Datum der Verordnung, 11. Januar, bis 16. März 1842 noch sehr viel Lumpenzucker eingeführt würde, der dann den Vorrath zum Versieden im Laufe des ganzen Jahres 1842 vielleicht abgäbe, umgekehrt aber, um gegen Fabrikanten, welche bereits Vorrath von Lumpenzucker zum Versieden in die Niederlagen gebracht hatten, nicht unbillig zu sein, da die zu versiedenden Zucker, das Halbfabrikat, Roh- und Lumpenzucker (nach der frühern Auffassung seiner Kategorie) aus dem steuerlichen Verschluß nur in dem Maaße verabfolgt werden, wie solche in den Fabriken zur Versiedung kommen, weshalb früher schon zur Niederlage gebrachte Lumpenzucker vielleicht erst nach dem 16. März 1842 aus der Niederlage herausgenommen und von Fabrikanten versteuert wurden, bestimmte die Cabinetsordre vom 11. Januar 1842 noch, daß

1. Lumpenzucker, welche schon vor dem 18. Januar 1842 von einer inländischen Zuckersiederei bezogen worden und vor dem 16. März 1842 zur Versiedung angemeldet und verzollt würden, den Siedereien ohne Beschränkung rücksichtlich der Menge zu dem Satz von 5½ Rtl. auch nach dem 16. März 1842 verabfolgt werden könnten; wogegen
2. für Lumpenzucker, welche erst nach dem 18. Januar 1842 bezogen würden, die Verabfolgung zu dem Satze von 5½ Rtl. nur in so weit

stattfinden dürfe, als die Menge dieses Zuckers, einschließlich des Vorraths zu 1., den Betrag nicht überschreitet, der nach dem durchschnittlichen Umfange des bisherigen Betriebs der Siederei noch bis zum 16. März 1842 versotten werden könnte.

Die Folgen dieser Bestimmungen zeigen sich deutlich in den Einfuhrquantitäten von Lumpenzucker und Rohzucker, wie solche in der Tabelle oben angegeben sind. Die Einfuhr von Lumpenzucker steigt bedeutend 1840 und ist stark bis Ende 1841; sie fällt 1842; wogegen die Einfuhr von Rohzucker 1842 vollkommen um so viel Centner stärker ist, als in diesem Jahre die Einfuhr von Lumpenzucker fiel. Während 1839 nur 216276 Ctr. Lumpen und 917484 Ctr Rohzucker eingegangen waren, belief sich der Eingang von Lumpenzucker 1840 auf 431699, 1841 auf 385785, 1842 nur auf 138691 Ctr.; der Eingang von Rohzucker war 1840 nur 582888, 1841 609168 Ctr.; dagegen 1842 994753 Ctr.

Wenn bei der früher angestellten Berechnung der Verzehrung von Colonialzucker auf den Kopf sich für 1840 und 1841 eine etwas geringere Summe berechnet, als sie 1838 und 1839 betrug, so liegt dies zum Theil mit darin, daß in diesem Jahre so viel Lumpenzucker verarbeitet wurde, da im großen Durchschnitt in einem Centner Lumpenzucker mehr Zuckergehalt ist, als in einem Centner Rohzucker.

Nach den Angaben in den oben abgedruckten Tabellen über die Quantitäten Lumpenzucker und Rohzucker, wie solche in den verschiedenen Provinzen des Preußischen Staats und der Vereinslande versteuert wurden, sind Schmelzlumpen verhältnißmäßig am meisten in der Preußischen Rheinprovinz und unter den Vereinsstaaten im Großherzogthum Baden verarbeitet worden. Es sind den Rhein hinauf aus Holland eingeführte Lumpenzucker. In Brandenburg und Pommern, wo große Raffinerieen liegen, ist die Quantität des verarbeiteten Rohzuckers immer überwiegend gewesen, doch ist in den Raffinerieen der Provinz Brandenburg auch viel Lumpenzucker verbraucht.

Die Aufhebung der niedrigen Steuer auf Lumpenzucker ward besonders auch, wie wir in unserer früheren Schrift ausgeführt haben, von den Runkelrübenzuckerfabrikanten lebhaft gewünscht.

In ähnlicher Art, wie durch das Gesetz vom 8. Februar 1819 die inländischen Verzehrungsgegenstände: Branntwein, Bier, Tabak und Wein einer Consumtionssteuer unterworfen werden, ward unterm 21. März 1840 (Ges.-Samml. de 1840 No. 8) auch auf den Runkelrübenzucker eine Abgabe gelegt, bei der in Betreff der Form der Erhebung und der Controle der fabricirten Quantitäten ähnliche Vorschriften als bei der Branntweinfabrikation erlassen wurden. Diese Controle-Abgabe ward auf ⅙ Rtl. (5 Sgr.) für den Centner Rohzucker oder ¼ Silbergroschen für den Centner rohe Rüben (nicht getrocknete) festgesetzt. Es war also Voraussetzung, daß aus 20 Ctrn. Rüben 1 Ctr. Rohzucker gewonnen würde. Man nahm 5 Proc. Zucker aus der zu verarbeitenden Rübenmenge als den gesetzlichen Durchschnittssatz an. Später, unterm 30. Juli 1841 (Ges. Samml. de 1841, Stück 13, No. 2185), ward übrigens unter Belassung aller übrigen Formen und Controlen der Er-

hebung, wie sie die Verordnung vom 21. März 1840 vorgeschrieben hatte, bestimmt, daß der aus Runkelrüben erzeugte Rohzucker mit einer Steuer von $\frac{1}{3}$ Rtl. (10 Sgr.) für den Zollcentner belegt, und von den zur Zuckerbereitung bestimmten Rüben ein halber Silbergroschen von jedem Zollcentner roher Rüben erhoben werden solle. Es blieb hiernach bei der Voraussetzung, daß 5 Proc. Rohzucker aus den rohen (nicht getrockneten) Rüben gewonnen würden; die Abgabe nur war verdoppelt. Sie ist indessen nur $\frac{1}{15}$ der Abgabe auf Colonial-Rohzucker.

Nach unserer Darstellung S. 101 unserer ersten Fortsetzung war die Quantität des $18\frac{42}{43}$ im Zollverein gewonnenen Rübenzuckers 145210 Ctr.; in der Campagne $18\frac{43}{44}$, über welche uns allein vollständige officielle Zahlen vorliegen, betrug dieselbe 256043 Ctr., wie aus folgender Tabelle näher hervorgeht.

Uebersicht

des Standes der Runkelrübenzucker-Fabrikation im Gebiete des Zollvereins innerhalb der Campagne vom Jahre $18\frac{43}{44}$.

Vereinsstaaten.	Anzahl der Fabriken.	Verarbeitete Rübenmenge. Ctr.	Rohzucker-production zu 5 Proc. d. Rübenmenge angenommen. Ctr.
I. Königreich Preußen, nebst Anhalt-Dessau, Cöthen, Bernburg, Allstedt und Oldisleben, und zwar in den Provinzen:			
1. Preußen	1	10554	528
2. Westpreußen	3	20378	1019
3. Posen	5	71302	3565
4. Pommern	6	121138	6057
5. Schlesien	21	537856	26893
6. Brandenburg:			
Berlin	—	—	—
Potsdam	2	109235	5462
Frankfurt	2	119618	5982
7. Sachsen	48	2660065	133003
8. Westphalen	3	25728	1286
9. Rheinprovinz	8	109717	5486
Summe	99	3785619	189281
Außerdem Großherzogthum Luxemburg	—	—	—
II. Königreich Bayern	11	194711	9735
III. " Sachsen	2	42578	2129
IV. " Württemberg	2	209176	10459
V. Großherzogthum Baden	8	616885	30844
VI. Kurfürstenthum Hessen	4	39451	1973
VII. Großherzogthum Hessen	4	120098	6005
VIII. Staaten des Thüringschen Vereins	4	63341	3169
IX. Herzogthum Braunschweig	—	41948	2097
X. " Nassau	2	7052	353
XI. Freie Stadt Frankfurt a. M.	—	—	—
Ueberhaupt	136	5120859	256043

Die Quantität des gewonnenen Zuckers stieg wie 100 : 176. Keine Provinz des Preußischen Staats entbehrt jetzt der Fabrikation von Zucker aus Runkelrüben; sie ist selbst in Ost- und Westpreußen, in denen es sonst noch sehr an Fabriken fehlt. Mit Ausschluß der Stadt Frankfurt a. M. sind dergleichen Fabriken in allen Vereinsstaaten. Im Preußischen Staat ist die Provinz Sachsen diejenige, in welcher die meisten Runkelrübenzucker-Fabriken sind; von den Vereinsstaaten ist in Baden die meiste Fabrikation; doch ist sie in der Provinz Sachsen mehr als 4 Mal so bedeutend; beinahe so stark, als in Baden, ist sie in der Provinz Schlesien.

Vergleicht man die Provinzen des Preußischen Staats und die Vereinsstaaten nach den Quantitäten des 1839 und 1842 fabricirten Rohzuckers, so ergeben sich folgende Zahlen:

	1839.	1842.	1842 Mehr.	1842 Weniger.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	561	528	—	33
Westpreußen	2875	1019	—	1856
Posen	3375	3365	190	—
Pommern	2694	6057	3363	—
Schlesien	18846	26893	8047	—
Brandenburg	7539	11444	3905	—
Sachsen	70743	133003	62260	—
Westphalen	630	1286	656	—
Rhein	5005	5486	481	—
Summe	112268	189281	78902	1889
Bayern	5000	9735	4735	—
Sachsen	746	2129	1383	—
Württemberg	450	10459	10009	—
Baden	17000	30844	13844	—
Großherzogthum Hessen .	7150	6005	—	1145
Kurhessen	320	1973	1653	—
Thüringen	1727	3167	1440	—
Nassau	549	353	—	196
Braunschweig	—	2097	2097	—
die übrigen Vereinsstaaten	32942	66762	35161	1341
zusammen	145210	256043	114063	3230
Differenz	110833 Ctr.		110833 Ctr.	

Von den im Zollverein mehr fabricirten 110833 Ctrn. fällt mehr als die Hälfte, 62260 Ctr., auf die Preußische Provinz Sachsen; mehr als 12 Proc. des Zuwachses, 13844 Ctr., auf Baden, und 10009 Ctr. auf Württemberg; ähnlich, doch geringer, 8047 Ctr., steht der Zuwachs in Schlesien. In der Preuß. Provinz Preußen, im Großherzogthum Hessen und in Nassau ist die Fabrikation zurückgegangen. Nur wo die natürliche Beschaffenheit des Bodens, wie in der Provinz Sachsen, in Württemberg, den Bau

der Rüben begünstigt, so scheint es, gedeiht die Fabrikation als ländliches Nebengewerbe.

Der Eingangszoll auf Syrup ist in der Periode von 18$\frac{40}{42}$ gegen den Tarif pro 18$\frac{37}{39}$ von 5 Rtln. auf 4 Rtl. herabgesetzt. Es ist daher von 1840 an ein nicht unerhebliches Steigen der Syrupeinfuhr sichtlich, welche besonders 1841 nicht unwichtig war. Der meiste verzollte Eingang war in den Preußischen Provinzen Pommern und Brandenburg, wie aus der folgenden Tabelle näher ersichtlich ist.

Vereinsstaaten.	Eingangs-Verzollung.			Ausfuhr im freien Verkehr.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1. Preußen, und zwar:						
Ostpreußen . . .	35	1798	435	60	51	64
Westpreußen . . .	126	1830	930	67	26	—
Posen	29	—	11	—	1	7
Pommern	5438	22420	12503	71	20	24
Schlesien	30	838	713	43	18	39
Brandenburg . .	5219	14152	6878	61	122	152
Sachsen	437	4487	1131	1	1	—
Westphalen . . .	8	39	31	31	4	56
Rheinprovinz . .	16	118	62	1	2	1
Summe	11338	45682	22694	335	245	343
Außerdem Großherz. Luxemburg	—	—	3	—	—	—
2. Königr. Bayern . . .	2	1	2	302	128	111
3. „ Sachsen . .	11	1695	186	427	288	220
4. „ Württemberg	—	—	—	8	11	105
5. Großherzogth. Baden	8	16	11	337	61	1429
6. Kurfürstenth. Hessen	1	2	12	20	—	—
7. Großherzogth. Hessen	—	2	6	—	—	—
8. Thüringer Zollverein	—	263	61	—	—	—
9. Herzogth. Braunschweig	—	—	1	—	—	—
10. „ Nassau . . .	—	22	—	—	—	—
11. Freie Stadt Frankfurt a. M.	3	21	—	—	—	—
Summe	25	2022	279	1094	488	1865
Totalsumme	11363	47704	22976	1429	733	2208

Ausfuhr.

	Raffinade.	Rohzucker u. Farin.	Syrup.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	42808	310	1429
1841.	47334	113	733
1842.	39230	26	2259

Die Ausfuhr von Raffinade kann allein von einigem Interesse sein, denn sie stellt den Absatz dar, den die zollvereinsländischen Raffinerieen im Auslande haben. Sie ist ganz unerheblich gegen die für das Inland verarbeiteten Zuckerquantitäten; gegen 18$\frac{37}{39}$ jedoch etwas gestiegen. Von den

47334 Ctrn. Ausgang 1841 fallen über 23000 Ctr. auf Preußen, und eben so viel auf die andern Vereinsstaaten. Von letzteren hatte Bayern über 11000 Ctr. Ausgang, und zwar ist derselbe fast ganz in Neuburg in Rheinbayern an der Gränze des Elsaß notirt; ferner gingen im Königreich Sachsen über 9000 Ctr. aus und zwar meist über Zittau und Pirna, weniger über Schandau, Marienberg, Eibenstock und Annaberg.

Die im Preußischen Staat ausgegangenen 23- bis 24000 Ctr. fallen, mit ganz unerheblichen Ausnahmen von zusammen wenig über 100 Ctr., auf die Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien.

Der Durchgang war

	Raffinade.	Rohz.u.Farin.	Lumpenz.	u. Rohzucker für Raffinerieen.	Syrup.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Durchschn. pro 1837/39	98281	28951	—	13626	11037
1840.	137113	20014	56	16392	14156
1841.	82934	27097	—	18005	13378
1842.	149773	38086	163	3113	9038
u. auf d. Weser 1842.	3853	—	—	28741	678

Am meisten war Durchgang an Raffinade. Von den 1841 angegebenen 82934 Ctrn. war, außer dem Durchgang auf der Weser auf kurzer Strecke von 4687 Ctrn., im Preußischen Staate Durchgang: 20878 Ctr.; in Bayern 3132 Ctr.; 1204 Ctr. im Königreich Sachsen; 5189 Ctr. in Württemberg und 33574 Ctr. in Baden; 14070 Ctr. im Großherzogthum Hessen in Mainz.

Der Hauptdurchgang von Raffinade im Zollverein ist, wie nach diesen Zahlen scheint, Rhein hinauf durch Baden und Württemberg nach der Schweiz. Die 27097 Ctr. Durchgang von Rohzucker und Farin fallen fast ganz mit 27026 Ctr. auf das Königreich Sachsen; der Durchgang des Rohzuckers zum Raffiniren ist 1841 ganz, mit 18005 Ctrn., Durchgang auf der Weser bei Minden; eben da gingen an Syrup 1841 durch: 1171 Ctr.; von den übrigen 12207 Ctrn. fällt die größeste Quantität mit 9646 Ctrn. auf Bayern; im Preußischen Staate war an Syrup nur Durchgang 2017 Ctr.

So viel vom Zucker. Schließlich und nachträglich bemerken wir, daß aus Mangel an Rüben der Ertrag des Rübenzuckers in der Campagne von 1842/43 nach den jetzt eingegangenen Nachrichten viel geringer war, als 1841/42; für 1843/44 aber wieder sich besser stellen dürfte. Die nähere Ausführung hierüber gehört jedoch in die Periode von 1843, 1844, 1845; und führen wir allein zur Vermeidung von Mißverständnissen diese Verhältnisse hier nur vorläufig an.

---

9. Kaffee. (25. m.)

Die Handelsberichte der größeren Häuser stimmen fast allgemein darin überein, daß ein Steigen der Production des Kaffee's in den Erzeugungsländern, worauf auch das Sinken der Preise zu deuten scheine, hervorgerufen durch vermehrte Consumtion, wahrscheinlich sei. Suse und Sibeth bemerken in dem gedruckten Berichte vom 13. Juli 1841, daß, obgleich es beim Kaffee viel schwerer sei, zu einem Resultat über die Production zu kommen, als bei anderen Artikeln, z. B. Zucker, sie doch die nöthigen Materialien sorgfältig gesammelt und benutzt hätten, um so genau als möglich folgende Tabelle der Totalproduction von Kaffee auf der Erde vorzulegen:

Java, Sumatra rc. . .	1,200,000	Centner,
Brasilien	1,600,000	"
Andere Ostindische Productionsländer: Mahon, Manilla, Bourbon rc. . .	100,000	"
Englisches Westindien .	120,000	"
Holländisches Westindien	40,000	"
Französisches Westindien	150,000	"
Ceylon	70,000	"
Cuba	400,000	"
Porto-Rico, la Guayra rc.	270,000	"
St. Domingo	400,000	"
	4,350,000	Centner.

Hiernach wäre gegen 1838 und 1839 (cf. S. 106 unserer ersten Forts.) eine Vermehrung der Production von 810000 Ctr., d. h. etwa 23 Procent, entstanden. Eine erheblich größere Production fällt in Asien auf Java und Sumatra; die Production in Ceylon wird von Suse und Sibeth in obiger Tabelle so angegeben, als pro 1839; nach anderen Nachrichten soll auch in Ceylon die Production von Kaffee sehr gestiegen sein. In Amerika scheint in mehreren Gegenden die Kaffeeproduction abgenommen zu haben; in Brasilien hat sie sich nach obigen Angaben vermehrt. Dies wird in anderen Berichten nur bedingt zugegeben, dagegen werden von anderen Gegenden Amerika's vermehrte Productionen angegeben, so daß sich die Totalsummen für Amerika und Asien ziemlich ausgleichen. Baron v. Reden giebt die Totalproduction vom Kaffee auf 4,660,000 Ctr an.

Nach obigen Angaben von Suse u. Sibeth war die Production von Kaffee:

in Amerika	2,980,000 Ctr.	— 68,5	Procent,
in Asien	1,370,000 "	— 31,5	"
	4,350,000 Ctr.	— 100	Procent

Den Procentsätzen nach, tritt, verglichen gegen 18$\frac{38}{39}$, Amerika jetzt etwas stärker hervor, als Asien; in bestimmter Summe ist gegen unsere Angaben S. 106 die Production in Asien um 370000, in Amerika um 440000 Ctr. gestiegen; welche Summen, das Areal Brasiliens gegen Java's und Sumatra's verglichen, doch andeuten, daß die Cultur des Kaffee's selbst in Asien noch mehr vervollkommnet und gesteigert sein mag, als in Amerika. Unter

allen Umständen sind jene Zahlen nur Schätzungen, die im Ganzen nur die vermehrte Production überhaupt mit einiger Sicherheit darthun.

Die Einfuhren und die Vorräthe von Kaffee waren in den Haupthäfen Europa's nach Handelsberichten folgende:

	1840.		1841.		1842.	
	Einfuhr.	Bestand.	Einfuhr.	Bestand.	Einfuhr.	Bestand.
Hamburg	62,1	8,0	69,5	15,0	72,9	22,0
Bremen	15,6	1,2	15,0	3,3	15,1	4,4
Amsterdam	71,7	20,1	78,1	22,3	73,4	19,2
Rotterdam	45,1	15,0	43,7	12,5	50,2	18,5
Antwerpen	38,6	7,3	27,6	6,2	44,0	15,0
Havre	25,6	2,2	20,6	4,9	21,3	3,7
Bordeaux	6,2	1,6	6,2	2,6	11,0	2,0
Marseille	16,1	3,6	11,7	4,1	18,3	2,6
Genua	6,4	1,8	3,8	0,7	5,0	1,4
Livorno	4,0	0,7	1,5	0,2	2,0	0,3
Triest	34,2	12,3	22,5	9,6	31,0	10,9
Großbritanniens Häfen	70,6	44,8	45,2	51,3	41,9	53,1
	396,2	119,0	345,4	133,1	386,7	153,9

Millionen Pfund.

Von den 4,350,000 Ctrn. Kaffee, welche auf der Erde producirt werden, verzehrt Europa $3\frac{1}{4}$ Mill. Ctr. etwa, also $\frac{3}{4}$ der Totalproduction. Die Einfuhr von Kaffee hat sich in Europa in den Jahren $18\frac{41}{42}$ durchschnittlich um $84\frac{3}{4}$ Mill. Pfund gegen $18\frac{39}{40}$ vermehrt; auch die Bestände haben sich vermehrt, um durchschnittlich $52\frac{1}{4}$ Mill. Pfund. Sie haben sich also nur etwa um die Hälfte der Mehreinfuhr vermehrt, so daß man die Totalverzehrung in Europa in den Jahren $18\frac{41}{42}$ um etwa 50- bis 60 Mill. Pfund jährlich gestiegen veranschlagen kann, d. h. in ganz Europa kommt vielleicht $\frac{1}{4}$ Pfund Kaffee Verzehrung jetzt mehr als früher auf den Kopf. In England scheint, nach den Einfuhren — mit Ausschluß des Jahres 1840 — die Verzehrung weniger gestiegen zu sein, als auf dem Continent, und da auf diesem, wie in England der Thee, der Kaffee das hauptsächlichste warme Getränk ist, so deuten diese allgemeinen Zahlenverhältnisse jedenfalls auf gestiegenen Wohlstand, auf erhebliche Mehrverzehrung eines beliebten, erwärmenden Nahrungsmittels. In Amsterdam und Rotterdam sind durchschnittlich 121 Mill. Pfund eingegangen, d. h. 33 Procent alles Eingangs. In beiden Häfen Hollands ist der Eingang gegen $18\frac{39}{40}$ durchschnittlich um 30,4 Mill. Pfund jährlich gestiegen.

Nimmt man, mit Berücksichtigung der gestiegenen Bestände, in runder Summe das jetzige Verzehrungsquantum in Europa auf

350 Millionen Pfund

an, so möchte dies Quantum ungefähr sich folgendergestalt vertheilen:

70 Mill. Pfd. der Zollverein; 2,8 Pfd. pro Kopf.

Trsp. 70 Mill. Pfd.

28,7 Mill. Pfd. in England (Porters tables of revenue etc. pro 1840, S. 91, ergiebt 28,664,341 Pfd); 1 Pfd. pro Kopf.

40 Mill. Pfd. Belgien (nach dem Essai sur la statistique générale de la Belgique par Heuschling et Vandermaelen. Einfuhr 17,359,485 Kilogr. und 542925 Kilogr. Ausfuhr, bleibt Einfuhr 16,816,860 Kilogr. = 35,954,447 Pfd., also bei 4,317,944 Einw. 8,3 Pfd. pro Kopf im J. 1838); jetzt nicht voll 10 Pfd. pro Kopf.

Für Oesterreich giebt Tegoborski das Consumtions-Quantum (II. S. 166) auf 10 und 11 Mill. Pfd. nach den versteuerten Quantitäten an, um daran zu beweisen, wieviel unversteuert consumirt werden müsse. In Triest allein gingen resp. 34, 22, 31 Mill. Pfd. 18$\frac{41}{43}$ ein, und Oesterreich hat noch viele andere Eingangsorte. Wahrscheinlich ist's noch zu wenig, wenn man

30 Mill. Pfd. für Oesterreich veranschlagt.

Deutschland, außer dem Zollverein und den Oesterreichischen Provinzen, bewohnen etwa 3 Mill. Menschen, für die mindestens

6 Mill. Pfd. angenommen werden können.

In den Niederlanden, aus welchen officielle Tabellen über Einfuhr und Ausfuhr uns gänzlich fehlen, ist wohl eine so starke Kaffee-Consumtion, als in Belgien, so daß bei 2$\frac{3}{4}$ Mill Menschen

25 Mill. Pfd. gerechnet werden können.

Für Frankreich giebt das Tableau général du commerce de la France für 1843 an Kaffee unter dem Titel: Marchandises mises en consommation, 12,954,116 Kilogr., d. i. 27,695,900 Pfd., also

28 Mill. Pfd.; auf den Kopf $\frac{3}{4}$ Pfd. — Wahrscheinlich ist die Consumtion etwas höher.

Wenn in der Schweiz und in Italien auf den Kopf nur 1 Pfd. gerechnet wird, so kommen

3 Mill. Pfd. etwa auf die Schweiz, und

18 Mill. Pfd. etwa auf Italien, excl. Lombardei und Oesterreich,

giebt 248,7 Mill. Pfd. Dann verbleiben noch etwas über 100 Mill. Pfd. für 50 Mill. Menschen in Rußland, 12 Mill. in Spanien, etwas über 4 Mill. in Schweden, etwas über 2 Mill. in Dänemark, 4 Mill. in Portugal, 12 Mill. Türkei, Griechenland, Jonische Inseln. Der Durchschnitt giebt im Ganzen etwas über 1 Pfd. pro Kopf. Schweden und Dänemark verzehren gewiß mehr pro Kopf; alle übrigen, hier zuletzt genannten Länder größtentheils gewiß viel weniger.

Nach Holland und Belgien ist entschieden die größte Verzehrung von Kaffee in Europa in dem deutschen Zollverein.

Die Eingangsabgabe von Kaffee betrug 1840 4,283,442, 1841 4,522,759, und 1842 4,638,933 Rtl., d. h. den dritten Theil der Totaleinnahme. Zucker und Kaffee geben mehr als die Hälfte, beinahe $\frac{2}{3}$ aller Einnahmen des Eingangszolls. Da der unerhebliche Ausgang vorzugsweise Kaffeesurrogate

sind, so bestimmt sich das Consumtions-Quantum im Zollverein nach den versteuerten Eingangs-Quantitäten, und hiernach berechnet sich die Verzehrung für den Kopf im Zollvereine folgendergestalt:

1840.	1841.	1842.
65,926,600 Zollpfd.	69,611,900 Zollpfd.	71,396,700 Zollpfd.
27,142,116 Einw.	27,436,584 Einw.	28,209,733 Einw.
2,429 Pfd. pro Kopf.	2,537 Pfd. pro Kopf.	2,531 Pfd. pro Kopf.

Gegen den Durchschnitt pro $18\frac{37}{39}$ von 57,246,900 Zollpfd. ist bis 1842 eine Vermehrung des eingeführten Kaffee's eingetreten von 14,149,800 Zollpfunden, auf den Kopf vollkommen ¼ Pfd. mehr. Der Hauptgrund dieser Vermehrung ist sicher in dem gestiegenen Wohlstande zu suchen; denn daß der Eingangszoll von 6⅔ Rtl. pro Preuß Centner auf 6½ Rtl. für den Zollcentner gesetzt worden, ist keine Herabsetzung des Zolls. Es verhält sich 6⅔ Rtl. : 6½ Rtl. = 100 : 97,493; wogegen der Preuß. Centner zum Zollcentner sich verhält wie 100 : 97,18311; und wenn man 2,531 Zollpfund auf Preußische Pfund reducirt, so erhält man 2,706 Pr. Pf.; gegen 2,34 Pf. 1839 immer ein Plus von 0,366 Pfd. Auch etwa das Sinken des Preises vom Kaffee erklärt die Vermehrung der Consumtion nicht. Wir lassen, wie bei dem Zucker, eine Nachweisung der Preise nach den Berliner Marktpreisen folgen:

Preise

des Kaffee's, völlig versteuert an der Berliner Börse während der 10 Jahre 1833 bis incl. 1842.

Jahr.	Monat und Tag.	Preis für 1 Pfund in Silbergroschen.	Mittelpreis. Sgr.
1833	4. Jan. bis 2. Aug.	11, 10¾, 9, 9½, 8¾, 8½, 8, 7¾, 7½, 6¾, 6½	$8\frac{11}{12}$
	9. Aug. bis 25 Oct.	11, 10½, 10, 9½, 9, 8¾, 8½, 8¼, 8⅛, 8, 6¾, 7	
	1. Nov. bis 15. Nov.	11½, 10½, 10, 9¾, 9½, 8¾, 8⅝, 8½, 8¼, 8, 7, 6¾	
	22. Nov. bis 27 Dec.	10½, 10½, 9¾, 9½, 8¾, 8½, 8½, 8⅛, 7⅞, 7, 6, 11½	
1834	3. Jan. bis 30. Mai	11½, 10¼, 10, 9¾, 9½, 8¾, 8⅝, 8½, 8⅛, 7⅞, 7, 6	$8\frac{6}{12}$
	6. Juni bis 15. Aug.	11½, 10¼, 10, 9, 8½, 8¼, 7¾, 7½, 7¼, 7, 6½, 6	
	22. Aug. bis 26. Dec.	11½, 10¼, 10, 8½, 8, 7¾, 7½, 6¾, 6½, 6	
1835	2. Jan. bis 13. März	11½, 10½, 10, 9, 8½, 8, 7¾, 7½, 7¼, 6¾, 6½, 6¼, 6	$8\frac{4}{12}$
	20 März bis 31. Dec.	11½, 10½, 10, 9, 8¾, 8½, 7¾, 7½, 7, 6¾, 6½	
1836	8 Jan. bis 13. Mai	11½, 10½, 10, 9½, 9¼, 8¾, 8½, 7⅞, 7¾, 7½, 7¼, 7, 6½	$8\frac{5}{12}$
	20. Mai bis 14. Oct.	11½, 10½, 10, 9½, 9¼, 9, 8½, 7¾, 7½, 7, 6⅞, 6¾, 6½, 6	
	21. Oct. bis 30. Dec.	11, 10½, 10, 9½, 9, 9¼, 8¾, 8½, 7¾, 7½, 7¼, 6⅞, 6⅝, 6, 5½	
1837	6. Jan. bis 14. April	11, 10½, 10, 9½, 9, 8¾, 8½, 8, 7½, 7, 6⅞, 6¾, 6½, 6, 5½	$7\frac{11}{12}$
	21. April bis 5. Mai	11, 10½, 10, 9½, 9, 8½, 8, 7½, 7, 6¾, 6½, 6¼, 5¾	
	12. Mai bis 29. Dec	10½, 10, 9½, 9, 8½, 8, 7½, 6¾, 6½, 6¼, 6⅛, 6, 5½, 5	
1838	5. Jan. bis 13. Juli	10½, 10, 9½, 9, 8½, 8, 7½, 6¾, 6½, 6, 5¾, 5½, 5¼, 5	$7\frac{5}{12}$
	20. Juli bis 28. Dec.	10, 9½, 10½, 9, 8½, 8, 7½, 6¾, 6½, 6, 5¾, 5½, 5¼, 5	

Jahr.	Monat und Tag.	Preis für 1 Pfund in Silbergroschen.	Mittelpreis. Sgr.
1839	4. Jan. bis 8. Febr.	10½, 10, 9½, 9, 8½, 8, 7½, 6¾, 6½, 6¼, 6, 5¾, 5½, 5	$8\frac{1}{12}$
	15. Febr. bis 22. Febr	13, 12½, 10, 9½, 9, 8½, 8, 7½, 7, 6½, 6, 5¾	
	1. März bis 15. März	13, 12½, 10, 9½, 9, 8½, 8, 7½, 7, 6¾, 6½, 6¼, 6	
	22. März bis 27. Dec.	13, 12½, 10, 9½, 9, 8½, 8, 7¾, 7½, 7¼, 7, 6¾, 6½, 6¼	
1840	3. Jan. bis 1. Mai	13, 12½, 10, 9½, 9, 8½, 8, 7¾, 7½, 7, 6¾, 6½, 6¼	$8\frac{6}{12}$
	8. Mai bis 3. Juli	15, 14, 10, 9½, 9, 8½, 8, 7½, 7¼, 7, 6¾, 6½, 6¼	
	10. Juli bis 21. Aug.	15, 14, 10, 9½, 9, 8½, 8, 7¾, 7½, 7¼, 7, 6¾, 6½, 6¼, 6¼, 6	
	28. Aug. bis 2. Oct.	15, 14, 10, 9½, 9, 8½, 8, 7¾, 7½, 7¼, 7, 6¾, 6½, 6¼, 6, 5¾, 5½	
	9. Oct. bis 25. Dec.	15, 14, 10, 9½, 9, 8½, 8, 7½, 7¼, 6¾, 6½, 6¼, 6⅛, 6	
1841	2. Jan. bis 6. Aug.	15, 14, 10, 9½, 9, 8½, 8, 7¾, 7½, 7¼, 6¾, 6½, 6¼, 6⅛, 6	$8\frac{4}{12}$
	13. Aug. bis 31. Dec.	15, 14, 10, 9½, 9, 8½, 8, 7½, 7¼, 6¾, 6½, 6¼, 6⅛, 6, 5½, 5	
1842	7. Jan. bis 22. April	15, 14, 10, 9½, 9, 8½, 8, 7½, 7¼, 6¾, 6¼, 6, 5¾, 5½	$8\frac{4}{12}$
	29. April bis 30. Dec.	15, 14, 10, 9½, 9, 8½, 8, 7¼, 7, 6½, 6¼, 6, 5¾, 5½, 5¼	

Danach ist im Ganzen seit 1833 nur eine sehr geringe Verminderung des Kaffeepreises eingetreten. Der Hauptgrund der vermehrten Kaffee-Consumtion im Zollverein kann hiernach nur in dem größeren Wohlstande und dem allgemein verbreiteten Bedürfnisse von Kaffee gesucht werden.

Aehnlich der Darstellung S. 113 der ersten Fortsetzung unserer statistischen Uebersicht, lassen wir nun folgen eine

Uebersicht

der in den Zollvereinsländern in den Jahren 1840, 1841 und 1842 zur Consumtion versteuerten Quantitäten Kaffee und des Betrages der Zolleinnahme für den Kopf im Jahre 1842.

	Zolleinnahme von Kaffee für den Kopf im Jahre 1842.		Zur Consumtion versteuerte Quantitäten Kaffee in den Jahren		
			1840	1841	1842
	Sgr.	Pf.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
A. Preußen, nebst den dabei eingerechneten Ländern.					
1. Ostpreußen	1	4,93	10611	11124	10083
2. Westpreußen	2	7,90	11909	11068	12491
3. Posen	—	4,76	2377	2550	2516
4. Pommern	2	8,74	11219	12202	14763
5. Schlesien	3	1,60	40111	42219	46187
6. Brandenburg	8	6,36	77583	76986	81406
7. Sachsen	9	10,02	93587	92617	90196
8. Westphalen	3	6,36	21526	23297	27775
9. Rheinprovinz	11	4,03	131251	146752	153683
Summa A.	5	7,30	400174	418813	439100
Außerdem:					
Großherzogthum Luxemburg	4	11,63	—	—	3350
Zu übertragen	—	—	400174	418813	442450

	Zolleinnahme von Kaffee für den Kopf im Jahre 1842.		Zur Consumtion versteuerte Quantitäten Kaffee in den Jahren		
			1840	1841	1842
	Sgr.	Pf.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Uebertrag	—	—	400174	418813	442450
B. Die anderen Vereinsländer.					
1. Königreich Bayern	2	1,01	45635	48751	46769
2. „ Sachsen	5	9,08	51948	52131	50315
3. „ Württemberg . .	2	6,19	23011	25583	22266
4. Großherzogthum Baden . .	5	7,62	31621	35622	37068
5. Kurfürstenthum Hessen . . .	7	1,46	24097	24174	25659
6. Großherzogthum Hessen . .	4	4,04	19982	25572	18572
7. Thüringer Verein	6	2,75	28197	27280	30416
8. Herzogthum Braunschweig .	4	7,91	—	—	3718
9. „ Nassau	—	11,94	1559	2265	2031
10. Freie Stadt Frankfurt a. M.	101	2,06	32767	35618	34418
Summa B.	4	4,13	258817	276996	271232
Zusammen	5	0,56	658991	695809	713682

Man kann nicht geradehin aus der Berechnung der Zolleinnahme auf den Kopf, auch auf die Verzehrung in jeder Provinz schließen; denn viel in Berlin — also der Provinz Brandenburg — versteuerter Kaffee mag in der Provinz Posen oder andern verzehrt werden; einigen Anhalt gewähren die Zahlen aber doch, und ungefähr mag immerhin, wo die größten Zahlen sich zeigen, auch größere Verzehrung Statt finden. Außerdem deuten die Zahlen auch auf große kaufmännische Geschäfte in Verkauf und Versendung von Kaffee, wie bei Frankfurt a. M. bezeichnend hervortritt. Was in der Rheinprovinz und Süddeutschland verzollt wurde, kam hauptsächlich Rhein hinauf, und zwar von Holland; auch einiger über Hamburg auf der Elbe eingehender Kaffee ist aus Holland. Wie die Zahlen der verzollten Quantitäten, so zeigen auch die oben S. 63 mitgetheilten Zahlen des allgemeinen Einganges, daß verhältnißmäßig wenig Kaffee durch die Ostseehäfen eingeht; der Hauptbezug von Kaffee ist von Hamburg aus auf der Elbe und durch den Rhein.

Ausfuhr.

Durchschnitt von $18\frac{37}{39}$ 48044 Ctr.,
1840 49406 „
1841 55129 „
1842 56028 „

Die Steigerung ist ganz unerheblich. Es sind zu einem großen Theile Kaffeesurrogate, die ausgehen. Von den übrigen Vereinsstaaten zeigen Baden und Sachsen den meisten Ausgang. Wir verweisen auf die Tabellen S. 45.

Durchgang.

Durchschnitt von $18\frac{37}{39}$ 65337 Ctr.,
1840 92859 „
1841 101258 „
1842 127964 „
und auf der Weser 1842 18689 „

Der Durchgang ist gestiegen. 18- bis 20000 Centner sind Durchgang auf der Weser auf kurzer Strecke. Sonst fällt der meiste Durchgang auf Baden, in den letzten Jahren wohl 60000 Ctr. jährlich. Es ist die Versorgung der Schweiz mit Kaffee, die in den Zahlen hier hervortritt. Wir verweisen übrigens auf die oben S. 45 ff. mitgetheilten Tabellen.

---

8. Kakao. (25. n.)

Al. v. Humboldt berechnet die Totalproduction von Kakao, welche fast ganz auf Südamerika fällt, auf etwa 23 Mill. Pfund In Venezuela, dem Hauptproductionslande, ist nach Wappäus (die Republiken von Südamerika, Erste Abtheilung, Göttingen 1843, S. 168) die jährliche Production jetzt auf etwa 13 Mill. Pfund zu veranschlagen. Ausfuhr nach Europa war aus Venezuela nach Wappäus:

$18\frac{36}{37}$	5,810,239	Pfd.,
$18\frac{37}{38}$	6,498,031	„
$18\frac{38}{39}$	8,769,748	„
$18\frac{39}{40}$	7,655,902	„
$18\frac{40}{41}$	9,633,937	„

Wappäus nimmt an, daß in Spanien, wegen der zerrütteten Verhältnisse des Landes, statt der von Humboldt angegebenen Einfuhr von 8 Mill. Pfd., jetzt kaum etwas mehr als die Hälfte zu rechnen sei. Schätzen wir hiernach Spaniens jetzige Consumtion von Kakao auch nur auf etwa 5 Mill. Pfd., also noch nicht $\frac{1}{2}$ Pfd. auf den Kopf, so ist sie doch verhältnißmäßig immer noch viel bedeutender, als in andern Ländern Europa's. In England war, nach Porter's Tables, 1840 die inländische Consumtion 2,041,678 Pfd., also auf den Kopf etwa $\frac{1}{13}$ Pfd.; in Belgien war 1838 die Consumtion (Heuschling S. 233) 11007 Kilogr., d. h. 23,538 Pfd.; in Frankreich, nach dem Tableau général, 1,663,955 Kilogr., d. h. 3,557,536 Pfd., pro Kopf etwa $\frac{1}{10}$ Pfd.

Im deutschen Zollvereine war der Durchschnitt der Einfuhr $18\frac{40}{42}$ für

das Jahr	9015 Ctr.,
die Ausfuhr	55 „
bleiben	8960 Ctr.,

oder 896000 Zollpfund, also für den Kopf $\frac{1}{30}$, d. h. $\frac{1}{31}$ Pfd. Die Verhältnisse stellen sich für den Zollverein ungefähr so, wie wir sie S. 116 u. 117 der ersten Fortsetzung berechnet haben; doch zeigt sich auch in der Periode von 1840, 1841 und 1842 ein steigendes Verhältniß der Kakaoeinfuhr im Zollverein.

Im Zollvereine war:

	Durchschn. $18\frac{37}{39}$.			1840.			1841.			1842.		
	Einf.	Ausf.	Mehreinf.	E.	A.	M.-E.	E.	A.	M.-E.	E.	A.	M.-E.
Kakao in Bohnen	8014.	34.	7980.	9334.	34.	9300.	9100.	90.	9010.	8611.	40.	8571.
Kakaomasse	104.	103.	1.	152.	58.	94.	131.	69.	62.	144.	102.	42.

Die Einfuhr der hochbesteuerten Kakaomasse ist sehr gering. Die stärkste Einfuhr von Kakao in Bohnen war 1840; doch blieb solche, wenngleich sie 1841 und 1842 etwas abnahm, stärker als bis Ende 1839. Die Verzehrung der bereiteten Chocolade fällt fast ganz auf den Zollverein; denn die Ausfuhr an Kakao ist unbedeutend.

Der Durchgang war:

	Durchschn. pro 18$\frac{37}{39}$.	1840.	1841.	1842.
Kakao in Bohnen	900 Ctr.	842 Ctr.	1112 Ctr.	663 Ctr.
Kakaomasse	39 „	17 „	6 „	1 „

Mehr als die Hälfte, 550 Ctr. Kakao, war Durchgang im Königreich Sachsen, für Böhmen; durch Preußen war 1841 ein Durchgang von 397 Ctrn., und von diesen 259 in Westpreußen, und zwar in Thorn. Von dem Durchgang von 663 Ctrn. Kakao in Bohnen im Jahre 1842 waren 31 Ctr. Durchgang auf der Weser.

Die folgende Uebersicht stellt den allgemeinen und den verzollten Eingang, so wie Ausgang und Durchgang von Kakao ꝛc. nach den Provinzen des Preußischen Staats und den Vereinsstaaten für 1841 dar:

Kakao in Bohnen, Kakaomasse, Chocolade ꝛc.

Eingang, Ausgang und Durchgang im Jahre 1841.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Allgem. Eingang. Ctr.	Verzollter Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
1. Preußen				
Ostpreußen	89	59	56	—
Westpreußen	310	56	1	259
Posen	—	7	1	27
Pommern	53	40	—	—
Schlesien	8	490	20	73
Brandenburg				
Berlin	1	2470	—	—
Potsdam	7990	666	26	—
Frankfurt	—	275	—	—
Sachsen	494	963	3	30
Westphalen	279	145	—	75
Rheinprovinz	1229	737	5	9
Summe 1.	10453	5908	112	473
2. Bayern	45	717	11	7
3. Sachsen	2	1161	6	550
4. Württemberg	41	164	—	13
5. Baden	470	304	17	75
6. Kurf. Hessen	422	146	13	—
7. Großh. Hessen	312	239	—	—
8. Thüringen	—	259	—	—
9. Nassau	—	4	—	—
10. Frankfurt a. M.	218	329	—	—
Ueberhaupt	11963	9231	159	1118

4. Südfrüchte. (25. i.)

Folgend den verschiedenen Abtheilungen des Tarifs und den Bemerkungen S. 118 unserer ersten Fortsetzung der statistischen Uebersicht, geben wir Eingang und Ausgang nach den Unterscheidungen frischer und trockener Früchte, und reduciren zugleich bei den frischen Früchten die ausgezählten Stücke mit 300 Stück auf den Centner.

a. Frische Südfrüchte: Apfelsinen, Citronen, Limonien, Pomeranzen, Granaten u. dergl. in Centnern à 2 Rtl.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
Durchschn. v. 18$\frac{37}{39}$	30856 Ctr.	41 Ctr.	30815 Ctr.	4259 Ctr.
1840	33881 "	22 "	33859 "	5669 "
1841	34588 "	38 "	34550 "	6402 "
1842	36800 "	89 "	36711 "	7509 "

Ausgezählte frische Südfrüchte à $\frac{2}{3}$ Rtl. pro 100 St.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
Durchschn. v. 18$\frac{37}{39}$	24499 St.	1188 St.	23311 St.	—
1840	29500 "	191 "	29309 "	—
1841	34000 "	214 "	33786 "	—
1842	42064 "	1344 "	40720 "	—

Die ausgezählten Stücke geben, auf Centner reducirt:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
Durchschn. v. 18$\frac{37}{39}$	81 Ctr.	4 Ctr.	77 Ctr.	—
1840	98 "	1 "	97 "	—
1841	113 "	1 "	112 "	—
1842	140 "	4 "	436 "	—

Frische Südfrüchte zusammen in Centnern.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
Durchschn. v. 18$\frac{37}{39}$	30937 Ctr.	45 Ctr.	30892 Ctr.	4259 Ctr.
1840	33979 "	23 "	33956 "	5669 "
1841	34701 "	39 "	34662 "	6402 "
1842	36940 "	93 "	36847 "	7509 "

b. Trockene und getrocknete Südfrüchte, als: Datteln, Feigen, Kastanien, Korinthen, Mandeln, Pfirsichkörner, Rosinen, Lorbeeren, Pomeranzenschaalen (à 4 Rtl. pro Centner).

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
Durchschn. v. 18$\frac{37}{39}$	105276 Ctr.	167 Ctr.	105109 Ctr.	6212 Ctr.
1840	114625 "	128 "	114497 "	6995 "
1841	117561 "	110 "	117451 "	8643 "
1842	120147 "	119 "	120028 "	7024 "

Frische und getrocknete Südfrüchte zusammengenommen, in Centnern angegeben.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
Durchschn. v. 18$\frac{37}{39}$	136213 Ctr.	212 Ctr.	136001 Ctr.	10471 Ctr.
1840	148604 "	151 "	148453 "	12664 "
1841	152262 "	149 "	152113 "	15045 "
1842	157087 "	212 "	156875 "	14533 "

Die Zahlen bestätigen zunächst die S. 119 unserer ersten Fortsetzung ausgesprochenen allgemeinen Bemerkungen, daß die Quantität der ausgezählten frischen Südfrüchte sehr unerheblich ist gegen die in Centnern ankommenden; ferner, daß mehr als drei Mal so viel trockene Südfrüchte im Zollvereine verzehrt werden, als frische. Sodann aber ist hervorzuheben, daß die Einfuhr und das nach Abzug der Ausfuhr von der Einfuhr sich berechnende Consumtionsquantum namhaft gestiegen ist. Die Bevölkerungen des Zollvereins stiegen von 1839 zu 1842 von 26,858,886 zu 28,209,733, d. h. wie 100 : 105,03. Die Totalconsumtion dieser Früchte war nach der pro 1839 berechneten Summe 131235 Preußische Centner, d. h. 135036 Zollcentner; sie war 1842: 156875 Ctr., ist also gestiegen wie 100 : 116,17. Für 1839 berechnen sich auf den Kopf im Zollverein 0,503 Zollpfund; für 1842: 0,556 Zollpfund.

Der verzollte Eingang war 1841 nach den Vereinsstaaten und den Provinzen des Preußischen Staats, wie folgt:

Uebersicht

der Quantitäten Südfrüchte, welche in den Vereinsstaaten im Jahre 1841 beim Eingange verzollt worden sind.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Südfrüchte: frische: Apfelsinen, Citronen rc. Ctr.	Südfrüchte: frische: ausgezählte. Stück.	Südfrüchte: trockne und getrocknete, als: Datteln, Feigen rc. Ctr.
A. Königreich Preußen:			
1. Ostpreußen	1039	4300	2461
2. Westpreußen	911	—	1638
3. Posen	49	—	156
4. Pommern	1997	5200	15587
5. Schlesien	2956	1300	7744
6. Brandenburg:			
Berlin	10069	100	9915
Potsdam	180	9500	2508
Frankfurt	—	—	1453
7. Sachsen	3160	400	28410
8. Westphalen	438	1000	1322
9. Rheinprovinz	2602	7700	11005
Summe A.	23401	29500	82199
zu übertragen	23401	29500	82199

Vereinsstaaten und Provinzen.	Südfrüchte		
	frische		trockne und getrocknete, als: Datteln, Feigen etc.
	Apfelsinen, Citronen etc. Ctr.	ausgezählte. Stück.	Ctr.
Uebertrag	23401	29500	82199
B. Königreich Bayern	7917	400	10594
C. " Sachsen	1583	700	12631
D. " Württemberg	208	—	1915
E. Großherzogthum Baden	346	1500	1804
F. Kurfürstenthum Hessen	406	200	960
G. Großherzogthum Hessen	132	—	1697
H. Thüringer Zollverein	515	—	4285
I. Herzogthum Nassau	—	—	9
K. Freie Stadt Frankfurt a. M.	80	1700	1447
Ueberhaupt	34588	34000	117561

Diese Tabelle, verglichen mit den S. 45 gegebenen Nachrichten vom allgemeinen Eingang, bestätigt, daß die meisten frischen und trockenen Südfrüchte zur See, über Hamburg und durch die Ostseehäfen in den Zollverein eingeführt werden. Nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil mag, wie die Zahlen bei den südlichen Vereinsstaaten darthun, auf Landwegen aus Italien direct in den Zollverein eingehen.

Der Ausgang ist durchweg unerheblich. Von dem Durchgang fällt bei den trockenen Südfrüchten das meiste auf Preußen. So z. B. sind von den 1841 angegebenen 8643 Ctrn. bei Preußen 6417 Ctr. notirt, und von dieser Summe wieder mehr als die Hälfte in Westpreußen und Posen. Es ist Durchgang nach Polen. Von den frischen Südfrüchten ist der meiste Durchgang in Bayern angegeben, und zwar bei Passau; so z. B. 1841 die bedeutende Quantität von 5159 Ctrn. Es ist Durchgang auf kurzer Straßenecke von Italien nach den Oesterreichischen Staaten durch Bayern.

5. Reiß. (25. a.)

In England blieb nach Porter's revenue etc. zur Consumtion an Reiß im Jahre 1840: 213330 Cwts., und Reiß in der Hülse 145676 Bushels,

die 213330 Cwts. geben = ...	23,466,300 Pfd.
und den Bushel zu 0,66 Schffl. à 80 Pfd. = ...	7,691,680 "
	sind 31,157,980 Pfd.

macht auf den Kopf 1,11 Pfd. Die Consumtion erscheint seit 18 3/4 nicht unerheblich gestiegen; sie wuchs von 22 Mill. zu 31 Mill. Pfd., also viel erheblicher als die Bevölkerung. Für Frankreich giebt das Tableau général du commerce de la France pro 1841 an:

Riz mis en consumtion . . , ...	12,278,308 Kilogr.
Riz en paille	10,619 "
	sind 12,288,927 Kilogr.

d. i. 2,138 Pfd. pro Kilogr. = 26,273,726 Pfd., ungefähr wie 1836, und noch nicht 1/4 Pfd. pro Kopf.

Im Zollverein ist der Durchschnitt der Einfuhr pro 18⁴⁰⁄₄₂ 174245 Ctr.
eben so Ausfuhr 77 „
174168 Ctr.

oder 17,416,800 Pfd., noch nicht so viel als in Frankreich pro Kopf. Gestiegen aber ist diese Consumtion im Zollverein erheblich. Der Durchschnitt pro 18³⁴⁄₃₆ ergiebt nur 100548 Ctr. = 10,054,800 Pfd.; ein Steigen von 100:173; ist ein Wachsen um mehr wie 2:3, fast wie 4:7, in welchem Verhältniß die Bevölkerung bei weitem nicht gestiegen ist.

Es war specieller im Zollverein:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	161656	69	161587	12387
1841.	148360	38	148322	16558
1842.	212720	125	212595	20970
Summe	522736	232	522504	49915
Durchschnitt	174245	77	174168	16638

Wie der verzollte Eingang nach den verschiedenen Vereinsstaaten und den Provinzen des Preußischen Staats angegeben worden, erhellet aus folgender Tabelle.

Auf der Weser war 1842 ein Durchgang von 2115 Ctrn., so daß mit diesem der Durchgang pro 1842 sich von 20970 Ctrn. auf 23085 erhöht.

Einfuhr von Reis im Jahre 1841.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Verzollter Eingang. Ctr.
A. Preußen:	
1. Provinz Ostpreußen	3162
2. „ Westpreußen	2276
3. „ Posen	129
4. „ Pommern	19272
5. „ Schlesien	3298
6. „ Brandenburg:	
Berlin	11252
Potsdam	3754
Frankfurt	714
7. Provinz Sachsen	23934
8. „ Westphalen	4642
9. Rheinprovinz	38084
Summe A.	110517
B. Bayern	10345
C. Sachsen	4318
D. Württemberg	2896
E. Baden	6523
F. Kurfürstenthum Hessen	2987
G. Großherzogthum Hessen	4712
H. Thüringen	2210
I. Nassau	155
K. Frankfurt a. M.	3695
Ueberhaupt	148360

Preußen zeigt den meisten Eingang. In den Ostseehäfen der Provinz Preußen scheint geringerer Eingang zu sein, viel dagegen in Pommern, Brandenburg, Sachsen und Rhein. Der meiste Reiß kommt Oder, Elbe und Rhein hinauf in den Zollverein. Wenn man von der Gesammtsumme
des verzollten Eingangs 1841 von . . . . 148360 Ctrn.
die auf Preußen fallenden . . . . 110517 Ctr.
abzieht, so folgt noch nicht, daß der ganze Rest von . . . 37843 Ctrn.
als aus Italien auf Landwegen in den Zollverein gekommener Reiß zu bezeichnen sei; denn die im Königreich Sachsen, in Kurhessen und in Thüringen verzollten 9515 Ctr. gehören entschieden zu den durch die in Ost- und Nordsee mündenden Flüsse eingegangenen Quantitäten. Aber auch von dem für die übrigen Vereinsstaaten verbleibenden Rest von 28328 Ctrn. sind der
Eingang in Mainz von . . . . 4604 Ctrn.
" " Manheim von . . . . 5395 "
" " Heilbronn von . . . . 1973 "
" " Frankfurt a. M. von . . . . 3695 "
von 15667 Ctrn.
Eingang Rhein, Main und Neckar hinauf. Es bleiben 10- bis 12,000 Ctr. Eingang, der auf Landwegen direct in den Zollverein aus Italien eingegangen sein mag, kaum 7 oder 8 Protent des verzollten Totaleingangs. Auch die S. 45 angegebenen Zahlen des allgemeinen Waaren-Eingangs stimmen mit diesen Bemerkungen überein.

Der Ausgang ist ganz unerheblich. Der Durchgang hat sich vermehrt. Die Zahlen S. 45 thun dar, daß der Hauptdurchgang auf Bayern fällt, 9637 Ctr. von 16558 Ctrn. Es ist der Durchgang auf kurzer Straßenstrecke aus Italien nach Oesterreich durch Bayern.

---

6. Gewürze. (25. k.)

Die Preise der Gewürze an der Börse zu Berlin in den Jahren 1840 bis 1842 ergiebt die folgende Tabelle.

Preise
einiger Gewürze an der Börse zu Berlin in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

Namen der Gewürze.		Zur Consumtion versteuerter Preis.								
		1840			1841			1842		
		Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Canehl (Zimmt)	Pfd.	3 2	— 15	— —	3 2	— 15	— —	3 2	— 15	— —
Cardamom, Malabar	Pfd.	1 1	7 5	6 —	1 1	7 5	6 —	1 —	5 —	— —
Cardamom, Ceylon	Pfd.	1 —	— —	— —	1 —	— 20	— —	— —	20 —	— —

Namen der Gewürze.		Zur Consumtion versteuerter Preis.								
		1840			1841			1842		
		Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Cassia lignea	Pfd.	—	11	9	—	13	6	—	13	6
		—	11	3	—	12	9	—	13	—
		—	10	9	—	12	6	—	12	6
		—	9	10	—	12	3	—	12	—
		—	—	—	—	9	9	—	11	6
		—	—	—	—	9	6	—	—	—
Cassia flores	Pfd.	—	20	—	—	22	—	—	25	—
		—	17	—	—	20	—	—	24	—
		—	16	—	—	14	—	—	22	—
		—	15	—	—	—	—	—	20	—
		—	14	—	—	—	—	—	19	—
		—	—	—	—	—	—	—	18	—
Ingwer, Ostind.	Ctr.	17	—	—	17	—	—	15	—	—
		—	—	—	16	—	—	—	—	—
		—	—	—	15	—	—	—	—	—
Macis-Blumen	Pfd.	1	6	—	1	6	—	1	4	—
		1	4	—	1	4	—	1	2	—
		1	—	—	1	—	—	1	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	28	—
		—	—	—	—	—	—	—	26	—
Macis-Nüsse	Pfd.	1	13	—	1	13	—	1	5	—
		1	10	—	1	5	—	1	3	—
		1	10	—	1	—	—	1	2	—
		1	6	—	—	—	—	1	—	—
		1	5	—	—	—	—	—	28	—
		1	—	—	—	—	—	—	—	—
Nelken	Pfd.	—	15	—	—	17	—	—	14	6
		—	14	—	—	16	—	—	14	—
		—	13	—	—	15	—	—	13	6
		—	12	—	—	14	6	—	13	—
		—	—	—	—	14	—	—	12	—
		—	—	—	—	13	6	—	—	—
		—	—	—	—	12	—	—	—	—
Pfeffer, schwarzer	Ctr.	24	—	—	24	—	—	22	15	—
		23	—	—	23	—	—	21	—	—
		22	—	—	22	15	—	20	—	—
		21	15	—	22	—	—	19	15	—
		—	—	—	21	—	—	19	—	—
		—	—	—	20	—	—	—	—	—
Pfeffer, weißer	Pfd.	—	20	—	—	20	—	—	13	—
		—	18	—	—	16	—	—	12	—
		—	15	—	—	15	—	—	—	—
		—	—	—	—	13	—	—	—	—
Piment, englischer	Ctr.	19	22	6	19	22	6	19	—	—
		19	15	—	19	15	—	18	15	—
		19	—	—	19	—	—	18	—	—
		18	15	—	18	—	—	17	15	—
		18	—	—	—	—	—	—	—	—
Saffran, gâtinois	Pfd.	10	—	—	20	—	—	20	—	—
		—	—	—	18	—	—	16	—	—
		—	—	—	16	—	—	—	—	—
		—	—	—	11	—	—	—	—	—

Namen der Gewürze.		Zur Consumtion versteuerter Preis.								
		1840			1841			1842		
		Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Saffran, Macedon.	Pfd	8	—	—	15	—	—	15	—	—
		6	—	—	12	—	—	12	—	—
		—	—	—	10	—	—	—	—	—
		—	—	—	8	—	—	—	—	—
		—	—	—	6	—	—	—	—	—
Vanille	Pfd.	40	—	—	40	—	—	40	—	—
		32	—	—	25	—	—	25	—	—
		25	—	—	15	—	—	—	—	—
		18	—	—	—	—	—	—	—	—
		15	—	—	—	—	—	—	—	—

Das wichtigste der Gewürze ist.

a. der Pfeffer.

Wir haben bereits früher bemerkt, daß die Totalproduction von Pfeffer auf der Erde zu 45 bis 50 Mill. Pfund angegeben wird. In der allgemeinen vergleichenden Handels- und Gewerbs-Geographie und Statistik des Baron v. Reden, 1. Abth., S. 99, sagt der Verfasser, ohne nähere Angaben der Quellen dieser Notiz, daß die auf der Erde producirten 50 Mill. Pfd. sich folgendergestalt vertheilen:

Sumatra	28,000,000 Pfd.
die Inseln der Malaccastraße	3,600,000 „
die Malaischen Inseln	3,733,333 „
Borneo	2,666,667 „
Siam und Cambodja	8,000,000 „
Malabar	4,000,000 „
Summe	50,000,000 Pfd.

Aller Pfeffer, den Europa verzehrt, kommt aus Asien. Wenn Amerika bei den übrigen Colonialwaaren in eine bedeutende Concurrenz mit Asien eintritt, so ist dies noch nicht der Fall mit dem Pfeffer.

Einfuhr und Bestand war in den Haupthäfen Europa's nach Handelsberichten:

	1840		1841		1842	
	Einfuhr. Pfd.	Bestand. Pfd.	Einfuhr. Pfd.	Bestand. Pfd.	Einfuhr. Pfd.	Bestand. Pfd.
Hamburg	2430000	700000	1750000	600000	1840000	1220000
Bremen	1026200	50000	592700	60000	657600	—
Amsterdam	730000	60000	1357000	40000	547300	140000
Rotterdam	602200	80009	1803300	80000	670000	80000
Antwerpen	670000	104500	753500	248600	2305000	1098000
Havre	58000	76000	595000	110000	647000	437500
Bordeaux	2250000	1500000	710600	1003800	1672100	1798400
Marseille	2388600	718000	3101400	783200	2568400	1428600
Genua	4477500	—	2426600	88000	4302000	500000
Livorno	756000	115000	621000	150000	902000	380000
Triest	3608600	2128000	1140000	941000	2016000	560000
Großbritannien . . .	6794000	6351600	13556400	9922400	7589000	9028000
Summe	25791100	11877100	28407500	14027000	25716400	16670500

Es ist sehr merkwürdig, daß die Holländischen Häfen zwar eine starke Einfuhr von Pfeffer haben, in England und Frankreich aber, selbst in den Italienischen Häfen, zumal wenn man Triest mit hinzunimmt, solche erheblich stärker ist. Auch die S. 123 uns. ersten Fortsetz. abgedruckten Zahlen geben ähnliche Resultate pro 18$\frac{40}{42}$. Die Sitten der Völker, der stärkere Pfeffergenuß in südlichen Gegenden, namentlich in Frankreich, mag diese eigenthümliche Erscheinung erklären.

Für England giebt Porter pro 1840 die Consumtion von Pfeffer an auf 2,740,696 Pfd., d. i. bei 26,870,143 Menschen nach der Zählung pro 1841 auf den Kopf 3,26 Loth.

In Frankreich war die Verzehrung nach dem Tableau général du commerce 1,960,581 Kilogr., d. i. 4,234,482 Pfd., giebt bei einer Bevölkerung von 34,173,214 im Jahre 1841 auf den Kopf 3,97 Loth.

Belgien (cf. Heuschling) hatte 1838 eine Verzehrung von 186406 Kilogr., d. h. 398536 Pfd., d. i. bei einer Bevölkerung von 3,992,240 Ende 1838 auf den Kopf 3,19 Loth.

Der Zollverein hatte im Durchschnitt der Jahre 18$\frac{40}{42}$ eine Einfuhr von

33125 Ctrn.
Ausfuhr 237 Ctr.
bleibt Consumtion 32888 Ctr.

Die durchschnittliche Bevölkerung pro 18$\frac{40}{42}$ ist für die Consumtion 27,596,144, macht pro Kopf 3,8 Loth. Die südlichen Staaten des Zollvereins, besonders Bayern, möchten einen verhältnißmäßig starken Verbrauch von Pfeffer haben.

Es ist nach den Einfuhren in den Haupthäfen Europa's, wenn man bis 1837 (S. 123 d. 1. Fortsetz.) zurückgeht, ein großes Schwanken der einzelnen Jahre in den Quantitäten der Einfuhr in den einzelnen Häfen sichtbar, wie vielleicht bei wenigen Colonial-Objecten, auch erscheinen die Bestände bedeutend. Im Ganzen ist jedoch wohl ein Steigen der Consumtion in Europa sichtbar; statt 20 Mill. Pfund pro 18$\frac{35}{37}$, kann man den jährlichen Bedarf pro 18$\frac{40}{42}$ in Europa wohl auf 25 Mill. Pfund veranschlagen. Namentlich ist das Steigen des Verbrauchs an Pfeffer sichtlich im Zollverein. Der Durchschnitt pro 18$\frac{37}{39}$ giebt Ausfuhr von Einfuhr 24525 Ctr.; pro 18$\frac{40}{42}$ 32688 Ctr., ein Steigen wie 3 : 4, in welchem Verhältniß die Populationen bei weitem nicht gewachsen sind.

Speciellen war im Zollverein

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1 8 4 0.	28472	204	28268	7196
1 8 4 1.	34129	224	33905	8453
1 8 4 2.	36774	283	36491	7925

Die verzollten Einfuhrquantitäten und die Quantitäten des allgemeinen Waaren-Eingangs, so wie Ausgang und Durchgang, vertheilen sich pro 1841 nach den verschiedenen Vereinsstaaten und den Provinzen des Preußischen Staats, wie folgt:

Eingang, Ausgang und Durchgang von Pfeffer im Jahre 1841.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Allgemeiner Eingang. Ctr.	Verzollter Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
A. Preußen:				
1. Ostpreußen	1924	1001	31	335
2. Westpreußen	3139	810	10	3664
3. Posen	—	186	—	688
4. Pommern	5725	3059	—	1
5. Schlesien	—	2617	38	1069
6. Brandenburg:				
Berlin	1	1918	—	—
Potsdam	16170	478	—	2
Frankfurt	—	678	—	—
7. Sachsen	1039	4695	2	210
8. Westphalen	1003	750	—	*) 754
9. Rheinprovinz	6208	3033	3	—
Summe A.	35209	19225	84	6723
B. Bayern	432	3689	33	58
C. Sachsen	1	1277	96	690
D. Württemberg	1122	2345	1	199
E. Großherzogthum Baden	3683	1768	6	731
F. Kurfürstenthum Hessen	2588	1361	4	—
G. Großherzogthum Hessen	4091	1471	—	52
H. Thüringen	—	1643	—	—
I. Herzogthum Nassau	—	40	—	—
K. Frankfurt a. M.	476	1310	—	—
Ueberhaupt	47602	34129	224	8453

*) Durchgang auf der Weser.

Der Haupteingang ist von Hamburg aus in Wittenberge, außerdem in Stettin und am Rhein.

Der Durchgang ist nach S. 71 von allen Gewürzen im Preußischen Staate vorzüglich in Westpreußen und Posen; in den übrigen Zollvereinsstaaten, nach S. 45, namentlich in Sachsen, und auch in Baden. Da die S. 43 sqq. mitgetheilten Tabellen den Durchgang aller Gewürze zusammen fassen, so ist in der obigen Uebersicht noch pro 1841 der Durchgang von Pfeffer speciell nach den verschiedenen Vereinsstaaten und Provinzen des Preußischen Staats angegeben.

Der Ausgang ist unerheblich.

b. Zimmt und Cassia, Zimmtblüthe. (25. k. 3.)

In England war nach Porter im Jahr 1840 der Verbrauch

von Zimmt	15461 Pfd.
von Cassia lignea . .	74050 „
	sind 89511 Pfd.

giebt auf den Kopf 0,107 Loth.

In Frankreich war nach dem Tableau général Verbrauch 1841:

Cannelle	21796 Kilogr.
Cassia lignea . . .	154 „
	giebt 21950 Kilogr. = 46929 Pfund,

oder auf den Kopf 0,044 Loth.

Im Zollverein war der durchschnittliche Eingang pro 18$\frac{40}{42}$:

	6575 Ctr.
Ausgang	190 „
	bleiben 6385 Zollcentner,

giebt pro Kopf 0,74 Loth, so daß in der That an Zimmt und Cassia lignea in dem Zollverein eine namhaft stärkere Verzehrung Statt findet, als in Frankreich und England.

Genauer war im Zollverein

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	5407	196	5211	1272
1841.	6592	158	6734	1892
1842.	7426	215	7211	2178

Die Consumtion ist bedeutend gestiegen gegen 18$\frac{37}{39}$, für welchen Zeitraum der Durchschnitt von Eingang minus Ausgang ist: 4712 Ctr.

Die Quantitäten des allgemeinen und des verzollten Eingangs pro 1841, so wie des Ausgangs und Durchgangs vertheilen sich bei Zimmt und Cassia nach den Provinzen des Preußischen Staats und den Vereinsstaaten, wie folgt:

Eingang, Ausgang und Durchgang von Zimmt rc. im Jahre 1841.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Allgemeiner Eingang.	Verzollter Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
A. Preußen:				
1. Ostpreußen	228	134	26	40
2. Westpreußen	66	66	1	45
3. Posen	—	22	19	23
4. Pommern	692	421	—	—
5. Schlesien	1	569	23	242
6. Brandenburg:				
Potsdam	6936	127	1	2
Frankfurt	—	64	—	—
Berlin	—	1239	—	—
zu übertragen	7923	2642	70	352

Vereinsstaaten und Provinzen.	Allgemeiner Eingang. Ctr.	Verzollter Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
Uebertrag	7923	2642	70	352
7. Sachsen	388	1291	—	—
8. Westphalen	104	96	—	*) 69
9. Rheinprovinz	1807	856	—	—
Summe A.	10222	4885	70	421
B. Bayern	40	255	16	115
C. Sachsen	2	373	71	1137
D. Württemberg	87	246	1	73
E. Großherzogthum Baden	513	299	—	128
F. Kurfürstenthum Hessen	406	166	—	—
G. Großherzogthum Hessen	675	307	—	18
H. Thüringen	—	166	—	—
I. Herzogthum Nassau	—	3	—	—
K. Frankfurt a. M.	30	192	—	—
Ueberhaupt	11975	6892	158	1892

*) incl. 61 Ctr. auf der Weser.

Die Provinzen Brandenburg und Rhein zeigen bei dem allgemeinen Waaren-Eingang die größesten Einfuhrquantitäten. Es ist Eingang über Hamburg und durch die Mündungen des Rheins.

Der Durchgang ist am stärksten im Königreich Sachsen.

c. **Galgant, Ingwer, Cardamom, Cubeben, Muscatnüsse und Blumen, Nelken, Piment, Saffran, Sternanis, Vanille** ꝛc. (25. k. 1.)

Im Zollverein war

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	15132	836	14296	5151
4841.	10685	707	9978	5905
1842.	7618	718	6900	5271

Die Durchschnitte der Jahre 18$\frac{37}{39}$ ergeben:

Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
15008 Ctr.	855 Ctr.	14153 Ctr.	6098 Ctr.

Alle Zahlen erscheinen höher als 18$\frac{40}{42}$; es scheint, als ob die zunehmende Vermehrung der Consumtion von Pfeffer und Zimmt eine Abnahme des Verbrauchs der hier erwähnten verschiedenen Gewürze herbeiführe.

Der allgemeine Waaren-Eingang und der verzollte Eingang, so wie der Ausgang und Durchgang dieser Gewürze war nach den verschiedenen Provinzen und Staaten des Zollvereins folgender:

Eingang, Ausgang und Durchgang von Galgant rc. im Jahre 1841.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Allgemeiner Eingang. Ctr.	Verzollter Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
A. Preußen:				
1. Ostpreußen	178	816	81	127
2. Westpreußen	101	196	9	353
3. Posen	—	33	72	241
4. Pommern	341	350	3	—
5. Schlesien	5	633	46	627
6. Brandenburg:				
Berlin	5	1580	—	—
Potsdam	4835	87	13	28
Frankfurt	—	26	—	—
7. Sachsen	491	1180	2	123
8. Westphalen	311	267	—	*)350
9. Rheinprovinz	2681	930	47	—
Summe A.	8948	6098	273	1849
B. Bayern	191	1445	135	375
C. Sachsen	3	1121	218	2943
D. Württemberg	119	177	—	31
E. Großherzogthum Baden	700	488	2	696
F. Kurfürstenthum Hessen	413	387	79	4
G. Großherzogthum Hessen	1414	369	—	7
H. Thüringen	—	284	—	—
I. Herzogthum Nassau	—	6	—	—
K. Frankfurt a. M.	204	310	—	—
Ueberhaupt	11992	10685	707	5905

*) Durchgang auf der Weser.

Auch hier trifft nach den Zahlen bei dem allgemeinen Waaren-Eingang der Haupteingang auf die Preußischen Provinzen Brandenburg und Rhein. Es ist Eingang über Hamburg auf der Elbe und Eingang über Holland durch den Rhein.

Den Ausgang übergehen wir als nicht erheblich. Von den 707 Ctrn. des Jahres 1841 gingen im Königreich Sachsen aus 218, im Preußischen Staat 273 Ctr.

Von Gewürzen aller Art war im Zollverein

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	49011	1236	47775	13619
1841.	51706	1089	50617	16250
1842.	51818	1216	50602	15374

Diese Zahlen gegen 18[illegible] in der 1. Fortsetz. S. 125 verglichen, zeigen bei den Gewürzen überhaupt ein erhebliches Steigen der Consumtion.

V. Confitüren, Zuckerwerk, Kuchenwerk aller Art, eingemachte Früchte und Gewürze mit Zucker und Essig, desgleichen Chocolade, Caviar, Oliven, Pasteten, Sago und Sagosurrogate, zubereiteter Senf und Tafelbouillon. (25. p.)

Es war im Zollverein

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinf.	Durchfuhr.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Durchschnitt von 18¾⁷	3899	1636	2263	416
1840.	4208	1159	3049	353
1841.	4170	1127	3043	408
1842.	4151	2354	1797	423

Mit Ausnahme des Jahres 1842, in welchem eine bedeutende Ausfuhr, und zwar aus dem, dem Zollvereine neu hinzugetretenen Braunschweig mit 1098 Ctrn. Statt gefunden hatte, ist die Mehreinfuhr, wenn man danach auf Consumtion schließen will, gestiegen. Indessen treten bei diesen Objecten die Einfuhrverhältnisse von Zucker, Kakao rc. hinzu, so daß sich aus Einfuhr und Ausfuhr nicht viel auf inländischen Verbrauch schließen läßt, in welcher Beziehung die Zahlen überhaupt zu klein sind.

Der allgemeine Eingang, der verzollte Eingang, der Ausgang und der Durchgang ist pro 1841 nach den verschiedenen Vereinsstaaten und den Provinzen des Preußischen Staats, wie folgt, angegeben:

Eingang, Ausgang und Durchgang von Confitüren, Zuckerwerk rc. im Jahre 1841.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Allgemeiner Eingang.	Verzollter Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
A. Preußen:				
1. Ostpreußen	251	188	5	3
2. Westpreußen	144	91	—	44
3. Posen	612	385	18	6
4. Pommern	157	129	9	—
5. Schlesien	117	183	34	11
6. Brandenburg:				
Berlin	41	522	—	
Potsdam	1004	46	170	6
Frankfurt	1	6	—	
7. Sachsen	354	504	80	4
8. Westphalen	117	112	32	—
9. Rheinprovinz	432	288	262	18
Summe A.	3230	2454	610	92
B. Bayern	847	676	301	116
C. Sachsen	46	339	97	59
D. Württemberg	61	130	28	1
E. Großherzogthum Baden	670	193	52	33
F. Kurfürstenthum Hessen	196	109	22	42
G. Großherzogthum Hessen	80	41	17	—
H. Thüringen	5	57	—	—
I. Herzogthum Nassau	3	3	—	—
K. Frankfurt a. M.	50	168	—	—
Ueberhaupt	5188	4170	1127	343

Der Haupteingang ist im Preußischen Staate und zwar in den Provinzen Brandenburg und Sachsen; in Ostpreußen ist wenig Eingang, auch bei dem allgemeinen Eingang notirt, so daß die Verzehrung von Caviar danach doch nicht sehr bedeutend erscheint.

Auch der Ausgang ist im Preußischen Staate, und zwar in den Provinzen Brandenburg und Rhein, am beträchtlichsten.

---

8. Thee. (25. w.)

Nach Porters Tables of revenue etc. blieb in England 1840 Thee zur Verzehrung: 32,252,628 Pfd., d. h. auf den Kopf $1,_{20}$ Pfd.; in Frankreich nach dem Tableau général etc. 154100 Kilogr., d. h. auf den Kopf $0,_{21}$ Loth; im Zollverein war die durchschnittliche Consumtion 18$\frac{40}{42}$: 1991 Ctr., d. h. pro Kopf $0,_{25}$ Loth.

Einfuhr und Consumtionsquanta haben in den Jahren 18$\frac{40}{42}$ im Zollverein abgenommen.

Es war

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
Durchschnitt von 18$\frac{40}{42}$	3550 Ctr.	1563 Ctr.	1987 Ctr.	1773 Ctr.
1840.	2900 „	1126 „	1774 „	1550 „
1841.	3118 „	1461 „	1657 „	2085 „
1842.	3385 „	841 „	2544 „	2014 „

Es läßt sich indessen eine Abnahme des Bedürfnisses und der Verzehrung aus diesen Zahlen um so weniger herleiten, als einmal die Zahlen selbst sehr klein sind, als ferner unter der Ausfuhr viel Kräuterthee ist, also aus Einfuhr minus Ausfuhr sich gar nicht genau auf das Consumtionsquantum schließen läßt.

Da in den Tabellen S. 43 sqq. der Thee, als ein weniger wichtiges Object, nicht besonders angegeben ist, so lassen wir zur nähern Darstellung der Verhältnisse eine Uebersicht der allgemeinen und verzollten Einfuhr, des Ausgangs und Durchgangs nach den Vereinsstaaten und den Provinzen des Preußischen Staates folgen:

Eingang, Ausgang und Durchgang von Thee im Jahre 1841.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Allgemeiner Eingang. Ctr.	Verzollter Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
A. Preußen:				
1. Ostpreußen	1085	1363	1340	559
2. Westpreußen	46	57	1	2
3. Posen	3	4	27	6
4. Pommern	58	56	1	—
5. Schlesien	4	136	29	753
6. Brandenburg:				
Berlin	8	231	}	}
Potsdam	3278	20	} 26	} 65
Frankfurt	—	74	}	}
7. Sachsen	276	120	—	—
8. Westphalen	314	270	1	*) 18
9. Rheinprovinz	299	182	—	2
Summe A.	5371	2513	1425	1405
B. Bayern	9	39	22	41
C. Sachsen	6	136	2	421
D. Württemberg	4	37	5	6
E. Großherzogthum Baden	66	57	2	211
F. Kurfürstenthum Hessen	577	22	5	1
G. Großherzogthum Hessen	55	14	—	—
H. Thüringen	1	15	—	—
I. Herzogthum Nassau	—	1	—	—
K. Frankfurt a. M.	20	284	—	—
Ueberhaupt	6109	3118	1461	2085

*) Durchgang auf der Weser.

---

9. Muschel- oder Schalthiere aus der See, als: Austern, Hummern, Muscheln, Schildkröten. (25. r.)

Es war im Zollverein:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
Durchschnitt von 18$\frac{37}{39}$	3141 Ctr.	197 Ctr.	2944 Ctr.	49 Ctr.
1840.	4389 „	24 „	4365 „	77 „
1841.	3263 „	17 „	3246 „	85 „
1842.	4247 „	23 „	4224 „	208 „

Die Verzehrung ist erheblich gestiegen.

Wir geben auch hier Eingang (allgemeinen und verzollten), Ausgang und Durchgang nach den Provinzen des Preußischen Staats und den verschiedenen Vereinsstaaten:

Eingang, Ausgang und Durchgang von Muschel- oder Schalthieren aus der See ꝛc. im Jahre 1841.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Allgemeiner Eingang. Ctr.	Verzollter Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
A. Preußen:				
1. Ostpreußen	82	71	—	1
2. Westpreußen	28	30	—	—
3. Posen	27	27	—	—
4. Pommern	181	186	—	—
5. Schlesien	106	106	—	4
6. Brandenburg:				
Berlin	935	954	—	7
Potsdam	787	370	—	
Frankfurt	13	19	—	
7. Sachsen	209	592	—	—
8. Westphalen	20	18	—	6
9. Rheinprovinz	704	671	2	—
Summe A.	3092	3044	2	18
B. Bayern	24	15	12	3
C. Sachsen	82	88	3	60
D. Württemberg	34	36	—	—
E. Großherzogthum Baden	34	35	—	—
F. Kurfürstenthum Hessen	6	6	—	—
G. Großherzogthum Hessen	30	5	—	—
H. Thüringen	26	26	—	—
I. Herzogthum Nassau	—	—	—	—
K. Frankfurt a. M.	8	8	—	—
Ueberhaupt	3336	3263	17	81

Der meiste Eingang ist in der Provinz Brandenburg. Von den im Jahre 1841 im Preußischen Staate verzollten 3044 Ctrn. wurden bei dem Hauptsteueramte in Berlin 954 Ctr. versteuert. Die für Berlin als allgemeiner Eingang angegebenen 935 Ctr. bezeichnen die mit den Staatsposten eingegangenen Quantitäten, welche nicht an dem Gränz-Eingangspunkte, sondern am Bestimmungsorte angeschrieben werden.

Auch die Provinz Sachsen hat einen verhältnißmäßig nicht unbedeutenden verzollten Eingang; der allgemeine Eingang ist viel geringer; viele Austern, die in Magdeburg verzehrt und versteuert werden, sind allgemeiner Waareneingang in Wittenberge, Regierungsbezirk Potsdam.

B. Verzehrungs- und Verbrauchsgegenstände, bei welchen inländische, gleichartige Erzeugnisse mit den ausländischen concurriren.

1. Wein und Most. (25. c.)

Im Preußischen Staat war mit Wein bepflanzte Fläche in den Jahren 1840, 1841 und 1842:

Provinzen, in welchen Weinland, dessen Erbau zur Versteuerung kommt, sich befindet:	Flächeninhalt des Weinlandes.						Davon sind ohne Ertrag geblieben					
	1840		1841		1842		1840		1841		1842	
	Mrg.	□R.	Mrg.	□R.	Mrg.	□R.	Mrg.	□R.	Mrg.	□R.	Mrg.	□R.
1. Posen	766	61	772	138	777	51	237	116	648	159	169	141
2. Schlesien . . .	4929	119	4909	65	4907	55	253	100	4682	31	217	50
3. Brandenburg . .	3906	22	4020	47	4037	124	250	149	2159	25	157	171
4. Sachsen	3584	38	3597	29	3620	77	333	80	2343	31	396	158
5. Rheinprovinz . .	49613	28	49261	34	48968	148	6016	147	10904	15	6694	151
Zusammen	62799	88	62560	133	62311	95	7092	52	20737	81	7636	131

Die Anzahl der Morgen hat abgenommen von 1839: 63228 Morgen 139 Q.R. zu 1842 auf 62310 M.Morgen 95 Q.R., d. h. um 1018 Morgen 44 Q.R, d. h. wie 100 : 98,30.

In der Rheinprovinz liegt die Hauptabnahme. Bei der Unsicherheit des Ertrags wird oft Weinland in Ackerland verwandelt; doch mögen auch noch andere Gründe der Verminderung des Weinlandes Statt finden. Auch die Weinbergbesitzer in Naumburg und Umgegend, wie sehr sie sich bemühen, durch Benutzung aller Mittel des Unterrichts und der Belehrung, ihr Weinland recht rentbar zu machen, klagen über schlechten Ertrag und geringen Vortheil. In der Provinz Sachsen ist das Weinland jedoch nicht geringer geworden; wohl aber in Schlesien, woselbst die Gegend von Grünberg nicht mehr so rentiren mag. In den übrigen Provinzen, wo der Wein weniger gekeltert, mehr in Trauben gegessen wird, und diese mehr in die Kategorie der Obstcultur fallen, ist das Areal des Weinlandes, wie in Brandenburg und Posen, gestiegen. Uebrigens zeigt die folgende Tabelle übersichtlich den Zustand der Weincultur im Preußischen Staate seit einer Reihe von Jahren nach Morgenzahl und Steuerklassen mit einem Blick.

Provinzen.	Es sind zur Weincultur benutzt worden:											
	1829	1830	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842
	Morgen.											
Posen . .	201	394	639	664	710	713	740	754	763	766	773	777
Schlesien	4509	4585	5298	5348	5483	5526	5575	4969	4938	4930	4909	4907
Brandenburg.	2464	3557	4039	4090	4098	3900	4054	4081	4078	4058	4020	4037
Sachsen	2779	3265	3336	3488	3582	3446	3514	3515	3548	3584	3597	3621
Rhein .	43630	44756	49400	49575	49798	50626	51415	50490	50002	49613	49261	48969
Summe	53583	56557	62712	63165	63671	64211	65298	63809	63329	62951	62560	62311

Nach den Steuerclassen wurden cultivirt:

	1830.	1842.
I. Classe	1201 Morgen	284 Morgen.
II. „	2696 „	2337 „
III. „	8503 „	10529 „
IV. „	16843 „	20393 „
V. „	11567 „	13706 „
VI. „	11716 „	15062 „

oder nach Procenten:

	1830.	1842.
I. Classe	2,3	0,5
II. „	5,1	3,8
III. „	16,2	16,9
IV. „	32,1	32,7
V. „	22,0	22,0
VI. „	22,3	24,1
	100,0	100,0

Den Preußischen Staat, excl. Neufchatel, zu 5077,41 Q.M. angenommen, beträgt die mit Wein bedeckte Fläche 0,057 Proc. des ganzen Areals.

Nach den Regierungsbezirken und Flußgebieten vertheilt sich im Preußischen Staate in der Rheinprovinz, der wichtigsten für die Weinproduction, das mit Wein bepflanzte Areal folgendergestalt:

Uebersicht

der in der Rheinprovinz im Jahre 1842 mit Weinstöcken bepflanzt gewesenen Flächen, nach den Regierungsbezirken und den Flußgebieten.

A. Nach den Regierungsbezirken.	Es war mit Wein bepflanzt zur Weinsteuerclasse: 1.		2.		3.		4.		5.		6.		Summe.	
	Morgen.	□R.	Morgen.	□R.	Morgen.	□R.	Morgen.	□R.	Morgen.	□R.	Morgen.	□R.	Morgen.	□R.
2. Cöln	—	—	84	109	866	109	954	159	520	70	467	145	2894	52
2. Coblenz	200	172	2210	16	8373	61	10680	79	9667	4	7032	148	38164	120
3. Trier	82	151	42	—	1289	27	2963	22	1898	86	1506	38	7781	144
4. Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	113	53	14	139	428	12
Summe	283	143	2336	125	10529	17	14598	80	12199	33	9021	110	48968	148

B. Nach den Flußgebieten vertheilte sich die Gesammtfläche für 1842 nach einer bei dem Königl. Provinzial-Steuer-Directorate zu Cöln aufgestellten Uebersicht der Weincultur folgendermaßen:	Morgen.	□R.	Also Proc.	Im Jahre 1827 wurden geherrt: Morgen.	Proc.
1. Mosel	22274	116	45,5	14834	38,3
2. Rhein	12724	165	26,0	12001	31,0
3. Nahe	6560	140	13,4	6128	15,8
4. Ahr	3592	54	7,3	3039	7,9
5. Saar	2829	66	5,8	1811	4,7
6. Nied	290	156	0,6	324	0,8
7. Saur	233	55			
8. Glan	152	156			
9. Sieg	151	20			
10. Roer	110	31			
11. Prims	23	113	1,4	559	1,5
12. Erft	17	161			
13. Lahn	3	145			
14. Our	1	171			
15. Kyll	—	174			
16. Blies	—	45			
Summe	48968	148	100,0	38696	100,0

Verglichen gegen die ähnliche Tabelle S. 132 der ersten Fortsetzung zeigt sich, daß die Abnahme des mit Wein bepflanzten Areals in der Rheinprovinz nicht etwa ein großer Strich in einer Gegend ist, es findet sich nicht etwa die Totaldifferenz von 1839 gegen 1842 von 1018 M. 44 Q.R.; eine Differenz von mehr als 2 Proc., in einem Regierungsbezirk oder in einem Flußgebiete; es ist in allen Regierungsbezirken, in denen Wein gebaut wird: Cöln, Coblenz, Trier, Aachen und fast in allen Flußgebieten, eine etwas geringere Fläche 1842 als 1839 mit Wein bepflanzt. Bei vielfach getheiltem Grundbesitz, bei der Art, wie der Wein in der Rheingegend in allen kleinen Uferstücken und kleinen Hügeln ꝛc. sorgfältig gebaut wird, zeigt sich aus diesen Zahlenvergleichungen, daß man überall, wo eine solche kleine Parzelle als Weinland schlechte und unsichere Rente gab, solche in Ackerland verwandelte. Die Verhältnißzahlen zwischen den vier genannten Regierungsbezirken und den Flußgebieten in Betreff der relativen Wichtigkeit der Weincultur bleiben daher in der Hauptsache 1842, wie sie 1839 waren. Der Regierungsbezirk Coblenz behält den bedeutendsten Weinbau; ihm folgt Trier; weniger wichtig ist Cöln, unbedeutend Aachen; Düsseldorf baut gar keinen Wein. Der Moselwein ist nach den Flußgebieten der wichtigste Preußische Wein. Daß bei den ganz unerheblichen Weinculturen an den kleinen Flüssen von No. 7 bis 16 der Tabelle einzelne jetzt sogar etwas mehr Weinland zeigen, als 1839, ist für das statistische Totalbild ohne alle Bedeutung.

Der in den übrigen Vereinslanden mit Wein bepflanzte Flächenraum, dem das Weinland im Preußischen Staate nach dem Durchschnitt pro 18$\frac{40}{42}$ hinzugerechnet ist, erhellet aus der folgenden Tabelle:

Uebersicht

des Flächenraums an Weinland in den Zollvereinsstaaten ohne den Preußischen Staat, nach den vorhandenen Nachrichten pro 1840 oder 1842.

Vereinsstaaten.	Flächenraum des Weinlandes in Preuß. Morgen.	Flächenraum des Weinlandes in Preuß. □R.	Bemerkungen.
1. Bei Preußen einrechnend Oberamt Meisenheim	1397	104	
Großh. Luxemburg	3132	144	Es sind 600 Hectaren angegeben (1 Hectare = 3,196 Preuß. Morgen).
Summe	4530	68	
2. Bayern	104231	22	Es sind 78105 Tagewerke angegegeben (1 Tagewerk = 1,3345 Pr. M.)
3. Württemberg	104626	92	Es sind 84759 Württemb. Morgen angegeben (1 W. M. = 1,2344 Pr. M.), in Memminger's Beschreibung von Württemberg 1841.
Hierzu Hohenzollern-Sigmaringen	5	—	
4. Sachsen	6703	—	Es sind 3092,16 Acker angegeben (1 Sächs. Acker = 2,16733 Pr. M.).
5. Kurf. Hessen	1234	51	Der Flächenraum ist nicht angegeben, dagegen soll der durchschnittliche Ertrag 3240 Hessische Ohm Wein betragen haben. Da officiell 2¼ bis 2½ Hess. Ohm auf den Morgen gerechnet werden, so sind 3240 Ohm = 1234 Pr. M. 51 Q.R.
zu übertragen	216799	165	

Vereinsstaaten.	Flächenraum des Weinlandes in Preuß. Morgen.	□R.	Bemerkungen.
Uebertrag	216799	165	
6. Großh. Hessen . . .	39091	—	
7. Thüringen	1163	133	
8. Baden	59152	—	
9. Nassau	15543	—	Nach dem Staats- und Adreß-Handbuch 1841.
10. Frankfurt a. M. . . .	700	—	Nach einer Schätzung 600 bis 800 Morg.
Summe 2—10	332449	118	
Hierzu Summe 1	4530	68	
Also überhaupt	336980	6	
Preußen allein beträgt .	62556	162	Im Durchschnitt von 18[illegible].
Die übrigen Vereinsstaaten	336980	6	
Also der ganze Zollverein	399536	168	oder 18,59 geogr. Q.M. (1 geogr. Q.M. = 21490,240 Pr. M.).

Das Totalergebniß ist, daß etwas mehr als 18½ Q.M. im Zollverein mit Wein bepflanzt sind, 0,226 Proc. der Gesammtfläche von 8221,5 Q.M. In Frankreich rechnet man 388 Q.M. Weinland; der Zollverein hat, nach der Morgenzahl gerechnet (cf. S. 130 der ersten Fortsetzung), [illegible], genauer 4,8 Proc. der in Frankreich mit Wein bepflanzten Fläche Weinland.

Der bei weitem größere Theil des Weinlandes im Zollverein liegt nicht im Preußischen Staate. Von der ganzen mit Wein bepflanzten Fläche im Zollverein von 399536 M.M. 168 Q.R. fallen auf den Preußischen Staat 62556 M.M. 162 Q.R., d. h. 15,657 Proc., während das Bevölkerungsverhältniß 56 Proc. ist. Etwas mehr als der sechste Theil des zollvereinten Weinlandes liegt im Preußischen Staat.

Im Königreich Bayern ist starker Weinbau. Von den acht Kreisen des Reiches sind es eigentlich nur drei, die östlich liegenden Kreise Ober- und Niederbayern, und der Kreis Oberpfalz und Regensburg, welche nicht als Weinländer bezeichnet werden können, überhaupt wenig Wein bauen. In den übrigen fünf Kreisen, ungefähr der Hälfte des Königreichs, dem Areale nach, ist sehr viel Weinbau, und zwar in verschiedener Weise und Beziehung. Der mit Württemberg, Tyrol und der Schweiz gränzende Kreis Schwaben und Neuburg baut besonders in seinen südlichen Theilen in der Nähe des Bodensees einen trinkbaren Wein, der aber hauptsächlich nur im Inlande verzehrt wird. Die drei Kreise: Ober-, Mittel- und Unterfranken sind das Erzeugungsland der Frankenweine, von denen viele im Auslande gesucht werden. Der Kreis Pfalz (Rheinbayern) ist mit dem Haardtgebirge eine der vorzüglichsten Weingegenden Deutschlands.

Das Preußische Weinland verhält sich zu dem Bayerschen ungefähr wie 3 : 5. Es sind etwa 40000 Morgen Weinland mehr in Bayern, als im Preußischen Staate, im Ganzen 4,66 Q.M., ungefähr 0,33 Proc. des ganzen Landes.

Für Württemberg giebt v. Memminger's Beschreibung von Württemberg S. 387 eine Weinfläche an von 84759 W.M., nach der speciellen Aufnahme der Herbstergebnisse. Das Steuerkataster hat nur 77579 W.M. Es ist ein starker Weinbau, 4,[illegible] Q.M., d. h. vom ganzen Lande von 376,[illegible] Q.M., 1,[illegible] Proc. Nach einer dem v. Memmingerschen Werke beigefügten Tabelle, nach welcher, in Gemäßheit des provisorischen Steuerkatasters vom 1. Juli 1840, nach Abzug von 131 Morgen steuerbarer Weinfläche der Hofdomainenkammer 77379 Morgen Weinland verbleiben, vertheilt sich dies Land, wie folgt:

1. Neckarkreis . .	49468 W. M.	63,9 Proc.
2. Schwarzwaldkreis	6125 " "	7,9 "
3. Jaxtkreis . .	19104 " "	24,7 "
4. Donaukreis . .	2682 " "	3,5 "
	77379 W. M.	100 Proc.

Man sieht, in welchem Grade der Wein am Neckar allen übrigen Weinbau in Württemberg übersteigt, wie denn auch sonst allgemein der Württemberger Wein unter dem Namen des Neckarweines bekannt war. Weinsberg, Eßlingen, Stetten und Türkheim sind im Lande, ihrer Weine wegen, wohl bekannt. Wenn der Neckarkreis über ⅗ des Weinareals in Württemberg umfaßt, so der Jaxtkreis etwas über ¼. In diesem Kreise aber wächst der beste Wein in Württemberg, theils bei Oehringen, theils nördlich im Tauberthal. Der Schwarzwaldkreis hat nur Wein an den Ufern des Neckars; der Donaukreis den Seewein am Bodensee. Dieser ist herb, der Neckarwein hat einen süßlichen Geschmack, der Tauberwein Aehnlichkeit mit dem Rheinwein. Wie die landwirthschaftlichen Verhältnisse in allen Beziehungen in Württemberg sehr gefördert sind, so wird auch alle Aufmerksamkeit auf den Weinbau gewandt; es besteht eine eigene Weinbaugesellschaft; dennoch hatte der Württemberger Wein früher einen allgemeineren Ruf; jetzt wird er weniger versandt und fast ganz im Lande verbraucht.

Im Königreich Sachsen vertheilen sich die 6700 Morgen Weinland fast zu ganz gleichen Theilen auf die Hauptamtsbezirke Dresden und Meißen. Der in Budissin und Grimma wachsende Wein umfaßt keine 3 Morgen Land. Etwas mehr, als im Dresdner Kreise, wächst im Meißner. Die Weinberge um Dresden und an den Elbufern in den beiden genannten Hauptamtsbezirken verschönern das Land und verwandeln die Landschaft in reizende Gegend. Der producirte Wein ist ein trinkbarer, guter Landwein, der jedoch nicht weit versandt wird und im Auslande keinen Absatz hat.

In Kurhessen findet sich Weinbau eigentlich nur im Kreise Hanau; dort nur wird Wein gekeltert. Der Wein, welcher bei Witzenhausen wächst, wird meist als Traube genossen. Die Qualität des Weins bei Hanau gehört nach den Preußischen Steuerclassen in die Kategorie des Weines fünfter Classe, ist also von geringer Güte. Es ist sehr wenig Areal, 1234 M.M. nur mit Wein bepflanzt.

Dagegen ist das Großherzogthum Hessen ein stark Wein bauendes Land. Es ist 1,2 Proc. des ganzen Staates Weinland. Die kleinste Pro-

vinz, Rheinhessen, ist die eigentliche Weingegend, und Mainz der Hauptort, wohin die gewonnenen Weine gebracht werden. Rheinhessen hat etwa 26 Q. M., Starkenburg 55, Oberhessen 75; die Weinberge aber vertheilen sich:

Oberhessen . . . 89 Morgen,
Starkenburg . . 3268 "
Rheinhessen . . . 35734 "

Es sind bekanntlich sehr schöne Rheinweine, Liebfrauenmilch und andere, die hier gedeihen.

Im Thüringer Verein ist sehr unbedeutender Weinbau; der gekelterte Wein ist nur Landwein, und von allen zu diesem Verein gehörigen Staaten ist nur in Sachsen-Weimar, ähnlich dem Naumburger Wein, ein etwas stärkerer Weinbau. Die Fläche im ganzen Verein ist in der Tabelle nach einem Durchschnitt auf 1163 Morgen 133 Q. R. angegeben; specieller war sie nach den Jahren 1840, 1841 und 1842 folgende:

	1840		1841		1842	
	Morgen.	□R.	Morgen.	□R.	Morgen.	□R.
1. Preußen (Kreis Erfurt, Schleusingen, Ziegenrück	138	26	131	26	126	69
2. Sachsen-Weimar, excl. Allstedt und Oldisleben, incl. Melpers	824	161	825	26	809	135
3. Sachsen-Meiningen	171	144	171	144	169	144
4. Sachsen-Altenburg	14	51	14	51	14	51
5. Schwarzburg-Sondershausen (Oberherrschaft)	3	45	—	—	3	45
6. Schwarzburg-Rudolstadt (Oberherrschaft)	36	90	—	—	36	90
Summe	1188	157	1142	67	1159	174

Hier tritt es in der Zahl heraus, wie nur Sachsen-Weimar einigen Weinbau hat. Das Weinland gehört übrigens nach den Classen der Preußischen Weinsteuer überall im Thüringer Verein zur sechsten, also schlechtesten Classe. Es ist der Weinbau im ganzen Thüringer Verein keine wichtige Cultur; im Jahre 1840 waren die gelesenen Trauben so schlechter Beschaffenheit, daß sie Weingewinn gar nicht geliefert haben. Doch blieben 1840 von den 1188 M. 157 Q. R. ohne Ertrag nur 68 M. 34 Q. R.; 1841 dagegen 1029 M. 34 Q. R.; 1842 blieben ohne Ertrag 290 M. 55 Q. R.

In Baden dagegen ist starker Weinbau. Die angegebenen 59152 M. sind vom ganzen Lande 0,80 Proc. Der Wein wächst in Baden an den Ufern des Rheins und Neckars, und kleinerer sich in den Rhein ergießender Flüsse. Er wird meist im Lande verzehrt und hat mit den Württemberger Weinen wohl die meiste Aehnlichkeit. Man erzielt aber auch edlere Weine, von denen namentlich der Markgräfler (Wein, der in der Umgegend von Müllheim und Lörrach, der altbadischen oberen Markgrafschaft, erzeugt wird) in der Schweiz sehr beliebt ist.

Im Ganzen haben sich jedoch die Verhältnisse der Weinproduction im Badischen seit längerer Zeit nach und nach ungünstiger gestaltet. Der Absatz nach außen hat mehr und mehr abgenommen; das Steigen der Bierconsumtion hat dem Weinverbrauch im Lande nachtheilig entgegen gewirkt; in den rheinbayerschen Weinen ist namentlich seit dem Beitritte zum Zollverein ein mächtiger Concurrent aufgetreten, der im Rheinthal von Manheim bis gegen Rastatt bedeutenden Absatz findet. Dies hat bewirkt, daß man geringere Weinberge nach und nach in Ackerland verwandelt.

Das Herzogthum Nassau, ein Bergland, vom Taunus durchzogen, dem im Norden der rauhe Westerwald sich anschließt, erzielt die köstlichsten Rheinweine, Johannisberger, Rüdesheimer, Hochheimer und andere. Aber man hat deshalb nicht auf eine große Fläche mit Wein bewachsen zu schließen. Der dritte Theil des Landes ist mit Wald bedeckt; aber die Thäler am Rhein, an der Lahn, am Main, der südliche Abhang des Taunusgebirges, der Rheingau, geben an oft nur kleinen Stellen die köstliche Traube. Es sind nur 15543 M.M. mit Wein bepflanzt; das ganze Land hat 86,32 Q. M., also 1,859,960 Morgen; das Weinland ist nur 0,83 Proc. der ganzen Fläche. Der Wein wird mühselig mit großer Sorgfalt gebaut; die Anzahl der Weingutsbesitzer ist 1570, wonach durchschnittlich 10 Morgen auf einen Jeden kämen; aber Viele haben bei weitem weniger Areal. Bei weitem nicht so viel Land verhältnißmäßig, als in Württemberg, Baden, Großherzogthum Hessen ist in Nassau mit Wein bepflanzt; auch nicht die Menge des Ertrages, die Vorzüglichkeit des Gewächses ist es, welche Nassau auszeichnet. Ein großer Theil des Weinerzeugnisses hat seinen Absatz im Auslande.

In dem kleinen Gebiete der freien Stadt Frankfurt sind 600 bis 800 Morgen Weinberge. In der ganzen Umgegend ist Weinbau; Hochheim, Johannisberg, Rüdesheim liegen 1 bis 2 oder 3 Meilen von Frankfurt entfernt. Es wird in der Stadt daher auch viel Rheinwein verzehrt. Interessant genug ist es, daß neben dem Weingenuß vielleicht in keinem Orte Deutschlands so viel Aepfel- und Obstwein, Cider, getrunken wird, als in Frankfurt. Man rechnet nach amtlicher Ermittelung 50½ Preuß. Quart auf den Kopf.

In dem Oberamt Meisenheim ist an der Nahe, und in Luxemburg an der Sauer etwas Weinland. Es ist ein leichter, geringer Wein, dem Moselwein ähnlich. Beide Landestheile rechnen im Zollverein bei Preußen ein. Die bebaute Weinfläche beträgt in Meisenheim 1397 M.M. 104 Q.R.; in Luxemburg etwas über 3000 Magdeb. Morgen.

Im Preußischen Staate wurden 18¼⁄₄ an Weinmost und Wein jährlich durchschnittlich 319669 Eimer gewonnen, nach Abzug von 15 Procent nach folgender Uebersicht:

Uebersicht

des Weinmostgewinnes in den Provinzen des Preußischen Staats in den Jahren 1840, 1841, 1842.

Provinzen, in welchen Weinland, dessen Erbau zur Versteuerung kommt, sich befindet.	Es wurden an Weinmost und resp. Wein gewonnen, nach Abzug von 15 Procent.				
	1840	1841	1842	Zusammen.	Einjähriger Durchschnitt von $18\frac{40}{42}$.
	Eimer.	Eimer.	Eimer.	Eimer.	Eimer.
1. Posen	870	92	2168	3130	1043
2. Schlesien	13649	134	15207	28990	9663
3. Brandenburg	6267	664	6419	13350	4450
4. Sachsen	9215	986	10552	20753	6918
5. Rheinprovinz	236722	189070	466993	892785	297595
Zusammen	266723	190946	501339	959008	319669

Auch in den Jahren 1840 bis 1842 zeigt sich in diesen Zahlen die außerordentliche Verschiedenheit der Erträge. Das Jahr 1842 war das günstigste, und ward in demselben fast drei Mal so viel gewonnen, als 1841, und beinahe doppelt so viel, als 1840. Im Ganzen ist der durchschnittliche jährliche Ertrag gegen $18\frac{37}{39}$ etwas gestiegen.

Klarer noch ergiebt sich die große Verschiedenheit der Weinerträge aus der folgenden Tabelle, welche den Gewinn im Preußischen Staate seit einer Reihe von 24 Jahren darstellt. Der Durchschnitt ist im Ganzen 394870 Eimer, darunter am Rhein 359058 Eimer.

Uebersicht
der Wein-Erträge im Preußischen Staate seit dem Jahre 1819.

A. Nach der Reihefolge der Jahre.				B. Nach den Erträgen geordnet.			
Jahr.	in den Rheinprovinzen.	in den östlichen Provinzen.	Zusammen.	Jahr.	in den Rheinprovinzen.	in den östlichen Provinzen.	Zusammen.
	Eimer.	Eimer.	Eimer.		Eimer.	Eimer.	Eimer.
1819	605056	38868	643924	1834	854000	109859	963859
1820	99122	9546	108668	1828	816229	44954	861183
1821	24869	38	24907	1835	692005	110468	802473
1822	469211	16803	486014	1826	711113	57171	768284
1823	235799	10078	245877	1819	605056	38868	643924
1824	206969	26649	233618	1833	591201	50637	641838
1825	363260	27962	391222	1842	466993	34346	501339
1826	711113	57171	768284	1822	469211	16803	486014
1827	140820	87782	228602	1839	412830	34435	447265
1828	816229	44954	861183	1825	363260	27962	391222
1829	228759	42329	271088	1836	342619	20806	363425
1830	14674	27296	41970	1832	294752	27867	322619
1831	189924	11841	201765	1837	257567	36669	294236
1832	294752	27867	322619	1829	228759	42329	271088
1833	591201	50637	641838	1840	236722	30001	266723
1834	854000	109859	963859	1823	235799	10078	245877
1835	692005	110468	802473	1824	206969	26649	233618
1836	342619	20806	363425	1827	140820	87782	228602
1837	257567	36669	294236	1831	189924	11841	201765
1838	173835	1205	175040	1841	189070	1876	190946
1839	412830	34435	447265	1838	173835	1205	175040
1840	236722	30001	266723	1820	99122	9546	108668
1841	189070	1876	190946	1830	14674	27296	41970
1842	466993	34346	501339	1821	24869	38	24907
Durchschnitt	359058	35812	394870	Durchschnitt	359058	35812	394870

C. Nach den Erträgen in den östlichen und in den westlichen (Rhein-) Provinzen geordnet, stellt sich die Reihenfolge der Jahre, wie folgt:

1) in den Rheinprovinzen.		2) in den östlichen Provinzen.	
Jahr.	Weingewinn. Eimer.	Jahr.	Weingewinn. Eimer.
1834	854000	1835	110468
1828	816229	1834	109859
1826	711113	1827	87782
1835	692005	1826	57171
1819	605056	1833	50637
1833	591201	1828	44954
1822	469211	1829	42329
1842	466993	1819	38868
1839	412830	1837	36669
1825	363260	1839	34435
1836	342619	1842	34346
1832	294752	1840	30001
1837	257567	1825	27962
1840	236722	1832	27867
1823	235799	1830	27296
1829	228759	1824	26649
1824	206969	1836	20806
1831	189924	1822	16803
1841	189070	1831	11841
1838	173835	1823	10078
1827	140820	1820	9546
1820	99122	1841	1876
1821	24869	1838	1205
1830	14674	1821	38

Wir lassen eine Uebersicht des Weinertrages von Preußen und den Vereinslanden folgen, wie solcher theils nach Durchschnitten, theils nach einzelnen Jahren seit 1840 angegeben wird.

Uebersicht

des Weingewinnes in den Staaten des Zollvereins.

Vereinsstaaten.	Weingewinn in Preuß. Eimern.	Procentsatz der Gesammtsumme.	Bemerkungen.
1. Preußen	394870	13,547	Durchschnitt von 18$\frac{27}{38}$.
Dazu Oberamt Meisenheim	5345	0,184	Durchschnitt von 18$\frac{30}{39}$.
Großh. Luxemburg	20400	0,700	14015 Hectoliter (1 Hect. = 1,455564 Preuß Eimer).
Summe 1.	420615	14,431	
2. Königr. Bayern ...	798682	27,401	1840: 802000 Bayr. Eimer (1 B. E. = 0,995864 Pr. E.)
3. " Württemberg	742753	25,482	18$\frac{27}{38}$: 166335 Württ. Eim. (1 W. E. = 4,46541 Pr. E.).
4. " Sachsen ..	14602	0,501	18$\frac{30}{41}$: 14915 Sächs. Eim. (1 S. E. = 0,979016 Pr. E.).
5. Kurfürstenth. Hessen	7355	0,252	1842: 3240 Hess. Ohm (1 H. O. = 2,27013 Pr. E.).
6. Großherzogth. Hessen	232890	7,990	100000 Gr. Hess. Ohm (1 Ohm = 2,32890 Pr. E.)
7. Thüringer Zollverein	1001	0,034	1842.
8. Großherzogth. Baden	632832	21,711	312766 Bad. Ohm (1 Bad. Ohm = 2,023305 Pr. E.)
9. Herzogth. Nassau ..	62450	2,143	18$\frac{40}{42}$: 31645$\frac{1}{12}$ Nass. Ohm (1 N. O. = 1,973396 Pr. E.)
10. Frankfurt a. M. ...	1602	0,055	18$\frac{41}{42}$: 767 Frankf. Ohm (1 F. O. = 2,08772 Pr. E.)
Ueberhaupt	2914782	100,000	

Der Totalertrag stellt sich auf 2,914,782 Eimer, von denen Preußen mit Luxemburg und Meisenheim nur 14,431 Proc., Bayern 27,401, Württemberg 25,482, Hessen 7,990, Baden 21,711 Proc. liefern. Es bleiben solche Ertrags-Uebersichten besonders deshalb ein so unsicherer Anhalt, weil die Weinlesen so außerordentlich differirend sind, und nur, wenn man, wie in Preußen und Württemberg, den Durchschnitt einer längeren Reihe von Jahren zum Grunde legen kann, möchte sich die Unsicherheit ausgleichen. Indessen leisten die Zahlen dieser Tabelle doch so viel Gewähr, daß man sie für große Ueberschläge wohl zum Grunde legen kann.

Der Durchschnitt der jährlichen Einfuhr fremden Weins war im Zollverein nach den Jahren 18$\frac{40}{42}$, ohne Luxemburg und Braunschweig, deren Beitritt erst im Jahre 1842 erfolgte 238329 Ctr.

der Durchschnitt der Ausfuhr jährlich 130203 "

bleibt Mehreinfuhr 108126 Ctr.

5 Ctr. sind 3 Eimer, also sind 108126 Ctr. 64,876 Eimer
wozu als Consumtionsquantum treten an Erzeugniß im Zollverein . . . . 2,914,782 "
giebt im Ganzen 2,979,658 Eimer à 60 Qrt.
178,779,480 Qrt.; giebt bei einer Bevölkerung des Zollvereins, ohne Luxemburg und Braunschweig, von 27,485,868 im Durchschnitt der Jahre 18⅘ pro Kopf etwas über 6½ Quart.

Man würde indessen sehr irren, wenn man diese Consumtion als die durchschnittliche für jeden Bewohner des Zollvereins annehmen wollte.

In Württemberg und Baden kann man die Weinproduction des Landes im großen Durchschnitt wohl zum Maaßstabe der Consumtion annehmen, wonach in Württemberg auf den Kopf 25,₀₀ Quart, in Baden 29,₁₂ Quart kommen. Dieser starke Weingenuß ist in Gegenden, in welchen der Wein des Landes, mit Rücksicht auf die geringere Güte, die ihn zum Versenden und Absatz im Auslande ungeeignet macht, der tägliche Genuß auch des gemeinen Mannes ist, sehr wohl erklärlich.

Anders schon ist es in Bayern. Hier ist der Biergenuß vorwaltend; nur in der Pfalz mögen, den Badenschen und Großherzoglich Hessischen Verhältnissen ähnliche Consumtionsquanta sich herausstellen. Doch wird der Rheinbayersche Wein sehr viel versandt; eben so die Frankenweine. Man kann hier aus der Production noch nicht auf die Verzehrung schließen. In der ersten Fortsetzung haben wir S. 133 den Weinertrag auf 1,500,000 Eimer gesetzt. Wir folgten darin einer allgemeinen Angabe in einer officiellen Handschrift. Es ist sehr wohl möglich, daß Verschiedenheiten, wie 1:2, bei den Weinerträgen allerdings eintreten können, und jener früheren Angabe, die ganz allgemein sagt, daß man den Weinertrag in Bayern auf 1½ Mill. Eimer annimmt, bessere Jahre, als 1840, zum Grunde gelegen haben. Die jetzt von uns gegebene Zahl beruht auf der neuesten amtlichen Angabe, die jedoch wörtlich auch nur sagt: Der Weinbau erstreckte sich im Jahre 1840 auf 78105 Tagewerke, mit einem approximativen Ertrage von 702000 Eimern.

Auch im Großherzogthum Hessen werden viele Weine über Mainz versandt. Wenn man die ganze Quantität der Production von 232890 Eimern der Consumtion zum Grunde legen wollte, so rechnete man ein Quantum von 16 bis 17 Quart für den Kopf. Uebrigens ist die officielle Mittheilung über den Weinbau im Großherzogthum Hessen nur genau in Bezug auf das Areal. Ueber die Production ist gesagt: Die durchschnittliche Production eines Morgens kann auf 2½ bis 2¾ Ohm Wein angenommen werden, so daß im Großherzogthum, bei etwas über 39000 Morgen Weinland, ungefähr 100000 Hessische Ohm Wein jährlich producirt werden. Tranksteuer ist entrichtet für Wein:

im Jahre 1840	für 108586 Ohm	21 Maaß.	
" " 1841	" 115760 "	11 "	
" " 1842	" 120901 "	29 "	

Es ist aber ausdrücklich hervorgehoben, daß die versteuerten Quantitäten

Wein zur Berechnung der Production nicht wohl benutzt werden können, weil der Wein einer Mutationssteuer unterliegt, d. h. bei jedem Uebergang in fremdes Eigenthum versteuert werden muß, und also dieselbe Ohm Wein mitunter mehrfach versteuert werden muß.

In dem Herzogthum Nassau wird in den Gegenden des rauhen Westerwaldes gewiß verhältnißmäßig wenig Wein verzehrt; überhaupt aber kann man hier die Production nicht zum Maaßstabe der Consumtion annehmen, denn der vortreffliche Wein des Herzogthums wird, wie der Weizen in Ostpreußen, mehr für das Ausland gebaut, als für den inländischen Bedarf. Bei der Vortrefflichkeit der Nassauer Weine lassen wir noch eine genauere Uebersicht der Weincrescenz in den Jahren 1840, 1841 und 1842 folgen:

Uebersicht

des Wein-Ertrages im Herzogthume Nassau in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

	Quantität der geherbsteten Weine.					
	1840		1841		1842	
	weißer.	rother.	weißer.	rother.	weißer.	rother.
	Ohm.	Ohm.	Ohm.	Ohm.	Ohm.	Ohm.
A. In den Gemeinden:						
1. Amt Braubach .	2421	260	1248	77	2208	178½
2. „ Eltville . . .	8052¼	3	6581½	—	18868	11
3. „ Rüdesheim .	10138½	277¼	6875¼	170½	13818¾	481
4. „ Hochheim .	2563½	19	1396	2½	5216	29½
5. „ Nassau . . .	94¾	37½	107	37¾	258	181½
6. „ St. Goarshausen .	1982	40¼	1904	22¾	2496	56
7. „ Runkel . . .	¾	20	—	6	1¼	49⅔
8. „ Wiesbaden .	521¾	¼	616	2	1120	3
Summe A.	25774¼	658	18727¾	318½	43986	996¼
B. In den Herzogl. Domainen:						
1. Amt Eltville . . .	934	—	748	—	1008	—
2. „ Hochheim . .	243¼	—	150¼	—	158¼	—
3. „ Rüdesheim .	483¾	36¼	292¾	38¼	329	54
Summe B.	1661	36¼	1191¼	38¼	1495¼	54
Hierzu Summe A.	25774¼	658	18727¾	318½	43986	996¼
Ueberhaupt	27435¼	694¼	19919¼	357¾	45481¼	1050¼
	28129½ Ohm.		20276¾ Ohm.		46531½ Ohm.	

Im Durchschnitt der 3 Jahre 18⁴⁰⁄₄₂:
31645¼ Nassauische Ohm = 62450 Preuß. Eimer.

Auch bei Nassau weichen unsere gegenwärtigen Angaben von denen unserer ersten Fortsetzung erheblich ab. Wir folgten damals Fränzl's Statistik. Die obigen Angaben sind jetzt amtliche Mittheilung; es kann in besseren Weinjahren allerdings mehr gewonnen sein, doch scheint die Annahme S. 133 unsrer ersten Fortsetzung jedenfalls zu hoch gegriffen.

Um die Consumtionsverhältnisse im Preußischen Staate approximativ zu berechnen, muß man zunächst daran denken, daß der meiste fremde, namentlich französische Wein, der in den Zollverein eingeht, im Preußischen Staat verzehrt wird. Man kann aber nicht etwa davon ausgehen, daß man sagt, durchschnittlich sind 18$\frac{40}{42}$ eingeführt 239315 Ctr., ausgeführt 130237 Ctr., bleibt Mehreinfuhr 109078 Ctr.; von dieser Mehreinfuhr ausgehend, ist die Consumtion des fremden Weins im Preußischen Staate zu berechnen. Denn die Ausfuhr von 130237 Ctrn. ist nicht französischer Wein, es ist Nassauer, Großherzogl. Hessischer, Rheinbayerscher Rheinwein, es sind Frankenweine, zum kleinsten Theile vielleicht auch Preußische Moselweine. Aber auch den Durchschnitt der Totaleinfuhr von 239315 Ctrn. kann man nicht zum Grunde legen. Einmal sind darunter Neufchateller- und Schweizerweine, die zu ermäßigten Zollsätzen oder ganz frei eingehen, weshalb auch die oben S. 102 berechneten Einnahmen vom Eingangszoll des Weins nicht durch Multiplication der Einfuhrquantitäten mit 8 sich ergeben, sondern im Resultat niedriger sich stellen.

Dergleichen Neufchateller- und Schweizerweine wurden eingeführt:

Uebersicht

der in die Staaten des Zollvereins in den Jahren 1840, 1841 und 1842 eingeführten Neufchateler- und Schweizerweine.[*]

	1840		1841		1842	
	Neufchat.-wein.	Schweizer-wein.	Neufchat.-wein.	Schweizer-wein.	Neufchat.-wein.	Schweizer-wein.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1. Preußen	—	—	—	—	—	—
Außerdem Luxemburg	—	—	—	—	—	—
2. Bayern	2	6605	15	7129	—	8317
3. Sachsen	—	—	—	—	—	—
4. Württemberg	—	5236	7	6308	—	6557
5. Baden	699	36544	1298	29548	1204	39058
6. Kurhessen	—	—	—	—	—	—
7. Großherzogth. Hessen	—	—	—	—	—	—
8. Thüringen	—	—	—	—	—	—
9. Braunschweig	—	—	—	—	—	—
10. Nassau	—	—	—	—	—	—
11. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
Ueberhaupt	701	48385	1320	42985	1204	53932

Der Durchschnitt dieser Einfuhr ist 49509 Ctr. Er hat sich erhöht gegen die S. 135 der ersten Fortsetzung angegebenen Quantitäten pro 18$\frac{40}{42}$. Dieser Wein wird fast ganz in Baden, Württemberg und den süddeutschen Staaten getrunken, wogegen von den Weinen dieser Länder eben so viel nach der Schweiz gehen mögen. Etwas Neufchateller Wein mag auch in das Preußische kommen, doch ist die Quantität im Ganzen unerheblich.

Nimmt man die Totaleinfuhren von Wein, wie sie im Ganzen in den Zolllisten angeführt sind:

1840.	239405	Ctr.
1841.	239716	"
1842.	238824	"
	sind 717945	Ctr.
Durchschnitt	239315	Ctr.

und zieht davon den oben bemerkten Neufchateller- und Schweizerwein mit 49509 Ctrn. ab, so würde der Rest von 189806 Ctrn. auch noch keinen Anhalt geben für die Consumtion fremden Weins im Preußischen Staat; denn es fehlt die Angabe, wie viel von den 189806 Ctrn. in andern Vereinsstaaten, excl. Preußen, verzehrt sein mag.

Eine genauere Schätzung, wie viel französischer, ungarscher, spanischer, überhaupt fremder, mit 8 Rtln. pro Centner versteuerter Wein im Preußischen Staate mag verzehrt werden, läßt sich aus der folgenden specielleren Tabelle der Eingangs-Verzollung von Wein entnehmen:

Eingangs-Verzollung von Wein.

Vereinsstaaten.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
A. Preußen, und zwar:			
1. Ostpreußen . .	6854	5670	3576
2. Westpreußen . .	5201	5954	5658
3. Posen	8384	5584	8606
4. Pommern . .	29705	31514	28378
5. Schlesien . . .	20595	18397	21610
6. Brandenburg .	43871	49165	40148
7. Sachsen . . .	22752	22568	17543
8 Westphalen . .	6144	5495	4325
9. Rheinprovinz .	11521	14301	13201
Summe	155027	158648	143045
Außerdem Großh. Luxemburg .	—	—	663
B. Königr. Bayern . .	6382	7615	6924
	a. 6693	a. 7129	a. 8317
	b. 2	b. 13	
C. " Sachsen . .	9019	9023	8783
D. " Württemberg .	1193	1365	1317
	a. 5236	a. 6304	a. 6537
		b. 7	
E. Großherzogth. Baden	4797	4130	4110
	a. 19673	a. 16730	a. 23913
	b. 698	b. 1258	b. 1201
	c. 16671	c. 12510	c. 13113
F. Kurfürstenthum Hessen	2431	3002	2070
G. Großherzogthum Hessen	2139	2234	2275
	a. 340	a. 411	a. 446
H. Thüringer Zollverein .	2891	2864	2267
I. Herzogth. Braunschweig	—	—	2295
K. " Nassau . .	139	146	403
zu übertragen	29011	30379	30744

Vereinsstaaten.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Uebertrag	29011	30379	30744
L. Freie Stadt Frankfurt	6841	5571	6709
	d. 90	d. 202	d. 121
Summe	34852	35950	37453
	a. 31714	a. 30167	a. 40819
	b. 701	b. 1320	b. 1204
	c. 16671	c. 12818	c. 13113
	d. 90	d. 202	d. 121
	e. 330	e. 411	e. 406
Totalsumme	189879	194798	183161
	a. 31714	a. 30167	a. 40819
	b. 701	b. 1320	b. 1204
	c. 16671	c. 12818	c. 13113
	d. 90	d. 202	d. 121
	e. 330	e. 411	e. 406

a. zu 15 Sgr. aus der Schweiz.
b. zu 3 Rtl. 6 Sgr. aus Neufchatel.
c. frei aus Reichenau und Büsingen.
d. frei für Gesandte.
e. frei für die Garnison in Mainz.

Die mit kleineren Ziffern gedruckten und mit a. b. c. d. e. bezeichneten Quantitäten Wein sind in der bei weitem überwiegendsten Menge Schweizer- und leichte Weine an der Gränze der süddeutschen Zollvereinsstaaten, denen für Gesandte und die Garnison in Mainz kleinere Quantitäten hinzutreten. Die Bevölkerung des Zollvereins selbst hat 1840, 1841 und 1842 an Wein, der mit 8 Rtln. pro Centner versteuert wird, resp. 189879, 194798, 183161 Ctr., also im Durchschnitt 189279 Ctr. jährlich verzehrt; aber man wird jedenfalls die resp. 34852, 35950, 37453 Ctr., oder im Durchschnitt der Jahre $18\frac{40}{42}$: 36085 Ctr, die in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, Thüringen, Braunschweig, Nassau und Frankfurt a. M. eingegangen sind, auch als Verzehrungsquantum für diese Staaten für fremden, mit 8 Rtln. pro Centner versteuerten Wein rechnen müssen; ja, wenn auch der allergrößeste Theil der mit resp. 155027, 158848, 145045 Ctrn. in Preußische Zollstätten eingegangene fremde Wein, also im Durchschnitt 152973 Ctr. jährlich, auf Verzehrung im Preußischen Staat zu rechnen ist, so wird doch etwas davon noch als Verzehrung, namentlich für Thüringen, Sachsen, auch wohl Kurhessen und andere Vereinsstaaten abgezogen werden müssen. Gewiß aber schätzen wir wohl nicht zu hoch, wenn wir für Preußen französischen, ungarschen, spanischen, überhaupt fremden, mit 8 Rtln. pro Centner besteuerten Wein veranschlagen:

130000 Ctr à 36 Quart = 4,680,000 Quart.

Hierzu tritt vereinsländischer, nicht Preußischer Wein, der im Preußischen Staat verzehrt wird.

Die Quantität wird von Jahr zu Jahr stärker. Wir veranschlagten sie pro $18\frac{41}{42}$ auf 120000 Ctr., glauben aber für $18\frac{43}{44}$ vollkommen 150000 Ctr. annehmen zu können. Die Ergebnisse der Uebergangsabgabe nämlich stellen sich, wie folgt:

Uebersicht

der von vereinsländischem Wein in Preußen und in den übrigen betheiligten Vereinsländern erhobenen und nach dem Verhältniß der Bevölkerung unter diesen Staaten repartirten Uebergangs-Abgaben pro $18\frac{40}{42}$.

Vereinsländer.	Bevölkerung. Seelen.	Brutto-Uebergangs-Abgabe von Wein und Most. Rtl.	Sg.	Pf.	Antheil nach dem Verhältniß d. Bevölkerung. Rtl.	Bemerkungen.
		1840.				
1. Preußen . . .	14319711	70066	6	1	143584	Es betrug die Bruttosumme der Uebergangs-Abgabe von Wein und Most:
2. Sachsen . . .	1652114	14293	20	4	16566	1834: 167454 Rtl.
3. Kurhessen . .	651721	52536	10	8	6536	1835: 199893 "
4. Thüringen . .	931580	39130	10	1	9311	1836: 190062 "
Summe	17555126	176026	17	2	176027	1837: 149515 "
		1841.				1838: 154393 "
1. Preußen . . .	15159031	78763	20	10	154657	1839: 157433 "
2. Sachsen . . .	1706276	13970	28	11	17408	
3. Kurhessen . .	665298	56141	26	3	6788	
4. Thüringen . .	952214	39391	11	5	9715	
Summe	18482819	188567	27	5	188568	
		1842.				
1. Preußen . . .	15272303	64653	26	3	153122	
Außerdem Großh. Luxemburg	*) 131417	43	4	—	1318	*) Das Großherzogth Luxemburg bildet erst vom zweiten Quartal 1842 ab einen Theil des Zollvereins. Es ist deshalb die gesammte Bevölkerung dieses neuen Vereinslandes hier nur mit drei Viertheil in Ansatz gekommen.
2. Sachsen . . .	1706276	13573	26	8	17107	
3. Kurhessen . .	701616	68835	17	9	7035	
4. Thüringen . .	952214	41031	2	6	9547	
5. Braunschweig .	155607	1551	6	7	1560	
Summe	18919433	189688	23	9	189689	

Der Durchschnitt berechnet sich für Preußen auf 150454 Rtl., welches à [illegible] Rtl. pro Ctr. giebt 180545 Ctr. Es ist sehr möglich, daß diese ganze Quantität im Preußischen Staate verzehrt wird, namentlich wegen des großen Weinverbrauchs in der Rheinprovinz; rechnet man aber auch, wie in der ersten Fortsetzung geschehen ist, nahe an 20 Proc. davon für Verzehrung in Kurhessen, Thüringen, Sachsen noch ab, so bleiben doch in runder Summe 150000 Ctr. für Preußen, sind à 36 Quart pro Ctr. = 5,400,000 Quart.

Der Durchschnitt der inländischen, Preußischen Crescenz ist pro 18[illegible]: 319669 Eimer. Von Moselwein mag nicht viel ins Ausland gehen; nimmt man zur Abrundung der Summe auch 19669 Eimer an, so wird inländische Crescenz immer durchschnittlich 300000 Eimer, d. i. à 60 Qrt. = 18,000,000 Quart verbleiben; die Totalconsumtion im Preußischen Staat also sich auf 23 Mill. Quart, d. h. nicht ganz voll 2 Quart pro Kopf berechnen. Nach dem oben gegebenen Durchschnitt von 24 Jahren der Weincrescenz im Preuß. Staat muß man über 2 Quart annehmen.

Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr stellte sich von Wein im Zollverein nach berichtigten Zahlen im Ganzen, wie folgt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
1840.	239405 Ctr.	144175 Ctr.	95230 Ctr.	62724 Ctr.
1841.	239716 "	136512 "	103204 "	59399 "
1842.	238824 "	109889 "	128935 "	42736 "
Summe	717945 Ctr.	390576 Ctr.	327369 Ctr.	164859 Ctr.
Durchschnitt	239315 Ctr.	130192 Ctr.	109123 Ctr.	54953 Ctr.

Für $18\frac{37}{39}$ war der durchschnittliche Mehreingang 87482 Ctr., jetzt ist derselbe 109123 Ctr. Die Bevölkerung hat sich im Zollverein vermehrt im Durchschnitt wie 100:105,3; viel stärker stieg der Mehreingang an Wein, wie 100:124.

Nach der oben mitgetheilten Eingangs-Verzollung von Wein zeigen Brandenburg, Pommern, Sachsen und Schlesien den meisten Eingang. Ueber Stettin und Wittenberge ist, wie schon der allgemeine Eingang S. 63 darthut, der größeste Eingang. Der Ungarwein kommt fast sämmtlich über Neu-Berun in Schlesien. Nach den Zahlen des allgemeinen Waaren-Eingangs können 7000 bis 8000 Ctr. auf Ungarwein jährlich etwa nur angenommen werden. Der bei weitem meiste fremde Wein, der im Zollverein getrunken wird, ist französischer Wein.

Die Ausfuhr von Wein ergiebt specieller die folgende Tabelle:

Ausgang von Wein.

Vereinsstaaten.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
A. Preußen, und zwar:			
1. Ostpreußen . .	122	209	157
2. Westpreußen . .	831	775	935
3 Posen	131	333	123
4. Pommern . .	5	8	28
5. Schlesien . . .	279	430	201
6. Brandenburg .	470	505	497
7. Sachsen . . .	97	134	47
8. Westphalen . .	1691	1359	1303
9. Rheinprovinz .	48266	48836	39395
Summe	51892	52589	42686
Außerdem Großherzogth. Luxemburg	—	—	3
B. Königreich Bayern . .	3641	2737	3098
C. " Sachsen .	336	298	354
D. " Würtemberg	373	240	175
E. Großherzogth. Baden .	80085	74403	57931
F. Kurfürstenthum Hessen	7817	6226	5543
G. Großherzogthum Hessen	31	1	—
H. Thüringer Zollverein .	—	—	—
I. Herzogth. Braunschweig	—	—	99
K. " Nassau . .	—	—	—
L. Freie Stadt Frankfurt	—	—	—
Summe	92283	83923	67200
Totalsumme	144175	136512	109889

Es war Ausgang im Ganzen	1840	144175 Ctr.
	1841	136512 „
	1842	109889 „
	Summe	390576 Ctr.
	Durchschnitt	130192 Ctr.

Der Durchschnitt pro 18 37/39 war 125458 Preußische oder 129092 Zollcentner, er ist sich also ziemlich gleich geblieben. Die Ausfuhr in Baden ist zum großen Theil Wein, der im Gränzverkehr gegen den Schweizerwein ausgeht; doch gehen auch bessere Weine des Rheins hier nach der Schweiz, auch wohl nach Frankreich aus. Von den etwa 3000 Ctrn., welche in Bayern ausgehen, fallen ungefähr ⅓ auf die an der Gränze gegen Oesterreich liegenden Aemter. Der Ausgang in Kurhessen und der Preußischen Provinz Westphalen deutet vorzüglich auf die Consumtion Hannovers von Rhein- und Frankenweinen. Die meisten guten Weine gehen im Zollverein, wie die Tabelle zeigt, in der Preußischen Rheinprovinz aus. Es ist der nach der geographischen Lage ganz natürliche Weg, nach dem die Rheinweine, Rhein hinunter nach Holland und England gehen. Auch nach Belgien hin ist Absatz; indessen kann man, wie S. 67 darthut, doch immer nur 5- bis 6000 Ctr. an der Belgischen Gränze gegen etwa 40000 Ctr. über Emmerich Ausgang rechnen.

Auch den Durchgang geben wir pro 1840, 1841 und 1842 nach den Vereinsstaaten und den Provinzen des Preußischen Staates:

Durchgang von Wein.

Vereinsstaaten.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	
A. Preußen, und zwar:				
1. Ostpreußen . .	4557	6619	3538	
2. Westpreußen . .	19541	17343	15051	
3. Posen	1421	1256	1299	
4. Pommern . . .	1608	1222	1040	
5. Schlesien . . .	853	818	1499	
6. Brandenburg . .	703	333	92	
7. Sachsen . . .	187	60	3	
8. Westphalen . .	694	1135	68	
	12062	14134	6329	Durchgang auf der Weser.
9. Rheinprovinz .	2789	2202	1882	
Summe	32353	30988	24472	
	12062	14134	6329	
Außerdem Großherzogth. Luxemburg	—	—	—	
B. Königreich Bayern . .	15056	11295	14040	
C. „ Sachsen . .	763	850	975	
D. „ Württemberg	42	14	23	
E. Großherzogth. Baden .	1484	1395	2536	
F. Kurfürstenth. Hessen .	806	685	655	
G. Großherzogthum Hessen	156	38	—	
H. Thüringer Zollverein .	—	—	—	
I. Herzogth. Braunschweig	—	—	35	
K. „ Nassau . . .	—	—	—	
L. Freie Stadt Frankfurt	—	—	—	
Summe	18309	14277	18264	
Totalsumme	50662	45265	42736	
	12062	14134	6329	

Der Durchgang auf der Weser ist für alle drei Jahre besonders angegeben; er ist wegen des Anschlusses von Lippe 1842 geringer, als 1840 und 1841. Am stärksten ist der Durchgang durch die Preußische Provinz Westpreußen. Es ist der Durchgang fremder Weine auf der Weichsel. Demnächst zeigt sich in Bayern ein starker Durchgang.

Von den übrigen Zollvereinsstaaten und Provinzen des Preußischen Staats ist von jenen nur noch Baden zu nennen, woselbst einiger Durchgang, hauptsächlich wohl französischer Wein, nach der Schweiz ist; und von den Preußischen Provinzen Ostpreußen, das einigen Durchgang auf dem Niemen nach Rußland hat.

Schließlich haben wir mit Bezug auf S. 40, woselbst wir bereits angeführt haben, daß wir die für den Großhandel beim Wein den freien Städten Hamburg und Bremen bewilligten Vortheile bei der Abhandlung über den Wein näher angeben würden, noch Folgendes zu erwähnen.

Es besteht im Preußischen Staate seit längerer Zeit die Einrichtung, daß Weinhändler, wenn sie als Großhändler nach gewissen Vorschriften sich ausweisen, ein nach der mindesten Quantität festgestelltes großes Weinlager halten, und eine, gleichfalls in der geringsten Zahl gesetzlich bestimmte Summe von Zoll für Wein jährlich bezahlen, hauptsächlich weil sie bei größeren Bezügen von jungem Wein aus den Erzeugungsländern nicht unbeträchtlichen Verlust an Leckage und beim Umstich erleiden, einen Rabatt von 20 Proc. am Eingangszoll erhalten. Der Vertrag mit den Niederlanden vom 21. Januar 1839 bewilligte nun denselben Rabatt den Preußischen Weingroßhändlern, auch, wenn sie ihren Wein nicht unmittelbar aus den Erzeugungsländern, sondern aus Häfen des Königreichs der Niederlande bezogen. Dieselbe Begünstigung ward unterm 20. Februar 1840 den Weingroßhändlern zugestanden für Wein, den sie aus Hamburg, und unterm 6. Juli 1840 für Wein, den sie aus Bremen bezogen (cf. Centralblatt der Abgaben, Gewerbe- und Handels-Gesetzgebung und Verwaltung in den Königlich Preußischen Staaten, Jahrgang 1841, S. 189 und 255).

Mit Ablauf des Jahres 1841, mit welchem der Vertrag mit den Niederlanden seine Wirksamkeit verlor, haben auch diese Begünstigungen für Wein, der aus den Niederländischen Häfen, aus Hamburg oder Bremen kommt, aufgehört.

---

9. Tabak. (25. v. 1. u. 2.)

Das mit Tabak bepflanzte Areal im Preußischen Staate erhellt aus der folgenden Tabelle:

Uebersicht
des Flächeninhalts der im Jahre 1842 in den einzelnen Provinzen des Preußischen Staats mit Tabak bepflanzten Grundstücke.

Provinz.	Menge des Tabakslandes.										Außerdem sind in nicht steuerpflichtigem Umfange mit Tabak bepflanzt.	
	in Classe I.		in Classe II.		in Classe III.		in Classe IV.		Zusammen.			
	Mrg.	Q.R.	Mrg.	Q.R.	Mrg.	Q.R.	Mrg.	Q.R.	Mrg.	Q.R.	Mrg.	Q.R.
1. Ostpreußen	—	—	30	28	427	167	153	28	611	43	776	11
2. Westpreußen	—	—	246	72	1426	5	75	160	1748	57	150	100
3. Posen . . .	—	—	56	126	3818	6	38	14	3912	146	204	63
4. Pommern .	—	—	1175	139	5234	26	290	72	6700	57	260	52
5. Schlesien .	—	—	—	—	3570	79	205	97	3775	176	127	178
6. Brandenburg	—	—	1228	17	10978	70	1018	104	13225	11	262	59
7. Sachsen . .	625	159	2547	89	1155	126	780	86	5109	100	10	115
8. Westphalen	—	—	1	160	34	84	3	110	39	174	—	—
9. Rhein . . .	1235	9	27	105	30	122	562	160	1856	36	1	49
Zusammen	1860	168	5314	16	26675	145	3128	111	36979	80	1793	87
Darunter:												
a. in den Großherz. Mecklenburg-Schwerinschen Enclaven . . .	—	—	—	—	—	—	5	88	5	88	2	4
b. im Herzogl Braunschweigischen Amte Calvörde . .	—	—	527	28	—	—	—	—	527	28	—	—
c. im Landgräfl. Hessen-Homburgschen Ob. Amte Meisenheim	20	106	—	—	—	—	—	—	20	106	—	—
Im Jahre 1840	2084	59	5656	17	25183	82	3451	12	36374	170	1788	134
" " 1841	1878	65	5122	162	25855	88	3356	31	36512	166	1645	43

Gegen 18$\frac{39}{42}$ ist, wie eine Vergleichung mit den S. 144 unserer ersten Fortsetzung angegebenen Zahlen ergiebt, das mit Tabak bepflanzte Areal größer geworden; das besteuerte Areal war 1839: 34731 M. M. 99 Q. R. und ist 1842: 36979 M. M. 80 Q. R., also ein Plus von 2247 M. 161 Q. R.; das unbesteuerte Areal war 1839: 1626 M. 18½ Q. R. und 1842: 1793 M. 87 Q. R., also Plus 167 M. 68½ Q. R. Nächst der sechsten Klasse ist in absoluter Zahl die zweite Klasse am meisten gestiegen, und diese letztere relativ in größerem Verhältniß. Wegen der starken Tabakscultur in der Ukermark bleibt nach den Provinzen des Preußischen Staats Brandenburg die

bedeutendste. Vorzüglich ist es Tabak der dritten Klasse, der hier viel gebaut wird. Nimmt man den Durchschnitt der Jahre 18$\frac{4}{4}$, so berechnet sich das Areal im Preußischen Staate auf 38364 M. 167 Q. R.

Verhältnißmäßig ist der Tabaksbau in Bayern stärker als im Preußischen Staate. Denn der Flächenraum von Bayern zu Preußen verhält sich im Zollvereine wie 1393 : 5166, d. h. wie 100 : 371; die Tabaksflächen verhalten sich wie 100 : 194. Es war in Bayern 1840 eine Fläche von 14579 Tagwerken mit Tabak bepflanzt, welches 19455 Morgen 122 Q. R. beträgt.

Für Württemberg sind wir nicht im Besitz bestimmter Nachrichten; in den Memmingerschen Beiträgen und der neuesten Ausgabe der Memmingerschen Beschreibung des Landes findet sich weder über das mit Tabak bepflanzte Areal, noch über den jährlichen Ertrag eine Angabe in Zahlen. Wenn man, um durch Schätzung zu einem Resultate zu kommen, Bayern mit Württemberg vergleicht, so verhält sich der Flächenraum beider Länder wie 1390,79 zu 355,25, oder wie 100 : 25,34, und gegen 19456 Morgen in Bayern fielen danach auf Württemberg 4965 M. Indessen hat Württembergs Ackercultur wohl mehr Aehnlichkeit mit dem kleineren Baden, als mit dem in seinen Culturverhältnissen sehr verschieden beschaffenen Bayern. In Baden kann man etwa, wie wir später zeigen werden, 14429 Morgen Tabaksland annehmen. Der Flächenraum von Baden, 275,36, verhält sich zu dem von Württemberg, 376,80, wie 100 : 137, und danach kämen, gegen 14429 M. M. in Baden, auf Württemberg 19715 Morgen. Memminger führt aber S. 360 der Beschreibung von Württemberg an: Den früher mehr verbreitet gewesenen Tabaksbau wieder in Aufnahme zu bringen, ist neuerdings, trotz des guten Ganges der Tabaksfabriken im Lande und trotz vielfältiger Versuche, welche namentlich in Dürrmenz und Mühlacker lange fortgesetzt wurden, nicht wieder gelungen, seit er unter der vorigen Regierung durch das Tabaksmonopol einen Stoß erlitten. Wir glauben daher, zwischen 4965 und 19715 eine Mittelzahl von rund 10000 Morgen Tabaksland für Württemberg veranschlagen zu dürfen.

Im Königreich Sachsen ist der Tabaksbau unbedeutend, und nahm nicht mehr als

44 Acker à 300 Q. R. im Jahre 1839,
58 „ „ „ „ „ „ 1840,
86 „ „ „ „ „ „ 1841

in Anspruch. Der Sächsische Acker ist 2,16735 Pr. Morgen, wonach pro 1841 sich berechnen 186 M. 74 Q. R. Merkwürdig ist, wie gering diese Cultur an sich, das bedeutende Steigen derselben von 1839 bis 1841.

Im Kurhessen war die mit Tabak bepflanzte Fläche folgende:

Uebersicht
des in Kurhessen in den Jahren 1840, 1841 u. 1842 mit Tabak bepflanzten Areals.

Jahrgang.	3te Classe.		4te Classe.		Ueberhaupt.		Bemerkungen.
	Acker.	Ruth.	Acker.	Ruth.	Acker.	Ruth.	
1840	948	35	260	110	1208	145	Der Acker hat 150 Ruthen, und verhält sich zum Preußischen Morgen wie 0,[illegible] zu 1.
1841	1219	65	295	75	1514	140	
1842	1163	20	338	105	1501	125	
Durchsch.	1110	60	298	46	1408	106	

Die durchschnittliche Summe von 1408 Hessischen Äckern 106 Ruthen, d. h. 1408 [illegible] Ackern, ist 1509 Morgen, wozu noch anzuführen ist, daß die nicht besteuerte Fläche auf 2 Procent der besteuerten geschätzt wird. In runder Summe ist die mit Tabak bepflanzte Fläche in Kurhessen hiernach auf 1540 Preuß. Morgen zu setzen. Es ist nur Tabak dritter und vierter Klasse, aber der dritten Klasse der bedeutendere Theil.

Im Großherzogthum Hessen wird nur auf circa 2700 Morgen durchschnittlich Tabak gebaut, und zwar nur im Steuerbezirk Heppenheim. Der Großh. Morgen ist 0,[illegible] Pr. Morgen, also ist die Tabaksfläche im Großherzogthum Hessen 2268 Pr. Morgen.

Der Tabaksbau im Thüringer Verein ergiebt sich aus nachfolgender Tabelle:

Statistische Uebersicht
des Tabaksbaues in den Thüringischen Vereinsstaaten für die Jahre 1840, 1841 und 1842.

No.	Vereinsstaaten.	1840.						1841.						1842.					
		Steuerclasse.	Menge des Tabakslandes.		Steuer-Ertrag.			Steuerclasse.	Menge des Tabakslandes.		Steuer-Ertrag.			Steuerclasse.	Menge des Tabakslandes.		Steuer-Ertrag.		
			Mg.	Q. r.	Rtl.	sg.	pf.		Mg.	Q. r.	Rtl.	sg.	pf.		Mg.	Q. r.	Rtl.	sg.	pf.
1	Preußen (Kreise Erfurt, Schleusingen, Ziegenrück)	—	—	—	—	—	—	4	—	166	2	23	—	—	—	—	—	—	—
2	Kurhessen (Kreis Schmalkalden)	4	228	40	627	22	4	4	236	80	650	14	3	4	254	60	699	18	—
3	Sachsen-Weimar (ausschl. Allstedt u. Oldisleben, einschl. Melvers)	4	4	19	12	24	9	4	1	112	5	13	—	4	3	30	11	26	6
4	Sachsen-Meiningen	4	665	163	2223	—	3	4	720	165	2370	19	11	4	744	134	2434	15	3
5	Sachsen-Altenburg	4	—	27	—	13	1	4	—	24	—	9	10	4	—	12	—	3	3
6	Sachsen-Gotha (ausschl. Volkenrode) . . .	2	—	16	—	10	—	—	—	—	—	—	—	2	—	53	1	10	—
7	Schwarzburg-Rudolstadt (Oberherrsch.)	4	—	42	—	20	4	4	—	16	—	5	—	4	—	20	—	5	10
8	Reuß-Gera .	4	—	24	—	11	8	4	—	100	1	16	8	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	896	151	2865	12	5	—	960	123	3031	11	8	—	1002	129	3147	18	10

Er ist nicht bedeutend; nur stellt sich heraus, daß der hauptsächlichste Bau in Sachsen-Meiningen ist. Hier liegt Wasungen, und der Wasunger Tabak ist in ähnlicher Art, wie der Ukermärker, im Handel bekannt.

Die Größe der in Baden mit Tabak bepflanzten Fläche ist nicht genau bekannt, auch bald mehr bald weniger beträchtlich. Der Ertrag an Tabak kann in günstigen Jahren gegen 110000 Centner betragen. Davon werden vier Fünftheile im Unterrheinkreise (Umgegend von Manheim, Ladenburg, Heidelberg und Schwetzingen), drei Zwanzigtheile im Mittelrheinkreise (Umgegend von Lahr) und ein Zwanzigtheil im Oberrheinkreise producirt. Dem landwirthschaftlichen Wochenblatt zufolge war im Unterrheinkreise der mittlere Tabaksertrag auf den Morgen in der Periode von 1834 bis mit 1841 im ungünstigsten Jahre 6,05 Centner, im günstigsten 9,46 Centner, durchschnittlich 7,115 Centner. Hiernach wird die mit Tabak bestellte Oberfläche zwischen 13000 und 14000 Morgen betragen.

In Nassau und Frankfurt a. M. wird kein Tabak gebaut; ebenso nicht in Luxemburg.

Hiernach ist die im Zollvereine mit Tabak bepflanzte Fläche folgende:

Uebersicht
des mit Tabak bepflanzten Flächenraumes in den Staaten des Zollvereins ohne den Preußischen Staat pro 18$\frac{43}{44}$.

Vereinsstaaten.	Fläche des Tabakslandes in Preuß. Morgen.	Q. R.	Procentsatz gegen das Areal des Landes.
1. Zu Preußen gehörige Länder:			
a) in den Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Enclaven	7	92	
b) im Herzogl. Braunschweigschen Amte Calvörde	527	28	
c) im Landgräfl. Hessen-Homburgschen Oberamte Meisenheim	20	106	
Summe 1	555	46	
2. Bayern	19455	122	0,065
3. Sachsen	186	74	0,003
4. Württemberg	10000	—	0,124
5. Baden	13447	—	0,220
6. Kurfürstenthum Hessen	1540	—	0,044
7. Großherzogthum Hessen	2268	—	0,070
8. Thüringen	1002	129	0,023
Summe 1—8	48455	11	
Dazu im Preußischen Staate	37809	121	0,033
Also überhaupt im Zollverein	86264	132	0,050

Der in Baden, Großh. Hessen und Rheinbayern gebaute Tabak ist im Allgemeinen unter dem Namen des Pfälzer Tabaks bekannt. Er ist besser als der meiste im Preußischen gebaute Tabak. Die vorstehende Tabelle zeigt, daß die zollvereinten Länder, excl. Preußen, mehr Tabaksfläche haben als der Preußische Staat.

Dasselbe Resultat tritt hervor, wenn man den Ertrag an Tabak in den Vereinsstaaten zu schätzen sucht. Es wird im Preußischen amtlich die erste Klasse zu 9, die zweite zu. 7½, die dritte zu 6, die vierte zu 4½ Ctr. gerechnet. Von den übrigen Vereinsstaaten liegen theils Berichte über den Tabaksertrag vor, theils kann solcher approximativ geschätzt werden. Die folgende Tabelle giebt einen solchen Ueberschlag:

1. **Preußen.**

1ste Klasse, ungefähr	1861 Morgen	à 9 Ctr.	. . =	16749 Ctr.
2te " "	5314 "	" 7½ "	. . =	39855 "
3te " "	26676 "	" 6 "	. . =	160056 "
4te " "	3129 "	" 4½ "	. . =	14080 "
nicht versteuert "	1793 "	" 4½ "	. . =	8068 "

Dazu in dem Vereinsgebiete und in Gebietstheilen, welche zu Preußen gerechnet werden:

1ste Klasse, ungefähr	21 Morgen	à 9 Ctr.	. . . =	189 "
2te " "	527 "	" 7½ "	. . . =	3952 "
4te " "	8 "	" 4½ "	. . . =	36 "
			Summe 1.	242985 Ctr.

2. **Bayern.**
Der Ertrag wird durchschnittlich pro Morgen zu etwa 5½ Ctr. angegeben, von 19456 Morgen also . . = 101171 "

3. **Würtemberg.**
Von 10000 Morgen à 6 Ctr. . . . . = 60000 "

4. **Baden.**
Der Ertrag geschätzt zu . . . . = 110000 "

5. **Sachsen.**
Von 186 Morgen à 6 Ctr. . . . . = 1116 "

6. **Kurhessen.**
3te Klasse, ungefähr 1110 M. à 6 Ctr. = 6660 Ctr.
4te " " 298 " " 4½ " = 1341 "
= 8001 "

7. **Großherzogthum Hessen.**
2268 Morgen à 6 Ctr. . . . . = 13608 "

8. **Thüringen.**
4te Klasse, ungefähr 1003 Morgen à 4½ Ctr. . . . = 4513 "
Ueberhaupt 541394 "

Von der danach im Zollvereine sich ungefähr berechnenden Production von über 541000 Ctrn. fallen nahe 243000 Ctr. auf Preußen, d. h. 44,90 Procent.

Die nach Abzug der Ausfuhr von der Einfuhr zur Consumtion gebliebenen Tabaksblätter und Tabaksfabrikate waren:

1840	155624	Zollctr.,
1841	206073	"
1842	219476	"
Summe	581173	Zollctr.,
Durchschnitt	193724	Zollctr.,
hierzu 541394 Preuß Ctr. im Zollvereine durchschnittlich gewonnener Tabak . . . . =	557075	"
giebt	750799	Zollctr.,

oder 75,079,900 Pfund, giebt auf den Kopf im Zollvereine nahe an 2¼ Pfd., und man kann wohl annehmen, daß diese sehr starke Consumtion ziemlich gleich im ganzen Zollvereine verbreitet ist.

Die Uebergangsabgabe süddeutschen Tabaks nach Preußen, Sachsen, Kurhessen und Thüringen stellt sich wie folgt:

Uebersicht

der Antheile Preußens und der übrigen betheiligten Vereins-Regierungen an der Uebergangsabgabe von Tabaksblättern und Tabaksfabrikaten in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

Vereinsstaaten.	Brutto-Betrag der Uebergangs-Abgabe vom Tabak. Rtl.	Sgr.	Pf.	Antheil nach dem Verhältniß der Bevölkerung. Rtl.
1840.				
Preußen	30824	28	11	47390
Sachsen	7573	9	9	5467
Kurhessen	14526	21	7	2157
Thüringen	5171	21	5	3083
Summe	58096	21	8	58097
1841.				
Preußen	35035	26	7	50298
Sachsen	4618	26	11	5662
Kurhessen	16513	22	2	2207
Thüringen	5158	13	1	3160
Summe	61326	28	9	61327
1842.				
Preußen	30217	9	5	52289
Außerdem				
Luxemburg	650	27	—	450
Sachsen	4647	17	5	5842
Kurhessen	24578	13	7	2401
Thüringen	4527	19	6	3260
Braunschweig . . .	152	18	3	533
Summe	64774	15	2	64775

Gegen die S. 146 der ersten Fortsetzung gegebenen Zahlen tritt hervor, daß mehr Tabak nach Preußen ꝛc. gekommen sein mag, als 18⅓⅓. Wenn wir dort 40000 Rtl. und demnach 60000 Ctr. als Uebergang nach Preußen

glaubten annehmen zu dürfen, so möchten jetzt wohl 50000 Rtl. und 75000 Ctr. zu rechnen sein.

Wie nach allen hier mitgetheilten Zahlenverhältnissen der Tabaksbau im Inlande des Zollvereins und der Verbrauch inländischen Tabaks sich vermehrt hat, so zeigt sich dasselbe in Bezug auf fremden Tabak.

Im Zollvereine war an fremdem Tabak:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.
			a. Tabaksblätter.		
1840	208139 Ctr.	23595 Ctr.	184544 Ctr.	—	65134 Ctr.
1841	245901 „	19754 „	226147 „	—	55266 „
1842	248749 „	16882 „	231867 „	—	21148 „
				auf der Weser	38170 „

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.
			b. Tabaksfabrikate.		
1840	24375 Ctr.	53295 Ctr.	—	28920 Ctr.	9359 Ctr.
1841	27806 „	47880 „	—	20074 „	13025 „
1842	35271 „	47567 „	—	12296 „	14821 „
				auf der Weser	268 „

Die Einfuhr der Tabaksblätter ist von 18$\frac{41}{42}$ gegen 18$\frac{39}{40}$ um mehr als 40000 Ctr. durchschnittlich gestiegen; auch die Einfuhr der Tabaksfabrikate hat zugenommen. Dagegen ist die Ausfuhr der Tabaksblätter um mehr als 20000 Ctr. zurückgegangen, welches andeutet, daß der mehr eingegangene amerikanische Tabak in den Tabaksfabriken des Zollvereins hauptsächlich für den inländischen Bedarf verarbeitet ist. Wenn wir für den Preußischen Staat pro 18$\frac{37}{38}$ ein Consumtions-Quantum von 90000 Ctrn. von fremdem Tabak annahmen, so ist solches jetzt gewiß auf mindestens

110000 Ctr. gestiegen; hierzu vereinsländische Tabake
75000 „ und inländischer Preußischer Tabak
240000 „ circa, giebt
425000 Ctr. gegen 365000 Ctr., die wir für 18$\frac{37}{38}$ schätzten.

Genauer übersehen sich die Verhältnisse der verzollten Einfuhr und der Ausfuhr von Tabaksblättern und Tabaksfabrikaten nach den verschiedenen Vereinsstaaten und den Provinzen des Preußischen Staates aus folgender Tabelle:

Vereinsstaaten.	Tabaksblätter.				Tabaksfabrikate.				Zur Consumtion geblieben:	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehr-Einfuhr.	Mehr-Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehr-Einfuhr.	Mehr-Ausfuhr.	Plus.	Minus.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
					1 8 4 0.					
1. Preußen:										
Ostpreußen	450	266	184	—	444	567	—	123	61	—
Westpreußen	3537	—	3537	—	461	161	300	—	3837	—
Posen	60	90	—	30	672	218	454	—	424	—
Pommern	528	259	269	—	660	6	654	—	928	—
Schlesien	3771	667	3104	—	1025	4744	—	3719	—	615
Brandenburg:										
Berlin	12735	—	12735	—	3925	—	3925	—	16660	—
Potsdam	934	1631	—	697	501	237	264	—	—	433
Frankfurt	53	—	53	—	461	—	461	—	514	—
Sachsen	11646	11	11635	—	3031	16	3015	—	14650	—
Westphalen	20481	111	20370	—	1009	89	920	—	21290	—
Rheinprovinz	64218	6201	58017	—	1132	969	163	—	58180	—
Summe 1.	118413	9236	109177	—	13321	7007	6314	—	115491	—
2. Bayern	27143	4765	22378	—	4817	8724	—	3907	18471	—
3. Sachsen	4517	—	4517	—	3307	5657	—	2350	2167	—
4. Württemberg	3473	33	3440	—	219	2252	—	2033	1407	—
5. Baden	11211	8796	2415	—	486	29414	—	28928	—	26513
6. Kurfürstenthum Hessen	12325	765	11560	—	289	240	49	—	11609	—
7. Großherzogthum Hessen	17565	—	17565	—	241	1	240	—	17805	—
8. Thüringen	6824	—	6824	—	767	—	767	—	7591	—
9. Nassau	2805	—	2805	—	5	—	5	—	2810	—
10. Frankfurt a. M.	3863	—	3863	—	923	—	923	—	4786	—
Ueberhaupt	208139	23595	184544	—	24375	53295	—	28920	155624	—

Vereinsstaaten.	Tabaksblätter.				Tabaksfabrikate.				Zur Consumtion geblieben:	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehr-Einfuhr.	Mehr-Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehr-Einfuhr.	Mehr-Ausfuhr.	Plus.	Minus.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
					1 8 4 1.					
1. Preußen:										
Ostpreußen	737	194	543	—	492	518	—	26	517	—
Westpreußen	3616	—	3616	—	846	72	774	—	4390	—
Posen	171	—	171	—	1059	191	868	—	1039	—
Pommern	574	485	89	—	764	70	694	—	783	—
Schlesien	4249	216	4033	—	1628	3504	—	1876	2157	—
Brandenburg:										
Berlin	18544	—	18544	—	5151	—	5151	—	23695	—
Potsdam	552	1017	—	465	628	73	555	—	—	90
Frankfurt	27	—	27	—	445	—	445	—	472	—
Sachsen	10890	49	10841	—	3269	33	3236	—	14077	—
Westphalen	23204	99	23105	—	1041	90	951	—	24056	—
Rheinprovinz	70981	6318	64663	—	1280	479	801	—	65464	—
Summe 1.	133545	8378	125167	—	16603	5030	11573	—	136740	—
2. Bayern	32930	4802	28128	—	4494	6900	—	2406	25722	—
3. Sachsen	5622	1	5621	—	3397	5131	—	1734	3887	—
4. Württemberg	6969	36	6933	—	241	1994	—	1753	5180	—
5. Baden	11769	6185	5584	—	593	28529	—	27936	—	22352
6. Kurfürstenthum Hessen	14836	352	14484	—	355	296	59	—	14543	—
7. Großherzogthum Hessen	23462	—	23462	—	341	—	341	—	23803	—
8. Thüringen	7960	—	7960	—	825	—	825	—	8785	—
9. Nassau	2728	—	2728	—	13	—	13	—	2741	—
10. Frankfurt a. M.	6080	—	6080	—	944	—	944	—	7024	—
Ueberhaupt	245901	19754	226147	—	27806	47880	—	20074	206073	—

Vereinsstaaten.	Tabaksblätter.				Tabaksfabrikate.				Zur Consumtion geblieben:	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehr-Einfuhr.	Mehr-Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehr-Einfuhr.	Mehr-Ausfuhr.	Plus.	Minus.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
					1842.					
1. Preußen:										
Ostpreußen	815	98	717	—	486	560	—	74	643	—
Westpreußen	3143	—	3143	—	726	63	663	—	3806	—
Posen	247	—	247	—	706	157	549	—	796	—
Pommern	719	728	—	9	899	29	870	—	861	—
Schlesien	4169	1714	2455	—	1512	3727	—	2215	240	—
Brandenburg:										
Berlin	15275	—	15275	—	6541	—	6541	—	21816	—
Potsdam	1006	1799	—	793	607	47	560	—	—	233
Frankfurt	68	—	68	—	485	—	485	—	553	—
Sachsen	13488	—	13488	—	4531	1	4530	—	18018	—
Westphalen	24560	16	24544	—	1349	201	1148	—	25692	—
Rheinprovinz	74985	2594	72391	—	1591	564	1027	—	73418	—
Summe 1.	138475	6949	131526	—	19433	5349	14084	—	145610	—
Außerdem Luxemburg pro 2. Quart. ab	359	—	359	—	23	—	23	—	382	—
2. Bayern	30108	8793	21315	—	6102	6359	—	257	21058	—
3. Sachsen	5221	2	5219	—	4499	5254	—	755	4464	—
4. Würtemberg	7697	—	7697	—	341	1813	—	1472	6225	—
5. Baden	14049	938	13111	—	614	28598	—	27984	—	14873
6. Kurfürstenthum Hessen	14313	196	14117	—	424	177	247	—	14364	—
7. Großherzogthum Hessen	22253	—	22253	—	335	—	335	—	22588	—
8. Thüringen	7303	—	7303	—	1110	—	1110	—	8413	—
9. Braunschweig	1208	4	1204	—	1140	17	1123	—	2327	—
10. Nassau	3420	—	3420	—	46	—	46	—	3466	—
11. Frankfurt a. M.	4343	—	4343	—	1204	—	1204	—	5547	—
Ueberhaupt	248749	16882	231867	—	35271	47567	—	12296	219571	—

Von den Vereinsstaaten erscheint Kurhessen bedeutend wegen des Verkehrs mit Bremen. Es würde die Zahl noch viel bedeutender hervortreten, wenn aller Tabak, der in Kurhessen einginge, auch dort verzollt würde. Wir verweisen auf die Angaben bei dem allgemeinen Waareneingange S. 46. — Der bedeutendste verzollte Eingang ist in der Rheinprovinz. Aber auch in den Provinzen Brandenburg, Sachsen, Westphalen, so wie in den Vereinsstaaten Bayern und Großherzogthum Hessen ist er erheblich. Wie der Verbrauch überall stark im Zollvereine, so vertheilt sich auch der verzollte Eingang sehr allgemein. Nur die Ostseehäfen, Stettin mit eingeschlossen, sind für Tabak kein Eingangspunkt.

Die Ausfuhr von Tabaksfabrikaten ist am stärksten in Baden. Bei Schusterinsel, Stühlingen und Randeck ist der bedeutendste Ausgang.

Wir lassen endlich noch den Durchgang von Tabaksblättern und Tabaksfabrikaten nach Provinzen und Vereinsstaaten folgen, und haben darin auch den Durchgang auf der Weser pro 1842 in besonderer Zahl bemerkt, da er bei diesem Objecte bedeutend erscheint, wegen des großen Verkehrs Bremens auch mit den Hannöverschen Staaten.

	1840.		1841.		1842.	
	Tabaksblätter.	Tabaksfabrikate.	Tabaksblätter.	Tabaksfabrikate.	Tabaksblätter.	Tabaksfabrikate.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1. Preußen:						
Ostpreußen . . .	12	84	60	5	—	18
Westpreußen . .	1353	721	2200	797	1477	557
Posen	104	120	26	83	22	163
Pommern . . .	—	53	6	4	10	2
Schlesien . . .	—	251	5	379	3	478
Brandenburg . .	130	76	53	31	136	222
Sachsen . . .	226	13	152	41	—	3
Westphalen . .	37099	247	37976	288	27	31
Rheinprovinz . .	276	20	183	16	115	15
Summe 1.	39200	1585	40661	1644	1790	1489
Außerdem Großherz. Luxemburg v. 2. Quartal 1842 ab . .	—	—	—	—	—	—
2. Bayern	21503	1476	9556	3759	14968	2338
3. Sachsen	619	395	4	272	29	478
4. Württemberg . . .	5	238	—	223	—	276
5. Baden	1838	4989	3681	6247	4208	9299
6 Kurfürstenth. Hessen	49	114	23	13	29	936
7. Großherzogth. Hessen	1920	562	1341	867	—	—
8. Thüringen	—	—	—	—	—	—
9. Braunschweig . . .	—	—	—	—	124	5
10. Nassau	—	—	—	—	—	—
11. Frankfurt a. M. . .	—	—	—	—	—	—
Ueberhaupt	65134	9359	55266	13025	21148	14821
Hierzu pro 1842: Durchf. auf d. Weser	—	—	—	—	38170	288
Summe	65134	9359	55266	13025	59318	15109

Von Tabaksblättern ist sonst der meiste Durchgang in Bayern, nach Oesterreich; von Tabaksfabrikaten in Baden, und zwar bei Schusterinsel und Stühlingen.

---

8. Vieh. (25.)

Wir lassen zunächst die Tabelle der Fleischconsumtion in den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten des Preußischen Staats für 1840, 1841 und 1842 folgen, wie solche in ganz gleicher Weise S. 152 ff. der erst. Fortsetz. uns. stat. Uebers. für $18\frac{37}{39}$ abgedruckt ist, wobei wir wiederholen, daß der Durchschnitt für jede Provinz und den ganzen Staat aus der Division der betreffenden Gesammtbevölkerung in die Gesammtquantität des versteuerten Fleisches gefunden ist, also aus der Zusammenrechnung der Verbrauchssätze der einzelnen Städte nicht der Durchschnitt sich finden läßt.

Mahl- und schlachtsteuerpflichtige Ortschaften.	Seelenzahl im eigentlichen Stadtbezirk. im Jahre			Verbrauch an Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung im eigentlichen Stadtbezirk.							
				1840		1841		1842		$18\frac{40}{42}$	
	1840	1841	1842	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth
I. Preußen.											
1. Memel ...	15012	16475	16503	118	27	101	28	89	19	103	14
2. Pillau	4455	4630	4603	88	24	84	12	80	10	84	15
3. Tilsit	11771	12975	11221	70	—	57	12	75	4	67	16
4. Gumbinnen .	6363	6404	6362	96	3	84	24	73	20	84	26
5. Insterburg .	9076	9344	9077	84	6	76	22	74	18	78	15
6. Königsberg .	69187	70902	70876	76	19	71	15	68	30	72	11
Summe	115864	120730	118642	82	17	75	23	73	17	77	19
II. Westpreußen.											
1. Danzig und Neufahrwasser	60974	61117	61002	88	21	85	29	84	3	86	7
2. Thorn ...	8211	8080	8080	64	26	66	19	67	21	66	11
3. Elbing ...	18797	18783	18798	55	29	58	9	60	26	58	11
4. Marienburg .	5918	6210	6214	48	12	48	24	52	29	50	—
5. Marienwerder	5764	5764	5764	82	2	64	21	72	28	66	17
6. Graudenz Std.	6339	6441	6379	62	1	60	5	63	6	61	25
" Festung	1644	1748	1748	10	20	11	—	47	22	23	3
Summe	107647	108143	107985	74	23	73	21	74	19	74	10
III. Posen.											
1. Kempen ...	6348	6363	6351	36	26	40	11	41	19	39	19
2. Ostrowo ...	5021	4700	4720	53	15	64	24	64	16	60	29
3. Gnesen ...	6577	6739	6715	63	8	73	2	77	31	71	14
4. Inowrazlaw	4937	5047	5050	52	23	54	4	56	9	54	12
5. Bromberg ..	8102	7337	7370	94	18	101	24	114	17	103	20
6. Lissa	9024	9068	9074	48	31	50	27	52	2	50	20
7. Fraustadt ..	6242	6012	5987	53	8	55	28	55	13	54	27
8. Krotoschin ..	6988	7449	7473	53	29	51	1	52	28	52	19
9. Rawitsch ..	9029	9445	9441	50	4	49	30	57	29	52	21
zu übertragen	62268	62160	62181								

Mahl- und schlachtsteuerpflichtige Ortschaften.	Seelenzahl im eigentlichen Stadtbezirk. im Jahre			Verbrauch an Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung im eigentlichen Stadtbezirk.								
	1840	1841	1842	1840		1841		1842		18$\frac{4}{4}$		
				Pfd.	lth	Pfd.	lth	Pfd.	lth	Pfd.	lth	
Uebertrag	62268	62160	62181									
10. Zduny . . .	3284	3322	3320	42	2	43	31	48	14	44	26	
11. Zaborowo .	750	817	817	30	13	37	15	34	1	33	31	
12. Meseritz . .	5170	5395	5395	47	17	46	17	50	12	48	5	
13. Grätz . . .	4122	4311	4311	53	11	52	14	56	15	54	3	
14. Schwerin .	5123	5103	5103	44	15	50	12	50	17	48	15	
15. Posen . . .	35316	34784	34773	83	6	87	18	99	24	90	5	
Summe	116033	115892	115900	63	16	66	8	72	14	67	13	
IV. Pommern.												
1. Colberg . . .	8757	9620	9477	62	7	57	8	56	27	58	25	
2. Cöslin	7008	7657	7675	58	2	54	11	49	18	51	—	
3. Treptow a. R.	5799	5057	5071	24	15	26	5	27	3	25	29	
4. Demmin . .	5553	6122	6094	54	14	52	19	50	25	52	19	
5. Greifswald .	10685	11248	11259	60	7	52	26	56	6	56	13	
6. Rügenwalde	4374	4661	4708	31	24	33	26	30	5	31	29	
7. Stargardt .	12575	12684	12646	79	29	60	17	61	24	67	13	
8. Stettin . . .	35566	38323	38309	107	22	101	2	105	25	104	27	
9. Damm . . .	2693	2869	2814	—	—	—	—	—	—	—	—	Der Ausgang mit Versendungsscheinen hat mehr betragen, als resp. versteuert und mit Versendungsscheinen eingebracht ist.
10. Stolpe . . .	8626	8822	8805	52	30	56	26	56	16	55	13	
11. Stralsund .	16550	15915	15873	33	31	39	19	36	18	36	23	
12. Swinemünde	3860	4106	4088	38	18	36	9	30	21	35	5	
13. Wolgast . .	1533	1653	1669	88	2	75	15	73	22	79	2	
14. Anklam . .	7773	7079	7332	37	31	42	9	41	8	40	16	
Summe	131352	135816	135820	65	16	62	13	63	9	63	23	
V. Schlesien.												
1. Hirschberg .	7104	7271	7195	47	28	47	7	46	23	47	9	
2. Frankenstein	5763	5908	5905	58	7	60	7	64	3	60	27	
3. Glatz	6266	6640	6629	74	20	70	5	75	31	73	19	
4. Neustadt . .	5860	6241	6224	57	3	61	12	64	2	60	27	
5. Neiße	15561	15779	15288	64	24	61	6	60	28	62	9	
6. Breslau . . .	94148	97646	97608	97	3	93	15	94	26	95	4	
7. Glogau . . .	14994	14523	14541	87	15	89	24	91	9	89	16	
8. Grünberg . .	9935	10230	10230	39	1	39	—	39	—	39	—	
9. Sagan . . .	5966	6718	6556	72	20	65	18	71	6	69	25	
10. Görlitz . . .	10172	10699	10685	80	8	81	—	81	25	81	—	
11. Lauban . . .	5827	5884	5872	44	2	46	16	43	26	44	25	
12. Liegnitz . .	10287	10700	10713	83	—	82	4	86	15	83	28	
13. Goldberg .	7090	7115	7115	44	14	45	6	44	8	44	20	
14. Jauer . . .	5847	6312	6252	81	22	78	10	81	1	80	11	
15. Oels	5919	6086	6086	55	5	52	22	58	8	55	12	
16. Brieg . . .	10540	11897	11917	81	27	73	18	78	28	78	3	
17. Oppeln . .	6654	7123	6801	68	11	67	23	68	24	68	9	
18. Kosel . . .	3016	3332	3332	29	17	28	17	27	25	28	20	
19. Ratibor . .	6922	7320	7355	67	9	63	7	72	21	67	23	
20. Schweidnitz	11496	12617	12608	69	6	65	13	66	16	67	1	
Summe	249367	260041	258912	78	4	75	21	77	20	77	4	

Mahl- und schlachtsteuerpflichtige Ortschaften.	Seelenzahl im eigentlichen Stadtbezirk. im Jahre 1840	1841	1842	Verbrauch an Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung im eigentlichen Stadtbezirk. 1840 Pfd.	1840 Lth	1841 Pfd.	1841 Lth	1842 Pfd.	1842 Lth	18$\frac{40}{42}$ Pfd.	18$\frac{40}{42}$ Lth	
VI. Brandenburg.												
1. Berlin . . .	284133	333935	333925	129	11	108	21	112	13	116	26	
2. Neu-Ruppin	9450	9579	9567	72	16	67	10	66	11	68	23	
3. Wittstock . .	6163	6205	6461	60	31	60	31	55	14	59	4	
4. Brandenburg	15455	15781	15256	82	12	76	13	77	28	78	28	
5. Rathenow . .	5392	5608	5606	72	21	68	23	68	15	69	30	
6. Schwedt . .	6090	6729	6726	84	7	76	4	76	22	79	—	
7. Wriezen . . .	5320	5637	5645	72	21	68	16	69	5	70	3	
8. Potsdam . .	35187	36400	36514	105	12	100	4	99	27	101	25	
9. Charlottenburg . . .	6689	7218	7004	90	24	73	25	75	25	80	3	
10. Spandau .	8662	9076	8918	82	5	69	20	73	16	75	3	
11. Prenzlow .	11611	12005	12112	67	5	61	4	61	24	63	11	
12. Cottbus . .	4868	4741	4742	112	7	123	29	122	—	119	12	
13. Guben . . .	9600	10337	10333	78	17	71	8	80	16	76	24	
14. Crossen . . .	6194	6300	6275	76	11	71	10	68	24	72	4	
Züllichau .	4552	—	—	55	3	—	—	—	—	55	3	In Züllichau ist die Mahl- und Schlachtsteuer seit 1. Jan. 1841 aufgehoben.
15. Frankfurt .	23629	24932	24937	100	29	95	23	99	23	98	25	
16. Küstrin . .	4464	4898	4848	88	13	89	7	93	30	90	17	
17. Königsberg	5210	5239	5209	54	20	51	27	55	9	53	29	
18. Landsberg a. d. W. . .	10580	11122	11092	61	5	59	11	64	9	61	20	
Summe	463249	515742	515170	112	2	98	21	101	21	104	4	
VII. Sachsen.												
1. Aschersleben	5561	5998	6107	71	26	76	12	75	30	74	23	
2. Halberstadt .	15253	15629	15614	73	17	71	15	70	31	71	31	
3 Quedlinburg	11970	12467	12478	58	5	59	23	64	18	60	26	
4 Heiligenstadt	4656	4727	4733	61	28	66	24	71	6	66	19	
5. Nordhausen .	12471	12855	12847	69	21	71	16	85	13	75	17	
6. Salzwedel . .	6243	6686	6686	76	22	78	30	81	23	79	4	
7. Burg	11837	11777	11822	52	13	56	15	55	28	54	28	
8. Erfurt . . .	28982	28041	27919	71	12	74	3	82	3	75	27	
9. Halle	27418	28941	29028	58	26	56	23	73	26	63	4	
10. Merseburg .	9926	10788	10815	55	25	53	13	62	21	57	9	
11. Langensalza	7699	7941	7947	53	23	58	5	63	9	58	12	
12. Magdeburg	48687	50917	50865	91	5	88	22	97	29	92	19	
13 Torgau . .	8796	8971	8984	67	6	71	7	77	7	71	28	
14. Naumburg	11991	12500	12496	55	11	57	1	64	30	59	3	
15. Weißenfels .	8230	8538	8566	50	12	49	6	61	14	53	21	
16. Zeitz	9986	10766	10766	44	29	46	23	51	12	47	21	
17. Stendal . .	6210	6364	6367	64	8	68	26	68	31	67	11	
18. Wittenberg .	7721	8235	8241	74	9	70	26	71	4	72	2	
Summe	243643	252141	252311	68	11	68	22	76	6	71	2	

Mahl- und schlachtsteuerpflichtige Ortschaften.	Seelenzahl im eigentlichen Stadtbezirk. im Jahre			Verbrauch an Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung im eigentlichen Stadtbezirk.								
				1840		1841		1842		18 40/42		
	1840	1841	1842	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	
VIII. Westphalen.												
1. Herford . . .	5311	5912	5895	50	18	53	1	51	10	51	20	
2. Minden . . .	9720	10846	10837	68	—	64	28	64	29	65	30	
3. Paderborn .	8177	8704	8573	81	31	75	—	73	16	76	26	
4. Bielefeld . .	6829	6905	6982	68	18	66	4	63	22	66	4	
5. Arnsberg . .	3792	4120	4120	61	10	59	6	68	20	63	1	
6. Hamm . . .	5338	5372	5369	65	9	67	31	71	16	68	8	
7. Münster . .	22648	23344	23290	71	1	59	16	51	25	60	25	
Summe	61815	65203	65066	68	28	63	8	60	24	64	9	
IX. Rhein.												
1. Aachen . . .	39961	44330	} 49698	} 77	—	69	16	72	12	72	31	
2. Burtscheid .	5041	5372										
3. Cleve	7699	8027	8027	66	—	63	24	64	10	64	22	
4. Emmerich . .	5738	6261	6261	68	7	65	23	66	20	66	27	
5. Saarbrücken	7963	8510	8508	96	13	92	11	96	25	95	6	
6. Saarlouis .	7517	6940	6919	79	28	80	16	69	29	76	24	
7. Trier	16400	17086	16783	108	2	102	30	110	18	107	6	
8. Jülich	4376	4221	4221	76	2	76	13	76	5	76	8	
9. Coblenz . . .	14762	17787	17787	169	25	137	—	140	14	149	2	
10. Ehrenbreitstein . .	2163	2092	2184	101	19	99	27	94	17	98	21	
Wetzlar . .	5146	2688	—	70	30	62	5	—	—	66	18	In der Stadt Wetzlar ist die Erhebung der Mahl- u. Schlachtsteuer mit Ende des 1sten Semesters 1841 aufgehoben, deshalb der Consumtionsberechnung wegen für diese Stadt pro 1841 nur die Hälfte der Bevölkerung in Ansatz gekommen.
11. Bonn . . .	14570	15219	15056	106	19	100	24	106	30	104	24	
12. Cöln	71082	75867	} 80557	} 101	5	91	11	95	18	96	1	
13. Deutz . . .	4464	4383										
14. Düsseldorf .	24477	25104	25024	102	12	103	26	106	18	104	8	
15. Wesel . . .	14276	15246	15249	61	15	59	2	61	25	60	25	
Summe	245635	259136	256274	95	22	88	23	92	8	92	7	
Provinzen: Städte: 1842.												
Preußen 6	115864	120730	118642	83	17	75	23	73	17	77	19	
Westpreußen 6	107647	108143	107985	74	23	73	21	74	19	74	10	
Posen 15	116033	115892	115900	63	16	66	8	72	14	67	13	
Pommern 14	131352	135816	135820	65	16	62	13	63	9	63	23	
Schlesien 20	249367	260041	258912	78	4	75	21	77	20	77	4	
Brandenburg 18	463249	515742	515170	112	2	98	21	101	21	101	4	
Sachsen 18	243643	252141	252311	68	11	68	22	76	6	71	2	
Westphalen 7	61815	65203	65066	68	28	63	8	60	24	64	9	
Rhein 15	245635	259136	256274	95	22	88	23	92	8	92	7	
Summe 119	1734605	1832844	1826080	86	6	80	28	83	26	83	20	

Wir verweisen in Betreff der Vergleichung der Fleischconsumtion in den verschiedenen schlachtsteuerpflichtigen Städten des Preußischen Staats mit Städten des Auslandes, namentlich London, Paris und Wien, auf S. 156 und 157 uns. erst. Fortsetz., und knüpfen an die vorstehende Tabelle nur folgende Bemerkungen:

Erstlich. Die Fleischconsumtion ist 18$\frac{41}{42}$ gegen 18$\frac{37}{38}$ in den schlachtsteuerpflichtigen Städten des Preußischen Staats gestiegen. Der Durchschnitt ergab für 18$\frac{37}{38}$ auf den Kopf 78 Pfd. 20 Lth.; der Durchschnitt für 18$\frac{41}{42}$ ist 83 Pfd. 20 Lth., so daß also die Fleischconsumtion in den schlachtsteuerpflichtigen Städten des Preußischen Staats im Ganzen gerade um 5 Pfd. auf den Kopf gestiegen ist. Gefallen ist die Durchschnittssumme unerheblich in den Provinzen Ostpreußen und Westphalen; in allen übrigen Provinzen ist der Durchschnitt gestiegen, und zwar am bedeutendsten in den Provinzen Schlesien, Westpreußen, Brandenburg und Sachsen. Genauer ist die Vergleichung aus folgender Uebersicht zu ersehen, bei der sich wiederum von selbst versteht, daß aus den Differenzen und Procentsätzen der Provinzen nicht die Zahl der Hauptsumme gefunden werden kann, da letztere nicht aus der Addition der Zahlen der einzelnen Provinzen entsteht. Jede Provinz und das Gesammtresultat sind als für sich bestehende Größen allein zu betrachten.

	18$\frac{37}{38}$.		18$\frac{41}{42}$.		18$\frac{41}{42}$ mehr.		18$\frac{41}{42}$ weniger.		Pocentsatz 18$\frac{41}{42}$ gegen 18$\frac{37}{38}$. plus.	minus.
	Pfd.	Lth.	Pfd.	Lth.	Pfd.	Lth.	Pfd.	Lth.		
Ostpreußen .	80	3	77	19	—	—	2	16	—	3,12
Westpreußen .	67	9	74	10	7	1	—	—	10,45	—
Posen . . .	65	3	67	13	2	10	—	—	3,55	—
Pommern . .	59	22	63	23	4	1	—	—	6,78	—
Schlesien . .	69	3	77	4	8	1	—	—	11,71	—
Brandenburg .	95	9	104	4	8	27	—	—	9,28	—
Sachsen . .	64	23	72	2	7	11	—	—	11,35	—
Westphalen .	69	12	64	9	—	—	5	3	—	7,35
Rhein . . .	91	13	92	7	—	26	—	—	0,89	—
Der ganze Staat	78	20	83	20	5	—	—	—	6,36	—

Zweitens. Es wiederholt sich die schon früher von uns ausgesprochene eigenthümliche Wahrnehmung, daß, wie verschieden auch die ermittelten Sätze für die verschiedenen Städte sind, man doch für eine jede einzeln genommen ein in gewissen Gränzen constantes Verhältniß der Fleischconsumtion findet. In den Städten, in welchen 18$\frac{37}{38}$ eine starke Consumtion von Fleisch war, bleibt die Consumtion stark auch 18$\frac{41}{42}$; wo 18$\frac{37}{38}$ sich eine schwache Consumtion findet, ist solches auch 18$\frac{41}{42}$ der Fall, wobei einzelne Ausnahmen gegen den allgemeinen Satz kein Einwand sein können. Wir lassen die S. 157 hervorgehobenen Städte folgen, denen wir Berlin, Cöln, Königsberg, Danzig, Stettin, Magdeburg und Münster hinzufügen.

	1837.		1838.		1839.		1840.		1841.		1842.	
	Pfd.	Lth.	Pfd.	Lth.	Pfd.	Lth.	Pfd.	Lth.	Pfd.	Lth.	Pfd.	Lth.
Memel . . .	107	20	112	7	109	14	118	27	101	28	89	19
Königsberg .	74	23	73	—	72	18	76	19	71	15	68	30
Thorn . . .	36	26	53	30	68	10	64	26	66	19	67	21
Danzig und Neufahrwasser	82	18	86	24	91	7	88	21	85	29	84	3
Posen . . .	90	3	89	—	83	4	83	6	87	18	99	24
Colberg . . .	61	23	58	14	62	13	62	7	57	8	56	27
Stettin . . .	93	3	86	17	102	—	107	22	101	2	105	25
Hirschberg . .	53	10	45	26	52	15	47	28	47	7	46	23
Breslau . .	87	23	89	10	93	20	97	3	93	15	94	26
Brandenburg .	58	14	58	29	67	19	82	12	76	13	77	28
Berlin . . .	103	24	108	17	113	29	129	11	108	21	112	13
Halberstadt .	70	14	72	14	73	13	73	17	71	15	70	31
Magdeburg .	80	2	83	5	88	25	91	5	88	22	97	29
Arnsberg . .	54	13	56	31	58	—	61	10	59	6	68	20
Münster . .	77	2	78	8	76	4	71	1	59	16	51	25
Cleve . . .	50	14	71	3	71	14	66	—	63	24	64	10
Cöln	243	21	82	14	87	5	101	5	91	11	95	18

Einzelne Anomalieen abgerechnet, wie z. B. die sehr kleine Consumtion in Thorn 1837, die außerordentlich starke 1837 in Cöln (letztere wohl durch Militairverpflegung herbeigeführt), bleiben die Zahlen 6 Jahre hindurch sich ziemlich gleich, und man kann dieselbe Erscheinung fast bei allen einzelnen Städten der Tabellen von 1837 an verfolgen; immer vorausgesetzt, daß man das Ganze ins Auge fasse, und bei 119 Städten sich nicht durch Ausnahmen bei 10 oder 12 irren lasse, zumal oft diese Ausnahmen aus bestimmten Gründen erklärlich sind.

Eine ähnliche Gleichmäßigkeit findet sich auch nach den Provinzen:

	1837.		1838.		1839.		1840.		1841.		1842.	
	Pfd.	Lth.	Pfd.	Lth.	Pfd.	Lth.	Pfd.	Lth.	Pfd.	Lth.	Pfd.	Lth.
Ostpreußen .	79	9	79	4	79	16	83	17	75	23	73	17
Westpreußen .	71	16	71	5	59	11	74	23	73	21	74	19
Posen . . .	67	21	64	3	63	29	63	16	66	8	72	14
Pommern . .	59	9	57	23	61	25	65	16	62	13	63	9
Schlesien . .	69	—	69	26	73	21	78	4	75	21	77	20
Brandenburg .	91	—	94	10	100	4	112	2	98	21	101	21
Sachsen . .	62	18	63	20	66	22	68	11	68	22	76	6
Westphalen .	62	26	71	4	72	13	68	28	63	8	60	24
Rhein . . .	89	5	91	25	94	21	95	22	88	23	92	8

Drittens. In einigen Städten Schlesiens ist die Schlachtsteuer fixirt, und die Verzehrungsquanta sind in der vorstehenden Tabelle nur approximativ berechnet. Das Nähere ergiebt die folgende Uebersicht:

In den folgenden Städten, wo die Schlachtsteuer resp. ganz oder theilweise fixirt ist, sind eben so viel Centner als verbraucht angenommen worden, als das Fixum in Thalern beträgt.

	Betrag des Fixums.		
	1840.	1841.	1842.
	Rtl.	Rtl.	Rtl.
Grünberg	3620	3620	3620
Oppeln	—	—	4250
Cosel	696	696	696
Goldberg	2400	2400	2400
Ratibor	3920	3920	980
Es sind überhaupt für fixirte Beträge angesetzt . . . . . . Ctr.	10636	10636	11946

Bemerkungen.

Die Stadt Oppeln ist erst seit dem Jahre 1842 fixirt; in Ratibor hat die Fixation der Schlachtsteuer vom Beginn des zweiten Quartals ab aufgehört.

Die Fixation in den Städten Cosel und Goldberg erstreckt sich bloß auf das Fleischergewerk.

Viertens. Das Gewicht, welches die Steuerbehörde annimmt, wenn nach der Stückzahl versteuert wird, erhellet aus folgender Nachweisung:

Nachweisung

der in den schlachtsteuerpflichtigen Städten des Preußischen Staates bei der Versteuerung von Schlachtvieh zur Anwendung kommenden Steuer-Stücksätze, nach dem Stande zu Ende des Jahres 1842.

(Die in den Rubriken 2, 4, 6, 8 und 10 angegebenen Zahlen beziehen sich auf die in der Uebersicht Seite 201 angegebenen Namen der schlachtsteuerpflichtigen Ortschaften.)

Provinzen.	Ein Ochse oder Stier		Eine Kuh oder Ferse		Ein Kalb		Ein Schwein		Ein Stück Schaafvieh	
	in den schlachtsteuerpflichtigen Ortschaften Nr. derselben nach Seite 201.	wird geschätzt zu Sgr.	in den schlachtsteuerpflichtigen Ortschaften Nr. derselben nach Seite 201.	wird geschätzt zu Sgr.	in den schlachtsteuerpflichtigen Ortschaften Nr. derselben nach Seite 201.	wird geschätzt zu Sgr.	in den schlachtsteuerpflichtigen Ortschaften Nr. derselben nach Seite 201.	wird geschätzt zu Sgr.	in den schlachtsteuerpflichtigen Ortschaften Nr. derselben nach Seite 201.	wird geschätzt zu Sgr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Preußen.	4. 5. 1. 2. 3. 6. —	495 550 —	1. 2. 3. 6. 4. 5. —	330 385 —	2. 6. 1. 3. 4. 5. —	34⅜ 41¼ —	1 — 6. — —	137½ — —	4. 5. 2. 6. 1. 3.	27½ 34⅜ 41¼
West-preußen.	2 bis 6. 1. —	495 550 —	2 bis 6. 1. —	357½ 385 —	2. 5. 6. 3. 4. 1.	41¼ 48⅛ 55	2 bis 6. 1. —	137½ 165 —	2 bis 6. 1. —	34⅜ 41¼ —
Posen.	3. 4. 1. 2. 5 bis 14. 15.	385 440 495	1 bis 14. 15. —	275 302½ —	1 bis 14. 15. —	41¼ 48⅛ —	1 bis 15. — —	137½ — —	4. 5. 1. 2. 3. 6 bis 15. —	34⅜ 41¼ —
Pommern.	1. 2. 3. 6. 10. 12. 13. 4. 5. 7. 8. 9. 11. 14.	495 550	3. 12. 13. 1. 2. 4 bis 11. 14.	302½ 330	1. 2. 3. 6 bis 10. 12 bis 14 4. 5. 11.	41¼ 55	3. 12. 13. 1. 2. 4 bis 11. 14.	82½ 110	1. 2. 3. 5 bis 14. 4.	41¼ 55
Schlesien.	1 bis 20. — —	550 — —	1 bis 20. — —	330 — —	2 bis 5. 10. 11. 15 bis 19. 1. 7 bis 9. 12 bis 14. 6. 20.	41¼ 48⅛ 55	1 bis 20. — —	137½ — —	1—7. 10—12. 14—20 8. 9. 13. —	41¼ 48⅛ —

Provinzen.	Ein Ochse oder Stier		Eine Kuh oder Ferse		Ein Kalb		Ein Schwein		Ein Stück Schaafvieh	
	in den schlachtsteuerpflichtigen Ortschaften Nr. derselben nach Seite 201.	wird geschätzt zu Pfd.	in den schlachtsteuerpflichtigen Ortschaften Nr. derselben nach Seite 201.	wird geschätzt zu Pfd.	in den schlachtsteuerpflichtigen Ortschaften Nr. derselben nach Seite 201.	wird geschätzt zu Pfd.	in den schlachtsteuerpflichtigen Ortschaften Nr. derselben nach Seite 201.	wird geschätzt zu Pfd.	in den schlachtsteuerpflichtigen Ortschaften Nr. derselben nach Seite 201.	wird geschätzt zu Pfd.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Brandenburg.	6. 7. 13. 17.	495	17.	330	6. 7. 13. 14. 17.	41¼	2. 3. 6. 7.	137½	6. 7.	34⅜
	2. 3. 10-12. 14-16. 18.	550	6. 7. 13.	357½	3. 12.	48⅛	1. 4. 5. 8 bis 18.	165	2. 3. 4. 8. 10 bis 18.	41¼
	1. 4. 5. 8. 9.	605	1. 2. 3. 8-12. 14. 15. 16. 18.	385	1. 2. 4. 5. 8-11. 15. 16. 18.	55	—	—	1. 5. 9.	48⅛
	—	—	4. 5.	440	—	—	—	—	—	—
Sachsen.	7. 17.	495	17.	275	4. 17.	34⅜	4. 8. 10. 11. 13—16. 18.	137½	1 bis 7. 11 bis 18.	34⅜
	4. 6. 11. 16. 18.	550	4. 6. 18.	330	5. 7. 8. 11. 13—16. 18.	41¼	7.	144⅜	8. 9. 10.	41¼
	1. 5. 12. 13. 14. 15.	605	11. 16.	357½	1. 2. 3. 6. 9. 10. 12.	48⅛	1. 2. 3. 5. 6. 9. 12. 17.	165	—	—
	3. 8. 10.	660	5. 7. 8. 13. 14. 15.	385	—	—	—	—	—	—
	2. 9.	715	1. 2. 3. 9. 10. 12.	440	—	—	—	—	—	—
Westphalen.	1 bis 6.	550	1 bis 7.	385	2. 3. 5. 6.	41¼	5. 6.	192½	6.	27½
	7.	605	—	—	1. 7.	48⅛	1. 2. 3. 4. 7.	220	3. 5.	34⅜
	—	—	—	—	4.	55	—	—	1. 2. 4. 7.	41¼
Rhein.	7. 15.	550	5. 6. 7.	385	9. 10. 15.	41¼	5. 6. 7.	151¼	7. 15.	34⅜
	5. 6.	591½	8. 9. 10. 11. 12. 13. 15.	440	8. 11. 12. 13.	48⅛	8 bis 13.	165	5. 6. 8. 9. 10. 11. 14.	41¼
	8. 11.	605	4.	467½	1. 2. 5. 6. 7. 14.	55	14.	183⅓	1. 2. 3. 4. 12. 13.	48⅛
	4. 9. 10. 12. 13.	660	1. 2. 3. 14.	495	3. 4.	61⅞	1. 2. 15.	192½	—	—
	1. 2. 3. 14.	715	—	—	—	—	3. 4.	220	—	—

Wenn man die Zahlen von 1842 vergleicht mit den Sätzen von 1839, wie sie S. 159 und 160 der erst. Fortsetz. uns. stat. Uebers. abgedruckt sind, so zeigt sich im Ganzen, daß die Sätze 1842 von der Steuerbehörde etwas höher angenommen worden sind, als dies 1839 der Fall gewesen ist. Zwar ist z. B. bei Ochsen und Stieren der höchste Satz 1842 und 1839: 715 Pfd., aber dieser nur am Rhein und in Sachsen vorkommende Satz findet sich 1842 in 6 Städten, 1839 war er nur in 5 Städten. Halle ist hinzugetreten. Der kleinste Satz, 385 Pfd., kommt nur noch in zwei Städten vor, in Gnesen und Inowraczlaw; 1839 ward er auch noch in Bromberg angenommen. Der Satz von 440 Pfd. kommt 1839 häufiger vor, als 1842; dagegen in dem zuletzt genannten Jahre der Satz von 495, 550, 605 und 660 häufiger ist.

Aehnliches läßt sich von den übrigen Viehgattungen nachweisen. Bei den Schweinen z. B. kommt zwar der Satz von 82½ Pfd. noch in Pommern vor, aber die Annahme von 110 Pfd. ist seltener geworden; statt dieser findet sich der Satz von 137½ häufiger; er ist in den Provinzen Ostpreußen, Posen und Schlesien jetzt der allgemein angenommene u. s. w.

Wir lassen pro 18$\frac{4}{2}$ die Tabellen folgen, wie solche pro 18$\frac{3}{9}$ S. 162 bis 165 d. erst. Fortsetz. uns. stat. Uebers. abgedruckt sind, aus denen hervorgeht, wie viel Stück Vieh nach Stückzahl oder Gewicht in den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten des Preußischen Staates verzollt sind.

An Vieh ist nach Stücksätzen versteuert:

Provinzen.	Ochsen und Stiere.			Kühe und Fersen.			Kälber.			Schweine.			Hammel und Schaafvieh.		
	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.
1840.															
Ostpreußen	6295	30401	531	1539	4725	338	22128	7523	37	23546	27767	130	19238	5648	32
Westpreußen	2864	13619	524	1299	4293	364	5360	2531	32	17081	23652	152	8075	2820	38
Posen	2995	11547	424	3168	7920	275	24196	8924	41	20633	20633	110	43915	13952	35
Pommern	2753	13617	544	3376	10014	326	24876	9797	43	26293	25745	108	32534	12193	41
Schlesien	5702	28510	550	5920	17760	330	62761	27697	49	44450	55562	137	60653	22871	41
Brandenburg	21154	115236	599	11528	40552	387	71035	35011	54	123240	183078	163	152040	64376	47
Sachsen	4461	23204	572	7963	25660	354	54391	20141	41	45993	54858	131	63030	19697	34
Westphalen	451	2298	560	3501	12264	385	12243	5089	46	3925	7611	213	4534	1584	38
Rheinprovinz	9616	55740	636	5802	23888	453	46076	22721	54	17674	30837	192	35933	15012	46
Summe	56321	294202	574	44099	147076	367	323068	139434	47	322835	429743	146	419952	158153	41
1841.															
Ostpreußen	4211	20791	543	1280	3931	338	20929	7117	37	23083	28854	137	17667	5295	33
Westpreußen	2521	12145	530	1278	4243	365	5258	2507	52	16732	23013	151	8406	2923	38
Posen	2849	10993	424	3548	8870	275	23571	8688	41	22666	22666	110	43772	13931	35
Pommern	2334	11514	543	3553	10544	326	24303	9580	43	26716	26183	108	33758	12650	41
Schlesien	5483	27415	550	6123	18369	330	62424	27552	49	44310	55387	137	60503	22771	41
Brandenburg	19614	106886	599	11999	42135	386	69193	33916	54	120719	179251	163	148850	62914	46
Sachsen	4438	23083	572	8151	26196	353	53489	19828	41	51019	60834	131	64934	20292	34
Westphalen	531	2707	561	2969	10392	385	11694	4855	46	4312	8390	214	4743	1633	38
Rheinprovinz	9607	55761	636	5203	21301	450	44504	21993	54	13817	23129	184	35817	15064	46
Summe	51588	271295	578	44107	145981	364	315365	136036	47	323374	427707	145	418450	157473	41

An Vieh ist nach Stücksätzen versteuert:

Provinzen.	Ochsen und Stiere.			Kühe und Fersen.			Kälber.			Schweine.			Hammel und Schaafvieh.		
	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.
1 8 4 2.															
Ostpreußen	3864	19121	544	1089	3321	335	21249	7222	37	20378	25173	137	15876	4676	32
Westpreußen	2274	11133	539	1458	4953	374	7122	3249	50	17944	25144	154	16376	5461	37
Posen	2827	11732	456	3985	10402	287	24507	9672	43	19391	24239	137	41091	14968	40
Pommern	2302	11348	542	3531	10485	327	24750	9762	43	26485	25988	108	36183	13482	41
Schlesien	5512	27560	550	6524	19572	330	65559	28847	49	43417	54271	137	58139	21836	41
Brandenburg	20863	113591	599	11565	40611	386	75596	36793	54	125504	186535	163	151322	63452	46
Sachsen	3916	21789	612	8352	30037	396	56109	22503	44	48162	67881	154	63134	20556	36
Westphalen	574	2910	558	2788	9758	385	10529	4356	46	4510	8778	214	4342	1456	37
Rheinprovinz	9634	56157	641	5565	22653	418	53561	25158	52	18161	29179	177	48438	18836	43
Summe	51766	275344	585	41857	151792	372	338982	147562	48	324252	447488	152	434901	164723	42

An Vieh ist nach dem Gewicht versteuert:

Provinzen.	Ochsen und Stiere.			Kühe und Fersen.			Kälber.			Schweine.			Hammel und Schaafvieh.		
	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.
1 8 4 0.															
Ostpreußen	1729	7146	454	610	1532	276	1894	524	30	1857	1503	89	3648	904	27
Westpreußen	1551	5890	418	383	1002	288	9331	3022	36	5227	5462	115	31454	8591	30
Posen	62	170	301	144	282	215	75	14	21	1016	568	61	110	18	18
Pommern	31	89	316	242	565	257	4213	1226	32	381	243	70	5367	1536	31
Schlesien	97	385	437	59	165	308	388	125	35	761	576	83	3163	861	30
Brandenburg	128	532	457	662	1870	311	8653	3153	40	6212	7155	127	26176	8481	36
Sachsen	61	197	355	128	273	235	38	12	35	1075	853	87	569	74	14
Westphalen	69	243	387	1112	3066	303	5504	1443	29	2242	3167	155	1000	265	29
Rheinprovinz	2754	13469	538	5581	14471	283	22490	8690	42	14867	19313	143	11547	3211	31
Summe	6182	28121	477	8921	23226	286	52586	18209	38	33638	38810	127	83054	23941	32

An Vieh ist nach dem Gewicht versteuert:

Provinzen.	Ochsen und Stiere. Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Kühe und Ferſen. Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Kälber. Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Schweine. Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Hammel und Schaafvieh. Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.
1841.															
Oſtpreußen	2642	10773	449	825	2046	273	444	114	28	3487	3141	99	4510	1113	27
Weſtpreußen	1575	6025	421	466	1204	284	10078	3191	35	5301	5628	117	32074	8884	30
Poſen	76	220	318	202	385	210	59	14	26	854	539	69	198	38	21
Pommern	65	200	338	191	434	250	4409	1264	32	335	218	72	5875	1624	30
Schleſien	147	395	296	65	177	300	320	110	38	827	659	88	3457	916	29
Brandenburg	93	356	421	532	1479	306	6831	2471	40	7916	9435	131	28516	9623	37
Sachſen	59	186	347	92	204	244	46	14	33	889	714	88	625	86	15
Weſtphalen	68	238	385	851	2362	305	5199	1475	31	2525	3633	158	862	214	27
Rheinprovinz	3027	14857	540	5798	14931	283	22703	8720	42	16944	23127	150	13820	3859	31
Summe	7752	33250	472	9022	23222	283	50089	17373	38	39081	47094	133	89937	26357	32
1842.															
Oſtpreußen	2868	11573	444	811	2067	280	809	208	28	4892	4271	96	5718	1428	27
Weſtpreußen	1687	6573	429	577	1448	276	9936	3360	37	3198	3620	114	24128	7099	32
Poſen	86	263	336	217	473	240	164	41	27	921	561	67	433	90	23
Pommern	46	138	330	220	495	248	4318	1288	33	278	178	70	5931	1733	32
Schleſien	101	382	416	113	298	290	445	134	33	946	707	82	4944	1357	30
Brandenburg	110	390	390	583	1625	307	3872	1402	40	7744	9275	132	20382	6467	35
Sachſen	481	2313	529	224	530	260	48	15	34	2443	1650	74	1258	194	17
Weſtphalen	49	162	364	639	1623	279	4329	1178	30	2587	3591	153	972	248	28
Rheinprovinz	3250	16253	550	5529	14523	289	15945	6460	45	12024	15754	144	9690	2803	32
Summe	8678	38047	482	8913	23082	285	39866	14086	39	35333	39610	123	73456	21419	32

Zieht man die in diesen Tabellen sich herausstellenden Durchschnitte zusammen, so erhält man:

	Ochsen u. Stiere.		Kühe u. Fersen.		Kälber.		Schweine.		Schaafvieh.	
	Pfd.		Pfd.		Pfd.		Pfd.		Pfd.	
1840.	574	477.	367	286.	47	38.	146	127.	41	32.
1841.	578	472.	364	283.	47	38.	145	133.	41	32.
1842.	585	482.	372	285.	48	39.	152	123.	42	32.
Summe	1737	1431.	1103	854.	142	115.	443	383.	124	96.
Durchschn.	579	477.	368	285.	47	38.	148	128.	41	32.
	1056		653		85		276		73	
Durchschn. 2)	528		326		42		138		37	

528 + 326 = 854

2) 427

Es ist schon in den Darstellungen in unsern frühern statistischen Uebersichten nachgewiesen, und sonst bekannt, daß auf dem Lande eine viel schwächere Fleischconsumtion Statt findet, als in den Städten. Wenn der Durchschnitt für die städtische Bevölkerung 83 Pfd. 20 Loth ergiebt, so ist auf dem Lande vielleicht kaum die Hälfte auf den Kopf zu rechnen.

Um nun eine approximative Berechnung der Fleischconsumtion im ganzen Preußischen Staat anzulegen, werden wir, etwas abweichend von den früher von uns angenommenen Sätzen, auf den Grund obiger, aus positiven Erfahrungen entnommener Durchschnittszahlen, mit Beachtung jedoch der Rücksicht, daß im Durchschnitt auf dem Lande das Vieh etwas geringer an Gewicht geschlachtet wird, als in den Städten, folgende Sätze unsern Berechnungen zum Grunde legen:

Ein Stier oder Ochs . . .	500	Pfd.
Eine Kuh oder Ferse . . .	300	"
Ein Kalb	40	"
Ein Schwein	110	"
Ein Schaaf (Hammel) . .	30	"

Wir werden versuchen, die Fleischconsumtionen auch der übrigen Vereinsstaaten zu berechnen. Dabei kann das Bedenken entstehen, ob und in wie weit der inländische Viehstand solchen Abschätzungen allein zum Grunde gelegt werden kann, und in Bezug auf fremdes Vieh, das eingeführt, oder inländisches Vieh, das ausgeführt wird, nicht dieser Zuschuß oder Abzug die Rechnung wesentlich verändert. Nimmt man an, daß alles in den Zollverein eingeführte Vieh geschlachtet wird, und alle Ausfuhr aus dem Zollverein der Consumtion abgerechnet werden muß (Voraussetzungen, welche in dieser Ausdehnung viel zu weit gehen), und legt man obige Sätze für das Stück zum Grunde, so war im Durchschnitt von $18\frac{40}{42}$ nach den Schlußzahlen S. 112 und 113:

	Mehreinfuhr.		Mehrausfuhr.	
	Stück.	Pfund.	Stück.	Pfund.
Ochsen und Stiere (500 Pfd.) . .	—	—	10128 =	5564000
Kühe und Fersen (300 Pfd.) . .	4289 =	1286700	—	—
Rinder (300 Pfd.)	—	—	1968 =	590400
Schweine (110 Pfd.)	211091 =	23220010	—	—
Hammel (30 Pfd.)	—	—	7760 =	23280
Schaafvieh (30 Pfd.)	85884 =	2576520	—	—
	sind	27083230		5677680
	ab	5677680		
	läßt	21405550 Pfd.,		

macht bei einer Durchschnitts-Bevölkerung des Zollvereins pro 18½ von 27,596,141 Menschen 0,77, d. h. etwas über ¾ Pfund Fleisch auf den Kopf.

Dies wird beweisen, daß wir den etwanigen Zuschuß durch Einfuhr von Vieh im Zollverein bei den Consumtions-Berechnungen des Fleisches unbedenklich außer Acht lassen können, da hier nur von approximativen Resultaten die Rede sein kann. Eventualiter mag der geneigte Leser annehmen, daß zu der berechneten Consumtion möglicher Weise noch ¾ Pfd. pro Kopf durch fremdes Vieh im großen Durchschnitt hinzutreten kann.

Erheblicher ist folgendes Bedenken. Wir können bei einigen Vereinsstaaten die Fleischconsumtion für das ganze Land nach einer Fleischsteuer berechnen; dann liegen bestimmte Gewichtssummen der Betrachtung zum Grunde. Bei vielen andern, und Preußen selbst, vermögen wir nur aus dem Viehstande approximativ eine Berechnung anzulegen. Theils beruht hier das Resultat nur auf wahrscheinlichen Annahmen, theils wird der inländische Viehstand des Staats zum Grunde gelegt. Dies ist nicht ganz richtig; denn es findet ein bedeutender Verkehr mit Vieh zwischen den einzelnen Vereinsstaaten Statt. Der Süden Deutschlands liefert dem Norden einen guten Theil seines Ueberflusses ab. Fränkisches Vieh kommt vielfach an der Elbe zur Consumtion, und Frankfurt a. M. insbesondere wird zum größesten Theil mit Vieh aus andern Vereinsstaaten ernährt. Genauere Data über die Anzahl des aus einem Staat in den andern übergeführten Viehes lassen sich nicht ermitteln; wir müssen indessen hervorheben, daß bei denjenigen Vereinsstaaten, bei denen nicht nach einer allgemeinen Fleischsteuer gerechnet ist, das immer nur approximativ gefundene Fleischconsumtionsquantum auf den Kopf durch den Verkehr mit Vieh aus einem Vereinsstaate in den andern sich in dem einen oder dem andern Lande resp. etwas höher oder niedriger stellen mag.

Der Viehstand von Rindvieh, nach seinen verschiedenen Kategorieen, von Schaafen und Schweinen war im Preußischen Staate nach der Zählung von 1840 nach den verschiedenen Provinzen und im Ganzen und nach Quadratmeilen und auf je 1000 Menschen berechnet folgender:

Provinzen.	Rindviehstand.					Schaafe überhaupt.	Ziegen.	Schweine.
	Stiere (Bullen)	Ochsen.	Kühe.	Jungvieh.	Summe.			
Ostpreußen . .	12452	159783	258709	149075	580019	1270841	3895	418828
Westpreußen . .	5226	72342	151165	76321	305054	1246219	3882	219240
Posen	4686	108972	248785	144819	507262	2455411	4303	287563
Pommern . . .	7659	50541	251304	110173	419677	2364600	13384	187250
Schlesien . . .	11620	105786	510475	219325	847206	3024987	33964	135076
Brandenburg . .	7622	102934	310289	152713	573558	2627595	48836	219357
Sachsen . . .	6541	39523	274488	123665	444217	2218335	83863	255765
Westphalen . .	6409	15516	314341	167345	503611	524172	75260	230599
Rhein	5392	87274	475394	228163	796223	611858	92433	285071
Summe	67607	742671	2794950	1371599	4976827	16344018	359820	2238749

Provinzen.	Flächenraum in geogr. Quadratmeilen.	Einwohner zu Ende 1840.	Durchschnittlich kommen auf eine Quadratmeile.				Durchschnittlich kommen auf 1000 Menschen.			
			Rindvieh überhaupt. Stück.	Kühe insbesondere. Stück.	Schaafe und Ziegen. Stück.	Schweine. Stück.	Rindvieh überhaupt. Stück.	Kühe insbesondere. Stück.	Schaafe und Ziegen. Stück.	Schweine. Stück.
Ostpreußen	706,33	1393790	821	366	1805	593	416	186	915	301
Westpreußen	471,40	916382	647	325	2650	465	333	165	1364	239
Posen	536,31	1233850	946	464	4585	536	411	202	1994	233
Pommern	574,46	1056494	731	437	4141	326	397	238	2251	177
Schlesien	741,74	2858820	1142	688	4124	182	296	179	1070	47
Brandenburg	730,04	1857097	785	424	3662	300	309	167	1441	118
Sachsen	460,63	1637221	964	596	4998	555	271	168	1406	156
Westphalen	367,96	1383197	1369	854	1630	627	364	227	433	167
Rhein	487,14	2591650	1635	996	1446	585	307	183	272	110
Summe	5077,41	14928501	980	550	3290	441	333	187	1119	150

Sieht man auf die Berechnung nach der Quadratmeile, so zeigen die dicht bewohnteren Provinzen die größere Zahl; aber auch nach den Menschen gerechnet, kommen am Rhein auf 100 Menschen beinahe eben so viel Stück Rindvieh, als in Pommern oder Preußen; und der Ochs am Rhein hat, wie die officiellen Annahmen der Steuerbehörde darthun, mehr Gewicht, als in Pommern und vielen Gegenden Preußens. Die Familie zu fünf Personen gerechnet, ist übrigens im Durchschnitt des ganzen Staates die milchgebende Kuh für jede Familie beinahe vorhanden. Bei den Schaafen treten die Provinzen Posen, Schlesien und Brandenburg am stärksten hervor. Bei den Schweinen ist, nach der Einwohnerzahl gerechnet, Ostpreußen, Posen, Pommern und Westphalen am meisten sich auszeichnend; Schlesien hat die wenigsten dieser Thiere.

Die Fleischconsumtion berechnet sich nach dieser Tabelle approximativ, wie folgt:

Berechnung

der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstamme des Preuß. Staats.

Viehstamm.		Davon kommen zur Consumtion.	Das Stück Schlachtvieh wird geschätzt zu	Es kommen also zur Consumtion Pfund Fleisch:	
Gattungen.	Stück.	Stück.	Pfd.	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung.
Stiere	67607	11268	500	58,682,000	
Ochsen	742671	106096			
Kühe	2794950	349369	300	125,384,700	
Jungvieh	1371599	68580			
Summe	4976827	535313		184,066,700	12,33
Kälber	2515455	1886591	40	75,463,640	5,06
Schaafe	16344018				
Ziegen	359820				
Summe	16703838	2783973	30	83,519,190	5,59
Schweine	2238749	1679062	110	184,696,820	12,37
			Summe	527,746,350	35,35

Anmerk. Von dem Viehstamme sind folgende Sätze für die durchschnittlich zur Verzehrung kommende Stückzahl jeder Viehgattung angenommen, und auch bei allen andern Vereinsstaaten, von denen nicht andere, sichere Consumtionsberechnungen vorlagen, zum Grunde gelegt.

Von Stieren $\frac{1}{6}$, Ochsen $\frac{1}{7}$, Kühen $\frac{1}{8}$, Jungvieh $\frac{1}{20}$, Kälbern $\frac{3}{4}$ (wo Kälber, wie hier, nicht besonders gezählt sind, so ist vorausgesetzt, daß von den vorhandenen Kühen $\frac{9}{10}$ Kälber fallen, wovon $\frac{1}{4}$ zur Zuzucht bleiben), Schaafen und Ziegen $\frac{1}{6}$, und endlich von Schweinen $\frac{3}{4}$. Wo vom Rindvieh nur die summarische Anzahl vorlag, ist $\frac{1}{8}$ der ganzen Zahl derselben angenommen.

In Bayern ist stärkere Rindviehzucht, als im Preußischen Staate. Wenn in diesem durchschnittlich 333 Stück Rindvieh auf 1000 Einwohner kommen, so in Bayern 600. Besonders stark ist die Rindviehzucht in Schwaben und Neuburg, in Ober- und Niederbayern, auch in der Oberpfalz. Etwas schwächer ist sie in Franken, aber immer doch bedeutend stärker, als im Preußischen Staate. In Franken kommen 520 bis 550 Stück Vieh auf 1000 Seelen, in Ober- und Niederbayern, Schwaben und Neuburg über 700. Nur in der Pfalz ist die Viehzucht ähnlich wie im Preußischen Staat; es kommen daselbst 355 Stück Rindvieh auf 1000 Seelen.

Die Schaafzucht dagegen ist in Bayern viel schwächer, als im Preußischen Staat. Im letzteren berechnen sich auf 1000 Menschen 1096 Schaafe, in Bayern nur 434. Am stärksten ist die Schaafzucht in Bayern noch in Mittelfranken, am schwächsten in der Pfalz. An Schweinen kommen im großen Durchschnitt im Preußischen Staat 150 auf 1000 Menschen, in Bayern 192; dort ist die Schweinezucht bedeutender, als in Preußen. Am stärksten ist sie in Bayern in Unterfranken und Aschaffenburg, am schwächsten in Schwaben und Neuburg.

Das Nähere über den Viehstand in Bayern ergiebt nach dem 1813 in München herausgegebenen Kalender folgende Tabelle:

Kreise.	Arbeits-Ochsen.	Mast-Ochsen.	Zucht-Stiere.	Kühe.	Jungvieh.	Kälber.	Ueberhaupt Stück Rindvieh.	Ueberhaupt Schaafe.	Ziegen.	Schweine.
Oberbayern	35287	3873	8369	279561	111093	56102	494285	373859	11358	87636
Niederbayern	58466	5628	3146	176437	79198	44990	367865	287287	11740	136989
Pfalz	15630	2012	2194	114726	47805	23460	205827	77557	14287	94482
Oberpfalz und Regensburg . .	79979	3216	3346	111187	71931	47863	317522	221066	10990	117152
Oberfranken	53841	2639	7895	95866	62513	32693	255447	162615	17392	56902
Mittelfranken	46201	3525	5323	104150	72025	35816	267040	316049	16424	107158
Unterfranken und Aschaffenburg	53171	3711	7447	133376	78952	43645	320602	260360	18767	185726
Schwaben und Neuburg . . .	27497	2292	6678	220216	94849	45174	396706	201105	6278	56806
Summe	370372	26896	44398	1235519	618366	329743	2625294	1899898	107236	842851

Kreise.	Flächenraum in geogr. Quadratmeilen.	Volkszahl.	Durchschnittlich kommen auf eine Quadratmeile.				Durchschnittlich kommen auf 1000 Menschen.			
			Stück Rindvieh.	Stück Kühe.	Stück Schaafe und Ziegen.	Stück Schweine.	Stück Rindvieh.	Stück Kühe.	Stück Schaafe und Ziegen.	Stück Schweine.
Oberbayern	271,04	690492	1824	1031	1421	323	716	402	557	127
Niederbayern	185,70	522118	1981	950	1610	738	704	338	572	262
Pfalz	131,78	579120	1562	871	697	717	355	198	158	163
Oberpfalz und Regensburg . .	183,23	457606	1733	615	1267	645	694	243	507	256
Oberfranken	176,01	486222	1451	545	1023	323	525	197	369	117
Mittelfranken	134,94	511937	1978	772	2463	794	521	203	649	209
Unterfranken und Aschaffenburg	146,27	579279	2192	912	1908	1270	553	230	481	320
Schwaben und Neuburg . . .	161,01	544201	2452	1361	1282	351	729	405	380	104
Summe	1390,79	4370977	1888	888	1443	606	600	283	458	192

Berechnet man auf den Grund dieser Viehstandstabelle nach den von uns oben angenommenen Sätzen die Fleischconsumtion in Bayern, so ergeben sich folgende Resultate:

Berechnung
der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstamme des Königreichs Bayern.

Viehstamm.		Davon kommen zur Consumtion.	Das Stück Schlachtvieh wird geschätzt zu	Es kommen also zur Consumtion Pfund Fleisch:	
Gattungen.	Stück.	Stück.	Pfd.	überhaupt.	auf den Kopf der Bevölkerung.
Stiere	44398	7400	500	32,076,500	
Ochsen	397268	56753			
Kühe	1235519	154440	300	60,553,500	
Jungvieh	948109	47405			
Summe	2625294	265998		92,630,000	21,19
Kälber		329743	40	13,189,720	3,02
Schaafe	1899898	316650			
Ziegen	107236	17873			
Summe	2007134	334523	30	10,035,690	2,30
Schweine	842851	632138	110	69,535,180	15,90
			Summe	185,390,590	42,41

Im Königreich Sachsen bestehen Steuerverhältnisse, nach denen die Fleischconsumtion für den Kopf nach amtlichen Ermittelungen sich feststellen läßt. Es zeigt sich auch in Sachsen, daß in den größeren Städten die bedeutendere Consumtion ist, in kleinen ist sie oft sehr gering.

So war die Fleischconsumtion

	1839.	1840.
in Leipzig . . .	115,68 Pfd.	106,21 Pfd.
in Schneeberg .	24,00 „	18,63 „

Die genauere Uebersicht, die auch zeigt, wie hoch durchschnittlich das Stück Vieh nach den verschiedenen Gattungen an Gewicht sich berechnet, stellt sich nach den 15 verschiedenen Hauptamtsbezirken, dem Durchschnitt des ganzen Landes pro 1840 und nach den verschiedenen Fleischarten, wie folgt:

Uebersicht

des Fleischverbrauchs im Königreiche Sachsen im Jahre 1840 nach den einzelnen Hauptzoll- und Hauptsteueramts-Bezirken mit Inbegriff der großen und mittleren Städte.

Städte und Hauptamts-Bezirke.	Ochsen, Stiere, Kühe und Kälber.		Schweine.		Kälber.		Schöpse, Ziegen, Lämmer.		Summe des Gesammt-gewichts.	Einwohnerzahl zu Ende 1840.	Hiernach beträgt der durchschnittliche Verbrauch im Jahre 1840 auf den Kopf:				
	Stück.	Gewicht.	Stück.	Gewicht.	Stück.	Gewicht.	Stück.	Gewicht.			Rindfleisch.	Schweinefleisch.	Kalbfleisch.	Hammelfleisch.	überhaupt.
		Pfd.		Pfd.		Pfd.		Pfd.	Pfd.		Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Zittau . . .	4375	1312500	18530	2408900	9893	395720	13775	330600	4447720	131556	9,73	17,90	2,04	2,15	33,04
Schandau .	2648	887080	8459	1181260	3012	105420	3962	121196	2297956	69317	12,90	17,09	1,52	1,75	33,15
Pirna . . .	2227	610198	7277	727700	4627	166572	3856	76760	1581230	45900	13,29	15,46	3,62	1,67	34,44
Marienberg	1966	452180	6170	617000	4894	117456	3142	62840	1249476	65487	6,90	9,42	1,90	0,96	19,09
Annaberg .	2473	840820	8077	726930	4944	133188	5014	110308	1811546	79799	10,53	9,10	1,67	1,39	22,70
Eibenstock .	2297	905018	4905	647460	2997	89910	3370	84250	1726638	67360	13,44	9,61	1,33	1,25	25,63
Budissin . .	4340	1562400	17250	1725000	10183	305490	11753	258566	3851456	94092	16,60	18,33	3,25	2,73	40,93
Dresden . .	12328	4314800	26975	2562625	38300	1532000	30281	726744	9136169	189903	22,73	13,49	8,07	3,92	48,11
Meißen . .	4310	1616250	26453	2645300	6390	159750	11759	258698	4679998	117924	13,70	22,33	1,35	2,20	39,69
Freiberg . .	5252	1575600	23218	1857440	11838	473520	11555	346650	4253210	151168	10,42	12,22	3,13	2,30	28,14
Chemnitz . .	6312	2367000	21905	2190500	17542	613970	11393	319004	5790474	176318	13,42	14,12	3,49	1,91	32,64
Zwickau . .	5039	1461310	21897	2189700	11423	342690	8139	203475	4197175	144286	10,12	15,17	2,39	1,41	29,09
Plauen . . .	3490	1221500	12118	1272390	7023	252828	10043	281204	3027922	108317	11,27	11,75	2,42	2,00	28,04
Leipzig . . .	9572	3589500	30660	3066000	31392	1569600	21847	655410	8880510	134293	26,73	22,93	11,69	4,99	66,12
Grimma . .	3495	1310625	29359	2935900	8515	340600	14042	322966	4910091	133230	9,93	22,04	2,15	2,42	36,85
Summe	70124	24026781	266253	27057105	172973	6599014	163931	4158671	61841571	1711950	14,04	15,90	3,95	2,13	36,12

Im Ganzen ist der Rindviehstand im Königreich Sachsen zwar viel schwächer, als in Bayern, aber nach der Berechnung auf 1000 Seelen doch auch nicht schwächer, als im Preußischen Staate. Schaaf- und Schweinestand ist erheblich geringer, als im Preußischen Staate. Das Nähere ergiebt Folgendes:

Zu Ende 1840 wurden gezählt im Königreiche Sachsen:

62229	Stück	Ochsen und Stiere,
373308	"	Kühe,
143251	"	Jungvieh,
also 578788	Stück	Rindvieh.
681594	"	Schaafe,
61648	"	Ziegen,
113334	"	Schweine, einschließlich
13269	"	Zuchtschweine.

Der Flächenraum des ganzen Königreichs beträgt 271,67 geogr. Q.-M. und die gesammte Einwohnerzahl war Ende 1840: 1,711,950.

Es kamen also durchschnittlich

a) auf eine Quadratmeile:

2130	Stück	Rindvieh,
1006	"	Kühe,
2736	"	Schaafe und Ziegen,
417	"	Schweine.

b) auf 1000 Einwohner:

338	Stück	Rindvieh,
214	"	Kühe,
434	"	Schaafe und Ziegen,
66	"	Schweine.

Wie im Königreich Württemberg alle Agriculturverhältnisse vorzüglich befördert werden, so ist auch die Viehzucht, besonders Rindvieh und Schaafzucht blühend, und der Landesherr und die Regierung wenden Alles an, die Viehzucht immer mehr zu heben. Von den Meiereien auf den Königlichen Privatgütern, eben so von der landwirthschaftlichen Anstalt von Hohenheim aus, werden Zuchtstiere von den vorzüglichsten Racen in großer Anzahl verbreitet; die landwirthschaftlichen Feste haben den Hauptzweck, zu Fortschritten in der Rindviehzucht zu ermuntern; die in neuester Zeit über das ganze Land verbreiteten landwirthschaftlichen Bezirksvereine sehen die Verbesserung der Rindviehzucht als eine ihrer Hauptaufgaben an. Am bedeutendsten ist die Rindviehzucht im Jaxtkreise und im Donaukreise; der Zahl nach am geringsten, in der Veredlung aber am weitesten vorgeschritten, ist der Rindviehstand in den Gegenden von Besigheim, Ludwigsburg, Canstadt, überhaupt im Neckarkreise, wo die Königlichen Meiereien sehr wohlthätig eingewirkt haben und noch einwirken. Auch die Schaafzucht ist sehr wichtig. Der Anfang für die Schaafveredlung wurde 1786 durch den Ankauf von 100 Stück Merinos von spanischem und Roussilonischem Stamm gemacht; jetzt sind unter der Gesammtzahl von 676659 Stück Schaafen

135179 spanische, veredelte Schaafe. Indessen ist es in Württemberg fast eben so sehr der Wunsch, des Fleisches als der Wolle wegen die Schaafzucht zu verbessern, und die Rücksicht auf gutes Fleisch, wovon Ausfuhr nach Frankreich ist, setzt der Cultur für feinere und bessere Wolle nach Landesart Gränze. Die Gegenden in der Nähe der Alp sind die wichtigsten für Schaafzucht, welche letztere sich der Zahl nach in noch höherem Grade wie die Rindviehzucht vermehrt hat; letztere stieg von 1816 bis 1840, also in 24 Jahren, von 584893 Stück auf 825707, also von 100 zu 140; der Schaafstand von 420000 zu 676659, d. h. wie 100 : 160.

Die nähere Darstellung des Viehstandes Württembergs, mit Hinzunahme des Fürstenthums Hohenzollern-Sigmaringen, so wie die danach berechnete Fleischconsumtion ergeben die folgenden Tabellen:

Kreise.	Ochsen und Stiere.	Kühe.	Schmalvieh.	Ueberhaupt Rindvieh.	Schaafe.	Ziegen.	Schweine.
1. Neckar	28156	86242	52826	167224	156440	4484	40929
2. Schwarzwald	28752	97910	55155	181817	108071	11085	44728
3. Jaxt	50857	87964	82394	221215	226328	7330	44404
4. Donau	28280	129084	98087	255451	185820	5048	37158
Summe	136045	401200	288462	825707	676659	27947	167219
Hohenzollern-Sigmaringen	—	—	—	29350	4500	2740	7500

Kreise.	Flächenraum in geogr. Quadr.-Meilen.	Einwohnerzahl.	Auf eine Quadratmeile kommen durchschnittlich:				Auf 1000 Menschen kommen durchschnittlich:			
			Rindvieh. Stück.	Kühe. Stück.	Schaafe und Ziegen. Stück.	Schweine. Stück.	Rindvieh. Stück.	Kühe. Stück.	Schaafe und Ziegen. Stück.	Schweine. Stück.
Neckar	60,72	465904	2754	1420	2650	674	359	185	345	88
Schwarzwald	86,70	431810	2095	1128	1373	515	421	227	276	104
Jaxt	93,22	362007	2373	944	2506	476	611	243	645	123
Donau	113,78	386414	2246	1135	1678	326	661	335	494	96
Summe	354,47	1646135	2329	1132	1988	472	502	244	428	102
Hohenzollern-Sigmaringen	17,00	37671	1717	—	424	439	779	—	192	199

Berechnung der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstamme des Königreichs Württemberg.

Viehstamm.		Davon kommen zur Consumtion	Das Stück Schlachtvieh wird geschätzt zu	Es kommen also zur Consumtion Pfund Fleisch:	
Gattungen.	Stück.	Stück.	Pfd.	überhaupt.	auf den Kopf der Bevölkerung.
Stiere, Ochsen	136045				
Kühe	401200				
Jungvieh	288462				
Summe	825707				
Stück Rindvieh *)	29350	106882	440	42,752,800	27,03
Kälber	361080	270810	40	10,832,400	6,83
Schaafe	681159				
Ziegen	30687				
Summe	711846	118641	30	3,559,230	2,12
Schweine	174719	131039	110	14,414,290	8,96
			Summe	71,558,720	45,04

*) in Hohenzollern-Sigmaringen, von welchem die einzelnen Gattungen nicht bezeichnet sind.

In Baden ist starker Viehstand, der, vorübergehend wegen des großen Futtermangels 1842, seit dieser Zeit nach dem landwirthschaftlichen Wochenblatt um 10¼ Proc. für 18$\frac{42}{43}$ abgenommen hat. Der Viehstand ersieht sich aus folgender Tabelle, nach welcher der Rindviehstand nach der Zählung vom Mai 1843, der Schaafstand nach der Zählung von 1832 (der neuesten für diese Viehgattung), der Schweinestand nach der neuesten Zählung, d. h. der von 1842 angegeben ist. In Betreff der Schaafe ist nicht wahrscheinlich, daß seit 1832 eine Vermehrung eingetreten ist.

66918	Stück	Ochsen,
274979	„	Kühe,
4681	„	Farren,
145575	„	Jungvieh,
492153	Stück	Rindvieh.
188707	„	Schaafe,
481000	„	Schweine.

Der Flächenraum beträgt 275,80 geogr. Quadratmeilen; die Gesammtzahl der Einwohner betrug 1840: 1,290,146.

Hiernach kommen durchschnittlich

a) auf eine Quadratmeile:

1785	Stück	Rindvieh,
997	„	Kühe,
684	„	Schaafe,
1745	„	Schweine.

b) auf 1000 Menschen:

381 Stück Rindvieh,
213 „ Kühe,
146 „ Schaafe,
373 „ Schweine.

Die Fleischconsumtion berechnet sich in Baden genauer, als wir nach dem Viehstand und approximativer Schätzung ein Resultat zu finden vermögen, aus der in Baden bestehenden Fleischsteuer (Schlachtvieh-Accise). Was man versteuert hat, ist auch verzehrt worden, und, genau genommen, ist die Consumtion noch stärker, da durch Unterschleif doch immer einiges Fleisch der Steuer entzogen wird.

Nach den Berechnungen der Fleischsteuer ergiebt sich in Baden eine stärkere Consumtion, als wir S. 171 der erst. Fortsetz. versuchsweise darstellten; besonders auch, weil die Gewichtssätze ganz anders sich nach den Viehgattungen in Baden herausstellen, als wir angenommen.

Die Fleischsteuer wird in Baden erhoben von Ochsen, Rindern, Kühen, Farren und Kälbern, und zwar nach der Stückzahl bei jeder Gattung. Schweine, Schaafe und Lämmer sind seit 1831 accisefrei. Im Durchschnitt der Jahre vom 1. Juni 18$\frac{31}{37}$ wurden jährlich versteuert 16465 Ochsen (Stiere), 31299 Rinder (in Norddeutschland Ochsen), 24677 Kühe und Farren, 79607 Kälber. Das durchschnittliche Gewicht eines Stückes betrug nach den Wahrnehmungen mehrerer Jahre (ohne Haut, Kopf, Füße, Eingeweide und Unschlitt) 511 Pfd. vom Ochsen (Stier), 230 Pfd. vom Rind (Ochsen), 272 Pfd. von der Kuh und dem Farren. Hiernach wurden an Ochsen-, Rind- und Kuhfleisch jährlich verzehrt 22,324,529 Pfd. im Ganzen, mithin auf den Kopf der Bevölkerung 18 Pfund. Die Consumtion an Kalbfleisch betrug nach dem mittleren Gewicht, von 45 Pfd. für das Kalb, im Ganzen 3,582,315 Pfd., und auf den Kopf 2$\frac{9}{10}$ Pfd.

Von 18$\frac{27}{31}$, so lange die Accise von Schweinen, Schaafen und Lämmern bestand, wurden im Durchschnitt jährlich versteuert 287890 Stück Schweine, mithin nach dem mittleren Gewicht von 120 Pfund für das Stück im Ganzen 34,546,800 Pfd. und vom Kopf der damaligen Bevölkerung 29,3 Pfd., ferner 23008 Stück Schaafe und Lämmer, oder nach dem mittleren Gewicht zu 30 Pfd. zusammen 690240 Pfd., und auf den Kopf 0,6 Pfund.

Die Fleischconsumtion läßt sich daher in Baden für den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich im Jahr mindestens annehmen auf

Ochsenfleisch	6,8	Pfd.
Rindfleisch	5,8	„
Farren- und Kuhfleisch	5,4	„
Kalbfleisch	2,9	„
Schaaffleisch	0,6	„
Schweinefleisch	29,3	„
	sind 50,8	Pfd. Zollgewicht,

oder 54,3 Preußische Pfund, à Centner 110 Pfund. Auffallend ist die sehr

geringe Consumtion an Hammelfleisch; wie denn in Baden auch nach der Viehstandstabelle keine erhebliche Schaafzucht Statt findet.

Vom Kurfürstenthum Hessen liegen uns nur die Nachrichten in Baron v. Reden's allgem. vergl. Handels- und Gewerbs-Geographie und Statistik S. 108 und 109 vor. Mit Benutzung dieser lassen wir bei dem Rindvieh, da wir nicht im Besitz speciellerer Angaben über die einzelnen Kategorieen des Rindviehes sind, die Annahme pro Stück 440 Pfd., und haben nur bei den Schweinen gegen früher die Annahme der Einheit auf 110 Pfd. erhöht. Hiernach stellt sich Viehstand und Fleischconsumtion approximativ, wie folgt:

Im Kurfürstenthum Hessen waren nach Bar. v. Reden's allgem. vergl. Handels- u. Gewerbs-Geogr. ꝛc., 1. Abth., S. 108 u. 109:

225000 Stück Rindvieh,
562000 „ Schaafe,
51000 „ Ziegen,
140000 „ Schweine.

Der Flächenraum des ganzen Kurfürstenthums beträgt 165,31 geogr. □ Meilen und die Bevölkerung war Ende 1840: 729279 Seelen.

Hiernach kommen durchschnittlich

a) auf eine Quadratmeile:

1359 Stück Rindvieh,
3704 „ Schaafe und Ziegen,
846 „ Schweine.

b) auf 1000 Einwohner:

309 Stück Rindvieh,
842 „ Schaafe und Ziegen,
192 „ Schweine.

Berechnung
der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstamme des Kurfürstenthums Hessen.

Viehstamm.		Davon kommen zur Consumtion	Das Stück Schlachtvieh wird geschätzt zu	Es kommen also zur Consumtion Pfund Fleisch:	
Gattungen.	Stück.	Stück.	Pfd.	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung.
Stiere, Ochsen, Kühe, Jungvieh	225000				
Summe	225000	28125	440	12,375,000	16,97
Kälber	112500	84375	40	3,375,000	4,63
Schaafe	562000				
Ziegen	51000				
Summe	613000	102167	30	3,065,010	4,20
Schweine	140000	105000	110	11,550,000	15,84
			Summe	30,365,010	41,64

Im Großherzogthum Hessen ist, nach 1000 Seelen berechnet, der Rindviehstand ähnlich dem Preußischen Staate; der Schaafstand erheblich geringer; die Schweinezucht ist etwas stärker, als im Preußischen. Das Genauere, nach den Provinzen Oberhessen, Starkenburg und Rheinhessen vertheilt, ergeben die folgenden Tabellen in Bezug auf Viehstand und Fleischconsumtion.

Provinzen.	Rindviehstand.					Schaafe überhaupt.	Ziegen.	Schweine.
	Ochsen.	Zucht-Stiere.	Kühe.	Jungvieh.	Summe.			
Oberhessen . . .	16392	1044	77394	29758	124588	181860	14220	73755
Starkenburg . .	4549	684	54405	25308	84946	31819	13444	62088
Rheinhessen . . .	1871	517	37904	13810	54102	4578	11982	31335
Summe	22812	2245	169703	68876	263636	218257	39646	167178
Dazu Landgräfl. Hessische Amt Homburg	33	—	1106	—	1139	1602	—	—
Summe	22845	2245	170809	68876	264775	219859	39646	167178

Provinzen.	Flächenraum in geogr. Quadr.-Meilen.	Einwohnerzahl.	Auf eine Quadratmeile kommen durchschnittlich:				Auf 1000 Menschen kommen durchschnittlich:			
			Rindvieh. Stück.	Kühe. Stück.	Schaafe und Ziegen. Stück.	Schweine. Stück.	Rindvieh. Stück.	Kühe. Stück.	Schaafe und Ziegen. Stück.	Schweine. Stück.
Oberhessen .	74,03	297672	1670	1037	2628	988	418	260	658	248
Starkenburg	54,43	300160	1560	999	831	1140	283	181	158	207
Rheinhessen	24,06	213671	2212	1519	662	1285	253	177	78	147
Landgräfliche Hess. Amt Homburg	1,99	9404	572	556	805	—	121	118	170	—
Summe	156,02	820907	1697	1096	1663	1072	323	208	316	204

Berechnung
der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstamme im Großherzogthum Hessen und Zubehör.

Viehstamm. Gattungen.	Viehstamm. Stück.	Davon kommen zur Consumtion. Stück.	Das Stück Schlachtvieh wird geschätzt zu Pfd.	Es kommen also zur Consumtion Pfund Fleisch: überhaupt.	auf den Kopf der Bevölkerung.
Stiere	22845	3807	500	2,064,000	
Ochsen	2245	321			
Kühe	170809	21351	300	7,438,500	
Jungvieh	68876	3444			
Summe	264775	28923		9,502,500	11,42
Kälber	153728	115296	40	4,611,840	5,54
Schaafe	219859				
Ziegen	39646				
Summe	259505	43251	30	1,297,530	1,56
Schweine	167178	125384	110	13,792,240	16,58
			Summe	29,204,110	35,10

In Thüringen ist starke Viehzucht, auch besteht in einigen Thüringer Landen eine Fleischsteuer, aus der sich genauer die Fleischconsumtion berechnen läßt. Die Ziegenzucht ist im nördlichen Deutschland im Thüringer Lande wohl am bedeutendsten; indessen ist, was davon zur Fleischconsumtion hinzukommt, doch nicht erheblich. Wir lassen in Tabellen folgen:

1) Den Viehstand, so weit bestimmte Nachrichten darüber da sind, getrennt nach den verschiedenen Staaten, und ohne Aufnahme der Preußischen Gebiete des Thüringer Vereins, da solche schon bei dem Preußischen Staate berechnet sind.

Staaten ꝛc.	Stiere (Bullen)	Ochsen.	Kühe.	Jungvieh.	Ueberhaupt Rindvieh.	Ueberhaupt Schaafe.	Ziegen.	Schweine.	
Sachsen-Weimar-Eisenach . .	2306	13429	48857	18619	83211	287209	18016	53531	
Sachsen-Coburg	—	—	—	—	48701	162440	10189	30276	Nach Verhältniß v. Weimar geschätzt.
Sachsen-Meining.-Hildburghaus.	627	15266	32010	23255	71158	111796	11223	41573	
Sachsen-Altenburg	—	—	30931	*)48077	79008	90481	9009	26766	*) Einschließlich Stiere und Ochsen.
Fürstenthum Reuß	78	8323	12546	8390	29337	50353	3024	10305	
Schwarzburg-Rudolstadt . . .	—	—	—	—	20682	77757	7163	6416	
Schwarzburg-Sondershausen .	—	—	—	—	17862	67154	6168	5141	Nach Verhältniß von Rudolstadt geschätzt.
Summe	—	—	—	—	349959	847190	64792	174008	

Staaten ꝛc.	Flächenraum in geogr. Quadratmeilen.	Einwohner zu Ende 1840.	Durchschnittlich kommen auf eine Quadratmeile.				Durchschnittlich kommen auf 1000 Menschen.			
			Stück Rindvieh.	Stück Kühe.	Stück Schaafe und Ziegen.	Stück Schweine.	Stück Rindvieh.	Stück Kühe.	Stück Schaafe und Ziegen.	Stück Schweine.
Sachsen-Weimar-Eisenach . .	62,62	244739	1329	780	4874	855	340	199	1247	219
Sachsen-Coburg	34,49	138796	1412	—	5005	880	351	—	1244	218
Sachsen-Meining.-Hildburghaus.	42,00	152640	1667	750	2882	974	466	210	806	272
Sachsen-Altenburg	24,47	122717	3229	1264	4066	1094	644	252	882	218
Fürstenthum Reuß	21,43	106991	1385	585	2491	481	277	117	499	96
Schwarzburg-Rudolstadt . . .	15,58	66864	1327	—	5451	412	309	—	1270	96
Schwarzburg-Sondershausen .	15,40	57257	1154	—	4736	332	312	—	1281	90
Summe	216,73	890004	1614	—	4208	803	393	—	1025	196

2) Die Berechnung der Fleischconsumtion, da, wo auf Grund der Fleischsteuer bestimmte Notizen vorliegen, nach den Resultaten der Fleischaccise; wo solche Nachrichten fehlten, ist die Consumtion nach den von uns früher angenommenen Sätzen auf Grund des Viehstandes approximativ zusammengestellt.

Berechnung
der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstamme im Thüringer Verein.

Viehstamm.		Davon kommen zur Consumtion.	Das Stück Schlachtvieh wird geschätzt zu	Es kommen also zur Consumtion Pfund Fleisch:	
Gattungen.	Stück.	Stück.	Pfd.	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung.
Stiere Ochsen Kühe Jungvieh					
Summe	349950	43745	440	19,247,800	21,62
Kälber	174980	131235	40	5,249,400	5,90
Schaafe Ziegen	847190 64792				
Summe	911982	151997	30	4,559,910	5,12
Schweine	174008	130506	110	14,355,660	16,12
			Summe	43,412,770	48,76

Die genauere Berechnung nach der Fleischaccise giebt bei Altenburg ein geringeres Quantum, als nach der Schätzung bei allen Thüringer Vereinsstaaten. Es mag letztere daher nach den angenommenen Sätzen vielleicht etwas zu hoch arbitrirt sein.

Berechnung

des Gewichts der in den Jahren 18$\frac{38}{41}$ in dem Herzogthum Sachsen-Altenburg durchschnittlich geschlachteten Viehstücke nach Maaßgabe der Steuertarifsätze und deren Vertheilung auf die durchschnittliche Bevölkerung derselben Jahre.

Viehgattungen.	Stückzahl.	Geben Fleisch und Fett. Pfd.	Durchschnitts-Gewicht eines Stücks Vieh. Pfd.	Es kommen zum Verzehr auf den Kopf der Bevölkerung Pfund Fleisch.	
Ochsen	752	360960	480	2,91	
Stiere	529	197494	373	1,59	
Kühe	2160	691200	320	5,59	
Kalben	521	166720	320	1,34	
Ueberhaupt Rindvieh	3962	1416374	357½		11,43
Kälber	7623	304920	40		2,46
Schöpse und Schaafe	6445	257800	40	2,08	
Lämmer	23	920	40	0,01	
Böcke	526	21040	40	0,17	
Alte Ziegen	1590	63600	40	0,51	
Junge Ziegen	683	9107	13⅓	0,07	
Ueberhaupt Schaafe und Ziegen	9267	352467	38		2,84
Winter-schweine	5966	715920	127	5,78	
Sommer-schweine	23016	1841280	80	14,85	
Säuge-schweine	1097	3656	3⅓	0,03	
Ueberhaupt Schweine	30079	2560856	85		20,66
Eingebrachtes Fleisch und Fett		19932			0,16
	Summe	4654549		Summe	37,54

Das Staats- und Adreßhandbuch des Herzogthums Nassau für das Jahr 1841 führt an, daß der im Allgemeinen sorgfältige Anbau der Ackerländereien und Wiesen als natürliche Folge der großen Vertheilung des Grundeigenthums und dessen unbeschränkter Benutzungsfreiheit erscheint, und daß hiermit ein bedeutender Viehstand in Verbindung steht, welcher durch die jährlich steigende Veredlung der Racen und die Vermehrung des Futterbaues stets wohlthätiger auf Agricultur und erhöheten Wohlstand der ackerbauenden Classe einwirkt. Nach den Notizen in diesem Handbuch, und in

Bezug auf die daselbst nicht angegebene Zahl der Kälber, mit Beachtung der S. 171 unserer erst. Fortsetz. angegebenen Zahlen, lassen wir Tabellen folgen

1) Ueber den Viehstand:

Es sind im Herzogthume Nassau gezählt worden:

192074 Stück Rindvieh,
168590 " Schaafe,
16628 " Ziegen,
76478 " Schweine.

Das Herzogthum umfaßt einen Flächenraum von 86,56 geogr. Q.M. mit 398095 Seelen.

Es kommen also durchschnittlich

a) auf eine Quudratmeile:

2219 Stück Rindvieh,
2140 " Schaafe und Ziegen,
884 " Schweine.

b) auf 1000 Menschen:

482 Stück Rindvieh,
465 " Schaafe und Ziegen,
197 " Schweine.

2) Ueber die approximativ berechnete wahrscheinliche Fleischconsumtion im Herzogthum Nassau:

Berechnung
der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstamme des Herzogthums Nassau.

Viehstamm.		Davon kommen zur Consumtion	Das Stück Schlachtvieh wird geschätzt zu	Es kommen also zur Consumtion Pfund Fleisch:	
Gattungen.	Stück.	Stück.	Pfd.	überhaupt.	auf den Kopf der Bevölkerung.
Stiere Ochsen Kühe Jungvieh					
Summe	192074	24009	440	10,563,960	26,54
Kälber	96037	72028	40	2,881,120	7,24
Schaafe Ziegen	168590 16628				
Summe	185218	30870	30	926,100	2,33
Schweine	76478	57359	110	6,309,490	15,85
			Summe	20,680,670	51,95

Der Viehstand in dem Gebiete der Stadt Frankfurt ist circa:

2550	Stück	Rindvieh,
1400	"	Schaafe,
2650	"	Schweine.

Aus diesem Viehstande läßt sich indessen kein Schluß auf die Fleischconsumtion in dem Staatsgebiete der freien Stadt Frankfurt ziehen. Die Fleischconsumtion der Stadt wird zum bei weitem größesten Theil durch die Einfuhren von Schlachtvieh aus andern Vereinsstaaten gedeckt. Sie hat nach den im Jahre 1842 zum Zwecke der Feststellung der Fleischaccise Statt gehabten Controlen bestanden in

6500	Stück	Ochsen	=	4,550,000	Pfd. Preuß. Gewicht.
19800	"	Kälbern	=	1,207,800	" " "
19300	"	Hammeln	=	945,700	" " "
12500	"	Schweinen	=	1,650,000	" " "

wozu noch kommen vereinsländisches geräuchertes Fleisch und Fleischwaaren: 320000 Pfd.

Auf einen Kopf der Bevölkerung der Stadt (56939 Einwohner) berechnet sich hiernach:

Ochsenfleisch	79,91	Pfd.
Kalbfleisch	21,21	"
Hammelfleisch	16,60	"
Schweinefleisch	28,98	"
Geräuchertes Fleisch	5,62	"
	152,32	Pfd.

Eine sehr starke Consumtion, an Wien erinnernd, und die Consumtion von Berlin jedenfalls übersteigend.

Wir lassen noch eine Darstellung in Tabellenform über die Landestheile folgen, welche Preußen (bei den andern Vereinslanden sind die kleineren ihnen zugewiesenen Staaten in den Tabellen besonders angegeben) im Zollvereine zugetheilt sind, wobei wir bei einzelnen kleineren Landestheilen, wie z. B. den Anhaltinischen Landen, über welche uns bestimmte Nachrichten fehlen, schätzungsweise verfahren sind, und die Berechnung auf 1000 Menschen der benachbarten Länder, z. B. bei Anhalt, die Preußische Provinz Sachsen zum Maaßstabe genommen haben. Diese kleineren Gebiete hatten hiernach Viehstand und Fleischconsumtion, wie folgt:

Uebersicht

des Rindvieh-, Schaaf-, Ziegen- und Schweinestammes in den Staaten und Gebietstheilen, welche bei Vertheilung der Zolleinkünfte zu Preußen gerechnet werden.

Namen der Staaten und Gebietstheile.	Stiere (Bullen)	Ochsen.	Kühe.	Jungvieh.	Ueberhaupt Rindvieh.	Schaafe überhaupt.	Ziegen.	Schweine.	
Großherzogth. Luxemburg	—	—	—	—	71210	83766	—	20000	Nach berichtlichen Angaben.
Fürstenthum Anhalt . . .	—	—	—	—	40433	201913	7636	23280	Berechnet nach der Preuß. Provinz Sachsen, da vollständige bestimmte Zahlen fehlen.
" Lippe	—	—	—	—	34403	47217	15702	25232	Nach Berichten.
" Waldeck . .	—	—	—	—	18571	19330	2775	8688	Berechnet nach der Preuß. Provinz Westphalen, da bestimmte Zahlen fehlen.
" Birkenfeld .	136	1611	7482	1613	10842	10243	1960	4854	Nach Berichten.
Oberamt Meisenheim . .	89	1050	2792	1896	5827	2397	453	3820	Desgl.
Grafschaft Pyrmont . . .	—	—	—	—	2185	2274	327	1000	Berechnet wie Waldeck.
Summe	—	—	—	—	183471	367140	28853	86874	

Namen der Staaten und Gebietstheile.	Flächenraum in geogr. Quadratmeilen.	Einwohner zu Ende 1840.	Durchschnittlich kommen auf eine Quadratmeile.				Durchschnittlich kommen auf 1000 Menschen.			
			Rindvieh überhaupt. Stück.	Kühe insbesondere. Stück.	Schaafe und Ziegen. Stück.	Schweine. Stück.	Rindvieh überhaupt. Stück.	Kühe insbesondere. Stück.	Schaafe und Ziegen. Stück.	Schweine. Stück.
Großherzogth. Luxemburg	47,30	175223	1505	—	1770	423	406	—	478	114
Fürstenthum Anhalt . . .	41,59	149065	972	—	5040	560	271	—	1406	156
" Lippe	22,73	102556	1514	—	2768	1110	335	—	613	246
" Waldeck . .	21,54	51811	862	—	1026	403	358	—	427	168
" Birkenfeld .	9,87	28669	1098	758	1236	492	378	239	426	169
Oberamt Meisenheim . .	3,40	14285	1675	802	819	1127	408	195	199	267
Grafschaft Pyrmont . . .	1,37	6570	1595	—	1169	730	333	—	396	154
Summe	147,87	528179	1241	—	2678	587	347	—	750	164

Berechnung

der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstamme in den zu Preußen gerechneten Ländern.

Viehstamm.		Davon kommen zur Consumtion	Das Stück Schlachtvieh wird geschätzt zu	Es kommen also zur Consumtion Pfund Fleisch:	
Gattungen.	Stück.	Std.	Pfd.	überhaupt.	auf den Kopf der Bevölkerung.
Stiere Ochsen Kühe Jungvieh					
Summe	183471	22934	440	10,090,960	19,11
Kälber	91735	68801	40	2,752,040	5,21
Schaafe Ziegen	367140 28853				
Summe	395993	65999	30	1,979,970	3,75
Schweine	86874	65156	110	7,167,160	13,57
			Summe	21,990,130	41,64

Die Länder haben sehr verschiedenes Clima, verschiedene Bodenbeschaffenheit und Culturverhältnisse. Es mag wohl in Meisenheim und Luxemburg eine andere Fleischconsumtion sein, als in Anhalt; indessen werden doch keine so erheblichen Differenzen obwalten, daß wir der kürzern Uebersicht wegen nicht hätten für erlaubt halten dürfen, die Berechnungen zusammen zu werfen, da die Länder einzeln zu klein sind, um für sich betrachtet werden zu können.

Wenn man nun die in den vorhergehenden Darstellungen angegebenen Resultate zusammen nimmt, so stellt sich für den ganzen Zollverein, nach seinen einzelnen Theilen, folgender Viehstand, auch nach Quadratmeilen und je 1000 Menschen, zusammen:

Zusammenstellung
des Rindvieh-, Schaaf-, Ziegen- und Schweinestammes in sämmtlichen Staaten des deutschen Zollvereins.

Namen der Staaten.	Stiere (Bullen)	Ochsen.	Kühe.	Jungvieh.	Ueberhaupt Rindvieh.	Schaafe.	Ziegen.	Schweine.
Preußen	67607	742671	2794950	1371599	4976827	16344018	359820	2238749
Die zu Preußen gerechneten Länder . . .	—	—	—	—	183471	367140	28853	25232
Bayern	44398	397268	1235519	948109	2625294	1899898	107236	842851
Sachsen	62229	incl. Ochs.	373308	143251	578788	681594	61648	113334
Württemberg	136045	desgl.	401200	288462	*) 855057	681159	30687	174719
Baden	66918	desgl.	274979	150256	492153	188706	—	481000
Kurfürst. Hessen . . .	—	—	—	—	225000	562000	51000	140000
Großherz. Hessen . . .	2245	22845	170809	68876	264775	219859	39646	167178
Thüringen	—	—	—	—	349959	847190	64792	174008
Nassau	—	—	—	—	192074	168590	16628	76478
Frankfurt a. M. . . .	—	—	—	—	2550	1400	—	2650
Summe	—	—	—	—	10745948	21961554	—	4497841

*) Einschließlich 29350 Stück in Sigmaringen, welche nicht nach den einzelnen Gattungen angegeben sind.

Namen der Staaten.	Flächenraum in geogr. Quadratmeilen.	Einwohnerzahl.	Durchschnittlich kommen auf eine Quadratmeile Stück				Durchschnittlich kommen auf 1000 Einwohner Stück			
			Rindvieh.	Kühe.	Schaafe und Ziegen.	Schweine.	Rindvieh.	Kühe.	Schaafe und Ziegen.	Schweine.
Preußen	5077,41	14928501	980	550	3290	441	333	187	1119	150
Die zu Preußen gerechneten Länder . . .	147,97	528179	1241	—	2678	567	347	—	750	164
Bayern	1390,79	4370977	1888	888	1443	606	600	283	458	192
Sachsen	271,67	1711950	2130	1006	2736	417	338	214	434	66
Württemberg	371,56	1683806	2329	1132	1988	472	502	244	428	102
Baden	275,69	1290146	1785	997	684	1745	381	213	146	373
Kurfürst. Hessen . . .	165,31	729279	1359	—	3701	846	309	—	842	192
Großherz. Hessen . . .	156,02	820907	1697	1095	1663	1072	323	208	316	204
Thüringen	216,73	890004	1614	—	4208	803	393	—	1025	196
Nassau	86,33	398095	2219	—	2140	884	482	—	465	197
Frankfurt a. M. . . .	1,93	66338	1393	—	765	1448	38	—	21	40
Summe	8161,63	27418182	1317	—	2690 blos Schaafe.	550	396	—	801 blos Schaafe.	164

Die Zahlen bedürfen keiner Interpretation. Es ist im Zollverein ein starker Viehstand, und erscheinen die einzelnen Kategorieen des Viehes sehr verschieden, woraus ohne Weiteres erhellet, in welchen Gegenden des Zollvereins die Rindviehzucht, in welchen die Schaafzucht oder die Schweinezucht oder selbst die Ziegenzucht am bedeutendsten getrieben wird.

Wir schließen an diese Tabelle eine fernere Zusammenstellung der Fleischconsumtionen in den verschiedenen Vereinsstaaten, bei denen auch die Quantitäten der einzelnen Fleischgattungen pro Kopf hervortreten.

Zusammenstellung

der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstamme und nach der in einigen Staaten bestehenden Fleischsteuer in den sämmtlichen Vereinsstaaten pro 1842.

Staaten.	Es kommen durchschnittlich auf den Kopf der Bevölkerung zum Verzehr Pfunde					Bemerkungen.
	Rindfleisch.	Kalbfleisch.	Schaaf- und Ziegenfleisch.	Schweinefleisch.	überhaupt.	
Preußen für sich . . .	12,33	5,06	5,89	12,37	35,65	
Die dazu gerechneten Länder	19,11	5,21	3,78	13,57	41,66	
Bayern	21,19	3,92	2,30	15,00	42,41	
Sachsen	14,04	3,85	2,43	15,90	36,12	Nach der Fleischsteuer.
Württemberg	27,93	6,43	2,12	8,56	45,04	
Baden	19,24	3,10	0,66	31,32	54,30	Desgl.
Kurf. Hessen	16,97	4,63	4,20	15,04	41,04	
Großh. Hessen	11,59	5,62	1,50	16,00	35,33	
Thüringen	21,63	5,00	5,17	16,13	48,70	
Insbesondere in Sachsen-Altenburg . .	11,49	2,46	2,66	20,66	37,30	Desgl. u. außerd. 0,16 Pfd. eingebr. Fleisch.
Nassau	26,53	7,24	2,33	15,05	51,05	
Frankfurt a. M. . . .	79,01	21,31	16,66	28,00	146,70	Desgl. und außerdem 5,62 Pfd. geräuchertes Fleisch ꝛc.

Es ist sonst eine allgemeine Annahme, daß im Süden weniger Fleisch verzehrt wird, als im Norden, und für Europa mag der Satz in großen Zügen wahr sein. Im zollvereinten Deutschland stellt es sich nach den eigenthümlichen Agricultur-Verhältnissen anders. Süddeutschland, Bayern, Württemberg, auch Baden, sind vorzugsweise Ackerbau treibende Staaten, und wenn man auch dasselbe von Preußen und den nördlichen Vereinsstaaten sagen kann, so folgt aus der im Ganzen dichteren Population im Süden, die mehr Arbeitskraft auf den Boden wenden kann, ferner und hauptsächlich aus der größeren Fruchtbarkeit des Bodens im südlichen Deutschland, so wie aus der vieljährigen besondern Sorgfalt, die z. B. in Württemberg immer auf Agricultur gewandt ward, daß bei verhältnißmäßig größerem Viehstand im Ganzen und Großen im südlichen Deutschland auch eine stärkere Fleischconsumtion sich zeigt, als im nördlichen. Ueberall überwiegt in den Städten, namentlich den großen, die Quantität pro Kopf verzehrten Fleisches dieselbe Summe des platten Landes.

Nach dieser Darstellung des Viehstandes und der Fleischconsumtion im Zollverein gehen wir zu Einfuhr und Ausfuhr des Viehes über, wobei gleich bei der ersten zu behandelnden Thiergattung: den Pferden, der Zustand im Inlande noch nachzuholen sein wird.

Der Pferdestand im Preußischen Staat, nach den Provinzen und den Vereinsstaaten (wobei wir bei denjenigen Staaten, über welche Nachrichten fehlten, nach den benachbarten Ländern die Quantität geschätzt, und, daß solches geschehen, in der Tabelle angemerkt haben), war folgender:

Uebersicht

des Pferdestandes in den Staaten und Gebietstheilen des deutschen Zollvereins.

Anmerk. Wegen der bei den Verhältnißzahlen zum Grunde gelegten Fläche und Volkszahl wird auf die S. 236 enthaltene Zusammenstellung des Rindvieh-, Schaaf-, Ziegen- und Schweinestammes Bezug genommen.

Staaten und Gebietstheile.	Pferde.	Füllen.	Ueberhaupt Pferdestand.	Es kommen überh. Pferde durchschnittlich auf 1 geogr. Q.M.	Es kommen überh. Pferde durchschnittlich auf 1000 Einw.	Bemerkungen.
1. Preußen:						
Ostpreußen	248899	64724	313623	444	225	
Westpreußen	107584	26108	133692	283	146	
Posen . . .	119610	28431	148041	276	120	
Pommern .	110763	29047	139810	243	132	
Schlesien . .	156403	30099	186502	251	65	
Brandenburg	160223	32580	192803	264	104	
Sachsen . .	124587	26199	150786	327	81	
Westphalen	104385	24010	128395	350	93	
Rhein . . .	107112	15855	122967	252	44	
Summe 1.	1239566	277053	1516619	299	102	Zählung von 1840.
2. Bayern	285363	64326	349689	251	80	Zählung von 1843.
3. Sachsen	79745	4561	84306	310	49	„ „ 1840.
4. Württemberg . . .	85216	13822	99038	279	60	„ „ 1840.
Dazu Sigmaringen	4287	1119	5406	316	148	„ „ 1838.
5. Baden	66854	10890	77744	246	60	„ „ 1840.
6. Kurf. Hessen	35500	15500	51000	387	70	Nach v. Reden allgem. Handels- rc. Statistik.
7. Großh. Hessen . . .	37600	4858	42458	276	52	Zählung von 1842.
Dazu Hessen-Homb.	486	63	549	276	58	Nach Verhältniß vom Großherz. Hessen berechnet.
8. Thüringen, und zwar						
Sachsen-Weimar	10017	2050	12067	193	49	Nach Verhält. v. Coburg.
„ Coburg .	5613	1129	6742	195	49	Zählung von 1842.
„ Meiningen	3623	577	4200	97	28	„ „ 1840.
„ Altenburg	3982	801	4783	195	39	Nach Verhält. v. Coburg.
Fürst. Reuß . . .	2415	509	2924	137	27	Zählung von 1840.
„ Schwarzburg-Rudolstadt	1851	450	2301	148	34	„ „ 1839.
„ Schwarzburg-Sondershaus.	1833	447	2280	147	40	Nach Verh. v. Rudolstadt
zu übertragen	624385	121102	745487			

Staaten und Gebietstheile.	Pferde.	Füllen.	Ueberhaupt Pferdestand.	Es kommen überh. Pferde durchschnittlich auf 1 geogr. Q.M.	auf 1000 Einw.	Bemerkungen.
Uebertrag	624385	121102	745487			
9. Nassau	9858	1460	11318	131	29	Zählung von 1839.
10. Frankfurt a. M. . .	1314	10	1324	724	20	Nach Verh. von Berlins Volkszahl.
11. Die zu Preußen gerechneten Länder:						
Luxemburg . . .	14272	5682	19954	420	114	Zählung von 1842.
Anhalt	10730	2270	13000	313	87	Nach v. Reden.
Lippe	8092	1771	9863	434	96	Zählung von 1843.
Waldeck	6111	1406	7517	330	145	Nach Verh. der Fläche von Westphalen.
Birkenfeld . . .	947	140	1087	110	38	Zählung von 1843.
Pyrmont	389	89	478	349	73	Nach Verh. der Fläche
Meisenheim . . .	765	113	878	250	61	der Rheinprovinz.
Summe Zollverein ohne Preußen	676863	134043	810906	263	65	
Dazu Preußen	1239566	277053	1516619	299	102	
Ueberhaupt Zollverein	1916429	411096	2327525	285	85	

Im Preußischen Staate kommen durchschnittlich 299 Pferde auf die Quadratmeile und 1 Pferd auf 9,8 Menschen, oder 102 Pferde auf 1000 Menschen.

In Bayern ist der Pferdestand viel geringer, es kommen nur 80 Pferde auf 1000 Menschen. In Ober- und Niederbayern ist er noch am stärksten, auch in Schwaben und Neuburg nicht unerheblich; außerordentlich gering in Oberfranken, nur 13 auf 1000 Seelen; auch in den übrigen Kreisen unbedeutend; in der Pfalz 58, in Oberpfalz und Regensburg 35, in Mittelfranken 52, in Unterfranken und Aschaffenburg 25 auf 1000 Seelen (cf. Münchner Kalender pro 1843, S. 28, 29).

Im Königreich Sachsen ist der Pferdestand außerordentlich gering; es kommen nur etwa 49 Pferde auf 1000 Seelen; er ist im Verhältniß der Bevölkerung nur halb so groß, als im Preußischen Staat. Sachsen nimmt seinen Zuschuß an Pferden, den es zu seinem Bedürfniß nothwendig haben muß, vorzugsweise aus dem Preußischen Staate.

Im Königreich Württemberg kommen mehr, als in Sachsen, aber doch auch nur etwa 60 Pferde auf 1000 Menschen, wie beifolgende Tabelle näher zeigt:

Uebersicht
des Pferdestandes im Königreich Württemberg 1840.

Kreise.	Pferde.	Füllen.	Ueberhaupt Pferde.	Es kommen überhaupt Pferde durchschnittlich auf eine Q. Meile.	auf 1000 Menschen.
Neckar	14826	769	15595	257	33
Schwarzwald	19175	1857	21032	242	49
Jaxt	14173	2364	16537	177	46
Donau	37042	8832	45874	403	119
Summe	85216	13822	99038	279	60

Die Pferdezucht in Württemberg erfreut sich einer beträchtlichen Unterstützung von Seiten des Staats; wenn sie gleichwohl nicht den Fortgang, welchen man nach den aufgewendeten Mitteln erwarten dürfte, zeigt, und selbst den Erfolgen vergangener Zeiten nachsteht, so ist dies nicht etwa mangelndem Sinne für sie zuzuschreiben, sondern vielmehr in dem Umstande begründet, daß die beträchtlichen Weideräume, welche früher die Pferdezucht so sehr begünstigten, nützlichen Culturen weichen mußten, und die im Stalle besorgte Pferdezucht die kräftigen Pferde nicht liefert, welche der gesteigerte Gebrauch des heutigen Fuhrwesens erfordert. Dessenungeachtet zeichnen sich noch einige Gegenden des Landes durch ihre Pferdezucht aus, namentlich die Alp, Oberschwaben und einige Gegenden des Welzheimer- und des Schwarzwaldes. Im Allgemeinen liefert die Württembergische Pferdezucht mehr einen leichten Mittelschlag; schwere Wagenpferde werden aus Bayern eingeführt. Ein schönes Beispiel giebt der König selbst durch seine Privatgestüte in Weil, Scharnhausen und Klein-Hohenheim, welche in den wenigen Jahren ihres Bestehens einen seltenen Grad von Vollkommenheit erreicht haben und zu wirklich europäischem Rufe gelangt sind. Die aus denselben gezogenen Pferde rein orientalischer Zucht sind vorzüglich (cf. Memminger's Statistik, S. 408 und 409).

Im Großherzogthum Baden ist ein Fortschritt der Pferdezucht sichtlich. Der Pferdestand war:

1832:	70742.	1837:	74317.
1833:	71236.	1838:	76358.
1834:	71736.	1839:	77250.
1835:	71777.	1840:	77744.
1836:	72606.	1841:	76756.

Er ist nach der Bevölkerung eben so stark, 60 Pferde auf 1000 Seelen, als in Württemberg, aber etwas geringer auf der Quadratmeile, nämlich nur 246.

Von Kurhessen fehlen uns über den Pferdestand officielle Mittheilungen. Bar. v. Reden giebt S. 108 den Pferdestand in Kurhessen an auf 51000 Stück, d. h. 70 auf 1000 Menschen, zwar weniger als im Preußischen Staate, aber mehr als in Württemberg und Baden.

Im Großherzogthum Hessen war der Pferdestand

1 8 4 2.

	Pferde.	Füllen.	Zusammen.
Oberhessen . . .	10755	1158	11913
Starkenburg . . .	15290	3182	18472
Rheinhessen . . .	11555	518	12073
	37600	4858	42458
1841 waren mehr:			
	241	107	348
also	37841	4965	42806

Auf 1000 Menschen kommen noch nicht 60 Pferde. Das Verhältniß ist nicht viel anders, als im Königreich Sachsen.

Vom Thüringer Vereine liegen uns nur von einigen Staaten genauere Zählungen vor; wie die übrigen nach gleichem Verhältniß der Fläche geschätzten sich in Bezug auf den Pferdestand darstellen, ist aus der Hauptübersicht zu ersehen.

In Nassau waren Ende 1839: 11318 Pferde und 585 Esel und Maulesel. Der Pferdestand ist hiernach sehr gering, nur 29 auf 1000 Seelen.

Von Frankfurt a. M. fehlt uns der Pferdestand; es ist derselbe nach dem Verhältniß der Volkszahl von Berlin geschätzt.

Nicht bei allen Vereinsstaaten liegen uns Nachrichten über die Anzahl der Füllen vor. Schätzt man in gleicher Weise, wie für die Länder, für welche die Füllenzahl gegeben ist, solche für die Staaten, in denen darüber eine Angabe vorliegt, so hätten wir für einen Pferdestand des ganzen Zollvereins von 2,327,525: 411096 dreijährige Füllen, d. h. man könnte den dritten Theil, also etwa 137032, als jährlichen Zuwachs des zollvereinsländischen Pferdestandes annehmen.

Die Oeconomen rechnen von den Pferden, die schon gebraucht werden und über 3 Jahr alt sind, im großen Durchschnitt einen jährlichen Abgang von etwa 10 Proc., nach der Annahme, daß das Pferd im Durchschnitt 13 bis 14 Jahr alt wird. Dies vorausgesetzt, hätten wir im Zollverein jährlich einen Zuwachs von 191643 von Füllen nöthig; die Rechnung ergiebt nur einen solchen von 137032. Es würde also hiernach 54611 Stück jährlicher Zuschuß von außen her nöthig sein, und ist diese Summe auch zu hoch angenommen, da viele Pferde älter, als 13 bis 14 Jahr werden, in den Schätzungen, nach denen wir die Haupttabelle zum Theil zusammengestellt haben, auch Irrthümer sein können, so ist doch immer sichtlich, daß ein Zuschuß vom Auslande nöthig wird, wie dies auch die Einfuhr- und Ausfuhrlisten beweisen.

Der Zustand ist übrigens in den verschiedenen Staaten des Zollvereins sehr verschieden. Preußen hat noch den meisten Pferdestand, hinreichend für die 3- bis 4000 Pferde, welche die Armee jährlich neu bedarf. Preußen führt viel Pferde in andere Staaten des Zollvereins, namentlich nach Sachsen; doch bedurfte es, wie die Zahlen vor dem Zollverein beweisen, damals noch eines Zuschusses. Bayern hat seinen Bedarf für das Militair, auch Würtemberg; doch ist überall noch ein Zuschuß nöthig.

Im Ganzen haben sich die hippologischen Bemühungen der neuesten Zeit darauf gerichtet, die Pferderacen zu verbessern; der Quantität nach scheint kein erheblicher Zuwachs entstanden zu sein.

Die Zolllisten ergeben über Eingang, Ausgang und Durchgang von Pferden im Ganzen und nach den Vereinsstaaten, so wie Eingang und Ausgang nach den Provinzen des Preußischen Staates folgende Resultate:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	39366	9439	29927	98
1841.	38215	7158	31057	29
1842.	32710	10174	22536	80

Nach den Speciallisten war

Staaten.	1840.			1841.			1842.		
	Eingang. Stück.	Ausgang. Stück.	Durchgang. Stück.	Eingang. Stück.	Ausgang. Stück.	Durchgang. Stück.	Eingang. Stück.	Ausgang. Stück.	Durchgang. Stück.
Preußen	32322	2358	26	32438	1239	11	22946	2992	—
Außerdem Luxemburg . .	—	—	—	—	—	—	608	420	—
Bayern	1543	5552	72	1320	3949	9	1327	4180	43
Sachsen	763	578	—	846	797	—	934	434	—
Württemberg . .	1	14	—	15	525	—	1	25	—
Baden	793	917	—	305	639	9	454	2024	37
Kurf. Hessen . .	3944	20	—	3282	9	—	4019	62	—
Großh. Hessen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig .	—	—	—	—	—	—	2421	37	—
Nassau	—	—	—	4	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	5	—	—	—	—	—
Summe	39366	9439	98	38215	7158	29	32710	10174	80

Für das Jahr 1842 theilt sich nach den Provinzen des Preußischen Staats Eingang und Ausgang, wie folgt:

	Eingang. Stück.	Ausgang. Stück.
Preußen	1274	21
Westpreußen	302	6
Posen	835	6
Pommern	1508	135
Schlesien	3200	271
Brandenburg	5804	227
Sachsen	3642	51
Westphalen	3805	94
Rhein	2576	2181
Summe	22946	2992

An diese Zahlen knüpfen sich hauptsächlich folgende Schlüsse.

Der dem Zollvereine nöthig gewesene Zuschuß fremder Pferde war $18\frac{40}{42}$ geringer, als $18\frac{39}{41}$. Der Durchschnitt des Mehreingangs war $18\frac{39}{41}$: 33058, $18\frac{40}{42}$: 27840, also weniger: 5218 Stück. Da das Pferd von allen Hausthieren das theuerste ist, so ist es eine willkommene Erscheinung, daß mehr als 5000 Stück vom Auslande weniger nöthig sind, als früher; immer aber sind noch 27000 bis 28000 vom Auslande zu beschaffen.

Der bedeutendste Eingang von Pferden ist im Preußischen Staate. Von den übrigen Vereinsstaaten ist der Eingang 12- bis 1500 Stück in Bayern, besonders in Reichenhall, Freilassing, Passau und Eschelkamm, überhaupt an der Gränze nach Oesterreich; erheblicher, 3- bis 4000 Stück, gehen in Kurhessen ein über Witzenhausen und Cassel, Eingang aus Hannover. Im Preußischen Staate ist der Haupteingang von 5- bis 6000 Stück in der Provinz Brandenburg, und zwar über Gransee, Warnow, Wittenberge,

auch Prenzlow (Mecklenburg, auch Holstein); nahe an 4000 gingen 1842 ein in Sachsen und Westphalen; in Sachsen besonders über Heiligenstadt, Halberstadt, Salzwedel, Morsleben und Nordhausen (Eingang hauptsächlich aus Hannover); in Westphalen über Minden, Rheine, Telgte, auch aus Hannover. Die in Schlesien eingehenden circa 3000 Pferde kommen größtentheils über Neu-Berun aus Galizien, auch über Landsberg, Mittelwalde aus Böhmen; der Eingang am Rhein ist hauptsächlich über Aachen, Cranenburg, Kaldenkirchen, Malmedy, Wassenberg, die Landgränze gegen Belgien; der Eingang in Pommern ist meist in Demmin, Triebsees, Wolgast, aus Mecklenburg. Der Eingang in Preußen und Posen von der Russisch-Polnischen Gränze ist zusammen genommen nicht viel größer, als der Eingang in der Rheinprovinz.

Die Zahlen des Eingangs nach Provinzen des Preußischen Staats und der Vereinsstaaten möchten darthun, daß Hannover und Mecklenburg den größesten Antheil haben an dem Zuschuß, dessen der Zollverein an fremden Pferden bedarf.

Der Ausgang ist im Preußischen Staate am bedeutendsten in der Rheinprovinz, und zwar in Saarbrücken und Trier, nach Frankreich; der Ausgang in Bayern vertheilt sich an der Oesterreichischen Gränze, ist aber besonders erheblich in Lindau nach der Schweiz, vielleicht durch diese auch nach Frankreich; der sehr starke Ausgang in Baden ist zum Theil nach der Schweiz, hauptsächlich aber über Kehl nach Frankreich.

Der Durchgang ist ganz unbedeutend, wie dadurch erklärlich ist, daß mit Ausnahme einiger ganz kurzen Straßenstrecken, der Durchgangszoll dem Eingangszoll gleich steht.

Vom

b. Rindvieh (39. b. c. d.)

zeigt die folgende Tabelle Eingang, Ausgang und Durchgang, getrennt nach Ochsen und Stieren, Kühen, Rindern und allen Gattungen zusammen genommen.

Es war im Zollverein

Ochsen und Stiere

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	11213	19313	—	8100	20
1841.	11687	23365	—	11678	54
1842.	9812	20418	—	10606	829

Kühe

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	13452	11316	2136	—	54
1841.	18680	13794	4886	—	129
1842.	16545	10670	5875	—	323

Rinder (Jungvieh)

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	7049	8215	—	1116	26
1841.	6856	9389	—	2533	30
1842.	6463	8666	—	2203	93

Alle diese Gattungen zusammen genommen, war

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	31714	38844	—	7130	100
1841.	37223	46548	—	9325	212
1842.	32820	39754	—	6934	1245

Der Zollverein im Ganzen hat mehr Rindvieh, als er bedarf. Er hatte 18$\frac{40}{42}$ einen Mehrausgang von durchschnittlich 7796 Stück jährlich. Erst von 1836 ab tritt dieser überwiegende Mehrausgang ein, bis dahin war Mehreingang. Gegen den gesammten Rindviehstand von mehr als 10 Mill. Stück erscheint dieser Ueberschuß jedoch sehr gering von etwa 0,08 Procent, d. i. auf 10000 Stück Viehbestand werden jährlich 8 Stück nach dem Auslande mehr aus-, als vom Auslande eingeführt. Der Mehrausgang besteht hauptsächlich in Ochsen und Stieren und in etwas Jungvieh; bei Kühen zeigt sich Mehreinfuhr; doch überwiegt der Mehrausgang von Ochsen, Stieren und Jungvieh den Mehreingang an Kühen.

Wir lassen noch zwei Tabellen folgen, deren eine Eingang und Ausgang nach den Vereinsstaaten pro 18$\frac{40}{42}$, die andere den verzollten Eingang pro 1842 nach den Provinzen des Preußischen Staates darstellt.

Eingang und Ausgang vertheilt sich nach den Stätten der Verzollung und resp. der Eingangszollfreien Abfertigung unter die Vereinsstaaten, wie folgt:

	1840.		1841.		1842.	
	Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausg.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Preußen . . .	18221	3823	22378	5903	15399	3596
Außerdem Luxemburg .	—	—	—	—	18	215
Bayern . . .	10061	19834	10315	18857	10242	12188
Sachsen . . .	599	3753	775	3304	917	2906
Württemberg .	44	1693	56	3171	14	2699
Baden . . .	2532	9690	3502	15103	2326	17911
Kurf. Hessen .	257	51	197	210	505	217
Braunschweig .	—	—	—	—	3399	22
Summe	31714	38844	37223	46548	32820	39754

Im Jahre 1842 wurden verzollt in dem Provinzial-Steuer-District von

		Stück.	
Preußen	. .	190,	
Westpreußen	.	47,	
Posen	. . .	194,	
Pommern	. .	1323,	
Schlesien	. .	442,	
Brandenburg	.	2740,	einschließlich 226 aus dem Hannover-Oldenburgschen Steuerverein zu ermäßigten Sätzen.
Sachsen	. .	736,	einschließlich 693 aus dem Hannover-Oldenburgschen Steuerverein zu ermäßigten Sätzen und 41 Eingangsabgabefrei aus dem Braunschw. Harz- und Weser-District.
Westphalen	.	4874,	einschließlich 2959 aus dem Hannover-Oldenburgschen Steuerverein zu ermäßigten Sätzen und 368 Eingangsabgabefrei aus dem Braunschw. Harz- und Weser-District und aus den zum Hannöverschen Steuerverein gehörigen Preußischen Ortschaften.
Rhein	. . .	4853,	
	Summe	15399.	

Nachrichtlich ist hierbei nur noch zu erwähnen, daß der Vieh-Eingang aus Holland zu ermäßigten Sätzen (50 Proc.) mit dem Jahre 1841 aufgehört hat. Es belief sich dieser Eingang im Jahre 1840 auf 5014, und im Jahre 1841 auf 8036 Stück Rindvieh.

Der Eingang ist im Preußischen Staate am stärksten, und zwar hauptsächlich in den Provinzen Brandenburg, Westphalen, Rheinland und auch Pommern. Die Eingangspunkte sind besonders in Brandenburg: Gransee, Warnow, Prenzlow, auch Wittenberge; in Westphalen: Coesfeld, Minden, Rheine, Telgte, auch Warburg; in Pommern: Demmin, Tribsees, Wolgast. Es ist Oldenburger, Hannöversches, Holsteinsches und Mecklenburger Rindvieh, was vorzugsweise auf diesen Punkten eingeht. Einiges von dem in Westphalen eingehenden Vieh kommt aus Holland, und die starke Einfuhr in der Rheinprovinz, die mit mehr als der Hälfte in Emmerich notirt ist, zeigt gleichfalls auf Holland, während außerdem in Cranenburg, Aachen Kaldenkirchen etwa 1000 Stück eingehen, die zum größeren Theil auf Belgien fallen mögen. Die Haupteinfuhr in der Rheinprovinz ist aus Holland.

Von den übrigen Vereinsstaaten ist starke Einfuhr in Bayern über Pfronten, Passau, auch Rosenheim; hauptsächlich aus Oesterreich und Tyrol; Baden zeigt nur ¼ des Eingangs von Bayern, 2½ bis 3½ tausend Stück, welches den Eingang aus der Schweiz andeuten mag.

Der Ausgang ist bei dem Rindvieh von allen Vereinsstaaten am stärksten in Bayern, und zwar theils an der Oesterreichischen Gränze, theils in Neuburg und Zweibrücken. Es ist einmal ein lebhafter Gränzverkehr und Viehhandel zwischen Oesterreich und Bayern nach Einfuhr und Ausfuhr

betrachtet; ferner in Rheinbayern Ausfuhr nach Frankreich. Sodann ist beträchtlicher Ausgang in Baden, vorzüglich Stiere und Ochsen, die in Kehl, Schusterinsel, Rheinfelden, auch in Randeck ausgehen. Der Hauptausgang ist nach Frankreich; einiges ist Gränzverkehr mit der Schweiz. An Preußischer Gränze ist wenig Ausgang; er vertheilt sich in kleinen Summen durch alle Provinzen, ist am stärksten jedoch in der Rheinprovinz, von etwa $3\frac{1}{2}$ tausend Stück ungefähr 1500, die besonders in Saarbrücken (meistens Ochsen und Stiere) nach Frankreich ausgehen.

Der Durchgang von Rindvieh durch den Zollverein ist an sich unerheblich, und erscheint nur 1842 in größerer Zahl, weil in diesem Jahre ein Durchgang von 1115 Stück in Aachen angegeben ist, Durchgang aus Holland nach Belgien oder Frankreich.

c. Schweine. (39. e. 1 und 2.)

Eingang, Ausgang und Durchgang im Zollverein war:

	gemästete.				magere.			
	Eingang.	Ausg.	Mehreing.	Durchg.	Eingang.	Ausg.	Mehreing.	Durchg.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	19206	4948	14258	1	216526	22194	194332	2016 Außerd. auf der Weser. 3
1841.	17605	5278	12327	4	247473	28602	218871	1393
1842.	24405	3829	20576	16	195381	22470	172911	1312

Hiernach war im Durchschnitt von $18\frac{40}{42}$

Mehreingang an gemästeten Schweinen	. .	15720 Stück.
" " mageren "	. .	195371 "
	sind	211091 Stück.

Im Durchschnitt der Jahre $18\frac{37}{39}$ war

Mehreingang an gemästeten Schweinen	. .	13379 Stück.
" " mageren "	. .	264941 "
	sind	278320 Stück.

Der Zuschuß, dessen der Zollverein vom Auslande bedurfte, hat also abgenommen, und liegt die Abnahme besonders in der Zufuhr an mageren Schweinen.

Der Durchgang ist ganz unerheblich.

Eingang und Ausgang stellt sich nach den verschiedenen Vereinsstaaten, wie folgt:

1 8 4 0.

	gemästete.		magere.	
	Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Preußen . . .	18224	1711	169463	6259
Bayern . . .	34	841	17822	12151
Sachsen . . .	407	503	28392	175
Würtemberg . .	—	50	—	81
Baden	230	1824	743	3465
Kurf. Hessen . .	311	19	106	63
Summe	19206	4948	216526	22194

1 8 4 1.

	gemästete.		magere.	
	Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Preußen . . .	16696	2259	212425	12473
Bayern . . .	56	736	13952	10928
Sachsen . . .	399	463	20383	531
Würtemberg . .	—	202	—	94
Baden	184	1598	630	4142
Kurf. Hessen . .	270	20	83	434
Summe	17605	5278	247473	28602

1 8 4 2.

	gemästete.		magere.	
	Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Preußen . . .	19340	1409	142605	8272
Außerdem				
Luxemburg . .	16	—	6	1981
Bayern . . .	86	301	19749	7762
Sachsen . . .	1357	156	29194	182
Würtemberg . .	—	257	—	147
Baden	149	1664	951	3146
Kurf. Hessen . .	736	38	112	976
Braunschweig .	2721	4	2764	4
Summe	24405 (einschl. 4270 aus Hannover zu ermäßigtem Zollsatze.)	3829	195381 (einschl. 5868 aus Hannover zu ermäßigtem Zollsatze.)	22470

Der an sich nicht erhebliche Ausgang tritt bei den gemästeten Schweinen vorzugsweise hervor bei Baden, und zwar hauptsächlich bei Schusterinsel, und Rheinfelden, nach Frankreich und der Schweiz; magere Schweine gehen theils eben da aus, theils in Bayern und zwar meist in Lindau, Zweibrücken, Neuburg, auch nach der Schweiz und Frankreich; weniger bedeutend ist der Verkehr an den Gränzstätten nach Oesterreich.

Der Ausgang im Preußischen Staate ist, so ausgedehnt dessen Gränzen sind, nur ungefähr wie bei Baden bei den gemästeten Schweinen, und ähnlich wie bei Bayern bei den mageren, und zeigt sich bei den gemästeten vorzüglich in Sachsen bei Nordhausen, nach Hannover, und bei den mageren in Schlesien bei Görlitz und Neustadt nach Böhmen. Indessen ist der ganze Ausgang von Schweinen im Zollverein unerheblich und wird weit überwogen vom Eingang.

Der Eingang fällt, außer einigem Gränzverkehr in Bayern mit Oesterreich, Sachsen mit Böhmen und seit 1842 auch in Braunschweig mit Hannover, ganz vorzugsweise auf Preußen.

Die folgende Tabelle giebt den Eingang im Preußischen Staate pro 1842 nach den Provinzen:

	gemästete.		magere.	
	Stück.	Darunter aus Hannover zum ermäßigten Satze.	Stück.	Darunter aus Hannover zum ermäßigten Satze.
Preußen . . .	1621	—	1717	—
Westpreußen . .	299	—	4296	—
Posen	5758	—	100384	—
Pommern . . .	279	—	115	—
Schlesien . . .	968	—	30661	—
Brandenburg . .	8791	—	499	22
Sachsen . . .	202	202	1215	1155
Westphalen . .	824	703	2182	1887
Rhein	598	—	1536	—
Summe	19340	905	142605	3064

Gemästete Schweine kommen in einiger Erheblichkeit auch in Brandenburg ein, und zwar über Gransee und Warnow aus Mecklenburg; etwas weniger kommen von gemästeten Schweinen in Posen ein aus Polen. Hier aber ist der bei weitem überwiegende Eingang magerer Schweine, und außer den, mehr als 100000 Stück, hier notirten, gehen auch die in Schlesien mehr als 30000 Stück eingeführten mageren Schweine über Neu-Berun und Landsberg ein, d. h. gleichfalls aus Polen.

Der Zollverein, Preußen insbesondere, erhält eine Menge magerer Schweine, die im Inlande gemästet und dann verzehrt werden, aus Polen, und nimmt diesen Zuschuß zu seinem Bedürfniß an Fleisch fast ganz aus Polen.

d. Hammel, anderes Schaafvieh, Ziegen, Kälber und Spanferkel. (39. f. g)

Eingang, Ausgang und Durchgang war im Zollverein 18$\frac{41}{42}$ bei Hammeln, anderem Schaafvieh, Ziegen und Kälbern und allen diesen Gattungen zusammengenommen, folgender:

Hammel.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Mehrausg.	Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	86284	71250	15034	—	4533
1841.	74940	71863	3077	—	5874
1842.	53505	94897	—	41392	7330

Anderes Schaafvieh, Ziegen und Kälber.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	164196	61937	102259	448
1841.	152752	86526	66226	753
1842.	182156	92989	89167	2927

Alle diese Gattungen zusammengenommen, war

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	250480	133187	117293	4981
1841.	227692	158389	69303	6627
1842.	235661	187886	47775	10257

Im Durchschnitt der drei Jahre $18\frac{40}{42}$ war an solchem kleinen Vieh Mehreingang 78124 Stück; der Durchschnitt pro $18\frac{37}{39}$ ergiebt 114420 St.; der Durchschnitt pro $18\frac{34}{36}$ ergiebt 132602 St. Es ist also andauernd ein Abnehmen des Zuschusses für den Zollverein sichtlich.

Diese Verminderung rührt vorzugsweise her von der Abnahme der Mehreinfuhr von Hammeln, bei denen sich 1842 sogar eine verhältnißmäßig bedeutende Mehrausfuhr von Hammeln zeigt.

Die folgenden Tabellen geben specieller Eingang und Ausgang von Hammeln und anderem kleinen Vieh nach den Vereinsstaaten für 1840, 1841 und 1842, und den Eingang in Preußen nach den Provinzen pro 1842.

1 8 4 0.

	Hammel.		Anderes Schaafvieh ꝛc.	
	Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Preußen . .	84520	3842	116497	20490
Bayern . .	194	36055	15015	13088
Sachsen . .	355	675	14984	5229
Württemberg .	—	—	4	340
Baden . . .	75	30656	15694	22643
Kurhessen . .	1140	22	2002	147
Summe	86284	71250	164196	61937

1 8 4 1.

	Hammel.		Anderes Schaafvieh ꝛc.	
	Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausgang.
Preußen . .	72579	3416	111115	23238
Bayern . .	288	39063	14363	22539
Sachsen . .	1480	187	13029	3222
zu übertragen	74347	42666	138507	48998

	Hammel. Eingang. Stück.	Hammel. Ausgang. Stück.	Anderes Schaafvieh 2c. Eingang. Stück.	Anderes Schaafvieh 2c. Ausgang. Stück.
Uebertrag	74347	42666	138507	48999
Würtemberg .	—	—	7	304
Baden . . .	10	29181	12921	36392
Kurhessen . .	583	16	1317	831
Summe	74940	71863	152752	86526
1 8 4 2.				
Preußen . .	49329	4100	122394	24165
Außerdem				
Luxemburg .	6	688	625	5
Bayern . .	1201	61150	16225	14748
Sachsen . .	1531	288	17983	3304
Würtemberg .	—	—	9	353
Baden . . .	134	28350	12053	50027
Kurhessen . .	612	320	2373	378
Braunschweig	692	1	10494	9
Summe	53505	94897	182156	92989

Nach den Provinzen war 1842 der Eingang im Preußischen Staat:

	Hammel. Stück.	Anderes Schaafvieh, Kälber 2c. Stück.
Preußen . . .	59	2307
Westpreußen . .	683	1297
Posen	6763	3020
Pommern . . .	3340	5261
Schlesien . . .	5180	10168
Brandenburg . .	31704	26818
Sachsen	47	24408
Westphalen . . .	441	7942
Rhein	1112	41173
Summe	49329	122394

Es ist Preußen, bei dem die Verminderung der Einfuhr vorzugsweise hervortritt. Der Eingang in Preußen war 1841 noch 72579 Stück,
und 1842 nur 49329 ,,
also weniger 23250 Stück,
und zeigt sich nach den Speciallisten eine Abnahme des Eingangs in allen Preußischen Provinzen, namentlich in Posen und Brandenburg, in denen resp. 12= und 10000 Stück weniger eingingen. Aus Polen kommen jetzt weniger Hammel in das Preußische, als in früheren Jahren. Der Haupteingang bleibt auch 1842, wie in früheren Jahren, in Brandenburg, und zwar über Gransee, Warnow und Prenzlow; er war aber 1842 über Prenzlow und Gransee etwa 10000 Stück geringer, als 1841. Wir sind bedenklich, aus dieser einmaligen Erscheinung sofort einen Schluß dahin ziehen zu wollen, daß andauernd der Zuschuß an Hammeln, der sonst aus dem Meck=

lenburgischen nach Brandenburg Statt fand, um 10000 Stück, etwa den vierten Theil des Eingangs, sich vermindern werde. Jedenfalls scheint der steigende Schaafstand im Preußischen Staate einen geringeren Zuschuß des Auslandes, als früher, herbeizuführen, und von Polen der Zugang schon deshalb geringer zu werden, weil in der Preußischen Provinz Posen der Schaafstand sich erheblich vermehrt. Uebrigens hat sich auch der Ausgang von Hammeln 1842 gegen 1841 um mehr als 20000 Stück gesteigert, und zwar durch Bayern. Hier gingen in Zweibrücken aus 1841: 20113 Stück,

und 1842: 37979 „

also mehr 17866 Stück,

und in Neuburg 1841: 18772 „

und 1842: 23050 „

also mehr 4278 Stück.

Es ist Frankreich, welches 1842 mehr Hammel aus Rheinbayern bezog, als 1841.

Bei dem andern Schaafvieh, Ziegen, Kälbern und Spanferkeln, ist der Eingang ziemlich gleich geblieben, wie 18⅜, und wir beziehen uns auf unsere desfallsigen Bemerkungen S. 179 und 180 unserer ersten Fortsetzung. Nur 1842 ist derselbe etwas gestiegen, namentlich durch das mit diesem Jahre hinzugetretene Braunschweig, in welches aus Hannover über 10000 Stück eingingen. Gewachsen aber ist, besonders in den Jahren 1841 und 1842, der Ausgang. Dies erklärt sich hauptsächlich aus dem gestiegenen Ausgang in Baden, besonders über Kehl und Alt-Breisach nach dem Elsaß. Bei dem Eingang dieses kleineren Viehes in den Preußischen Staat tritt nach der obigen Tabelle die Rheinprovinz am bedeutendsten hervor. Wir haben schon in unserer ersten Fortsetzung angedeutet, daß dieser Eingang sich hauptsächlich aus dem Eingang von Kälbern aus Holland und Belgien erklärt.

In Wassenberg, aus Holland, gingen 1842 ein 20712 Stück; in Aachen, aus Belgien, 8727 Stück; in Kaldenkirchen und Cranenburg, beide an der niederländischen Gränze, war ein Eingang von mehr als 10000 Stück.

Im Ganzen ergiebt sich in Betreff der Einfuhr und Ausfuhr von Hammeln, Schaafvieh, Kälbern 2c. pro 18⅜, daß der Zuschuß, dessen der Zollverein bedarf, im Abnehmen ist; daß namentlich aus Polen nicht mehr so viel dergleichen Vieh eingeht, als früher; daß aber der Zuschuß für den Zollverein von jetzt noch nicht 80000 Stück ein sehr unerheblicher ist, gegen den Viehstand im Zollverein verglichen, der von Schaafen, Kälbern und Ziegen gewiß an 30 Millionen Stück im Zollverein beträgt. Der Zuschuß ist nicht 3 pro mille, und wird leicht bei steigender Viehzucht entbehrt werden können.

Der Durchgang ist ganz unerheblich, und kommt eigentlich nur vor in der Preußischen Rheinprovinz in Aachen, woselbst er auch von 1841 zu 1842 um 4000 Stück etwa gestiegen ist. Dies ist der Viehverkehr zwischen den Niederlanden und Belgien auf kurzer Straßenstrecke.

Wie aus der ganzen vorhergehenden Darstellung hervorgeht, daß die Zufuhr an Vieh, dessen der Zollverein vom Auslande bedarf, immer mehr

sich verringert, so nimmt auch die Zolleinnahme von eingehendem Vieh ab. Solche betrug 1839, wie wir S. 181 unserer ersten Fortsetzung angezeigt haben, 463066 Rtl., d. h. 2 Proc. der damaligen Totaleingangs-Abgabe; sie war 1842 nur 312156 Rtl., d. h. 1,4 Proc. der Totaleingangs-Abgabe, wie aus der folgenden Tabelle näher hervorgeht.

Der Eingangszoll im Zollverein betrug im Jahre 1842:

von Pferden rc.	43463 Rtl.
" Ochsen und Stieren	22281 "
" Kühen	30363 "
" Jungvieh	8038 "
" gemästeten Schweinen	22167 "
" mageren Schweinen	129127 "
" Hammeln	26541 "
" anderem Schaafvieh, Kälbern rc.	30176 "
Summe	312156 Rtl.,

oder etwa 1,4 Proc. der gesammten Eingangsabgabe.

---

4. Fleisch, frisches und gesalzenes. (25. h.)

Es war im Zollverein

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	3515	18735	15220	3310 87
1841.	3623	25040	21417	3334 60
1842.	3521	23313	19791	3286 3

Die Einfuhr ist unerheblich; es ist theils Gränzverkehr, theils Einfuhr nach Berlin von Hamburger Rindfleisch, von Würsten rc. Die Ausfuhr ist beträchtlich, und gegen 18$\frac{41}{40}$ im Steigen. Sie ist stark in den Seestädten, vorzüglich in Danzig. Für 1842 sind in Ostpreußen 3377, in Westpreußen 16616 Ctr. Ausfuhr notirt. Die Durchfuhr ist ähnlich der Einfuhr, und fällt vorzüglich auf Bayern, woselbst 1842 in Passau 2914 Ctr. durchgingen.

---

5. Butter. (25. g.)

	Eingang. Ctr. Darunter a) aus Hannover 2c. b) aus Holland } zu ermäßigten Sätzen.	Ausgang. Ctr.	Mehreing. Ctr.	Mehrausg. Ctr.	Durchgang. Umschl. auf d. Weser. Ctr.
1840.	14316	22263	—	7947	1211
	a) 82				96
	b) 853				
1841.	16508	18833	—	2325	1039
	a) 166				84
	b) 1063				
1842.	23841	20091	3750	—	3281
	a) 377				166

Die vorstehende Tabelle zeigt, daß der Zollverein, selbst mit Einrechnung so großer Städte, wie Berlin, keines Zuschusses an Butter vom Auslande mehr bedarf. Der Durchschnitt der drei letzten Jahre zeigt einen Mehrausgang; nur das Jahr 1842 ergab einen Mehreingang, da der Eingang bei Braunschweig hinzutrat, und außerdem etwa 4000 Ctr. in Brandenburg (hauptsächlich für Berlin) mehr eingingen, als 1841. Hier in der Provinz Brandenburg ist immer der bedeutendste Eingang. Außerdem zeigen Sachsen und Braunschweig einigen Eingang. Der Ausgang ist am stärksten in Bayern, und zwar nach der Schweiz, über Lindau, woselbst 1842 ausgingen 15214 Ctr. Der Durchgang ist an sich unerheblich; er stieg 1842 verhältnißmäßig sehr, weil Schaumburg dem Zollverein hinzugetreten, woselbst in Rinteln ein Durchgang von nahe 1500 Ctrn. angegeben ist.

Diese Verhältnisse ersehen sich näher in Zahlen aus folgender Tabelle pro 1842.

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
Ostpreußen	21	—	—
Westpreußen	2	—	—
Posen	14	—	—
Pommern	1200	3	16
Schlesien	654	9	—
Brandenburg	16541	—	—
Sachsen	1357	—	—
Westphalen	101	35	—
Rhein	610	82	—
Preußen	20500	129	16
Hierzu Luxemburg .	2	—	—
Bayern	11	16520	1553
Sachsen	1318	29	2
Württemberg	—	—	—
Baden	100	3385	262
Kurfürstenthum Hessen .	64	2	1448
zu übertragen	21995	20065	3281

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
Uebertrag	21995	20065	3281
Großherzogthum Hessen .	3	—	—
Thüringen	17	—	—
Braunschweig	1821	26	—
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	5	—	—
Summe	23841	20091	3281

6. Käse aller Art. (25. o.)

Die folgende Tabelle zeigt Eingang, Ausgang und Durchgang im Zollverein:

	Eingang. Ctr. Darunter a) aus der Schweiz b) „ Hannov. rc. c) „ Holland } zu ermäßigten Sätzen.	Ausgang. Ctr.	Mehreingang. Ctr.	Durchgang. Außerd. auf d. Weser. Ctr.
1840.	30612	1599	29013	18778
	a) 17860			134
	b) 423			
	c) 1730			
1841.	32630	1406	31224	15587
	a) 19682			204
	b) 636			
	c) 1662			
1842.	34005	964	33041	19843
	a) 22401			136
	b) 674			

Die bei dem Eingang mit kleineren Lettern und a. b. c. bezeichneten Quantitäten zeigen die gegen ermäßigte Eingangszollsätze eingegangenen Quantitäten aus der Schweiz, aus Hannover und Holland. Aus letzterem Lande fand dieser ermäßigte Satz nur pro 1840 und 1841 Statt, da der Vertrag vom 20. Januar 1839, welcher diese ermäßigten Sätze bewilligte, mit dem Jahre 1842 aufhörte. Die Tabelle zeigt, wie der Hauptzuschuß, den der Zollverein an Käse erhält, Schweizerkäse ist; Holländischer Käse ist nur etwa der zehnte Theil. Die Eingangsverzollung von Schweizerkäse vertheilt sich, wie folgt:

	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Bayern	3000	3121	3593
Württemberg . . .	1353	1889	1763
Baden	8674	9452	10928
Großh. Hessen . .	444	194	238
Frankfurt a. M. . .	4389	5026	5879
Summe	17860	19682	22401

Gegen 20000 Ctr. Schweizer- und 2000 Ctr. Holländischer Käse mögen 2- bis 4000 Ctr. im Gränzverkehr aus Hannover, Oldenburg und anderen nicht zollvereinten Staaten, und 6- bis 8000 Ctr. Englischer und Italienischer Käse eingehen, wie in Betreff des Englischen Käse die Einfuhren in den Ostseehäfen und in Berlin und Provinz Brandenburg, von Hamburg aus, andeuten.

Der Ausgang von Käse ist unbedeutend im Zollverein; am erheblichsten noch in Bayern, im Gränzverkehr mit den Oesterreichischen Staaten.

Der Durchgang von Käse ist nicht geringfügig, und seit 18¼ noch gestiegen. Er ist am bedeutendsten in Bayern; 1842 stehen 12516 Ctr. in Passau notirt, Durchgang von Tyroler und Italienischem Käse nach Oesterreich. Auch Kurhessen zeigt über Cassel allein 3382 Ctr. Durchgang; ferner hat die Rheinprovinz besonders über Emmerich, auch Luxemburg viel Durchgang. Diese Verhältnisse übersehen sich näher aus folgender Specialtabelle pro 1842.

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
Ostpreußen	674	94	24
Westpreußen	140	2	32
Posen	5	20	4
Pommern	1321	28	1
Schlesien	146	21	3
Brandenburg	2943	15	—
Sachsen	143	1	14
Westphalen	533	89	103
Rhein	3396	26	1366
Preußen	9301	296	1547
Hierzu Luxemburg	32	—	1692
	9333	296	3239
Bayern	4569	521	13068
Sachsen	94	57	31
Württemberg	1800	1	1
Baden	11414	41	103
Kurhessen	17	29	3386
Großh. Hessen	302	—	—
Thüringen	1	—	—
Braunschweig	505	19	15
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	5970	—	—
Summe	34005	964	19843
und auf der Weser			138

V. Talg. (36.)

Der Durchschnitt der Mehreinfuhr von Talg war
$18\frac{37}{39}$ . . . 41870 Zollctr. jährlich,
er ist $18\frac{40}{42}$ . . . 16672 " "

Er hat also bedeutend abgenommen, welche Abnahme schon 1838 begann. Es ist dies ein sehr günstiges Zeichen, das auf eine große Verbesserung der Rindviehrace deutet, wie wir schon S. 183 und 184 unserer ersten Fortsetz. angeführt haben.

Eingang, Ausgang, Mehreingang und Durchgang war $18\frac{40}{42}$ im Zollverein folgender:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Durchgang.	Außerd. auf d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	17067	3048	14119	1732	22
1841.	31067	7300	23767	4144	70
1842.	14636	2506	12130	6420	158

Der verzollte Eingang ist hauptsächlich im Preußischen Staate, und zwar in Ostpreußen in Königsberg; in Pommern in Stettin; in Schlesien in Neu-Berun und Breslau; in Sachsen in Magdeburg.

Der nicht erhebliche Ausgang fällt zum großen Theil auf Bayern, er ist besonders in Lindau nach der Schweiz. Eben da und in Württemberg ist auch der stärkste Durchgang. Dies zeigt näher die folgende Tabelle pro 1842.

	Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Ostpreußen . . .	2657	27	230
Westpreußen . . .	83	—	—
Posen	48	—	—
Pommern	4016	—	245
Schlesien	4958	11	—
Brandenburg . . .	511	1	—
Sachsen	1045	—	—
Westphalen . . .	24	1	—
Rhein	245	69	—
Preußen	13587	109	475
Hierzu Luxemburg	10	—	—
	13597	109	475
Bayern	138	1605	4202
Sachsen	856	42	20
Württemberg . . .	—	336	1437
Baden	26	294	286
Kurf. Hessen . . .	6	7	—
zu übertragen	14623	2393	6420

	Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Uebertrag	14623	2393	6420
Großh. Hessen . .	—	—	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig . .	13	113	—
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M. .	—	—	—
Summe	14636	2506	6420
außerdem auf der Weser			158

Der starke Eingang 1841, welcher den von 1842 um mehr als 16000 Ctr. übersteigt, fällt auf größere Einfuhr in Westpreußen, Pommern, Schlesien und Brandenburg.

---

8. Lichte. (Talg-, Wachs-, Wallrath- und Stearin-Lichte.) (23.)

Es war im Zollverein

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerd. auf d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	576	1057	481	35 222
1841.	615	1478	863	83 225
1842.	774	1154	380	159 91

Der Durchschnitt von $18\frac{37}{39}$ gab noch einen Mehreingang von 298 Ctrn. jährlich; doch zeigte sich schon 1839 ein Mehrausgang. Die jetzige Periode $18\frac{40}{42}$ zeigt eine durchschnittliche Mehrausfuhr von jährlich 575 Ctrn. Wir beziehen uns über dieses günstige Resultat auf unsere Bemerkungen S. 184 der ersten Fortsetzung unserer Schrift.

Der meiste Ausgang fällt auf die Preußischen Provinzen Rhein und Westphalen.

---

9. Heringe. (25. 1.)

Es war

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerd. auf d. Weser.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
1840.	254653	8241	246412	77441 1206
1841.	220944	10001	210943	75353 1054
1842.	243097	8563	234534	55608 718

Der Durchschnitt des Mehreingangs ist pro 18[illegible]: 230630 Tonnen. Er war pro 18[illegible] nur 186694 Tonnen, ist also namhaft gestiegen. Mit Hinzurechnung der 5- bis 10000 Tonnen, die an der Preußischen Ostseeküste gewonnen werden, und unter Berücksichtigung dessen, was nach Hessen, Thüringen und Sachsen mag abgegeben werden müssen, wird die Verzehrung im Preuß. Staat jetzt wohl auf 200000 Tonnen, d. i. à 330 Pfd. auf 66 Mill. Pfd., d. h. pro Kopf vollkommen 4 Pfd. angenommen werden können. 5 Heringe wiegen etwa ein Pfund, so daß 20 Heringe auf den Kopf, 100 auf die Familie im Preußischen Staat Jahr aus Jahr ein mögen gerechnet werden können. Dies ist eine starke Verzehrung, unbedenklich ist aber auch der Hering ein sehr allgemeines Nahrungsmittel, besonders der niederen Volksklasse in den nördlichen Staaten des deutschen Zollvereins.

Bei der Wichtigkeit des Objects lassen wir noch, im Allgemeinen uns auf die Ausführungen in der erst. Fortsetz. uns. stat. Uebers. beziehend, da die dort angegebenen Verhältnisse auch jetzt noch gelten, ähnliche Tabellen folgen, als dort S. 185 und 186 abgedruckt sind.

Nach den Vereinsstaaten ist notirt:

1 8 4 0.

	Eingang.	Ausgang.	Durchgang. Außerd. auf d. Weser.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
Preußen . . .	249209	6186	77358
Bayern	941	82	—
Sachsen	1432	1965	26
Württemberg . .	218	6	12
Baden	470	2	40
Kurf. Hessen . .	1360	—	—
Großh. Hessen .	617	—	5
Thüringen . . .	60	—	—
Nassau	1	—	—
Frankfurt a. M. .	345	—	—
Summe	254653	8241	77441
			1296

1 8 4 1.

	Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
Preußen . . .	215841	7583	75219
Bayern	759	163	5
Sachsen	580	1968	24
Württemberg . .	369	284	12
Baden	535	3	93
Kurf. Hessen . .	1248	—	—
Großh. Hessen .	1005	—	—
Thüringen . . .	188	—	—
Nassau	4	—	—
Frankfurt a. M. .	415	—	—
Summe	220944	10001	75353
			1004

1 8 4 2.

	Eingang.	Ausgang.	Durchgang. Außerd. auf d. Weser.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
Preußen	236603	6214	55483
Außerdem			
Luxemburg . . .	3	—	—
Bayern	688	72	31
Sachsen	463	2248	65
Württemberg . .	343	1	9
Baden	732	4	20
Kurf. Hessen . .	1409	—	—
Großh. Hessen .	571	—	—
Thüringen . . .	185	—	—
Braunschweig . .	1649	24	—
Nassau	3	—	—
Frankfurt a. M. .	448	—	—
Summe	243097	8563	55608
			715

Eingang und Durchgang war im Preuß. Staate im J. 1842 nach den Provinzen:

	Eingang.	Durchgang. Außerd. auf d. Weser.
	Tonnen.	Tonnen.
Preußen	53973	30785
Westpreußen	26048	21685
Posen	5439	747
Pommern	106901	47
Schlesien	2096	2157
Brandenburg	27585	62
Sachsen	3661	—
Westphalen	1157	—
Rhein	9743	—
Summe	236603	55483
		715

---

10. Andere gesalzene und getrocknete Fische. (Allg. Satz. i.)

Eingang, Ausgang, Mehreingang und Durchgang war 18$\frac{40}{42}$ im Zollverein folgender:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerd. auf d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	30268	1968	28320	818
				56
1841.	33686	1831	31855	1391
				55
1842.	38253	2045	36208	2437
				18

Der durchschnittliche Mehreingang war 18[illegible]: 31150 und 18[illegible]: 32128 Ctr.; er ist also etwas gestiegen. Dergleichen Fische sind in der Fastenzeit für katholische Länder ein nicht unerhebliches Object der Verzehrung; außerdem kommen die feineren dergleichen Fische in großen Städten auf die Tafeln der Reicheren. Wir beziehen uns auf die Ausführungen S. 186 und 187 der erst. Fortsetz. uns. stat. Uebers., und lassen zum nähern Belag der dort ausgesprochenen Ansichten noch eine Specialtabelle der Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr pro 1842 folgen.

	Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Ostpreußen . . .	501	8	—
Westpreußen . . .	203	10	7
Posen	6	12	—
Pommern	3679	3	1
Schlesien	10	675	1
Brandenburg . . .	2474	8	—
Sachsen	1186	3	—
Westphalen . . .	507	2	—
Rhein	23068	19	—
Preußen	31634	740	14
Hierzu Luxemburg	27	—	14
	31661	740	14
Bayern	1145	39	635
Sachsen	271	1202	3
Würtemberg . . .	1026	2	441
Baden	1390	18	1343
Kurf. Hessen . . .	352	2	1
Großh. Hessen . .	545	—	—
Thüringen	19	—	—
Braunschweig . .	1320	42	—
Nassau	7	—	—
Frankfurt a. M. .	517	—	—
Summe	38253	2045	2437
		und auf der Weser	18

11. Getreide und Hülsenfrüchte. (9. a.)

Wir lassen zunächst die Resultate der Verzehrung in den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten des Preußischen Staats pro 18[illegible] folgen.

Mahl- und schlachtsteuerpflichtige Ortschaften.	Seelenzahl im eigentlichen Stadtbezirk. im Jahre			Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung im eigentlichen Stadtbezirk. 1840.						1841.						1842.						Im Durchschnitt von 1840/42.					
				Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.	
	1840	1841	1842	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth
I. Preußen.																											
1. Memel . . .	15012	16475	16503	84	24	243	30	328	22	83	5	230	12	313	17	68	28	205	14	274	10	78	30	226	18	305	16
2. Pillau	4455	4630	4603	43	23	200	13	244	4	42	31	341	8	384	7	30	4	230	27	260	31	38	30	257	16	296	14
3. Tilsit	11771	12975	11221	39	18	207	2	246	20	41	4	182	2	223	6	43	1	180	4	223	5	41	8	189	24	231	—
4. Gumbinnen .	6363	6404	6362	49	21	309	12	359	1	43	14	253	18	297	—	43	12	228	19	271	31	45	16	263	27	309	11
5 Insterburg .	9076	9344	9077	55	12	288	30	344	10	51	2	262	11	313	13	44	24	242	21	287	13	50	13	264	20	315	1
6. Königsberg .	69187	70902	70876	64	12	238	13	302	25	61	22	209	1	270	23	55	17	198	24	254	9	60	17	215	13	275	30
Summe	115864	120730	118642	62	6	242	11	304	17	59	29	220	19	280	16	53	24	204	4	257	27	58	20	222	11	280	31
II. Westpreußen.																											
1. Danzig und Neufahrwasser	60974	61117	61002	52	10	271	31	324	9	54	2	201	12	255	14	52	7	222	31	275	6	52	28	232	3	284	31
2. Thorn . . .	8211	8080	8080	41	14	341	24	383	6	44	5	302	26	346	31	40	14	286	7	326	21	42	—	310	8	352	8
3. Elbing . . .	18797	18783	18798	76	16	176	15	252	31	82	31	202	25	285	24	90	2	203	17	293	19	83	6	194	8	277	14
4. Marienburg .	5918	6210	6214	31	5	154	16	185	21	35	2	152	27	187	29	37	12	168	—	205	12	34	17	158	14	192	31
5. Marienwerder	5764	5764	5764	62	14	307	9	369	23	65	18	286	2	351	20	62	31	283	7	346	6	63	21	292	6	355	27
6. Graudenz Std.	6339	6441	6379	55	1	284	26	339	27	48	4	271	3	319	7	47	14	271	19	319	1	50	6	275	27	326	1
" Festung	1644	1748	1748	37	6	525	2	562	8	30	2	398	25	428	27	27	17	353	2	380	19	31	19	425	20	457	7
Summe	107647	108143	107985	54	29	260	17	315	14	57	4	218	8	275	12	56	31	229	11	286	10	56	11	236	1	292	12
III. Posen.																											
1. Kempen . . .	6348	6363	6351	48	2	204	26	252	28	54	2	200	7	254	9	52	8	205	2	257	10	51	15	203	11	254	26
2. Ostrowo . . .	5021	4700	4720	77	15	247	3	324	18	94	2	284	30	379	—	85	23	295	21	381	12	85	24	275	29	361	21
3. Gnesen . . .	6577	6739	6715	43	13	324	15	367	28	50	1	315	12	365	13	52	13	308	10	360	23	48	20	316	1	364	21
4. Inowrazlaw	4937	5047	5050	70	12	295	28	366	8	67	16	279	5	346	21	75	2	297	13	372	15	70	31	290	26	361	25
5. **Bromberg** . .	8102	7337	7370	83	20	99	5	182	25	101	17	*)523	3	624	20	86	27	*)934	2	1020	29	90	21	518	25	609	14

*) Der große Verbrauch erklärt sich durch die bedeutenden Vermahlungen für das Proviantamt in Bromberg.

Mahl- und schlachtsteuerpflichtige Ortschaften.	Seelenzahl im eigentlichen Stadtbezirk. im Jahre			Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung im eigentlichen Stadtbezirk. 1840.						1841.						1842.						im Durchschnitt von 1840/42.					
				Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.	
	1840	1841	1842	Sch.	lth	Sch.	lth	Sch.	lth	Sch.	lth	Sch.	lth	Sch.	lth	Sch.	lth	Sch.	lth	Sch.	lth	Sch.	lth	Sch.	lth	Sch.	lth
6. Lissa	9024	9068	9074	46	7	226	1	272	8	48	8	224	25	273	1	45	17	222	15	268	—	46	21	224	14	271	3
7. Fraustadt	6242	6012	5987	43	15	225	18	269	1	42	15	226	21	269	4	42	10	238	4	280	14	42	24	230	4	272	28
8. Krotoschin	6988	7449	7473	44	3	217	29	262	—	49	31	198	11	248	10	48	16	215	7	263	23	47	17	210	15	258	—
9. Rawitsch	9029	9445	9441	38	22	259	28	298	18	36	1	237	24	273	25	38	17	258	31	297	16	37	24	252	6	289	30
10. Zduny	3284	3322	3320	21	6	171	2	192	8	22	28	167	22	190	18	24	12	183	10	207	22	22	26	174	1	196	27
11. Zaborowo	750	817	817	8	2	250	1	258	3	9	9	229	2	238	11	9	26	222	7	232	1	9	2	233	24	242	26
12. Meseritz	5170	5395	5395	38	26	224	15	263	9	38	31	215	24	254	23	43	30	216	14	260	12	40	18	218	28	259	14
13. Grätz	4122	4311	4311	32	–	216	12	248	12	33	30	202	15	236	13	35	14	209	2	244	16	33	25	209	10	243	3
14. Schwerin	5123	5103	5103	46	22	240	11	287	1	44	28	241	15	286	11	42	26	231	26	274	20	44	25	237	28	282	21
15. Posen	35316	34784	34773	78	15	251	—	332	15	85	19	289	25	375	12	85	22	286	12	372	2	83	8	276	23	359	31
Summe	116033	115892	115900	58	12	234	29	293	9	62	21	269	7	331	28	61	29	298	31	360	28	60	31	267	22	328	21
IV. Pommern.																											
1. Colberg	8757	9620	9477	56	22	291	30	348	20	58	26	249	3	307	29	45	6	234	30	280	4	53	18	258	21	312	7
2. Cöslin	7008	7657	7675	54	31	225	28	280	27	57	8	202	13	259	21	65	29	193	5	259	2	59	12	207	5	266	17
3. Treptow a R.	5799	5057	5071	40	26	202	15	243	9	31	30	224	9	356	7	42	28	201	8	244	4	38	17	209	11	247	28
4. Demmin	5553	6122	6091	50	14	255	—	305	14	56	28	262	30	319	26	74	30	285	4	360	2	60	24	267	22	328	14
5. Greifswald	10685	11248	11259	61	30	231	24	293	22	57	18	234	7	291	25	63	3	225	31	289	2	60	27	230	21	291	16
6. Rügenwalde	4374	4661	4708	22	20	273	13	296	1	24	2	273	15	297	17	28	—	267	6	295	6	24	29	271	11	296	8
7. Stargardt	12575	12684	12646	83	16	289	22	373	6	76	20	238	10	314	30	77	5	242	28	320	1	79	3	256	31	336	2
8. Stettin	35566	38323	38309	106	8	319	8	455	16	101	8	274	21	378	29	110	3	314	24	424	27	106	28	312	28	419	24
9. Damm	2693	2869	2814	62	27	249	23	312	18	56	23	231	29	288	20	67	25	224	20	292	13	62	14	235	14	297	28
10. Stolpe	8626	8822	8805	57	29	198	29	256	26	62	5	199	11	261	16	67	11	188	17	255	28	62	15	195	19	258	2
11. Stralsund	16550	15915	15873	44	4	293	15	337	19	48	6	318	4	366	10	30	15	315	24	346	7	40	29	309	4	350	1
12. Swinemünde	3860	4106	4088	28	30	219	15	248	13	25	22	193	22	219	12	28	11	187	18	215	29	27	21	200	8	227	29
13. Wolgast	1533	1653	1669	46	24	421	19	468	11	40	24	392	9	433	1	33	17	371	16	405	1	40	11	395	4	435	15
14. Anklam	7773	7079	7332	52	30	236	16	289	11	69	22	272	12	342	2	56	26	260	—	316	26	59	26	256	9	316	3
Summe	131352	135816	135820	68	22	282	1	350	13	69	3	257	24	326	27	69	30	265	1	334	31	69	4	268	9	337	13

Mahl- und schlachtsteuerpflichtige Ortschaften.	Seelenzahl im eigentlichen Stadtbezirk. im Jahre			Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung im eigentlichen Stadtbezirk. 1840.						1841.						1842.						im Durchschnitt von 1840/42.					
				Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.	
	1840	1841	1842	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth
V. Schlesien.																											
1. Hirschberg	7104	7271	7195	48	15	239	1	287	16	48	16	225	31	274	15	44	19	257	13	302	—	47	6	240	26	288	—
2. Frankenstein	5763	5908	5905	43	19	249	5	292	24	50	7	246	28	297	3	45	25	260	29	306	22	46	17	252	10	298	27
3. Glatz	6266	6610	6629	26	10	246	21	272	31	31	14	278	25	310	7	27	18	299	18	327	4	28	14	275	—	303	14
4. Neustadt	5860	6241	6221	40	18	303	5	343	23	40	3	291	11	331	14	37	1	306	25	343	26	39	7	300	14	339	21
5. Neiße	15561	15779	15288	55	10	296	23	352	1	57	17	291	8	351	25	49	22	317	—	366	22	54	6	302	21	356	27
6. Breslau	94148	97646	97608	153	17	221	12	374	29	150	25	222	8	373	1	148	1	240	4	388	5	150	25	227	29	378	22
7. Glogau	14991	14523	14541	58	—	209	2	267	2	59	24	265	21	325	13	57	23	296	21	354	12	58	16	257	4	315	20
8. Grünberg	Die Mahlsteuer ist fixirt			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Sagan	5966	6718	6556	54	20	322	27	377	15	49	16	288	18	338	2	50	2	323	16	373	18	51	13	311	20	363	1
10. Görlitz	10172	10699	10685	85	30	331	15	417	13	87	23	316	14	404	5	80	19	323	3	403	22	84	24	323	21	408	13
11. Lauban	5827	5884	5872	45	19	277	23	323	10	45	4	290	14	335	18	40	25	296	14	337	7	43	27	288	6	332	1
12. Liegnitz	10287	10700	10713	54	10	254	9	308	19	88	11	216	26	305	5	90	14	249	5	339	19	77	22	240	3	317	25
13. Goldberg	7090	7115	7115	38	31	246	27	285	26	42	11	272	9	314	20	36	20	262	2	298	22	39	10	260	13	299	23
14. Jauer	5847	6312	6252	39	28	310	11	350	7	42	15	303	21	346	4	35	14	317	18	353	—	39	8	310	17	349	25
15. Oels	5919	6086	6086	31	4	212	31	244	3	28	17	190	12	218	29	29	12	204	—	233	12	29	22	202	14	232	4
16. Brieg	10540	11897	11917	30	30	269	15	300	13	28	13	240	6	268	19	31	25	278	9	310	2	30	12	262	21	293	1
17. Oppeln	6654	7123	6801	60	31	255	30	316	29	55	3	231	12	286	15	60	21	273	5	333	26	58	29	253	16	312	13
18. Kosel	3016	3332	3332	31	23	246	17	278	8	27	10	270	16	297	26	22	22	290	7	312	29	27	8	269	2	296	10
19. Ratibor	6922	7320	7355	33	12	267	19	300	31	35	10	243	5	278	15	38	2	238	15	276	17	35	19	249	23	285	10
20. Schweidnitz	11496	12617	12608	50	28	304	22	355	18	49	15	299	30	349	13	46	29	311	6	358	3	49	3	305	8	354	11
Summe	239432	249811	248682	90	6	256	3	346	9	90	7	249	14	339	21	87	27	268	17	356	12	89	13	258	1	347	14
VI. Brandenburg.																											
1. Berlin	284133	333935	333925	122	8	191	14	313	22	96	15	171	31	268	14	102	21	163	15	266	4	107	4	175	20	282	24
2. Neu-Ruppin	9450	9579	9567	41	15	283	26	325	9	42	8	283	2	325	10	33	28	267	8	301	4	39	6	278	1	317	7
3. Wittstock	6163	6205	6461	22	—	266	30	288	30	39	—	285	7	324	7	35	16	265	22	301	6	32	5	272	20	304	25

Mahl- und schlachtsteuerpflichtige Ortschaften.	Seelenzahl im eigentlichen Stadtbezirk. im Jahre			Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung im eigentlichen Stadtbezirk. 1840.						1841.						1842.						im Durchschnitt von 1840/42.					
				Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.	
	1840	1841	1842	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth
4. Brandenburg	15455	15781	15256	95	14	259	—	354	14	92	22	259	29	352	19	90	2	280	8	370	10	92	23	266	12	359	3
5. Rathenow	5392	5608	5606	66	23	303	14	370	5	63	19	310	15	374	2	63	28	278	27	351	23	64	23	300	19	365	10
6. Schwedt	6090	6729	6726	46	18	276	4	322	22	48	7	261	12	309	19	41	28	253	5	295	1	45	18	263	17	309	3
7. Wriezen	5320	5637	5645	80	8	233	11	313	19	78	6	227	28	306	2	74	25	230	12	305	5	77	24	230	17	308	9
8. Potsdam	35187	36400	36514	95	5	205	4	300	9	95	3	209	30	305	1	102	12	198	7	300	19	97	17	204	14	301	31
9. Charlottenburg	6689	7218	7004	77	2	209	10	286	12	73	23	186	4	259	27	81	9	185	21	266	30	77	11	193	22	271	1
10. Spandau	8662	9076	8918	107	12	329	13	436	25	88	14	342	30	431	12	81	23	336	3	417	26	92	16	336	5	428	21
11. Prenzlow	11611	12005	12112	74	15	235	12	309	27	78	27	216	11	295	6	74	2	206	15	280	17	75	25	219	13	295	6
12. Cottbus	4868	4741	4742	98	20	254	7	352	27	96	5	263	15	359	20	92	20	279	25	372	13	95	26	265	26	361	20
13. Guben	9600	10337	10333	71	19	265	31	337	18	77	30	240	24	318	22	80	4	247	24	327	28	76	18	251	16	328	2
14. Crossen	6194	6300	6275	31	7	267	20	298	37	33	24	263	23	297	15	31	—	257	28	291	28	33	—	263	2	296	2
Züllichau*)	4552	—	—	38	9	221	29	260	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	9	221	29	260	6
15. Frankfurt	23629	24932	24937	74	25	267	21	342	14	76	25	267	25	344	18	75	11	264	9	339	20	75	20	266	18	342	6
16. Küstrin	4464	4898	4848	39	9	286	28	326	5	35	2	250	10	285	12	36	17	267	22	304	7	36	31	268	9	305	8
17. Königsberg	5210	5239	5209	47	18	216	2	263	20	51	27	220	1	271	28	46	23	212	20	259	11	48	23	216	7	264	30
18. Landsberg a. d. W.	10580	11122	11092	61	26	299	6	361	—	61	27	284	10	346	5	60	16	299	22	360	6	61	12	294	13	355	25
Summe	463249	515742	515470	103	21	217	22	321	11	88	20	199	29	288	17	92	16	193	13	285	29	94	30	203	21	298	19
VII. Sachsen.																											
1. Aschersleben	5561	5998	6107	51	31	501	—	555	31	53	29	485	13	539	10	49	22	442	25	492	15	52	27	476	13	529	8
2. Halberstadt	15253	15629	15641	93	30	315	12	409	10	79	7	323	1	402	8	80	29	308	2	388	31	84	22	315	16	400	6
3. Quedlinburg	11976	12467	12478	45	21	298	25	344	14	45	11	315	18	360	29	40	5	301	28	342	1	43	23	305	13	349	4
4. Heiligenstadt	4656	4727	4733	39	24	309	25	349	17	45	27	336	20	382	15	39	25	326	31	366	24	41	25	324	15	366	8
5. Nordhausen	12471	12855	12847	108	11	285	5	393	16	113	3	285	24	398	27	109	11	289	5	398	16	110	8	286	22	396	30
6. Salzwedel	6243	6686	6686	58	24	340	14	399	6	65	23	328	15	394	6	66	7	309	4	375	11	63	18	326	—	389	18

*) In Züllichau ist die Mahl- und Schlachtsteuer seit 1. Januar 1841 aufgehoben.

Mahl- und schlachtsteuerpflichtige Ortschaften.	Seelenzahl im eigentlichen Stadtbezirk. im Jahre			Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung im eigentlichen Stadtbezirk. 1840.						1841.						1842.						im Durchschnitt von 18 40/42.					
				Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.	
	1840	1841	1842	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth
7. Burg	11837	11777	11822	64	16	282	21	347	5	62	26	279	15	342	9	60	21	272	11	333	3	62	22	278	5	340	27
8. Erfurt	28982	28011	27919	53	30	367	4	421	2	55	—	374	13	429	13	43	14	333	—	376	14	50	25	358	6	408	31
9. Halle	27118	28941	29028	65	20	357	17	423	5	71	1	337	26	408	27	69	16	362	22	432	6	68	23	352	22	421	13
10. Merseburg	9926	10788	10815	53	4	392	20	445	24	53	11	370	5	423	16	50	24	388	6	438	30	52	13	383	21	436	2
11. Langensalza	7699	7941	7947	30	9	281	2	311	11	35	25	309	29	345	22	33	25	319	25	353	18	33	9	303	19	336	28
12. Magdeburg	48687	50917	50865	106	2	244	—	350	2	101	—	242	10	343	10	99	19	224	15	324	2	102	7	236	30	339	5
13. Torgau	8796	8971	8381	36	5	280	11	316	16	33	7	318	9	351	16	29	23	277	10	307	1	33	1	291	31	325	—
14. Naumburg	11991	12500	12496	33	17	226	30	260	15	29	5	221	27	251	—	34	12	230	15	264	27	32	11	226	14	258	25
15. Weißenfels	8230	8538	8566	45	23	238	3	283	26	45	10	255	8	300	18	46	1	280	30	326	31	45	22	258	3	303	25
16. Zeitz	9986	10766	10766	57	20	328	23	386	11	59	—	309	2	368	2	51	20	340	24	392	12	56	3	326	6	382	9
17. Stendal	6210	6364	6367	48	3	290	24	338	27	52	20	283	17	336	5	51	5	275	23	326	28	50	20	283	11	333	31
18. Wittenberg	7721	8235	8241	57	18	310	22	368	8	52	21	299	31	352	20	54	9	297	5	351	14	54	27	302	19	357	14
Summe	243643	252141	252311	68	11	306	11	374	25	67	17	305	28	373	13	64	27	299	4	363	31	66	29	303	26	370	23
VIII. Westphalen.																											
1. Herford	5311	5912	5895	28	22	224	27	253	17	29	11	220	27	250	6	25	25	220	15	246	8	27	30	222	2	250	—
2. Minden	9720	10846	10837	35	18	198	31	234	17	30	12	239	7	269	19	32	5	185	18	217	23	32	22	207	29	240	19
3. Paderborn	8177	8701	8573	43	10	302	10	345	20	42	12	300	11	342	23	40	30	289	13	330	11	42	7	297	11	339	18
4. Bielefeld	6829	6905	6982	56	14	191	23	248	5	67	17	205	10	272	27	59	31	189	28	249	27	61	10	195	20	256	30
5. Arnsberg	3792	4120	4120	65	31	257	17	323	16	68	12	252	22	321	2	69	2	243	23	312	25	67	26	251	10	319	4
6. Hamm	5338	5372	5369	97	19	219	28	317	15	101	4	254	31	356	3	93	25	265	5	358	30	97	16	246	21	344	5
7. Münster	22648	23344	23290	108	21	180	28	289	17	104	26	181	7	286	1	101	19	188	21	290	8	105	1	183	18	288	19
Summe	61815	65203	65066	72	10	212	27	285	5	70	23	223	16	294	7	67	31	214	8	282	7	70	11	216	27	287	6
IX. Rhein.																											
1. Aachen / 2. Burtscheid	45002	49702	49698	87	15	219	16	306	31	93	9	193	3	286	12	91	4	190	23	281	27	90	20	201	3	291	23
3. Cleve	7699	8027	8027	69	16	190	10	259	26	71	17	185	11	256	28	68	29	180	24	249	21	69	31	185	15	255	14

Mahl- und schlachtsteuerpflichtige Ortschaften.	Seelenzahl im eigentlichen Stadtbezirk. im Jahre			Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung im eigentlichen Stadtbezirk. 1840.						1841.						1842.						im Durchschnitt von 1840/42.					
				Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.	
	1840	1841	1842	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth	Pfd.	Lth
4. Emmerich	5738	6261	6261	59	5	198	11	257	16	65	—	192	10	257	10	55	15	184	22	240	5	59	28	191	25	251	21
5. Saarbrücken	7963	8510	8508	190	23	115	12	336	3	187	18	138	10	325	28	139	27	180	18	320	13	172	23	154	24	327	15
6. Saarlouis	7517	6940	6919	224	11	64	23	289	2	235	2	176	3	411	5	204	10	132	21	336	31	221	8	124	15	345	23
7. Trier	16400	17086	16783	68	25	221	7	290	—	67	4	247	29	315	1	65	21	242	14	308	3	67	6	237	6	304	12
8. Jülich	4376	4221	4221	61	31	158	31	220	30	62	20	246	28	309	16	47	9	210	31	258	8	57	9	205	19	262	28
9. Coblenz	14762	17787	17787	75	29	274	29	350	26	58	5	252	16	310	21	40	11	330	24	371	3	58	4	286	2	344	6
10 Ehrenbreitstein	2163	2092	2184	55	—	213	9	268	9	70	26	231	12	302	6	56	28	218	15	275	11	60	29	221	1	281	30
Wetzlar *)	5146	2689	—	5	—	134	4	139	4	3	31	118	27	122	26	—	—	—	—	—	—	4	15	126	16	130	31
11. Bonn	14570	15219	15056	102	21	180	11	283	—	108	21	165	2	273	23	100	2	166	17	266	19	103	26	170	20	274	14
12. Cöln / 13. Deutz	75546	80250	80557	69	6	215	21	284	27	78	5	214	12	292	17	73	30	229	17	303	15	73	24	219	27	293	19
14. Düsseldorf	24477	25104	25024	70	14	154	15	224	29	100	—	155	1	255	1	103	16	169	29	273	13	91	10	159	26	251	4
15. Wesel	14276	15246	15249	63	—	158	10	221	10	60	16	219	21	280	5	60	29	221	16	282	13	61	15	199	26	261	9
Summe	245635	259137	256274	81	16	199	7	280	23	88	1	201	15	289	16	82	18	212	19	295	5	84	1	204	14	288	15
Provinzen: Städte: 1842.																											
Preußen 6	115864	120730	118642	62	6	242	11	304	17	59	29	220	19	280	16	53	24	204	4	257	28	58	20	222	11	280	31
Westpreußen 6	107647	108143	107985	54	29	260	17	315	14	57	4	218	8	275	12	56	31	229	11	286	10	56	11	236	1	292	12
Posen 15	116033	115892	115900	58	12	234	29	293	9	62	21	269	7	331	28	61	29	298	31	360	28	60	31	267	22	328	21
Pommern 14	131352	135816	135820	68	12	282	1	350	13	69	3	257	24	326	27	69	30	265	1	334	31	69	4	268	9	337	13
Schlesien 20	239432	249811	248682	90	6	256	3	346	9	90	7	249	14	339	21	87	27	268	17	356	12	89	13	258	1	347	14
Brandenburg 18	463249	515742	515170	103	21	217	22	321	11	88	20	199	29	288	17	92	16	193	13	285	29	94	30	203	21	298	19
Sachsen 18	243643	252141	252311	68	11	306	14	374	25	67	17	305	28	373	13	64	27	299	4	363	31	66	29	303	26	370	23
Westphalen 7	61815	65203	65066	72	10	212	27	285	5	70	23	223	16	294	7	67	31	214	8	282	7	70	11	216	27	287	6
Rhein 15	245635	259137	256274	81	16	199	7	280	23	88	1	201	15	289	16	82	18	212	19	295	5	84	1	204	14	288	15
Summe 119	1724670	1822615	1815850	80	31	243	5	324	4	78	10	233	19	311	29	77	15	236	25	314	8	78	29	237	27	316	24

*) Da die Mahl- und Schlachtsteuer in Wetzlar mit Ablauf des 1sten Semesters 1841 aufgehoben wurde, so ist pro 1841 auch nur die halbe Bevölkerung der Stadt

Die Resultate der durchschnittlichen Verzehrung pro Kopf waren:

1831.	Weizen und Weizenfabrikate . .	65 Pfd.	11 Lth.
	Roggen und Roggenfabrikate . .	240 „	25 „
	zusammen	306 Pfd.	4 Lth.
18$\frac{37}{38}$.	Weizen und Weizenfabrikate	83 „	24 „
	Roggen und Roggenfabrikate . .	232 „	21 „
	zusammen	316 Pfd.	13 Lth.
18$\frac{38}{39}$.	Weizen und Weizenfabrikate . . .	78 „	29 „
	Roggen und Roggenfabrikate . .	237 „	27 „
	zusammen	316 Pfd.	24 Lth.

Die Körnerverzehrung ist sich also seit den letzten Jahren im Ganzen sehr gleich geblieben; nur scheint es, daß die Weizennahrung etwas abgenommen, die Roggennahrung zugenommen hat.

Wenn man die Provinzen vergleicht (S. 193 d. erst. Fortsetz.), so ist, mit Ausnahme von Brandenburg und Rhein, überall Vermehrung bei dem Roggen eingetreten; bei dem Weizen ist in allen Provinzen, mit Ausnahme allein von Schlesien, eine Verminderung sichtlich. Die Differenzen gegen 18$\frac{37}{38}$ sind aber im Ganzen so gering, daß sie sich in der Totalverzehrung der Provinzen ziemlich ausgleichen; mehr ist 18$\frac{38}{39}$ verzehrt in Pommern, Schlesien und Sachsen; weniger in Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Westphalen und Rhein; ganz gleich war die Consumtion in Posen.

78 Pfd. 29 Lth. Weizen sind, den Scheffel zu 85 Pfd. gerechnet, 0,9283 Scheffel Weizen.

237 Pfd. 27 Lth. Roggen, den Scheffel zu 80 Pfd. gerechnet, sind 2,9730 Scheffel Roggen

Alles auf Weizen reducirt, war die Consumtion pro Kopf

Weizen	0,9283	Schffl.
Roggen auf Weizen	2,7981	„
sind	3,7264	Schffl. Weizen.

Alles auf Roggen reducirt, erhält man

Roggen	2,9730	Schffl.
Weizen auf Roggen	0,9863	„
sind	3,9593	Schffl. Roggen.

Nach diesen Zahlenverhältnissen bleiben die Schätzungen der Totalproductionen im Preußischen Staate, wie wir solche S. 195 der erst. Fortsetz. angedeutet haben. Man kann an Weizen eine Erndte von 21 bis 22 Millionen Scheffel im Preußischen Staate annehmen, von denen etwa $\frac{1}{5}$ mit 4 Mill. Scheffel für das Ausland erbaut wird, und bei Roggen eine Erndte von 52 oder 53 Mill. Scheffeln annehmen, von denen mit 3 Mill. Scheffeln etwa der 16te oder 17te Theil an das Ausland abgegeben wird. Die Totalproduction von Weizen und Roggen kann hiernach etwa auf 75 bis 80 Mill. Scheffel geschätzt werden.

Von den übrigen Vereinsstaaten liegen uns über Getreideproduction nur sehr unbestimmte Nachrichten vor. Erdruschtabellen über Einsaat und Erndte sind wenig vorhanden, und in großen Staaten, wie Bayern, mit Recht,

wenn gleich früher versucht, doch als sicherlich unrichtig später aufgegeben worden. Nur in kleineren Staaten mag es eher möglich sein, auf einigermaßen übersichtliche Zahlenverhältnisse zu kommen. Steuern auf Mehl und Getreide, durch welche man am besten auf die Consumtion kommt, bestehen in sehr wenigen der Vereinsstaaten. Im Allgemeinen sind fast alle Vereinsstaaten stark Ackerbautreibende Länder. Die meisten erzeugen nicht nur ihr Bedürfniß, sondern haben noch Ueberschuß für das Ausland. Nur das Königreich Sachsen bedarf Zuschuß an Getreide. Auch ist im südlichen Deutschland im Ganzen eine stärkere Nahrung an Getreide, und namentlich an Weizen und Spelt herrschend, als im nördlichen Deutschland, da im Süden der Kartoffelbau nicht so verbreitet ist. Wir werden, was irgend von Nachrichten uns zugegangen, nach den Vereinsstaaten folgen lassen.

Ueber den Umfang des Getreidebaues in Bayern liegen zwar statistische Tafeln aus den Jahren 1833 und 1840 bei dem Ministerio des Innern in München vor; dieselben haben sich aber, wenigstens theilweise, als gänzlich unzulässig gezeigt, besonders was die Angabe über die mit Getreide bepflanzte Fläche betrifft, welche von dem Resultat approximativer Berechnungen aus richtigen Karten und noch mehr von dem Ergebnisse der Kataster-Arbeiten, wo diese beendigt sind, so auffallend abweichen, daß eine durchgreifende Revision dieser Tabelle für nöthig erachtet worden ist, und man von Seiten des Königlich Bayerschen Gouvernements im Interesse der statistischen Wahrheit auf die Veröffentlichung solcher Nachrichten mit Recht geglaubt hat, verzichten zu müssen.

Nach allgemeiner Anschauung darf man das ganze Königreich Bayern wohl als ein fruchtbares Getreideland bezeichnen; bei einer genaueren Darstellung wird man die 7 zusammenhangenden Kreise im Herzen Deutschlands von dem getrennten Kreise Pfalz, von Rheinbayern, unterscheiden müssen. Von den 7 zusammenhangenden Kreisen ist der gebirgige südliche Theil Oberbayerns, zum Theil eine Alpengegend, mehr auf Viehzucht angewiesen; in dem nördlichen Theile Oberbayerns, in ganz Niederbayern, in der Oberpfalz und Regensburg, in den 3 fränkischen Kreisen, in denen die Gegend von Bamberg durch Gartencultur sich auszeichnet, in Schwaben und Neuburg ist blühender Landbau.

Wenn im Preußischen Staat im großen Durchschnitt 21 bis 22 Mill. Scheffel Weizen, 52 bis 53 Mill. Scheffel Roggen jährlich, also Getreide überhaupt 74 Mill. Scheffel, oder bei 5077 Q.M. auf der Quadratmeile etwa 15000 Scheffel Getreide aller Art producirt werden mögen, so dürfte sich in diesen 7 Kreisen Bayerns die Production pro Quadratmeile nicht viel höher veranschlagen lassen. Beschränkende gesetzliche Bestimmungen in Bezug auf den Erwerb kleinen Landbesitzes (vielleicht mit eine Veranlassung der vielen unehelichen Kinder in Bayern) hindern eine rasche Vermehrung der Bevölkerung, die geringer ist, als in dem benachbarten Würtemberg und Baden. Es kommen auf die Quadratmeile 2920 Menschen, und nimmt man auch, da der Kartoffelbau in Bayern nicht so stark sein möchte, als im Preußischen Staat, 5 Scheffel Körnernahrung auf den Kopf,

so erhält man pro Quadratmeile 14600 Scheffel, und auf das ganze Areal von 1297 Q. M. . . . . 18,936,200 Schffl.
Hierzu die Aussaat von ⅕ . . . . 3,787,240 „
und die Mehrausfuhr, die an den Bayerschen Gränzen nach den Speciallisten veranschlagt werden kann, an Spelz, Weizen und Roggen etwa auf . . . . . 1,000,000 „
giebt 22,723,440 Schffl.

Hiernach käme man für diese 1297 Q. M. auf 17- bis 18000 Scheffel Ertrag pro Quadratmeile.

Es sind in diesen 1297 Q. M., dem Flächenraum dieser zusammenhangenden 7 Kreise Bayerns, nach dem Kalender pro 1843, der in München erschienen, 15,099,035 Besitzthumsparcellen, d. h. bei 1297 Quadratmeilen à 21490 Mrg. = 27,872,530 Mrg. auf jede Parcelle 1,8, nahe an 2 Mrg., von denen jedoch meist mehrere Parcellen Einem Besitzer gehören. Wie klein der Durchschnitt für jede Parcelle erscheint, so stellt es sich doch noch ganz anders in Rheinbayern. Hier sind 1,991,184 Besitzthumsparcellen; der Kreis umfaßt 112 Quadratmeilen oder 2,406,880 M. M., so daß auf jede Parcelle nur 1,21 M. M. im Durchschnitt kommen. Es wohnen in Rheinbayern 579120, auf der Quadratmeile 5171 Menschen; die Nahrung für den Kopf auf 5 Scheffel geschätzt, müßte das Ländchen produciren 25855 Scheffel auf der Quadratmeile oder 2,895,600 Schffl. im Ganzen,
wozu die Aussaat mit ⅕ 579,120 „
zusammen also 3,474,720 Scheffel Weizen und Roggen. Das ist ein Productionsverhältniß, wie wir S. 195 unserer ersten Fortsetzung für England berechneten, wie denn nach der Population Rheinbayern ähnlich sich stellt wie England. Mag immerhin in Rheinbayern etwas Zufuhr an Getreide sein, im Ganzen und Großen beweist auch die Statistik, was die Chemie in neuerer Zeit gelehrt hat, daß die Productionsfähigkeit eines Landes mit der Dichtigkeit der Bevölkerung steigt.

Für Bayern im Ganzen würde man nach diesen ungefähren Schätzungen einen Gewinn an Weizen, Spelz und Roggen von 25 bis 28 Mill. Preuß. Scheffeln rechnen können.

Auch in dem Königreich Sachsen mangelt es über den Getreidebau und die Getreide-Consumtion noch an allen sichern Nachweisungen. Es sind Einrichtungen vorbereitet, künftig darüber genügende Auskunft ertheilen zu können; für jetzt müssen wir uns auch für diesen Vereinsstaat auf einige allgemeine Andeutungen beschränken.

Das Königreich Sachsen ist sehr fleißig angebaut; es hat bei Dresden, Meißen, selbst Leipzig sehr fruchtbare Gegenden. Doch ist auch in manchen Theilen der Lausitz und andern Landstrichen Sand, und hier, wie in dem dicht bevölkerten Erzgebirge, neben dem Getreide sehr viel Kartoffelnahrung. Schwerlich wird man in Sachsen mehr als 4 Scheffel durchschnittlich Getreidenahrung auf den Kopf rechnen können.

Würde die zu solcher Nahrung nöthige Frucht ganz in Sachsen producirt, so müßte das Land bei einer Bevölkerung von 1,706,276 Menschen

6,825,104 Scheffel produciren. Eigentliches Ackerland sind im Königreich Sachsen 1,335,221 sächs. Acker 19 Quadratruthen. Der sächsische Acker hat 300 Q. Feldruthen, und 100 sächsische Q. Feldruthen sind 130,₂₂₇₄ preußische Q. Ruthen, von denen 180 auf einen Magdb. Morgen gehen. Das Ackerland von 1,335,221 Acker 19 Q. Ruthen ist also 2,898,266 preuß. Morgen. Ginge man von der Voraussetzung aus, daß das Königreich sein Getreide selbst producirte, so müßte zu den veranschlagten 6,825,104 Scheffeln noch die Aussaat, etwa ⅕ mit . . . . 1,365,021 „ hinzutreten, sind zusammen . . . . 8,190,125 Scheffel, und da man bei der Dreifelderwirthschaft, die für den größeren Getreidebau die herrschende ist, nur ⅔ des Ackerlandes, also nur 1,932,177 M. Morgen als Getreidetragend, höchstens bezeichnen kann, hiervon aber zum größten Theil nur die Winterung, also die Hälfte für Weizen und Roggen bestimmt ist, so müßten 966069 M. Morgen, oder mit Hinzunahme des Sommerroggens, 1 Mill. bis kaum 1½ Mill. Morgen über 8 Mill. Scheffel tragen, d. h. der Morgen müßte durchschnittlich 6, 7, 8 Korn geben, welches für den großen Durchschnitt zu viel ist. Man sieht schon aus diesen Ueberschlägen, daß das Königreich Sachsen der Zufuhr an Getreide bedarf. Man wird hoch veranschlagen, wenn man den Getreidegewinn im Königreich Sachsen auf 6 Mill. Scheffel annimmt, d. h. bei 271,₆₈ geogr. Quadratmeilen etwas über 22000 Scheffel pro Quadratmeile; beinahe so viel, als England pro Quadratmeile in guten Jahren producirt.

Uebrigens sind im Königreich Sachsen 2,401,723 Acker 106 Q. Ruthen, Acker, Gärten, Wiesen, Weiden ꝛc. in Privatbesitz von 215369 Eigenthümern, so daß auf jeden ein Antheil von 11 bis 12 Ackern, also zwischen 20 und 30 Morgen fallen. Der Landbesitz ist in Sachsen, mit Ausschluß vielleicht des Erzgebirges, noch bei weitem nicht so getheilt, als in Bayern, und es bestehen noch viel größere Landgüter. Genauer übersieht sich die Vertheilung der Grundfläche im Königreich Sachsen aus folgender Tabelle.

Uebersicht

der Vertheilung der Grundfläche des Königreichs Sachsen nach den neuesten amtlichen Vermessungen.

	Staats-Eigenthum.		Privat-Eigenthum.		Ueberhaupt.	
	Acker.	□.R.	Acker.	□.R.	Acker.	□.R.
Gebäude, Hofräume	*) 279	265	15096	167	15376	132
Kirchen, Kirchhöfe	—	—	649	110	649	110
Ackerland	6789	33	1335221	19	1342010	52
Gärten	607	69	75124	79	75731	148
Wiesen	12345	255	295399	206	307745	161
Weiden	1514	94	54350	187	55864	281
Waldungen	261817	—	562360	21	824177	21
Teiche	1690	282	18192	32	19883	14
Weinbergsland	103	62	2989	75	3092	137
Steinbrüche, Sand-, Lehm-, Stein- rc. Gruben	—	—	2511	4	2511	4
Wege, Flüsse, Bäche, Felsen rc.	**) 13770	121	39829	106	53599	227
Summe	298917	281	2401723	106	2700641	87
oder in geogr. □.Meilen (9940,[illegible] Acker = 1 geogr. □.M.)	30,07 □.M.		241,61 □.M.		271,68 □.M.	

*) Hierunter sind auch Wege, Bäche rc. begriffen.

**) Elbe und öffentliche Flüsse.

Es kann hier der Ort nicht sein, eine ausführlichere Beschreibung der landwirthschaftlichen Verhältnisse des Königreichs Württemberg zu liefern. In Memminger's Beschreibung von Württemberg findet sich solche Seite 354 bis 383 sehr vollständig, und heben wir aus den dort befindlichen Angaben nur Folgendes hervor.

Fruchtbar durch natürliche Beschaffenheit, ist der Ackerbau in Württemberg durch menschlichen Fleiß auf sehr hohe Stufe gebracht; vorzüglich unter der Regierung des jetzigen Königs sind alle Ackerbauinteressen außerordentlich gefördert; für Deutschland, vielleicht für Europa ist Württemberg wohl Musterland für Agricultur zu nennen. Im nördlichen Deutschland kann nur Sachsen-Altenburg in Bezug auf Getreidebau mit Württemberg verglichen werden. Memminger rechnet für Württemberg im mittleren Durchschnitt (S. 373) 6½ Scheffel vom Morgen Getreideertrag. 1 Württemb. Morgen ist 1,234 Preuß.; 1 Württemb. Scheffel ist 3,22 Preuß. Scheffel. Man gewinnt danach auf den Preuß. Morgen 17 Scheffel, doch giebt es auch Erträge von 2 Württ. Scheffeln, d. i. 6½ Preuß. Scheffeln. Diese gelten aber als die geringsten. Das meiste Getreide, welches gebaut wird, ist Dinkel und Einkorn (triticum monococcum).

Der Besitz ist sehr getheilt; die größesten Landgüter haben 500 Morgen, deren sind aber nur sehr wenige. Ein Gut von 120 Morgen gilt schon als erheblich. Nach einer amtlichen Aufnahme von 1817 waren an größeren Gütern vorhanden:

132	von mehr als	120		Morgen.
125	„	100 bis	120	„
316	„	80 „	100	„
478	„	65 „	80	„
818	„	50 „	65	„
1831	„	35 „	50	„
1721	„	20 „	35	„

Das bebaute Land von 3,620,000 Morgen ist in 4 Mill. Parcellen getheilt. Genauer giebt Memminger die Vertheilung des Bodens folgendergestalt an:

Uebersicht
der Vertheilung der Gesammtfläche des Königreichs Württemberg nach den Culturarten.

	Württembergische Morgen (= 1,224 Preuß. M.).		
a. Gebautes Land.			
Aecker:			
zelglich gebaute	2262000		
nicht zelglich gebaute	324000		
		2586000	
Wiesen:			
zweimähdige	576000		
einmähdige	217000		
		793000	
Weinberge	. . .	81000	
Bauergüter, Gärten und Länder . . .	. . .	160000	
Summe a.	. . .	. . .	3620000
b. Ungebautes Land.			
Waldungen	. . .	1896000	
Weiden, Torfmoore, Oedungen	. . .	465000	
Steinbrüche, Erz-, Thon-, Sand-, Mergel-Gruben	. . .	19000	
Summe b.	. . .	. . .	2380000
Ueberhaupt	. . .	. . .	6000000

Trotz dieser großen Vertheilung des Bodenbesitzes ist die Dreifelderwirthschaft auf ¾ bis ⅞ des Areals in Anwendung; außerdem besteht Koppelwirthschaft und freie Wirthschaft. Rechnet man auf den Kopf 5 Scheffel Körnernahrung, d. h. Weizen, Einkorn und Roggen, so müßte Württemberg bei einer Bevölkerung von 1,646,871 Menschen produciren: 8,234,355 Prß. Scheffel. Nach Memminger ist die Production viel größer. Er giebt folgende Ertragsschätzung:

Uebersicht
der Schätzung des Ertrages an Getreide und Hülsenfrüchten im Königreich Württemberg.

	Angebaute Fläche in Württemb. Morgen.	Ertrag pro Morgen Württemb. Scheffel.	Ertrag im Ganzen Württemb. Scheffel.
Dinkel	492072	6½	3198468
Gerste	174528	3½	610848
Hafer	317544	4½	1428948
Einkorn	24240	5	121200
Roggen	101808	3	305424
Weizen	48480	3¼	157560
Hülsenfrüchte	53328	3	159984
Ueberhaupt	1212000		5982432

Nimmt man aus dieser Darstellung auch nur die angegebenen Erträge von Dinkel, Einkorn, Roggen und Weizen, so erhält man 3,782,652 Württ. Scheffel, d. h. 12,180,139 Preuß. Scheffel, d. i. bei einem Areal von 355,25 Quadratmeilen 34286 Scheffel pro Quadratmeile.

Trotz seiner dichten Bevölkerung und der gewiß starken Brodnahrung führt das hochcultivirte Württemberg noch Getreide aus. Und neben so weit getriebenem Getreidebau muß hervorgehoben werden, daß auch viel Kartoffelbau verbreitet ist. Memminger führt an, daß die Kartoffel das Hauptnahrungsmittel von mehr als 100000 der arbeitsamsten und genügsamsten Einwohner des Landes sei; daß der Morgen 200 bis 400 Simri zu 45 Pfd. Durchschnittsertrag, und 500 Simri noch keine außerordentliche Erndte sei. 8 Simri sind 1 Württ. Scheffel, dieser ist gleich 3,22 Preuß. Scheffel, ein Simri also 0,4 Preuß. Scheffel, und ein Württ. Morgen giebt also 160 bis 200 Preuß. Scheffel, oder der Preuß. Morgen vielleicht 120 Scheffel. Thaer rechnet im Preußischen Staat den durchschnittlichen Ertrag auf 80 bis 90 Scheffel pro Morgen.

Auch im Großherzogthum Baden ist starker Getreidebau und starke Brodnahrung. Es haben jedoch nur wenige Gemeinden des Landes eine Verbrauchsabgabe von Mehl, deren Resultate aber hier nicht amtlich bekannt sind, so daß auf diesem Wege die Getreideconsumtion sich nicht ermitteln läßt. Doch wird dies annähernd möglich werden durch die officiell mitgetheilten Verhältnisse der Getreideproduction in Baden.

Im Grundsteuerkataster ist die der forst- und landwirthschaftlichen Cultur gewidmete Fläche des Landes angegeben zu

37510	Morgen*)	Gartenland,
1363167	„	Ackerfeld,
406613	„	Wiesen,
68064	„	Weinberge,

zu übertragen 1875354 Bad. Morgen.

*) 100 Bad. Morgen = 141 Preuß. Morgen.

132	von	mehr als	120 Morgen.		
125	„	100 bis	120	„	
316	„	80 „	100	„	
478	„	65 „	80	„	
818	„	50 „	65	„	
1831	„	35 „	50	„	
1721	„	20 „	35	„	

Das bebaute Land von 3,620,000 Morgen ist in 4 Mill. Parcellen getheilt. Genauer giebt Memminger die Vertheilung des Bodens folgendergestalt an:

Uebersicht
der Vertheilung der Gesammtfläche des Königreichs Württemberg nach den Culturarten.

	Württembergische Morgen (= 1,234 Preuß. M.).		
a. Gebautes Land.			
Aecker:			
zelglich gebaute	2262000		
nicht zelglich gebaute	324000		
		2586000	
Wiesen:			
zweimähdige	576000		
einmähdige	217000		
		793000	
Weinberge	. . .	81000	
Bauergüter, Gärten und Länder . . .	. . .	160000	
Summe a.	. . .	. . .	3620000
b. Ungebautes Land.			
Waldungen	. . .	1896000	
Weiden, Torfmooren, Oedungen	. . .	465000	
Steinbrüche, Erz-, Thon-, Sand-, Mergel-Gruben	. . .	19000	
Summe b.	. . .	. . .	2380000
Ueberhaupt	. . .	. . .	6000000

Trotz dieser großen Vertheilung des Bodenbesitzes ist die Dreifelderwirthschaft auf ½ bis ⅔ des Areals in Anwendung; außerdem besteht Koppelwirthschaft und freie Wirthschaft. Rechnet man auf den Kopf 5 Scheffel Körnernahrung, d. h. Weizen, Einkorn und Roggen, so müßte Württemberg bei einer Bevölkerung von 1,646,871 Menschen produciren: 8,234,355 Prß. Scheffel. Nach Memminger ist die Production viel größer. Er giebt folgende Ertragsschätzung:

Uebersicht

der Schätzung des Ertrages an Getreide und Hülsenfrüchten im Königreich Württemberg.

	Angebaute Fläche in Württemb. Morgen.	Ertrag pro Morgen Württemb. Scheffel.	Ertrag im Ganzen Württemb. Scheffel.
Dinkel	492072	6½	3198468
Gerste	174528	3½	610848
Hafer	317544	4½	1428948
Einkorn	24240	5	121200
Roggen	101808	3	305424
Weizen	48480	3¼	157560
Hülsenfrüchte	53328	3	159984
Ueberhaupt	1212000		5982432

Nimmt man aus dieser Darstellung auch nur die angegebenen Erträge von Dinkel, Einkorn, Roggen und Weizen, so erhält man 3,782,652 Württ. Scheffel, d. h. 12,180,139 Preuß. Scheffel, d. i. bei einem Areal von 355,23 Quadratmeilen 34286 Scheffel pro Quadratmeile.

Trotz seiner dichten Bevölkerung und der gewiß starken Brodnahrung führt das hochcultivirte Württemberg noch Getreide aus. Und neben so weit getriebenem Getreidebau muß hervorgehoben werden, daß auch viel Kartoffelbau verbreitet ist. Memminger führt an, daß die Kartoffel das Hauptnahrungsmittel von mehr als 100000 der arbeitsamsten und genügsamsten Einwohner des Landes sei; daß der Morgen 200 bis 400 Simri zu 45 Pfd. Durchschnittsertrag, und 500 Simri noch keine außerordentliche Erndte sei. 8 Simri sind 1 Württ. Scheffel, dieser ist gleich 3,22 Preuß. Scheffel, ein Simri also 0,4 Preuß. Scheffel, und ein Württ. Morgen giebt also 160 bis 200 Preuß. Scheffel, oder der Preuß. Morgen vielleicht 120 Scheffel. Thaer rechnet im Preußischen Staat den durchschnittlichen Ertrag auf 80 bis 90 Scheffel pro Morgen.

Auch im Großherzogthum Baden ist starker Getreidebau und starke Brodnahrung. Es haben jedoch nur wenige Gemeinden des Landes eine Verbrauchsabgabe von Mehl, deren Resultate aber hier nicht amtlich bekannt sind, so daß auf diesem Wege die Getreideconsumtion sich nicht ermitteln läßt. Doch wird dies annähernd möglich werden durch die officiell mitgetheilten Verhältnisse der Getreideproduction in Baden.

Im Grundsteuerkataster ist die der forst- und landwirthschaftlichen Cultur gewidmete Fläche des Landes angegeben zu

37510	Morgen*)	Gartenland,
1363167	"	Ackerfeld,
406613	"	Wiesen,
68064	"	Weinberge,

zu übertragen 1875354 Bad. Morgen.

*) 100 Bad. Morgen = 141 Preuß. Morgen.

Uebertrag	1675354	Morgen.
	225759	= Waidland,
	113459	= Reutfeld,
	1296860	= Wald,
zusammen	3511432	Bad. Morgen.

Die Angaben beruhen jedoch für sehr viele Ortsgemarkungen nur auf Schätzung, und sind, wie häufige Wahrnehmungen gezeigt haben, bei einzelnen Culturarten, wie im Ganzen, entschieden zu gering. Heinisch, in seiner geographisch-statistischen Beschreibung Badens (Carlsruhe, 1833) berechnet die dem Land- und Waldbau gewidmete Fläche auf 3,880,583 Bad. Morgen, und ist diese Angabe wohl annähernd richtig. Das Ackerfeld begreift hierunter sicher gegen 1,500,000 Morgen. Schon das Grundsteuerkataster hat 1,363,167 Morgen; diese Angabe ist aber, wie gesagt, zu gering, und inzwischen sind auch manche Weinberge und viele Weiden in Ackerland umgewandelt worden.

Vom Ackerfeld mögen beiläufig zwei Dritttheil mit Getreide bestellt werden, während der Rest mit Brachfrüchten u. s. w. bebaut ist, oder, aber doch nur höchst selten, unbebaut liegen bleibt. Dem Getreidebau ist also jährlich eine Million Bad. Morgen bestimmt.

Nach dem Grundsteuerkataster zerfällt der große oder Getreidezehnte der Malterzahl*) nach in 52 Theile Dinkel oder Spelz, 12 Theile Roggen, 11 Theile Gerste, 4 Theile Weizen, 2 Theile sonstige Brodfrucht, 19 Theile Hafer. Diese Theile drücken sehr nahe auch das Verhältniß aus, in welchem man die verschiedenen Getreidesorten baut. Da Spelz mit der Hülse dem reinen Körnerertrage nach nur zur Hälfte zu berechnen ist, so ergeben sich 32 Theile Spelzkorn, Weizen und sonstige Brodfrucht, 12 Theile Roggen, 11 Theile Gerste, zusammen 55 Theile Brodfrucht und 19 Theile Hafer, oder 74,32 Proc. Brodfrucht und 25,68 Proc. Hafer.

Von 1834 bis mit 1841 war, dem landwirthschaftlichen Wochenblatt zufolge, in einem der vier Kreise des Landes, im Unterrheinkreise, der mittlere Ertrag vom Badischen Morgen

	bei der besten Erndte.	bei der geringsten Erndte.	durchschnittlich.
	Malter.	Malter.	Malter.
von Dinkel	13,6	5,8	10,78
= Roggen	5,26	3,37	4,44
= Gerste	7,46	5,06	6,10
= Hafer	9,09	6,16	8,48

Durchschnittlich belief sich sonach der mittlere Ertrag auf 10,78 Malter Dinkel oder 5,39 Malter Kernen (Spelz- oder Dinkelkern), 4,44 Malter Roggen, 6,10 Malter Gerste und 8,48 Malter Hafer, mithin in runder Summe auf 5 Malter Brodfrucht und 8 Malter Hafer. Um indessen den Gütern von geringerer Ertragsfähigkeit volle Rechnung zu geben, wird man

*) Ein Bad. Malter = 2,720 Preuß. Scheffel.

nur annehmen dürfen vier Malter Brodfrucht und sechs Malter Hafer auf den Morgen. Demnach bedarf es zu 55 Theilen Brodfrucht ¼ = 13,75 Theile Ackerfeld, und zu 19 Theilen Hafer ⅙ = 3,16 Ackerfeld. Die ganze mit Getreide bepflanzte Fläche zerfällt deshalb nach dem Verhältnisse 13,75 : 3,16 in 813000 Morgen, die mit Brodfrucht, und in 187000 Morgen, die mit Hafer bestellt werden. Erstere liefern zu vier Malter pro Morgen 3,252,000 Malter Brodfrucht (1 Badischer Malter = 2,72918 Preuß. Scheffel, also 3,252,000 Malter = 8,875,293 Preuß. Scheffel). Zieht man hiervon zur Aussaat Ein Fünftheil ab mit 650400, so bleiben noch zur Consumtion und zur Ausfuhr übrig 2,701,600 Malter oder 7,100,234 Preuß. Scheffel.

Das Großherzogthum Baden führt Getreide aus und ein; aus nach der Schweiz, nach Frankreich, rheinabwärts; ein aus Bayern und Würtemberg. So lange es dem Zollverein noch nicht beigetreten war, mithin nach allen Seiten hin Zollgränze hatte, stand die Einfuhr forthin so ziemlich der Ausfuhr gleich. Man kann darum annehmen, daß Baden die Brodfrüchte, deren es bedarf, aber auch nicht erheblich mehr, selbst erzeuge. Nun ist die Bevölkerung nach der Aufnahme von 1840: 1,290,146 Seelen; es kommen darum an Brodfrucht auf den Kopf jährlich 2,0910 Malter (5,7140 Preuß. Scheffel), drei Fünftheil in Kernen und Weizen, zwei Fünftheil in Roggen und Gerste.

Der sehr häufige Genuß von Mehlspeisen, der große Reiseverkehr, auch wohl die geringere Kartoffelconsumtion, als im nördlichen Deutschland, erklärt diese, der Verzehrung in Frankreich ähnliche starke Consumtion. Das Malter Kernen zu 180 Pfund Brod gerechnet, geben 2,094 Malter = 376,92 Pfund Brod, und es kommen auf den Tag 1,03 Pfund. Die tägliche Brodportion des Soldaten in Baden ist 1 Pfund 28 Loth = 1,87 Pfunde (halb Kernen, ein Viertheil Gerste und ein Viertheil Roggen).

Die Production auf 8,875,293 Scheffel, oder rund 9 Mill. Scheffel, giebt bei 275,69 Q. M. 32645 Schffl. pro Q. M., ähnlich wie in Würtemberg.

Von Kurhessen fehlen uns nähere Nachrichten über den Getreidebau daselbst. Er ist in der Schwalm, bei Fulda und Hanau bedeutend; Kurhessen mag sogar Getreide über den Bedarf erbauen; doch ist auch der Kartoffelbau sehr verbreitet. Nehmen wir, wie in Preußen das Verhältniß im großen Durchschnitt sich stellt, 4 Scheffel Weizen- und Roggennahrung auf den Kopf, so ergiebt dies für 728650 Menschen eine Production von 2,914,600, wozu noch ⅕ der Aussaat mit 582920, macht Totalproduction 3,497,520 Scheffel, oder auf 175,28 Quadratmeilen etwa 20000 Scheffel auf der Quadratmeile.

Auch vom Großherzogthum Hessen liegen uns keine genaueren Nachrichten über den Getreidebau vor. Der Flächeninhalt des Landes ist folgendergestalt vertheilt:

Uebersicht

des Flächenraums des im Großherzogthum Hessen bebauten Landes.

Provinz.	Ackerland. Morgen.	Wiesen. Morgen.	Weinberge. Morgen.	Waldungen. Morgen.	Summe. Morgen.
Starkenburg	511507	129122	3268	505851	1149748
Oberhessen	703341	279347	89	552956	1535733
Rheinhessen	424487	22873	35734	28291	511385
Summe	1639335	431342	39091	1087098	3196866

Anmerk. Ein Hess. Morgen = 0,97916 Preuß. Morgen.

Hierzu tritt das Landgräflich Hessische Amt Homburg, welches 11000 Morgen Ackerland hat. Letzteres wird nach der Dreifelderwirthschaft bestellt; diese ist auch in dem übrigen Hessen-Darmstadt als die allgemeiner herrschende anzunehmen. Mit Einschluß dieser 11000 Morgen sind also 1,650,335 Morgen Ackerland vorhanden, von denen ⅓ (die Winterung) als Weizen und Roggen vorzugsweise zu beanspruchen sind. Nach den officiellen Angaben des Amtes Homburg wird Korn, Winterfrucht, im Durchschnitt zu 2½ Malter oder 50 Sigling Ertrag gerechnet. 977 Preuß. Scheffel sind 468 Homburger Malter, also sind 2½ Malter = 5,2 Scheffel, und der dritte Theil von 1,650,335 Malt., d. i. 550112 mit 5,2 Scheffeln multiplicirt, ergäbe einen Totalertrag von 2,860,582 Scheffeln. Es tritt indessen noch Sommerroggen hinzu; auch ist diese Veranschlagung wohl in so fern zu niedrig, als das Großherzogthum sehr dicht bewohnt ist, in kleineren Wirthschaften zur menschlichen Nahrung gewiß mehr als 2½ Malter pro Morgen im Durchschnitt gewonnen wird, endlich Hessen-Darmstadt viele Theile hat, die wohl fruchtbarer sind, als Hessen-Homburg.

Wenn man 3,500,000 Scheffel Totalertrag an Weizen und Roggen annimmt, schätzt man gewiß nicht zu hoch. Bei 820000 Menschen kommt dann immer nur etwas über 4 Preuß. Scheffel auf den Kopf, und das Großherzogthum hat viele Mühlen, bereitet viel Kraftmehl, Nudeln ꝛc., die Ausfuhrartikel sind. Bei 156 Quadratmeilen würden 3½ Mill. Scheffel pro Quadratmeile einen Ertrag von 22400 Scheffel voraussetzen.

Der Thüringer Verein umfaßt die fruchtbarsten Getreideländer des nördlichen Deutschlands, die dicht bewohnt sind, und über 4000 Menschen auf der Quadratmeile zählen. Nur von wenigen derselben liegen uns speciellere Nachrichten vor über Getreideconsumtion und Production. Wir werden an die Mittheilung dieser Schätzungen die übrigen Lande des Thüringer Vereins anschließen.

Im Herzogthum Sachsen-Altenburg hat bis zum Jahre 1830 eine Mahlsteuer bestanden. Die Resultate derselben waren nach den Jahren 1824 und 1825 für das ganze Altenburgsche Land, Verzehrung pro Kopf:

Weizen 0,446 Altenb. Scheffel,
Roggen 2,383 „ „

Ein Altenburger Scheffel ist nach Schneider gleich 2,539 Preuß. Scheffeln, wonach sich in Preußischen Scheffeln die Verzehrung in Altenburg pro Kopf berechnet:

Weizen 1,141 Scheffel,
Roggen 6,021 „

Es ist dies eine außerordentlich starke Körnerverzehrung, die in Altenburg Statt findet, weil die landwirthschaftliche Cultur sehr hoch steht, Getreidebau den eigentlichen Charakter des Landes ausmacht und Kartoffelbau noch nicht herrschend ist.

Nehmen wir nur 7 Scheffel in runder Summe, so giebt dies bei 122717 Menschen:

859019 Scheffel,
wozu ⅕ als Aussaat mit 171804 „
eine Totalproduction ergiebt von 1030823 Scheffeln,

und bei 24,47 Quadratmeilen auf die Quadratmeile in runder Summe etwas über 42000 Scheffel.

Wir wagen nicht, für Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, Sachsen-Coburg und Sachsen-Gotha eine gleiche Consumtion von Getreide anzusetzen. Wir wählen für diese Landstriche den für das nördliche Deutschland bei stärkerem Kartoffelbau schon hohen Durchschnitt von 5 Scheffeln auf den Kopf, und berechnen für diese Länder, von denen (cf. S. 25, 26 und 27) 536175 Menschen auf 139,79 Quadratmeilen zum Zollverein gehören, ein Consumtionsquantum an Getreide von

2,680,875 Schffl.,
hierzu ⅕ Aussaat 536,175 „
giebt 3,217,050 Schffl.,

pro Quadratmeile rund 23000 Scheffel.

Auch von den Schwarzburgschen Landen, Sondershausen und Rudolstadt, liegen uns keine bestimmteren Notizen über den Getreidebau vor. Dürfen wir sie den Schätzungen für Sachsen-Weimar gleich annehmen, so erhalten wir für 124121 Menschen ein Consumtionsquantum von

620605 Schffl.,
hierzu ⅕ Aussaat mit 124121 „
zusammen 744726 Schffl.,

oder bei 31,06 Quadratmeilen auf jede Quadratmeile etwas über 24000 Scheffel.

Von den Reußischen Landen ist amtlich angegeben, der Ertrag von Weizen und Roggen:

in Reuß-Gera . . . . 51000 Schffl. Weizen,
102330 „ Roggen,
sind 153330 Schffl.

in Reuß-Schleiz 100000 bis 150000 Schffl.,
wofür wir wählen . . . . 130000 Schffl.

Die Nachrichten fehlen von Reuß-Greiz; wir glauben die Zahl wie bei Reuß-Schleiz annehmen zu können mit 130000 Scheffeln,

ergiebt für die Reußischen Lande 413330 Scheffel.

Dies gäbe für ein Areal von 21,43 Quadratmeilen etwa 20000 Scheffel auf der Quadratmeile, und wenn man ⅕ von 413330 Schffln. als Aussaat abzieht, mit 82666, so bleiben 330664 Scheffel, bei 106991 Menschen etwas über 3 Scheffel pro Kopf. Die Verzehrung ist gewiß stärker; es wird zwar bei Reuß-Greiz amtlich angeführt, daß viel mehr an Getreide consumirt, als producirt werde; doch halten wir die allgemein gehaltenen Angaben der Getreideproduction für zu niedrig, und meinen sie ähnlich wie in den Schwarzburgschen Landen mindestens auf 450000 Schffl. veranschlagen zu dürfen.

Hiernach stellte sich für die im Obigen einzeln angegebenen Thüringer Lande:

Altenburg	1,030,823	Schffl.
die übrigen sächsischen Länder des Vereins	3,217,050	"
die Schwarzburgschen Lande	744,726	"
die Reußischen Lande	450,000	"
	sind 5,442,599	Schffl.

wofür wir rund 5½ Mill. Scheffel nehmen. Bei etwas über 200 Quadratmeilen ergiebt dies pro Quadratmeile eine durchschnittliche Production von 26000 bis 27000 Scheffeln, und wenn man ⅕ für die Aussaat abnimmt, für etwas über 800000 Menschen im großen Durchschnitt der Thüringer Lande pro Kopf eine Verzehrung von ungefähr 5 Scheffeln jährlich.

Das Herzogthum Nassau hat in den fruchtbaren vom Taunus eingeschlossenen Ebenen zwischen Main und Rhein, und in den an den Ufern der Lahn sich hinziehenden Thälern sehr lohnenden Getreidebau; dagegen der Westerwald und die mit Wald bedeckten rauheren Höhen des Landes meist nur Hafer liefern. Es ist zwar in Nassau noch Ausfuhr von Getreide; bei dem spärlichen und eingeschränkten Leben der Bewohner des Westerwaldes und der unfruchtbaren Gegenden, die mit Wald bedeckt sind, und welche Berge durchziehen, wird man nur 4 Scheffel auf den Kopf rechnen können an Körnernahrung, so daß für 398095 Einwohner sich 1,592,380 Scheffel Consumtionsquantum berechnen. Da, wo in Nassau Weizen und Roggen gebaut wird, in den Thälern von Rhein, Main und Lahn, trägt der Boden sehr zu, so daß man 6 Korn Gewinn wird rechnen können, also nur ⅙ zur Aussaat mit 265397 Scheffeln hinzuzurechnen hat, wonach eine Totalproduction von 1,857,777 Scheffeln sich herausstellt. Dies stimmt auch ziemlich mit der natürlichen Eintheilung des Landes überein. Die gesammte natürliche Bodenfläche theilt sich nämlich nach dem Staats- und Adreßhandbuch in 6515 Morgen Hofraitheplätze, 7473 M. Gärten, 702004 M. Ackerland, 196120 M. Wiesen, 15543 M. Weinberge, 1251 M. Weiher, 736377 M. Wald, 106981 M. Trieschland und Weideplätze, 40247 M. steriles Land, Wege &c.

Wäre durchweg Dreifelderwirthschaft, so würde man ⅓ von 702004 Morgen Ackerland für menschliche Nahrung in Getreide in Anspruch nehmen können, d. h. 234001 Nassauische Morgen (47 Preußische sind 48 Hessische oder Nassauische Morgen) = 229126 Preuß. Morgen. Bei dem benachbarten Hessen-Homburg wird 2¼ Malter = 5,2 Scheffel pro Morgen gerechnet; man wird, wie schon oben angeführt, 6 in den fruchtbaren Nassauischen Thälern rechnen können, und erhielte einen Ertrag von 1,374,756. Dies ist indessen zu wenig. Es kommt Sommerroggen hinzu; ferner und hauptsächlich ist anzuführen, daß das in Nassau in landwirthschaftlicher Cultur stehende Grundeigenthum bei weitem zum größesten Theil in kleinen Parcellen unter die Gutsbesitzer vertheilt, als freies Eigenthum besessen wird. Die Zahl der Ackerbau treibenden Gutsbesitzer beträgt 42676. Im kleinen Besitz muß der Acker aber mehr Frucht bringen, als nach der Dreifelderwirthschaft, so daß man 1,800,000 bis 2,000,000 Scheffel Totalertrag an Weizen und Roggen für Nassau gewiß veranschlagen kann, bei 86,33 Quadratmeilen im Durchschnitt etwa 23000 Scheffel pro Quadratmeile.

In der Stadt Frankfurt a. M. ist die Verzehrung pro Kopf an Weizen und Roggen nach amtlicher Ermittelung 322,43 Pfund, und zwar 271,50 Pfund Weizen, à 85 Pfd. den Scheffel: 3,2 Schffl., und 50,93 Pfd. Roggen, d. i. 0,9 Schffl. Auf dem Frankfurter Gebiet mag im Ganzen die Consumtion dieselbe sein, nur wird in viel geringerem Verhältniß Weizen verzehrt. Bei weitem das Meiste der Consumtion an Getreide wird der Stadt von außen zugeführt, aus den übrigen Ländern des Zollvereins. Das Stadtgebiet producirt durchschnittlich jährlich

19400 Malter	Weizen à 2,088 Pr. Schffl.	=	40507 Schffl.
8250 „	Roggen	=	17260 „
		zusammen	57767 Schffl.,

bei 1,83 Quadratmeile auf eine solche etwa 31500 Scheffel etwa.

Im Fürstenthum Lippe sind nach sachverständiger Schätzung vom ganzen Lande etwa 10 Quadratmeilen oder 222000 Morgen Ackerland. Das übliche Ackersystem ist die verbesserte Dreifelderwirthschaft, nach welcher ⅓ des Feldes mit Winterfrucht, ⅓ mit Sommerfrucht bestellt werden, und ⅓ brach liegt. Diese Art der Feldbestellung ist indeß durch häufige Einführung des Fruchtwechsels und starken Kartoffel-, Klee- und Flachsbau sehr modificirt, und wird nur noch wenig reine Brache (vielleicht $\frac{1}{12}$ bis $\frac{1}{15}$ des Ackerlandes) gehalten. Von den oben angegebenen 222000 Morgen mögen

1) mit Roggen und Weizen (letzterer wohl nur zu ⅙ bis ⅕) bestellt werden	74000	Morgen.
2) mit Hafer (⅙)	37000	„
3) mit Gerste und Rauchfutter, etwa ¼	55500	„
4) mit Kartoffeln, Gemüse, Klee, Esparsette, Flachs, Raps, Rübsen rc. und zur Brache das übrige ¼	55500	„
zusammen	222000	Morgen,

und ist der Ertrag anzuschlagen auf 500000 Preuß. Scheffel Roggen und

Weizen, 350000 Schffl. Hafer, 180000 Sch. Gerste, 180000 Sch. Rauchfutter und Bohnen, und 1,000,000 Sch. Kartoffeln, welche letztere etwa 10000 Morgen Land erfordern.

In diesen Zahlen ist Ein- oder Aussaat mitbegriffen, d. h. dieselbe ist bei Berechnung des zur Consumtion bleibenden Quantums in Abzug zu bringen. Rechnet man ⅕ von den 500000 Scheffeln Weizen und Roggen ab, so bleiben 400000 Scheffel für 102556 Menschen, also pro Kopf etwa 4 Scheffel. Das Land ist 22,73 Quadratmeilen groß, und kommen auf die Quadratmeile etwa 22000 Scheffel Ertrag.

In Luxemburg beträgt das zum Getreidebau geeignete Land 97354 Hectaren, d. i. (da nach Schneider 1 Hect. = 3,917 Preuß. Morgen) = 381335 M. M. Hierzu tritt jedoch zeitweise noch ein Theil des mit Lohhecken bestandenen Landes. Dieses wird nämlich in dem Jahre, wo die Hecken geschält und demnächst abgeschlagen worden sind, theilweise ebenfalls mit Getreide bestellt. Man schlägt die Weizen- und Korn-Production des Großherzogthums Luxemburg auf den durchschnittlichen Ertrag von 190000 Maltern, à 200 litres, à 3,6 Scheffel = 684000 Scheffel an, macht pro Quadratmeile (47,3) 14000 Scheffel. Von den 190000 Maltern rechnet man 15- bis 20000 Malter Ausfuhr nach der Belgischen Provinz Luxemburg, d. h. mindestens eine Ausfuhr von 54000 Scheffeln, bleiben etwa 630000 Scheffel zur Consumtion, oder bei 175223 Einwohnern auf den Kopf 3,6 Scheffel Getreide.

Im Fürstenthum Birkenfeld ist Ausfuhr von Getreide; im Oberamt Meisenheim sind zu Birkenfeld und Oberstein Getreidemärkte. Es fehlen uns jedoch nähere Angaben über Production und Consumtion von Getreide.

Solche Nachrichten haben wir auch nicht in genügender Vollständigkeit über die kleineren, im Zollverein bei Preußen rc. eingerechneten Staaten und Landestheile. Die so bei den übrigen Vereinsstaaten, besonders bei Preußen, bei den bisherigen Schätzungen nicht berücksichtigten Landestheile, wozu die Anhaltinischen Lande, Waldeck, die von Braunschweig, Hannover, Mecklenburg-Schwerin rc. zu Preußen geschlagenen Gebiete, betragen nach S. 25, mit Ausschluß der zu a. b. c. e. i. k aufgeführten, welche gehörigen Orts bei den Hauptländern in Betracht gekommen sind:

a) bei Preußen	87,74 Q. M.	mit	270535 Menschen
b) Das zu Württemberg gehörige, oben nicht berücksichtigte Hohenzollern-Hechingen	4,35	" "	19451 "
c) Die neu hinzugetretenen Theile Braunschweigs S. 29 . . .	32,60	" "	155607 "
d) Die Grafschaft Pyrmont . .	1,37	" "	6370 "
	sind 126,06 Q. M.	mit	451963 Menschen.

Es sind sehr fruchtbare Getreideländer, z. B. Braunschweig, unter diesen Gebieten. Nehmen wir eine Production von 18000 Scheffeln pro Quadratmeile, wiewohl bei der ganz verschiedenen Beschaffenheit und geographischen Lage dieser Länder große Abweichungen in Betreff der Productionen

sein können, so erhielten wir eine Totalproduction von nahe 2,270,000 Scheffeln, pro Kopf 5 Scheffel, welches, eines gegen das andere gerechnet, im Allgemeinen zutreffen möchte.

Recapituliren wir nunmehr alle Taxationen, so erhalten wir in runden Summen:

1. Preußen	80,000,000 Schffl.	pro Q. M.	15750 Schffl.
2. Bayern	28,000,000	" " "	20000 "
3. Sachsen	6,000,000	" " "	22000 "
4. Württemberg	12,000,000	" " "	34200 "
5. Baden	9,000,000	" " "	32600 "
6. Kurhessen	3,500,000	" " "	20000 "
7. Großherzogthum Hessen	3,500,000	" " "	22400 "
8. Thüringen	5,500,000	" " "	26000 "
9. Nassau	2,000,000	" " "	23000 "
10. Frankfurt	60,000	" " "	31500 "
11. Lippe	500,000	" " "	22000 "
12. Luxemburg	680,000	" " "	14400 "
13. Die außerdem eingerechneten Landestheile	2,270,000	" " "	18000 "
Zollverein	153,010,000 Scheffel,		

oder 150 bis 160 Millionen Scheffel; im großen Durchschnitt etwa 5 Scheffel auf den Kopf, wobei Ausfuhr ins Ausland fast ganz unberücksichtigt ist.

Wir knüpfen an diese Zusammenstellung nur folgende allgemeine Bemerkungen:

Erstlich. Wir müssen dringend bitten, die ganze Darstellung nur als eine ungefähre Schätzung zu betrachten. Wir haben bei jedem einzelnen Staate den Gang der Untersuchung speciell angegeben, und gezeigt, wie wir zu den bemerkten Resultaten gekommen sind. Diese beruhen theils auf Angaben der Productionen, und sind als solche nach der Natur der Sache nur approximative Zahlenverhältnisse, theils sind die Consumtionen nach Steuern rc. zu Grunde gelegt, und hier tritt, wie bei der Fleischconsumtion, der Fall ein, daß im Innern des Zollvereins ein großer Verkehr in Getreide ist; Weizen, in Bayern producirt, wird in Sachsen verzehrt, und wir haben kein Mittel, die Ein- und Ausfuhr des einen Staats im Zollverein gegen den andern in Zahlen zu ermitteln. Es bleiben also große Unsicherheiten, und nur in großen, allgemeinen Umrissen können Schlüsse aus obigen Zahlen gezogen werden. Für solche ganz allgemeine Betrachtungen werden sie aber immer einigen Anhalt gewähren.

Zweitens. Es herrscht eine große Verschiedenheit in Betreff der Getreidenahrung in den Vereinsstaaten. Unzweifelhaft dürfte sein, daß im südlichen Deutschland eine stärkere Getreideverzehrung Statt findet, als im nördlichen, woselbst die Kartoffelnahrung noch mehr verbreitet ist.

Drittens. Die angegebenen Zahlen führen zu dem paradox scheinenden Satz, daß diejenigen Länder des Zollvereins, welche auf der Quadratmeile die geringere Production zeigen, die meiste Ausfuhr an Getreide haben.

Würtemberg zwar macht eine Ausnahme, und hat bei sehr starker Production auf der Quadratmeile doch eine bedeutende Ausfuhr. Sonst aber ist in Preußen vom inländischen Getreideerzeugniß notorisch die größeste Ausfuhr, und Preußen producirt im Ganzen auf der Quadratmeile weniger Weizen und Roggen, als Baden, Bayern rc. Das Räthsel erklärt sich einfach so:

Wenn auf einer Quadratmeile 2000 Menschen wohnen, und pro Kopf 4 Scheffel verzehren, so sind zur Ernährung der Bevölkerung 8000 Schffl. nöthig. Da Getreidebau auch in weniger bevölkerten Gegenden immer allgemeiner ist, als die gewöhnliche, einfache Beschäftigung der meisten Einwohner, so werden leicht 12- bis 14000 Scheffel auf der Quadratmeile producirt werden, und es bleiben 4- bis 6000 Scheffel zur Ausfuhr übrig. Wenn auf einer Quadratmeile 4000 Menschen wohnen, und pro Kopf auch 4 Scheffel verzehren, so sind 16000 Scheffel zur Ernährung der Bevölkerung nöthig, und es bleibt nichts zur Ausfuhr, ist vielleicht noch Zuschuß nöthig. Die 4000 Menschen werden durch mehr Arbeit, Düngung, Kapitalanwendung auf der Quadratmeile vielleicht mehr als 16000 Scheffel schaffen; aber es wird im großen Durchschnitt mehr Mühe kosten, daß sie 18000 Scheffel produciren und 2000 Scheffel ausführen, als die 2000 auf der Quadratmeile 12000 Scheffel produciren und 4000 Scheffel ausführen können. Die größere Getreideproduction in einem Lande richtet sich hauptsächlich nach der Verzehrung der Bewohner.

Viertens. Im Zollverein gehört Getreide zu den wichtigsten Exportartikeln. Wie bedeutend aber auch die Ausfuhr an sich, so ist sie doch ein sehr geringer Theil nur der Production; das allermeiste im Zollverein producirte Getreide bleibt für die Nahrung der Bewohner. Der Durchschnitt der Mehrausfuhr an Weizen und Roggen pro 18[illegible] ist im Zollverein jährlich 8,133,863 Scheffel. 8 Mill. Scheffel sind aber von 150 bis 160 Millionen Scheffel nur etwa 5 Procent. Dies ist jedoch in den einzelnen Ländern allerdings sehr verschieden, und wir haben schon in unsern früheren statistischen Uebersichten nachgewiesen, daß namentlich bei dem Weizen der vierte Theil der Production im Preußischen Staat dem Auslande abgegeben wird, und in der Provinz Preußen ist es unzweifelhaft viel mehr, als der vierte Theil des Erzeugnisses.

Einfuhr, Ausfuhr, Mehrausgang und Durchgang war an Getreide und Hülsenfrüchten in den Jahren 18[illegible] im Zollverein folgender:

1840.

	Weizen, auch Spelz oder Dinkel. Scheffel.	Roggen. Scheffel.	Gerste, Hafer, Buchweizen. Scheffel.	Bohnen, Erbsen, Hirse, Linsen, Wicken. Scheffel.	Summe. Scheffel.
Eingang	262185	749687	491046	46956	1549874
Ausgang	6706160	1627804	2310767	703503	11348234
Also Mehreingang	—	—	—	—	—
„ Mehrausgang	6443975	878117	1819721	656547	9798360
Durchgang	2364559	1172688	315943	60507	3913697
Außerdem Durchgang auf der Weser	10035	6806	9747	405	26993

1841.

	Weizen, auch Spelz oder Dinkel. Scheffel.	Roggen. Scheffel.	Gerste, Hafer, Buchweizen. Scheffel.	Bohnen, Erbsen, Hirse, Linsen, Wicken. Scheffel.	Summe. Scheffel.
Eingang	345114	359961	291597	35085	1031757
Ausgang	8108877	2619052	2116535	848890	13693354
Also Mehreingang	—	—	—	—	—
„ Mehrausgang	7763763	2259091	1824938	813805	12661597
Durchgang	1580744	154755	37739	32928	1806166
Außerdem Durchgang auf der Weser	13844	13947	7845	2462	38098

1842.

	Weizen, auch Spelz oder Dinkel. Scheffel.	Roggen. Scheffel.	Gerste, Hafer, Buchweizen. Scheffel.	Bohnen, Erbsen, Hirse, Linsen, Wicken. Scheffel.	Summe. Scheffel.
Eingang	312567	619689	372255	51859	1356370
Ausgang	5006078	2985205	1359593	625724	9976600
Also Mehreingang	—	—	—	—	—
„ Mehrausgang	4693511	2365516	987338	573865	8620230
Durchgang	1996130	212955	54670	16777	2250532
Außerdem Durchgang auf der Weser	8591	6462	9229	2993	27275

Nach dem Durchschnitt der Jahre $18\frac{38}{39}$ und $18\frac{41}{42}$ war Mehrausgang:

	$18\frac{38}{39}$.	$18\frac{41}{42}$.
Weizen	5664685 Schffl.	6305404 Schffl.
Roggen	702845 „	1828459 „
Gerste, Hafer, Buchweizen	1231759 „	1547819 „
Bohnen, Erbsen, Linsen	402166 „	681634 „

Außer vollständiger Production für die Bedürfnisse des Inlandes an Getreide, ist die Mehrausfuhr, was dem Auslande abgegeben werden kann, in allen Arten der Getreide ꝛc. gestiegen.

Wie specieller der verzollte Eingang, Ausgang und Durchgang nach den verschiedenen Vereinsstaaten sich stellt, ergiebt die folgende Tabelle:

1840.

Vereinsstaaten.	Weizen, auch Spelz oder Dinkel.				
	Eingang. Scheffel.	Ausgang. Scheffel.	Mehr-eingang. Scheffel.	Mehr-ausgang. Scheffel.	Durchgang. Scheffel.
Preußen	73527	5201905	—	5128378	2277495
Bayern	10480	795468	—	784988	87064
Sachsen	169616	151	169465	—	—
Würtemberg	—	226520	—	226520	—
Baden	7361	460732	—	453371	—
Kurf. Hessen	1201	21384	—	20183	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	262185	6706160	—	6443975	2364559
Durchgang auf der Weser					10035

1840.

	Roggen.				
Preußen	218385	1472747	—	1254362	1155576
Bayern	6960	137028	—	130068	17112
Sachsen	551321	3436	547885	—	—
Würtemberg	—	—	—	—	—
Baden	358	3859	—	3501	—
Kurf. Hessen	2663	10734	—	8071	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	779687	1627804	—	848117	1172688
Durchgang auf der Weser					6606

1840.

	Gerste, Hafer, Buchweizen.				
Preußen	92478	1697723	—	1605245	260603
Bayern	41076	461192	—	420116	55340
Sachsen	354729	267	354462	—	—
Würtemberg	—	—	—	—	—
Baden	2156	86333	—	84177	—
Kurf. Hessen	607	65252	—	64645	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	491046	2310767	—	1819721	315943
Durchgang auf der Weser					9747

1840.

Vereinsstaaten.	Bohnen, Erbsen, Hirse, Linsen, Wicken.				
	Eingang. Scheffel.	Ausgang. Scheffel.	Mehr-eingang. Scheffel.	Mehr-ausgang. Scheffel.	Durchgang. Scheffel.
Preußen	25709	695534	—	669825	60455
Bayern	1216	2796	—	1580	52
Sachsen	19877	35	19842	—	—
Württemberg	—	—	—	—	—
Baden	126	1583	—	1457	—
Kurf. Hessen	28	3555	—	3527	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	46956	703503	—	656547	60507
Durchgang auf der Weser .					405

1841.

Vereinsstaaten.	Weizen, auch Spelz oder Dinkel.				
	Eingang. Scheffel.	Ausgang. Scheffel.	Mehr-eingang. Scheffel.	Mehr-ausgang. Scheffel.	Durchgang. Scheffel.
Preußen	72259	6607301	—	6535042	1524920
Bayern	32804	699532	—	666728	55632
Sachsen	234784	486	234298	—	—
Württemberg	44	316712	—	316668	—
Baden	5169	412829	—	407660	—
Kurf. Hessen	54	72017	—	71963	192
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	345114	8108877	—	7763763	1580744
Durchgang auf der Weser .					13844

1841.

Vereinsstaaten.	Roggen.				
	Eingang. Scheffel.	Ausgang. Scheffel.	Mehr-eingang. Scheffel.	Mehr-ausgang. Scheffel.	Durchgang. Scheffel.
Preußen	43310	2349754	—	2306444	147575
Bayern	20700	161364	—	140664	7180
Sachsen	292136	4896	287240	—	—
Württemberg	—	17628	—	17628	—
Baden	2803	2511	292	—	—
Kurf. Hessen	1012	82899	—	81887	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	359961	2619052	—	2259091	154755
Durchgang auf der Weser .					13847

1841.

Vereinsstaaten.	Gerste, Hafer, Buchweizen.				
	Eingang. Scheffel.	Ausgang. Scheffel.	Mehr-eingang. Scheffel.	Mehr-ausgang. Scheffel.	Durchgang. Scheffel.
Preußen	55238	1566029	—	1510791	4162
Bayern	35408	420096	—	384688	33572
Sachsen	193641	706	192935	—	—
Württemberg	—	24990	—	24990	—
Baden	6708	84630	—	77922	5
Kurf. Hessen	602	20084	—	19482	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	291597	2116535	—	1824938	37739
Durchgang auf der Weser .					7845

1841.

	Bohnen, Erbsen, Hirse, Linsen, Wicken.				
Preußen	16030	829942	—	813912	32912
Bayern	2008	7996	—	5988	16
Sachsen	16768	110	16658	—	—
Württemberg	—	3518	—	3518	—
Baden	241	1097	—	856	—
Kurf. Hessen	32	6215	—	6183	—
Großh. Hessen	6	12	—	6	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	35085	848890	—	813805	32928
Durchgang auf der Weser .					2462

1842.

	Weizen, auch Spelz oder Dinkel.				
Preußen	69670	4065087	—	3995417	1916750
Außerdem Luxemburg . .	1891	18318	—	16427	—
Bayern	24732	241973	—	217241	49380
Sachsen	187273	12	187261	—	—
Württemberg	8	220280	—	220272	—
Baden	20502	412360	—	391858	—
Kurf. Hessen	718	37631	—	36913	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Braunschweig	7773	10417	—	2644	—
Nassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	312567	5006078	—	4693511	1966130
Durchgang auf der Weser .					8591

1842.

Vereinsstaaten.	Roggen.				
	Eingang. Scheffel.	Ausgang. Scheffel.	Mehr-eingang. Scheffel.	Mehr-ausgang. Scheffel.	Durchgang. Scheffel.
Preußen	52970	2808254	—	2755284	211203
Außerdem Luxemburg . .	320	—	320	—	—
Bayern	46716	33179	13537	—	1752
Sachsen	514098	441	513657	—	—
Württemberg	—	6675	—	6675	—
Baden	2434	12374	—	9940	—
Kurf. Hessen	1089	74487	—	73398	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Braunschweig	2062	49795	—	47733	—
Nassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	619689	2985205	—	2365516	212955
Durchgang auf der Weser .					6462

1842.

Vereinsstaaten.	Gerste, Hafer, Buchweizen.				
Preußen	59297	1071649	—	1012352	11330
Außerdem Luxemburg . .	401	417	—	16	—
Bayern	96524	133068	—	36544	43340
Sachsen	173539	308	173231	—	—
Württemberg	—	17250	—	17250	—
Baden	14227	80159	—	65932	—
Kurf. Hessen	17903	21487	—	3584	—
Großh. Hessen	12	—	12	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Braunschweig	10352	35255	—	24903	—
Nassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	372255	1359593	—	987338	54670
Durchgang auf der Weser .					9229

1842.

Vereinsstaaten.	Bohnen, Erbsen, Hirse, Linsen, Wicken.				
Preußen	20909	616012	—	595103	16721
Außerdem Luxemburg . .	703	178	525	—	—
Bayern	3100	572	2528	—	56
Sachsen	22484	238	22246	—	—
Württemberg	—	2668	—	2668	—
Baden	627	871	—	244	—
Kurf. Hessen	733	4015	—	3282	—
Großh. Hessen	20	—	20	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Braunschweig	3283	1170	2113	—	—
Nassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	51859	625724	—	573865	16777
Durchgang auf der Weser .					2993

Der Eingang ist in gewöhnlichen Jahren unerheblich, und tritt nur im Königreich Sachsen in einiger Quantität auf. Es ist Zufuhr aus Böhmen, wie aus den Eingangspunkten Schandau, Zittau, Marienberg und Annaberg hervorgeht. Der Eingang im Preußischen Staat ist durchschnittlich viel geringer, als im Königreich Sachsen.

Der Eingang vertheilt sich im Preußischen Staat durch alle Provinzen. Weizen ist noch die stärkste Einfuhr. Beispielsweise vertheilt sich der Eingang pro 1841, wie folgt:

Ostpreußen . . .	3045	Schffl.
Westpreußen . .	3999	=
Posen	8940	=
Pommern . . .	1338	=
Schlesien	14354	=
Brandenburg . .	22341	=
Sachsen	12683	=
Westphalen . . .	3639	=
Rhein	1920	=
sind	72259	Schffl.

Schlesien hat einige Einfuhr über Neustadt und Ratibor aus Böhmen; Brandenburg über Gransee und Prenzlow aus Mecklenburg.

Höchst wichtig dagegen ist die nähere Betrachtung der Ausfuhr. Unter den Vereinsstaaten, excl. Preußen, sind zunächst Bayern, Württemberg und Baden die wichtigsten. Die Hauptausgangspunkte sind Lindau, Friedrichshafen, Randegg, Rheinfelden, Schusterinsel, Kehl, auch Neuburg. Die Schweiz vorzüglich empfängt Getreide auf diesen Wegen, etwas geht auch nach Frankreich. Auch Kurhessen hat einigen Ausgang, namentlich über Carlshaven; Verkehr auf der Weser, im Zusammenhange wohl mit Bremens Getreideverkehr, da Hannover eher Getreide aus=, als einführt. Die Zahlen zeigen indessen, daß, wie wichtig die Getreideausfuhr an sich für die süddeutschen Staaten, solche doch kaum ⅟ oder ⅟ der Ausfuhr des Preußischen Staats ausmacht.

Für diesen lassen wir eine Tabelle des Ausgangs nach den Provinzen folgen:

Ausgang.

1840.

Provinzen.	Weizen, auch Spelz oder Dinkel. Scheffel.	Roggen. Scheffel.	Gerste (auch gemalzte), Hafer 2c. Scheffel.	Bohnen, Erbsen, Hirse, Linsen, Wicken. Scheffel.
Ostpreußen	353068	407416	198032	193753
Westpreußen	806172	456799	296324	297541
Posen	10	3	—	—
Pommern	1558324	437627	870743	107946
Schlesien	16733	54148	5945	463
Brandenburg	1806041	68239	142060	30712
Sachsen	6225	967	760	760
Westphalen	20310	20274	26545	3387
Rheinprovinz	635022	26954	157314	60972
Summe	5201905	1472747	1697723	695534

1841.

Provinzen.	Weizen, auch Spelz oder Dinkel. Scheffel.	Roggen. Scheffel.	Gerste (auch gemalzte), Hafer 2c. Scheffel.	Bohnen, Erbsen, Hirse, Linsen, Wicken. Scheffel.
Ostpreußen	375330	251148	19069	282668
Westpreußen	967451	215050	93477	273916
Posen	—	2	—	—
Pommern	2066067	905496	766593	116980
Schlesien	9549	33091	4336	238
Brandenburg	2579537	495274	351083	68593
Sachsen	9234	1121	647	2710
Westphalen	16092	7350	17195	1268
Rheinprovinz	584041	441222	313629	83569
Summe	6607301	2349754	1566029	829942

1842.

Provinzen.	Weizen, auch Spelz oder Dinkel. Scheffel.	Roggen. Scheffel.	Gerste (auch gemalzte), Hafer 2c. Scheffel.	Bohnen, Erbsen, Hirse, Linsen, Wicken. Scheffel.
Ostpreußen	341200	578870	184893	227183
Westpreußen	701872	466344	170540	213797
Posen	—	75	—	—
Pommern	1466516	834301	336811	109331
Schlesien	11496	27143	3508	199
Brandenburg	1064052	329412	192717	46900
Sachsen	712	9555	308	889
Westphalen	28437	17414	16703	2016
Rheinprovinz	450802	545140	166169	15697
Summe	4065087	2808254	1071649	616012

Pommern (Stettin), Brandenburg (Wittenberge), Preußen (Danzig besonders) zeigen die größesten Ausfuhrquantitäten.

Es ist aber besonders in Bezug auf Danzig wichtig, hier den Durchgang mit zu berücksichtigen. Das in Stettin und Wittenberge ausgehende Getreide ist meist Preußisches, in Wittenberge auch Böhmisches; in Danzig tritt dem Preußischen Getreide eine bedeutende Quantität Russischen Getrei-

des hinzu, das als Durchgang erscheint. Wenn man Ausgang und Durchgang zusammennimmt, welches die Totalexportation des Getreides in den verschiedenen Häfen der Ostsee ꝛc. andeutet, so stellen sich die drei Ausgangspunkte Wittenberge, Swinemünde und Stettin, Danzig folgendergestalt in den Jahren 1841 und 1842:

1 8 4 1.

	Ausgang.	Durchgang.	Zusammen.
Wittenberge	2579537 Schffl.	81124 Schffl.	2660661 Schffl.
Swinemünde und Stettin	1564651 "	— "	1564651 "
Danzig	875660 "	1399690 "	2275350 "

1 8 4 2.

	Ausgang.	Durchgang.	Zusammen.
Wittenberge	1063325 "	27085 "	1090410 "
Swinemünde und Stettin	1176779 "	— "	1176779 "
Danzig	579450 "	1796490 "	2375940 "

Danzig bleibt der Haupthafen für Getreide, namentlich für Weizenausfuhr im Preußischen Staat. Mehr ausnahmsweise war 1841 eine besonders starke Ausfuhr in Wittenberge; sonst ist, Ausfuhr und Durchfuhr zusammengenommen, in Danzig im Durchschnitt jährlich noch einmal so viel Exportation, als in Wittenberge und Stettin, wie bedeutend sie auch in beiden zuletzt genannten Orten ist, wie sehr namentlich in der letzteren Zeit Stettin außerordentlich auch im Getreidehandel sich gehoben hat.

Bei der Wichtigkeit, welche hiernach der Durchgang von Getreide im Preußischen Staate hat, scheint es uns nöthig, auch von dem Durchgang eine tabellarische Nachweisung nach den Provinzen folgen zu lassen.

Durchgang.

Getreide und Hülsenfrüchte.

Provinzen.	Weizen, auch Spelz oder Dinkel.			Roggen.			Gerste, Hafer, Buchweizen.			Bohnen, Erbsen, Hirse, Linsen, Wicken.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.
Ostpreußen	135036	44106	93175	731612	12319	84812	223596	3790	9698	17481	1914	986
Westpreußen	1971800	1399690	1796490	418170	135220	120920	1848	256	1632	25830	30560	15500
Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pommern	167345	—	—	5706	—	—	33382	2	—	17002	64	—
Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	3314	81124	27085	88	36	5471	1777	114	—	142	374	235
Sachsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westphalen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinprovinz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	2277495	1524920	1916750	1155576	147575	211203	260603	4162	11330	60455	32912	16721
Außerdem auf der Weser	10035	13844	8591	6806	13947	6462	9747	7845	9229	405	2462	2993

Wie S. 203 der erst. Fortsetz. der stat. Uebers. lassen wir eine Uebersicht der jährlichen Durchschnittspreise der vier Hauptgetreidearten folgen.

Uebersicht

der jährlichen Durchschnittspreise der vier Hauptgetreidearten in den Provinzial-Abtheilungen des Preuß. Staats für die Jahre 1840, 1841 und 1842.

Der Preußische Scheffel galt durchschnittlich in Silbergroschen.

Provinzial-Abtheilungen.	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
Preußen	72	71 11/12	71 2/12	32 11/12	40	39 3/12	26	27 4/12	26 6/12	20 2/12	20 11/12	19 5/12
Posen	65 9/12	63	70 3/12	37 7/12	37 1/12	39	29 6/12	28 1/12	28 9/12	25 3/12	22 3/12	22 6/12
Brandenburg u. Pommern	71 11/12	67 7/12	71	39 4/12	39 7/12	44 8/12	30 10/12	26 6/12	30 10/12	25 3/12	21 8/12	24 3/12
Schlesien	60	54 9/12	66 2/12	40 1/12	35 1/12	39 8/12	33 10/12	27 7/12	28 11/12	25 2/12	21 6/12	22 7/12
Sachsen	65 6/12	58 8/12	66 7/12	45 3/12	36 2/12	46 1/12	36 1/12	25 2/12	34 3/12	23 8/12	18 6/12	24 11/12
Westphalen	75 7/12	70 9/12	80 4/12	52 1/12	47 1/12	53 10/12	41 9/12	37 5/12	38 4/12	28 1/12	25 1/12	25 4/12
Rheinprovinz	82 1/12	73 8/12	86 2/12	58 4/12	49 3/12	55 5/12	48 2/12	37 11/12	42 3/12	27 9/12	23 9/12	25 6/12
Ueberhaupt	70 4/12	65 9/12	73 1/12	43 5/12	40 8/12	45 5/12	35 3/12	29 11/12	32 11/12	25	21 11/12	23 9/12

Da sich nach den Getreidepreisen viele Verhältnisse im Leben ordnen, Brod und Fleisch außerdem die ersten Nahrungsmittel sind, so stellen wir noch für 20 Jahre die Durchschnitte der Preise für den ganzen Staat zusammen.

Uebersicht

der Getreide-, Kartoffel- und Rindfleischpreise im Durchschnitt der Jahre 1823 bis mit 1842 für den ganzen Preußischen Staat.

Jahr.	Ein Preußischer Scheffel galt in Silbergroschen:					Das Pfund Rindfleisch galt in Silbergroschen.
	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.	
1823	52 11/12	41 7/12	31 4/12	23 4/12	14 1/12	2 4/12
1824	37 9/12	21 7/12	17	12 10/12	9 3/12	2 9/12
1825	34 9/12	20 9/12	17 3/12	12 11/12	9 7/12	2 3/12
1826	38 1/12	29 1/12	22 10/12	17 10/12	13 5/12	2 1/12
1827	48 7/12	42	31 10/12	22 10/12	14 11/12	2 3/12
1828	57 11/12	28 10/12	31 3/12	22	12 1/12	2 4/12
1829	66 5/12	38 10/12	28 9/12	20 4/12	11 5/12	2 5/12
1830	63 6/12	41 10/12	29 3/12	21 2/12	13 11/12	2 9/12
1831	78 9/12	55 4/12	38 6/12	27 2/12	16 9/12	2 9/12
1832	64 6/12	48 10/12	37 3/12	25 10/12	13 9/12	2 9/12
1833	46 9/12	34 5/12	26 5/12	20 2/12	11 3/12	2 6/12
1834	43 11/12	32 4/12	24 11/12	19 4/12	10 10/12	2 7/12
1835	45 11/12	34 9/12	28 11/12	21 1/12	14 9/12	2 6/12
1836	43 5/12	29 5/12	24 10/12	18 1/12	13 3/12	2 6/12
1837	47 5/12	32 11/12	25 7/12	18 1/12	12	2 9/12
1838	63 5/12	46 8/12	32 2/12	22 7/12	12 10/12	2 7/12
1839	75 2/12	46 1/12	35 3/12	23	12 7/12	2 7/12
1840	70 4/12	43 9/12	35 2/12	25	14 3/12	2 9/12
1841	65 9/12	40 9/12	29 11/12	21 11/12	17 9/12	2 3/12
1842	73 1/12	45 3/12	32 10/12	23 4/12	14 11/12	2 9/12
Im Durchschnitt von 18 23/42	55 11/12	37 8/12	29	21 11/12	13 4/12	2 8/12

Nur bei dem Hafer scheint seit 20 Jahren keine Erhöhung eingetreten zu sein; bei allen übrigen Getreidearten ist im Ganzen eine Steigerung des Preises sichtlich. Kartoffeln und Rindfleisch haben sich gleichfalls wenig verändert.

12. Kraftmehl, Nudeln, Puder, Stärke und Mühlenfabrikate. (25. q.)

Im Zollverein war

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerd. auf d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	2397	138384	135987	8033 / 28
1841.	2962	253412	250450	178 / 87
1842.	4289	61703	57414	385 / 18

Nur der Ausgang ist wichtig. Er hat gegen 18$\frac{40}{41}$ abgennmmen; besonders gering ist derselbe 1842.

Nach den Vereinsstaaten gesondert, war derselbe folgender:

Ausgang von Kraftmehl, Nudeln, Puder, Stärke und Mühlenfabrikaten.

Vereinsstaaten.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	95349	208458	28478
Außerdem Luxemburg	—	29516	143
Bayern	31255	1718	15870
Sachsen	3751	5928	876
Württemberg	2094	7077	6767
Baden	4911	669	6359
Kurf. Hessen	1023	46	555
Großh. Hessen	1	—	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig	—	—	2655
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—
Summe	138384	253412	61703

Er ist in Württemberg und Baden selbst 1842 stärker, als 18$\frac{40}{41}$, so daß der Ausgang solcher Fabrikate nach der Schweiz und Frankreich sogar gestiegen ist; abgenommen hat derselbe im Preußischen Staate, und ist auffallend gering 1842. Es ist der Verkehr zur See, der Ausgang dieser Fabrikate nach England und Amerika, welcher namentlich 1842 außerordentlich zurückgegangen ist. Es erhellet dies aus der folgenden Tabelle, welche den Ausgang nach den Provinzen des Preußischen Staats darstellt.

Ausgang von Kraftmehl, Nudeln, Puder, Stärke und Mühlenfabrikaten.

Provinzen.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Ostpreußen	10109	25545	2556
Westpreußen	39315	146541	679
Posen	—	2	1
Pommern	7458	16816	3317
Schlesien	876	776	929
Brandenburg	33930	14705	20514
Sachsen	2871	3325	139
Westphalen	45	83	39
Rhein	746	665	304
Summe	95349	208458	28478

Vergleicht man die Zahlen gegen die Tabelle S. 206 unserer ersten Fortsetzung, so ist zwar auch in Brandenburg (Ausgang über Wittenberge nach Hamburg) und in Pommern (Stettin) eine Verminderung besonders 1842 sichtlich; vorzüalich tritt aber solche in Westpreußen hervor. Danzig führte 1841 noch 137100 Ctr., Elbing 9441 Ctr. aus; 1842 ist in Elbing gar nichts, in Danzig sind nur 679 Ctr. ausgeführt worden.

In der Periode 18$\frac{40}{42}$ ist nur das Jahr 1841 den früheren 18$\frac{37}{39}$ ähnlich; schon 1840 ist insbesondere in Westpreußen eine viel geringere Ausfuhr als früher, und vorzüglich stark ist die Verminderung 1842.

---

13. Sämereien und Beeren. (9. b.)

a. Anis und Kümmel. (9. b. 1.)

Im Zollverein war

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Mehrausg. Ctr.	Durchgang. Außerd. auf d. Weser. Ctr.
1840.	579	4089	3510	4
				5
1841.	1250	3380	2130	32
				8
1842.	1603	3302	1699	25
Summe	3432	10771	7339	61
				10
Durchschnitt	1144	3590	2446	20
				3

Der Ausgang hat gegen 18$\frac{37}{39}$ abgenommen; das Object ist jedoch unerheblich.

b. Oelsaat. (9. b. 2.)

Ein-, Aus- und Durchgang war 18$\frac{40}{42}$ folgender:

Hanfsaat.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang. Außerd. auf d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	6428	3710	2718	—	10
1841.	6532	16799	—	10267	41
1842.	5809	5647	162	—	245
Summe	18769	26156	—	7387	296
Durchschnitt	6256	8718	—	2462	99

Leinsaat und Leindotter.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang. Außerd. auf d. Weser.
1840.	462366	511561	—	49195	1378 6720
1841.	766610	677785	88825	—	1602 6030
1842.	647511	469228	178283	—	1542. 7373
Summe	1876487	1658574	217913	—	4522 22321
Durchschnitt	625496	552858	72638	—	1507 7441

Mohnsaamen.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang. Außerd. auf d. Weser.
1840.	4301	996	3305	—	—
1841.	1833	2005	—	172	—
1842.	1477	740	737	—	3
Summe	7611	3741	3870	—	3
Durchschnitt	2537	1247	1290	—	1

Raps und Rübesaat.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang. Außerd. auf d. Weser.
1840.	282343	96119	186224	—	25
1841.	313190	27262	285928	—	21 250
1842.	275732	229432	46300	—	59 372
Summe	871265	352813	518452	—	105 622
Durchschnitt	290421	117604	172817	—	35 207

Der Durchschnitt aller vier Objecte ergiebt

Mehreingang an Leinsaat und Leindotter . . .	72638 Ctr.
„ „ Mohnsaamen	1290 „
„ „ Raps und Rübesaat	172817 „
sind	246745 Ctr.
ab Mehrausgang an Hanfsaat	2462 „
bleibt Zuschuß vom Auslande	244283 Ctr.,

welches zwar auf der einen Seite einen größeren Verbrauch von Oelsaat anzeigt, und insofern ein Steigen des Wohlstandes andeutet, andererseits aber klar macht, wie in der Agricultur der Anbau der Oelfrüchte für den inneren

Bedarf noch namhaft steigen kann und die Landwirthschaft im Zollverein das Bedürfniß noch bei weitem nicht deckt. Der vom Auslande nöthige Zuschuß an Oelsaat ist gegen den Durchschnitt von $18\frac{37}{39}$ um 91717 Ctr., von 152566 zu 244283 Ctr., d. h. von 100 zu 160 gestiegen.

Wie sich Eingang und Ausgang von Leinsaat und Raps, den wichtigsten hierher gehörigen Artikeln, in den Jahren $18\frac{40}{42}$ im Zollverein gestellt hat, zeigt die folgende Tabelle.

1 8 4 0.

Vereinsstaaten.	Leinsaat und Leindotter.				Raps, Rübsaat.			
	Eingang Ctr.	Ausg. Ctr.	Mehr- Eing. Ctr.	Mehr- Ausg. Ctr.	Eingang Ctr.	Ausg. Ctr.	Mehr- Eing. Ctr.	Mehr- Ausg. Ctr.
Preußen	448017	504825	—	56808	273676	93048	180628	—
Bayern	4353	2293	2060	—	2041	2824	—	783
Sachsen	4875	2691	2184	—	5692	25	5667	—
Württemberg	290	340	—	50	—	—	—	—
Baden	2681	1239	1442	—	—	—	—	—
Kurf. Hessen	1460	111	1349	—	934	222	712	—
Großh. Hessen . . .	179	62	117	—	—	—	—	—
Thüringen	12	—	12	—	—	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	499	—	499	—	—	—	—	—
Summe	462366	511561	—	49195	282343	96119	186224	—

1 8 4 1.

Vereinsstaaten.	Leinsaat Eingang Ctr.	Leinsaat Ausg. Ctr.	Leinsaat Mehr-Eing. Ctr.	Leinsaat Mehr-Ausg. Ctr.	Raps Eingang Ctr.	Raps Ausg. Ctr.	Raps Mehr-Eing. Ctr.	Raps Mehr-Ausg. Ctr.
Preußen	749218	671656	77562	—	277771	23674	254097	—
Bayern	4655	4612	43	—	27154	3269	23885	—
Sachsen	11536	1413	10123	—	4648	35	4613	—
Württemberg	—	—	—	—	1642	46	1596	—
Baden	461	—	461	—	1333	102	1231	—
Kurf. Hessen	650	104	546	—	642	136	506	—
Großh. Hessen . . .	82	—	82	—	—	—	—	—
Thüringen	8	—	8	—	—	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.		—	—	—	—	—	—	—
Summe	766610	677785	88825	—	313190	27262	285928	—

1 8 4 2.

Vereinsstaaten.	Leinsaat Eingang Ctr.	Leinsaat Ausg. Ctr.	Leinsaat Mehr-Eing. Ctr.	Leinsaat Mehr-Ausg. Ctr.	Raps Eingang Ctr.	Raps Ausg. Ctr.	Raps Mehr-Eing. Ctr.	Raps Mehr-Ausg. Ctr.
Preußen	608985	463460	145525	—	245182	213975	31207	—
Außerdem Luxemburg	76	—	76	—	112	—	112	—
Bayern	5652	1457	4195	—	16426	12371	4055	—
Sachsen	6754	2080	4674	—	7005	42	6963	—
Württemberg	124	21	103	—	141	142	—	1
Baden	1379	7	1372	—	554	533	21	—
Kurf. Hessen	1983	140	1843	—	38	2267	—	2229
Großh. Hessen . . .	21	—	21	—	—	—	—	—
Thüringen	10	—	10	—	—	—	—	—
Braunschweig	22525	2063	20462	—	6244	102	6142	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	2	—	2	—	30	—	30	—
Summe	647511	469228	178283	—	275732	229432	46300	—

Außer Preußen zeigen nur Bayern, Sachsen und das neu hinzugetretene Braunschweig bedeutendere Eingangsquanta; sie sind aber unerheblich im Vergleich zu der sehr starken Einfuhr im Preußischen Staate.

Das Nähere ergiebt die folgende Tabelle für 1842.

Eingang und Ausgang von Leinsaat und Raps vertheilt sich nach den Provinzen des Preußischen Staats im Jahre 1842 wie folgt:

1 8 4 2.

Provinzen.	Leinsaat und Leindotter.				Raps, Rübesaat.			
	Eingang	Ausg.	Mehr-		Ein	Ausg.	Mehr-	
			Eing.	Ausg.			Eing.	Ausg.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Ostpreußen	369960	350000	19960	—	8710	236	8474	—
Westpreußen	89841	75804	14040	—	76346	67329	9017	—
Posen	4971	—	4971	—	6274	—	6274	—
Pommern	87784	5269	82515	—	34769	72780	—	38011
Schlesien	108	27249	—	27141	8487	573	7914	—
Brandenburg	2806	4727	—	1921	56143	11445	44698	—
Sachsen	740	216	524	—	1660	110	1550	—
Westphalen	23424	186	23238	—	12747	782	11965	—
Rheinprovinz	29348	9	29339	—	40046	60720	—	20674
Summe	606985	463460	145525	—	245182	213975	31207	—

Leinsaat und Leindotter hat in den Häfen Ostpreußens, Raps und Rübesaat mehr in Pommern und Westpreußen seinen Hauptein- und Ausgang. Auch in Brandenburg und am Rhein treten nicht unerhebliche Quantitäten auf.

c. Kleesaat, alle nicht namentlich angeführte Sämereien, Wachholderbeeren. (9. b. 3.)

Eingang, Ausgang, Mehreingang, Mehrausgang und Durchgang war im Zollverein 1840/42 folgender:

Kleesaat.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang. Ausserd. auf d. Weser.
	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.
1840.	34987	140641	—	105654	32501
1841.	57545	128123	—	70578	26387
					3
1842.	45905	73713	—	27808	20232
Summe	138437	342477	—	204040	79120
					3
Durchschnitt	46146	114159	—	68013	26373
					1

Alle nicht namentlich aufgeführte Sämereien.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang. Außerd. auf d. Weser.
	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.
1840.	7488	15311	—	7823	65 60
1841.	9460	18148	—	8688	33 70
1842.	11996	16653	—	4657	33 34
Summe	28944	50112	—	21168	131 173
Durchschnitt	9648	16704	—	7056	44 58

Wachholderbeeren.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
1840.	393	11744	—	11351	— 3
1841.	689	8807	—	8118	— 5
1842.	855	7139	—	6284	—
Summe	1937	27690	—	25753	— 8
Durchschnitt	646	9230	—	8584	— 3

Nur Kleesaat ist von Bedeutung, und die Mehrausfuhr gestiegen. Der verzollte Eingang ist besonders im Preußischen Staat, namentlich in Schlesien; der Ausgang vorzüglich im Preußischen Staate in der Provinz Brandenburg in Wittenberge und Warnow, die Ausgangspunkte nach Hamburg.

14. Getrocknete Cichorienwurzeln. (Allg. Satz g.)

Es war im Zollverein

	Eingang.	Darunter zu ½ Rtl. aus Hannover rc.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	14066	6406	10664	3402	—	—
1841.	15915	7847	29489	—	13574	1
1842.	12840	2806	19699	—	6859	— 11
Summe	42821	17059	59852	—	17031	1 11
Durchschnitt	14274	5686	19951	—	5677	— 4

Das Object ist unerheblich. Gegen 1833 ist der Mehrausgang gestiegen. Der Ausgang ist fast ganz allein in Wittenberge nach Hamburg.

15. Gebackenes Obst. (Allg. Satz. f.)

Es war im Zollverein

	Eingang.	Darunter frei aus der Schweiz.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	28222	3119	6534	21688	6928	110
1841.	33360	2509	5967	27393	7640	148
1842.	42871	3740	7141	35730	7679	21
Summe	104453	9368	19642	84811	22247	279
Durchschnitt	34817	3123	6547	28270	7416	93

Der Eingang ist gestiegen, und es ist merkwürdig genug, daß der Zollverein trotz bedeutender Obstcultur eines nicht unerheblichen Zuschusses an gebackenem Obste vom Auslande nöthig hat.

Die Einfuhr trifft nur zum Theil auf den Preußischen Staat. 1841 gingen 11470 Ctr. in Preußen ein, und hiervon 8992 Ctr. in Schlesien; Bayern hatte nur eine Einfuhr von 3722 Ctrn., wovon 1650 in Kiefersfelden, 1140 Ctr. aus der Schweiz. Die stärkste Einfuhr ist in Sachsen; 1841 z. B. 16523 Ctr., meist über Schandau, Zufuhr aus Böhmen.

16. Oel in Flaschen und Kruken. (25. e.)

Es war im Zollverein

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.	Außerd. auf d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	113	159	46	6	5
1841.	83	155	72	35	4
1842.	117	481	364	23	
Summe	313	795	482	64	9
Durchschnitt	104	265	161	21	3

Es ist ein durchaus unerhebliches Object, bei welchem jedoch immer Mehrausgang Statt findet. Der verhältnißmäßig starke Ausgang 1842 war besonders in Baden, in Alt-Breisach mit 297 Ctrn., in Sachsen 89, in Preußen nur 86 Ctr.

17. Bier. (25. a.)

Wir geben zunächst eine statistische Uebersicht der Brauerei im Preußischen Staate und in denjenigen Vereinsgebieten, aus welchen die Einnahme in Preußische Cassen fließt, für das Jahr 1842.

Statistische

der Brauerei im Preußischen Staate und in denjenigen Vereins-
für das

		Zahl der gewerblichen Brauereien.	Davon haben ganz geruht.	Es sind also gewerbliche Brauereien im Betriebe gewesen.	Hierzu die nicht gewerblichen Brauereien.	Summe aller im Betriebe gewesenen Brauereien.	Davon haben die unfixirte der Zahl nach.	Davon haben die unfixirte für eine Braumalzmenge von Ctrn.
1. Preußen	in den Städten	433	44	389	11	400	339	123866
	auf dem Lande	485	80	405	605	1010	700	26872
	Ueberhaupt	918	124	794	616	1410	1039	150738
2. Westpreußen	in den Städten	124	16	108	1	109	59	49851
	auf dem Lande	85	19	66	28	94	49	8524
	Ueberhaupt	209	35	174	29	203	108	58375
3. Posen	in den Städten	211	23	188	—	188	151	52991
	auf dem Lande	347	79	268	10	278	155	22947
	Ueberhaupt	558	102	456	10	466	306	75938
4. Pommern	in den Städten	364	43	321	22	343	216	44293
	auf dem Lande	94	11	83	3568	3651	3235	2152
	Ueberhaupt	458	54	404	3690	3994	3451	46445
5. Schlesien	in den Städten	404	11	393	3	396	268	143922
	auf dem Lande	1339	56	1283	6	1289	344	44526
	Ueberhaupt	1743	67	1676	9	1685	612	188448
6. Brandenburg	in den Städten	571	41	530	3	533	333	268733
	auf dem Lande	401	41	360	195	555	123	12215
	Ueberhaupt	972	82	890	198	1088	456	280948
7. Sachsen	in den Städten	663	68	595	17	612	470	232738
	auf dem Lande	717	121	596	267	863	443	67578
	Ueberhaupt	1380	189	1191	284	1475	913	300316
8. Westphalen	in den Städten	1047	118	929	190	1119	319	23687
	auf dem Lande	1098	144	954	2570	3524	498	8953
	Ueberhaupt	2145	262	1883	2760	4643	817	32640
9. Rheinprovinz	in den Städten	1139	104	1035	7	1042	758	180423
	auf dem Lande	1843	278	1565	460	2025	805	45802
	Ueberhaupt	2982	382	2600	467	3067	1563	226225
Summe	in den Städten	4956	468	4488	254	4742	2913	1120504
	auf dem Lande	6409	829	5580	7709	13289	6352	239569
	Ueberhaupt	11365	1297	10068	7963	18031	9265	1360073

Uebersicht

gebieten, aus welchen die Einnahme in Preußische Cassen fließt, Jahr 1842.

Brausteuer entrichtet: fixirte: Zahl der gewerblichen Brauereien.	Zahl der nicht gewerblichen Brauereien	für eine Braumalzmenge von zusammen Ctrn.	Steuerfrei zum Hausbedarf sind Braumalz verarbeitet Ctr.	Es sind an besteuertem und unbesteuertem Braumalze überhaupt verarbeitet worden. Ctr.	Diese haben, den Centner zu 100 Quart gerechnet, Bier geliefert, versteuertes und unversteuertes Quart.	Es kommen auf den Kopf der Bevölkerung nach der Zählung von 1842: Bier. Quart.	Steuerbetrag. sgr.	pf.	Der höchste Steuerbetrag ist aufgekommen von den gewerblichen unfixirten Brauereien und aus einer Brauerei zu	mit Thalern.
52	9	6472							Frauenburg	1972
215	95	20792							Memel	1551
267	104	27264	26483	204485	20,448,500	14,67	2	6,6	Bartenstein	1350
50	—	20904							Danzig	4395
42	3	9017							desgl.	3696
92	3	29921	147	88443	8,844,300	9,66	1	6,7	desgl.	2985
37	—	5991							Posen	2696
118	5	13780							Rawicz	2446
155	5	19771	7	95716	9,571,600	7,73	1	6,6	Bromberg	2128
124	3	14574							Stettin	2713
35	381	5969							desgl.	2306
159	384	20543	22125	89113	8,911,300	8,44	1	3,2	desgl.	2131
125	3	35067							Breslau	6709
939	6	104748							desgl.	4732
1064	9	139815	62	328325	32,832,500	11,48	2	3,6	Glogau	1778
197	3	51484							Berlin	6343
279	153	31909							desgl.	6206
476	156	83393	24869	389210	38,921,000	20,01	3	10,06	desgl.	5893
129	13	33378							Erfurt	6943
209	211	45860							desgl.	5732
338	224	79238	7060	386614	38,661,400	23,09	4	6,4	desgl.	2267
614	186	29075							Münster	1132
684	2342	19914							Lemgo	758
1298	2528	48989	1639	83268	8,326,800	5,33	1	0,9	Minden	477
282	2	35651							Cöln	1546
847	373	55160							Saarbrücken	1403
1129	375	90811	7	317043	31,704,300	12,21	2	5,3	Düsseldorf	1243
1610	219	232596							Erfurt	6943
3368	3569	307149							Breslau	6709
4978	3788	539745	62399	1982217	198,221,700	13,11	2	5,9	Berlin	6343

Es folgt aus dieser Tabelle:

Erstens. Daß die Anzahl der im Betriebe gewesenen gewerblichen Brauereien abgenommen hat. Sie war 10549 im Jahr 1839, und ist 10068 im Jahr 1842, wobei noch hinzukommt, daß die Tabelle von 1842 Lippe und ähnliche mit Preußen vereinigten Länder enthält, während die Tabelle von 1839 auf Preußen beschränkt ist. Auch die Zahl der nicht gewerblichen Brauereien ist von 1839 bis 1842 von 8477 auf 7963 zurückgegangen, so daß die Totalsumme aller im Betriebe gewesenen Brauereien von 19026 auf 18031 gefallen ist.

Zweitens. Die Quantität versteuerten Braumalzes ist zwar in absoluter Summe unerheblich gestiegen von 1,913,518 Ctrn. zu 1,962,217; wenn man aber die in viel höherem Grade gestiegene Volksmenge beachtet, zumal andere Landestheile in 1842 mit hinzugerechnet sind, so stellt sich 1842 eine geringere Bierconsumtion heraus, als 1839 Statt fand.

Drittens. Wir haben schon früher bemerkt, und heben wegen Vergleichung der Bierconsumtion mit andern Vereinsstaaten hier noch besonders hervor, daß die bisher noch amtlich angenommene Taxation: der Centner Braumalz giebt 100 Quart Bier, nur ausnahmsweise, etwa bei dem Jopenbier in Danzig, der Wahrheit entspricht; bei dem gewöhnlichen Bier kann man fast das Doppelte annehmen, so daß 25 bis 26 Quart auf den Kopf sich herausstellen.

Viertens. Da Bier in der Regel nicht weit versandt, sondern meist in der Provinz, in welcher es gebraut worden, auch verzehrt wird, so geben die Berechnungen pro Kopf in der Tabelle auch für die Consumtions-Verhältnisse einen ziemlich richtigen Anhalt. Eine Vergleichung gegen die Zahlen S. 213 unserer ersten Fortsetzung zeigt, daß nur in den Provinzen Sachsen und Rhein eine Vermehrung des Biergenusses eingetreten ist; in allen übrigen Provinzen ist die Consumtion zurückgegangen.

Die folgende Tabelle giebt nach Procenten eine Uebersicht, wie die verschiedenen Provinzen des Preußischen Staats an der Bierfabrikation seit 1827 betheiligt waren.

Uebersicht

der Theilnahme der verschiedenen Provinzen des Preußischen Staates an der Bier-Fabrikation seit 1827 nach Procenten.

Jahr.	Preußen.	Westpreußen.	Posen.	Pommern.	Schlesien.	Brandenburg. überhaupt.	Brandenburg. darunter in Berlin.	Sachsen.	Westphalen.	Rhein.	Zusammen.
1827	9,0	4,1	5,3	4,0	16,9	22,2	8,8	19,3	4,0	15,2	100
1828	10,4	4,6	5,2	4,1	15,7	22,3	8,8	19,2	4,0	14,3	100
1829	11,5	4,9	5,8	4,0	15,9	21,5	8,3	18,2	4,1	14,4	100
1830	11,8	5,0	5,6	3,9	15,5	21,6	8,4	18,3	3,8	14,3	100
1831	12,1	5,1	5,3	4,0	15,8	20,7	7,7	18,7	3,6	14,7	100
1832	12,1	5,1	5,2	4,0	16,7	20,8	7,8	18,5	3,6	14,0	100
1833	10,1	4,8	5,6	4,0	16,9	21,0	7,9	18,3	3,7	14,6	100
1834	10,4	4,6	5,6	4,1	16,2	20,9	8,0	19,2	3,9	15,1	100
1835	9,7	4,3	5,2	4,0	16,1	20,4	7,6	19,8	4,1	16,4	100
1836	10,3	4,9	5,3	3;8	16,6	19,7	7,2	19,3	4,1	16,0	100
1837	10,5	4,9	5,2	3,7	16,9	19,7	6,8	19,1	4,0	16,0	100
1838	9,3	4,7	4,9	3,6	17,3	20,3	7,0	19,6	4,1	16,0	100
1839	10,6	4,9	5,3	3,7	17,2	19,5	6,6	18,5	4,1	16,2	100
1840	10,5	4,7	5,3	3,8	17,3	19,5	6,4	18,7	4,2	16,0	100
1841	9,7	4,7	5,1	3,7	17,3	19,2	6,2	20,1	3,9	16,3	100
1842	9,4	4,7	5,0	3,5	17,2	19,1	6,3	20,0	4,4	16,7	100

Fünftens. Die Angabe der Brauereien, welche den höchsten Steuersatz entrichtet haben, zeigt, daß im Jahre 1842 keine Brauerei so viel Steuersatz zahlte, als 1839. Namentlich ist die größeste Brauerei in Berlin, welche 1839 über 7000 Rtl. zahlte, unter 7000 Rtl. hinuntergegangen.

In Danzig, Breslau und Erfurt ist der Steuersatz der größesten Brauereien gestiegen, und nach diesem jetzt die größeste Brauerei im Preußischen Staate in Erfurt.

Sechstens. Eine große Verschiedenheit zeigt nach den einzelnen Provinzen die Colonne: „Steuerfrei zum Hausbedarf sind Braumalz verarbeitet.“ Es wäre vielleicht zweckmäßiger, die Beträge dieser Colonne aus der Totalberechnung fortzulassen; doch hat gegen die früheren Tabellen keine Veränderung eintreten sollen, da sonst die Vergleichung gegen die Vorjahre nicht möglich wird. Indessen muß doch hervorgehoben werden, daß diese Zahlen insofern keinen recht sichern Anhalt gewähren, als eben wegen der Steuerfreiheit bei diesem Bereiten des Haustrunkes keine Controle Statt findet. Es sind jedoch steuerfreie Quantitäten auch bis 20000 Ctr. Braumalz gegen 100000, 200000, 300000 Ctr. in der betreffenden Provinz versteuerten Braumalzes nicht so erhebliche Summen, daß das statistische Totalbild durch selbige wesentlich modificirt würde. Die für die Provinzen berechneten Consumtionsquanta werden daher, der Unsicherheit der Angaben bei dem steuerfreien Braumalz ungeachtet, immer zum Anhalt dienen können. Nach den angegebenen

Zahlen zu urtheilen, ist in Ostpreußen, Pommern und Brandenburg am meisten steuerfreies Hausbrauen, dann folgt Sachsen. Nach den Verhältnissen dieser Provinzen, der Lebensgewohnheit und Sitte ihrer Bewohner möchte dies mit der Erfahrung im Allgemeinen wohl übereinstimmen.

Noch muß angeführt werden, daß eine Uebergangsabgabe von Bier bis Ende 1841 in Preußen, Thüringen und Sachsen nur allein von dem aus Rheinbayern übergehenden Bier mit 7½ Sgr. pro Centner erhoben ward, und diese Uebergangsabgabe bis dahin nicht gemeinschaftlich war. Vom Jahr 1842 ab wird eine Uebergangsabgabe von Bier von allem aus andern Vereinsstaaten nach Preußen, Sachsen, Thüringen und Braunschweig und außerdem nach dem Großherzogthum Luxemburg übergehenden Bier erhoben von 7½ Sgr. pro Centner, welche die Regierungen dieser Vereinsländer theilen.

Die Resultate dieser Uebergangsabgabe erhellen aus folgender Uebersicht.

Uebersicht

der von vereinsländischem Bier in Preußen, Sachsen, Thüringen, Braunschweig und außerdem im Großherzogthum Luxemburg im Jahre 1842 erhobenen und nach dem Verhältnisse der Bevölkerung unter diesen Staaten repartirten Uebergangsabgabe.

Vereinsländer.	Bevölkerung. Köpfe.	Brutto-Einnahme. Rtl.	Brutto-Antheil. Rtl.
1. Preußen	15273582	3385	11851
Außerdem vom 2ten Quartal 1842 ab:			
Luxemburg . . .	175223	—	112
2. Sachsen	1706276	4775	1324
3. Thüringen . . .	952214	5957	739
4. Braunschweig . .	155607	30	121
Summe	18262902	14147	14147

Wenn man die in der ersten Tabelle der Preußischen Bierfabrikation berechneten 1,982,217 Ctr. Braumalz wegen des Hinzutritts anderer vereinsländischen Biere auf 2 Mill. Ctr. erhöht, und demnach für rund 15 Mill. Bewohner des Preußischen Staats pro Kopf $\frac{2}{15}$ Ctr. Braumalz, oder à 100 Quart aus dem Centner 13⅓ Quart pro Kopf rechnet, statt der in der ersten Tabelle angegebenen 11,11, so wird dies hinreichend sein.

In Bayern sind in den 7 Kreisen diesseits des Rheins an Malz versteuert im Durchschnitt der Jahre 18$\frac{41}{42}$ jährlich 1,225,568 Bayersche Scheffel. 1 Bayerscher Scheffel = 4,0457 Preuß. Schffl., also sind durchschnittlich jährlich verarbeitet 4,958,280 Schffl. Den Preuß. Scheffel zu 60 Pfd., giebt 297,496,800 Pfd., à 110 Pfd. den Centner, giebt 2,704,516 Ctr., macht bei einer Bevölkerung von 3,791,857 Menschen in diesen sieben Kreisen auf den Kopf ein Consumtionsquantum von 0,713 Ctr. Braumalz, während sich

für den Preußischen Staat nur berechneten 0,123 Centner. Mehr als fünf Mal so viel Bier wird in diesen sieben Kreisen Bayerns getrunken und fabricirt, als im Preußischen Staate.

Man rechnet für die Jahre 18$\frac{37}{38}$ an fabricirtem Bier 9,191,760 Eimer (Bayrisch). Ein Bayerscher Eimer ist 0,307318 Preuß. Tonnen, also sind 9,191,760 Bayersche Eimer 5,492,242 Tonnen, d. i. à 100 Quart 549,224,200 Quart, giebt bei einer Bevölkerung von 3,791,857 Menschen 144,76 Quart pro Kopf. Wir fanden im Preußischen Staat 13,11 Quart, bei der freilich nicht zutreffenden Annahme von 100 Quart aus dem Centner. Nimmt man das Doppelte, so sind 26,22 Quart zwischen dem fünften und sechsten Theil der Berechnung auf den Kopf in Bayern, welches ungefähr mit dem Malzverbrauch übereinstimmt, nach dem allein gerechnet werden kann.

In der Pfalz, in Rheinbayern, besteht keine Steuer auf Bier. Es läßt sich daher nichts Bestimmtes über die dortige Bierfabrikation ermitteln. Der Weingenuß ist daselbst stärker, als der Biergenuß; indessen hat letzterer in neuerer Zeit doch auch sehr zugenommen. Nimmt man die Hälfte der Consumtion von Bier als in den sieben Kreisen Bayerns diesseits des Rheins, so erhielte man pro Kopf 0,356 Centner Braumalz, d. h. bei 579120 Menschen 206167 Centner.

Der Zustand der Bierbrauerei im Königreich Sachsen ersieht sich aus der folgenden Tabelle:

Statistik
der Bierbrauereien in dem Königreiche Sachsen.

Jahr.	Anzahl der Brauereien überhaupt.	Davon waren im Gange			Davon waren unthätig			Summe der Materialverwendung			Summe des gewonnenen Biers			Die höchste Steuer ist aufgekommen	
		in den Städten	auf dem Lande	überhaupt.	in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten Zollctr.	auf dem Lande Zollctr.	überhaupt Zollctr.	in den Städten Eimer.	auf dem Lande Eimer.	überhaupt Eimer.	zu	mit Thalern
1840	914	167	613	800	10	104	114	162609	175545	338154	651840	769013	1420853	Dresden Lützschena Zwickau Oelsnitz Plauen	6860 3341 2166 1960 2825 2601
1841	909	187	606	793	12	104	116	174069	199128	373197	703712	865703	1569415		
1842	900	181	608	789	11	100	111	180770	212800	383570	747236	926886	1674122	Dresden Lützschena Zwickau Oelsnitz Plauen	5310 3283 2240 3038 3008 3138 3058

Es waren 1842 im Ganzen 393570 Zollcentner, die verbraucht wurden, oder pro Kopf bei 1,706,276 Einwohnern 0,231 Ctr. pro Kopf, beinahe noch einmal so viel, als im Preußischen Staate.

In Württemberg (s. Memminger, S. 512) sind 2205 Bierbrauer, welche 476000 Eimer im Jahre 1840 verarbeiteten. Ein Württemb. Eimer sind 4,2783 Preuß., 476000 Eimer also 2,036,471 Preuß. Eimer, à 60 Quart, giebt 122,188,260 Quart, und rechnet man 150 Quart auf den Centner Braumalz, so stellen sich heraus 814588 Ctr. Braumalz, d. h. bei 1,703,258 Menschen auf den Kopf 0,48 Ctr. Braumalz, etwas mehr als die Hälfte der Bierconsumtion in den sieben diesseits des Rheins belegenen Kreisen von Bayern.

Im Großherzogthum Baden besteht eine Biersteuer. Sie wird nach dem Inhalt der Braukessel erhoben und beträgt vom Fuder fertigen Biers 13 Gulden. Versteuert wurden

a) im Durchschnitt der Jahre 18$\frac{32}{37}$ jährlich . . . 15244 Fuder,
b) im Steuerjahr 18$\frac{41}{42}$ . . . . 20740 „
c) im Steu.rjahr 18$\frac{42}{43}$ . . . . 19962 „

Da die wirklich fabricirte Biermenge mindestens der versteuerten Quantität gleich kommt, so kann die jährlich fabricirte Quantität auf 20000 Badische Fuder, oder, da 1 Fuder 10 Ohm hat und 1 Badische Ohm = 1,01673 Ohm Preuß., auf 218334,6 Ohm Preuß. annähernd angenommen werden. Die Preuß. Ohm hat 120 Quart, das Bierquantum in Baden wäre danach 26,200,200 Quart, und 150 Quart auf den Centner Braumalz giebt 174668 Ctr. Braumalz, oder bei 1,294,131 Menschen, auf den Kopf 0,135 Ctr., etwas stärker als im Preußischen Staat. Die Bierconsumtion ist in Baden aber größer. Es wird für das Bedürfniß nicht genug gebraut, und ist viel Einfuhr Bayerischer und Württembergscher Biere, so daß man die Consumtion mindestens auf 21000 Fuder veranschlagen kann. Vielleicht ist ein Zuschuß von 5 Proc. noch zu gering angenommen.

Von Kurhessen haben wir keine Notizen. Nehmen wir die Fabrikation wie im Preußischen Staate, so stellen sich heraus: auf (incl. Schauenburg) etwas über 700000 Menschen à 0,1333 Ctr. Braumalz in runder Summe 100000 Ctr. Braumalz.

In Hessen-Darmstadt wurden an Bier versteuert:

1840.	89044	Ohm	68	Maaß.
1841.	86476	„	23	„
1842.	110388	„	58	„
Summe	285909	Ohm	69	Maaß.
Durschnitt 3)	95303	Ohm	23	Maaß.

Hierzu kommen in Hessen-Homburg:

1840.	1863	Ohm	75	Maaß.
1841.	1622	„	10	„
Summe	3486	Ohm	5	Maaß.
Durchschnitt 2)	1743	Ohm	2	Maaß,

oder in runder Summe 97000 Ohm zusammen. 1 Hessische Ohm hat

80 Maaß, ist also das Gebräude im Ganzen 7,760,000 Maaß, und da 1 Hess. Maaß gleich ist 1,7467 Preuß. Quart, ergeben sich im Ganzen 13,554,302 Preuß. Quart. Kommen 150 Preuß. Quart aus dem Centner Braumalz, so ergäben sich 90363 Centner. Zur Consumtion genügt dies nicht. Es sind zum Verbleiben im Großherzogthum eingeführt:

1840.	4108 Ohm	9 Maaß.
1841.	3706 "	64 "
1842.	5634 "	74 "
Summe	13449 Ohm	67 Maaß.
Durchschnitt 3)	4483 Ohm	22 Maaß,

oder 356602 Maaß = 626475 Quart; bei 150 auf den Centner noch 4176, welche den 90363 Ctrn. hinzugerechnet, das Consumtionsquantum auf 94539 Ctr. erhöhen, pro Kopf bei nahe an 800000 Menschen etwa 0,118 Ctr., also etwas geringer, als im Preußischen Staate.

Thüringen hat starke Bierfabrikation und Consumtion.

In Sachsen Meiningen wurden in 340 Brauereien, die sich im Lande befinden, in der letzten Zeit jährlich versteuert . . . 53333 Ctr. Braumalz.

In Sachsen-Weimar in 575 im Betriebe gewesenen Brauereien	80730	" "
In Sachsen-Altenburg in 259 Brauereien . . .	35304	" "
In Coburg wurden durchschnittlich gebraut 72310 Preuß. Eimer à 60 Quart = 4,338,600 à 150 Quart pro Centner = ...	28924	" "
Im übrigen Herzogthum Gotha in 160 Brauereien	39765	" "
In Reuß-Greiz	11381	" "
In Reuß-Schleiz	5733	" "
In Reuß-Gera	14600	" "
In Schwarzburg-Rudolstadt durchschnittlich . . .	26826	" "
	sind 296598	Ctr. Braumalz,

dies macht bei 830000 Menschen auf den Kopf 0,37 Ctr. Braumalz, mehr als drei Mal so viel, als im Preußischen Staate.

Von Braunschweig fehlen uns die Notizen. Wir glauben, wie in Thüringen, bei der dort starken Consumtion 0,37 Ctr. Braumalz auf den Kopf annehmen zu können, welches auf 180506 Menschen ergäbe 66787 Ctr.

Von Nassau liegen keine Notizen vor, doch wird angeführt, daß bei dem starken Weinbau Bier in quantitativer und qualitativer Beziehung eine untergeordnete Rolle spiele. Rechnet man (was hoch sein mag), wie der Durchschnitt des Preußischen Staates sich stellt, 0,13 Ctr. auf den Kopf, so ergeben sich für etwa 400000 Menschen 52000 Ctr.

Die Zahl der Bierbrauer ist in der Stadt Frankfurt a. M. 103, von denen aber nur 23 das Geschäft betreiben und 34300 Ohm Bier bereiten; die Consumtion berechnet sich etwas geringer, nämlich auf 33500 Ohm, indem ungefähr 1600 Ohm von dem Productionsquantum ad 34300 aus der Stadt ausgeführt, und dagegen etwa 800 Ohm aus andern Vereinsstaaten eingeführt werden. 1 Frankf. Ohm = 1,04367 Preuß. Ohm, d. h. 34300 =

35805 Preuß. Ohm, à 120 Quart = 4,596,600 Quart, und wenn 150 Qrt. aus dem Centner Braumalz kommen, 30641 Centner, macht bei 66000 Seelen auf den Kopf 0,464 Ctr. Braumalz, welches eine starke Consumtion ist.

In Lippe sind in 54 im Lande vorhandenen gewerblichen Brauereien 5543 Ctr. Braumalz verarbeitet, d. h. auf den Kopf kommen bei einer Bevölkerung von 100000 Einwohnern 0,055. Es ist ähnlich in Lippe, wie in der angränzenden Preußischen Provinz Westphalen.

Von den Anhaltinischen Landen werden in

Anhalt-Dessau jährlich etwa 27000 Tonnen Bier gebraut, d. h. 2,700,000 Quart à 150 auf den Centner = 18000 Centner.

Anhalt-Bernburg verbraut jährlich 830 Wispel, 4 Scheffel 7 Metzen, und wird das bereitete Bier auf 2,303,700 Quart angegebenen. Nimmt man als Durchschnittssatz 150 Quart aus dem Centner, so ergiebt dies 15358 Centner.

Von Anhalt-Cöthen liegen keine Nachrichten vor; doch wird man bei ziemlich gleicher Größe des Flächenraums und der Bevölkerung, wie in Anhalt-Bernburg, auch 15000 Centner als verarbeitetes Braumalz veranschlagen können.

In Luxemburg schätzt man das gewonnene Quantum Bier auf 29832 Eimer, d. h. à 60 Quart = 1,789,920 und den Centner zu 150 Quart = 11933 Centner Braumalz. An festem Stoff werden 20286 Hectolitres angegeben, d. h. 1 Hect. = 1,819434 Scheffel, macht 36909 Scheffel, und 1 Scheffel zu 60 Pfd. gäbe 2,214,540 Pfd. oder 20132 Ctr. Braumalz. Da die Reduction der Flüssigkeit zu festem Stoff unsicher ist, so ist es gerathener, die 20132 Ctr. zum Anhalt zu nehmen, zumal in Luxemburg meist Lagerbier gebraut wird, und daher hier 150 Quart auf den Centner wohl zu viel gerechnet sein möchte.

Im Oberamt Meisenheim sind 1842 versteuert 533¼ Ctr. Braumalz, im Fürstenthum Birkenfeld 1404¼ Ctr.

Stellt man aber diese Notizen zusammen, so erhält man:

Zusammenstellung
der Bier-Erzeugung in den Zollvereinsstaaten pro 1840.

Staaten.	Flächenraum in geogr. Q.-Meilen.	Einwohnerzahl.	An Braumalz sind verbraucht worden Preuß. Ctr.	Zu 150 Qrt. den Ctr. Braumalz wurde Bier erzeugt Prß. Quart.	Es kommen durchschnittlich auf den Kopf der Bevölkerung an Braumalz Ctr.	an Bier Quart.	Bemerkungen.
Preußen	5077,41	14928501	1982217	297,332,550	0,133	19,917	
Bayern a) 7 Kreise	1179,04	3791857	2704516	405,677,400	0,713	106,986	
b) Rheinbayern	131,76	579120	206167	30,925,050	0,354	53,400	
Sachsen	271,67	1706276	382491	57,373,650	0,224	33,625	
Würtemberg	376,69	1703258	814588	122,188,200	0,478	71,738	
Baden	275,69	1291131	174668	26,200,200	0,135	20,246	
Kurf. Hessen	165,51	729279	100000	15,000,000	0,137	20,570	Nach Schätzung.
Großh. Hessen	156,02	820907	90363	13,554,450	0,110	16,645	
Thüringen	216,75	890004	296596	44,489,400	0,333	49,989	
Braunschweig	42,90	180506	66787	10,018,050	0,370	55,500	Desgl.
Nassau	86,55	398055	52000	7,800,000	0,131	19,595	Desgl.
Frankfurt a. M.	1,83	66338	30641	4,596,150	0,462	69,284	
Lippe	22,73	102556	5543	831,450	0,054	8,107	
Fürstenth. Anhalt	41,58	149065	48358	7,253,700	0,324	48,661	Anhalt-Dessau u. Bernburg nach best. Angab.
Luxemburg	47,30	175223	20132	3,019,800	0,115	17,234	Anhalt-Köthen geschätzt.
Meisenheim	3,48	14285	533	79,950	0,037	5,597	
Birkenfeld	9,47	28669	1404	210,600	0,049	7,346	
Summe	8106,67	27558030	6977004	1046,550,600	0,253	37,976	

Man kann also rund etwa 7 Millionen Centner Braumalz annehmen, welches im Zollverein verarbeitet wird, d. h. im großen Durchschnitt auf den Kopf 0,25 Ctr. Braumalz, oder bei 150 Quart aus dem Centner 38 Quart auf den Kopf. Die Tabelle und die sonst im Vorstehenden enthaltenen Betrachtungen zeigen jedoch, wie sehr verschieden die Consumtion sich stellt; in Preußen und namentlich auch in den nordöstlichen Provinzen ist nicht die Hauptconsumtion.

Mit Bezug auf die Bemerkungen S. 215 und 216 unserer ersten Fortsetzung lassen wir noch Eingang, Ausgang und Durchgang im Zollverein folgen, und den Ausgang specieller nach den Vereinsstaaten. Die Verhältnisse sind sich gleich geblieben wie 1841; der Hauptausgang ist in Westpreußen, in Danzig, 14 bis 15000 Ctr.

Bier aller Art in Fässern, auch Meth in Fässern.

Im Zollverein war

	Eingang.	Darunt. zu 1 Rtl. aus Hannover rc.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ohm.	Ctr.	Ctr.
1840.	5616	100	36300	—	30684	6431
						190
1841.	5988	143	35864	—	29876	4092
						311
1842.	6651	18	38741	226	32090	4770
	*) 226 Ohm					728
Summe	15255	270	110905	226	92650	15293
	226					1229
Durchschnitt	6085	90	36968	226	30883	5098
	226					430

*) Zu 12½ Sgr. pro Ohm.

Ausgang.

	1840	1841	1842
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	15265	17347	18972
Außerdem Luxemburg	—	—	—
Bayern	10222	10374	10356
Sachsen	1457	1412	1690
Württemberg . .	36	82	113
Baden	5746	4052	4657
Kurhessen	3574	2597	2328
Großherzogth. Hessen	—	—	—
Thüringen . . .	—	—	—
Braunschweig . .	—	—	625
Nassau	—	—	—
Frankfurt	—	—	—
Summe	36300	35864	38741

18. Essig.

a. Essig aller Art in Fässern. (25. c.)

b. Bier und Essig in Flaschen oder Kruken. (25. d.)

Die Zahlen über beide Objecte nach Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr sind:

Essig aller Art in Fässern.

	Eingang.	Darunt. zu ½ Rtl. aus der Schweiz.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	1049	46	2587	—	1538	74	130
1841.	1071	36	2549	—	1478	40	118
1842.	1169	61	2653	—	1484	226	97
Summe	3289	143	7789	—	4500	340	345
Durchschnitt	1096	46	2596	—	1500	113	115

Bier und Essig in Flaschen oder Kruken.

	Eingang.	Darunt.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.	Außerdem auf der Weser.
1840.	149	—	582	—	433	53	5
1841.	127	6	588	—	461	1900	2
1842.	143	1	458	—	315	1963	—
Summe	419	7	1628	—	1209	3916	7
Durchschnitt	140	2	543	—	403	1305	2

Beide Gegenstände sind sehr unerheblich. Der Zollverein hat von diesen Objecten mehr Ausfuhr als Einfuhr; er kann dem Auslande abgeben; jedoch ist eine kleine Verminderung der Mehrausfuhr seit $18\frac{41}{42}$ eingetreten. Sie ist indessen zu geringfügig, um daraus Schlüsse ziehen zu können. Die starke Durchfuhr 1841 in 1842 bei Bier und Essig in Flaschen fällt vorzüglich auf Westpreußen und zwar Thorn.

---

19. Hopfen. (13.)

Einfuhr, Ausfuhr, Mehreinfuhr und Durchfuhr war im Zollverein, wie folgt:

	Eingang.	Darunter zu ½ Rtl. aus Hannover rc.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	10111	2262	17104	—	6993	1990	
1841.	20397	2453	13449	6948	—	2775	16
1842.	23960	909	12361	11599	—	3288	2
Summe	54468	5624	42914	11554	—	7963	18
Durchschnitt	18156	1875	14305	3851	—	2654	6

Es war größere Einfuhr, besonders 1841 und 1842, als $18\frac{37}{39}$; aber auch größere Ausfuhr, besonders 1840; so daß der Durchschnitt der Mehreinfuhr $18\frac{40}{42}$ sehr wenig größer ist, als $18\frac{37}{39}$.

Nach den Vereinsstaaten gesondert, war Einfuhr und Ausfuhr, wie folgt:

Vereinsstaaten.	1840.				1841.				1842.			
	Eingang (Darunter aus Hannover rc. zu ⅓ Rtl.)	Ausg.	Mehr- Eing.	Mehr- Ausg.	Eingang (Darunter aus Hannover rc. zu ⅓ Rtl.)	Ausg.	Mehr- Eing.	Mehr- Ausg.	Eingang (Darunter aus Hannover rc. zu ⅓ Rtl.)	Ausg.	Mehr- Eing.	Mehr- Ausg.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	3876 / 2134	2287	1589	—	4711 / 2304	3142	1569	—	6839 / 438	2509	4330	—
Außerdem Luxemburg	—	—	—	—	—	—	—	—	95	—	95	—
Bayern	3171	6359	—	3188	10244	2464	7780	—	11030	2352	8678	—
Sachsen	2825	250	2575	—	4713	48	4665	—	4229	275	3954	—
Württemberg	30	179	—	149	20	236	—	216	20	185	—	165
Baden	122	7468	—	7346	251	7082	—	6831	369	4374	—	4005
Kurf. Hessen	61 / 58	561	—	500	277 / 149	477	—	200	32 / 6	422	—	390
Großh. Hessen	5 / 3	—	5	—	127	—	127	—	61	—	61	—
Thüringen	16	—	16	—	49	—	49	—	109	—	109	—
Braunschweig	—	—	—	—	—	—	—	—	595 / [illegible]	2244	—	1649
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	5 / 5	—	5	—	5	—	5	—	581	—	581	—
Summe	10111 / 2202	17104	—	6993	20397 / 2453	13449	6948	—	23960 / 969	12361	11599	—

Bei der Einfuhr zeigt sich ein namhaftes Steigen in den Jahren 1841 und 1842, besonders in Bayern. Die Verzollung eingeführten Hopfens war besonders stark in Waldsassen, Waldmünchen und Nürnberg, also Einfuhr aus den Oesterreichischen Staaten, namentlich aus Böhmen. Die Ausfuhr ist am stärksten in Baden, und zwar ganz besonders in Kehl, woselbst 1841 z. B. 6317 Centner ausgingen. Es ist vorzugsweise Frankreich, das Hopfen aus dem Zollverein erhält. In letzterem ist jedoch das Bedürfniß durch die Production nicht gedeckt; es bleibt ein Zuschuß vom Auslande nöthig.

---

20. Branntwein. (25. b.)

Wir lassen zuerst die statistische Uebersicht der Branntweinbrennerei im Preußischen Staate für das Jahr 1842 folgen.

Statistische Uebersicht

der

Branntweinbrennereien im Preußischen Staate

für

das Jahr 1842.

Provinz		Gesammtzahl der Branntweinbrennereien.	Davon haben ganz geruht.	Es sind also im Betriebe gewesen.	Davon sind Maischbrennereien, bei denen der Maischbottich besteuert war mit		Zahl der Brennereien, welche aus nicht mehligen Substanzen Branntwein bereiten.
					2 Sgr. für 20 Quart Maischraum.	$1\frac{2}{3}$ Sgr. für 20 Quart Maischraum.	
1. Preußen	in den Städten	188	32	156	134	22	—
	auf dem Lande	748	100	648	403	245	—
	Ueberhaupt	936	132	804	537	267	—
2. Westpreußen	in den Städten	56	23	33	31	—	2
	auf dem Lande	179	16	163	158	5	—
	Ueberhaupt	235	39	196	189	5	2
3. Posen	in den Städten	31	17	14	10	4	—
	auf dem Lande	256	16	240	231	9	—
	Ueberhaupt	287	33	254	241	13	—
4. Pommern	in den Städten	215	82	133	132	—	1
	auf dem Lande	295	34	261	243	18	—
	Ueberhaupt	510	116	394	375	18	1
5. Schlesien	in den Städten	477	88	389	341	46	2
	auf dem Lande	2623	427	2196	1577	606	13
	Ueberhaupt	3100	515	2585	1918	652	15
6. Brandenburg	in den Städten	401	123	278	184	89	5
	auf dem Lande	852	122	730	543	187	—
	Ueberhaupt	1253	245	1008	727	276	5
7. Sachsen (einschl. in dem zum Thüringischen Verein gehörenden Gebiet.)	in den Städten	417	96	321	279	40	2
	auf dem Lande	507	145	362	215	147	—
	Ueberhaupt	924	241	683	494	187	2
8. Westphalen	in den Städten	504	112	392	291	89	12
	auf dem Lande	889	224	665	436	227	2
	Ueberhaupt	1393	336	1057	727	316	14
9. Rheinprovinz	in den Städten	831	220	611	305	201	105
	auf dem Lande	4929	2200	2729	522	1370	837
	Ueberhaupt	5760	2420	3340	827	1571	942
Summe	in den Städten	3120	793	2327	1707	491	129
	auf dem Lande	11278	3284	7994	4328	2814	852
	Ueberhaupt	14398	4077	10321	6035	3305	981

Es sind verarbeitet a) an Getreide, b) an Kartoffeln. Scheffel.	An Branntweinsteuer (exc. Benif. u. Restit.) ist überh. aufgekommen. • Darunter von landwirthsch. Brennereien z. ermäßigt. Satz. Rtl	Nach Verhältniß der Bevölkerung und der Einnahme an Branntweinsteuer nach der Zählung von 1840 kommen auf den Kopf: Branntweinsteuer Sgr.	Pf.	Branntwein, das Qrt. zu 2 Sgr. angenommen.	Der höchste Steuerbetrag ist aufgekommen: von der Brennerei zu		Betrag der Steuer. Rtl.	Destillir-Anstalten sind im Betriebe gewesen.
a) 218317					Toussainen,	Land (f. 3 Brennereien)	6735	306
b) 2328572					Bregden,	Land	4022	19
2546889	560032	12	1	6,03	Frödau,	"	3933	325
	• 71003							
a) 152661					Dembowalonka,	Land	12371	258
b) 1705200					Belschwitz,	"	9720	30
1857861	395930	12	11	6,19	Luchowo,	"	9286	288
	• 2248							
a) 216404					Rattay,	Land	9277	301
b) 2282764					Owinsk,	"	7087	23
2499168	577213	14	—	7,00	Neudorf,	"	6907	324
	• 2134							
a) 256085					Schöneberg,	Land	10520	288
b) 2098593					Heydebreck,	"	9774	12
2354678	367840	10	5	5,18	Alt-Marin,	"	7312	300
	• 3463							
a) 524402					Giesmannsdorf,	Land	11180	657
b) 3289122					Ostrosnitz,	"	7350	96
3813524	1092479	11	6	5,74	Lampersdorf,	"	6435	753
	• 92716							
a) 425061					Reichenow,	Land	12634	641
b) 4879076					Zolicante,	"	12432	46
5304137	1148482	18	6	9,23	Friedrichsaue,	"	11760	687
	• 33713							
a) 806560					Hötensleben,	Land	13948	406
b) 2103796					Rosenburg,	"	12386	27
2910356	798283	14	4	7,13	Westeregeln,	"	10417	433
	• 31394							
a) 359028					Dahlheim,	Land	4513	269
b) 431946					Renkhausen,	"	4083	39
790974	391579	7	8	3,83	Lübbecke,	Stadt	3944	308
	• 38674							
a) 278467					Beyenburg,	Land	5683	302
b) 1682661					vor der Haardt,	"	5627	48
1961128	649460	7	6	3,76	Goch,	Stadt	4988	350
	• 268967							
a. 1. 126979								
a. 2. 938580								
a. 3. 2146386								
a. 4. 25040								
a) 3236985					Hötensleben,	Land	13948	3428
b) 20801730					Reichenow,	"	12634	340
24038715	5981298	11	10	5,93	Zolicante,	"	12432	3768
	• 544314							
a. 1. Weizen a. 2. Roggen a. 3. Gerste a. 4. Andere Getreidearten								
Bleiben für d. Brennereien z. voll. Steuer-sätze	[illegible]							

Wir bemerken über die hier gegebenen Resultate Folgendes:

Erstlich. In den in unsern frühern Schriften abgedruckten Tabellen (S. 302 und 303 der statistischen Uebersicht für die Zeit von 1831 bis 1836, und der ersten Fortsetzung für die Zeit von 1837 bis 1839, S. 220 u. 221) ist in der Colonne: „An Branntweinsteuer ist aufgekommen" nicht in Zahlen gezeigt, wie-viel der Steuerertrag zum ermäßigten Satze betragen hat. Dies ist in der jetzt aufgestellten Tabelle nach den Provinzen gezeigt. In der Rheinprovinz, in welcher weniger, als in den übrigen Provinzen, die Branntweinfabrikation in großen Brennereien rationell getrieben wird, kommt eine verhältnißmäßig hohe Summe, mehr als ein Drittheil der Totaleinnahme, aus solchen kleineren Brennereien auf. Auch in Schlesien und Ostpreußen wird noch viel Branntwein in dieser Weise bereitet, doch freilich verhältnißmäßig in immer bei weitem geringerer Quantität, als am Rhein.

Zweitens. In der Colonne des verarbeiteten Materials, welche mit einer Totalsumme von 24,038,715 Scheffeln Kartoffeln und Getreide abschließt, sind die an nicht mehligen Stoffen verbrauchten Quanta nicht angegeben. Die folgende Tabelle ergänzt diese Notiz.

Von den Maischbrennereien sind im Jahre 1842 — außer an Getreide und Kartoffeln, an nicht mehligten Substanzen verbraucht:

Provinzen.	Wein- und Rosinen-Trester, auch Trebern von Kernobst und Beeren, Früchten. Eimer.	Trauben- und Obstwein. Eimer.	Weinhefe. Eimer.	Steinobst. Eimer.	Zucker- und Honigwasser. Eimer.	Rüben-Zucker-Melasse. Eimer.	Davon sind aufgekommen. Rtl.
Ostpreußen	—	—	—	—	—	—	—
Westpreußen	—	—	—	—	210	—	47
Posen	—	—	—	—	—	20	30
Pommern	—	—	—	—	—	3	—
Schlesien	—	—	—	—	213	46	313
Brandenburg	a. 2028 —	—	—	—	8088	—	1350
Sachsen	—	—	—	—	378	4495	2322
Westphalen	—	—	—	—	134	—	293
Rheinprovinz	b. 830 85856 c. 201	—	4312	677	1042	6	13014
Summe	85856 a. 2028 b. 830 c. 201	—	4312	677	10065	4570	17369

a. Scheffel Ebreschen.
b. Centner Wachholderbeeren.
c. Eimer Schleebeeren.

Die im Ganzen verbrauchten circa 105480 Eimer, à 60 Quart = 6,328,800 Quart, und da 48 Quart gleich sind einem Scheffel, im Ganzen also 131850 Scheffel sind etwa 0,5 Proc. der verarbeiteten 24,038,715 Schffl. Getreide und Kartoffeln, verschwinden also für das Totalbild so gut als ganz und gar. Es ist fast nur die Rheinprovinz, welche aus Wein, Rosi-

nen, Trestern und Trebern, von Kernobst und Beeren und ähnlichen Stoffen Branntwein bereitet. Aus Zucker- und Honigmassen ist auch in der Provinz Brandenburg einige Branntweinfabrikation. Der aus dieser Art von Branntweinfabrikation gewonnene Steuerbetrag ist in der Haupttabelle bei den 5,981,298 und 544,314 Rtln. mit berücksichtigt.

Drittens. Die Branntweinfabrikation und Consumtion in denjenigen fremdherrlichen Gebieten, aus welchen die Branntweinsteuer in Preußische Cassen fließt, nämlich:

> die Mecklenburg-Schwerinschen Ortschaften Rossow, Netzeband und Schöneberg; das Oberamt Meisenheim; das Fürstenthum Waldeck, (woselbst die Branntweinfabrikation jedoch nur mit der Hälfte des in Preußen und in den übrigen betreffenden Vereinsgebieten Anwendung findenden Besteuerungssatzes betroffen wird); die Grafschaft Hohenstein und das Amt Elbingerode; das Fürstenthum Blankenburg; das Stiftsamt Walkenried und das Amt Calvörde; das Fürstenthum Lippe und Fürstenthum Pyrmont, zusammen 188789 Köpfe 1842,

sind in die vorstehende Tabelle bei der Angabe des Steuertrags rc. mit aufgenommen.

Viertens. Da Branntwein weit versandt wird, so giebt die Berechnung der Steuer und der Verzehrung auf den Kopf weniger einen genauern Anhalt für die Verzehrung in jeder Provinz, als vielmehr für die Branntweinfabrikation. Die Provinz Brandenburg zeigt immer die größesten Summen. Für eine längere Periode läßt sich das Verhältniß der verschiedenen Provinzen nach Procentsätzen aus der folgenden Tabelle erkennen.

Ueberſicht

des Procent-Antheils der verſchiedenen Provinzen des Preußiſchen Staats an der Branntwein-Fabrikation ſeit dem Jahre 1822.

Jahr.	Preuſsen.	Weſtpreußen	Poſen.	Pommern.	Schleſien.	Brandenburg.				Sachſen.	Weſtphalen.	Rhein.	Zuſammen.	Bemerkungen.
						Berlin.	Potsdam.	Frankfurt.	überhaupt.					
1822	9,5	5,8	8,4	8,1	16,2	5,1	7,4	7,8	20,3	14,1	6,7	10,9	100	Es iſt die Branntweinſteuer-Einnahme aus denjenigen mit Preußen im engeren Verein ſich befindenden Vereinsländern und Vereinsgebietstheilen, aus welchen die Einnahme in Preußiſche Caſſen fließt, bei Berechnung der nebenſtehenden Procent-Verhältniſſe mit berückſichtigt worden.
1823	9,9	5,5	7,2	8,2	16,4	4,9	7,3	7,7	19,9	14,0	7,6	11,3	100	
1824	9,1	5,4	8,0	8,4	16,5	4,6	7,8	7,4	19,8	13,4	8,0	11,4	100	
1825	8,8	5,5	8,3	8,3	16,2	4,6	8,1	6,9	19,6	13,3	8,9	11,1	100	
1826	9,2	5,4	8,1	7,9	16,8	4,4	8,1	6,9	19,4	13,1	9,1	11,0	100	
1827	9,3	5,1	8,1	7,7	17,2	4,4	8,5	7,0	19,9	13,7	8,0	11,0	100	
1828	9,7	5,5	7,3	8,3	16,8	3,9	9,0	7,1	20,0	12,8	7,5	12,1	100	
1829	10,3	5,7	7,7	8,4	16,5	3,1	9,7	8,0	20,8	11,9	7,1	11,3	100	
1830	11,0	6,2	7,4	8,7	16,2	2,4	9,5	8,1	20,0	12,9	6,7	10,9	100	
1831	11,3	6,0	6,6	8,9	17,6	2,3	9,7	8,7	20,7	13,1	4,4	11,4	100	
1832	10,5	5,3	5,7	8,5	18,7	1,7	9,3	9,1	20,1	12,8	5,5	12,9	100	
1833	9,5	5,2	5,7	8,9	18,0	1,5	9,7	9,6	20,8	11,4	6,2	14,3	100	
1834	9,1	5,4	5,8	9,2	18,2	1,2	9,4	9,9	20,5	12,2	6,7	12,9	100	
1835	9,0	5,7	6,1	8,8	19,0	1,1	8,7	9,2	19,0	12,9	7,0	12,5	100	
1836	9,8	5,3	5,8	8,5	20,3	0,7	8,6	8,7	18,0	12,4	7,3	12,6	100	
1837	10,1	5,4	6,0	8,1	18,7	0,7	9,4	9,1	19,2	12,3	7,4	12,8	100	
1838	8,9	4,9	7,1	8,0	18,9	0,7	10,5	10,1	21,3	12,8	6,5	11,6	100	
1839	9,3	6,1	8,1	8,9	18,0	0,6	10,8	10,2	21,6	11,1	5,4	11,5	100	
1840	9,4	6,4	8,5	9,4	18,3	0,4	10,5	9,7	20,6	11,6	5,7	10,1	100	
1841	9,1	6,4	8,1	9,3	18,4	0,4	10,8	9,5	20,7	13,3	5,4	9,3	100	
1842	8,7	6,7	9,0	9,6	16,9	0,3	10,2	9,9	20,4	12,7	6,0	10,0	100	

Fünftens. Wenn man die Tabelle vom Jahre 1839, S. 220 und 221 der erſten Fortſetzung, mit der oben mitgetheilten Tabelle pro 1842 vergleicht, ſo zeigt ſich, daß

a) die Anzahl der im Betriebe geweſenen Brennereien ſeit 1839 von 11628 auf 10321 gefallen iſt;

b) daß die Berechnung der Verzehrung und des Steuerbetrags auf den Kopf seit 1839 von 6,92 Quart auf 5,80 Quart, und von 13 Sgr. 10 Pf. auf 11 Sgr. 10 Pf. gefallen ist;

c) daß keine Brennerei im Jahre 1842 im Steuerbetrag so hoch sich herausstellt, als 1839. S. 221 der ersten Fortsetzung zeigt eine Brennerei in Magdeburg mehr als 17000 Rtl., im Jahr 1842 war die höchste Zahlung einer Brennerei 13948 Rtl.;

d) der Totalsteuerbetrag ist 1842 niedriger, als 1839; die Zahlen sind: 5,981,298 und 6,482,436 Rtl.;

e) anscheinend gestiegen ist die Quantität des gesammten Maischgutes. Dies war an Getreide und Kartoffeln im Jahr 1839: 23,191,874 Schffl. und 1842: 24,038,715 Schffl., ist also nur gestiegen wie 100 : 103,6. Die Bevölkerung stieg aber wie 100 : 105.

Aus allen diesen Betrachtungen folgt jedoch noch nicht, daß die Branntweinfabrikation im Preußischen Staate seit 1839 zurückgegangen sei, und daß jetzt weniger Branntwein im Preußischen Staate fabricirt werde, als früher. Das Jahr 1842 kann kein maaßgebender Anhalt sein. Die Branntweinbrennerei im Ganzen steht im genauesten Zusammenhange mit den Resultaten der Landwirthschaft und den Productionserträgen. Das Jahr 1842 war kein günstiges, und namentlich war die Kartoffelärndte ungünstig. So war denn auch der Steuerbetrag 1840: 6,322,634 und 1841: 6,477,255 Rtl., also bedeutend höher als 1842. Ueberhaupt aber ist der Steuerbetrag und die Quantität des Maischguts kein sicheres Anzeichen für die fabricirte Quantität Branntwein. Die Geschichte des Verhältnisses des Maischguts zum Branntwein und der Steuer zu demselben bleibt bis jetzt immer dieselbe, nämlich: die Fabrikation arbeitet von Jahr zu Jahr immer mehr dahin, und erreicht auch bis jetzt noch immer mehr, daß die Fabrikation immer in höherem Grade die Steuer überholt, die Fabrikation wird durch rationelleren Betrieb verhältnißmäßig immer wohlfeiler, aus demselben Maischraum wird durch Dickeinmaischen ꝛc. immer mehr und mehr Branntwein gezogen. So zeigte sich 1834 (s. S. 307 der statistischen Uebersicht von 1838) ein namhaftes Zurückgehen der Steuer, weil man damals anfing, durch Dampfapparate in den Brennereien besseren Gewinn aus dem Maischgut zu ziehen. Jetzt steht die Fabrikation nach amtlichen Berichten bereits so, daß man nicht mehr als 10 Pfennige Steuer auf das Quart Branntwein rechnen kann, d. h. statt der Annahme des Gesetzes: aus 20 Quart Rauminhalt des Maischbottigs wird 1 Quart Branntwein gezogen, ist es in der Wirklichkeit so, daß aus 8¼ Quart Rauminhalt des Maischbottigs 1 Quart Branntwein gezogen wird, weshalb man die Consumtionsquanta in der Tabelle (S. 317) von 8¼ auf 20, d. h. im Verhältniß wie 1 : 2,4 erhöhen muß, so daß der Totaldurchschnitt von 5,80 Quart pro Kopf sich erhöht auf 14,2 Quart, und so auch in den verschiedenen Provinzen.

Die zum vollen Satze besteuerten Brennereien brachten 1842 ein:

	5,436,984 Rtl.,	wozu traten
von nach ermäßigtem Satze	544,314 „	zu 1⅓ Sgr.
zwanzig Quart Maischraum	5,981,298 Rtl.	

Da bei den 5,436,984 Rtln. je 2 Sgr. geben 20 Quart Maischraum, so erhält man 15 × 5,436,984 = 81,554,760 Mal zwanzig Quart Maischraum, oder 1,631,095,200 Quart Rauminhalt für Maischgut. Die 544314 Rtl. sind 16,329,420 Sgr., und wenn je 1⅓ Sgr. für Zwanzig Quart Rauminhalt des Maischbottigs gezahlt wurden, so giebt dies 9,797,652 zwanzig Quart Maischbottigraum oder 195,953,040 Quart Rauminhalt. Der versteuerte Maischbottigraum war 1842 also im Ganzen 1,631,095,200 Quart,

und	195,953,040 „
sind	1,827,048,240 Quart,

und wenn nun je 8⅓ Quart dieses Raums 1 Quart Branntwein gaben, so sind im Preußischen Staat im Ganzen 1842 fabricirt worden:

219,245,789 Quart.

Da 1 Quart 64 Kubikzoll hat, so würde der fabricirte Branntwein einen Raum einnehmen von 14,031,730,496 Kubikzoll oder 8,120,214 Kubikfuß. Ein Bassin, 10 Fuß tief, 33,8 Fuß breit, 24000 Fuß oder eine Preußische Meile lang, gäbe etwa ein Bild des Raumes, den der in einem Jahre gefertigte Branntwein im Preußischen Staate einnehmen würde.

Wir müssen indessen hervorheben, daß in den Provinzen, in welchen noch weniger in sehr großen Etablissements Branntwein fabricirt wird, die Annahme: 8⅓ Quart Maischbottigraum geben 1 Quart Branntwein, wohl zu hoch sein mag; man wird hier nur rechnen können, 10 bis 12 Quart geben ein Quart Branntwein, so daß das Totalquantum des im Preußischen Staat fabricirten Branutweins in runder Summe höchstens auf 200 Mill. Quart mag zu veranschlagen sein.

Da viel Branntwein zu Fabrikation, zum Verbrennen verbraucht wird, so wird man 150 bis 160 Millionen Quart etwa nur als Consumtionsquantum rechnen können, d. h. bei 15 Mill. Menschen oder rund 3 Mill. Familien, 50 bis 60 Quart jährlich auf die Familie. So groß die Summe klingt, so ist's am Ende auf die Woche ein Quart, also täglich ⅐ Quart — ein stärkeres Weinglas voll, — das, auf Frühstück, Mittagbrod und Abendmahlzeit vertheilt, immer noch nichts Unerklärliches ist. Nicht das große Consumtionsquantum ist an sich das Bedenkliche, sondern die ungleiche Vertheilung, und die Armuth, welche, ohne feste Nahrung, durch Branntwein sich erwärmen will und dann sich berauscht.

Sechstens. In Betreff der S. 224 und 225 der ersten Fortsetzung dargestellten Verhältnisse theilen wir noch die Darstellung der Uebergangs-Abgabe mit.

An Uebergangs-Abgabe von Branntwein sind aufgekommen:

Vereinsländer.	1840 Rtl.	1841 Rtl.	1841 Rtl.
1. in Preußen (einschließlich in sämmtlichen enclavirten und sonstigen Vereinsländern und Vereinsgebietstheilen, deren Regierungen mit Preußen im engeren Verein stehen)	10138	11932	9832
2. in Sachsen	86	185	249
3. im Thüringschen Vereine	4113	2760	1610
Summe	14337	14877	11691

Bei einer Theilung nach dem Bevölkerungs-Verhältnisse treffen von der Einnahme im Jahre 1842 von 11691 Rtln. auf Preußen (einschl. für die vorstehend sub 1. erwähnten Vereinsländer rc.) etwa 9958 Rtl.

Wie viel von Preußen in die andern Vereinsländer an Branntwein gegangen ist, constirt nicht; es ist aber sicherlich mehr, als Preußen an Branntwein aus den übrigen Vereinsstaaten empfangen hat. Die Verhältnisse stehen mindestens eben so, wie sie S. 224 und 225 der ersten Fortsetzung geschildert sind; es ist eher anzunehmen, daß das Consumtionsquantum in Preußen, Thüringen und Sachsen durch Uebergang von Branntwein in die südlichen Vereinsstaaten etwas verringert ist.

Es ist hier nachrichtlich zu erwähnen, daß, wie für Branntwein, welcher in das Ausland vom Zollverein exportirt wird, eine Bonification (Steuerrückvergütigung) gezahlt wird, welche für 1 Quart Branntwein zu 50 Proc. Alkoholstärke nach Tralles Zehn Silberpfennige beträgt, wie dies in der Bekanntmachung vom 18. October 1838 näher angegeben ist, so auf Grund der Bestimmung vom 12. December 1841 (Centralblatt der Abgaben-Gewerbe und Handelsgesetzgebung rc. de 1841 S. 273) eine Steuervergütung für jedes Quart Branntwein zu 50 Procent Alkohol nach Tralles von Neun Silberpfennigen gewährt wird, welcher nach Bayern, Württemberg, Baden, Kurhessen, dem Großherzogthum Hessen, Nassau und der freien Stadt Frankfurt ausgeführt wird.

Auch ist in Betreff der Uebergangs-Abgabe von Branntwein mit Bezug auf unsere desfallsigen Bemerkungen S. 224 der ersten Fortsetzung anzuführen, daß jetzt erheben:

1. Preußen, Sachsen, der Thüringische Verein und Braunschweig für 1 Ohm Preußisch bei 50 Proc. nach Tralles 6 Rtl. = 10 fl. 30 kr. wobei noch zu erwähnen ist, daß für Branntwein aus dem Fürstenthum Waldeck, weil in diesem Vereinsgebiete die Branntweinfabrikation nur mit der Hälfte des in Preußen, Sachsen, Thüringen und Braunschweig geltenden Besteuerungssatzes betroffen wird, nur die Hälfte dieses Satzes, und eben so in diesem Fürstenthum von Branntwein aus andern, als den sub 1.

angegebenen Vereinsstaaten eingeführten Branntwein nur 3 Rtl. für den Ohm erhoben wird.

	Rtl.	Sgr.	Pf.		fl.	kr.
2. Bayern, rechts des Rheins, pro Ohm für 1 Eimer Bayersch = 0,497933 Ohm Preußisch	1	—	—	=	1	45
2. Württemberg für den Württembergschen Eimer = 2,13015 Preuß. Ohm	2	25	3 4/7	=	5	—
4. Kurhessen für 1 Preuß. Ohm, bei 50 Proc. Alkohol nach Tralles						
a) im Hauptlande	3	—	—	=	5	15
b) in der Grafschaft Schaumburg .	6	—	—	=	10	30
5. Großherzogthum Hessen für 1 Großherzogl. Hess. Ohm = 1,164451 Preuß. Ohm bei 50 Proc. Alkohol nach Tralles	3	15	1 5/7	=	6	8

Von den übrigen Vereinsstaaten sind uns nur theilweise Nachrichten über die Branntweinfabrikation zugegangen.

Sie fehlen uns gänzlich von Bayern.

Für das Königreich Sachsen ersieht sich die Branntweinfabrikation aus der folgenden Tabelle:

Uebersicht
Branntweinbrennerei im Königreiche Sachsen pro 1840, 1841 und 1842.

		1840	1841	1842	Summe.	Durchschnitt.
Gesammtzahl aller Brennereien	in den Städten	469	425	381	1276	425
	auf dem Lande	2090	1946	1784	5820	1940
	zusammen	2559	2371	2165	7095	2365
Davon sind im Betriebe gewesen.	in den Städten	207	184	168	559	186
	auf dem Lande	977	964	911	2885	962
	zusammen	1184	1148	1112	3444	1148
Diese haben verarbeitet.	Getreide Schffl.	75441	95038	85266	255748	85249
	Kartoffeln „	628699	710192	622414	1961305	653768
	andere Substanz. „	3668	5037	2704	11409	3803
	zusammen „	707811	810267	710384	2228462	742820
An Branntweinsteuer ist aufgekommen . . . Thlr.		306354	346111	305312	957777	319259
An Maischraum ist versteuert worden . . . Kannen		121847760	132781630	116925282	371554672	123851557
Amtlich ist die Branntweinproduction abgeschätzt	Sächsische Eimer *)	155400	182800	156662	494862	164954
	oder Preuß. Quart	9128196	10737672	9202326	29068194	9689398

*) Ein Sächsischer Eimer = 0,910 Preuß. Eimer, 1 Preuß. Eimer = 60 Qrt.

Bei einer Bevölkerung von 1,706,276 Seelen, geben 9,689,398 Quart auf den Kopf 5,68 Quart.

Ist die Branntweinfabrikation in Sachsen auf gleicher Stufe, wie im Preußischen, und nimmt man an, daß das Quart nur 10 Pf. Preuß. an Steuer zahlt, so sind eingekommen 9,577,770 Silbergroschen oder 114,933,240 Pfennige und versteuert 11,493,324 Quart, macht auf den Kopf 6,7 Quart.

Auch in Sachsen wird meist aus Kartoffeln Branntwein bereitet; die Brennereien sind größtentheils auf dem Lande. Es giebt einzelne bedeutende Brennerrien; wie denn in Dresden eine solche jährlich mehr als 11000 Rtl. zahlt. Doch ist die Branntweinfabrikation viel geringer, als im Preußischen. Man kann in runder Summe das Erzeugniß auf 10 Mill. Quart abschätzen.

In der Beschreibung von Württemberg von v. Memminger ist für 1838 S. 449 und 450 die Anzahl der Branntweinbrennereien auf 534 angegeben, und bemerkt, bei einer Anzahl von 342934 Familien komme als Verbrauch in Wirthshäusern durchschnittlich auf eine Familie 1½ Maaß Branntwein; das wären für das ganze Land 514401 Maaß; oder, da 160 Württ. Maaß 1 Württ. Eimer sind, 3215 Eimer, statt welcher S. 449 der Getränkeverschluß in Branntwein auf 3593 Eimer angegeben wird. 1 Eimer ist nach v. Memminger S. 502 = 2,939 Hectoliter, also sind 3593 Eimer 10560 Hectoliter; 1 Preuß. Ohm sind nach Schneider 1,374 Hectoliter, also sind 10560 Hectoliter 7686 Preuß. Ohm, d. h. das Ohm zu 120 Quart 922320 Quart. Diese Berechnungen ergeben eine sehr geringe Branntwein-Consumtion in Württemberg, die durch den starken Weingenuß sich wohl erklärt. Nimmt man auch 1 Mill. Quart an, so giebt dies auf den Kopf doch nur etwa 0,6 Berl. Quart. — In Hohenzollern-Sigmaringen wird das gesammte Erzeugniß an Branntwein auf 500 bis 600 Eimer angegeben. — Da aber nach Memminger nur der Branntweinverbrauch in Wirthshäusern berechnet ist, und viel in kleinen Kesseln von dem Reste der Weintrauben ꝛc. destillirt werden mag, so nehmen wir, mit Verweisung auf die nachfolgenden Bemerkungen bei Baden, denen die Verhältnisse in Württemberg ähnlich sein mögen, 3 Mill. an als Branntweinerzeugniß im Königreich Württemberg.

Die Branntweinfabrikation wird im Großherzogthum Baden ganz anders, als im Preußischen Staate betrieben. In den Wein- und Gebirgsgegenden des Landes besitzen sehr viele Landwirthe kleinere Kessel, in welchen sie die Abfälle der Weinproduction, dann verschiedene Obstgattungen (Zwetschen, Kirschen ꝛc.) vom eigenen Gutsertrage, seltener auch angekaufte Erzeugnisse der Art, brennen. Die Brennkessel sind darum meist sehr klein, und gewöhnlich nur auf kurze Zeit im Betriebe. Es giebt nur wenige gewerbsmäßig und anhaltend betriebene Brennereien. Dampfkessel, mittelst welcher Kartoffeln, und zwar in größerer Menge verarbeitet werden, sind erst in neuerer Zeit aufgekommen, und ihre Zahl beträgt 55. Im Ganzen beläuft sich die Zahl aller Brennkessel auf 25794 mit einem Maaßgehalt von 1,016,016 Maaß oder 10160 Ohm. Der durchschnittliche Gehalt eines Kessels beträgt darum gegen 39 Badische Maaß.

Der im Laufe eines Jahres bereitete Branntwein mag gegen 3700 Fuder betragen, d. h. 37000 Badische Ohm, und da 1 Bad. Ohm = 1,09173 Preuß. Ohm, so sind 37000 Bad. Ohm = 40392 Preuß. Ohm à 120 Qrt. = 4,847,040 Quart, welches bei einer Bevölkerung von 1,314,000 Menschen auf den Kopf giebt 3,7 Preuß. Quart.

Die Steuer (das Branntweinkesselgeld), die für jeden Monat, in welchem der Kessel im Betriebe ist, 5tels Kreuzer von der Maaß Kesselinhalts beträgt, wird auf das Fuder zu beiläufig 7 fl. 20 kr. angeschlagen.

In Kurhessen wird das Branntweinbrennerei-Gewerbe nur in Verbindung mit der Landwirthschaft, nicht fabrikmäßig, betrieben.

Das Gewerbe ist nach dem Blasengehalte in Verbindung mit dem Gehalt der Maischgefäße besteuert, mit Ausnahme der Kreise Schmalkalden und Schaumburg, wo die Preußische Maischsteuer eingeführt ist. Die Steuer in dem Hauptlande soll 3 Rtl. 10 Sgr. pro Hessische Ohm betragen, man kann aber annehmen, daß ¼ derselben durch Vervollkommnung des Betriebes erspart wird. Im Jahre 1842 sind von den im Hauptlande vorhandenen 638 Brennereien nur im Betriebe gewesen: 491, welche 121597 Rtl. Steuer entrichtet haben, und mit Rücksicht auf obiges Verhältniß hiernach etwa 55- bis 56000 Ohm producirt haben werden, oder in runder Summe 65000 Preuß. Ohm, d. h. 7800000 Quart.

Im Kreise Schmalkalden sind 3 Brennereien vorhanden, von welchen im Jahre 1842 eine geruht hat. Steuer ist eingekommen 574 Rtl., und wenn man annimmt, daß pro Preuß. Ohm in der Wirklichkeit 4 Rtl. Steuer entrichtet werden, so hätten diese beiden Brennereien 143 Preußische Ohm Branntwein producirt, d. h. 17160 Quart.

Von den im Kreise Schaumburg vorhandenen 26 Brennereien sind im Jahre 1842 nur 22 im Betriebe gewesen und haben 15491 Rtl. Steuer gezahlt, also zu 4 Rtl. pro Ohm 3985 Preußische Ohm producirt, d. h. 478200 Quart.

Hiernach ergiebt sich an Totalerzeugniß:

das Hauptland	. . .	7800000 Qrt.
Schmalkalden	. . .	17160 „
Schaumburg	. . .	478200 „
	sind	8295360 Qrt.

Da im Schmalkaldischen und Schaumburgschen Freiheit des Verkehrs mit Branntwein mit Preußen ꝛc. besteht, so kann nicht ermittelt werden, wie viel Branntwein daselbst consumirt ist. In Alt-Hessen sind zu obigen 65000 Preuß. Ohm Branntwein noch 1565 Ohm aus Preußen eingeführt; dagegen aber sind aus Hessen 3300 Ohm ausgeführt, mithin bleiben zur inneren Consumtion 63265 Ohm oder 7,591,800 Quart. Die Bevölkerung, ausschließlich Schaumburg und Schmalkalden, 652761 Köpfe, giebt 11,6 Qrt. auf den Kopf.

Kurhessen zeigt in Betreff des Branntweins ganz dem Preußischen Staate ähnliche Verhältnisse.

Im Großherzogthum Hessen ist Tranksteuer entrichtet:

1840 für 46836 Ohm 19¼ Maaß Branntwein.
1841 „ 45894 „ 16¾ „ „
1842 „ 51648 „ 15¼ „ „

Summe 144378 Ohm 51¼ Maaß Branntwein.

Durchschnitt 48126 Ohm 17 1/12 Maaß Branntwein.

Einfuhr zum Verbleiben im Großherzogthum war:

1840. 3576 Ohm 57 Maaß.
1841. 5092 „ 22¼ „
1842. 4160 „ 17¾ „

Summe 12829 Ohm 17 Maaß.

Durchschnitt 4276 Ohm 32⅓ Maaß.

Ausfuhr war:

1840. 13858 Ohm 55 Maaß.
1841. 13040 „ 19 „
1842. 12764 „ 67½ „

Summe 39663 Ohm 61½ Maaß.

Durchschnitt 13221 Ohm 20½ Maaß.

Rechnet man Einfuhr von Ausfuhr ab, so erhält man im Durchschnitt eine Mehrausfuhr von

8944 Ohm 68⅙ Maaß; diese ab von
48126 „ 17 1/12 „ inländischer Production, läßt

39181 Ohm 28 11/12 Maaß.

Hierzu tritt noch die steuerfreie Branntweinconsumtion. Diese betrug nach ungefährer Angabe

1840. 1530 Ohm
1841. 1480 „
1842. 1050 „

Summe 4060 Ohm.

3) 1353 Ohm 26⅔ Maaß.

Die Totalconsumtion betrug also:

39181 Ohm 28 11/12 Maaß und
1353 „ 26⅔ „ d. h.

40534 Maaß 55 7/12 Maaß; oder da 80 Maaß auf 1 Ohm gehen = 3,242,775 7/12 Maaß; und da 1 Hess. Maaß gleich ist 1,74688 Preuß. Quart = 5,664,091 Preuß. Quart, oder bei 792736 Menschen auf den Kopf 7,13 Quart. Rechnet man blos auf die Quantität fabricirten Branntweins, so erhält man

48126 Ohm 17 1/12 Maaß und
1353 „ 26⅔ „

sind 49479 Ohm 43¾ Maaß, d. h. 6,915,261 Preuß. Quart, wofür rund 7 Mill. Quart mögen angenommen werden.

Im Jahr 1842 waren im Großherzogthum Hessen 2260 Branntwein-Brennereien, und zwar in der Provinz Starkenburg 541, in der Provinz Oberhessen 1165 und in der Provinz Rheinhessen 554.

In den Thüringer Landen ist eine gleiche Besteuerung, wie im Preußischen Staate eingeführt, und der Betrieb der Branntweinbrennerei dort auf ähnlichem Fuße, als in den Preußischen Staaten. Mit Ausschluß der bei Preußen und Kurhessen schon erwähnten, zum Thüringer Verein gehörigen Landestheilen, waren im Durchschnitt von 18$\frac{42}{44}$

	im Betriebe			diese haben im Durchschnitt verarbeitet			zahlten im Durchschnitt Steuer. Rtl.	Das Quart in der Wirklichkeit mit 10 Pfennigen besteuert, giebt: Quart.
	in den Städten	auf dem Lande.	zusammen.	Getreide. Schffl.	Kartoffeln. Schffl.	zusammen. Schffl.		
im Großherz. Sachsen-Weimar (ausschl. Allstedt und Ostheim, einschl. Melpers)	25	78	103	70877	132709	203586	65039	2341404
in Sachsen-Meiningen	19	61	80	25651	48162	73813	12192	438912
in Sachsen-Altenburg	4	56	60	6572	91028	97600	19032	685152
in Sachsen-Coburg (ausschließl. Königsberg)	1	8	9	1167	14085	15252	2400	86400
in Sachsen-Gotha (ausschließl. Volkerode)	4	22	26	14469	31448	45917	14586	525096
in Schwarzburg-Sondershausen, Oberherrschaft	4	12	16	11604	31900	43504	11432	411552
in Schwarzburg-Rudolstadt, Oberherrschaft	5	21	26	7806	31530	39336	10575	380700
in Reuß-Schleiz	1	29	30	1502	7038	8540	6823	245628
in Reuß-Greiz	—	24	24	810	9429	10239	1596	57456
in Reuß-Lobenstein-Ebersdorf	3	26	29	1953	14995	16948	3814	137304
in Reuß-Gera	3	19	22	1514	21159	22673	4068	146448
Summe	69	356	425	143925	433483	577408	151557	5456052

Bei einer Bevölkerung von etwa 830000 Menschen giebt dies etwa 6½ Quart auf den Kopf; doch ist diese Berechnung wegen Einfuhr und Verkehr mit den benachbarten Staaten des Zollvereins sehr unsicher. Wir nehmen, da 10 Pfennige für das Quart hier gewiß eine vollkommen ausreichende Annahme ist, 5½ Mill. Quart Erzeugniß an Branntwein für diese Thüringer Lande.

Für Nassau werden im Staats- und Adreß-Handbuch 967 Branntweinbrenner angegeben, während die von Memminger für Württemberg an-

gegebene Zahl nur 534 beträgt. In der Preußischen Rheinprovinz sind 3,75 Quart pro Kopf berechnet, das Quart mit 2 Sgr. Steuer angenommen. Da letztere Annahme, wie wir angeführt haben, viel zu gering ist, am Rhein aber doch 10 Pfennige zu wenig Steuerannahme pro Quart sein dürfte, so wird man 5 bis 6 Quart pro Kopf annehmen können. Bei 398000 Menschen kämen auf Nassau etwa 1,990,000 Quart oder in runder 2 Mill. Quart.

In der Stadt Frankfurt a. M. befinden sich 17 Branntweinkessel, wovon 4 jetzt gar nicht benutzt werden, 1 jährlich circa 4 Ohm Branntwein producirt, 11 ausschließlich zur Spiritusbereitung benutzt werden, 1 zur Essigbereitung dient. Auf den Höfen in der Stadtgemarkung sind 35 Branntweinkessel, in den Dörfern 50. Von den Branntweinkesseln in der Stadtgemarkung und auf den Dörfern werden, besonders von letzteren, manche wenig oder gar nicht benutzt. Von dem im Gebiete der freien Stadt Frankfurt erzeugten Branntwein sind im Jahre 1842: 1680 Ohm in die Stadt eingeführt worden. Was diese Brennereien weiter an Branntwein producirt und außerhalb der Stadt abgesetzt haben, ist nicht bekannt. An Spiritus sind im Jahre 1842 in der Stadt producirt worden: 1680 Ohm. Die Consumtion an Branntwein und Spiritus war im Jahre 1842 in der Stadt 3600 Frankfurter Ohm, folglich pro Kopf 7,9 Quart. Die Consumtion an Branntwein auf den Dorfschaften ist in keiner Weise controlirt, und sind daher Angaben hierüber nicht möglich.

Nimmt man hiernach die Production in der Stadt . .	1680 Ohm,
zusammen mit der in dem Stadtgebiet und den Dörfern, von welchen 1680 Ohm in die Stadt eingeführt sind, und welche im Ganzen wohl nicht höher, als auf 2000 Ohm geschätzt werden kann	2000 „
so erhält man	3680 Ohm,

1 Frankf. Ohm = 1,04387 Preuß. Ohm, also sind diese 3680 Frankf. Ohm = 3841 Preuß. Ohm, à 120 Quart, giebt 460920 Quart, für welche wir bei einer so allgemeinen Schätzung in runder Summe 500000 Quart setzen.

Im Fürstenthum Lippe ist im Jahre 1842 an Maischsteuer erhoben 31613 Rtl., davon in den Städten 8702 Rtl., auf dem Lande 22911 Rtl. Die Steuer beträgt pro Quart etwa 1 Mgr. (¼ Sgr.), mithin ist der Ertrag an Branntwein auf 1,138,068 Quart anzunehmen, und sind zur Gewinnung dieses Branntweins etwa 140000 Berl. Scheffel Kartoffeln und 16000 Berl. Scheffel Getreide erforderlich gewesen. Die höchste Steuer ist von einer Brennerei in Blomberg mit 2257 Rtl. 22 Gr. und dann von einer Brennerei in Nassensand mit 2190 Rtl. 20 Gr. gezahlt worden. Der Brennereibetrieb war vor dem Zollanschluß, wegen der damaligen geringen Steuer, viel bedeutender; in Folge des Zollanschlusses wird derselbe noch mehr zurückgehen, und war schon 1843 geringer, als 1842. Es fließt indessen, wie wir schon oben bemerkt haben, die Einnahme an Branntweinsteuer aus dem Fürstenthum Lippe in Preußische Cassen, und es ist also oben stehende Betrachtung über die Branntweinfabrikation in diesem Für-

stenthum hier nur als nachrichtliche Bemerkung anzusehen, und bei der Recapitulation des Branntweingewinnes im ganzen Zollverein das Fürstenthum Lippe nicht besonders erwähnt.

In Luxemburg befindet sich die Branntweinfabrikation fast durchweg noch auf einer sehr niedern Stufe, und die Blasen, deren man sich bedient, sind meist noch von der älteren, sehr unvollkommenen Construction. Es sind nur wenige Brennereien vorhanden, in denen gleich fertiger Branntwein erzielt wird. Die Menge des jährlich producirten Branntweins hat sich nicht amtlich ermitteln lassen. Nimmt man 5 Quart auf den Kopf, so ergäbe dies eine Production von 876115 Quart. Bei der noch niedrigen Stufe dieser Industrie setzen wir 800000 Quart. Für 1843 wird angegeben, daß 1205 Brennereien im Ganzen gewesen seien, und zwar 1082, die Obst verarbeiteten, und nur 123 mehlige Stoffe.

Noch unbedeutender ist die Branntweinfabrikation im Oberamt Meisenheim. In diesem waren 1842 nur 27 Branntweinbrennereien im Betriebe, und an Steuer, das Quart zu 2 Sgr., kamen ein:

1840:	310 Rtl.
1841:	665 „
1842:	589 „
sind	1564 Rtl.

Durchschnitt 521 Rtl. oder 15630 Sgr., giebt 7815 Qrt. Weniger als 2 Sgr. für das Quart wird bei diesen kleinen Brennereien, da der höchste Steuerbetrag 1842 nur 27 Rtl. betrug, nicht zu rechnen sein. Bei einer Bevölkerung von 14285 Menschen kommen auf den Kopf 0,55 Qrt.

Bei den übrigen Landestheilen, welche bei Preußen im Zollverein eingerechnet werden, ohne daß der Branntweinbetrieb in der Tabelle bei Preußen mit angegeben wäre, da die betreffenden Landesregierungen die Branntweinsteuer selbst erheben, kam (ausschließlich der Grafschaft Schaumburg, welche mit dem Fabrikationsquantum schon oben bei Kurhessen aufgeführt ist) 1842 ein:

1.	in Anhalt-Bernburg	13864 Rtl.
2.	„ „ Köthen	25235 „
3.	„ „ Dessau	29298 „
4.	in den Großherzogl. Weimarschen Aemtern Allstedt und Oldisleben	12444 „
5.	in dem Herzogl. Sachsen-Coburgschen Amt Volkerode	3517 „
6.	in der Fürstlich-Schwarzburg Sondershausenschen Unterherrschaft	717 „
7.	in der Fürstlich Schwarzburg-Rudolstadtschen Unterherrschaft	— „
8.	in den Fürstlich Lippeschen Ortschaften Lipperode, Cappel und Grävenhagen	433 „
9.	im Fürstenthum Birkenfeld	871 „
	sind	86379 Rtl.

d. h. das Quart zu 10 Pf. gerechnet, 3,109,644 Quart, oder bei 237754 Menschen auf den Kopf 13,7 Quart. Da die Veranschlagung von nur 10 Pf. pro Quart in diesen sehr verschiedenen Landestheilen doch etwas hoch sein mag, so rechnen wir für alle diese Länder im Ganzen 3,000,000 Quart.

Um das Gesammtbild der Branntweinfabrikation im Zollverein zu schließen, müssen wir für Bayern bei dem Mangel einer genaueren Angabe durch eine ungefähre Schätzung die fehlende Summe zu ergänzen suchen.

Wenn sich in Baden auf den Kopf 3,7 Quart, im Großherzogthum Hessen etwas über 7 Quart, in der Preußischen Rheinprovinz 5 bis 6 Quart pro Kopf berechnen, so wird es zulässig sein, 5 Quart Branntwein auf den Kopf in Bayern zu veranschlagen, welches für 4,375,586 Menschen giebt 21,877,930 Quart, oder rund 22,000,000 Quart.

Hiernach stellte sich die Totalproduction im Zollverein:

Preußen . . .	200,000,000	Qrt.	nach bestimmteren Angaben.
Sachsen . . .	10,000,000	„	
Baden	5,000,000	„	
Kurhessen . . .	8,300,000	„	
Großh. Hessen .	7,000,000	„	
Thüringen . .	5,500,000	„	
Frankfurt a. M.	500,000	„	
Anhaltinische und ähnl. mit Preußen vereinigte Lande . . .	3,000,000	„	
Bayern	22,000,000	„	nach ungefährer Schätzung.
Würtemberg . .	3,000,000	„	
Luxemburg . .	800,000	„	
sind	265,100,000	Qrt.,	

wofür 265 Mill. genommen werden mögen. Der Preußische Staat, circa 56 Proc. der Totalbevölkerung, producirt 75 Proc. alles im Zollverein zur Verzehrung kommenden Branntweins.

Eingang, Ausgang und Durchgang von Branntwein war im Zollverein folgender:

	Eingang.	Darunter zu 4 Rtl. aus der Schweiz.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	26745	560	124022	97277	9715	1639
1841.	29435	506	405282	375847	8788	2123
1842.	37336	863	107383	70047	11028	1885
Summe	93516	1951	636687	543171	29530	5649
Durchschnitt	31172	650	212229	181057	9843	1883

Der Eingang ist etwas, der Ausgang bedeutend gestiegen; der Durchgang ist etwas geringer geworden. Letzterer erscheint am größten im Preußischen Staate, und zwar in den Provinzen Ost-, Westpreußen und Schlesien. Der im Ganzen nicht bedeutende Eingang fremder Branntweine (also französische Branntweine, Arrac, Rum &c.), die mit 8 Rtln. gleich dem Wein besteuert werden, ist zwar auch in Baden, Großherzogthum Hessen, Bayern und Sachsen verhältnißmäßig nicht ganz unbedeutend, und zwar geht solcher Branntwein viel mit Begleitscheinen und auch zum Theil mit der Post oder überhaupt nach großen Städten ein, so daß die Verzollung nicht an der Gränze erfolgt, wie denn im Königreich Sachsen in Dresden und Leipzig, in Baden in Manheim, in Württemberg in Stuttgart die größeste Verzollung fremden Branntweins eintritt; am stärksten ist jedoch der Eingang im Preußischen Staate, und auch hier in großen Städten. Viel wichtiger, als der Eingang, ist der Ausgang.

Wir lassen eine Tabelle folgen, welche nach den Vereinsstaaten für die Jahre 1840, 1841 und 1842 Eingang, Ausgang und Durchgang darstellt:

1840.

Vereinsstaaten.	Eingang. Ctr.	darunter zu 4 Rtl. aus der Schweiz. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Mehr-Eingang. Ctr.	Mehr-Ausgang. Ctr.	Durchgang. Außerdem auf der Weser. Ctr.
Preußen	19367	—	116323	—	96956	7725
Bayern	1304	88	5260	—	3956	863
Sachsen	1515	—	839	676	—	840
Württemberg	99	8	101	—	2	17
Baden	1340	484	1279	61	—	165
Kurf. Hessen	396	—	220	176	—	49
Großh. Hessen	500	—	—	500	—	56
Thüringen	1559	—	—	1559	—	—
Nassau	20	—	—	20	—	—
Frankfurt a. M.	645	—	—	645	—	—
Zusammen	26745	580	124022	—	97277	9715 1659

1841.

Vereinsstaaten.	Eingang. Ctr.	darunter zu 4 Rtl. aus der Schweiz. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Mehr-Eingang. Ctr.	Mehr-Ausgang. Ctr.	Durchgang. Außerdem auf der Weser. Ctr.
Preußen	21994	—	401469	—	379475	7151
Bayern	1245	84	2083	—	838	586
Sachsen	1338	—	448	890	—	559
Württemberg	195	20	28	167	—	8
Baden	1405	402	1117	288	—	426
Kurf. Hessen	496	—	137	359	—	31
Großh. Hessen	666	—	—	666	—	26
Thüringen	1111	—	—	1444	—	—
Nassau	35	—	—	35	—	—
Frankfurt a. M.	617	—	—	617	—	—
Zusammen	29435	506	405282	—	375847	8787 3127

1 8 4 2.

Vereinsstaaten.	Eingang. Ctr.	darunter zu 4 Rtl. aus der Schweiz.	Ausgang. Ctr.	Mehr-Eingang. Ctr.	Mehr-Ausgang. Ctr.	Durchgang. Außerdem auf der Weser. Ctr.
Preußen	25691	—	103169	—	77478	8638
Außerdem						
Luxemburg	1246	—	—	1246	—	—
Bayern	1767	85	2319	—	552	1111
Sachsen	1452	—	667	785	—	839
Württemberg	118	10	5	113	—	5
Baden	1824	770	1043	781	—	418
Kurf. Hessen	574	—	156	418	—	17
Großh. Hessen	1176	—	—	1176	—	—
Thüringen	1618	—	—	1618	—	—
Braunschweig	778	—	24	754	—	—
Nassau	43	—	—	43	—	—
Frankfurt a. M.	1049	—	—	1049	—	—
Zusammen	37336	865	107383	—	70047	11028 [illegible]

Die Zahlen zeigen bei dem Eingang das Hervortreten des Preußischen Staates, und war 1842 der Eingang nach den Provinzen folgender:

Ostpreußen	1111	Ctr.
Westpreußen	1495	"
Posen	359	"
Pommern	5558	"
Schlesien	1292	"
Brandenburg:		
Berlin	4571	"
Potsdam	656	"
Frankfurt	847	"
Sachsen	4199	"
Westphalen	1412	"
Rhein	4191	"
	sind 25691	Ctr.,

à 36 Quart gleich 924876 Quart; wie wichtig an sich, doch höchst unbedeutend gegen das inländische Erzeugniß von 265 Millionen Quart, nicht 0,35 Proc.

Viel erheblicher ist der Ausgang. Er trifft in noch viel höherem Grade, als dies bei dem Eingang der Fall ist, vorzugsweise auf den Preußischen Staat. Wir lassen eine Tabelle nach den Provinzen des Preußischen Staates folgen:

Ausgang.

Provinzen.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Ostpreußen	6036	15131	16702
Westpreußen	10683	25374	15030
Posen	200	179	119
Pommern	64612	311967	23319
Schlesien	2297	2464	1547
Brandenburg	26117	35980	44906
Sachsen	5825	8917	104
Westphalen	111	270	287
Rhein	442	1187	1153
Summe	116323	401469	103169

Besonders war im Jahre 1841 eine sehr starke Ausfuhr von Branntwein; sie entsteht durch eine Ausfuhr von 306038 Ctrn. in Swinemünde.

Ueberhaupt sind es die Provinzen Pommern (Swinemünde und Stettin), Brandenburg (Wittenberge), Ostpreußen (Pillau) und Westpreußen (Danzig), welche die Hauptausfuhr-Quantitäten zeigen. Der Branntwein ist Exportartikel in den Ostseehäfen und über Hamburg, welches von Wittenberge aus den Spiritus, welchen der Zollverein dem Auslande abgiebt, erhält. England ist ein größerer Abnehmer unsers Branntweins geworden. Uebrigens steht doch das Jahr 1841 fast als Ausnahme da, und erklärt sich die starke Ausfuhr wohl aus der Mißärndte in Rußland und der Exportation von Branntwein dorthin. Nimmt man aber auch 1841 als Grundlage, so ist die Totalausfuhr von 401469 Ctrn. im Preußischen Staat, oder von 405282 Ctrn. im Zollverein, immer nur eine Quantität von 14,590,152 Quart, und sind 15 Mill. von 265 Mill. Quart immer nur 5,66 Procent. Nimmt man aber nur die Mehrausfuhr, als das Quantum, welches der Zollverein eigentlich nur an das Ausland abgiebt, und zwar den Durchschnitt der Jahre 18¹⁄₂, so ist dieser 181057 Ctr. oder 6,518,052 Quart, d. h. 2,46 Proc. des Totalerzeugnisses. Im Großen und Ganzen kann man immer annehmen, daß der Branntwein, welcher im Zollverein erzeugt wird, auch in demselben verbraucht wird. Die Ausfuhr und Abgabe von Branntwein an das Ausland ist gegen die inländische Consumtion etwas ganz Unerhebliches.

C. Fabrikmaterialien und Halbfabrikate, zur weiteren Verarbeitung dienend.

1. Rohe Baumwolle. (2. a.)

Baron v. Reden giebt in dem Handbuch der Handels- und Gewerbs-Geographie und Statistik die Totalproduction der rohen Baumwolle auf der Erde für den Durchschnitt der Jahre 18$\frac{33}{35}$ folgendergestalt an:

a. Vereinigte Staaten von Nordamerika	1799000	Ballen.
New-Orleans (am meisten) 771000 Ballen.		
Alabama . . . . 319500 „		
Süd-Carolina . . . . 244000 „		
Georgia . . . . 191000 „		
Florida . . . . 104000 „		
Virginien . . . . . . 20000 „		
1649500 Ballen.		
u. s. w.		
b. Brasilien	105000	„
c. Peru	35000	„
d. Surinam, Demarary, Cayenne, Berbice, Oronoco, Cumana, Caracas, Carthagena	45000	„
e. Die Inseln Westindiens	36000	„
Amerika	2020000	Ballen.
f. Britisch Ostindien (Bengal-, Madras-, Surate-Baumwolle)	260000	„
g. Persien, China, Siam, Manilla	—	„
h. Kleinasien (über Smyrna, Beirut ꝛc.)	60000	„
Asien	320000	Ballen.
i. Aegypten	90000	„
k. Bourbon, Mauritius, Senegal, Algier	—	„
Afrika	90000	Ballen.
l. Europa, und zwar Macedonien, Thessalien, Morea, Sicilien, Neapel, Malta, Spanien	25000	„
zusammen	2455000	Ballen.

Baron v. Reden nimmt die Totalproduction auf der Erde auf 2,470,000 Ballen in runder Summe an.

In Handelsberichten wird das Jahr 1840 als besonders günstig hervorgehoben und bemerkt, daß 1840 die Totalproduction war:

Vereinigte Staaten von Nordamerika . .	2177840	Ballen.
Brasilien	160000	"
Aegypten	110000	"
Ostindien	380000	"
Westindien	80000	"
Andere Länder	12160	"
	sind 2920000	Ballen.

Wie wenig zuverlässig auch solche Nachrichten über die Erndten sein mögen, so viel constirt immer, daß die Erndten in den Nordamerikanischen Freistaaten ¾ der Totalproduction betragen, und der Ausfall derselben von Einfluß auf den Preis der rohen Baumwolle sein wird.

Einfuhr nach Europa war im Ganzen

1840.	2,351,202	Ballen.
1841.	1,966,317	"
1842.	2,118,484	"
Summe	6,436,003	Ballen.
Durchschnitt	2,145,334	Ballen,

d. h. 87 Proc., oder bei der Unsicherheit der Schätzung der Totalproduction jedenfalls zwischen 80 und 90 Proc. aller auf der bewohnten Erde gewonnenen rohen Baumwolle wird in Europa verbraucht und verarbeitet.

In den Haupthäfen Europa's waren Einfuhr und Vorräthe, wie folgt:

	1840.		1841.		1842.	
	Einfuhr.	Vorräthe.	Einfuhr.	Vorräthe.	Einfuhr.	Vorr.
	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.
Hamburg . .	74033	10150	62252	16419	60891	14000
Bremen . .	9366	1461	8745	1701	14279	3127
Amsterdam .	28190	16232	13700	11080	20880	13800
Rotterdam .	13305	6980	6959	4006	11053	6406
Antwerpen .	52818	17020	40327	25530	33522	20963
Havre . . .	376156	77012	357327	90296	370427	107950
Bordeaux . .	18800	6000	9537	3730	12139	3408
Marseille . .	61104	13572	84464	37210	51883	24600
Genua . .	29200	3885	13964	5800	27255	8100
Livorno . .	1593	2460	1247	1560	1337	960
Triest . . .	85937	56300	54845	32000	116668	54300
Großbritanische Häfen .	1600400	464050	1342950	539700	1398150	561530
Summe	2351202	675122	1996317	769032	2118484	802144

England ist der Hauptabnehmer der rohen Baumwolle in Europa, i. e. oft ⅔ aller Einfuhr roher Baumwolle geht nach England. Dann folgt Frankreich, wie die Einfuhren in Havre beweisen, doch erhält Frankreich nach seinen Häfen Havre, Bordeaux und Marseille nur etwa ¼ so viel roher Baumwolle, als in die Großbritanischen Häfen eingehen.

Sehr gering ist gegen die Totaleinfuhr das Quantum, welches der Zollverein an roher Baumwolle verbraucht. Der Durchschnitt der Einfuhr für die Jahre 1841/42 war nach Abzug der Ausfuhr 242720 Ctr., und rechnet man

3 Ctr. auf den Ballen, so sind dies 80907 Ballen, also von der Totaleinfuhr nach Europa von 2,145,334 Ballen nicht voll 4 Proc.

Einfuhr, Ausfuhr, Mehreinfuhr und Durchfuhr roher Baumolle war in den Jahren 18$\frac{40}{42}$ im Zollverein folgende:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.	Außerd. auf d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	334527	72237	262290	41499	91
1841.	273182	50218	222964	36939	146
1842.	317939	75032	242907	47766	237
Summe	925648	197487	728161	126204	474
Durchschnitt	308549	65829	242720	42068	158

Es zeigt sich gegen 18$\frac{37}{39}$ eine größere Summe der Mehreinfuhr. Sie stieg nach den Durchschnittszahlen von 173593 Preußischen oder 178621 Zollcentnern zu 242720 Zollcentnern, d. h. wie 100 : 136, wie 5 : 7, welches allerdings auf ein Steigen der Baumwollenspinnerei schließen läßt. Zieht man $\frac{1}{11}$ ab, um die 242720 Ctr. auf Garn zu reduciren, so erhält man 220655 Ctr. Der Durchschnitt des Mehreingangs an Baumwollengarn pro 18$\frac{40}{42}$ betrug nach Abzug der durchschnittlichen Mehreinfuhr von gezwirntem, gefärbtem und gebleichtem Garn 400873 Ctr. Zur Vergleichung der Verhältnisse von 18$\frac{37}{39}$ gegen 18$\frac{40}{42}$ bemerken wir, daß

18$\frac{37}{39}$

das im Zollverein fabricirte Garn war .	162383 Zollctr.	34 Proc.
die Mehreinfuhr fremden Garnes . .	313438 „	66 „
zusammen	475821 Zollctr.	100 Proc.

18$\frac{40}{42}$

das im Zollverein fabricirte Garn war .	220655 Ctr.	35,5 Proc.
die durchschnittliche Mehreinfuhr fremden Garnes	400873 „	64,5 „
zusammen	621528 Ctr.	100 Proc.

Immer noch ist es, nach dieser approximativen Rechnung, nur etwas weniges mehr, als der dritte Theil des Baumwollengarns, welches der Zollverein verarbeitet, das innerhalb desselben gesponnen wird; dennoch hat auch die Garnbereitung im Zollverein sehr zugenommen, von 162383 Zollctrn. auf 220655 Ctr., d. h. wie 100 : 136; nicht aber ist durch diese Mehrbereitung von Garn die Einfuhr fremden Garnes geringer geworden; diese ist vielmehr auch gestiegen; der Verbrauch von Twist ist im Zollvereine in so bedeutendem Grade gestiegen, von 475821 zu 621528, d. h. von 100:130; daß, um dem Auslande nur nicht einen größeren Antheil an der Lieferung dieses Halbfabrikats zu gestatten, die inländische Garnbereitung namhaft in die Höhe gehen mußte.

Wie sich Eingang, Ausgang und Durchgang nach den verschiedenen Vereinsstaaten vertheilt, zeigt die folgende Tabelle:

		Preußen.	Bayern.	Sachsen.	Würtemberg.	Baden.	Kurf. Hessen.	Großh. Hessen.	Thüringen.	Braunschweig.	Nassau.	Frankfurt a. M.	Luxemburg.	Zusammen.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840	Eingang	253162	5368	6242	1579	66317	348	2	40	—	—	1469	—	334527
	Ausgang . . .	44436	648	26977	1	175	—	—	—	—	—	—	—	72237
	Mehreingang . .	208726	4720	—	1578	66142	348	2	40	—	—	1469	—	262290
	Mehrausgang . .	—	—	20735	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Durchgang . . .	715	1607	10703	2202	25471	—	801	—	—	—	—	—	41499
	Außerdem auf der Weser	91												91
1841	Eingang	200507	6322	9144	3630	51140	831	86	—	—	—	1522	—	273182
	Ausgang . . .	22853	403	26674	—	288	—	—	—	—	—	—	—	50218
	Mehreingang . .	177654	5919	—	3630	50852	831	86	—	—	—	1522	—	222964
	Mehrausgang . .	—	—	17530	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Durchgang . . .	651	4041	4367	2961	18831	—	6088	—	—	—	—	—	36939
	Außerdem auf der Weser	146												146
1842	Eingang	168759	6292	17212	3689	58890	853	635	—	59010	—	1290	1309	317939
	Ausgang . . .	31000	474	43482	—	73	—	—	—	3	—	—	—	75032
	Mehreingang . .	137759	5818	—	3689	58817	853	635	—	59007	—	1290	1309	242907
	Mehrausgang . .	—	—	26270	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Durchgang . . .	244	15010	4291	6417	21800	—	—	—	4	—	—	—	47766
	Außerdem auf der Weser	237												237

Der Eingang ist am wichtigsten. Er ist in Baden nicht unbedeutend; Manheim (Rheinfreihafen) weiset 1841. 21753 Ctr. nach; an der Gränze zeigen Schusterinsel (1841 z. B. 18446 Ctr.), Randegg (1841. 4437 Ctr.) die größeren Summen. Am wichtigsten aber ist Preußen. Wie sich hier der Eingang 1842 nach den Provinzen vertheilte, zeigt die folgende Tabelle:

Preußen . .	1141	Ctr.,
Westpreußen .	2760	꞉
Posen . . .	—	꞉
Pommern .	5655	꞉
Schlesien . .	119	꞉
Brandenburg	81600	꞉
Sachsen . .	30354	꞉
Westphalen .	3843	꞉
Rhein . . .	43287	꞉
zusammen	168759	Ctr.

Der Haupteingang der rohen Baumwolle in den Zollverein ist über Hamburg, wie die Provinzen Brandenburg und Sachsen zeigen; außerdem ist auch am Rhein in Emmerich, Cöln und Düsseldorf ein starker Eingang angegeben.

Die Ausfuhr (mittelbare Durchfuhr) roher Baumwolle ist unerheblich; Preußen und Sachsen zeigen noch die bedeutendsten Summen. Der unmittelbare Durchgang kommt bei diesem Artikel, welcher eingangszollfrei ist, dagegen bei der Ausfuhr einen Zoll von ½ Rtl. pro Ctr. zu entrichten hat, der hier die Stelle des Transitzolls vertritt, nur auf denjenigen Straßenzügen vor, für welche der Transitzoll geringer ist, als obiger Ausfuhrzoll; daher hauptsächlich mit 20000 Ctrn. und darüber in Baden; Durchgang nach der Schweiz rheinwärts.

---

3. Baumwollengarn. (2. b.)

Im Preußischen Staate werden in den Gewerbetabellen pro 1840 Spinnmaschinen auf Baumwolle angegeben:

	Berlin	7	Maschinen	mit	474	Spindeln,
R.B.	Potsdam	1	꞉	꞉	60	꞉
꞉	Coeslin	5	꞉	꞉	200	꞉
꞉	Stralsund	1	꞉	꞉	200	꞉
꞉	Breslau	3	꞉	꞉	9348	꞉
꞉	Oppeln	1	꞉	꞉	600	꞉
꞉	Liegnitz	1	꞉	꞉	6000	꞉
꞉	Magdeburg	2	꞉	꞉	1970	꞉
꞉	Münster	92	꞉	꞉	12164	꞉
꞉	Minden	1	꞉	꞉	51	꞉
꞉	Arnsberg	4	꞉	꞉	9390	꞉
	zu übertragen	118	Maschinen	mit	40457	Spindeln.

Uebertrag	118	Maschinen mit	40457	Spindeln.
R.-B. Cöln	7	" "	15368	"
" Düsseldorf	32	" "	82228	"
" Koblenz	3	" "	15444	"
	160	Maschinen mit	153497	Spindeln,
1837 sind gezählt	152	" "	125972	"
also 1840 mehr	8	Maschinen mit	27525	Spindeln.

Viele dieser Spinnmaschinen sind kleine Anstalten, zum Theil, wie in Berlin, nur mit der Hand in Thätigkeit gesetzt. Nur in den Provinzen Rhein und Schlesien sind größere Anstalten, den englischen Cotton-Mills vergleichbar.

Für Bayern fehlen uns nähere Nachrichten; Bar. v. Reden giebt etwa 40000 Spindeln an.

Im Königreich Sachsen werden officiell angegeben für 1837. 107 Spinnereien auf Baumwolle mit 370805 Feinspindeln, 6 zu Strickgarn und Zwirn.

Wie der Sitz der Baumwollen-Fabrikation im Zollverein wesentlich das sächsische Erzgebirge ist, so sind auch in Sachsen die meisten Baumwollenspinnereien.

In Württemberg sind nach v. Memminger 12 Maschinenspinnereien auf Baumwolle, und zwar sind die bedeutenderen zu Berg, Calw, Canstadt, Eßlingen, Hall, Heidenheim und Herbrechtingen, Nordheim und Nürtingen. Es sind in diesen Spinnereien ungefähr 33000 Spindeln, welche etwa 7300 Ctr. Baumwolle verarbeiten, mit 1200 bis 1500 Arbeitern, meist Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren. In Hohenzollern-Sigmaringen sind zwei Spinnereien, 1 zu Sigmaringendorf mit 6000, 1 zu Karlsthal mit 5000 Spindeln.

In Baden hat die Industrie in der Baumwollen-Fabrikation seit dem Eintritt des Zollvereins sehr zugenommen. Baumwollen-Fabriken aller Art, Spinnereien, Webereien, Färbereien und Bleichereien waren vor 1836 nur 42, und sind seit jener Zeit neu gegründet 47, so daß jetzt 89 solcher Fabriken bestehen. — Die Spinnereien sind nicht speciell angegeben; größere derartige Anstalten haben wir schon in der ersten Fortsetzung angegeben auf sechs. — Baron v. Reden giebt die Anzahl der Spindeln auf etwa 38000 an.

In Hessen-Darmstadt ist 1 Spinnerei in Oberhessen mit 56 Spindeln.

Für Kurhessen giebt Baron v. Reden 2 Maschinenspinnereien an, in Hersfeld und Waldkappel, ohne Angabe der Zahl der Spindeln. Wir wollen als Durchschnittszahl 6000 Spindeln rechnen.

In Thüringen ist 1 Baumwollenspinnerei in Gera mit 3300 Spindeln.

In Luxemburg ist 1 Baumwollenspinnerei mit 2700 Spindeln.

Für die übrigen Vereinsstaaten finden wir nirgend eine Angabe von daselbst vorhandenen Baumwollenspinnereien. Rechnen wir die hier allerdings sehr aphoristisch und ungewiß angegebene Spindelzahl zusammen (die wir hoffentlich in einer künftigen Fortsetzung genauer werden geben können), so stellen sich in Bezug auf Baumwollengespinnst heraus:

Preußen . .	153497	Spindeln,
Bayern . .	40000	„
Sachsen . .	370805	„
Württemberg .	33000	„
Hohenz.-Sigm.	11000	„
Baden . . .	38000	„
Kurhessen . .	6000	„
Hessen-Darmstadt	56	„
Gera . . .	3300	„
Luxemburg .	2700	„
sind	658358	Spindeln.

Bar. v. Reden rechnet 716297 Spindeln für 1839, und jetzt 815000. Die Differenz kommt vorzüglich vom Königreich Sachsen, für welches Bar. v. Reden 490325 Spindeln rechnet. — Amtlich liegt uns nur die Angabe von 1837 vor, mit dem Bemerken, daß spätere genaue Angaben nicht vorhanden seien. Es ist indessen kein Zweifel, daß seit 1837 die Baumwollenspinnerei im Königreich Sachsen erheblich zugenommen hat.

Wenn, nach der Angabe von Memminger, 33000 Spindeln jährlich 7300 Ctr. rohe Baumwolle verarbeiten, so sind auf jede Spindel 24 bis 25 Pfund zu rechnen, und würden daher 800000 Spindeln jährlich à 25 Pfd. 20 Mill. Pfd., oder rund 200000 Ctr. Baumwolle verarbeiten. Dies stimmt ziemlich damit überein, daß durchschnittlich pro 18⁴⁄₄ im Zollverein jährlich 242720 Ctr. rohe Baumwolle zum Verbrauch und zur Verarbeitung blieben.

England und Schottland sollen über 11 Millionen Feinspindeln besitzen, Frankreich 3½ Millionen; das kleine Belgien hat 420000, die Schweiz 650000, nach den Angaben des Bar. v. Reden.

Wenn man nach den bei der rohen Baumwolle und dem Baumwollengarn hier gemachten Bemerkungen das Totalquantum des im Zollverein fabricirten Baumwollengarns in runder Summe auf 200000 Centner oder 22 Millionen Pfund setzt, so giebt Bar. v. Reden das Totalquantum des in England und Schottland fabricirten Baumwollengarns an:

1841 —	370,768,077	Pfd.,
1842 —	372,754,144	„
zusammen	743,522,221	Pfd.,
Durchschnitt	371,761,110	Pfd.

Es wird also 16 bis 17 Mal so viel Baumwollengarn in England und Schottland gesponnen, als im Zollverein.

Die Ausfuhr englischer Twiste betrug nach allen Weltgegenden:

1840 nach Porter (S. 113) . .	118,470,223	Pfd.,
1841 nach Bar. v. Reden (S. 222)	115,665,488	„
1842 desgl.	136,537,162	„
zusammen	370,672,873	Pfd.,
3)	123,557,624	Pfd.

Ein Drittheil des in England und Schottland fabricirten Baumwollengarns geht ins Ausland; zwei Drittheile verarbeitet und verbraucht England und Schottland selbst zur Fabrikation baumwollener Waaren ꝛc.

Die im Jahre 1840 aus England ausgeführten 118,470,223 Pfd. gingen nach folgenden Ländern:

Ausfuhr
von Baumwollengarn (Twist) aus England im Jahre 1840.

Region	Land	Englische Pfund.	
Nördliches Europa	Rußland	16884418	81903321
	Schweden	951320	
	Norwegen	374615	
	Dänemark	101748	
	Preußen	16813	
	Deutschland	41765508	
	Holland	21774633	
	Belgien	34266	
Südliches Europa	Frankreich	76272	16705878
	Portugal mit den Inseln	482733	
	Spanien desgl.	6466	
	Gibraltar	55080	
	Italien und ital. Inseln	11490034	
	Malta, ionische und griechische Inseln	569150	
	Türkei, Syrien und Palästina	4026143	
Afrika	Egypten, Algier und Tunis	—	50589
	Tripolis und Marokko	25500	
	Uebrige Länder	25089	
Asien	Arabien	—	18722364
	Ostindische Compagnie und Ceylon	16013708	
	Sumatra, Java rc.	906826	
	China	1774350	
	Inseln von Australien	27480	
Amerika	Britische, nordamerikanische und westindische Inseln	641341	1083343
	Haiti, Kuba und übriges Westindien	5760	
	Vereinigte Staaten von Nordamerika	264934	
	Central- und Südamerika	171308	
Inseln Guernsey, Jersey, Alderney und Man		—	4728
	Ueberhaupt	118,470,223	

Nimmt man die in der englischen Tabelle bei Prussia und Germany angegebenen Exporten von Baumwollengarn von 16,813
und 41,765,508,
zusammen 41,782,321 Pfd.,
als ganz für den Zollverein bestimmt an, so ist dies etwa ein Drittheil der englischen Exportation. Die durchschnittliche Mehreinfuhr von Baumwollengarn im Zollvereine ist 400873 Ctr., oder 40,087,300 Pfd., so, daß diese Zahl mit den englischen Angaben ziemlich übereinstimmt, da ein Theil des nach Germany aufgeführten Twistes auch auf Oesterreich, Hannover, überhaupt nicht zollvereinte Staaten, fällt.

Specieller waren Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr im Zollverein nach den beiden im Tarif angesetzten Sorten pro 18$\frac{40}{42}$ folgende:

Weißes ungezwirntes Baumwollengarn und Watten.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchf.	Außerdem a. d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	431216	27702	403514	—	78223	200
1841.	434353	30583	403770	—	67969	112
1842.	477564	35848	441716	—	84282	13
Summe	1343133	94133	1249000	—	230474	325
Durchschnitt	447711	31378	416333	—	76825	109

Doublirtes gezwirntes Baumwollengarn.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchf.	Außerdem a. d. Weser.
1840.	6257	22371	—	16114	4295	5
1841.	6539	20173	—	13634	5602	1
1842.	5593	22226	—	16633	5868	1
Summe	18389	64770	—	46381	15785	7
Durchschnitt	6130	21590	—	15460	5262	2

Ueberhaupt Baumwollengarn.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchf.	Außerdem a. d. Weser.
1840.	437473	50073	387400	—	82518	205
1841.	440892	50756	390136	—	73571	113
1842.	483157	58074	425083	—	90170	14
Summe	1361522	158903	1202619	—	246259	332
Durchschnitt	453841	52968	400873	—	82087	111

Der Verbrauch von Baumwollengarn stellt sich hiernach im Zollverein:

inländ. Baumwollengarn	22,000,000 Pfd,	
Zuschuß vom Auslande	40,087,300 „	
	sind	62,087,300 Pfd.

Die mittlere Bevölkerung des Zollvereins ist 27,596,144; berechnet sich also auf den Kopf 2,25 Pfd. Pro 1837/39 ergab sich nur ein Durchschnitts-Quantum von 1,92 Pfd. Pr. Gewicht, oder 1,8 Zollpfd. Der Bedarf an Baumwollengarn zur Baumwollenweberei u. s. w. ist in den letzten 3 Jahren so gestiegen, daß

a. die Mehreinfuhr fremden Baumwollengarns gestiegen ist von 31,343,600 Zollpfd. auf 40,087,300, d. h wie 100 : 128;

b. das Erzeugniß der inländischen Baumwollenspinnerei von 157812 Ctr., d. h. 16,238,300 Zollpfd., auf 22,000,000 Zollpfd., d. h. wie 100 : 135, oder 100 : 136.

Das doublirte gezwirnte Garn ist, wie ein Vergleich der vorstehenden Tabelle gegen S. 235 unserer ersten Fortsetzung ergiebt, gestiegen in der Mehrausfuhr von durchschnittlich 14848 Zollctr. auf 15460 Ctr., d. h. wie 100 : 104,1.

Wenn auch der Zollverein noch eines sehr bedeutenden Zuschusses an Baumwollengarn vom Auslande bedarf, und durch eigene Industrie von 62 Mill. Pfd. nur 22 Mill. liefert, also etwa 36 Proc., so lieferte derselbe 1837/39 zu 475821 nur 162383 Ctr., also etwa 34 Proc., und das Totalbedürfniß ist gestiegen. — Es zeigt sich jedenfalls auch in diesem Zweige der Industrie eine lebhafte Thätigkeit.

Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr stellten sich nach den verschiedenen Staaten des Zollvereins, wie folgt:

Weißes ungezwirntes Baumwollengarn und Watten.

Vereinsstaaten.	1840.			1841.			1842.		
	Einfuhr. Ctr.	Ausf. Ctr.	Durchf. Außerd. auf der Weser. Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausf. Ctr.	Durchf. Außerd. auf der Weser. Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausf. Ctr.	Durchf. Außerd. auf der Weser. Ctr.
Preußen . . .	309511	14076	9409 200	312724	18500	9736 112	343286	22659	11984 13
Außerdem Luxemburg . . .	—	—	—	—	—	—	359	—	—
Bayern . . .	28312	18	13459	27953	254	15438	27624	436	22259
Sachsen . . .	50398	12680	52056	42237	10616	39278	46521	10696	45609
Württemberg .	9503	1	617	10419	10	776	12651	5	855
Baden . . .	8798	895	2682	11591	1196	2729	12906	1638	3534
Kurf. Hessen .	1974	32	—	2395	7	12	2505	10	—
Großh. Hessen .	1877	—	—	4449	—	—	5287	—	—
Thüringen . .	13286	—	—	13680	—	—	16030	—	—
Braunschweig .	—	—	—	—	—	—	1702	204	41
Nassau . . .	30	—	—	18	—	—	117	—	—
Frankfurt a. M.	7527	—	—	8887	—	—	8574	—	—
zusammen	431216	27702	78223 200	434353	30583	67969 112	477564	35648	84282 13

Doublirtes gezwirntes Baumwollengarn.

Vereinsstaaten.	1840.			1841.			1842.		
	Einfuhr. Ctr.	Ausf. Ctr.	Durchf. Außerd. auf der Weser. Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausf. Ctr.	Durchf. Außerd. auf der Weser. Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausf. Ctr.	Durchf. Außerd. auf der Weser. Ctr.
Preußen . . .	3040	13805	2269 3	2983	12364	3412 1	2563	12777	2892 1
Außerdem Luxemburg . . .	—	—	—	—	—	—	73	—	—
Bayern . . .	422	891	812	451	639	1008	343	842	972
Sachsen . . .	406	7287	724	338	6901	615	363	7441	1311
Württemberg .	82	119	180	81	121	223	71	173	163
Baden . . .	550	256	266	472	143	344	338	563	499
Kurf. Hessen .	118	13	6	36	5	—	66	17	—
Großh. Hessen .	185	—	38	745	—	—	408	—	—
Thüringen . .	66	—	—	97	—	—	61	—	—
Braunschweig .	—	—	—	—	—	—	19	413	51
Nassau . . .	—	—	—	3	—	—	36	—	—
Frankfurt a. M.	1388	—	—	1333	—	—	1252	—	—
zusammen	6257	22371	4295 8	6539	20173	5602 1	5593	22226	5888 1

Wenn gleich Sachsen bei dem ungezwirnten Baumwollengarn immer einen verzollten Eingang von 40- bis 50000 Ctrn. zeigt, der hauptsächlich auf Dresden, Leipzig, auf Chemnitz und Zittau fällt, wie z. B. 1841

Zittau	5136,
Dresden	17699,
Chemnitz	3[illegible]90,
Leipzig	13181,
Plauen	2189,
Schandau . . .	14,
Annaberg	35,
Budissin	75,
Meißen	18,
	42237 Ctr.,

so ist doch der bei weitem überwiegende Hauptbezug des ungezwirnten Baumwollengarns über Preußen, von wo sehr viel weiter, nach Sachsen besonders, spedirt wird.

Nach den Provinzen des Preußischen Staats war Eingang und Ausgang folgender im Jahre 1842:

	ungezwirntes Garn.	gezwirntes Garn.
Preußen	766 Ctr.	95 Ctr.
Westpreußen . .	151 "	63 "
Posen	— "	— "
Pommern . .	186 "	33 "
Schlesien	56556 "	357 "
Brandenburg .	98430 "	571 "
Sachsen . . .	53669 "	118 "
Westphalen . .	25403 "	131 "
Rhein	108125 "	1195 "
zusammen	343286 Ctr.	2563 Ctr.

Höchst unbedeutend ist der verzollte Eingang ungezwirnten Baumwollengarns in den Ostseehäfen, wie auch der allgemeine Eingang S. 62 zeigt. — Von den übrigen Provinzen zeigen Rheinprovinz und Brandenburg die meiste Eingangsverzollung, welche in diesen am weit überwiegendsten in Düsseldorf und dem Hauptamte Berlin Statt fand. Es ist der Eingang auf den Mündungen des Rheins und der Elbe. Von der Verzollung in Schlesien von 50- bis 60000 Ctrn. fällt das Meiste auf die Hauptämter Breslau und Schweidnitz, von der Verzollung in Sachsen von 50- bis 60,000 Ctrn. das Meiste auf Magdeburg; bei der geringeren Verzollung in Westphalen zeigen Rheine und Coesfeld noch die größesten Summen. Was in Schlesien und Sachsen verzollt wird, ist, wenn nicht ganz und gar, so doch auf 90 bis 95 Procent, Eingang auf der Elbe. Die Zahlen des allgemeinen Waaren-Einganges S 62 geben den Beweis, daß man von dem eingehenden Baumwollengarn etwa 25 bis 30 Proc. auf den Rhein, 65 bis 70 Proc. auf die Elbe und vielleicht nur 5 bis 10 Proc. auf die Ostseehäfen, die Weser und Eingang über Holland nach Westphalen rechnen kann

Bei dem gezwirnten Baumwollengarn ist der nähere Nachweis des Ausganges nicht unwichtig. Nach Preußen zeigt Sachsen von den Vereinsstaaten den meisten Ausgang. Stärker ist der Ausgang im Preußischen Staat. Wie er hier sich nach den Provinzen vertheilt, zeigt die folgende Tabelle:

	1840.	1841.	1842.
in der Provinz Preußen	73 Ctr.	91 Ctr.	89 Ctr.
" " " Westpreußen	— "	416 "	— "
" " " Posen	7677 "	6667 "	945 "
" " " Pommern	1 "	— "	8 "
" " " Schlesien	1940 "	679 "	5195 "
" " " Brandenburg	19 "	74 "	14 "
" " " Sachsen	94 "	102 "	5 "
" " " Westphalen	2747 "	2829 "	2285 "
" " " Rhein	1254 "	1506 "	4236 "
zusammen	13805 Ctr.	12364 Ctr.	12777 Ctr.

Der starke Ausgang 1840 und 1841 in der Provinz Posen, und 1842 in Schlesien (Landsberg) ist nach Rußland.

Der Durchgang von Baumwollengarn (ungezwirntem besonders) ist am beträchtlichsten im Königreich Sachsen; es ist Durchgang nach Böhmen. Eben dahin ist auch der meiste Durchgang im Preußischen Staate von Schlesien aus. Wir haben dieselben Verhältnisse schon S. 238 der ersten Fortsetzung angedeutet.

3. Rohe Schaafwolle. (41. a.)

Wir haben zwar bereits S. 216, Behufs der Ermittelung der Fleischconsumtion, den Schaafstand im Preußischen Staate im Ganzen angegeben; da es indessen in Betreff der Wolle wichtig wird, genauer die Anzahl der halb veredelten, ganz veredelten und der Landschaafe näher zu übersehen, so lassen wir eine genauere Darstellung auch nach diesen Abtheilungen nach den Regierungsbezirken folgen.

Regierungs-Bezirke.	Flächeninhalt in geographischen Quadratmeilen.	Merino's und ganz veredelte Schaafe.	Halbveredelte Schaafe.	Unveredelte Land-Schaafe.	Summe aller Schaafe.	Es kommen durchschnittlich auf die Q. M. Schaafe.
1. Königsberg	408,13	444869	131313	227382	803564	1969
2. Gumbinnen	298,21	202926	32584	231767	467277	1567
3. Danzig	152,28	88208	53856	99007	241071	1583
4. Marienwerder	319,41	290656	350718	363774	1005148	3147
5. Posen	321,60	312504	1022290	193738	1528532	4752
6. Bromberg	214,03	186188	388420	352271	926879	4314
7. Potsdam	382,61	348118	672946	453516	1474580	3855
8. Frankfurt	348,43	296731	620288	235996	1153015	3309
9. Stettin	236,09	366647	441969	314303	1122919	4740
10. Köslin	258,56	217432	339548	237460	794440	3073
11. Stralsund	79,02	115009	276518	55714	447241	5660
12. Breslau	248,14	418466	873440	121956	1413862	5698
13. Oppeln	243,06	277012	454079	57904	788995	3246
14. Liegnitz	250,34	140917	541193	140020	822130	3281
15. Magdeburg	210,13	215177	589405	197560	1002142	4769
16. Merseburg	188,76	136527	628339	206286	971152	5145
17. Erfurt	61,74	12666	140655	91720	245041	3969
18. Münster	132,17	338	11609	111167	123114	931
19. Minden	95,68	20793	65440	100995	187228	1957
20. Arnsberg	140,11	8144	58581	147105	213830	1526
21. Köln	72,40	5841	51272	14665	71778	991
22. Düsseldorf	98,32	6007	28434	49119	83560	850
23. Koblenz	109,64	3224	27899	121018	152141	1397
24. Trier	131,13	160	12189	179519	191868	1463
25. Aachen	75,63	5390	33767	73354	112511	1487
Summe	5077,41	4119950	7846752	4377316	16344018	3219

Verglichen gegen die Tabelle S. 239, zeigt sich im Ganzen ein Steigen des Schaafstandes von 15,011,452 zu 16,344,018, d. h. wie 100 : 108,9.

Bei den ganz veredelten Schaafen von 3,617,469 zu 4,119,950, d. h. wie 100 : 113,9.

Bei den halb veredelten von 7,165,088 zu 7,846,752, d. h. wie 100 : 109,5.

Bei den Landschaafen von 4,228,895 zu 4,377,316, d. h. wie 100 : 103,5.

Die Bevölkerung des Preußischen Staats stieg von 1837 zu 1840 von 14,098,125 zu 14,928,501, d. h. wie 100 : 105,9.

Der Schaafstand im Preußischen Staat ist also mehr als die Bevölkerung gestiegen, und zwar vorzüglich, weil die halb veredelten und ganz ver-

edelten Schaafe so bedeutend in der Zahl gewachsen sind; — die Anzahl der Landschaafe ist nicht in gleichem Verhältniß gestiegen.

Geben 10 Schaafe 22 Pfd. Wolle, so war 1840 die Wollproduction im Preußischen Staate 35,956,840 Pfd., d. h. bei 14,928,501 Menschen auf den Kopf 2,41 Pfd., ist also gegen 1837 im Verhältniß wie 234 zu 241, d. h. wie 100 : 103 auf den Kopf gestiegen.

Im ganzen Zollverein treten nach S. 236 zu:

Preußen	mit	16,344,018,
Die zu Preußen gerechneten Staaten	„	367,140,
Bayern	„	1,899,898,
Sachsen	„	681,594,
Württemberg	„	681,159,
Baden	„	188,706,
Kurhessen	„	562,000,
Großh. Hessen	„	219,859,
Thüringen	„	847,190,
Nassau	„	168,590,
Frankfurt a. M.	„	1,400,
	sind	21,961,554 Stück.

Berechnet man nach diesem Schaafstand à 22 Pfd. Wolle das Wollerzeugniß im ganzen Zollverein, so erhält man 48,315,419 Pfd.; pro Kopf bei einer mittleren Bevölkerung von 27½ Mill. Menschen 1,76 Pfd. — Die Wollproduction in den süddeutschen Staaten des Zollvereins ist im Vergleich mit Preußen um so viel geringer, daß sich für den ganzen Zollverein eine bedeutend kleinere Quantität auf den Kopf berechnet, als für den Preuß. Staat allein

Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr war im Zollverein, wie folgt:

	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Darunter Gerberwolle zu 15 sgr. pro Ctr.	Mehreinfuhr. Ctr.	Durchf. Ctr.	Außerdem a. d. Weser.
1840.	165064	149260	1092	15804	113915	42
1841.	149437	143460	3499	5977	131286	38
1842.	163309	121698	4307	41611	102284	84
Summe	477810	414418	9896	63392	347485	164
Durchschnitt	159270	138139	3299	21131	115828	55

Nach dem Durchschnitt für 18³⁷⁄₃₉ ergab sich im Zollverein eine jährliche Mehrausfuhr von 17049 Ctr.; jetzt ergiebt der Durchschnitt eine Mehreinfuhr von 21131 Ctrn. — Wie wichtig die Wolle als Exportartikel für den Preußischen Staat ist: — für den Zollverein im Ganzen wird auf dessen Territorio nicht Wolle genug producirt; er bedarf eines Zuschusses vom Auslande. Rechnet man die 21131 Zollctr. = 2,113,100 Pfd., den oben berechneten 48,315,419 hinzu, so ist das Totalquantum, welches der Zollverein an Wolle jährlich verbraucht, 50,428,519 Pfd., oder auf den Kopf 1,84 Pfd.

Wie sich Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr nach den verschiedenen Staaten des Zollvereins stellen, zeigt die folgende Tabelle.

Jahr		Preußen. Ctr.	Bayern. Ctr.	Sachsen. Ctr.	Württemberg. Ctr.	Baden. Ctr.	Kurf. Hessen. Ctr.	Großh. Hessen. Ctr.	Thüringen. Ctr.	Braunschweig. Ctr.	Nassau. Ctr.	Frankfurt a. M. Ctr.	Luxemburg. Ctr.	Zusammen. Ctr.
1840	Eingang	107872	19805	26566	1582	809	585	664	10	—	—	7171	—	165064
	Ausgang	117976	779	8445	1988	2229	83	994	426	—	105	16235	—	149260
	Darunter Gerberwolle zu 15 fgr.	420	48		774	84		444			103	17		1892
	Mehreingang	—	19026	18121	—	—	502	—	—	—	—	—	—	15804
	Mehrausgang	10104	—	—	406	1420	—	330	416	—	105	9064	—	—
	Durchgang	83909	3853	10	—	26143	—	—	—	—	—	—	—	113915
	Außerdem auf der Weser	42												42
1841	Eingang	103579	5123	28725	1791	1084	344	818	—	—	—	7973	—	149437
	Ausgang	104541	967	5019	3966	6075	96	1209	218	—	6	21361	—	143460
	Darunter Gerberwolle zu 15 fgr.	733	116		1272	196		1057			6	105		3499
	Mehreingang	—	4156	23706	—	—	246	—	—	—	—	—	—	5977
	Mehrausgang	962	—	—	2175	4991	—	391	218	—	6	13388	—	—
	Durchgang	80231	8654	68	33	42190	110	—	—	—	—	—	—	131286
	Außerdem auf der Weser	30												30
1842	Eingang	110964	6112	24705	1526	1054	226	1576	—	7104	—	9681	361	163309
	Ausgang	88018	1030	4634	1931	3580	296	1706	—	1999	62	18210	232	121698
	Darunter Gerberwolle zu 15 fgr.	206	324		1079	101		1662		19	62	987	67	4307
	Mehreingang	22946	5062	20071	—	—	—	—	—	5105	—	—	129	41611
	Mehrausgang	—	—	—	405	2528	70	130	—	—	62	8529	—	—
	Durchgang	49858	7332	19	4	29300	263	—	—	15508	—	—	—	102284
	Außerdem auf der Weser	84												84

Von den Vereinsstaaten, excl. Preußen, hat Sachsen den meisten Eingang aus Böhmen. Am bedeutendsten aber ist die Einfuhr im Preußischen Staat. Wie sich die Einfuhr in demselben pro 1842 nach den Provinzen vertheilt, zeigt die folgende Tabelle.

In der Provinz Preußen .	8491	Ctr.,
" " " Westpreußen	11121	"
" " " Posen . .	34587	"
" " " Pommern .	3221	"
" " " Schlesien .	43037	"
" " " Brandenburg	1196	"
" " " Sachsen .	2221	"
" " " Westphalen	3270	"
" " " Rhein . .	3820	"
zusammen	110964	Ctr.

Schlesien und Posen treten mit den größesten Zahlen hervor; in Schlesien zeigt Neu-Berun 1842 einen Eingang von 38400 Ctrn.; Eingang aus Galicien und den mittleren Oesterreichischen Staaten; in Posen ist der Eingang aus Rußland. In gleicher Weise kommt Wolle aus Rußland in West- und Ostpreußen über Thorn und Smaleningken in den Zollverein.

Die Wollausfuhr ist im Zollverein seit 18$\frac{37}{42}$ gefallen, im Durchschnitt etwa um 14,000 Ctr., gegen 152695 Ctr. 18$\frac{37}{41}$ ungefähr 9 Procent. — Je mehr die Fabrikation wollener Waaren im Zollvereine steigt, um so weniger kann derselbe von dem Rohproduct dem Auslande abgeben; um so mehr verbraucht er die im Lande gewonnene Wolle selbst. — Indessen bleibt die Wollausfuhr immer für die Landwirthschaft insbesondere im Preußischen Staate ein höchst wichtiges Object. Den Centner zu 70 Rtl. angenommen, ist eine durchschnittliche Ausfuhr im Zollverein von jährlich 138139 Ctrn. ein Geldobject von 9,669,730 Rtlrn.; für viele Landwirthe, besonders in den östlichen Provinzen des Preußischen Staates, ist der Wollverkauf eine Haupteinnahme, und der Preis bestimmt sich nach den Abnehmern des Auslandes in vieler Beziehung.

Frankfurt ist nach der Tabelle S. 349 nicht unwichtig als Verkaufsort. Am erheblichsten erscheint aber die Ausfuhr im Preußischen Staate. Wie sich die Ausfuhr nach den verschiedenen Provinzen stellt, zeigt die folgende Tabelle.

	1840.		1841.		1842.	
	Ctr.	Darunter Gerberwolle.	Ctr.	Darunter Gerberwolle.	Ctr.	Darunter Gerberwolle
Preußen . .	1252	—	2391	—	1567	—
Westpreußen .	42	—	311	—	210	—
Posen . . .	1352	—	1199	—	792	—
Pommern .	6624	—	5805	—	5290	—
Schlesien . .	8906	—	7797	—	2527	—
Brandenburg	71217	172	62068	696	50337	206
Sachsen . .	18021	248	12272	39	8907	—
Westphalen .	927	—	583	—	665	—
Rhein . . .	9635	—	12115	—	17423	—
zusammen	117976	420	104541	735	88018	206

Brandenburg hat die meiste Ausfuhr notirt, und zwar bei dem Hauptamte Berlin. Der Haupttransport geht die Elbe hinunter nach Hamburg.

Wir lassen noch eine Uebersicht der auf den Märkten zu Berlin und Breslau in den Jahren 1840, 1841 und 1842 verkauften Wollmengen folgen.

a. Berlin.

Jahr.	Es wurden zum Verkauf gestellt	Davon sind verkauft worden			Unverkauft sind geblieben	Es wurden folgende Preise für den Centner gezahlt		
		ins Inland.	ins Ausland.	Summe.		feine.	mittle.	ordinäre.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Rtl.	Rtl.	Rtl.
1840	55561	27103	24600	51703	3858	85—115	45 —65	37½—42½
1841	87899	35317	32092	67409	20490	90—125	50 —75	42½—47½
1842	74354	22717	36637	59354	15000	75—115	47½—60	38 —42½

b. Breslau.

Jahr.	Jahreszeit.	Es wurden zum Verkauf gestellt	Es wurden folgende Preise für den Centner gezahlt.					
			Einschürige.			Zweischürige.		
			feine.	mittle.	ordinäre.	feine.	mittle.	ordinäre.
		Ctr.	Rtl.	Rtl.	Rtl.	Rtl.	Rtl.	Rtl.
1840	Frühjahr	65915	80—140	50—70	45—48	55—65	50—54	38—44
	Herbst	27987	60— 90	58—70	43—45	50—70	46—53	35—43
1841	Frühjahr	54147	80—140	50—75	45—55	65—75	60—70	40—45
	Herbst	29301	70—120	62—70	50—58	60—70	58—65	48—60
1842	Frühjahr	60000	75—125	50—70	40—50	55—65	50—58	40—48
	Herbst	32000	78—100	60—72	52—58	60—65	55—59	46—52

Im Ganzen zeigen sich größere Quantitäten, als $18\frac{3}{7}$. Besonders ist 1842 in Breslau mehr Wolle verkauft, als in den früheren Jahren in Berlin oder Breslau. 60- bis 80000 Ctr., die durchschnittlich in Berlin oder Breslau verkauft werden, sind ein Geldobject von vielleicht 5 bis 6 Mill. Rtl., und es ist klar, daß ein solcher Verkauf auch momentan auf Disconto, Cours und Geldverhältnisse von Einfluß sein muß. — Für Berlin haben wir noch genauere Nachrichten, als für Breslau. Die Zahlen obiger Tabelle zeigen, daß von der Wolle, die in Berlin auf den Markt kommt, etwa nur die Hälfte ins Ausland geht, die andere Hälfte bleibt im Inlande. Unverkauft blieb 1840 sehr wenig, 1841 aber etwas über 20000, 1842 15000 Ctr., resp. 23 oder 20 Proc. der ganzen zu Markte gebrachten Quantität. — Der höchste Preis ward 1841 und 1842 mit 140 Rtl. für den Centner feiner Wolle in Breslau bezahlt. Der niedrigste Preis kommt gleichfalls in Breslau vor mit 35 Rtl. pro Ctr. im Herbst 1840. Die Jahre 1841 und 1842 zeigen nach allen Verschiedenheiten der Wollsorten durchweg bessere Preise als 1840, in welchem Jahre in Berlin (nicht in Breslau) die wenigste Wolle zum Verkauf kam.

Der Durchgang von Wolle ist in dem neu hinzugetretenen Braunschweig, außerdem in Baden nicht unerheblich; am stärksten ist er im Preuß. Staate.

— 1841 war in Preußen ein Durchgang von 80231 Ctrn., und zwar nach den Provinzen in

Pommern . . .	20	Ctr.,
Schlesien . . .	1721	„
Brandenburg . .	37025	„
Sachsen	6124	„
Rhein	35341	„

Der Durchgang in Brandenburg ist in Warnow und Wittenberge notirt, woselbst fremde Wollen nach Hamburg durchgehen; — am Rhein sind Aachen und Saarbrück die Durchgangsorte; über welche Orte für die Tuchfabriken in Belgien, in Lothringen und Sedan die fremden Wollen durchgehen.

---

4. Flachs, Werg, Hanf, Heede. (8.)

Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr waren 18$\frac{40}{42}$ im Zollvereine folgende:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	234357	162009	72348	1895	—
1841.	254240	128001	126239	840	—
1842.	236265	141270	94995	2006	43
Summe	724862	431280	293582	4741	43
Durchschnitt	241621	143760	97861	1580	14

Einfuhr und Ausfuhr sind im Vergleich der S. 244 angegebenen Durchschnittssätze gestiegen. Der Durchschnitt der Einfuhr stieg von 179426 Preuß. Ctrn. oder 184623 Zollctrn. zu 241620 Zollctrn., d. h. wie 100 : $130,_{9}$; die Ausfuhr von 125874 Zollctrn. zu 143760 Zollctrn., d. h. von 100 : $114,_{2}$; die Mehreinfuhr von 58749 Zollctrn. zu 97861 Zollctrn., d. h. wie 100 : $166,_{6}$.

Wir haben schon S. 244 der ersten Fortsetzung angedeutet, daß man weniger auf einen größeren Zuschuß des Auslandes von Flachs zur Leinwandbereitung aus diesen Zahlen schließen möchte, — wiewohl ein solcher auch eingetreten sein kann, — als vielmehr theils auf Schiffsbau und Rhederei, da Hanf, Werg und Heede wohl den größeren Theil der Einfuhren ausmachen möchten, und den Handel der Ostseehäfen, namentlich Ostpreußens, mit diesen, zum größten Theil Russischen Producten. — Es erhellet dies aus den specielleren Nachweisen des Eingangs, Ausgangs und Durchgangs nach den Vereinsstaaten und den Provinzen des Preußischen Staats.

Die folgende Tabelle zeigt diese Vertheilung nach den Vereinsstaaten.

		Preußen.	Bayern.	Sachsen.	Württemberg.	Baden.	Kurf. Hessen.	Großh. Hessen.	Thüringen.	Braunschweig.	Nassau.	Frankfurt a. M.	Luxemburg.	Zusammen.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840	Eingang	209441	17551	1975	190	2161	2515	461	1	—	—	62	—	234357
	Ausgang	156845	2300	748	288	1530	298	—	—	—	—	—	—	162009
	Mehreingang	52596	15251	1227	—	631	2217	461	1	—	—	62	—	72348
	Mehrausgang	—	—	—	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Durchgang	1489	366	15	2	23	—	—	—	—	—	—	—	1895
	Außerdem auf der Weser													
1841	Eingang	229621	16522	2034	604	3246	1863	265	9	—	—	76	—	254240
	Ausgang	124102	1733	563	79	1210	314	—	—	—	—	—	—	128001
	Mehreingang	105519	14789	1471	525	2036	1549	265	9	—	—	76	—	126239
	Mehrausgang	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Durchgang	636	86	30	—	88	—	—	—	—	—	—	—	840
	Außerdem auf der Weser													
1842	Eingang	197335	23849	1945	1012	6541	730	971	18	3536	—	63	265	236265
	Ausgang	136093	1004	503	1813	1258	234	—	—	365	—	—	—	141270
	Mehreingang	61242	22845	1442	—	5283	496	971	18	3171	—	63	265	94995
	Mehrausgang	—	—	—	801	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Durchgang	1387	427	—	72	44	—	—	—	76	—	—	—	2006
	Außerdem auf der Weser	43												43

Es ist zwar in Frankfurt a. M., beiden Hessen, Baden, Würtemberg, Sachsen, Bayern, an den Gränzen einiger Eingang und Ausgang notirt, dieser auch gegen 1841 gestiegen; die Zahlen sind indessen durchaus gering. Nur in Bayern ist der Eingang etwas stärker; im Durchschnitt etwa 2000 Ctr., und hier am stärksten in Pfronten, Passau und Mittenwald, den Gränzzollämtern nach Oesterreich. — Aber auch der Eingang in Bayern ist etwas ganz Unbedeutendes gegen die großen Quantitäten, welche als Eingang im Preußischen Staate notirt stehen.

Hier war im Jahre 1842 Eingang und Ausgang nach den Provinzen des Preußischen Staates, wie folgt:

	Eingang.	Ausgang.
Preußen .	140886 Ctr.	121257 Ctr.
Westpreußen	1849 "	225 "
Posen . .	42 "	— "
Pommern	24648 "	5513 "
Schlesien .	12419 "	3700 "
Brandenburg	3938 "	796 "
Sachsen .	4037 "	33 "
Westphalen	2430 "	4210 "
Rhein . .	7086 "	359 "
zusammen	197335 Ctr.	136093 Ctr.

Wie im Zollverein Eingang und Ausgang sich auf den Preußischen Staat, so reducirt sich in diesem, Eingang und Ausgang auf die Provinz Ostpreußen. Zwar zeigt Pommern nicht ganz unerheblichen Eingang, besonders in Stettin, und Schlesien in Neu-Berun; aber weit überwiegend ist Eingang und Ausgang in Ostpreußen. — Wir geben in diesem besonderen Falle, da der Gang des Handels in diesem concreten Artikel speciell aus diesen Zahlen sich erkennen läßt, wie 1842 verzollter Eingang und Ausgang in Ostpreußen nach den einzelnen Zollämtern notirt ist

	Eingang.	Ausgang.
Johannisberg . .	170 Ctr.	— Ctr.
Memel	61622 "	73423 "
Pillau	— "	12 "
Schmaleningken .	8363 "	— "
Stallupönen . .	3045 "	1 "
Tilsit	1659 "	1 "
Braunsberg . .	— "	14000 "
Königsberg . . .	66027 "	33820 "
Summa	140886 Ctr.	121257 Ctr.

Der Eingang kommt theils zur See über Memel, Pillau und Königsberg, theils landwärts über Schmaleningken und Stallupönen aus Rußland; der Ausgang ist in Memel, Königsberg und Braunsberg. — Wenn Memel außerdem noch bedeutenden Holzhandel hat, so möchten für Königsbergs Handel die Russischen Producte: Flachs, Werg, Hanf, Heede, ziemlich die erste Stelle einnehmen, namentlich als Speditionshandel. Denn Eingang und

Ausgang sind bei diesem Object sehr oft nur Durchgang. Was als Durchgang in den Listen notirt worden, ist ganz unbedeutend. — Auf Flachs, Werg, Hanf und Heede liegt kein Ausgangszoll, und nur eine Eingangsabgabe von 5 Silbergroschen pro Centner. Es wird also viel als Eingang und Ausgang notirt, welches Durchgang ist.

---

5. Droguerie- und Apotheker-, auch Farbe-Waaren. (5.)

a. Chemische Fabrikate, mit Ausnahme der nachfolgend besonders verzeichneten. (5. a.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	27292	41138	13846	4956
				[illegible]
1841.	26980	29794	2814	6069
				92
1842.	27889	32393	4504	7099
				82
Summe	82161	103325	21164	18124
				243
Durchschnitt	27387	34442	7055	6041
				81

Die Mehrausfuhr ist um die Hälfte gefallen; nicht, weil die Ausfuhr geringer geworden ist; diese ist vielmehr um etwas über 4000 Ctr., d. h. ungefähr 14 Procent, gestiegen, sondern weil die Einfuhr von durchschnittlich 17270 Zollctrn. auf 27387 Zollctr. gestiegen ist. — Es wird dies Steigen der Einfuhr nicht etwa durch den neuen Anschluß irgend eines Territorii herbeigeführt. Zu erwähnen ist, daß vom Jahre 1842 ab die früher bei den chemischen Fabrikaten nachgewiesenen Preßhefen, deren Einfuhr namentlich in die Provinz Brandenburg an der Gränze gegen Mecklenburg nicht ganz unbedeutend ist, unter Erhöhung des Eingangszolles von 3½ Rtl. pro Zollctr. auf 8 Rtl. beim Branntwein mit nachgewiesen wird. — Es vertheilt sich der Eingang auf alle zollvereinten Lande, und ist in Preußen, besonders am Rhein, in Brandenburg, Sachsen und Pommern am bedeutendsten. Die größere Einfuhr ist ein Zeichen steigender Industrie im Zollverbande; die chemischen Fabriken innerhalb desselben, wenn sie auch mehr als früher schaffen, werden doch in noch rascherer Entwickelung von Kattundruckerei, Färberei u. s. w. übertroffen. Dennoch ist noch Mehrausfuhr vorhanden; sie war aber 1841 und 1842 schwächer als 1840. Die meiste Ausfuhr ist im Preußischen Staate in den Provinzen Rhein und Brandenburg, auch in Sachsen und Westphalen; aber auch in Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden ist sie nicht unerheblich, für jeden dieser Staaten 2000 bis 6000 Ctr., in Preußen 18000 bis

20000 Ctr. — Der Durchgang ist in Preußen etwa 1100 Ctr.; er ist stärker in Baden und Sachsen, 2- bis 3000 Ctr.; in Bayern ziemlich gleich mit dem Durchgang im Preußischen Staat, 1200 bis 1500 Ctr.

b. Alaun. (5. b.)

Die Productionen von Alaun sind im Preußischen Staate in den Jahren 1840, 1841 und 1842 folgende:

	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Brandenburg-Preuß. Haupt-Bergdistrict	7442	7017	6670
Schlesischer "	5110	4921	6216
Sächsisch-Thüringscher "	6495	7454	8025
Westphälischer "	1152	830	682
Niederrheinischer "	30736	36019	35832
Summe	50935	56244	57425

Das Totalquantum der Production war

1840.	50935	Ctr.,
1841.	56244	"
1842.	57425	"
Summe	164604	Ctr.,
Durchschnitt	54868	Ctr.

Es ist ein namhaftes Steigen von 40000 oder 42000 Ctrn. auf beinahe 55000 Ctr. seit 1839 sichtlich.

In den übrigen Vereinsstaaten ist sehr wenig Alaunproduction; nur von einigen derselben sind uns speciellere Angaben mitgetheilt.

Von Bayern ist bei der Bergwerksproduction kein Alaungewinn angegeben.

Im Königreich Sachsen wird nur wenig Alaun gewonnen; er wird für das Jahr 1840 auf 33 Ctr. angegeben.

Für Württemberg führt Memminger an, daß Eisenvitriol und Alaun in Gaildorf, Oedendorf und Westernach dargestellt werde, doch sei die Größe des Erzeugnisses nicht von Erheblichkeit.

Von Baden fehlen uns genauere Angaben; — aus Kurhessen wird kein Ertrag von Alaun angegeben; auch nicht im Großherzogthum Hessen.

Für Thüringen werden angegeben nur in Sachsen-Meiningen 30 Ctr.

Auch für Nassau, für die Stadt Frankfurt und für die bei Preußen rc. eingerechneten Landestheile wird keine Alaunproduction angegeben.

Preußen ist für den Zollverein das wichtigste Productionsland für den Alaun. Um so wichtiger ist die starke Mehrproduction, da derselbe bei der Färberei, bei vielen Fabriken und technischen Beschäftigungen eine so ausgedehnte Anwendung hat. — Die Production von Alaun im Zollverein, d. h. vorzüglich im Preußischen Staate, deckt aber nur den Bedarf. Es ist sogar noch eine kleine Mehreinfuhr von 420 Ctrn. nach dem Durchschnitt der Jahre 1842 nöthig.

Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr waren folgende:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchf. Außerdem auf d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	3875	3410	465	—	1222 148
1841.	2391	3579	—	1188	1415 188
1842.	4374	2392	1982	—	1352 230
Summe	10640	9381	1259	—	3989 566
Durchschnitt	3547	3127	420	—	1330 189

Die Einfuhr fällt mit nahe 3000 Ctr. durchschnittlich auf den Preußischen Staat, und vertheilt sich hier ziemlich gleich auf alle Provinzen; am meisten erscheint in Pommern; — Bayern hat einige Einfuhr aus Oesterreich (Waldsassen); auch Sachsen aus Böhmen.

Die Ausfuhr ist im Preußischen Staate stark in der Rheinprovinz (1841 z. B. 958 Ctr. in Trier und Emmerich); ferner in Bayern (1841 z. B. 1054 Ctr., wovon 1013 in Neuburg); auch in Baden gehen etwa 500 Ctr. aus. — Frankreich und die Schweiz sind Abnehmer des Alauns des Zollvereins.

Der Durchgang ist am stärksten in Baden; von 13- bis 1400 Ctrn. etwa 900 Ctr. Ludwigshafen und Stühlingen zeigen die größten Zahlen.

c. Bleiweiß. (5. c.)

Für 18$\frac{37}{39}$ ergab sich eine durchschnittliche Mehrausfuhr von 3146 Zollcentnern; der Durchschnitt von 18$\frac{40}{42}$ zeigt eine Mehrausfuhr von 2998 Ctrn. Es ist so geringe Differenz, daß man die Verhältnisse als ziemlich gleich geblieben bezeichnen kann.

Eingang, Ausgang und Durchgang waren folgende:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	2506	6677	4171	1123 34
1841.	1645	4674	3029	832 54
1842.	1776	3570	1794	1130 20
Summe	5927	14921	8994	3085 108
Durchschnitt	1976	4974	2998	1028 36

Der Eingang ist zur Hälfte, etwa 900 bis 1000 Ctr., im Preußischen Staate, vertheilt sich ziemlich auf alle Provinzen, ist jedoch am stärksten in Ostpreußen und am Rhein. — England und Holland senden viel Bleiweiß ins Ausland. Außerdem zeigen Bayern und Sachsen die bedeutendere Einfuhr; aus Oesterreich (Kremser Bleiweiß). — Der stärkere Ausgang ist theils in Würtemberg, Baden, Bayern und Kurhessen mit je 200 bis 400 Ctrn., nach der Schweiz und Frankreich, auch über Witzenhausen nach Hannover; der bei weitem stärkste Ausgang ist jedoch im Preußischen Staate; 1841 z. B. 3280 Ctr., von denen 1673 Ctr. im Regierungsbezirk Potsdam, fast sämmtlich über Wittenberge, und 1401 Ctr. in der Rheinprovinz, meist über Emmerich ausgingen. — Der Durchgang von durchschnittlich 1028 Ctrn. erscheint in der überwiegendsten Quantität mit meist 900 Ctrn. bei Baden, hauptsächlich nach der Schweiz.

d. Blei-, Silber- und Goldglätte. (Allg. k.)

Im Jahre 1840 ist in den Commercial-Nachweisungen Bleiglätte nicht besonders nachgewiesen, sondern bei rohem Blei (pos. 3. a.) mit enthalten. Wir können daher nur die Zahlen der Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr für 1841 und 1842 angeben. — Diese waren:

	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Mehreinfuhr. Ctr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser. Ctr.
1841.	13822	4045	9777	27 ⸗
1842.	15501	3911	11590	89
Summe	29323	7956	21367	116 ⸗
Durchschnitt	14661	3978	10683	58 ⸗

Glätte, Bleiglätte, Silberglätte, bei röthlicher Farbe auch Goldglätte genannt (lithargyrium), das beim Abtreiben des Silbers mit Blei fallende geschmolzene Bleioxyd, das mit anderen Metalloxyden, namentlich Kupferoxyd, noch vermischt ist, kommt im Preußischen Staate nur in Schlesien und im Niederrheinischen Haupt-Bergdistricte vor. 1840 war der Gewinn

in Schlesien	7595 Ctr.,	Geldwerth	60837 Rtl.,
im Niederrhein. Haupt-Bergdistrict	7701 ⸗	⸗	43672 ⸗
sind	15296 Ctr.,	Geldwerth	104509 Rtl.

Der Werth ist nach der Güte und chemischen Zusammensetzung sehr verschieden.

In dem übrigen Zollverein producirt das Königreich Sachsen größere Quantitäten. Hier wird für 1840 folgender Gewinn angegeben:

	Ctr.	Pfd.	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.
rothe Glätte	185 Ctr.	28 Pfd.	7 Rtl.	27 sgr.	6 pf.	1467 Rtl.	4 sgr.	4 pf.
gelbe Glätte	234 ⸗	56 ⸗	6 ⸗	25 ⸗	5 ⸗	1606 ⸗	20 ⸗	— ⸗
schwarze Glätte	5557 ⸗	— ⸗	6 ⸗	10 ⸗	8 ⸗	35348 ⸗	5 ⸗	— ⸗
Frischglätte	351 ⸗	— ⸗	5 ⸗	4 ⸗	— ⸗	1801 ⸗	24 ⸗	— ⸗
sind	6327 Ctr.	84 Pfd.				40223 Rtl.	23 sgr.	4 pf.

Auch in den Anhaltinischen Ländern, in so weit sie vom Harz durchzogen werden, gewinnt man Glätte. Von Anhalt-Bernburg wird ein Gewinn von 7000 Ctrn. angegeben.

Nassau giebt einen Gewinn pro 1841 an von 5270 Ctrn.

Diese Productionen ergeben im Zollvereine zusammen einen Gewinn von jährlich 33894 Ctrn.

Von den andern Ländern des Zollvereins finden wir keine Angaben; erhebliche Silber- und Bleigruben sind auch weiter nicht bekannt, und, wenn auch in Thüringen, beiden Hessen und den süddeutschen Zollvereinsstaaten noch hie und da Bleiglätte gewonnen wird, so möchte doch ein Quantum von 40- bis 50000 Ctrn. das Aeußerste sein, was als Gewinn an Glätte im Zollverein angenommen werden kann.

Da Bleiglätte bei Fabrikationen (Glasuren, Firniß, Bereitung von Bleizucker und Bleiweiß, in der Pharmacie ꝛc.) eine vielfache Anwendung findet, so deckt das oben berechnete und geschätzte Quantum nicht den Bedarf. Es zeigt sich eine Mehreinfuhr von durchschnittlich 10683 Ctrn. jährlich, die gegen $18\frac{4}{3}$ jedoch etwas geringer geworden ist, für welche Zeit der Durchschnitt der Mehreinfuhr sich auf 11906 Preußische oder 12185 Zollcentner beläuft.

e. Mennige, Schmalte. (5. d. 2.)

Von der Quantität Mennige, Bleikalk, einem Bleihyperoxydul, die im Preußischen Staat oder dem Zollverein gewonnen wird, liegen uns keine Nachrichten vor, wohl aber von der Schmalte, blauer Farbe, einem viel gebrauchten, aus Kobalterz, Quarzsand und Pottasche bereiteten Farbenartikel.

Im Preußischen Staate wird auch bisweilen in Schlesien blaue Farbe bereitet; doch fand 1840 und 1841 keine Fabrikation Statt, wohl aber im Niedersächsisch-Thüringschen und dem Westphälischen Haupt-Bergdistrict. 1840 ward gewonnen:

im Niedersächsisch-Thüring. Haupt-Bergdistrict	1295 Ctr.,	werth	22258 Rtl.,
- Westphälischen -	8671 -	-	108396 -
zusammen	9966 Ctr.,	werth	130654 Rtl.

Der Geldbetrag ist nach dem Werth im Ursprungsorte berechnet.

Im Königreich Sachsen wird das gewonnene Quantum 1840 auf 11004 Ctr., 1841 auf 10735 Ctr. angegeben, der summarische Betrag für den Verkauf aus den Lagern aber 1840 für 10778¼ Ctr. 2184¾ Pfd. zu 409580 Rtl. und 1841 für 8359¼ Ctr. 2340 Pfd. auf 322077 Rtl. — Sachsen producirt viel und vorzügliche blaue Farbe. — Die Preise wechseln von 10 Rtl. bis zu 50 Rtl., und sehr viel theurere blaue Farbe ist unter den gewonnenen 10- bis 11000 Ctrn.

In Kurhessen war die Production 1842 an Schmalte 7620 Ctr., zum Werthe von 76200 Rtl.

In Sachsen-Meiningen wird durchschnittlich für 30000 Fl. blaue Farbe gewonnen (vielleicht 2000 Ctr.).

In Baden ist ein Blaufarbenwerk zu Norderach; die Schmaltefabrik zu Alpirsbach im Württembergischen ist eingegangen.

Weitere genauere Angaben liegen uns von anderen Vereinsstaaten nicht vor. Die oben angeführten Summen geben etwa 30000 Ctr.

Die mitgetheilten Nachrichten sind nicht vollständig; man wird jedoch schwerlich mehr, als etwa 40000 Ctr. als Totalbetrag der im Zollvereine jährlich jetzt gewonnenen Schmalte annehmen können.

Eingang, Ausgang und Durchgang von Mennige und Schmalte waren folgende:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	5006	19578	14570	456
				85
1841.	4748	20871	16123	984
				117
1842.	5785	20690	14905	514
				23
Summe	15541	61139	45598	1954
				225
Durchschnitt	5180	20379	15199	651
				75

Es ist Mehrausgang, und dieser gegen $18\frac{37}{39}$ um etwa 1000 Zollctr. gestiegen. Der Durchschnitt giebt pro $18\frac{37}{39}$ einen jährlichen Mehrausgang von 14228 Zollctrn., und ist jetzt 15199, also mehr 971 Zollctr. Der Eingang ist unerheblich gestiegen; er beträgt durchschnittlich jährlich 5180 Ctr. In Bayern und Sachsen ist ein Eingang von 500 bis 600 Ctrn., in Württemberg und Baden von 150 bis 200, so auch im Großherzogthum Hessen und Frankfurt a. M. Der meiste Eingang ist in Preußen; 1842 war z. B. in Preußen ein Eingang von 3798 Ctrn., wovon 2565 Ctr. in der Rheinprovinz Eingang sind.

Der 4 Mal so starke Ausgang — durchschnittlich 20379 Ctr. — erscheint fast allein im Preußischen Staate, z. B. 19980 Ctr. im J. 1841, wovon 10406 am Rhein und 8969 im Regierungsbezirk Potsdam notirt sind. Es ist Ausgang über Wittenberge, Emmerich und Aachen; bei letzterem Zollamte (nach Belgien) jedoch nur etwa 2000 Ctr.; das Uebrige, vorzugsweise der Ueberschuß der sächsischen Blaufarbenwerke, geht Elbe und Rhein hinunter.

f. Vitriol. (5. d. 3. und 5. e.)

Eingang, Ausgang und Durchgang von Kupfer- und Eisenvitriol war folgender:

Kupfervitriol, gemischter ꝛc. und weißer.

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Mehreingang. Ctr.	Mehrausg. Ctr.	Durchg. Ctr.	Außerdem a. d. Weser. Ctr.
1840.	2041	1737	304	—	195	130
1841.	2328	2603	—	275	168	167
1842.	3658	2062	1596	—	224	15
Summe	8027	6402	1625	—	587	312
Durchschnitt	2676	2134	542	—	196	104

Eisenvitriol, grüner.

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Mehreingang. Ctr.	Mehrausg. Ctr.	Durchg. Ctr.	Außerdem a. d. Weser. Ctr.
1840.	19057	3440	15617	—	2570	454
1841.	20979	2014	18965	—	2087	461
1842.	26531	2289	24242	—	1349	472
Summe	66567	7743	58824	—	6006	1387
Durchschnitt	22189	2581	19608	—	2002	462

Im Preußischen Staate wurden gewonnen:

Oberbergamts-Bezirke.	Kupfervitriol. Ctr.			Eisenvitriol. Ctr.			Gemischter Vitriol. Ctr.			Ueberhaupt Vitriol. Ctr.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
Brandenburg.-Preußischer .	—	1220	1180	305	300	200	1130	1976	1250	1435	3496	2630
Schlesischer . .	5429	81	85	8871	9548	11969	—	586	676	14300	10215	12730
Sächsisch-Thüringscher . . .	2323	1853	2027	5024	5054	4241	—	—	—	7347	6907	6268
Westphälischer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinischer . .	1150	1300	586	13621	9984	11035	3466	3220	3450	18237	14504	15071
Summe	8902	4454	3878	27821	24886	27445	4596	5782	5376	41319	35122	36699

Hierzu treten, soweit wir solches aus den uns zugegangenen Nachrichten übersehen können:

a. In Bayern — in den 7 diesseits Rheins gelegenen Kreisen war 18 4/1 ein Gewinn an Vitriol von 4892 Ctrn.

b. In Sachsen:

Kupfervitriol 1840. 262 Ctr.,
1841. 396 „
zusammen 658 Ctr.,
Durchschnitt 329 Ctr.
Eisenvitriol 1840. 1805 Ctr.,
1841. 1953 „
zusammen 3758 Ctr.,
Durchschnitt 1879 „
im Ganzen 2208 Ctr.

c. In Württemberg wird von Memminger keine Zahl angegeben, vielmehr nur bemerkt, daß einige Versuche zur Darstellung von Vitriol gemacht würden, der Ertrag aber unerheblich sei.

d. Für Baden haben wir keine Angaben; eben so nicht

e. von Kurhessen.

f. Vom Großherzogthum Hessen wird gleichfalls kein Gewinn an Vitriol auf landesherrlichen Werken angegeben.

g. Thüringen. Für den Thüringer Verein werden nur angegeben bei Sachsen-Meiningen 1080 Ctr.

h. Noch wird von Anhalt-Bernburg 450 Ctr. Gewinn an Vitriol angegeben, sonst weiter keine Production in den Zollvereinsstaaten.

Die hier excl. Preußen angegebenen Zahlen machen zusammen 8630 Ctr. Es wird gewiß viel mehr im Zollverein, excl. Preußen, Vitriol bereitet, der bei Hüttenwerken für Eisen und Kupfer ꝛc. oft nebenbei gewonnen wird, zumal obige Angaben durchaus unvollständig sind. Doch werden 15000 Ctr., also beinahe das Doppelte der oben berechneten Summe, das Höchste sein, was für die Zollvereinsstaaten excl. Preußen angenommen werden kann. — Der Gewinn in Preußen war:

1840. 41319 Ctr.
1841. 35122 „
1842. 36699 „
zusammen 113140 Ctr.
Durchschnitt 37713 Ctr.
hierzu 15000 „
giebt 52713 Ctr.

Die Mehreinfuhr beträgt 542 und 19608; zusammen 20150 Ctr. Es fehlt demnach zu einem Bedarf von 70- bis 75000 Ctrn. etwa 25 bis 28 Proc., um welche Summe das Erzeugniß des Vitriols im Zollverein noch steigen könnte, um den Gesammtbedarf des Zollvereins zu decken.

Der Eingang von Vitriol fällt mit etwa 4000 Ctrn. auf Bayern, vorzugsweise über Waldsassen und an der Oesterreichischen Gränze; mit ebenfalls etwa 4000 Ctrn. auf Sachsen, Eibenstock, Schandau, Zittau, an der Böhmischen Gränze; etwa 1000 Ctrn. auf Kurhessen; mit je 100 bis 400 Ctrn. auf Württemberg, Baden, Großh. Hessen ꝛc.; ist aber am bedeutendsten im Preußischen Staate. 1841 z. B. 589 Ctr. Kupfervitriol und 12922 Ctr. Eisenvitriol. Provinz Sachsen (Morsleben und Halberstadt), Rheinprovinz,

die Ostseehäfen in Ost- und Westpreußen und Pommern, auch Westphalen sind Haupteingangsprovinzen.

Der Ausgang, im Ganzen nur 4715 Ctr. Kupfer- und Eisenvitriol, zeigt sich hauptsächlich im Preußischen Staate, und hier besonders in der Rheinprovinz, woselbst z. B. 1841 allein 2471 Ctr. ausgingen, und im ganzen Preußischen Staat 3837 Ctr.

Der Durchgang, welcher, excl. des Durchgangs auf der Weser, durchschnittlich 18$\frac{40}{42}$ nur 2198 Ctr. betrug, trifft am meisten auf Baden; 1841 z. B. 2058 Ctr., von denen 1673 als Durchgang in Ludwigshafen notirt sind. —

g. Gelbe, grüne und rothe Farbeerde. (5. f.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	95325	27271	68054	1498	212
1841.	65107	28562	36545	1476	846
1842.	80198	21822	58376	1628	361
Summe	240630	77655	162975	4602	1420
Durchschnitt	80210	25885	54325	1534	476

Der Durchschnitt der Mehreinfuhr war 18$\frac{37}{39}$ 59494 Zollctr.; er ist jetzt 54325 Zollctr. Er ist ziemlich gleich geblieben; denn bei einem Object, bei welchem der Centner durchschnittlich nur zum Preise von Einem Thaler veranschlagt werden kann, sind bei einer Totaleinfuhr von 80000 Ctrn. 5000 Ctr. mehr oder weniger keine Summe, aus der sich Schlüsse ziehen lassen.

Von dem Eingang von etwa 80000 Ctrn. fallen beinahe 70000 Ctr. auf Eingang an Preußischen Zollstätten, und von diesen mehr als 30000 auf Pommern (Stettin und Swinemünde), eben so viel beinahe auf die Rheinprovinz, 4000 Ctr. etwa auf Preußen, namentlich Danzig.

Der Ausgang von durchschnittlich 25- bis 26000 Ctrn. trifft ganz beinahe Preußische Zollstätten; 1841 z. B. 21512, wovon 8182 in Schlesien, 5534 am Rhein, 3781 in Preußen, 2114 in Brandenburg.

Der ganz unerhebliche Durchgang von etwa 1500 Ctrn. ist vorzüglich bei Bayern, woselbst 1149 Ctr. notirt sind.

h. Galläpfel, Eckerdoppern, Knoppern, Krapp 2c. (5. g. 1—3.)

Wir lassen eine Darstellung in Zahlen, nach den Objecten getrennt, wie dies nach den Commercial-Nachweisungen zulässig ist, folgen:

Galläpfel. (5. g. 1.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	99929	9834	90095	11620	550
1841.	73377	5822	67555	11406	560
1842.	89234	8577	80657	11819	331
Summe	262540	24233	238307	34845	1441
Durchschnitt	87514	8078	79436	11615	480

Krapp. (5. g. 2.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.	Außerdem auf der Weser.
1840.	59730	30671	29059	3779	17
1841.	84389	42397	41992	6402	20
1842.	95120	30595	64525	3281	23
Summe	239239	103663	135576	13462	60
Durchschnitt	79746	34554	45192	4487	20

Eckerdoppern, Knoppern. (5. g. 3.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.	Außerdem auf der Weser.
1840.	14715	1669	13046	2090	11
1841.	14234	255	13979	280	15
1842.	22469	439	22030	100	—
Summe	51418	2363	49055	2470	26
Durchschnitt	17139	787	16352	823	9

Zusammen.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.	Außerdem auf der Weser.
1840.	174374	42174	132200	17489	578
1841.	172000	48474	123526	18068	595
1842.	206823	39611	167212	15200	354
Summe	553197	130259	422938	50777	1527
Durchschnitt	184399	43419	140960	16925	509

In Zollcentnern stellen sich die Durchschnitte der Mehreinfuhr $18\frac{37}{39}$ gegen $18\frac{40}{42}$, wie folgt:

	$18\frac{37}{39}$.	$18\frac{40}{42}$.
Galläpfel	74013 Ctr.	79436 Ctr.
Krapp	60319 "	45192 "
Eckerdoppern, Knoppern	18424 "	16352 "
zusammen	152756 Ctr.	140980 Ctr.

Es war $18\frac{37}{39}$ in allen diesen Objecten eine größere Mehreinfuhr von 11776 Zollctrn., vorzugsweise herbeigeführt durch die größere Mehreinfuhr $18\frac{37}{39}$ von Krapp.

Von Galläpfeln ist ein Eingang von etwa 8000 Zollctrn. Von den Vereinsstaaten treffen, excl. Preußen, etwa

8000 Ctr.	auf	Bayern, an den Gränzörtern nach Oesterreich;
1500 "	"	Sachsen, aus Böhmen;
1600 "	"	Baden;
800 "	"	Württemberg;
1200 "	"	Kurhessen;
6000 "	"	Großherzogthum Hessen (Mainz);
1500 "	"	Frankfurt a. M.
20600 Ctr.		

Der größte Theil der Einfuhr fällt auf Preußen mit etwa 60- bis 70000 Ctrn., und zwar hauptsächlich auf die Rheinprovinz (25000 Ctr.), Pommern (15000 Ctr.), Brandenburg (15000 Ctr.); kleinere Summen erscheinen in den übrigen Provinzen.

Die Ausfuhr der Galläpfel von circa 8000 Ctrn. fällt mit 5- bis 6000 Ctrn. auf Preußen, und zwar besonders auf die Rheinprovinz und Sachsen; von den übrigen Vereinsstaaten hat nur das Königreich Sachsen ein größeres Ausfuhrquantum von beinahe 2000 Ctrn. an der Böhmischen Gränze.

Der Durchgang trifft fast ganz auf Bayern. 1841 z. B. war bei Passau ein Durchgang von 10646 Ctrn.

Daß bei dem Krapp ein geringerer Zuschuß des Auslandes pro $18\frac{40}{42}$ nöthig gewesen ist, als $18\frac{37}{39}$, rührt von geringerer Einfuhr und stärkerer Ausfuhr her, und läßt viel eher auf größeren Anbau und Gewinn in der Production im Zollverein schließen, als etwa auf geringeren Verbrauch, der nach dem Zustande der Färbereien und der Fabrikation im Zollvereine nicht anzunehmen ist.

Die Einfuhr fällt nur mit etwas über die Hälfte auf Preuß. Zollstätten. 1841 z. B. 44701 Ctr, wovon 26380 Ctr. am Rhein und 17324 in Brandenburg. — Bayern hatte 1841 eine Einfuhr von 5698, Sachsen von 1448, Württemberg 2003, Baden 10074, Großh. Hessen (Mainz) 19897 Ctr.

Wie in Süddeutschland viel Krappbau ist, so kommt aus Frankreich, insbesondere aus dem Elsaß, viel Krapp in die westlichen und südwestlichen Staaten des Zollvereins.

Der Ausgang von Krapp ist vorzugsweise in Schlesien, woselbst z. B.

1841 über 22000 Ctr. notirt sind, was zum Theil schlesische Production, mehr vielleicht noch Durchgang nach Böhmen und Mähren, auch Polen sein kann, da bei Krapp die Eingangsabgabe und die Durchgangsabgabe gleichstehen.

Der unbedeutende Durchgang von etwas über 4000 Ctrn. erscheint zu drei Viertheilen mit 3000 Ctrn. und darüber in Baden; wie es nach dem Hauptdurchgangsorte, Kadelburg, scheint, Durchgang auf kurzer Straßenstrecke vom Elsaß nach der Schweiz.

Bei Eckerdoppern und Knoppern ist der Ausgang ganz unerheblich; der Haupteingang ist in Bayern, 1842 z. B. 18698 Ctr., von denen 17270 bei Passau notirt sind.

Der ausnahmsweise 1840 starke Durchgang fällt auf Bayern.

i. Farbehölzer. (5. h.)

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	357201	77149	280052	1193 / 4997
1841.	322115	81242	240873	1143 / 5400
1842.	266725	77001	189724	3623 / 5726
Summe	946041	235392	710649	5959 / 16111
Durchschnitt	315347	78464	236883	1986 / 5370

Der durchschnittliche Mehreingang war 18$\frac{34}{36}$ 158031 Zollctr., und ist 18$\frac{40}{42}$ 236883; ein Steigen von 100 : 150, welches einen sehr günstigen Schluß ziehen läßt auf Mehrverbrauch dieses Artikels in Färberei, Kattundruckerei ꝛc.

Der nicht bedeutende Ausgang (mittelbare Durchgang) von 70- bis 80,000 Ctrn. fällt mit etwa 20- bis 25000 Ctrn. auf das Königreich Sachsen, 1200 etwa auf Bayern; ist in den übrigen Zollvereinsstaaten, excl. Preußen, ganz unerheblich, beträgt in Preußischen Zollstätten 50000 Ctr. und darüber. Der Ausgang ist hier hauptsächlich in Schlesien; 1842 z. B. 43559 Ctr. — Doch hat sich die Einfuhr von 1841 gegen 1840 um circa 35000 Ctr., und die von 1842 gegen 1841 wiederum um circa 56000 Ctr. vermindert.

Der Eingang zertheilt sich 1841, wie beispielsweise erwähnt wird, folgendermaßen:

Preußen . .	278057	Ctr.
Bayern . .	9352	„
Sachsen . .	6205	„
zu übertragen	293614	Ctr.

Uebertrag	293614	Ctr.
Württemberg .	11581	„
Baden . . .	5454	„
Kurhessen . .	7098	„
Großh. Hessen	566	„
Thüringen .	52	„
Frankfurt a. M.	3750	„
	322115	Ctr.

Auf Preußen fällt, wie bei allen überseeischen Artikeln, der Haupteingang, und vertheilt sich hier nach den Provinzen:

Ostpreußen .	7956	Ctr.
Westpreußen .	2360	„
Pommern .	126122	„
Schlesien . .	7	„
Brandenburg .	72949	„
Sachsen . .	4142	„
Westphalen .	3531	„
Rhein . . .	60990	„
	278057	Ctr.

Pommern, d. h. Swinemünde, ist nach dem allgemeinen Waareneingang, so wie nach dem hier angegebenen verzollten Eingang, der Haupteingangspunkt für Farbehölzer; außerdem kommt der Artikel viel von Hamburg über Wittenberge in den Zollverein, und Rhein hinauf.

k. Korkholz, Pockholz, Cedernholz, Buchsbaum. (5. i.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
				Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	11237	296	10941	194
				87
1841.	12927	244	12683	13
				76
1842.	15855	495	15360	379
				929
Summe	40019	1035	38984	586
				1092
Durchschnitt	13340	345	12995	195
				364

Auch bei diesen Gegenständen ist gegen 18[illegible] eine Steigerung eingetreten. Die durchschnittliche Mehreinfuhr war 18[illegible] in Zollcentnern 8358, und ist 18[illegible] 12995; auch hier also ein Steigen von 100 : 155. Indessen sind die Artikel überhaupt von außerordentlich viel geringerer Bedeutung, als die Farbehölzer. Dem Geldwerthe nach ist der Betrag der in den Zollverein eingehenden Farbehölzer zwischen 3 und 4 Mill. Rtl. jährlich; das eingehende Korkholz rc. beträgt etwa 150000 Rtl.

Ausgang und Durchgang sind gänzlich als unerheblich zu übergehen; von letzterem ist nur zu bemerken, daß er auf der Weser 1842 nicht unbedeutend war.

Der verzollte Eingang ist am stärksten im Preußischen Staate angegeben; 1841 z. B. 8896 Ctr., meist bei Brandenburg und der Rheinprovinz, mit resp. 3996 und 2802 Ctrn. Außerdem haben von den übrigen Vereinsstaaten nur Kurhessen (1938 Ctr. 1841) und Frankfurt a. M. (1421 Ctr. 1841) einigen nennenswerthen Eingang.

l. Pott- und Waidasche. (5. k.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	149068	22931	126137	2176
				3115
1841.	134120	19320	114800	1438
				3851
1842.	147953	18243	129710	3069
				297
Summe	431141	60494	370647	6683
				7263
Durchschnitt	143714	20165	123549	2228
				2421

Der Durchschnitt der Mehreinfuhr war $18\frac{37}{39}$ 118931 Zollctr., $18\frac{40}{42}$ 123549. Es ist ein Steigen wie 100 : 104; nur ungefähr wie die Bevölkerung (100 : 105) gestiegen.

Der Eingang dieses für die Fabrikationen wichtigen Artikels ist zum größeren Theile im Preußischen Staate. Die verzollte Einfuhr pro 1842 war nach den Provinzen:

Preußen . .	2929	Ctr.
Westpreußen .	8192	"
Posen . . .	—	"
Pommern .	37711	"
Schlesien . .	24789	"
Brandenburg	5914	"
Sachsen . .	1047	"
Westphalen .	6164	"
Rhein . . .	23354	"
zusammen	110100	Ctr.

In Pommern ist der Haupteingang Swinemünde und Stettin, in Schlesien Neu-Berun.

Bei den übrigen Vereinsstaaten stellt sich der verzollte Eingang 1842 wie folgt:

Bayern (vorzüglich Eschelkamm und Passau)	20761	Ctr.
Sachsen	12408	"
Württemberg	579	"
Baden	1211	"
Kurhessen	698	"
Großherzogthum Hessen	1120	"
Thüringen	1	"
Braunschweig	632	"
Frankfurt a. M.	335	"
sind	37745	Ctr.
und Preußen	110100	"
sind	147845	Ctr.
hierzu noch Luxemburg	108	"
macht	147953	Ctr.

Der sehr viel unwichtigere Ausgang, welcher indessen, beiläufig bemerkt, gegen den Durchschnitt von $18\frac{37}{39}$ sich um circa 12000 Ctr. vermindert hat, von 1842 z. B. 18243 Ctr., erscheint zum überwiegendsten Theile im Preußischen Staate; 1842 z. B. mit und zwar am meisten in Westpreußen (11175 Ctr.), Danzig.

Der Durchgang ist unerheblich. Der Durchschnitt ergiebt 2228 Ctr.; er ist noch am bedeutendsten in Bayern, besonders in Lindau. 1842 war der stärkste Durchgang 3069 Zollctr.; von diesen fallen 2063 auf Bayern, und zwar 1776 auf Lindau.

m. Soda (ungereinigte und gereinigte). (5. d. 1.)

	Einfuhr. Ctr.	Darunter ungereinigte Soda zu ½ Rtl.	Ausfuhr. Ctr.	Mehreinfuhr. Ctr.	Durchfuhr. Ctr.	Außerdem auf der Weser.
1840.	39655	584	4432	35223	6316	441
1841.	51781	1236	3049	48732	7966	492
1842.	75041	2547	2511	72530	7810	360
Summe	166477	4368	9992	156485	22092	1293
Durchschnitt	55493	1456	3331	52162	7364	431

Die Mehreinfuhr von Soda ist im Zollverein seit $18\frac{37}{39}$ außerordentlich gestiegen, von 32666 Zollctrn. zu 52162, d. h. wie 100 : 162. — Soda gewinnt in der Fabrikation immer mehr Anwendung, wenngleich Pottasche viel mehr noch gebraucht wird. Künstliche Soda wird in Schönebeck und einigen anderen Orten bereitet; natürliche kommt im Zollverein nicht vor.

Der Zollverein bekommt fast alle Soda, deren er bedarf, vom Auslande, und das Steigen der Mehreinfuhr ist daher ein günstiges Zeichen für die Fabrikationsverhältnisse in demselben.

Die verzollte Einfuhr war 1842 nach den Provinzen des Preußischen Staats und den übrigen Zollvereinsstaaten folgende:

Ostpreußen	1272 Ctr.	
Westpreußen	1482 „	
Posen	— „	
Pommern	32817 „	
Schlesien	1207 „	
Brandenburg	9518 „	
Sachsen	12607 „	
Westphalen	142 „	
Rheinprovinz	9719 „	
Summe von Preußen		68764 Ctr.
Luxemburg		90 „
Bayern		532 „
Sachsen		953 „
Württemberg		975 „
Baden		1628 „
Kurhessen		211 „
Großh. Hessen		213 „
Thüringen		174 „
Braunschweig		782 „
Nassau		— „
Frankfurt a. M.		719 „
Summe		75041 Ctr.

Der bedeutendste Eingang ist in Pommern, und zwar in Stettin.

Der Ausgang (der auch der That nach nur Durchgang sein kann) ist unerheblich; am meisten noch, mit etwa 1500 Ctrn., im Preuß. Staate.

Der Durchgang, welcher mehr als noch einmal so stark ist, als der Ausgang, und im Ganzen durchschnittlich 7- bis 8000 Ctr. beträgt, fällt mit mehr als 4000 Ctrn. auf den Preußischen Staat, insbesondere Westpreußen und Schlesien (Durchgang nach Rußland); außerdem zeigt das Königreich Sachsen einen Durchgang von mehr als 2000 Ctrn. nach Böhmen.

m. Mineralwasser in Flaschen und Krügen. (5. l.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	14039	70236	56197	5224 178
1841.	15287	72927	57640	4799 142
1842.	14219	55901	41682	5200 70
Summe	43545	199064	155519	15223 390
Durchschnitt	14515	66355	51840	5074 130

Die Mehrausfuhr ist gestiegen seit 18¾ von 44310 Zollctrn. zu 51840, d. h wie 100 : 117. Sie hat sich mehr als die Bevölkerung gehoben. — Nach den Mineralwassern Böhmens haben in Europa die Mineralwasser des Zollvereins, Nassau's und der Rheingegenden, wohl den meisten Ruf.

Eingang ist an fremden Mineralwassern nur ein Quantum von etwa 15000 Ctrn, von denen nur zwischen 2- und 3000 Ctr. auf Preußen fallen, und zwar am meisten, 1700 bis 1800 Ctr., auf Schlesien (aus Böhmen). Der meiste Eingang ist aus Böhmen in Sachsen, 8000 Ctr. etwa. Halb so viel, etwa 4000 Ctr., ist Eingang in Bayern, besonders über Waldsassen, also gleichfalls aus Böhmen.

Der wichtigere Ausgang, welcher 1842 um ein Beträchtliches geringer war, als 1841 und 1840, ist vorzugsweise im Preußischen Staate notirt; 1841 z. B. 59796 Zollctr., und von diesen 56879 in der Rheinprovinz. — Ferner sind in Bayern 6379 Ctr. im Jahre 1842 angegeben; in Baden 1450, in Kurhessen 3093, im Großherzogthum Hessen 2119.

Der Durchgang erscheint fast ganz in der Provinz Brandenburg, und zwar in Wittenberge; 1842 z. B. 5171 Ctr. Es sind Böhmische Mineralwasser, die nach Hamburg gehen.

So eigenthümlich das Naturerzeugniß der Mineralwasser für den Zollverein ist, so ist dasselbe doch als Object des Austausches nur von sehr untergeordneter Bedeutung. — Rechnet man den Zollcentner zu 3 Rtl., so ist das Werthobject des Mehrausganges etwa 150000 Rtl.

e. Salpeter (gereinigter und ungereinigter). (5. m.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	44163	4079	40084	453 [illegible]
1841.	45470	2257	43213	329 311
1842.	53878	3596	50282	465 303
Summe	143511	9932	133579	1247 902
Durchschnitt	47837	3311	44526	416 301

Die $18\frac{36}{39}$ in einem Verhältniß wie 1 : 2, von 28225 des Jahres 1836 auf 49386 Preuß. Ctr. durchschnittlich gestiegene Mehreinfuhr ist etwas zurückgegangen. In Zollcentnern berechnet sich der Durchschnitt des Mehreinganges $18\frac{37}{39}$ auf 50816, und ist 44526 pro $18\frac{40}{42}$.

Der Salpeter kommt in den Zollverein großentheils über Hamburg, mehr noch am Rhein ein, für die dortigen Pulverfabriken. Auch Stettin hat nicht unbedeutenden Eingang. In den übrigen Vereinsstaaten ist der directe Eingang unbedeutend. So stellt sich z. B. der verzollte Eingang 1842 folgendergestalt:

Ostpreußen	262 Ctr.	
Westpreußen	447 "	
Pommern	8623 "	
Brandenburg	11978 "	
Sachsen	1510 "	
Westphalen	653 "	
Rhein	19671 "	
	Preußen	43144 Ctr.
Luxemburg		2 "
Bayern		318 "
Sachsen		3324 "
Württemberg		1651 "
Baden		2281 "
Kurhessen		1509 "
Großh. Hessen		1320 "
Thüringen		5 "
Braunschweig		242 "
Frankfurt a. M.		82 "
	Summe	53878 Ctr.

Ausgang und Durchgang sind unerheblich. Der meiste Ausgang ist im Königreich Sachsen; 1842 z. B. 2468 Zollctr.

p. Salzsäure. (5. n. 1.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	191	3816	3625	—	17
1841.	232	1689	1457	151	22
1842.	265	1833	1568	281	2
Summe	688	7338	6650	432	41
Durchschnitt	229	2446	2217	144	14

Der Mehrausgang ist etwas zurückgegangen. In Zollcentnern berechnet sich der Durchschnitt von 18$\frac{37}{39}$ auf 2505, und ist jetzt 2217. Der meiste Ausgang erscheint im Preußischen Staate; 1842 z. B. 1437 Zollctr., von denen 1274 am Rhein ausgingen.

q. Abfälle von der Fabrikation der Salpeter- und Salz-Säure

werden nicht mehr besonders angegeben.

r. Schwefel. (5. o.)

Die Production von Schwefel ist im Zollverein sehr unerheblich. Im Preußischen Staate wurden 1840: 750 Ctr., 1841: 783 Ctr. gewonnen. Er kommt nur in Schlesien vor. Man kann als Durchschnitt nur 750 Ctr. annehmen.

Im Königreich Sachsen wird für 1840 ein Gewinn von 16, 1841 von 6 Ctrn. angegeben. 10 Ctr. sind wohl ein hoher Durchschnittssatz.

In Schwarzburg-Rudolstadt werden 300 Ctr. Schwefelkies gewonnen.

Sonst wird von keinem Lande des Zollvereins eine Schwefelproduction angegeben. 800 Ctr. inländisches Product ist gewiß hoch veranschlagt. Der Zollverein bezieht so gut als allen Schwefel, den die Bevölkerung verbraucht, vom Auslande, und es ist daher eine starke Einfuhr dieses Artikels vorhanden.

Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr stellen sich, wie folgt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	46474	510	45964	434	273
1841.	92940	50	92890	256	244
1842.	107499	104	107395	1326	1540
Summe	246913	664	246249	2016	2059
Durchschnitt	82304	221	82083	672	686

Der Durchschnitt der Mehreinfuhr betrug 18$\frac{37}{39}$ in Zollcentnern 59369; er ist für 18$\frac{40}{42}$ gestiegen auf 82083; ein Wachsen wie 100 : 138, also bei weitem stärker als die Steigerung der Population ist.

Der verzollte Eingang war nach den Vereinsstaaten gesondert, folgender;

Vereinsstaaten.	Eingang von Schwefel in den Jahren		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	26408	57562	65805
Außerdem Luxemburg .	—	—	22
Bayern	6462	9021	6666
Sachsen	2730	4506	4121
Württemberg	714	2435	4678
Baden	5292	8823	9293
Kurf. Hessen	424	3586	5572
Großh. Hessen	4441	6823	7785
Thüringen	1	10	—
Braunschweig	—	—	3040
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	2	174	517
zusammen	46474	92940	107499

Frankreich und besonders Italien liefert viel Schwefel; doch kann wohl nur ein Theil des in den südlichen Vereinsstaaten als Eingang angegebenen Schwefels (1494 Ctr. z. B. gingen in Kehl ein) als directe Zufuhr aus jenen Landen in Anspruch genommen werden. Der meiste Schwefel, den der Zollverein verbraucht, kommt zur See ein. So ist denn auch im Preußischen Staat der meiste verzollte Eingang. Wie sich derselbe nach den Provinzen vertheilt, zeigt folgende Tabelle:

Eingang in Preußen im Jahre 1842.

Ostpreußen .	12	Ctr.
Westpreußen .	424	„
Posen . . .	—	„
Pommern .	13204	„
Schlesien . .	1690	„
Brandenburg	18325	„
Sachsen . .	2785	„
Westphalen .	70	„
Rhein . . .	29295	„
zusammen	65805	Ctr.

Der Rhein zeigt den meisten Eingang; außerdem kommt in Brandenburg, von Hamburg aus, in Wittenberge, viel Schwefel in den Zollverein, auch in Pommern über Stettin.

a. Schwefelsäure. (n. 2.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	8656	1748	6908	2152	25
1841.	9481	1674	7807	3110	22
1842.	10869	1171	9698	2120	3
Summe	29006	4593	24413	7382	50
Durchschnitt	9669	1531	8138	2461	17

Die Mehreinfuhr ist von 18$\frac{37}{39}$ zu 18$\frac{40}{42}$ in Zollcentnern gestiegen von 6107 zu 8138, d. h. von 100 zu 133; also im ähnlichen Verhältniß wie der Schwefel, wenn gleich dem Gewichte nach von Schwefelsäure nur der zehnte Theil so viel als Schwefel im Durchschnitt jährlich in den Zollverein eingeführt wird. Von den 1842 eingegangenen 10869 Centnern sind 5789 im Preußischen Staat verzollt, und davon 3435 in der Provinz Sachsen, in Magdeburg und Halberstadt; — in Bayern wurden verzollt 2216 Ctr.; in Sachsen 1938; unbedeutende Quantitäten in den übrigen Zollvereinsstaaten.

t. Terpenthin und Terpenthinöl. (S. p.)

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	19041	358	18683	308	78
1841.	17759	145	17614	431	83
1842.	15820	235	15585	587	13
Summe	52620	738	51882	1326	174
Durchschnitt	17540	246	17294	442	58

Die Mehreinfuhr ist von 18$\frac{37}{39}$ bis 18$\frac{40}{42}$ nach dem Durchschnitt in Zollcentnern gestiegen von 14962 zu 17294, d. h. von 100 : 116 —

Nach den Vereinsstaaten war der Eingang folgender:

Vereinsstaaten.	Eingang von Terpentin u. Terpentinöl in den Jahren		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	13712	11607	9975
Außerdem Luxemburg .	—	—	28
Bayern	2267	2777	2489
Sachsen	581	421	402
Württemberg	315	604	299
Baden	798	776	814
Kurf. Hessen	294	228	232
Großh. Hessen	414	1030	682
Thüringen	37	22	8
Braunschweig	—	—	442
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	623	294	449
zusammen	19041	17759	15820

Bayern, Baden, Großh. Hessen haben nicht unerheblichen Eingang aus Oesterreich und Frankreich; — der meiste Eingang ist im Preußischen Staat, namentlich am Rhein, wie die folgende Tabelle zeigt.

Eingang in Preußen im Jahre 1842.

Ostpreußen .	1016	Ctr.
Westpreußen .	95	"
Posen . . .	—	"
Pommern .	1460	"
Schlesien . .	333	"
zu übertragen	2904	Ctr.

Uebertrag	2904	Ctr.
Brandenburg .	2632	"
Sachsen . .	424	"
Westphalen .	136	"
Rhein . . .	3879	"
zusammen	9975	Ctr.

Wir haben schließlich noch zu bemerken, daß bei dem Artikel Droguen die neueren Commercial-Nachweisungen noch als Anmerkung enthalten:

a. Rohe Erzeugnisse des Mineral- und Pflanzenreichs zum Gewerbs- und Medicinal-Gebrauch;

b. Palmöl;

c. Seegras.

Ein jedes dieser Objecte ist bei dem Eingang mit 15 Silbergr. besteuert à Centner; der Ausgang ist frei. —

Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr für 1841, von jedem Object getrennt, war wie folgt:

a. Rohe Erzeugnisse des Mineral- Thier- und Pflanzenreichs zum Gewerbs- und Medicinal-Gebrauch. (Allg. r.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1841.	129412	16245	113167	6054 1361
1842.	160289	27537	132752	8546 3077
Summe	289701	43782	245919	14600 4438
Durchschnitt	144850	21891	122959	7300 2219

b. Palmöl. (Allg. s.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
1841.	58334	11	58323	68 40
1842.	52766	91	52675	46 27
Summe	111100	102	110998	114 67
Durchschnitt	55550	51	55499	57 33

e. Seegras. (Allg. t.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1841.	136	1906	1770	— / 16
1842.	109	1738	1629	— / 2
Summe	245	3644	3399	— / 18
Durchschnitt	122	1822	1700	— / 9

Vor 1841 sind diese 3 Objecte unter den in den Commercialnachweisungen summarisch angegebenen Gegenständen, welche eine Eingangsabgabe von 15 Silbergr. erlegen, begriffen.

Die Ausfuhr ist bei diesen Objecten unerheblich; bei den rohen Erzeugnissen des Mineral-, Thier- und Pflanzenreichs erscheint eine etwas größere Summe, die besonders bei Preußen hervortritt; — Seegras hat mehr Ausgang als Eingang.

Wichtig aber ist der Eingang von rohen Erzeugnissen 2c., alsdann auch von Palmöl. Wie dieser im Jahre 1842 bei beiden Objecten nach den Provinzen des Preußischen Staats und den Vereinsstaaten sich vertheilte, zeigt die folgende Tabelle:

	Rohe Erzeugnisse 2c. zum Gewerbs- und Medicinal-Gebrauch.	Palmöl.
	Zoll-Ctr.	Zoll-Ctr.
1) Preußen: Provinz Ostpreußen	758	—
" Westpreußen	903	—
" Posen	218	—
" Pommern	12292	42879
" Schlesien	7336	—
" Brandenburg	36966	3041
" Sachsen	6834	787
" Westphalen	1269	434
Rheinprovinz	29280	2268
Summa	95856	49409
Außerdem Luxemburg	375	—
2) Bayern	19564	74
3) Sachsen	5804	264
4) Württemberg	4928	322
5) Baden	11489	36
6) Kurhessen	3136	469
7) Großherzogthum Hessen	5851	620
8) Thüringen	49	—
9) Braunschweig	4584	214
10) Nassau	—	—
11) Frankfurt a. M.	8653	1358
Ueberhaupt	160289	52766

Wir machen besonders bei dem Palmöl, welches früher nicht besonders angeschrieben wurde, darauf aufmerksam, wie stark die Einfuhr in Pommern war. Sie fällt in dieser Provinz so gut als ganz auf Stettin. 1842 sind daselbst verzollt 42823 Ctr.; außerdem nur noch in Tribsees 56 Ctr.

---

6. Indigo. (Allg. Satz e.)

Suse und Sibeth geben die Production von Indigo auf dem Theil des festen Landes von Indien, für welchen Calcutta den Mark bildet (also ohne Madras, Bombay ꝛc.), in dem Handelsberichte vom 5. Januar 1844 folgendergestalt an:

	1840.	1841.	1842.
	Maunds.	Maunds.	Maunds.
Bengal . .	72000	108136	42120
Tirhoot . .	23700	24783	12510
Benares . .	14550	17612	18980
Oude . . .	9750	11787	5390
	120000	162318	79000

welches im einjährigen Durchschnitt 120439 Maunds, 3¼ Kisten, = 1 M. = 33224 Kisten, und diese zu 254 Pfund, in runder Summe etwa 80000 Centner ergäbe. Baron v. Reden rechnet 95000; — berücksichtigt man die sehr ungünstige Production von 1842, so kann wohl ein um 10 bis 15000 Centner höheres Quantum als Ertrag dieser Hauptproductionsländer veranschlagt werden. Nimmt man die Jahre 1841 und 1840 zum Maßstabe, so kann man für die Länder des Markts von Calcutta mit B. v. Reden annehmen . . . . 95000 Ctr. Hierzu kommen nach den Schätzungen B. v. Redens:

Madras . .	8000	ꝛ
Manilla . .	4000	ꝛ
Java . . .	32000	ꝛ
Bourbon . .	800	ꝛ
Amerika . .	24900	ꝛ
Aegypten . .	3000	ꝛ
sind	167700	Ctr.

oder 72626 Kisten.

Wir bezeichneten in unserer 1sten Fortsetzung 40000 Kisten und darüber als Quantum der Production von Indigo auf der Erde; — Asien und Amerika gebrauchen auch wohl einige Quantitäten von Indigo; nach Europa kommen jährlich etwa 60000 Kisten, und die Vorräthe betragen ein Jahr in das andere gerechnet, auch 20000 Kisten. Der jährliche Verbrauch in Europa kann immerhin auf 60000 Kisten oder 130 — 140000 Centner durchschnittlich angenommen werden. Immer wird man sagen können, daß 85 Procent des auf der Erde gewonnenen Indigo's in Europa verbraucht werden.

Einfuhr und Vorräthe waren in den Jahren $18\frac{40}{42}$ in den Haupthäfen Europa's folgende:

	1840.		1841.		1842.	
	Einfuhr.	Vorräthe.	Einfuhr.	Vorräthe.	Einfuhr.	Vorräthe.
	Kisten.	Kisten.	Kisten.	Kisten.	Kisten.	Kisten.
Hamburg	7099	280	7645	275	8358	250
Bremen	8	—	95	—	107	15
Amsterdam	3923	1240	4629	1380	4781	2335
Rotterdam	3032	963	4648	2033	2817	894
Antwerpen	455	192	548	252	490	80
Havre	4926	2552	4524	2379	4987	2283
Bordeaux	5023	3800	4250	3401	5376	2188
Marseille	123	68	215	153	261	18
Genua	362	67	312	145	473	80
Livorno	200	64	134	40	207	47
Triest	566	265	355	225	570	250
Großbritannische Häfen	28839	17010	28737	17810	34625	22150
Summa	54556	26501	56092	28093	63052	30590

Es mag doch darauf aufmerksam gemacht werden, wie die Zahlen von Jahr zu Jahr bei den Einfuhren und den Vorräthen im Ganzen steigen. Der Durchschnitt der Einfuhren ist 57900 Kisten, so daß, wenn man einmal die Vorräthe im Großen und Ganzen gleichsam als einen eisernen Bestand in Europa betrachtet, der jährliche Bestand Europa's auf 58000 Kisten oder, à 254 Pfund, auf 134000 Centner in runder Summe veranschlagt werden kann. Mehr als die Hälfte der Einfuhr fällt alljährlich auf England, und mehr als die Hälfte, oft $\frac{3}{4}$ aller Vorräthe Europa's lagern in England. —

Im Zollverein war der Durchschnitt des Mehreingangs in der Zeit von $18\frac{40}{42}$ 29662 Centner; man kann in runder Summe schätzen, daß von dem in Europa verbrauchten Indigo auf den Zollverein kommen etwa 20 — 23 Procent. — Die Mehreinfuhr des Zollvereins war nach dem Durchschnitt der Jahre 18[illegible] in Zollcentnern 22087; ist also gestiegen von 100 : 134. Dem Geldwerthe nach ist die Mehreinfuhr von Indigo, welche der Zollverein zu seinen Fabriken bedarf, ein sehr erheblicher Gegenstand; den Centner zu 200 Rtlrn. veranschlagt, kostet der Indigo, dessen der Zollverein bedarf, über $4\frac{1}{2}$ Millionen Thaler. Nur die vom Auslande zu beziehenden Quantitäten Zucker, Kaffee, Baumwollengarn kosten mehr; — rohe Baumwolle oder rohe Seide etwa eben so viel als Indigo.

Eingang, Ausgang, Durchgang war $18\frac{40}{42}$ im Zollverein folgender:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	28231	4797	23434	2012 45
1841.	37070	5979	31091	2890 40
1842.	42425	7965	34460	3279 14
Summe	107726	18741	88985	8181 99
Durchschnitt	35909	6247	29662	2727 33

Der meiste Eingang ist im Preußischen Staate, und zwar vorzugsweise in den Provinzen Brandenburg und Rhein; — der an sich unbedeutende Ausgang ist am stärksten in Bayern an der österreichischen Gränze. — Der Durchgang ist am stärksten in Bayern und Baden, nach Italien, der Schweiz und Frankreich.

Zur näheren Einsicht dieser Zahlenverhältnisse lassen wir für 1840, 1841, 1842 Eingang, Ausgang, Durchgang nach den Vereinsstaaten folgen.

		Preußen. Ctr.	Bayern. Ctr.	Sachsen. Ctr.	Württemberg. Ctr.	Baden. Ctr.	Kur-Hessen. Ctr.	Großh. Hessen. Ctr.	Thüringen. Ctr.	Braunschweig. Ctr.	Nassau. Ctr.	Frankfurt a. M. Ctr.	Luxemburg. Ctr.	Zusammen. Ctr.
1840	Eingang	25780	1077	78	—	—	617	670	9	—	—	—	—	28231
	Ausgang	1991	2417	388	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4797
	Mehreingang	23789	—	—	—	—	616	670	9	—	—	—	—	23434
	Mehrausgang	—	1340	310	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Durchgang	70	1942	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2012
	Außerdem auf der Weser	45												45
1841	Eingang	28081	1032	31	3452	96	658	1171	11	—	—	2538	—	37070
	Ausgang	2118	3107	524	217	8	5	—	—	—	—	—	—	5979
	Mehreingang	25963	—	—	3235	88	653	1171	11	—	—	2538	—	31091
	Mehrausgang	—	2075	493	—	—	—	—		—	—	—	—	—
	Durchgang	37	1239	1	120	1321	—	172	—	—	—	—	—	2890
	Außerdem auf der Weser	40												40
1842	Eingang	28714	1063	68	2921	566	1099	2239	2	3220	68	2389	76	42425
	Ausgang	1871	4916	686	419	10	1	—	—	62	—	—	—	7965
	Mehreingang	26843	—	—	2502	556	1098	2239	2	3158	68	2389	76	34460
	Mehrausgang	—	3853	618	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Durchgang	10	2056	—	180	1008	25	—	—	—	—	—	—	3279
	Außerdem auf der Weser	14												14

Wie der Eingang sich 1842 nach den Provinzen des Preußischen Staates ...llte, zeigt die folgende Tabelle.

Eingang in Preußen im Jahre 1842.

Preußen .	398	Ctr.
Westpreußen	74	„
Posen . .	2	„
Pommern .	85	„
Schlesien .	6	„
Brandenburg	12373	„
Sachsen .	4423	„
Westphalen	301	„
Rhein . .	11052	„
zusammen	28714	Ctr.

---

7. Baumöl (26. 2.)

an der Gränze mit Terpenthinöl versetzt (zum Fabrikgebrauch).

Wir lassen tabellarisch folgen: Eingang, Ausgang im Zollverein, Eingang ...trennt nach den Vereinsstaaten, beides pro 1840, 1841, 1842; — den Ein...ng pro 1842 im Preußischen Staate nach den Provinzen.

Im Zollverein war:

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Mehreingang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
1840.	45626	7	45619	12
1841.	44129	279	43850	133
1842.	58093	70	58023	138
Summe	147848	356	147492	283
Durchschnitt	49283	119	49164	94

Vereinsstaaten.	Eingang. 1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	36223	34716	47511
Außerdem Luxemburg .	—	—	42
Bayern	2062	2418	2105
Sachsen	3267	2958	3053
Württemberg	2625	1902	2613
Baden	1224	1874	2370
Kurf. Hessen	40	48	75
Großh. Hessen . . .	3	—	—
Thüringen	182	213	93
Braunschweig	—	—	63
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	—	—	168
zusammen	45626	44129	58093

Eingang in Preußen im Jahre 1842.

Ostpreußen . .	197	Ctr.
Westpreußen .	30	„
Posen . . .	—	„
Pommern . .	9333	„
Schlesien . .	1253	„
Brandenburg .	10375	„
Sachsen . .	4131	„
Westphalen . .	42	„
Rhein . . .	22150	„
zusammen	47511	Ctr.

Der Durchschnitt des Mehreingangs ist von 18$\frac{37}{39}$ zu 18$\frac{40}{42}$ in Zollcentnern gestiegen von 47011 zu 49164, d. h. wie 100 : 104,6; ungefähr wie die Bevölkerung, die im mittleren Durchschnitt wie 100 : 105 gewachsen ist. — Der Haupteingang ist im Preußischen Staat in den Provinzen Rhein, Brandenburg, Pommern.

Das Object des Zuschusses des Auslandes ist mit dem Indigo nicht zu vergleichen. Den Centner zu 17 Rtl. angenommen, berechnet sich der Zuschuß des Auslandes durchschnittlich auf etwa 800000 Rtl. — Die Ausfuhr und Durchfuhr erscheint ganz unerheblich.

---

8. Oel in Fässern. (26. 1.)

Wir geben ähnliche Tabellen wie bei dem vorhergehenden Artikel.

Im Zollverein war:

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Mehreingang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
	Darunter aus Hannover zu 1½ Rtl.			Außerdem auf der Weser.
1840.	73356	22806	50550	34394
	23			611
1841.	102131	8453	93678	32063
	149			494
1842.	46008	41564	4444	20482
	38			210
Summe	221495	72823	148672	86959
	210			1318
Durchschnitt	73832	24275	49557	28986
	70			506

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	48314 a. 23	67779 a. 149	27005 a. 30	9223	3344	14537
Außerdem Luxemburg .	—	—	571	—	—	—
Bayern	6153	6390	7088	7703	2243	15535
Sachsen	3030	3217	3698	340	490	501
Württemberg	2239	2654	1382	1659	398	1696
Baden	2781	4833	2552	3074	1798	7772
Kurf. Hessen	293	215	158 a. 8	41	18	1
Großh. Hessen	8900	15004	1386	766	102	—
Thüringen	415	254	706	—	—	—
Braunschweig	—	—	383	—	—	1522
Nassau	6	—	28	—	—	—
Frankfurt a. M.	1223	1785	1051	—	—	—
zusammen	37356 a. 23	102131 a. 149	46008 a. 30	22806	8453	41564

a. Darunter aus Hannover zu $1\frac{1}{3}$ Rtlr.

Eingang in Preußen im Jahre 1842.

Ostpreußen .	2072	Ctr.
Westpreußen .	174	"
Posen . . .	45	"
Pommern . .	2961	"
Schlesien . .	2916	"
Brandenburg .	5157	"
Sachsen . .	3744 a. 1	"
Westphalen .	528 a. 29	"
Rhein . . .	9408	"
zusammen	27005 a. 30	Ctr.

a. Darunter aus Hannover zu $1\frac{1}{3}$ Rtlr.

Der Mehreingang ist außerordentlich gestiegen, nach Zollcentnern berechnet, von 27736 pro 18$\frac{37}{39}$ auf 49557 pro 18$\frac{40}{42}$, d. h. von 100 : 179. Das Werthobject ist bei 15 Rtlrn. pro Centner 743355 Rtlr.

Wie bei den meisten Objecten ist der verzollte Eingang am stärksten im Preußischen Staate, und zwar in den Provinzen Rhein, Brandenburg, Sachsen, Pommern, Schlesien und Ostpreußen. — Der Ausgang ist sehr verschieden ein Jahr gegen das andere verglichen; er war besonders gering 1841. Diese Verhältnisse bei dem Baumöl sind abhängig von der Erndte der Oelgewächse. Außer in Preußen, und zwar besonders in den Provinzen Pommern und Brandenburg, ist starker Ausgang auch in Bayern, woselbst z. B. 1842 in Neuburg (Gränze nach dem Elsaß in Rheinbaiern) 14615 Ctr. notirt sind; ferner in Baden.

Der Durchgang ist so stark als der Ausgang. Er ist im Preußischen Staate nicht am bedeutendsten (1842 z. B. 3124 Ctr., wovon 1626 in Westpreußen, 658 in Posen); stärker in Bayern (1842 z. B. 9504 Ctr., wovon 8726 in Lindau); dann in Baden 6316 Ctr.; auch in Württemberg 987 Ctr. — Es ist vorzugsweise wohl Durchgang nach der Schweiz. —

D. Theer, Daggert, Pech. (37.)

Wir lassen wie bei den vorigen beiden Artikeln die Uebersichten über Eingang, Ausgang, Durchgang, und über Eingang im Preußischen Staat folgen.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	186511	13041	173470	5537 3701
1841.	163119	9301	153818	1666 4081
1842.	159597	11267	148330	2875 2373
Summe	509227	33609	475618	10078 10155
Durchschnitt	169742	11203	158539	3359 3385

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang. Außerd. a. d. Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	148291	129132	118591	10031	7096	8615	5294 3701	101 4081	213 2373
Außerdem Luxemburg	—	—	290	—	—	—	—	—	—
Bayern	20158	19378	20947	2393	929	1544	69	993	1306
Sachsen	4076	4254	5065	176	683	388	118	426	74
Württemberg . .	475	126	798	7	—	5	—	3	—
Baden	7913	5228	6614	324	487	430	6	19	1282
Kurf. Hessen . . .	2117	2866	3174	66	103	85	—	—	—
Großh. Hessen . .	1841	713	3170	44	3	—	50	124	—
Thüringen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig . .	—	—	524	—	—	200	—	—	—
Nassau	809	704	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. .	831	718	424	—	—	—	—	—	—
zusammen	186511	163119	159597	13041	9301	11267	5537 3701	1666 4081	2875 2373

Im Jahre 1842 betrug der Eingang:

in	Ostpreußen . .	40448	Ctr.
=	Westpreußen . .	10021	=
=	Posen	5820	=
=	Pommern . . .	24794	=
=	Schlesien . . .	283	=
=	Brandenburg . .	6538	=
=	Sachsen . . .	1519	=
=	Westphalen . .	7333	=
=	der Rheinprovinz .	21835	=
	zusammen	118591	Ctr.

Wir beziehen uns in der Hauptsache auf die S. 264 f. der ersten Fortsetzung ausgesprochenen Ansichten, welche obige Tabellen bestärken. In der Provinz Preußen ist der meiste Eingang; und zwar aus Rußland. Schmaleningken mit mehr als 20000 Ctr.; Pillau, Königsberg, Memel haben die grössesten Qualitäten bei dem Eingang verzollt. —

Im Ganzen hat sich die Mehreinfuhr in Zollcentnern von 144472 pro $18\frac{34}{36}$ auf 158539 pro $18\frac{41}{42}$, im Verhältniß von 100 : 109 gesteigert. — Uebrigens ist dieser Zuschuß, dessen der Zollverein, insbesondere die Preußischen Seehäfen bei dem Schiffbau vom Auslande, namentlich Rußland, bedürfen, kein erhebliches Object. Man kann den Centner Theer ꝛc. nur auf Einen Thaler schätzen; der nöthige Zuschuß ist also ein Object von etwas über 150000 Rtlr.

Viel wichtiger ist:

10. Thran. (Allg. Satz h.)

Nach Zollcentnern bedurfte der Zollverein $18\frac{34}{36}$ eines Zuschusses von 194892; jetzt erreicht der Mehreingang pro $18\frac{41}{42}$ die bedeutende Summe von 304310 Zollcentnern, à 10 Rtlr. den Zollcentner, ist ein Object von mehr als 3 Millionen Thalern. Es ist für die Fabrikation wohl als ein sehr günstiges Zeichen anzusehen, daß der Verbrauch von Thran in dem Verhältniß von 100 zu 156 gestiegen ist. Specieller übersehen sich die Zahlenverhältnisse aus folgenden Tabellen:

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	278368	15286	263082	968 6447
1841.	419004	24410	394594	5170 10842
1842.	272839	17584	255255	5441 7067
Summe	970211	57280	912931	11599 27156
Durchschnitt	323403	19093	304310	3866 9052

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang. Außerd. a. d. Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	252661	371736	231566	5314	8591	5812	231 6447	277 10842	214 7067
Außerdem Luxemburg	—	—	841	—	—	2	—	—	—
Bayern	6803	7793	5135	313	355	332	—	54	781
Sachsen	1185	2436	1316	9626	15223	11292	76	15	19
Württemberg . . .	2181	6739	7107	27	155	50	141	882	1357
Baden	—	4947	2710	—	83	80	—	3392	3065
Kurf. Hessen . . .	11891	16029	15398	2	3	—	—	—	—
Großh. Hessen . .	3412	6910	4599	2	—	—	540	550	—
Thüringen . . .	132	187	120	—	—	—	—	—	—
Braunschweig . .	—	—	2143	—	—	16	—	—	5
Nassau	73	—	145	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. .	—	2227	1759	—	—	—	—	—	—
zusammen	278368	419004	272839	15286	24410	17584	988 6447	5170 10842	5441 7067

Eingang in Preußen im Jahre 1842.

Ostpreußen . .	1470	Ctr.
Westpreußen .	1243	„
Posen . . .	—	„
Pommern . .	70999	„
Schlesien . .	—	„
Brandenburg .	21224	„
Sachsen . .	2281	„
Westphalen . .	31027	„
Rhein . . .	103422	„
zusammen	231566	Ctr.

Auch von Thran ist der bedeutendste Eingang — auf den allein es hier ankommt — im Preußischen Staat, und zwar besonders Rhein und Pom-

mern. Um die wichtigsten Eingangspunkte hervorzuheben, bemerken wir, daß 1842 beim Eingang verzollt wurden: in Stettin 70104 Zollcentner, Wittenberge 20814, Minden 25720, Cöln 44538, Aachen 8246, Düsseldorf 13116, Duisburg 14456. — Nur Stettin macht an den Ostseehäfen bedeutende Geschäfte in Thran; sonst kommt derselbe mehr vom Westen in den Zollverein, den Rhein hinauf und über Hamburg.

---

11. Seife. (31.)

a. Grüne und schwarze Seife. (31. a.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	80	584	504	2	147
1841.	144	945	801	3	172
1842.	316	575	259	87	115
Summe	540	2104	1564	92	434
Durchschnitt	180	701	521	31	145

Wir beziehen uns auf unsere Bemerkungen Seite 266 der 1sten Fortsetzung. — Der Zollverein deckt seinen starken Bedarf durch eigne Fabrication. Dem Auslande konnten durchschnittlich nur 521 Ctr. abgegeben werden, ein Object bei etwa 4 Rtlr. pro Centner von etwas über 2000 Rtlr.

b. Gemeine weiße Seife. (31. b.)

Nach dem Durchschnitt pro $18\frac{37}{39}$ bedurfte der Zollverein eines Zuschusses von jährlich 3225 Zollcentnern; nach dem Durchschnitt von $18\frac{40}{42}$ nur 3000 Centner. Es kommt dies günstige Resultat besonders durch etwas steigende Ausfuhr. Rechnet man 12 Rtlr. pro Centner, so ist das Object 36000 Rtlr., mit welcher Summe der Zollverein für dieses kleine Object noch dem Auslande tributair ist.

Die beiden folgenden Tabellen zeigen die Zahlenverhältnisse über Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr näher pro 1840, 1841, 1842.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	4306	1284	3022	69 251
1841.	3788	1102	2686	160 388
1842.	3938	646	3292	157 259
Summe	12032	3032	9000	386 898
Durchschnitt	4011	1011	3000	129 299

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang. Außerd. a. d. Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	2849	2486	2047	723	656	325	28 251	62 388	10 259
Außerdem Luxemburg .	—	—	464	—	—	—	—	—	—
Bayern	286	312	268	352	208	151	32	19	49
Sachsen	352	262	411	100	23	60	7	5	—
Württemberg	116	210	133	—	25	7	—	3	2
Baden	521	384	475	94	161	49	2	71	94
Kurf. Hessen	57	72	45	15	29	22	—	—	2
Großh. Hessen	10	10	12	—	—	—	—	—	—
Thüringen	31	20	24	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	11	—	—	32	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	84	32	48	—	—	—	—	—	—
zusammen	4306	3788	3938	1284	1102	646	69 251	160 388	157 259

Die bedeutendste Einfuhr ist in der Provinz Brandenburg, 1500 Ctr. etwa. Auch bei Badens Gränzämtern geht eine Quantität von 4- bis beinahe 600 Centnern französischer Seife ein.

Der Ausgang ist am meisten im Preußischen Staat, und zwar hier am beträchtlichsten in der Rheinprovinz.

c. Feine Seife in Täfelchen und Kugeln. (31. c.)

Im Zollvereine war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	68	175	107	27	2
1841.	74	317	243	20	17
1842.	65	125	60	12	—
Summe	207	617	410	59	3
Durchschnitt	69	206	137	20	1

Nach dem Durchschnitte pro 18$\frac{37}{39}$ war ein Mehrausgang von jährlich 62 Zollctrn. Dieser ist gestiegen auf 137 Ctr. Diese feinen Seifen haben einen Werth von durchschnittlich 70 Rtlr. den Centner. Es hat diese Art von Fabrication im Zollverein, und besonders im Preußischen Staate, sehr zugenommen, so daß für nahe an 10000 Rtlr. Waare dieses feinen Fabricats dem Auslande abgegeben werden kann.

---

13. Holz und Holzwaaren. (12.)

Wir versuchen zunächst eine Uebersicht der Waldfläche im Zollverein zu ermitteln.

Für den Preußischen Staat ist nur das Areal der landesherrlichen Forsten in der Monarchie genauer festgestellt. Die Privatforsten sind dem Areal nach in den westlichen Provinzen Rhein und Westphalen durch Katastervermessungen ermittelt; — außerdem liegen von der Provinz Posen, dem Regierungsbezirk Magdeburg und Erfurt amtliche Angaben über die Größe der Privatforsten vor. Dergleichen fehlen auf dem statistischen Bureau von den übrigen Regierungsbezirken. Indessen findet sich in der cameralistischen Zeitung, Nr. 41, Jahrgang 1839, eine Zahlenangabe auch über die übrigen Provinzen, die wir zwar nicht als amtlich vertreten können, die aber doch auf Ermitteelungen zu beruhen scheint, welche, nach Vergleichung mit guten Karten, zum ungefähren Anhalt werden dienen können. — Hiernach stellt sich folgender Flächenraum zusammen:

Uebersicht
des Flächenraums der Waldungen in den Provinzen des Preußischen Staats.

Provinzen.	Gesammtfläche in geographischen Quadratmeilen.	Darunter sind: Staatsforsten. Q.-Meilen.	Gemeinde- u. Privatforsten. Q.-Meilen.	überhaupt Forsten. Q.-Meilen.	Die Waldflächen sind also von der ganzen Fläche.
Ostpreußen . . .	706,34	87,98	78,72	166,70	0,236
Westpreußen . .	471,69	47,15	51,17	98,32	0,208
Posen	536,31	32,60	85,72	118,32	0,221
Brandenburg .	730,94	81,10	86,35	167,45	0,230
Pommern . . .	574,46	38,52	84,80	123,32	0,215
Schlesien	741,74	32,25	146,97	179,22	0,242
Sachsen	460,63	38,06	45,19	83,25	0,181
Westphalen . . .	367,96	9,78	86,21	95,99	0,261
Rheinprovinz .	487,14	28,20	118,92	147,12	0,302
	5077,41	395,64	784,03	1179,69	0,232

Verhältnißmäßig erscheint danach in der Provinz Sachsen der wenigste, in der Rheinprovinz der meiste Wald. Die Ardennen, das hohe Veen, der Hochwald, Idarwald, der Hundsrück, die Eifel sind großen Theils mit Wald bedeckt, und es ist jedenfalls ein merkwürdiges, und für die wirthschaftliche Verständigkeit der Bewohner zeugendes Resultat, daß bei so dichter Bevölkerung doch beinahe der dritte Theil der Grundfläche, für Feuerung, und insbesondere, da der „schwarze Brand“, d. h. Heizung mit Steinkohle, dort gewöhnlich ist, für die Bedürfnisse der vielen Gewerbe, die Bau- und Nutzholz gebrauchen, mit Wald bestanden bleibt. Nach der Tabelle erscheinen die östlichen Provinzen des Preußischen Staats verhältnißmäßig weniger mit Holz bestanden.

Wir wiederholen jedoch die schon oben angedeutete Ansicht, daß die Nachrichten von der Rheinprovinz und Westphalen über die Größe der mit Holz bestandenen Fläche genauer sein mögen, als die Angaben, namentlich der Privatforsten, in den östlichen Provinzen; und Manches noch am Rhein als Wald angegeben sein mag, was im Osten noch nicht dahin gerechnet wird.

Jedenfalls ist die Totalfläche des Waldes in der anliegenden Tabelle gewiß nicht zu hoch berechnet. Vom ganzen Staat, excl. Neufchatel, sind 1180 Q.-Meilen Wald; 0,232 der Gesammtfläche; nicht ganz ¼ aber mehr als ⅕; etwa ⅖ des Preußischen Staats ist Wald.

England hat nur in Schottland Wald; Baron v. Reden rechnet für England, Wales und Schottland 5 Procent Wald, etwa 210 Q.-M., und von Irland 3 Procent, etwa 40 Q.-M. — Fränzl nimmt noch viel weniger an, etwa Ein Hunderttheil des ganzen Landes, 60 Q.-M., Wald. Jedenfalls ist bei der großen Bebauung Alt-Englands und Schottlands in den drei vereinigten Königreichen viel weniger Holz, als in dem nach dem Areal nicht viel kleineren Preußen.

In Frankreich sind nach den Documens statistiques sur la France publiés par le ministre du commerce, 1835, nach der Reduction auf Preußische Quadratmeilen:

1352,71	Q.-M.	Privatforsten,
220,42	"	Domanialforsten,
1573,13	Q.-M.	von der Totalfläche von 9615,53,

etwa 16 Procent.

In dem Oesterreichischen Kaiserstaat sind nach Fränzl 3330 Q.-M. Wald, d. h. 27 Procent. — Andere rechnen mehr als 30 Procent.

Der Preußische Staat hat hiernach nicht so viel Holz, als Oesterreich; aber verhältnißmäßig doch mehr als Frankreich, und kann jedenfalls nicht zu den holzarmen Gegenden gerechnet werden. —

Von den übrigen Ländern des deutschen Zollvereins hat das Königreich Sachsen im Verhältniß am wenigsten Holz; viel Waldung dagegen ist in Kurhessen, Nassau, Baden, Bayern, Württemberg, auch in den Thüringer Landen. Das Nähere ergiebt die folgende Tabelle.

Uebersicht
der mit Wald bedeckten Flächen in den Staaten des Zollvereins.

Vereinsstaaten.	Gesammtfläche in geographischen Q.-Meilen.		Davon sind Waldungen geographische Q.-Meilen.		Die Waldungen sind also folgende Theile der ganzen Fläche.	Bemerkungen.
1. Preußen	—	5077,41	—	1179,69	0,232	
Die zu Preußen gerechneten Länder:						
Anhalt	41,58		11,88		0,286	Anhalt Dessau und Bernburg nach amtlichen Angaben, Köthen nach Verhältniß der vorigen.
Lippe	22,73		6,02		0,265	
Waldeck	21,54		5,71		0,265	Nach Verhältniß v. Lippe.
Birkenfeld	9,87		3,64		0,369	
Meisenheim	3,48		0,76		0,218	
Pyrmont	1,37		0,36		0,265	Desgl. Lippe.
		100,57		28,37	0,282	
Außerdem Luxemburg .	—	47,30	—	14,32	0,302	
2. Bayern	—	1390,79	—	400,21	0,281	Nach Rudhardt Bd. 1.
3. Sachsen	—	271,67	—	56,50	0,208	
4. Württemberg	354,47		105,22		0,297	Nach v. Memminger S. 398.
Dazu Hohenzollern . .	22,23		6,50		0,293	
		376,70		111,72	0,296	
5. Baden	—	275,63	—	91,60	0,332	
6. Kurhessen	—	165,51	—	73,52	0,444	
7. Großh. Hessen . . .	—	156,02	—	40,07	0,257	
8. Thüringen						
Sachsen Weimar . .	62,62		15,50		0,248	
" Koburg . .	34,49		9,31		0,270	
" Meiningen .	42,68		14,17		0,332	
" Altenburg .	24,47		6,88		0,281	
Reuß	21,43		5,36		0,250	
Schwarzb. Rudolstadt	15,38		5,45		0,351	
" Sondersh.	15,48		5,42		0,351	
		216,75		62,09	0,286	
9. Nassau	—	86,53	—	34,26	0,396	
10. Frankfurt a. M. . .	—	1,83	—	1,02	0,558	
Summe	—	8166,79	—	2093,37	0,256	

Anmerk. Bei folgenden Staaten sind die Waldflächen nicht in Preußischem Maaße angegeben, und die Angaben daher reducirt worden.

1. Luxemburg . . . . 78,567 Hectaren, 1 H. = 1,30166 Pr. M.,
2. Bayern . . . . . . 6,444,870 Tagew., 1 T. = 1,33449 " "
3. Sachsen . . . . . . 562,260 Acker, 1 A. = 2,1593 " "
4. Württemberg . . . 1,831,670 Morgen, 1 M. = 1,23442 " "
5. Hohenzollern . . . 113,225 " Desgl.
6. Baden . . . . 1,306,133 " 1 M. = 1,4090 " "
7. Großh. Hessen . . 1,104,141 " 1 M. = 0,77994 " "
8. Sachsen Koburg . . 49,759 Nürnb. Acker, 1 A. = 0,8332 Pr. M.,
9. " Gotha . . 156,618 Preuß. M.,
10. " Altenburg . 68,448 Acker, 1 A. = 2,1593 Pr. M.,
11. Frankfurt . . . . . 22,560 Morgen Feldmaaß, 1 M. = 0,78206 Pr. M.

Der Zollverein ist nach dieser Uebersicht wohl zu den waldreicheren Gebieten in Europa zu rechnen; Holz ist allerdings ein Artikel, durch welchen derselbe einen Theil seiner Bedürfnisse vom Auslande deckt; doch gilt dies nur vom Bau- und Nutzholz. — Zur Feuerung dient in vielen Gegenden des Zollvereins Steinkohle und Braunkohle; an Holz als Brennmaterial bedarf der Zollverein eines geringen Zuschusses vom Auslande, der aber auch wegfallen würde, wenn es nicht wohlfeiler wäre, in Gränzgegenden Holz zu Wasser von fern her kommen zu lassen, als es aus der Mitte des eigenen Landes viele Meilen weit zu Lande zu transportiren.

Es muß noch angeführt werden, daß Brennholz beim Landtransport abgabefrei ist, ebenso Bau- und Nutzholz, welches zu Lande verfahren wird, und nicht nach einer Holzablage zum Verschiffen bestimmt ist. Dem Landtransport wird das Verflößen in losen Stücken auf Floßkanälen und Floßbächen gleich geachtet. — Es ist also in dem Folgenden nur von dem Transport zu Wasser die Rede; wie denn überhaupt der ganze Holzhandel und Holzverkehr des Zollvereins nach den Flußgebieten zu betrachten und abzutheilen ist. Wir werden hierauf bei dem Schluß der Darstellung über Holz und Holzwaaren zurückkommen, nachdem wir zuvor Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr der einzelnen Objecte nach dem Tarif und der in unseren früheren statistischen Uebersichten beobachteten Reihenfolge kurz werden gezeigt haben.

a. Brennholz. (12. a.)

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	79120	40831	38589	300	17
1841.	81948	58133	23815	339	23
1842.	71827	54877	16950	713	19
Summe	232895	153841	79054	1352	59
Durchschnitt	77632	51281	26351	451	20

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr. Ausserd. a. d. Weser.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Klftr.	Klftr.	Klftr.	Klftr.	Klftr.	Klftr.	Klftr.	Klftr.	Klftr.
Preußen	48394	56314	52552	14439	21379	17294	— 17	— 23	11 19
Außerdem Luxemburg .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayern	14964	10854	8121	26347	36701	37200	300	339	702
Sachsen	15754	14305	10887	—	—	—	—	—	—
Württemberg	—	*) 368	*) 256	16	53	383	—	—	—
Baden	—	—	—	29	—	—	—	—	—
Kurf. Hessen	8	7	11	—	—	—	—	—	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	79120	81948	71827	40831	58133	54877	300 17	339 23	713 19

*) frei aus der Schweiz.

Die meiste Einfuhr ist aus Rußland auf Niemen und Weichsel, bei Schmaleningken und Thorn, etwa 25000 Klafter; Mecklenburg führt nach Berlin auf der Havel ein; Sachsen hat Einfuhr aus Böhmen; bei dem Gränzverkehr in Bayern ist noch mehr Ausfuhr als Einfuhr. —

Das ganze Object der durchschnittlichen Mehreinfuhr ist bei 26351 Kl. à 2 Rtlr. ein Geldwerth von 52702 Rtlr.

b. Bau- und Nutzholz. (12. b. aa. 1.)

Wir lassen zunächst eine Uebersicht der sieben einzelnen Rubriken folgen.

Einfuhr und Ausfuhr in $18\frac{40}{42}$.

	Benennung der Objecte.	Jahr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehr-Einfuhr.	Mehr-Ausfuhr.
			Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
In den östlichen Provinzen des Preußischen Staats.	Masten. (12. b. aa. 1.)	1840 1841 1842	14 11 9	318 124 166	— — —	304 113 157
	Bugsprieten oder Spieren. (12. b. aa. 2.)	1840 1841 1842	138 279 75	3743 11584 2119	— — —	3605 11305 2044
	Blöcke oder Balken von hartem Holze. (12. b. aa. 3.)	1840 1841 1842	54070 57697 30251	59892 71002 47486	— — —	5822 13305 17235
	Balken von Kiehnen- oder Tannenholz. (12. b. aa. 4.)	1840 1841 1842	617151 570802 536435	192467 208206 179596	424684 362596 356839	— — —
			Sch.-Last.	Sch.-Last.	Sch.-Last.	Sch.-Last.
	Bohlen, Bretter, Latten 2c. (12. b. aa. 5.)	1840 1841 1842	25238 24205 12039	112851 92857 79817	— — —	87613 68652 67778
In den übrigen Theilen des Vereins.	Eichen-, Ulmen-, Eschen-, Kirsch- 2c. Holz. (12. b. bb. 1.)	1840 1841 1842	482 312 632	51006 43533 21919	— — —	50524 43221 21287
	Fichten-, Tannen- 2c. anderes weiche Holz 2c. (12. b. bb. 2.)	1840	29706 a. 107 b. 4952 34765 c. 15624	94364	—	59599
		1841	23396 a. 234 b. 6991 30621 c. 12249 d. 1798	18542	12079	—
		1842	24500 a. 233 b. 5927 30660 c. 11361 d. 175	28381	2279	—

a. zu 6 Xr. } die Schiffslast.
b. „ 10 Sgr. }
c. „ $^1/_8$ Xr. Stück Bretter.
d. „ 4 „ „ Sägebäume.

a. Masten. (12. b. aa. 1.)

Die durchschnittliche Mehrausfuhr ist $18\frac{40}{42}$ 191 Stück, und war $18\frac{37}{39}$ 197. — Die Ausfuhr erhellet noch näher aus der folgenden Tabelle:

Ausfuhr.

	1840.	1841.	1842.
	Stück.	Stück.	Stück.
Ostpreußen .	107	27	74
Westpreußen .	134	57	75
Pommern .	3	40	17
Brandenburg .	74	—	—
Summa	318	124	166

Der Preis der Masten kann durchschnittlich zu 150 Rtlrn. das Stück angenommen werden. Das Object der Mehrausfuhr ist im Durchschnitt 26650 Rtlr.

Die geringe Einfuhr ist in den Provinzen Ostpreußen und Posen: die Ausfuhr in den Ostseehäfen.

β. Bugspriete und Spieren. (12. b. aa. 2.)

Die durchschnittliche Mehrausfuhr ist von $18\frac{37}{39}$ zu $18\frac{40}{42}$ von 3790 zu 5651 Stück, wie 100 : 149, gestiegen. — Auch hier ist die unerhebliche Einfuhr in den nordöstlichen Provinzen des Preußischen Staats; die Ausfuhr eben da in den Ostseehäfen, besonders in Memel. Beispielsweise gingen daselbst 10989 Stück 1841, und 2062 Stück 1842 aus. — Der durchschnittliche Preis eines Stücks ist 30 Rtlr.; der Mehrausgang pro $18\frac{40}{42}$ ist an Geldwerth 169530 Rtlr. —

γ. Blöcke oder Balken von hartem Holze. (12. b. aa. 3.)

Die durchschnittliche Mehrausfuhr ist von $18\frac{37}{39}$ zu $18\frac{40}{42}$ gestiegen von 6276 Stück zu 12121, also von 100 : 193. Die Einfuhr ist gegen $18\frac{37}{39}$ namhaft gestiegen; mehr noch die Ausfuhr. Die Einfuhr kommt wie bei Bugsprieten und Spieren ganz aus Rußland; — die Ausfuhr zeigt die folgende Tabelle.

Ausfuhr.

	1840.	1841.	1842.
	Stück.	Stück.	Stück.
Ostpreußen .	20426	10981	13900
Westpreußen .	9195	8257	3322
Pommern . .	1438	6852	15966
Brandenburg .	28833	44912	14298
Summe	59892	71002	47486

Ein nicht unbeträchtlicher Theil geht von Brandenburg aus über Wittenberge nach Hamburg. — Der Preis eines Stückes ist etwa 8 Rtlr.; die durchschnittliche Mehrausfuhr also in Gelde ein Object von etwa 96968 Rtl.

3. Balken von Kiehnen oder Tannenholz. (12. b. aa. 4.)

Hier ist Mehreinfuhr, und stieg der Durchschnitt derselben von $18\frac{31}{33}$ zu $18\frac{40}{42}$ von 341488 zu 381373. Das Stück kann zu 3 Rtlrn. veranschlagt werden, also dem Geldwerthe nach ein Object der Mehreinfuhr von durchschnittlich 1,144119 Rtlrn. — Für das Jahr 1842 war Einfuhr und Ausfuhr wie folgt:

	Einfuhr. Stück.	Ausfuhr. Stück.
Preußen . .	291456	51920
Westpreußen .	211250	84760
Posen . . .	30313	—
Pommern . .	1637	21400
Schlesien . .	120	—
Brandenburg .	1659	21516
Zusammen	536435	179596

Die Zufuhr kommt ganz aus Rußland, Niemen und Weichsel hinunter; es ist z. B. 1842 bei Schmaleningken 290641, bei Thorn 211250 Stück notirt. — Die Ausfuhr ist meist in Memel (1842 z. B. 51502) und Danzig (1842 z. B. 82494 Stück).

4. Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz (Dauben), Bandstöcke, Stangen. (12. b. aa 5.)

Die erhebliche Mehrausfuhr ist im Durchschnitt der Jahre $18\frac{31}{33}$ zu $18\frac{40}{42}$ gestiegen von 55411 Schiffslast zu 74681 Schiffslast, d. h. wie 100 : 135. Die Schiffslast zu 35 Rtlr. veranschlagt, repräsentirt die Mehrausfuhr nach dem Durchschnitt von $18\frac{40}{42}$ ein Geldobject von 2613835 Rtlr.

Nach den Provinzen des Preußischen Staats war Einfuhr und Ausfuhr 1842 wie folgt:

	Einfuhr. Schiffslast.	Ausfuhr. Schiffslast.
Preußen . .	2216	42231
Westpreußen .	5991	22362
Posen . . .	1268	—
Pommern . .	1521	5226
Brandenburg .	1043	9998
zusammen	12039	79817

Wir geben hier noch, wie S. 273 der ersten Fortsetzung, eine Uebersicht in Bezug auf den Neubau der Seeschiffe im Preußischen Staate.

Uebersicht

der zur Rhederei des Preußischen Staats gehörigen Seeschiffe in den Jahren 1840, 1841 und 1842, so wie der in diesem Zeitraume neu erbauten Seeschiffe.

Regierungs-Bezirke.	Städte.	1840. Zahl der Schiffe.	1840. mit Lasten zu 4000 Pfd.	1840. Zahl d. neu erbauten Schiffe.	1841. Zahl der Schiffe.	1841. mit Lasten zu 4000 Pfd.	1841. Zahl d. neu erbauten Schiffe.	1842. Zahl der Schiffe.	1842. mit Lasten zu 4000 Pfd.	1842. Zahl d. neu erbauten Schiffe.
Königsberg	Memel	76	14911	14	84	16205	11	80	16036	6
	Königsberg	26	3833	—	27	4256	—	31	4567	—
	Pillau	5	985	—	6	1097	3	3	480	1
	Braunsberg	4	483	7	5	598	2	5	598	—
Danzig	Danzig	71	13779	5	80	14889	3	78	15128	5
	Elbing	8	1539	8	9	1472	5	9	1574	1
Stettin		277	34397	33	278	34816	33	297	37326	23
Köslin		53	5652	6	59	7416	6	57	7847	1
	Summe 1)	520	75679	73	548	80749	63	560	83556	36
Stralsund	Stralsund	87	8172	14	91	8659	23	94	8883	11
	Greifswald	55	5788	6	64	6326	6	61	6222	1
	Barth	38	4518	6	51	5982	5	53	6324	3
	Wolgast	26	2661	4	31	3632	6	31	3806	2
	Summe 2	206	21139	30	237	24599	40	239	25235	17
	Ueberhaupt	726	96818	103	785	105348	103	799	108791	53

Es zeigt sich eine große Vermehrung der Thätigkeit in der Rhederei. Nach dem Durchschnitt der Jahre $18\frac{37}{39}$ wurden neu erbaut jährlich 60 Seeschiffe; pro $18\frac{40}{42}$ ergiebt der Durchschnitt 86 jährlich.

z. Eichen-, Ulmen-, Eschen-, Kirsch-, Birn-, Aepfel- und Kornel-Holz. (12. b. bb. 1.)

Wie die früher behandelten Gattungen des Holzes die östlichen Provinzen des Preußischen Staates betreffen, so diese und die folgende die westlichen und die südlichen und südwestlichen Gebiete des Zollvereins.

Der Durchschnitt der Mehrausfuhr stieg von $18\frac{37}{39}$ zu $18\frac{40}{42}$ von 32624 Schiffslasten auf 38344, d. h. wie 100 zu 117. — Die Schiffslast zu 50 Rtlrn. gerechnet, ist die Mehrausfuhr pro $18\frac{40}{42}$ ein Geldobject von 1,917200 Rtlrn. —

Verzollte Einfuhr und Ausfuhr war 1842 folgende nach den Provinzen des Preußischen Staats und den Zollvereinsstaaten.

	Einfuhr. Schiffslast.		Ausfuhr. Schiffslast.	
Ostpreußen	1		—	
Westphalen	23		1459	
Rhein	—		20227	
Preußen		24		21686
Bayern		1		232
Sachsen		591		—
Würtemberg		—		1
Baden		13		—
Kurhessen		3		—
Die übrigen Vereinslande		—		—
Summe		632		21919
				632
				21287

Die Ausfuhr geschieht größtentheils in der Thalfahrt auf dem Rheine. In Emmerich werden 19520 Schiffslast nachgewiesen. Das Holz selbst kommt vorzugsweise aus Baden, zum Theil wohl auch aus Würtemberg und Bayern.

Die Einfuhr, welche ohnehin ganz unerheblich ist, zeigt, daß nicht etwa die Schweiz das Holz liefert.

a. Fichten, Tannen, Lärchen, Buchen und anderes weiches Holz. (12. b. bb. 2.)

Auch der Ausfuhr-Verkehr und Handel dieses Holzes gehört den westlichen Provinzen des Preußischen Staats und den südlichen Theilen des Zollvereins an, namentlich Baden.

Die folgende Tabelle giebt die Einfuhr pro 1840, 1841, 1842 und die Ausfuhr pro 1841 und 1842 nach den Vereinsstaaten.

Vereinsstaaten.	Einfuhr. 1840. Schiffslast.	Einfuhr. 1841. Schiffslast.	Einfuhr. 1842. Schiffslast.	Ausfuhr. 1841. Schiffslast.	Ausfuhr. 1842. Schiffslast.
Preußen	2151	2292	2502	14224	13548
Außerdem Luxemburg .	—	—	—	—	—
Bayern	1614 a. 107 c. 15624	2389 a. 234 c. 12249 d. 1798	2307 a. 233 c. 11361 d. 175	4307	14800
Sachsen	25884 b. 4952	18666 b. 6991	19638 b. 8927	—	—
Württemberg	—	28	11	10	11
Baden	35	10	—	1	22
Kurf. Hessen	20	11	42	—	—
Großh. Hessen . . .	1	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Braunschweig . . .	—	—	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . .	1	—	—	—	—
zusammen	29706 a. 107 b. 4952 c. 15624	23396 a. 234 b. 6991 c. 12249 d. 1798	24500 a. 233 b. 8927 c. 11361 d. 175	18542	28381

a. zu 6 Xr. } die Schiffslast.
b. „ 10 Sgr. } die Schiffslast.
c. Stück Bretter zu $^1/_8$ Xr.
d. „ Sägebäume zu 4 Xr.

Die Einfuhr tritt am erheblichsten in Sachsen hervor, Holz, welches auf der Elbe aus Böhmen eingeführt wird. Man kann im großen Durchschnitt etwa 25000 — 26000 Schiffslast als Einfuhr in den gesammten Zollverein von diesem Holze jährlich annehmen.

Die Ausfuhr stellt sich nach dem Durchschnitt der Erfahrung von 18$\frac{41}{42}$ auf etwas über 23000 Schiffslast, und hält sich im großen Durchschnitt ziemlich gleich mit der Einfuhr. — Das Jahr 1840 haben wir in der Tabelle bei der Ausfuhr nicht erwähnt, weil eine ungewöhnlich hohe Ausfuhr in Bayern angegeben ist, die möglicher Weise in einer abweichenden Art der Anschreibung beruht.

c. Holzborke, Holzkohle, Holzasche. (12. c. und d.)

Die Totalübersicht der Einfuhr und Ausfuhr dieser Objecte ist folgende:

α. Holzborke und Lohe von Eichen oder Birken. (12. c. 1.)

	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Mehreinfuhr. Ctr.	Mehrausfuhr. Ctr.
1840.	* 86934	* 118438	—	31504
1841.	107396	53421	53975	—
1842.	90722	69471	21251	—
Summe	198118	122892	75226	—
Durchschn. v. 18$\frac{41}{42}$	99059	61446	37613	—

* Darunter auch Holzkohlen, welche Baden pro 1840 bei Holzborke und Lohe mit nachgewiesen hat und in diesem Vereinsstaate nach der Erfahrung in 18$\frac{41}{42}$ beim Eingange nur unbedeutend ist, beim Ausgange jedoch circa 30000 Ctrn. betragen haben mag.

Holzkohlen. (12. c. 2.)

	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Mehreinfuhr. Ctr.	Mehrausfuhr. Ctr.
1840.	137637	32610	105027	—
1841.	127339	55336	72003	—
1842.	141653	133933	7720	—
Summe	267992	189269	79723	—
Durchschn. v. 18$\frac{41}{42}$	134496	94634	39862	—

Holzasche. (12. d.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.
1840.	6590	396	6194	—
1841.	14089	70	14019	—
1842.	10590	86	10504	—
Summe	31269	552	30717	—
Durchschnitt	10413	184	10239	—

e. Holzborke und Lohe. (12. c. 1.)

Nach dem Durchschnitt der Jahre 18$\frac{38}{40}$ war eine jährliche Mehrausfuhr von 24622 Ctrn.; pro 18$\frac{41}{42}$ erscheint eine Mehreinfuhr von durchschnittlich 37613 Ctrn.; à 4 Rtlr. der Centner ein Object in Gelde von 150452 Rtlrn. Diese Veränderung des Verhältnisses rührt zum großen Theile durch den Anschluß von Luxemburg her, welches viel Waldung hat, und viel Lohe an die Rheinprovinzen abgiebt. Es sinkt daher die Einfuhr von 1840 zu 1842 um fast 17000 Ctr.

Specieller war 1842 die Einfuhr:

Ostpreußen .	1 Ctr.	
Pommern .	20 „	
Schlesien . .	598 „	
Sachsen . .	768 „	
Westphalen .	148 „	
Rheinprovinz .	74825 „	
Preußen		76360 Ctr.
Bayern		2677 „
Sachsen		8728 „
Baden		2519 „
Braunschweig . .		438 „
		90722 Ctr.

Es reducirt sich die Einfuhr fast ganz auf die Rheinprovinz, und ist hier hauptsächlich bei Malmedy (69384 Ctr. 1842) notirt.

Die Ausfuhr erhellt aus folgender Tabelle:

Vereinsstaaten.	Ausfuhr.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	63870	36309	42319
Außerdem Luxemburg .	—	—	3636
Bayern	2178	927	1850
Sachsen	251	1171	2053
Württemberg	85	205	99
Baden	* 52015	14756	19056
Kurf. Hessen	39	53	411
Großh. Hessen	—	—	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig	—	—	47
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	—	—	—
zusammen	118438	53421	69471

* Darunter auch Holzkohlen circa 30000 Ctr. Siehe Anmerkung Seite 402.

Baden hat starke Ausfuhr nach Frankreich und der Schweiz. — Im Preußischen Staat ist die meiste Ausfuhr am Rhein; es sind 1842 nach den Provinzen notirt:

Pommern .	1576	Ctr.
Schlesien .	239	„
Brandenburg	24	„
Sachsen .	898	„
Westphalen	2204	„
Rhein . .	37378	„
sind	42319	Ctr.

8. Holzkohle. (12. c. 2.)

Der Durchschnitt pro 18$\frac{37}{39}$ ergiebt einen Mehreingang von 74944 Zoll-Centnern. Es läßt sich der Durchschnitt pro 1840, 41, 42 in so fern nicht feststellen, als für das Jahr 1840 viel Holzkohle in den Tabellen bei Holzborke, Lohe rc. mitgerechnet ist. Der Durchschnitt pro 18$\frac{41}{42}$ ist in der Tabelle Seite 403 berechnet auf 39862 Ctr., welches zu $\frac{1}{2}$ Rtlr. den Centner giebt 19931 Rtlr. — Aber die Verhältnisse haben sich seit 1842 geändert. Der Zutritt von Luxemburg giebt eine stärkere Ausfuhr; die drei letzten Quartale von 1842, seitdem Luxemburg zum Zollverein gehört, zeigen hier eine Ausfuhr von 77200 Ctrn. Nimmt man das Jahr 1842 zur Norm, so war Einfuhr 141653 Ctr., und Ausfuhr 133933, also nur Mehreinfuhr 7720 Ctr. Die speciellern Zahlen der Einfuhr und Ausfuhr nach den Staaten des Zollvereins zeigt folgende Tabelle.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	29106	9699	34934	28499	21593	22946
Außerdem Luxemburg	—	—	—	—	—	77200
Bayern	75105	80676	56874	1300	932	1500
Sachsen	33426	36844	48789	2796	1617	1906
Württemberg . .	—	100	635	—	—	—
Baden	—	20	421*	—	31187	30180
Kurf. Hessen . . .	—	—	—	15	7	114
Großh. Hessen . .	—	—	—	—	—	—
Thüringen . . .	—	—	—	—	—	—
Braunschweig . .	—	—	—	—	—	87
Nassau	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. .	—	—	—	—	—	—
Zusammen	137637	127339	141653	32610	55336	133933

* Holzkohlen sind in 1840 unter Holzborke &c. begriffen.

Bayern hat viel Einfuhr im Gränzverkehr mit Oesterreich; Baden Ausfuhr über Stühlingen nach der Schweiz; — die meiste Ausfuhr ist in Luxemburg.

γ. Holzasche. (1. d.)

Die durchschnittliche Mehreinfuhr war $18\frac{37}{39}$ 11791 Ctr., ist jetzt $18\frac{40}{42}$ 10239 Zollcentner, à 4 Rtlr. = 40956 Rtlr. — Die Verhältnisse sind sich gleich geblieben, wie wir solche Seite 276 der ersten Fortsetzung angegeben haben. —

d. Holzwaaren. (12. e. f. g.)

Die generelle Uebersicht der Einfuhr und Ausfuhr von hölzernem Hausgeräthe, feinen Holzwaaren und groben Böttcherwaaren ergiebt die folgende Tabelle.

Hölzerne Hausgeräthe &c. (12. e.)

	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Mehreinfuhr. Ctr.	Mehrausfuhr. Ctr.
1840.	2242	13513	—	11271
1841.	2134	10691	—	8757
1842.	2081	10262	—	8181
Summe	6457	34666	—	28209
Durchschnitt	2152	11555	—	9403

Feine Holzwaaren ꝛc. (12. f.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	2511	40960	—	38449
1841.	2811	41404	—	38593
1842.	3124	35041	—	31917
Summe	8446	117405	—	108959
Durchschnitt	2815	39135	—	36320

Grobe Böttcherwaaren ꝛc. (12. g.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.
1840.	5241	2020	3221	—
1841.	5250	4604	646	—
1842.	5392	2806	2586	—
Summe	15883	9430	6453	—
Durchschnitt	5294	3143	2151	—

α. Hölzernes Hausgeräth. (12. e.)

Die Mehrausfuhr betrug 18⅔⅓ 10659 Zollcentner, und ist jetzt 9403; im großen Durchschnitt nach Biersack den Preis zu 10 Rtlrn. angenommen, giebt 94030 Rtlr. —

Einfuhr und Ausfuhr vertheilt sich nach den verschiedenen Staaten des Zollvereins, wie folgt:

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	982	1008	918	6362	7459	5984
Außerdem Luxemburg	—	—	54	—	—	10
Bayern	251	190	172	3506	2360	1617
Sachsen	337	374	363	107	190	151
Württemberg	50	138	42	187	170	182
Baden	254	153	180	717	388	944
Kurf. Hessen	99	42	50	2624	315	864
Großh. Hessen	168	49	43	10	9	—
Thüringen	3	10	7	—	—	—
Braunschweig	—	—	131	—	—	510
Nassau	4	1	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	94	169	121	—	—	—
Zusammen	2242	2134	2081	13513	10891	10262

Bayern, Baden, Kurhessen und in Preußen die Provinzen Brandenburg und Rhein zeigen die meiste Ausfuhr.

β. Feine Holzwaaren. (12. f.)

Dieses Object ist für den Zollverein, seitdem dieser sich immer mehr erweitert hat, ein höchst wichtiger Exportartikel geworden. Während in Berlin

und andern Städten des nördlichen Deutschlands die Tischlerei sich sehr vervollkommnet hat, und viele Meubles und feinere Holzwaaren von hier ausgeführt werden, ist Nürnberg im Süden, sind der Schwarzwald und andere Gegenden Süddeutschlands seit langer Zeit die Sitze der Fabrication feiner Holzwaaren; der Absatz hat im Zollvereine sehr zugenommen, und auch die Ausfuhr solcher feineren Holzwaaren ist neuerlich sehr gestiegen. Noch in der Zeit von 1832 und 1833 war von diesen feinen Holzwaaren im Preußisch-Hessischen Zollverein eine Mehreinfuhr von 4 — 5000 Centnern vorhanden, die wohl hauptsächlich auf Nürnberger Waare zu rechnen war. Jetzt zeigt sich nach dem Durchschnitt der Jahre 1840, 1841, 1842 eine Mehrausfuhr von 36320 Zollcentnern. Man kann den Zollcentner zu 80 Rtlrn. rechnen, welches ein Werthobject wäre von 2,905600 Rtlrn. — Biersack rechnet nach den Jahren 1837 bis 1841 an feinen Holzwaaren durchschnittlich eine jährliche Mehrausfuhr von 2,552925 Rtlrn. — Jedenfalls zeigen diese Zahlen die Wichtigkeit des Gegenstandes; auch ist die Industrie und der Handel und Absatz vorschreitend, denn die durchschnittliche Mehrausfuhr ist von 33240 (18$\frac{37}{41}$) auf 36320 Zollcentner (18$\frac{40}{42}$) gestiegen.

Die folgende Tabelle zeigt Einfuhr und Ausfuhr nach den Vereinsstaaten.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	875	912	1006	13701	14015	11237
Außerdem						
Luxemburg	—	—	28	—	—	15
Bayern	496	577	544	7797	6237	6167
Sachsen	435	548	613	28	36	56
Württemberg	79	82	96	186	112	328
Baden	92	104	129	8042	7699	7537
Kurf. Hessen	21	24	27	11061	13206	8391
Großh. Hessen	42	38	31	145	97	—
Thüringen	10	12	15	—	—	—
Braunschweig	—	—	60	—	—	1310
Nassau	—	1	5	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	461	513	568	—	—	—
Zusammen	2511	2811	3124	40960	41404	35041

Die Ausfuhr ist am beträchtlichsten in der Rheinprovinz und Brandenburg im Preußischen Staat; — sie war z. 1842 am Rhein 5171, in Brandenburg 4736 Zollcentner.

7. Grobe Böttcherwaaren. (12. g.)

Es ist im Allgemeinen etwas Mehreinfuhr, nach dem Durchschnitt der Jahre 18$\frac{40}{42}$ 2151 Zollcentner. Den Preis zu 3 Rtlrn. angenommen, ist das Ganze ein Object von 6453 Rtlrn. — Einfuhr und Ausfuhr war nach den Vereinsstaaten, wie folgt:

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	[illegible]	3374	3825	1857	4208	2209
Außerdem						
Luxemburg	—	—	56	—	—	—
Bayern	267	354	353	140	123	124
Sachsen	408	136	73	45	5	—
Württemberg	150	99	71	33	7	4
Baden	884	1082	538	79	131	379
Kurf. Hessen	167	87	116	66	67	34
Großh. Hessen	69	120	5	—	—	—
Thüringen	2	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	633	—	—	56
Nassau	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
Zusammen	5211	6250	5392	2030	4604	2806

3. Grobe Böttcher-, Drechsler-, Korbflechterwaaren; — Maschinen von Holz. (Allg. u. v.)

Seit 1841 werden diese Gegenstände in den Commercialnachweisungen besonders ersichtlich gemacht; früher waren solche unter den nicht benannten Objecten des allgemeinen Eingangsabgabensatzes von 15 Silbergr. pro Ctr. enthalten. Bei beiden Kategorien ist etwas Mehreinfuhr, bei groben Böttcher-, Drechsler-, Korbflechterwaaren nach dem Durchschnitt pro 18 41/42 10437 Zollctr., à 8 Rtlr. = 83496 Rtlr.; bei Maschinen von Holz 1362 Ctr., à 10 Rtlr. = 13620 Rtlr. —

Nach den Vereinsstaaten getrennt, war Einfuhr und Ausfuhr folgende:

Vereinsstaaten.	Grobe Böttcher-, Drechsler-, Korbflechter- ꝛc. Waaren.				Maschinen von Holz.			
	Einfuhr.		Ausfuhr.		Einfuhr.		Ausfuhr.	
	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	14863	14870	3534	10376	1685	1992	798	578
Außerdem								
Luxemburg	—	207	—	—	—	69	—	—
Bayern	1314	2285	451	3819	463	372	—	104
Sachsen	5401	5479	121	95	163	149	468	766
Württemberg	56	65	72	85	233	411	26	—
Baden	1084	869	5213	4294	130	469	78	368
Kurf. Hessen	635	796	306	1676	—	—	—	12
Großh. Hessen	86	36	—	—	—	1	—	—
Thüringen	3	1	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	3086	—	380	—	8	—	99
Nassau	6	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	52	2	—	—	13	2	—	—
Zusammen	23518	27688	9697	20636	2549	3473	1370	1927

Wenn wir schließlich die Darstellung über den ganzen Abschnitt Holz und Holzwaaren recapituliren, so ist zuerst zu bemerken, daß ein Ueberblick des Holzverkehrs nicht gewonnen werden kann, wenn man die vier im Tarif schon getrennten Kategorieen

1) Brennholz;
2) Bau- und Nutzholz;
3) Holzborke, Holzkohle, Holzasche;
4) Holzwaaren —

nicht fortdauernd scharf aus einander hält. Niemand denkt, wenn von Holzhandel die Rede ist, an Nürnberger Waare oder Schwarzwalder Schnitzwerk. Allerdings wird Wald und werden fleißige und geschickte Bewohner von Waldgegenden vorausgesetzt, wenn von solcher Waare viel gefertigt und im Auslande abgesetzt werden soll. — Wir haben gezeigt, wie bedeutend der Verkehr in diesen Beziehungen im Zollverein ist, und es mag noch hinzugefügt werden, daß die Allgemeinheit des Begehrs und Absatzes der feinen Holzgeräthe in allen Weltgegenden ihnen einen sichern Markt geben, der, wenngleich sich die Ausfuhr von 1842 gegen 1840 und 1841, wegen Steigerung der amerikanischen Tarifsätze, um circa 6000 Zollcentner vermindert, und nicht einmal die Höhe der Ausfuhr von 1838 und 1839 erreicht hat, ein Steigen dieser Ausfuhr hoffen und wünschen läßt. — Aber diese Holzwaaren sind ein Fabrikat; der Werth der menschlichen Arbeit ist der Hauptbestandtheil ihres Preises; zum Holzhandel wird Niemand den Absatz solcher Waaren rechnen.

Eben so rechnet man auch Kauf und Verkauf von Holzborke, Holzkohle und Holzasche nicht zum eigentlichen Holzhandel. Es sind Nebenproducte in waldreichen Gegenden. — Im Zollverein geben sie zusammen eine Mehreinfuhr von etwa 200000 Rtlrn.; und sind es zum größeren Theil gewerbliche Interessen, wie die Gerbereien in Malmedy und am Rhein, welche Einfuhr herbeiführen.

In einem gewissen Sinne versteht man bei der Versorgung großer Städte mit Brennmaterial unter Holzhandel wohl den An- und Verkauf von Brennholz. Indessen ist der Verkehr des Zollvereins mit dem Auslande zur Beschaffung von Holz etwas unerhebliches, ein Object von etwa 50000 Rtlrn. Es ist eigentlich nur Gränzverkehr, dem größesten Theil nach zur Versorgung von Berlin. — Auch dieser Handel, der Zuschuß von Brennholz, ist es nicht, den man in Gedanken hat, wenn man von dem Holzhandel und Holzverkehr des deutschen Zollvereins redet. — Wenn man von diesem spricht, so ist damit immer nur gemeint, der Absatz, der Handel

mit Bau- und Nutzholz;

der zweiten Klasse der oben angeführten vier Kategorieen.

Bei diesem Verkehr sind wesentlich zu unterscheiden:

die östlichen und nordöstlichen Provinzen des Preußischen Staats,

und

die westlichen Provinzen des Preußischen Staats und die sämmtlichen südlichen und südwestlichen Staaten des deutschen Zollvereins.

Hiermit zu verbinden ist die Unterscheidung nach den Flußgebieten und den Mündungen der Hauptströme. —

Die Holzgattungen, welche den Handel der östlichen und nordöstlichen Provinzen des Preußischen Staats ausmachen, sind:

Masten, Bugsprieten und Spieren, Blöcke oder Balken von hartem Holze, Balken von Kiehnen- oder Tannenholz, Bohlen, Bretter, Latten u. dgl.

Masten und Bugspriete und Spieren gehören fast nur dem Verkehr auf dem Niemen und der Weichsel an. Das Product kommt als Einfuhr aus Rußland; auch Preußens Wälder liefern das Material. Der Ausfuhrhandel ist nach der Erfahrung in den letzten Jahren bei Bugsprieten hauptsächlich in Memel; bei Masten in gleichem Verhältniß in Danzig. Das Object der Mehrausf. berechnet sich durchschnittlich auf etwa 200000 Rtlr. — Durchgang kommt in den Zolllisten nicht vor, weil der Eingangszoll geringer ist als der Durchgangszoll. Der Geldwerth zeigt, daß dieses Handelsobject nicht so bedeutend ist, als bisweilen angenommen wird. —

Auch Blöcke oder Balken von hartem Holze sind wesentlich dem Gebiete des Niemens und der Weichsel angehörig; am meisten dem Niemen. — Doch treten hier auch die Odermündungen (Stettin) hinzu für pommersches und schlesisches Holz; ferner die Provinz Brandenburg mit Ausfuhr auf der Elbe nach Hamburg aus den Wäldern der Mark, Schlesiens und Böhmens. — Es erreicht aber auch dieser Handel, nach der Mehrausfuhr berechnet, durchschnittlich kaum die Summe von 100000 Rtlrn. in Geldwerth, von dem nur etwa die Hälfte auf Niemen und Weichsel zu rechnen sind.

Der wichtigste Holzverkehr der nördlichen und nordöstlichen Provinzen des Preußischen Staats ist in Balken von Kiehnen- und Tannenholz, und in Bohlen, Brettern, Latten, Faßholz ꝛc. — Auch in diesen Objecten sind Niemen und Rhein Haupteinfuhr- und Ausfuhrwege; doch nimmt auch Pommern, und bedeutender selbst Brandenburg an diesem Verkehre Theil. Balken von Kiehnen- und Tannenholz werden eingebracht aus Rußland, auch aus Böhmen; die einheimischen Wälder liefern gleichfalls den Rohstoff; auch unbearbeitet werden solche Balken ausgeführt, doch ist erheblich mehr Einfuhr als Ausfuhr. Im Geldwerth berechnet sich die Mehreinfuhr auf etwa 1,150000 Rtlr. nach den letzten Jahren; — die Speciallisten zeigen, daß die Einfuhr überwiegend aus Rußland kommt. — — Die eingeführten Balken werden zu Bohlen, Brettern, Latten ꝛc. in Memel und andern Orten verarbeitet. Auch viel Holz der Wälder Preußens, Brandenburgs, der Provinzen Posen und Pommern wird in dieses Halbfabrikat verwandelt, und in der Ausfuhr dieser Bohlen, Bretter ꝛc. besteht der Haupthandel in den nordöstlichen Provinzen. Bedeutend nahmen Pommern und Brandenburg, besonders 1842 wegen der Bedürfnisse Hamburgs an Bauholz nach dem Brande der Stadt, Antheil. Man kann den Geldwerth dieser Ausfuhren durchschnittlich auf 2,900000 Rtlr. veranschlagen, so daß nach Abzug der Mehreinfuhr von Balken im Werthe von 1,150000 Rtlrn. der Vortheil der östlichen und nordöstlichen Provinzen nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre sich etwa auf 1,750000 Rtlr. herausstellt. — Ein nicht ganz unbe-

trächtlicher Theil muß davon auf den Holzhandel Brandenburgs und Pommerns gerechnet werden, der größere Theil aber bleibt Memel, Danzig, Königsberg angehörig. — Mit Hinzurechnung der Masten, Bugspriete ꝛc. kann man den Handel in Holz für die Preußischen Provinzen zu einem Vortheil von 1 bis 1½ Millionen Thaler vielleicht veranschlagen, und ist derselbe im Vergleich unserer Darstellung Seite 34 und 35 der 1838 erschienenen statistischen Uebersicht jedenfalls gestiegen.

Dies erhellet auch aus Eingang und Ausgang der beiden zuletzt genannten Objecte, wenn man eine längere Reihe von Jahren vergleicht.

Balken von Kiehnen- und Tannenholz.

	1836.	1837.	1838.	1839.	1840.	1841.	1842.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Eingang.	490230	539928	479263	543413	617151	570802	536435
Ausgang.	160065	170540	199404	176631	192467	208206	179596
Mehreing.	330165	369388	279859	366782	424684	362596	356839

Es steigt im Ganzen die Mehreinfuhr, und scheint mehr aus Rußland eingeführt zu werden, da der inländische Wald die steigende Ausfuhr nicht deckt an:

Bohlen, Brettern, Latten ꝛc.

	1836.	1837.	1838.	1839.	1840.	1841.	1842.
	Sch.-L.	Sch.-L.	Sch.-L.	Sch.-L.	Sch.-L.	Sch.-L.	Sch.-L.
Eingang.	25795	18956	15084	19929	25238	24205	12039
Ausgang.	74428	64462	75941	79800	112851	92857	79817
Mehrausgang.	48633	45506	60857	59871	87613	68652	67778

Durchgang findet sich aus oben angegebener Ursach als solcher in den Listen fast nicht notirt, und kann nur ausnahmsweise zur Anschreibung kommen; in der Regel ergeben Eingang und Ausgang den Durchgang.

Verschieden von diesem Holzhandel ist der in den westlichen und südlichen Theilen des Zollvereins, der Holzhandel auf dem Rhein und der Weser; — vorzüglich auf dem Rhein. Für diesen geben die Rubriken des Tarifs: Eichen, Ulmen, Eschen ꝛc., und Fichten, Tannen, anderes weiches Holz, bei Einfuhr und Ausfuhr Anhalt.

Bei Eichen, Ulmen, Eschen ꝛc. ist sehr starke Mehrausfuhr. Geht man bis 1836 zurück, so war:

	1836.	1837.	1838.	1839.	1840.	1841.	1842.
	Sch.-L.	Sch.-L.	Sch.-L.	Sch.-L.	Sch.-L.	Sch.-L.	Sch.-L.
Einfuhr.	568	3875	3740	442	432	312	632
Ausfuhr.	30934	31405	31906	43219	51006	43533	21919
Mehrausfuhr.	30366	27530	28166	42777	50574	43221	21287

Dies ist hauptsächlich das Holz, welches aus Süddeutschlands, besonders Badens Laubwäldern rheinabwärts geflößt wird. — Deutlich erkennt sich dies daran, daß, während 1836 ein Durchgang von 27 Schiffslast, 1837 (der

bedeutendste Durchgang) 1979; 1838—241; 1839—204; 1840 nur 3 Schiffslast angegeben sind, in den früheren Jahren, ehe Baden und die süddeutschen Staaten zum Zollverein gehörten, ein Durchgang notirt ist von:

1832—8950; 1833—18963; 1834—13089; 1835—10496 Schiffslasten.

Das Object ist sehr bedeutend. Wir haben den Geldwerth auf 1,917000 Rtl. pro 18$\frac{41}{42}$ veranschlagt; man wird im großen Durchschnitt, da nach den Bedürfnissen in Holland ꝛc. der Absatz schwankt, immer 1½ Millionen Thaler rechnen können.

Von weichem Holz, Fichten, Tannen, ist bald Mehreinfuhr, bald Mehrausfuhr. Es concurrirt hier auch die Elbe; Zufuhr aus Böhmen und Sachsen; die Fichtenwälder in Bayern geben viel Ausfuhr. Doch ist, wie wir oben bereits gezeigt haben, der Absatz dieses Objects schwankend, und nicht so wichtig, als der vorhergehende Artikel.

Der Handel mit Bau- und Nutzholz ist hiernach für den Norden und Osten, wie für den Süden und Westen des Zollvereins, wenn auch verschiedener Art, doch für beide Theile des Vereins gleich wichtig. — Neubau von Schiffen in England oder Holland, ungewöhnlicher Bedarf, wie durch Hamburgs Brand ꝛc. veranlaßt ward, bringen in einzelnen Jahren erhebliche Veränderungen hervor; doch wird für den Nordosten, wie für Westen und Süden, jetzt immer ein Gewinn von 1½ Millionen Thaler etwa als Durchschnitt des Vortheils aus dem Holzhandel zu bezeichnen sein. Im Osten und Norden sind es meist aus den Fichtenwäldern Rußlands und Preußens kommende Hölzer, die als Bretter, Bohlen, Latten den Gewinn gewähren, auch Masten und Bugspriete, überall Holzbedürfnisse für den Schiffsbau — Im Westen und Süden sind es, theils auch für den Schiffsbau, theils vielleicht mehr noch für gewerbliche Zwecke, für den Landbau, harte Hölzer aus Baden und Süddeutschland, die den Hauptertrag gewähren.

Allgemeine Gründe, welche Abnahme des Exports herbeiführen dürften, sind der im Inlande steigende Wohlstand, welcher mehr Holz zu Bauten, selbst als Feuerung bedarf als früher, der vermehrte Verbrauch durch Eisenbahnen, durch das Steigen der gewerblichen Thätigkeit. — Im Ganzen kann man vielleicht sagen, daß der Waldbestand im Zollverein durch größere Ackercultur verringert wird; dessenungeachtet zeigen die zu Anfang dieses Abschnittes gegebenen Uebersichten, daß der Holzbestand im Zollverein im Vergleich zu den westlichen Nachbarländern, Frankreich, England, Belgien, noch bedeutend ist, so daß derselbe noch längere Zeit den nöthigen Vorrath zu dem Flor des Holzhandels, wie er bisher vorhanden war, abgeben kann.

13. Häute, Felle und Haare. (11.)

a. Rohe (grüne, gesalzene, trockene) Häute und Felle zur Lederbereitung, ingleichen rohe Pferdehaare. (11. a.)

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	172968	14456	158512	4485
				6631
1841.	246670	14915	231755	5244
				9580
1842.	199902	15922	183980	5336
				5148
Summe	619540	45293	574247	15065
				21339
Durchschnitt	206514	15098	191416	5022
				7120

Der Durchschnitt der Mehreinfuhr war in Zollcentnern:

$18\frac{37}{39}$ 139927 Zollcentn.,

und ist $18\frac{40}{42}$ 191416 „

ein Steigen wie 100 : 137, welches zu einem günstigen Schluß in Bezug auf das Steigen der Lederfabrikation im Zollverein berechtigt.

Das zur Consumtion gekommene Rindvieh ist im Zollverein angegeben:

	Rindvieh. Stück.	Kälber. Stück.	
Preußen	535313	1886591	S. 217.
Die zu Preußen gerechneten Staaten und Gebietstheile: die Anhaltischen Lande, Luxemburg, Lippe, Waldeck, Pyrmont, Birkenfeld, Meisenheim . . .	22934	68801	S. 235.
Bayern	265998	329743	„ 220.
Sachsen	70124	172973	„ 221.
Württemberg	106882	270810	„ 224.
Baden	72441	79607	„ 225.
Kurhessen	28125	84375	„ 226.
Großherzogthum Hessen	28923	115296	„ 228.
Thüringen	43745	131235	„ 230.
Nassau	24009	72028	„ 232.
Frankfurt	6500	19800	„ 233.
Summe	1204994	3231259	
Zu dem Rindvieh ⅕ der Kälber	646252		
giebt	1851246		

1,851246 Häute, 4 auf den Centner, geben 462811 Centner von dem im Inlande geschlachteten Rindvieh; der Zuschuß des Auslandes von 191416 Centnern ist etwa 41 Procent.

Einfuhr und Ausfuhr nach den verschiedenen Staaten des Zollvereins pro 1840, 1841, 1842, und die Einfuhr in Preußen nach den Provinzen des Staats pro 1842 zeigen die folgenden Tabellen.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	153697	221205	159930	6933	5202	3522
Außerdem Luxemburg .	—	—	6753	—	—	288
Bayern	3890	3889	3725	988	1691	1551
Sachsen	1845	3358	3691	945	837	1285
Württemberg	553	998	1465	11	1	33
Baden	4642	3751	4058	5329	6870	8967
Kurf. Hessen	4904	7624	6685	93	70	75
Großh. Hessen . . .	1017	911	739	27	19	—
Thüringen	3	—	—	—	—	—
Braunschweig . . .	—	—	10192	—	—	102
Nassau	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . .	2417	4934	2664	130	225	99
zusammen	172968	246670	199902	14456	14915	15922

Einfuhr in Preußen im Jahre 1842.

Preußen . .	5846 Ctr.
Westpreußen .	33 „
Posen . . .	2097 „
Pommern . .	6395 „
Schlesien . .	2748 „
Brandenburg .	14406 „
Sachsen . .	16745 „
Westphalen . .	4522 „
Rhein . . .	107138 „
zusammen	159930 Ctr.

In der Rheinprovinz, dem Hauptsitze der Gerbereien, ist im Preußischen Staat die meiste Einfuhr. — Verzollt wurden 1842 in Cöln 48999 Ctr., in Aachen 23058, in Malmedy 27972 Ctr.

b. Felle zur Pelzwerk- (Rauchwaaren-Bereitung), Schmaschen, Baranken und Ukrainer. (11. b.)

Die folgenden Tabellen ergeben Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr im Ganzen, und Einfuhr und Ausfuhr nach den Zollvereinsstaaten.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	10707	4336	6371	251	10
1841.	12857	4946	7911	235	13
1842.	11872	4492	7380	555	—
Summe	35436	13774	21662	1041	23
Durchschnitt	11812	4591	7221	347	8

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	6005	7378	3411	4077	4585	3591
Außerdem Luxemburg	—	—	4	—	—	—
Bayern	125	141	156	27	20	55
Sachsen	4144	4814	7573	16	63	31
Württemberg . .	119	46	23	11	26	18
Baden	71	110	118	159	184	282
Kurf. Hessen . . .	12	7	12	44	68	15
Großh. Hessen . .	6	23	6	2	—	—
Thüringen . . .	2	81	4	—	—	—
Braunschweig . .	—	—	321	—	—	500
Nassau	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. .	223	257	244	—	—	—
zusammen	10707	12857	11872	4336	4946	4492

Die Mehreinfuhr ist seit $18\frac{37}{39}$ in Zollcentnern im Durchschnitt gestiegen von 6665 zu 7221, d. h. wie 100 : 108; etwas mehr als die Bevölkerung. Ueber die Punkte der Einfuhr und Ausfuhr beziehen wir uns auf unsre Bemerkungen Seite 281 der ersten Fortsetzung. Der Handel in diesem Object ist vorzugsweise Meßverkehr in Leipzig, daher Sachsen starke Einfuhr zeigt. Die verzollte Einfuhr im Preuß. Staat war 1842 vorzüglich in Schlesien 2211 Ctr., wovon 1916 in Neu Berun. Von dem Ausgang von 3591 Ctr. 1842, trafen 1779 Ctr. auf Ostpreußen (Schmaleningken, Stallupönen); 1112 auf Schlesien (1078 Neu Berun); 800 auf die Rheinprovinz (wovon 788 in Saarbrück).

c. Haasen- und Kaninchenfelle und Haare. (II. c.)

Wir lassen ähnliche Tabellen, wie Seite 281 der ersten Fortsetzung über Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr, und die Ausfuhr pro 1842 nach den Zollvereinsstaaten folgen.

Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr war $18\frac{40}{42}$ im Zollverein:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchf. Außerdem auf d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	6030	5913	117	—	6 —
1841.	6126	5921	205	—	3 —
1842.	2709	3848	—	1139	48 —
Summe	14865	15682	—	817	57 —
Durchschnitt	4955	5227	—	272	19 —

Ausfuhr in 1842.

Preußen	1173	Ctr.
Außerdem Luxemburg	—	„
Bayern	48	„
Sachsen	193	„
Württemberg . . .	101	„
Baden	553	„
Kurf. Hessen . . .	33	„
Großh. Hessen . .	713	„
Thüringen	20	„
Braunschweig . .	32	„
Nassau	—	„
Frankfurt a. M. .	982	„
zusammen	3848	Ctr.

Es ist in der Einfuhr 1842 eine außerordentliche Verminderung gegen 1840 und 1841 sichtlich. Sie entsteht hauptsächlich durch eine sehr verringerte Einfuhr in Neu Berun, woselbst 3925 Ctr. im Jahr 1841 und nur 1349 Ctr. im Jahre 1842 eingingen. Durch diese verringerte Einfuhr ergiebt sich nach dem Durchschnitt von $18\frac{40}{42}$ eine Mehrausfuhr von 272 Ctrn., während der Durchschnitt pro $18\frac{37}{39}$ war 1223 Zollcentner Mehreinfuhr. Die Differenz war also 1495 Zollcentner, welches bei einem Object von 200 Rtlrn. pro Zollcentner 299000 Rtlr. austrägt. — Indessen wird das Jahr 1842 nicht zur Norm dienen können; es scheint nur eine einmalige Ausnahme zu sein; in der Regel ist mehr Einfuhr von diesem Object als Ausfuhr. — Die größeste Ausfuhr ist im Preußischen Staat in der Rheinprovinz, woselbst 1842 z. B. 972 Centner ausgingen, und von diesen 777 in Saarbrück.

d. Haare von Rindvieh. (11. d.)

Es war im Zollverein:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	801	7149	6348	—
1841.	1968	7694	5726	83 47
1842.	1455	8769	7314	83 14 —
Summe	4224	23612	19388	61 106
Durchschnitt	1408	7871	6463	20 35

Der Ausgang ist sehr gestiegen gegen 18$\frac{37}{39}$; — in der Preußischen Rheinprovinz ist der meiste Ausgang, 1842 z. B. 5559 Centner, wovon das meiste in Malmedy ausging (3951 Centner). — Nach dem Durchschnitt pro 18$\frac{37}{39}$ war eine Mehrausfuhr von 3934 Zollcentnern; jetzt von 6463 Ctrn. — Indessen ist das ganze Object sehr unerheblich. Der Centner Haare von Rindvieh ist etwa 3 Rtlr. werth. Der ganze Durchschnitt der Mehrausfuhr pro 18$\frac{40}{42}$ beträgt also nur in Geld geschätzt 19389 Rtlr.

---

14. Leder und daraus gefertigte Waaren. (21.)

Die Einfuhr und Ausfuhr der vier im Tarif getrennten Lederarten und Waaren stellt sich in den Jahren 18$\frac{40}{42}$ im Zollverein, wie folgt:

Einfuhr und Ausfuhr im Zollverein.

	Lohgahres, Fahlleder, Sohlleder ꝛc. (21. a.)		Brüsseler und Dänisches Handschuhleder, auch Corduan, Saffian ꝛc. (21. b.)		Grobe Schuhmacher- und Sattlerwaaren ꝛc., auch gepolsterte Meubl.*) (21. c.)		Feine Lederwaaren von Corduan, Saffian ꝛc. (21. d.)	
	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr Ctr.
1840	3005 a. 835	19291	727	1969	951	5013	439	782
1841	3853 a. 1576	15288	823	2124	934	3191	489	1040
1842	4633 a. 1669	20258	788	1135	1008	2840	634	1081
Summe	11491 a. 4080	54837	2338	5228	2893	11044	1562	2903
Durchschnitt	3830 a. 1360	18279	779	1743	964	3681	521	968
Mehrausfuhr	—	14449	—	964	—	2717	—	447

a. Darunter halbgahre Ziegen- und Schaffelle für inländ. Saffian- und Lederfabrikanten zu 15 sgr. pro Centner.

*) Gepolsterte Meubles werden in den Commercial-Tabellen seit 1841 besonders aufgeführt, und zwar bei Pos. 12 sub g. Bis incl. 1840 waren sie unter „Grobe Schuhmacherwaaren" mitbegriffen.

Die Ausfuhr übersteigt bei allen Objecten die Einfuhr, und zwar ist fast bei allen die durchschnittliche Mehreinfuhr gegen 18[illegible] gestiegen, nur bei feinen Lederwaaren zeigt sich eine Verringerung.

In Zollcentnern war die durchschnittliche Mehrausfuhr:

18[illegible].

a. bei lohgahrem, Fahlleder, Sohlleder	11680 Ctr.	à 56 Rtl.	= 654080	Rtlr.
b. bei Brüsseler und dänisch Handschuhleder, auch Corduan, Saffian ꝛc.	514 "	à 172 "	= 88408	"
c. Grobe Schuhmacher-Waaren, auch gepolsterte Meubles . .	1648 "	à 75 "	= 123600	"
d. Feine Lederwaaren von Corduan, Saffian ꝛc.	697 "	à 400 "	= 278800	"
	14539 Ctr.		1,144888	Rtlr.

18[illegible].

a. bei lohgahrem, Fahlleder, Sohlleder	14449 Ctr.	à 56 Rtl.	= 809144	Rtlr.
b. bei Brüsseler und dänisch Handschuhleder, auch Corduan, Saffian ꝛc.	964 "	à 172 "	= 165808	"
c. Grobe Schuhmacher-Waaren, auch gepolsterte Meubles . .	2717 "	à 75 "	= 203775	"
d. Feine Lederwaaren von Corduan, Saffian ꝛc.	447 "	à 400 "	= 178800	"
	18577 Ctr.		1,357527	Rtlr.

Hiernach zeigt sich von 18[illegible] zu 18[illegible]:

a. bei lohgahrem, Fahlleder, Sohlleder:
ein Steigen von 100 : 124;

b. bei Brüsseler und dänisch Handschuhleder, auch Corduan, Saffian:
ein Steigen von 100 : 188;

c. bei groben Schuhmacher-, auch Sattlerwaaren und gepolsterten Meubles:
ein Steigen von 100 : 165;

d. bei feinen Lederwaaren von Corduan, Saffian:
ein Fallen von 100 : 64.

Bei dem Gesammtbetrag der Lederfabrication ist der Centnerzahl nach ein Steigen von 100 : 128. Bei der großen Verschiedenartigkeit der Objecte kann indessen hiernach nicht geschätzt werden; vielmehr nur nach dem approximativen Geldwerth. Nach den Mittelpreisen, welche bei obigen Angaben (der Schrift von Biersack über Schutzzölle folgend) zum Grunde gelegt sind, stellt sich ein Steigen heraus von 100 : 118; welches, bei einem so wichtigen Object, als Leder, ein sehr günstiges Resultat ist. — Von Sohlleder, der Hauptfabrication im Zollverein, namentlich am Rhein, in Malmedy, St. Vith ꝛc., ist die größeste Ausfuhr. — Mac Culloch rechnet,

daß in Großbritanien 50 Millionen Pfund Leder jährlich bereitet werden, so daß nach Abzug der Ausfuhr etwa 2 Pfd. auf den Kopf zum Verbrauch kommen. — Nimmt man, wie ungefähr bei Wolle und andern Objecten das Verhältniß sich stellt, im Zollverein nur die Hälfte des Verbrauchs pro Kopf an, so ist der innere Bedarf des Zollvereins 270- bis 280000 Centner; das Object der Mehrausfuhr von 18- bis 20000 Centner höchstens nur etwa 6 Procent der Totalfabrikation. So sehr stellt es auch hier sich heraus, wie viel wichtiger der Bedarf des Inlandes ist gegen das, was dem Auslande abgegeben werden kann.

Nach den verschiedenen Vereinsstaaten stellt sich Einfuhr und Ausfuhr dieser vier Objecte in den Jahren 18⁴⁰⁄₄₁ wie folgt:

Vereinsstaaten.	Lohgahres, Fahlleder, Sohlleder rc. (21. a.)		Brüsseler und Dänisches Handschuhleder, auch Corduan, Saffian rc. (21. b.)		Grobe Schuhmacher- und Sattlerwaaren, auch gepolst. Meubles rc. (21. c.)		Feine Lederwaaren von Corduan, Saffian rc. (21. d.)	
	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr Ctr.
1840.								
Preußen	834	4967	368	495	449	1932	144	197
	a. 138							
Bayern	500	5018	55	283	74	1761	18	23
Sachsen	204	1263	211	14	81	16	83	22
	a. 1							
Württemberg . . .	51	399	4	113	37	274	7	55
Baden	356	5485	12	99	77	691	35	224
	a. 22							
Kurf. Hessen . . .	25	2159	3	965	6	339	2	261
Großh. Hessen . .	678	—	27	—	90	—	5	—
	a. 389							
Thüringen . . .	9	—	2	—	26	—	1	—
Nassau	285	—	—	—	39	—	2	—
	a. 285							
Frankfurt a. M. .	63	—	45	—	72	—	142	—
zusammen	3005	19291	727	1969	951	5013	439	782
	a. 835							
1841.								
Preußen	1013	4360	364	532	514	1964	175	387
	a. 196							
Bayern	752	2777	63	537	21	186	21	14
	a. 212							
Sachsen	217	1025	322	10	99	15	89	19
	a. 13							
Württemberg . . .	138	369	2	98	5	338	15	29
	a. 82							
Baden	332	4975	12	47	56	442	34	158
	a. 23							
Kurf. Hessen . .	63	1782	1	900	23	244	8	433
Großh. Hessen . .	772	—	32	—	66	—	5	—
	a. 584							
Thüringen . . .	—	—	1	—	8	—	1	—
Nassau	285	—	—	—	2	—	2	—
	a. 283							
Frankfurt a. M. .	281	—	26	—	140	—	139	—
	a. 181							
zusammen	3853	15288	823	2124	934	3191	489	1040
	a. 1876							

a. Darunter halbgahre Ziegen- und Schaaffelle für inländische Saffian- und Lederfabrikanten zu 15 Sgr. pro Centner.

Vereinsstaaten.	Lohgahres, Fahlleder, Sohlleder 2c. (21. a.)		Brüsseler und Dänisches Handschuhleder, auch Corduan, Saffian 2c. (21. b.)		Grobe Schuhmacher- und Sattlerwaaren, auch gepolst. Meubles 2c. (21. c.)		Feine Lederwaaren von Corduan, Saffian 2c. (21. d.)	
	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr Ctr.
1 8 4 2.								
Preußen	875 (a. 224)	3826	336	310	497	1451	153	304
Außerdem Luxemburg	10	853	98	—	7	—	12	—
Bayern	661 (a. 206)	4218	44	174	70	229	28	60
Sachsen	221 (a. 11)	1005	181	12	73	18	143	20
Würtemberg . . .	131 (a. 77)	593	2	92	14	339	12	42
Baden	358 (a. 60)	5471	12	49	116	533	45	198
Kurf. Hessen . . .	139	964	2	433	28	107	16	427
Großh. Hessen . .	605 (a. 431)	—	44	—	63	—	7	—
Thüringen . . .	—	—	—	—	36	—	5	—
Braunschweig . .	434	3328	25	65	27	163	16	30
Nassau	360 (a. 339)	—	—	—	3	—	3	—
Frankfurt a. M. .	839 (a. 279)	—	44	—	76	—	196	—
zusammen	4633 (a. 1609)	20258	788	1135	1008	2840	634	1081

a. Darunter halbgahre Ziegen- und Schaaffelle für inländische Saffian- und Lederfabrikanten zu 15 Sgr. pro Centner.

Die Verhältnisse sind ziemlich gleich geblieben, wie wir sie Seite 283 und 284 der ersten Fortsetzung geschildert haben, auf welche Darstellung wir verweisen.

Einfuhr und Ausfuhr war nach den Provinzen des Preußischen Staats 1842 folgende.

Provinzen.	Lohgahres, Fahlleder, Sohlleder 2c.		Brüsseler und Dänisches Handschuhleder, auch Corduan, Saffian 2c.		Grobe Schuhmacher- und Sattlerwaaren, auch gepolst. Meubles 2c.		Feine Lederwaaren von Corduan, Saffian 2c.	
	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr Ctr.	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr Ctr.
Preußen	13 (a. 2)	29	10	2	13	7	7	10
Westpreußen . . .	—	60	23	—	4	—	1	—
Posen	4	1	—	2	2	—	2	—
Pommern	12	47	13	—	20	2	4	1
Schlesien	14	1133	40	5	124	49	14	147
Brandenburg . . .	262 (a. 172)	1215	191	53	43	927	70	44
Sachsen	69 (a. 36)	72	41	1	25	85	7	15
Westphalen . . .	33 (a. 8)	359	3	27	80	24	5	5
Rhein	478 (a. 7)	910	15	220	186	357	43	82
zusammen	875 (a. 224)	3826	336	310	497	1451	153	304

a. Darunter halbgahre Ziegen- und Schaaffelle für inländische Saffian- und Lederfabrikanten zu 15 Sgr. pro Centner.

Auch hier verweisen wir auf die Bemerkungen Seite 284 der ersten Fortsetzung.

Im Preußischen-Staat hat die Anzahl der Lohmühlen 1840 gegen 1837 abgenommen; die Anzahl der Gerber (Meister, Gesellen, Lehrlinge) und der Schuhmacher ist gestiegen. Es waren

	1837.	1840.	mehr.	weniger.
Lohmühlen .	1131	1107	—	24
Gerber . . .	10482	10924	442	—
Schuhmacher .	113324	120206	6882	—

In Bayern ist das Gewerbe der Gerberei sehr blühend; man zählte schon vor 20 Jahren in den sechs alten Kreisen über 2000 Gerbermeister. Bar. v. Reden giebt jetzt 2200 an. — Im Königreich Sachsen sind 522 Lohgerber, 292 Weißgerber, 6 Fabrikgeschäfte für Lederwaaren. — In Würtemberg ist besonders Rothgerberei viel betrieben; es sind 1140 Gerbereien im Lande mit 758 Gehülfen; Weißgerber dagegen nur 242 Meister mit 76 Gehülfen. — In Baden sind 593 Gerbermeister mit 309 Gehülfen. — Kurhessen hat 300 Gerbereien; das Großh. Hessen hat 214 Gerbermeister mit 147 Gesellen. — Im Thüringer Verein sind über 500 Gerber, und zeichnet sich Gera durch vorzügliche Waare aus. — Nassau zählt 114 Lohgerber und 12 Weißgerber; in Frankfurt a. M. sind 21 Gerbermeister mit 77 Gehülfen. — Von den Ländern, welche zu Preußen eingerechnet werden, hat Lippe 36 Gerbermeister; die Anhaltinischen Lande mögen nach einzelnen vorliegenden Nachrichten 70 — 80 Gerbereien haben; das Fürstenthum Birkenfeld am Rhein zählt 41, das Oberamt Meisenheim 8; insbesondere aber ist Luxemburg wichtig, woselbst 125 Lohgerber und 30 Weißgerber gezählt werden. Sie haben 1581 Lohgruben und brauchen zu ihrem Gewerbe jährlich 44000 Centner Lohe; sie bereiten jährlich durchschnittlich 6700 Centner Leder, das im Zollverein meistentheils seinen Absatz hat.

Alle diese Angaben beweisen, wie sehr die Industrie in Bezug auf Gerberei fast über den ganzen Zollverein verbreitet ist; und wie sehr sie sich in vielen Gegenden desselben im blühenden Zustande befindet.

---

15. Eisen und Stahl.

Mit Bezug auf die Darstellung S. 285 und 286, 287 der ersten Fortsetzung unserer statistischen Uebersicht geben wir zuerst die Production von Eisenerz und Eisenstein in der Preußischen Monarchie für die Jahre 1840, 1841, 1842.

Uebersicht
der Production von Eisenerz und Eisenstein im Preußischen Staate, 1840, 1841, 1842.

Haupt-Berg-Districte.	Regierungs-Bezirke.	Bergamts-Bezirke.	1840. Quantum der Production.	1840. Geldwerth am Ursprungsorte.	1841. Quantum der Production.	1841. Geldwerth am Ursprungsorte.	1842. Quantum der Production.	1842. Geldwerth am Ursprungsorte.
			Tonnen.	Rtlr.	Tonnen.	Rtlr.	Tonnen.	Rtlr.
Brandenb. Preuß.	Stralsund		2193	584	—	—	—	—
	Stettin		1179	304	1683	371	3779	784
	Frankfurt		4952	1593	5189	806	7119	2917
	Gumbinnen		894	fehlt.	1793	336	644	408
		Summe	9218	2481	8665	1513	11542	4109
Schlesischer	Breslau		1697½	1019	2370	2313	2454	661
	Liegnitz		12463¼	6437	17916	8647	24204	10981
	Oppeln	Landesherrl.	45410	24363	36008	25706	43354	31267
		Privat	262608	135144	821522	213107	472442	215355
		Summe	322178¾	166963	877816	249773	542154	258264
Niedersächsisch Thür.	Erfurt		18099	13942	12312	9638	17452	13649
	Magdeburg		10806	8104	12653	8052	11845	8893
	Merseburg		19339	27496	18166	23262	17660	21552
		Summa	48244	49542	43131	40952	46957	44094
Westphälischer	Arnsberg		2385	1537	2263	1510	2188	1568
	Münster		27734	5688	30401	8485	38236	9983
	Minden		2404	1122	6897	3493	6284	2552
	Düsseldorf		5400	2260	12946	3500	7062	1500
		Summa	37923	10607	52507	16988	53770	15603
Nieder-Rheinischer.	Arnsberg	Siegen	99985	99207	92371	94038	96557	97110
	Köln	Siegen	28600	28757	29366	30761	22391	21774
		Düren	2919	2457	1543	975	1766	931
	Koblenz	Siegen						
		Landesherrl.	14752	14379	11101	11101	11956	11956
		Standesherrl	28802	23648	31439	20914	31362	21912
		Gewerksch.	72892	68549	73907	71432	69057	68389
		Saarbrücken	46610	32648	50753	33363	26968	34211
	Aachen	Düren	93673	110002	92175	109003	66066	75700
	Trier	Saarbrücken	83728	29960	68751	25366	85450	31597
		Düren	21634	16094	22799	17808	28038	21119
		Summa	493595	425701	474205	414761	439611	385029
		Ueberhaupt	911158¾	655294	1456324	723987	1094334	707099

Der Durchschnitt der Tonnenzahl war 18 37/39 — 723432; und ist nach der Tabelle 18 40/42 — 1,153939; wonach ein Steigen von 100 : 159,3 sich berechnete. Schlesien und Rheinprovinz sind die Hauptlagerstätten; wir müssen jedoch hervorheben, daß in Schlesien in der Tabelle wahrscheinlich eine zu hohe Zahl pro 1841 erscheint, herbeigeführt durch die wohl zu hohen Angaben der Privatgrubenbesitzer in Oberschlesien in Bezug auf die gewonnene Quantität Eisenstein. Die landesherrliche Bergwerksverwaltung hat keine Mittel diese Angaben zu prüfen und zu berichtigen, und es ist nicht wahrscheinlich, daß in den Privatgruben des Oppelnschen Regierungsbezirks 1841

gewonnen sind 821522 Ctr. von 213107 Rtl. Werth, und 1842 — 472442 Ctr. von 215355 Rtlr. Werth; so daß also etwas mehr als die Hälfte Product 1842 eben so viel werth wäre, als beinahe noch einmal so viel Eisenstein 1841. Indessen ist die Zusammenstellung genau nach den vorliegenden Angaben gefertigt, wobei wir es belassen müssen. — Sichere Schlüsse lassen sich überhaupt, wie wir Seite 285 — 287 der ersten Fortsetzung schon ausgeführt haben, aus der Production des Eisenerzes nicht ziehen; indessen ist eine Mehrproduction gegen 18$\frac{41}{42}$ nach den mitgetheilten Zahlen doch wohl unzweifelhaft. —

Von den übrigen Vereinsstaaten liegen uns über die Productionen von Eisenstein nur wenige Notizen vor.

Für Bayern giebt Rudhardt an, daß die Eisensteingruben in sämmtlichen Kreisen, außer im Rezatkreise (jetzt Mittelfranken), lebhaft betrieben würden, und daß man im Ganzen 16 ärarialische und 120 gewerkschaftliche Eisensteingruben zähle. Der Ertrag sei aus allen ärarialischen Gruben beiläufig 430200 Centner, und aus allen gewerkschaftlichen Gruben beiläufig 400200 Centner, zusammen 830400 Centner Eisenstein. Uebereinstimmend mit diesen Zahlen giebt Bar. v. Reden die jährliche Production von Eisenstein in Bayern auf 830000 Centner an, welches, 7 Centner auf die Tonne, eine Totalquantität der Production an Eisenstein von 118571 oder rund 120000 Tonnen für Bayern ergiebt.

Das Königreich Sachsen hatte im Erzgebirge, in Schneeberg, Eibenstock, Altenberg 2c. in den Jahren 18[illegible] einen Gewinn von 462961 Centnern, 7 Centner auf die Tonne giebt 70423 Tonnen.

Das Königreich Württemberg hat in Wasseralfingen, bei Aalen, Neuenbürg, auf der Alp ergiebige Eisengruben. Das Erz hat 32 Procent Metall, und v. Memminger giebt die Totalproduction von Eisenstein auf 390000 Centner, d. h. 55714 Preußische Tonnen an. — — In Hohenzollern-Siegmaringen werden 18000 Ctr. Roheisen bereitet aus dem im Lande gewonnenen Bonerz. Darf man, ungefähr wie bei Württemberg, ⅓ Metall im Erz annehmen, so wäre die Eisenproduction 54000 Centner, à 7 Centner die Tonne = 7714 Tonnen.

Im Großherzogthum Baden sind Eisenbergwerke bei Waldshut, Schopfheim, Kandern, Müllheim, Stockach, Pforzheim, Möhringen. Baron v. Reden giebt eine Hochofenausbeute von jährlich 140000 Ctrn. an; ist drei Mal so viel Eisenstein die jährliche Production, so ist diese an Erz 420000 Ctr., oder à 7 Ctr. die Tonne, 60000 Tonnen.

Kurhessen, das in Schmalkalden, Schaumburg, auch andern Orts viel Eisenwerke hat, fertigt jährlich 60870 Ctr. Roheisen, woraus, bei ⅓ Metallgehalt und 7 Centner auf die Tonne, eine Production von Eisenstein sich ergäbe von 26087 Tonnen. — Sie ist wahrscheinlich höher zu berechnen, und die Annahme von ⅓ Metallgehalt wohl zu gering. Die Hauptindustrie in Schmalkalden, Schaumburg besteht in weiterer Verarbeitung des Eisens zu Eisenwaaren, Schneidewerkzeugen u. dergl. m. — Wir rechnen an Eisenstein eine jährliche Production von 30000 Tonnen.

Im Großherzogthum Hessen werden 143000 Centner Roheisen bereitet, welches nach obigen Annahmen eine Production von Eisenstein ergäbe von 61400 Tonnen.

Im Thüringer Verein läßt sich die Eisenstein-Production annähernd folgendergestalt abschätzen.

a. Sachsen-Weimar bereitet 3000 Ctr. Roheisen, gäbe nach den Annahmen ⅓ Metall, und 7 Ctr. die Tonne 1286 Tonnen.
b. Sachsen-Coburg-Gotha gewinnt bei Friedrichsrode und Elgersburg 4800 Ctr. Eisenstein, sind . . . . 686 "
c. In Sachsen-Meiningen werden gewonnen Roheisen 43300 Centner, gäben . . . . 18557 "
Es werden amtlich 10747 Seidel Eisenstein angegeben.
d. Sachsen-Altenburg gewinnt kein Eisen. —
e. Die Reußischen Lande gewinnen 18000 Ctr. Eisenstein nach amtlicher Angabe für 1840 in Greiz . . 2572 "
f. Für die Schwarzburgschen Lande giebt Bar. v. Reden einen Gewinn von 16000 Ctr. Roheisen an; d. h. Eisenstein . . . . 6856 "

Im Herzogthum Nassau ist starker Bau auf Eisen. Nach amtlicher Angabe wurden 1,504,946 Centner Eisenstein gewonnen im Jahre 1840, d. h. . . . . 214992 "

Nassau ist nach Preußen derjenige Staat des Zollvereins, der am meisten Eisen producirt. Es wird viel Eisen ausgeführt.

Im Gebiete der freien Stadt Frankfurt wird kein Eisen gewonnen.

Von den Staaten, welche im Zollverein zu Preußen eingerechnet werden, finden sich folgende Notizen:

a. Anhaltinischen Lande. Von diesen wird nur in Anhalt-Bernburg Eisen gewonnen; — es wird angeführt, daß bei den Eisenhüttenwerken 3500 Centner Gußwerk und 5500 Centner Stabeisen gewonnen werde. Legt man die 3500 Centner Gußwerk zum Grunde, und rechnet nach obigen Annahmen Metallwerth und 7 Centner die Tonne, so ergäben sich Eisensteingewinn . . . . 1500 Tonnen.
b. In Waldeck werden nach Bar. v. Reden gewonnen 20000 Centner Roheisen; ergäbe . . . . 8571 "
c. In Lippe findet sich Rasenerz; es wird aber nicht bergmännisch bearbeitet; ist auch zu unerheblich.
d. In Luxemburg wird Eisenerz gefunden, welches ohne künstliche bergmännische Anlagen aus der obern, in einem röthlichen Lehm bestehenden Erdschicht mittelst Auswaschens gewonnen wird, und 28 bis 40 Procent Roheisen gewährt. — Man rechnet von diesem Rohproduct einen Gewinn von jährlich 148000 Centnern Roheisen; ergäbe an Eisenstein . . . . 63428 "

Für das Oberamt Meisenheim wird keine Eisenproduction angegeben.

In Birkenfeld wird Eisen gewonnen, und namentlich in dem Hüttenwerk zu Abentheuer bearbeitet. Bar. v. Reden giebt einen Gewinn an von 12000 Centnern Roheisen, was in Tonnen gäbe . . . . 5143 Tonnen.

Von Pyrmont finden wir keine näheren Angaben. —

Hiernach stellt sich folgender Gewinn von Eisenerz und Eisenstein im Zollverein zusammen:

Uebersicht
der Production von Eisenerz und Eisenstein im Zollverein.

Staaten.	Quantum der Production. Tonnen.
1) Preußen	1153930
Dazu gerechnet	
a. Anhalt	1500
b. Lippe	—
c. Waldeck	8571
d. Birkenfeld	5143
e. Meisenheim	—
f. Pyrmont	—
Außerdem Luxemburg . . .	63428
2) Bayern	120000
3) Sachsen	70000
4) Württemberg	56000
Dazu	
Hohenzollern	7700
5) Baden	60000
6) Kurhessen	30000
7) Großherzogthum Hessen . . .	61400
8) Thüringen	
a. Sachsen-Weimar . . .	1286
b. Sachsen-Koburg-Gotha .	686
c. Sachsen-Meiningen . .	18557
d. Reuß'sche Lande . . .	2572
e. Schwarzburg	6856
9) Nassau	214992
10) Frankfurt a. M.	—
Summe ohne Preußen	728691
Dazu Preußen	1153930
Zollverein-Summe	1882621

Nassau ist nach Preußen am wichtigsten, dann erst kommt Bayern, Sachsen; aber alle übrigen Zollvereinslande verhalten sich im Eisengewinn zu Preußen etwa nur wie 7 : 11. —

Die verschiedenen Eisenproductionen aus dem Erze ergeben sich für den Preußischen Staat pro. 18$\frac{41}{42}$ aus der folgenden Tabelle:

Uebersicht
der Eisenproduction im Preußischen Staate in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

	Jahr.	Im Bezirke des Oberbergamts.					Summe des gewonnenen Quantums.
		Brandenb. Preußisch.	Schlesien.	Niedersächs. Thüringen.	Westphalen.	Niederrhein.	
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Roheisen und Rohstahleisen.	1840	—	777052	40729	4310	879574	1701665
	1841	—	791149	40979	13016	856314	1701458
	1842	—	742519	41725	16762	809006	1610012
Gußwaaren aller Art.	1840	153278	165343	39434	145845	231276	735174
	1841	123325	169470	41258	156301	230407	722764
	1842	144730	183299	45251	128461	229092	730836
Geschmiedetes Eisen aller Art.	1840	84045	527078	48153	177508	628786	1465572
	1841	96418	525282[1]	42642	207135	665977	1537454
	1842	100464	524684	34275	209735	672303	1541461
Rohstahl.	1840	1470	57	4551	98803	58326	163207
	1841	1789	140	4564	101925	58421	166842
	1842	1450	128	3685	93058	53850	151171
Eisenbleche aller Art.	1840	13031	21528	12911	30774	54374	132672
	1841	12198	19513	10586	34203	79825	156325
	1842	11019	19982	9778	37262	84921	162962
Eisen- und Stahldraht.	1840	—	399	1213	77420	13921	92955
	1841	—	360	1669	94265	11135	107429
	1842	—	375	1251	94666	20058	116350

[1]) und 43261 Stück Schaufeln.

In so weit wir Nachrichten erhalten haben, oder in Schriften darüber Zahlen haben auffinden können, sind die gleichen Productionen in den übrigen Staaten des Zollvereins in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Uebersicht
der Eisenproduction im Zollverein.

Staaten.	Roheisen und Rohstahleisen. Ctr.	Gußwaaren aller Art. Ctr.	Geschmiedetes Eisen. Ctr.	Rohstahl. Ctr.	Eisenblech. Ctr.	Eisendraht. Ctr.	Bemerkungen.
1) Preußen . . .	1671045	729591	1514829	161408	150653	105578	pro 18$^{40}/_{42}$.
Dazu gerechnet							
a. Anhalt . . .	8000	4700	7000	—	—	117	nach v. Reden.
b. Lippe . . .	—	—	—	—	—	—	
c. Waldeck . .	20000	—	6000	—	—	—	Desgl.
d. Birkenfeld . .	12000	—	—	—	—	—	Desgl.
e. Meisenheim .	—	—	—	—	—	—	
f. Pyrmont . .	—	—	—	—	—	—	
Außerdem Luxemburg	148000	—	—	—	—	—	
2) Bayern	180000	69531	184851	4300	1454	4000	Gußw. u. geschm. Eisen nach Berichten, f. d. 7 Kreise diess. Rh., übrig. Ang. n. v. Reden.
3) Sachsen . . .	101694	41355	102144	—	6825	500	
4) Württemberg . .	80000	48000	50000	—	1000	—	nach v. Reden.
Dazu Hohenzollern . .	18000	—	—	—	—	—	
5) Baden	140000	—	95000	—	—	—	Desgl.
6) Kurhessen . . .	60870	14417	30184	3700	—	—	
7) Großh. Hessen .	143000	—	48000	—	—	—	Desgl.
8) Thüringen							
a. Sachs.-Weimar	3000	—	4200	—	—	—	Desgl.
b. Sachsen-Meiningen . . .	43300	--	15500	—	—	—	Roheisen n. Berichten. Geschm. Eisen n. v. Reden.
c. Sachs.-Koburg-Gotha . . .	—	—	—	—	—	—	
d. Reuß. Lande .	19000	—	12000	—	—	—	nach v. Reden.
e. Schwarzburg .	16000	—	—	—	—	—	Desgl.
9) Nassau	258300	60114	42744	—	—	500	
10) Braunschweig .	43000	33000	38400	—	—	—	
11) Frankfurt a. M. .	—	—	—	—	—	—	
Summe ohne Preußen	1294164	271117	636023	8000	9279	5117	
Dazu Preußen	1671045	729591	1514829	161408	150653	105578	
Zollverein-Summe	2965209	1000708	2250852	169408	159932	110695	

Da bei der Eisenproduction die einzelnen Arten des bearbeiteten Metalls, selbst in den Namen nicht in gleicher Weise bezeichnet werden, wie denn z. B. Kleineisen, Wasch- und Brucheisen, Benennungen sind, die in den Berichten vorkommen, und nicht scharf unter die hier angenommenen Kategorieen sich bringen lassen; da ferner nur von wenigen Vereinslanden genauere Nachrichten eingegangen sind, so vermögen wir die Zahlen in der anliegenden Tabelle nicht zu vertreten. Sie sind nur als ein ganz ungefährer Anhalt zu betrachten, und mögen wir hoffen, bei fernerer Fortsetzung unserer Schrift auch in diesen Beziehungen vollständigere Nachrichten liefern zu können.

Die große Bedeutung der Production und Fabrication von Eisen und Eisenwaaren im Preußischen Staate erhellet auch aus der Anzahl von Arbeitern. Es waren 1841 bei den Eisenwerken und Eisenarbeiten beschäftigt:

	Arbeiter,	und davon	
I. Bei dem Bergbau auf Eisenerze und Eisenstein	9273	in Schlesien . . .	2940
		im Rhein-Hpt.-B.-D.	5965
II. Bei dem Hüttenbetrieb:			
a. Roheisen in Gänzen und Masseln	3347	in Schlesien . . .	2277
		am Rhein	563
b. Rohstahleisen	114		
c. Gußwaaren aus Erzen . .	5620	in Schlesien nur . .	128
		Westph. Berg-Distr. .	1639
		Niederrhein Berg-D.	3656
d. Gußwaaren aus Roheisen .	1859	Brandenburg . . .	961
		Schlesien	605
		Westphalen	212
e. Gefrischtes Eisen:			
α. Stabeisen und gewalztes .	4867	in Schlesien . . .	2292
		Niederrhein	978
		Westphalen	631
		Brandenburg . . .	502
		Niedersachs. Thüringen	464
β. Bleche	520	in Westphalen . . .	401
γ. Draht	1097	in Westphalen . . .	996
f. Stahl	1006	in Westphalen . . .	666
		Niederrhein Berg-D.	340
	27703		

Die Zahl der Familienglieder der Arbeiter ist im Ganzen 52019.

In den übrigen Zollvereinsstaaten sind uns nur von wenigen Ländern solche Notizen zugekommen. Im Königreich Sachsen war 1841 bei den Hüttenwerken, d. h. bei der Bereitung von Roheisen, Gußwaaren, Stabeisen, Draht, Blech ꝛc., die Anzahl der Arbeiter 1720; — im Preußischen Staate 18430. Baron v. Reden sagt, daß im sächsischen Erzgebirge an 10000 Menschen von Eisenarbeiten leben, wogegen 52019 Familienglieder im Preußischen Staate angegeben werden. Im Herzogthum Nassau wird die Anzahl der Arbeiter auf 2800 gerechnet, also ungefähr der neunte Theil von dem im Preußischen Staate bei der Eisenbereitung angegebenen 27703. —

In Frankreich ist die Anzahl der Arbeiter bei der Gewinnung der Eisenerze und der weiteren Darstellung von Roheisen, Stabeisen, Gußwaaren, feineren Bearbeitung des Eisens und der Stahlbereitung 45862; — in England soll sich nach Baron v. Reden die Zahl dieser Arbeiter auf 268000 Menschen belaufen.

Wir betrachten die Eisenproduction noch nach den einzelnen Kategorieen, wie von S. 287 bis 290 in der ersten Fortsetzung geschehen ist.

a. Roheisen und Rohstahleisen.

Die durchschnittliche Production pro $18\frac{37}{39}$ war im Preußischen Staate 1,562938 Preußische Centner, und ist jetzt pro $18\frac{42}{44}$ — 1,671045; also wie 100 : 107, d. h. stärker als die Population gestiegen.

Ueber die Sitze der Darstellung dieses wichtigsten ersten Halbfabrikats aus Eisen, nach den verschiedenen Provinzen des Preußischen Staats, verweisen wir auf die Tabelle und unsere frühere Darstellung S. 287 u. 288 der ersten Fortsetzung.

In den übrigen Staaten des Zollvereins haben wir, vielleicht zu hoch, 1,294164 Ctr. Roheisen berechnet, so daß der Zollverein im Ganzen 3 Mill. Centner Roheisen in runder Summe jährlich producirte. — In Frankreich ist die Production von Roheisen jetzt etwa 7 Millionen, in England zwischen 29 und 30 Millionen Centner. — Bei dem außerordentlich gestiegenen Verbrauch an Eisen deckt die Roheisenproduction des Zollvereins — wenngleich solche in Preußen auch $18\frac{42}{44}$ gegen $18\frac{37}{39}$ mehr als die Bevölkerung gestiegen ist — jetzt den Bedarf des Zollvereis nur etwa bis auf 75 Procent. ¼ des Bedarfs ist Zuschuß des Auslandes.

b. Gußwaaren aller Art.

Im Preußischen Staat wurden nach dem Durchschnitt von $18\frac{37}{39}$ jährlich gewonnen 542016 Centner; pro $18\frac{42}{44}$ durchschnittlich 729591 Centner; ein sehr erhebliches Steigen von 100 : 134, das in allen Provinzen (cf. Tabelle S. 287 der ersten Forts. mit der obigen S. 426) fast sichtlich ist, am bedeutendsten aber im schlesischen und brandenburgischen Hauptbergamtsdistrict hervortritt.

Gußwaare wird noch in viel überwiegenderem Verhältniß als Roheisen im Zollverein, ganz vorzüglich im Preußischen Staate dargestellt. Wenn nach den von uns mitgetheilten, freilich nur als Schätzungen zu betrachtenden Productionen im Roheisen das Verhältniß der übrigen Zollvereinsstaaten zum Preußischen Staate war, wie

1,294164 zu 1,671045, d. h. wie 100 : 129; —

so ist das gleiche Verhältniß bei der Gußwaare, wie

271117 zu 729591, d. h. wie 100 : 269. —

Es wird, wie es scheint, sehr wenig Gußwaare in Bayern, Sachsen, Württemberg, Kurhessen verhältnißmäßig zum Roheisen bereitet.

Hauptsächlich durch die Preußische Industrie hat der Zollverein Ueberschuß an Gußwaaren; es ist Mehrausfuhr vorhanden, und diese ist von $18\frac{37}{39}$ zu $18\frac{42}{44}$ in groben Gußwaaren allein von 6631 auf 7167 Zollctr. gestiegen.

c. Geschmiedetes Eisen aller Art.

Wir haben schon S. 289 der 1sten Forts. angedeutet, daß im geschmiedeten Eisen noch eine große Vermehrung der Industrie im Preuß. Staat

und im Zollverein zulässig und zu erwarten sei; daß aber das Bedürfniß an Stabeisen, wenn man nur der Eisenbahnschienen gedenkt, so außerordentlich im Steigen sei, daß schwerlich der Fortschritt der Industrie in der Production im Innern werde mit dem Steigen des Bedürfnisses gleichen Schritt halten könen. — Die Zahlen von 18$\frac{37}{39}$ gegen 18$\frac{40}{42}$ bestätigen diese Ansichten. — Die Quantität des im Preußischen Staat dargestellten Stabeisens ist von 18$\frac{37}{39}$ zu 18$\frac{40}{42}$ nach mittlerem Durchschnitt gestiegen von 1,246415 zu 1,514829, d. h. wie 100 : 121; — die Mehreinfuhr von Stabeisen ist gestiegen von 251307 zu 591069 Zollcentnern, und die Steigerung ist von Jahr zu Jahr erheblich. Im ganzen Zollverein wird nach unsern Abschätzungen in runder Summe 2,150000 Centner Stabeisen bereitet; — der ganze Bedarf ist rund 2,500000 oder 2,600000 Zollcentner durchschnittlich; $\frac{4}{5}$ des Bedarfs liefert die inländische Fabrication; $\frac{1}{5}$ ist Zuschuß nöthig.

Die Inhaber von Stabeisenhütten haben gewonnen; sie liefern gegen früher im Verhältniß wie 100 : 120, d. h. wie 5 : 6 mehr als sonst; aber das Bedürfniß nach Stabeisen wächst so sehr, daß sie ihre Anstalten erweitern müßten, mindestens im Verhältniß wie 4 : 5, vielleicht wie 3 : 4, wenn sie dem allgemeinen Begehr sollten Genüge leisten können. Da sie in solchem Grade nicht die Fabrikanstalten erweitern können, so wird bei dem raschen Steigen des Mehrbedarfs der Zuschuß vom Auslande nicht unterbleiben können, und anscheinend immer noch größer werden.

Für diejenigen, welche Stabeisen im Inlande bereiten, ist der höchste Wunsch: das Roheisen recht wohlfeil zu erhalten. Da England es sehr billig liefert, so nehmen sie viel von England, und durch höheren Einfuhrzoll sie zwingen, inländisches Roheisen, von dem die gewonnene Quantität, wie oben dargethan ist, immer noch zunimmt, theurer zu kaufen, hieße für ihre Fabrication ihnen Nachtheil bereiten. — So stehen die inländischen Industrieen: Production von Roheisen und Fabrication von Stabeisen bei der Frage von Erhöhung des Einfuhrzolls auf Roheisen gegenseitig in Widerspruch, wie ähnlich die Fragen sich stellen bei Baumwollengarn und baumwollener Waare. Die Ausdehnung der Fabrication von Stabeisen im Zollverein und besonders im Preußischen Staat, und die daraus folgende Sorge des Staats, die Stabeisenfabrication nicht zu gefährden, erhellt aus den oben mitgetheilten Zahlen.

d. Rohstahl.

Wir beziehen uns auf die Bemerkungen S. 289 der ersten Fortsetzung. Wir haben nach Bar. v. Reden auch 4300 Ctr. Stahl aus Bayern, das dort in 4 Stahlhütten bereitet werden soll, in die Gesammtdarstellung des im Zollverein gewonnenen Stahls mit aufgenommen. Officiell ist uns über Stahlfabrication im Königreich Bayern keine Notiz zugegangen. Jedenfalls ist die Stahlfabrication in den Preußischen Provinzen Westphalen und Rhein für den ganzen Zollverein die wichtigste.

Der Durchschnitt pro 18$\frac{37}{39}$ ergab im Preußischen Staat eine Quantität des Erzeugnisses an Rohstahl von 102125 Centnern; sie ist pro 18$\frac{40}{42}$ durch-

schnittlich 161407 Centner; also namhaft gestiegen, wie 100 : 158. — Das hauptsächlichste Steigen liegt wiederum in dem Bezirke des Oberbergamts Westphalen, woselbst der Fortschritt fast wie 1 : 3 ist; — genauer nach dem Durchschnitt von 35690 zu 98595 Ctrn.

e. Eisenbleche aller Art und Eisen- und Stahldraht.

Auch für diese Objecte sind Preußen und die Provinzen Westphalen und Rhein die Hauptproductionsgebiete. Eine Vergleichung der Tabellen S. 257 der ersten Fortsetzung und der obigen S. 426 zeigt ein erhebliches Steigen. — Von Weißblech und Eisendraht hat der Zollverein Mehreinfuhr, die jedoch von 14644 Zollctrn. pro 18$^{37}/_{39}$ auf 11122 pro 18$^{40}/_{42}$ gefallen ist; wobei indessen zu bemerken ist, daß vor 1840 beim Weißblech und Eisendraht Anker und Ankerketten mit nachgewiesen sind, und daß schon dadurch das Sinken in 18$^{40}/_{42}$ sich erklärt.

Vergleicht man, wie S. 290 zwischen 1835 und 1839 geschehen ist, die Eisenproduction im Preußischen Staat zwischen 1839 und 1842, so berechnet sich, wie 1839 nach Mittelpreisen 14,283340 Rtlr. gefunden wurden, so pro 1842.

Roheisen und Rohstahleisen	1610012	Ctr.	à	$1\frac{1}{2}$	Rtlr.	= 2415018	Rtlr.
Gußwaaren aller Art . .	730836	„	à	4	„	= 2923344	„
Geschmied. Eisen aller Art	1541461	„	à	5	„	= 7707305	„
Rohstahl	154171	„	à	7	„	= 1079197	„
Eisenbleche aller Art . . .	162962	„	à	9	„	= 1466658	„
Eisen- und Stahldraht . .	116350	„	à	10	„	= 1163500	„
						16755022	Rtlr.

dem Geldwerthe nach ein Steigen von 100 : 117; nicht durch Mehrproduction von Roheisen, sondern Stabeisen, Gußwaaren, Rohstahl, Eisenblech und Eisendraht, überhaupt die weitere Verarbeitung des Eisens herbeigeführt.

Um ein Bild zu haben von der Wichtigkeit der Eisenproduction im Zollverein, berechnen wir noch nach gleichen Sätzen die Eisenproduction im ganzen Zollverein:

Roheisen und Rohstahleisen	2965209	Ctr.	à	$1\frac{1}{2}$	Rtlr.	= 4447813	Rtlr.
Gußwaaren aller Art . .	1000708	„	à	4	„	= 4002832	„
Geschmied. Eisen aller Art	2150852	„	à	5	„	= 10754260	„
Rohstahl	169408	„	à	7	„	= 1185856	„
Eisenbleche aller Art . .	159932	„	à	9	„	= 1439388	„
Eisendraht	110695	„	à	10	„	= 1106950	„
						22937099	Rtlr.

Die allerwichtigste Production eines jeden Landes ist das Erzeugniß an Getreide. — Wir schätzten solches im Zollverein S. 281 auf 150—160 Mill. Scheffel; in Gelde — da Roggen doch den größeren Theil ausmacht — vielleicht 200 Mill. Thaler. — Wenn es erlaubt ist, nur um eine Vorstellung in Zahlen zu haben, Getreide mit Eisen zu vergleichen, so ist der Gewinn

an Eisen aller Art nur etwa 11—12 Procent des Getreideerzeugnisses. Wenn einerseits solche Vergleichungen die außerordentliche Wichtigkeit des Landbaues beweisen, so zeigen sie doch anderseits auch die große Bedeutung der Eisenproduction. — Die obigen Schätzungen (denn für mehr können wir die für den ganzen Zollverein berechneten Summen nicht ausgeben) machen ferner anschaulich, daß man von dem Eisengewinn und Eisengewerbe ziemlich genau ¾ im Zollverein auf Preußen rechnen kann; denn es verhält sich 22,937099 zu 16,745022 wie 100 : 73. —

Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr im Zollverein.

a. Roheisen aller Art, Brucheisen, Eisenfeile, Hammerschlag. (6. a.)

Die folgenden Tabellen ergeben pro 18$\frac{40}{42}$ Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr im Ganzen im Zollverein, Einfuhr und Ausfuhr nach den Vereinsstaaten, Einfuhr pro 1842 nach den Provinzen des Preußischen Staats.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
				Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	735314	32543	702771	4907
		a. 32215		1744
1841.	986373	66062	920311	12047
		a. 47376		1696
1842.	1195925	78623	1117302	2341
		a. 63174		4825
		b. 14576		

Darunter:

a. Roheisen frei (nach Tarif Posit. 6. a. Anmerk.)

b. frei, aus den angeschlossenen Hannöverschen Gebietstheilen nach d. Hüttenwerken im Hinterlande.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchgang. Außerd. a. d. Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	694234	926596	1125182	1339 a 1036	2138 a 1389	22293 a 6903 b 14376	76 1744	2 1696	— 4825
Außerdem									
Luxemburg	—	—	20981	—	—	—	—	—	—
Bayern	14810	15033	13933	16219 a 16219	38514 a 38481	18982 a 16974	354	229	237
Sachsen	3500	19795	6743	28	27	32	—	—	—
Württemberg	148	689	269	1889 a 1889	823 a 823	756 a 756	—	500	—
Baden	16799	21838	22357	1710 a 1710	6482 a 6482	6539 a 6539	2	629	2104
Kurf. Hessen	2014	635	1281	11	1 a 1	1	—	—	—
Großh. Hessen	3779	1787	4176	11347 a 11347	18077	—	4475	10687	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	—	—	—	20	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	—	—	1000	—	—	—	—	—	—
Zusammen	735314	986373	1195922	32543 a 32215	66062 a 47376	78623 a 63174 b 14376	4907 1744	12047 1696	2341 4825

Darunter
a Roheisen frei (nach Tarif-Pos. 6 a Anmerk.; pro 1840 beim Großh. Hessen in den Mainzer Freihafen und von dort unter Personalbegleitung über die Badensche Gränze in das Ausland.)
b frei aus den angeschlossenen Hannöverisch. Gebietstheilen nach den Hüttenwerken im Mutterlande.

Im Jahr 1842 betrug die Einfuhr im Königreiche Preußen:

Preußen . .	27380	Ctr.
Westpreußen .	87382	"
Posen . . .	—	"
Pommern . .	286570	"
Schlesien . .	5866	"
Brandenburg .	91383	"
Sachsen . .	1411	"
Westphalen . .	4894	"
Rhein . . .	620296	"
zusammen	1125182	Ctr.

Wir schätzten die Production von Roheisen im Zollverein auf 3 Mill. Centner; der Durchschnitt der Mehreinfuhr pro 18$\frac{40}{42}$ ist 913461, also etwa 30 Procent der Production, 24 Procent des Totalbedürfnisses des Zollvereins. — Pro 18$\frac{37}{41}$ war die Roheisenproduction im Preußischen Staat im Durchschnitt 1,562938 Ctr. — Mit Einschluß der Roheisenproduction im übrigen Zollverein mag solche 2¼ bis 2¾ Mill. Centner betragen haben. Der Zuschuß, den der Zollverein pro 18$\frac{40}{42}$ vom Auslande erhielt, betrug im

Durchschnitt 201232 Ctr., d. h. von der Totalproduction etwa 8 Procent, während sie jetzt 30 Procent ist; von dem Totalbedürfniß war 1837 noch der Zuschuß etwa 7 Procent, jetzt ist er 24. — Wir haben schon angedeutet, daß dies in dem außerordentlich gestiegenen Bedürfniß nach Eisen seinen Grund hat, welchem die innere Production in gleichem Grade nicht hat folgen können. — Wir stellen die Roheisenproduction im Preuß. Staate und den Zuschuß des Zollvereins durch Mehreinfuhr seit 1837 zusammen in Preuß. Centnern.

	Production von Roheisen im Preußischen Staat.	Mehreinfuhr des Zollverein.
	Ctr.	Ctr.
1837.	1596513	110167
1838.	1462252	244940
1839.	1630049	248589
1840.	1701665	682989
1841.	1701458	894405
1842.	1610012	1085851

Gerade mit dem Beginn der hier von uns zu beschreibenden Periode, mit 1840, fängt das rasche Steigen der Mehreinfuhr an.

Der Preußische Staat, und in diesem die Provinzen Rhein, Pommern, Ost- und Westpreußen haben die meiste Einfuhr von Roheisen. Mehr als die Hälfte alles Eingangs fällt 1842 auf die Rheinprovinz. In Emmerich wurden 386243, in Köln 63996, in Düsseldorf 12809 Ctr. verzollt; — dies ist englisches Eisen. In Aachen (Gränze gegen Belgien) sind 112040 Ctr. notirt. In Pommern zeigt Stettin eine Eingangsverzollung von 274805 Ctr., meist englisches Eisen; in Ostpreußen ist die meiste Einfuhr in Königsberg und Pillau, in Westpreußen in Danzig; 1842 z. B. 84860; außerdem 2522 in Thorn.

Die Ausfuhr ist unerheblich, am stärksten noch in Bayern, wo 1842 in Neuburg, nach Frankreich also, 38479 Ctr. frei ausgingen. —

Die Durchfuhr erscheint sehr unbedeutend. 1840 und 1841 war sie im Großh. Hessen noch am stärksten; es stehen 1841 bei Mainz 10687 Ctr. angegeben. Indessen kann der wirkliche Durchgang viel stärker sein, als er in den Zahlen der Tabelle erscheint, weil Roheisen an der Gränze in der Regel sofort in freien Verkehr gesetzt wird, und also, was als Ausgang notirt ist, sehr wohl blos Durchgang sein kann.

b. Geschmiedetes Eisen in Stäben, Eisenbahnschienen, auch Roh- und Cementstahl. (6. b.)

Wir geben gleiche Tabellen wie bei dem Roheisen.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
				Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	437074	60570	376504	38581
	a. 3126			6330
1841.	554094	48828	505266	12427
	a. 3770			23372
1842.	933598	42162	891436	19095
	a. 906			20029

a. Darunter Rohstahl zu $^1/_2$ Rtl. seewärts eingeführt.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchgang. Außerd. a. d. Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	279485	473053	742765	40840	33303	24382	27570	3969	2147
	a. 3126	a. 3770	a. 906				6350	23372	20029
Außerdem Luxemburg	—	—	6	—	—	—	—	—	—
Bayern	36078	31553	37479	1255	1075	403	1826	2628	5968
Sachsen	101095	12612	107739	76	39	49	79	98	164
Württemberg . .	2627	885	2377	83	50	24	506	567	1381
Baden	1140	1665	3097	17784	13926	16600	5619	3795	9410
Kurf. Hessen . . .	699	2557	10134	506	398	347	16	26	24
Großh. Hessen . .	14830	30173	21077	26	37	—	2965	1344	—
Thüringen . . .	61	73	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig . .	—	—	4249	—	—	357	—	—	1
Nassau	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. .	1039	1523	4675	—	—	—	—	—	—
Zusammen	437074	554094	933598	60570	48828	42162	38581	12427	19095
	a. 3126	a. 3770	a. 906				6330	23372	20029

a. Darunter Rohstahl zu $^1/_2$ Rtlr., seewärts eingeführt.

Im Jahre 1842 gingen im Königreiche Preußen nach den Provinzen ein:

Preußen . .	33188	Ctr.
	a. 6	
Westpreußen .	6842	"
	a. 900	
Posen . . .	6	"
Pommern . .	293444	"
Schlesien . .	44491	"
Brandenburg .	87126	"
Sachsen . .	147080	"
Westphalen . .	16649	"
Rhein . . .	113939	"
zusammen	742765	Ctr.
	a. 906	

a. Darunter Rohstahl zu $^1/_2$ Rtlr., seewärts eingeführt.

Die Zahlen der Fabrication von Roheisen im Preußischen Staat und die Mehreinfuhr im Zollverein sind seit 1837 in Preuß. Centnern:

	Stabeisen im Preußischen Staat.	Mehreinfuhr im Zollverein.
	Ctr.	Ctr.
1837.	1141356	102557
1838.	1242421	330965
1839.	1355466	299177
1840.	1465572	365906
1841.	1537454	491043
1842.	1541461	866343

Auch hier tritt wie bei dem Roheisen hervor, daß die Stabeisen-Fabrication zwar im Preußischen Staate andauernd, und, wenn man 1842 gegen 1837 vergleicht, bedeutend gestiegen ist; die Mehrproduction aber hat mit dem Mehrbedarf nicht gleichen Schritt halten können; die Einfuhr ist noch in viel höherem Grade als die Fabrication im Inlande gestiegen, eine, wenn man nur an die Eisenbahnen denkt, leicht erklärliche Erscheinung.

Von den Vereinslanden, excl. Preußen, zeigt das Königreich Sachsen in der Eingangsverzollung die größeste Quantität. Es wurden 1842 in Leipzig 89353 und in Dresden 15258 Centner versteuert. Im Preußischen Staat ist die größeste Einfuhrverzollung, und zwar hauptsächlich in Pommern; von den 1842 in dieser Provinz angegebenen 293411 Zollcentnern stehen 252609 in Stettin notirt; — englische Eisenbahnschienen für die Berlin-Stettiner Eisenbahn. In der Provinz Sachsen ist die meiste Eingangsverzollung 140158 Zollctr. im Jahr 1842 in Magdeburg notirt; am Rhein 100037 in Aachen, 36620 in Emmerich, 30316 in Köln; — in Brandenburg 67990 in Berlin, 13981 in Wittenberge. Man kann annehmen, daß nur in Stettin und den Preußischen Ostseehäfen schwedisches, am Rhein bei Aachen belgisches Stabeisen concurrirt; die übrige Einfuhr, von der wohl der größere Theil Eisenbahnschienen sind, fällt auf England. —

Die Ausfuhr ist unbedeutend im Vergleich zur Einfuhr. Baden hat, excl. Preußen noch den meisten Ausgang nach der Schweiz; im Preußischen Staat ist der meiste Ausgang in der Rheinprovinz 17171 Zollctr. 1842, von denen Saarbrück, Emmerich, Aachen die größeren Quantitäten zeigen.

Durchfuhr ist verhältnißmäßig viel auf der Weser; sonst hat Baden noch die meiste.

Sollte im Zollverein so viel Eisen mehr producirt werden, als derselbe bei dem so außerordentlich gestiegenen Bedarf an Eisenbahnschienen ꝛc. mehr als früher verwendet; so müßte mehr geschafft werden nach den Zahlen von 1842:

a. Die berechnete Mehreinfuhr von Roheisen von . . . 1,117302 Zollctr

b. Das Material, das Halbfabricat, Roheisen, zu der Mehreinfuhr von Stabeisen. — Diese war 1842:

zu übertragen 1,117302 Zollctr.

	Uebertrag	1,117302 Zollctr.
891436 Zollctr. 72 Ctr. Schmiedeeisen sind 100 Ctr. Roheisen; — die 891436 Zollcentner Schmiedeeisen ergeben also		1,238106 ⸗
	sind	2,355408 Zollctr.

Da der Zollverein etwa 3 Mill. Centner Roheisen producirt, so müßte diese Production fast um das Doppelte, näher wie 5 : 9 sich erhöhen, wenn der Zollverein seinen Eisenbedarf aus eigener Production decken sollte. Es steht sehr dahin, ob dies möglich sein wird. Wenn durch hohen Einfuhrzoll auf Roheisen auch die Concurrenz fremden Roheisens verringert werden kann, so wird doch ein Zuschuß vom Auslande nach den hier gegebenen Zahlenverhältnissen bei dem sehr gestiegenen Verbrauch des Eisens im Zollverein nöthig bleiben, und nur der Preis des Roheisens gesteigert werden.

Festzuhalten ist immer, daß außer der namhaften Mehreinfuhr von Roheisen und Stabeisen auch im Preußischen Staate dennoch die Production von Roheisen und Schmiedeeisen in der Zeit von 18⅓⅔ nicht zurückgegangen, sondern gestiegen ist. —

c. Alles geschmiedete Eisen, welches unter den Streck- und Schmiedewerken zu feinen Sorten verarbeitet ist, desgleichen schwarzes Eisenblech und Platten. (6. c.)

Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr im ganzen Zollverein und nach den Vereinsstaaten, Einfuhr im Jahre 1842 nach den Provinzen des Preußischen Staats zeigen die folgenden Tabellen.

Im Zollvereine war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	31049	4752	26297	7977 235
1841.	35996	6587	29409	8774 499
1842.	39310	8097	31213	17667 168

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr. Außerdem auf d. Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	23284	27047	33780	3851	3106	1153	437 235	424 499	671 168
Außerdem Luxemburg .	—	—	41	—	—	—	—	—	—
Bayern	505	380	336	174	1380	185	529	408	5929
Sachsen	4899	4483	2466	65	13	109	36	16	105
Württemberg	34	5	13	56	197	210	3175	2451	3155
Baden	206	193	374	453	1842	6312	1738	4475	7807
Kurf. Hessen	130	378	291	153	18	11	—	—	—
Großh. Hessen . . .	1871	3403	1609	—	31	—	2062	1000	—
Thüringen	1	8	6	—	—	—	—	—	—
Braunschweig . . .	—	—	90	—	—	117	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . .	119	99	304	—	—	—	—	—	—
zusammen	31049	35996	39310	4752	6587	8097	7977 235	8774 499	17667 168

Im Königreiche Preußen sind im Jahre 1842 eingegangen:

Preußen . . .	986	Ctr.
Westpreußen . .	1677	"
Posen	—	"
Pommern . . .	11534	"
Schlesien . . .	105	"
Brandenburg . .	11335	"
Sachsen . . .	6391	"
Westphalen . .	378	"
Rhein	1374	"
zusammen	33780	Ctr.

Erscheint auch gegen die Total-Fabrication im Zollverein, besonders im Preußischen Staate, von 150000 Centnern etwa, die Mehreinfuhr von 25- bis 30000 Centnern als unerheblich; so ist doch hervorzuheben, daß, der gestiegenen inländischen Fabrication ungeachtet (im Preußischen Staat wurden 1839 gefertigt: 110159, und 1842: 162962 Ctr. Eisenbleche aller Art), die Einfuhr solcher geschmiedeten Eisen fast sich verdoppelt hat, die Ausfuhr sogar etwas zurückgegangen und die Mehreinfuhr daher fast um das Dreifache gestiegen ist. Es war nach dreijährigem Durchschnitt:

	18 39/41.	18 40/42.
Einfuhr . . .	16211 Zollctr.	35452 Zollctr.
Ausfuhr . . .	7206 "	6479 "
Mehreinfuhr . .	9005 "	28973 "

Auch diese Zahlen beweisen das außerordentlich gestiegene Bedürfniß an Eisen.

Die meiste Einfuhr ist im Preußischen Staat, und zwar fanden die größesten Eingangsverzollungen Statt in den Provinzen Brandenburg und und Pommern, in Berlin und Stettin.

Ausfuhr ist unerheblich, am meisten noch in Baden nach der Schweiz; Durchgang in Württemberg bei Friedrichshafen; in Baden bei Stühlingen und Knielingen; in Bayern 1842 bei Neuburg am Rhein und in Rheinschanze. —

d. Weißblech und Eisendraht. (6. d.)

Vor 1840 sind bei dem Weißblech und Eisendraht Anker und Ankerketten mit nachgewiesen, die jetzt Pos. 6. b. geschmiedetes Eisen, Stabeisen ꝛc. mitgerechnet werden; auch haben wir diese Unterabtheilung in der ersten Fortsetzung nicht besonders behandelt. Wenn gleich die Zahlen über Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr sich S. 45 besonders aufgeführt finden, so lassen wir solche doch hier berichtigt folgen, und schließen die Zahlen der Einfuhr, Ausfuhr ꝛc. pro 1840, 1841, 1842 ihnen an.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Pr. Ctr.	Pr. Ctr.	Pr. Ctr.	Pr. Ctr.
1837.	15256	3031	12225	3801
				534
1838.	15297	3664	11633	2914
	a. 158			237
1839.	21680	3027	18653	3235
	a. 250			310

Darunter
a. Draht für Fabriken zu 15 Sgr.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	16062	3456	12606	2195
	a. 100			306
	b. 270			
1841.	13525	4079	9446	2940
	a. 456			1282
1842.	14083	2770	11313	7601
	a. 718			998

Darunter
a. zu 1 Rtlr.} Draht für die Fabriken.
b. „ 1/2 „ }

Vereinsstaaten.	Einfuhr. 1840 Ctr.	Einfuhr. 1841 Ctr.	Einfuhr. 1842 Ctr.	Ausfuhr. 1840 Ctr.	Ausfuhr. 1841 Ctr.	Ausfuhr. 1842 Ctr.	Durchfuhr. Ausserd. a. d. Weser. 1840 Ctr.	Durchfuhr. 1841 Ctr.	Durchfuhr. 1842 Ctr.
Preußen	13444 b. 253	11819 a. 285	12013 a. 376	3005	3713	2368	526 306	624 1282	1062 995
Außerdem Luxemburg	—	—	4	—	—	—	—	—	—
Bayern	196	177 a. 144	226 a. 150	76	146	74	150	51	2965
Sachsen	1680	932	1123	120	94	97	66	232	197
Württemberg	44 a. 27	34 a. 27	42 a. 25	41	32	23	511	404	653
Baden	129 a. 82 b. 13	106	192 a. 164	207	78	170	366	1413	2719
Kurf. Hessen	91	19	14	7	12	17	—	—	3
Großh. Hessen	52	62	28	—	4	—	576	216	—
Thüringen	378	348	387	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	20	—	—	21	—	—	2
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	48	28	34	—	—	—	—	—	—
Zusammen	16062 a. 109 b. 270	13525 a. 456	14083 a. 715	3456	4079	2770	2195 306	2940 1282	7601 995

Darunter
a. zu 1 Rtlr. } Draht für Fabriken.
b. „ $1\frac{1}{2}$ „ }

Im Jahre 1842 betrug die Einfuhr im Königreiche Preußen:

Preußen . .	946 Ctr.
Westpreußen .	851 „
Posen . . .	— „
Pommern . .	2734 „
Schlesien . .	579 „
Brandenburg .	5298 „ a. 11
Sachsen . .	1129 „
Westphalen .	19 „
Rhein . . .	457 „ a. 365
zusammen	12013 Ctr. a. 376

Darunter
a. Draht für Fabriken zu 1 Rtlr. pro Ctr.

An Eisen- und Stahldraht, einer in dem Westphäl. Hauptbergdistrict sehr blühenden Industrie, wurden 1842 im Preuß. Staat fabricirt 116350 Ctr. Dagegen ist eine Mehreinfuhr von 11313 Zollcentnern unerheblich; indessen ist doch immer noch von diesem Object mehr Einfuhr als Ausfuhr.

Die Einfuhr ist besonders im Preußischen Staat, namentlich in Brandenburg; und zwar ist die größeste Verzollung in Berlin. Auch das Königreich Sachsen zeigt Einfuhr, die meist in Dresden und Leipzig verzollt wird.

Ausfuhr ist sehr unerheblich, hauptsächlich nur an Preußischen Zollstätten angegeben, meist am Rhein, in Emmerich und in Westphalen (Paderborn).

Durchfuhr ist gering; am stärksten in Bayern (Neuburg a. Rh. nach Frankreich, und Rheinschanze) und Baden, besonders in Stühlingen.

e. Eisenwaaren.

1) Ganz grobe Gußwaaren in Oefen, Platten, Gittern. (6. e. 1.)

Wir lassen in Tabellen folgen:

Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr im Zollverein pro 1840, 1841, 1842 im Ganzen;
dieselben Zahlen nach den Vereinsstaaten;
Einfuhr pro 1842 nach den Provinzen des Preußischen Staats;
Ausfuhr nach den Provinzen des Preußischen Staats pro 1840, 1841, 1842.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	42700	44502	1802	16938
	a. 22445			2633
1841.	30016	42413	12397	54479
	a. 11647			2510
1842.	28584	34503	5919	42619
	a. 12018			2182

Darunter
a. Maschinen und Maschinentheile zu ermäßigten Sätzen u. frei.

Vereinsstaaten.	Einfuhr. 1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	Ausfuhr. 1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	Durchfuhr. Außerd. auf der Weser. 1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	23838	20316	12664	28250	29597	22727	2281	40005	28702
	a 7675	a 5224	a 3015				2633	2510	2183
Außerdem Luxemburg	—	—	430	—	—	10	—	—	—
			a 150						
Bayern	6523	4915	8501	7689	4730	5079	12474	13027	9203
	a 5445	a 3751	a 7476						
Sachsen	1734	264	1355	957	786	506	1833	1169	1968
	a 941		a 639						
Württemberg	4241	2311	1040	150	143	125	13	—	—
	a 4133	a 2206	a 953						
Baden	5185	1346	2864	3712	3996	5308	103	273	2526
	a 4211	a 466	a 511						
Kurf. Hessen	3	17	58	1223	1176	487	231	5	220
Großh. Hessen	536	461	54	2521	1985	—	—	—	—
			a 13						
Thüringen	7	26	12	—	—	—	—	—	—
	a 7								
Braunschweig	—	—	1400	—	—	261	—	—	—
Nassau	1	14	42	—	—	—	—	—	—
			a 39						
Frankfurt a. M.	629	316	164	—	—	—	—	—	—
Zusammen	42700	30016	28584	44502	42413	34503	16938	54479	42619
	a 22445	a 11647	a 12818				2633	2510	2152

Darunter
a Maschinen und Maschinentheile zu ermäßigten Sätzen und frei.

Im Jahre 1842 betrug der Eingang im Königreiche Preußen:

Preußen . .	224	Ctr.
a.	138	
Westpreußen .	200	"
Posen . . .	16	"
Pommern . .	493	"
a.	6	
Schlesien . .	783	"
a.	468	
Brandenburg .	5380	"
a.	1195	
Sachsen . .	670	"
a.	63	
Westphalen .	303	"
a.	10	
Rhein . . .	4595	"
a.	1140	
zusammen	12664	Ctr.
a.	3015	

Darunter
a. Maschinen und Maschinentheile zu ermäßigten Sätzen und frei.

Ausfuhr.

	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen . .	51	105	19
Westpreußen .	106	160	—
Posen . . .	25	39	22
Pommern .	150	254	1266
Schlesien . .	1634	1682	1340
Brandenburg.	1915	3259	2544
Sachsen . .	2154	1609	3112
Westphalen .	16046	14072	10269
Rhein . . .	6169	8417	4155
Zusammen	28250	29597	22727

In der Sache selbst beziehen wir uns auf die Bemerkungen der ersten Fortsetzung unserer statistischen Uebersicht S. 295 und 296. Die Verhältnisse sind nach Einfuhr- und Ausfuhrstätten in der Hauptsache dieselben geblieben, nur mit dem Unterschiede, daß, wie die Fabrication von 1839 zu 1842 von Gußwaaren im Preußischen Staat überhaupt von 643276 Ctr. auf 730830 Zollcentner gestiegen ist, so ist die Einfuhr fremder grober Gußwaaren ziemlich gleich geblieben, die Ausfuhr aber etwas gestiegen. Der Durchschnitt von $18\frac{39}{41}$ giebt eine Mehrausfuhr von 6631 Zollcentnern., der Durchschnitt pro $18\frac{41}{42}$ eine Mehrausfuhr von 6706 Zollctrn.

2) Grobe Eisenwaaren, die aus geschmiedetem Eisen oder Eisenguß, aus Eisen und Stahl, Eisenblech, Stahl und Eisendraht, auch in Verbindung mit Holz gefertigt sind. (6. e. 2.)

Wir lassen Tabellen folgen, wie bei dem vorigen Artikel.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	34946	115804	80858	25900
	a. 6441			567
1841.	28379	115456	87077	24616
	a. 2803			661
1842.	30490	91307	60817	22729
	a. 4070			97

Darunter
a. Maschinentheile zu ermäß. Sätzen und frei.

Vereinsstaaten.	Eingang. 1840. Ctr.	Eingang. 1841. Ctr.	Eingang. 1842. Ctr.	Ausgang. 1840. Ctr.	Ausgang. 1841. Ctr.	Ausgang. 1842. Ctr.	Durchfuhr. Unkerd. auf der Weser. 1840. Ctr.	Durchfuhr. Unkerd. auf der Weser. 1841. Ctr.	Durchfuhr. Unkerd. auf der Weser. 1842. Ctr.
Preußen	15607	15132	15151	90241	92665	71039	9906	9675	7529
	a 2330	a 1739	a 1721				367	661	97
Außerdem Luxemburg	—	—	221	—	—	—	—	—	2
			a 60						
Bayern	7104	6116	5428	9031	7953	5218	6773	7883	9532
	a 1423	a 303	a 907						
Sachsen	5298	2275	3924	777	1638	1247	5660	4225	3019
	a 710		a 236						
Württemberg . .	1366	881	1031	1703	1819	1918	8	89	19
	a 996	a 512	a 707						
Baden	2350	1515	2122	12057	10149	9552	2197	1681	2065
	a 842	a 219	a 423						
Kurf. Hessen . . .	118	93	68	1627	998	939	449	159	298
	a 31								
Großh. Hessen . .	1231	591	60	368	234	—	5	901	—
	a 7		a 1						
Thüringen . . .	183	65	53	—	—	—	—	—	—
	a 100								
Braunschweig . .	—	—	600	—	—	1394	—	—	235
Nassau	3	3	21	—	—	—	—	—	—
			a 13						
Frankfurt a. M. .	1686	1705	1808	—	—	—	—	—	—
zusammen	34916	28379	30490	115804	115456	91307	25000	24616	22729
	a 6141	a 2803	a 4070				367	661	97

Darunter
a Maschinentheile zu ermäßigten Sätzen und frei.

Im Jahre 1842 sind im Königreiche Preußen eingegangen:

Preußen . .	906	Ctr.
	a 222	
Westpreußen .	630	꞉
	a 472	
Posen . . .	56	꞉
Pommern .	916	꞉
	a 3	
Schlesien . .	2516	꞉
	a 27	
Brandenburg .	4457	꞉
	a 756	
Sachsen . .	1050	꞉
Westphalen .	618	꞉
	a 73	
Rhein . . .	4002	꞉
	a 168	
zusammen	15151	Ctr.
	a 1721	

Darunter
a Maschinentheile zu ermäßigten Sätzen und frei.

	Ausfuhr.		
	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen . . .	439	497	284
Westpreußen . .	802	733	968
Posen	437	671	757
Pommern . . .	416	723	370
Schlesien . . .	718	1069	697
Brandenburg . .	3019	3572	2472
Sachsen	1409	1715	978
Westphalen . . .	20658	24627	15007
Rhein	62342	59058	49506
zusammen	90241	92665	71039

Es ist wesentlich diese Art von Eisenwaaren, in welchen die Industrie des Zollvereins, insbesondere die Fabrication am Rhein einen namhaften Absatz an das Ausland hat. — Die Mehrausfuhr war nach dem Durchschnitt der Jahre 18$\frac{37}{39}$ = 73582 Zollcentner, und ist 18$\frac{40}{42}$ durchschnittlich 76251. Sie ist gestiegen; wenn gleich auch der Eingang fremder solcher Waaren wuchs, so ist die Ausfuhr noch mehr gestiegen.

Die durchschnittliche Einfuhr war 18$\frac{40}{42}$ = 31272 Zollcentner, worunter sich durchschnittlich 4438 Zollcentner Maschinentheile befanden, die ganz frei oder zu ermäßigten Sätzen eingingen. Es ist etwa der siebente Theil der ganzen Einfuhr. — Bayern und Sachsen haben von den übrigen Vereinsstaaten nicht unerhebliche Einfuhr; die meiste ist jedoch im Preuß. Staate in den Provinzen Rhein und Brandenburg.

Die bei diesem Object so höchst wichtige Ausfuhr ist vorzugsweise im Preußischen Staat und namentlich am Rhein. —

Die Durchfuhr, welche nicht ganz so groß als die Einfuhr ist, zeigt sich stark in Bayern, namentlich in Passau und Lindau; im Preußischen Staat ist sie am bedeutendsten am Rhein und in Westpreußen. —

3) Feine Eisenwaaren, sie mögen ganz aus feinem Eisenguß, feinem polirten Eisen oder Stahl, oder aus diesen Urstoffen in Verbindung mit Holz rc. gefertigt sein. (6. e. 3.)

Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr im Ganzen, nach den Zollvereinsstaaten, und die Ausfuhr nach den Provinzen des Preußischen Staaats ergeben die folgenden Tabellen.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	2866 (a 49)	12115	9249	1916 (5)
1841.	2890 (a 11)	17051	14161	2128 (7)
1842.	3429 (a 39)	11863	8434	1866 (5)

a Darunter Maschinentheile zu ermäßigten Sätzen und frei.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr. Außerd. a. d. Weser.		
	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	1485 (a 48)	1533 (a 9)	1716 (a 23)	8236	13163	7145	435 (5)	698 (7)	364 (5)
Außerdem Luxemburg .	—	—	54	—	—	—	—	—	2
Bayern	136	182	(a 8) 148	1966	1517	2738	593	636	669
Sachsen	526	646	(a 4) 672	282	303	197	134	131	165
Württemberg	49	39	59	877	929	849	258	167	149
Baden	106	(a 1) 110	(a 4) 121	561	1058	732	449	446	453
Kurf. Hessen	(a 1) 22	(a 1) 40	174	179	69	91	47	50	49
Großh. Hessen	27	27	58	14	12	—	—	—	—
Thüringen	188	44	23	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	56	—	—	111	—	—	15
Nassau	69	2	2	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	268	267	346	—	—	—	—	—	—
zusammen	2866 (a 49)	2890 (a 11)	3429 (a 39)	12115	17051	11863	1916 (5)	2128 (7)	1866 (5)

a Darunter Maschinentheile zu ermäß. Sätzen und frei.

Ausfuhr in Preußen.

	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen . .	761	585	479
Westpreußen .	360	476	—
Posen . . .	64	36	12
Pommern . .	21	26	34
Schlesien . .	48	55	79
Brandenburg .	936	932	948
Sachsen . . .	229	286	110
Westphalen . .	3130	2737	2933
Rhein . . .	2687	8030	2550
zusammen	8236	13163	7145

Auch bei diesem theuersten Object der Eisenfabrication, bei welchem man den Centner zu 75 — 100 Rtlrn. veranschlagen kann, ist eine bedeutende Mehrausfuhr von 10 — 12000 Centnern durchschnittlich. Wir beziehen uns auf unsere Ausführungen S. 298 und 299 der ersten Fortsetzung unserer statistischen Uebersicht, woselbst wir die Verhältnisse dieser Fabrication der Gegenden von Sohlingen, Suhl, Schmalkalden näher dargestellt haben, da solche in der Hauptsache sich sehr gleich geblieben sind.

Schließlich vergleichen wir noch im Geldwerthe Mehreinfuhr und Mehrausfuhr bei allen Objecten der Eisenproduction und Fabrication. Wir nehmen diejenigen Preise an, welche Viersack in seiner Schrift über Schutzzölle angewandt hat, wenn gleich solche hier und da von den früher von uns angenommenen Sätzen — wenn auch nicht erheblich — abweichen. Es kommt uns nur darauf an, von der gesammten Industrie und Eisenproduction des Zollvereins im Verhältniß zum Auslande ein ungefähres Bild zu entwerfen.

Es war nach den Durchschnitten von $18\frac{37}{39}$:

	Mehreinfuhr.			Mehrausfuhr.		
	Zollctr.	Rtl.	Rtl.	Zollctr.	Rtl.	Rtl.
A. Roheisen	207060	à 2 =	414120			
B. Stabeisen ꝛc. . . .	251307	à 4 =	1005228			
C. Alles geschm. Eisen auf Streck- und Schmiedewerken	9005	à 5 =	45025			
D. Weißblech, Eisendraht	14644	à 12 =	175728			
E. Eisenwaaren						
1) ganz grobe Gußwaaren				6631	à 6 =	39786
2) grobe Eisenwaaren aus geschmiedetem Eisen .				73582	à 25 =	1839550
3) feine Eisenwaaren . .				11467	à 75 =	860025
			1640101			2739361

Plus an Mehrausfuhr Werth 1099260 Rtl.;

dagegen nach dem Durchschnitt von $18\frac{43}{45}$:

	Mehreinfuhr.			Mehrausfuhr.		
	Zollctr.	Rtl.	Rtl.	Zollctr.	Rtl.	Rtl.
A. Roheisen	913461	à 2 =	1826922			
B. Stabeisen ꝛc. . . .	591069	à 4 =	2364276			
C. Alles geschmied. Eisen	28973	à 5 =	144865			
D. Weißblech, Eisendraht	11122	à 12 =	133464			
E. Eisenwaaren						
1) ganz grobe Gußwaaren				6706	à 6 =	40236
2) grobe Waaren aus geschmiedetem Eisen . .				76251	à 25 =	1906275
3) feine Eisenwaaren . .				10615	à 75 =	796125
			4469527			2742636

Plus an Mehreinfuhr von 1726601 Rtl. Werth.

Während der Zollverein noch 18[illegible] von Eisenproduction und Eisenfabrication vom Auslande erhielt 1099260 Rtlr., giebt er jetzt dem Auslande 1726891 Rtlr.; und dies ist ein sehr günstiges Zeichen. Es beweis't, wie die Industrieen, welche Eisen bedürfen, großartige Unternehmungen, wie Eisenbahnen rc. in so außerordentlichem Grade gestiegen, und, solche zu beschaffen, Mittel vorhanden sind; während die Eisenproduction und Fabrication im Inlande in so großem Fortschritt nicht nachfolgen kann, obgleich solche in allen Objecten der Eisenproduction und Fabrication andauernd auch gestiegen ist. Andere Industrieen des Zollvereins, als die in Eisen, müssen decken, was derselbe an Eisen jetzt mehr bedarf, und was in so hohem Grade die inländische Eisenproduction und Fabrication nicht schaffen kann.

16. Blei und Bleiwaaren. (3. a. b. c.)

Die Bleiproduction im Preußischen Staate erhellet aus folgender Tabelle.

Uebersicht
der Bleiproduction im Preußischen Staate in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

Oberbergamts-Bezirke.	Jahr.	Kaufblei.		Kaufglätte.		Gewalzte Bleiplatten.		Ueberhaupt.	
		Quantum. Ctr.	Geldw. am Ursp. orte. Rtlr.	Quantum. Ctr.	Geldw. am Ursp. orte. Rtlr.	Quantum. Ctr.	Geldw. am Ursp. orte. Rtlr.	Quantum. Ctr.	Geldw. am Ursp. orte. Rtlr.
Brandenburg-Preußischer	1840	—	—	—	—	359	3233	359	3233
	1841	—	—	—	—	856	8450	856	8450
	1842	—	—	—	—	197	1878	197	1878
Schlesischer	1840	3317	24657	7595	60837	—	—	10912	[illegible]
	1841	2926	21019	8705	70145	29	280	11660	[illegible]
	1842	6765	48540	4557	35860	93	900	11415	[illegible]
Niederrheinischer	1840	14225	94553	7701	43672	—	—	21926	[illegible]
	1841	14145	95039	7037	41389	—	—	21182	[illegible]
	1842	20012	125622	8155	48927	—	—	28167	[illegible]
Summe	1840	17542	119210	15296	104509	359	3233	33197	[illegible]
	1841	17051	116058	15742	111831	885	8730	36698	[illegible]
	1842	26777	174162	12712	84787	290	2778	39779	[illegible]

Die Production hat zugenommen. Der Durchschnitt pro $18\frac{37}{39}$ gab a[illegible] Blei aller Art 32045 Ctr.; der Durchschnitt pro $18\frac{40}{42}$ ergiebt 35558 Ctr[illegible] ein Steigen von 100 : 111; dem Geldwerthe am Ursprungsorte nach wa[illegible] der Durchschnitt pro $18\frac{37}{39}$ = 224989 Rtlr., und ist $18\frac{40}{42}$ = 241767 Rtlr. – Die Hauptvermehrung fand im Niederrheinischen Ober-Bergamts-Distri[illegible] Statt.

Von den übrigen Vereinsstaaten produciren Blei:

1) Sachsen. Es wird im Erzgebirge, insbesondere bei Freiberg, Blei gewonnen, doch hat die Gewinnung in der letzten Zeit etwas abgenommen. Der Gewinn war in runden Summen an Blei:

1838	15803	Ctr.
1839	17022	„
1840	16869	„
1841	14548	„
Summe	64242	Ctr.
Durchschnitt	16060	Ctr.

Glätte findet sich in den officiellen Tabellen nicht aufgeführt. Bar. v. Reden giebt 6000 Centner an. —

2) Nassau. Nach amtlicher Angabe wurden 1841 gewonnen 5170 Ctr. Blei und 5270 Ctr. Glätte.

3) Anhalt-Bernburg hat nach amtlicher Angabe einen Gewinn von 7000 Ctrn. Glätte.

4) Baden gewinnt nach B. v. Reden jährlich 12000 Ctr. Bleiglätte und 700 Ctr. Bleiglasurerze.

5) Von Bayern führt Bar. v. Reden, ohne Angabe einer Zahl der Productionsquantität an, daß daselbst 9 Bleiwerke seien. Indessen ist auch in den uns officiell gewordenen Mittheilungen über Bergwerks-Producte Bayerns Blei nicht erwähnt.

6) Von Braunschweig endlich (die in der Nähe bei Goslar belegenen Bleiwerke sind wohl bekannt) führt Bar. v. Reden eine Production an von 3000 Ctrn. Blei und 2200 Ctrn. Glätte.

Sonst findet sich kein Blei im Zollverein. — Die folgende Tabelle enthält die Zusammenstellung der Productionen, die, Blei aller Art auf 92258 Centner sich beläuft.

Uebersicht
der Bleiproduction in den Staaten des Zollvereins.

Staaten.	Kaufblei. Ctr.	Kaufglätte. Ctr.	Gewalzte Bleiplatten. Ctr.	Ueberhaupt. Ctr.	Bemerkungen.
1) Preußen . . .	20464	14583	511	35558	pro $18\frac{41}{42}$.
Dazu gerechnet Anhalt	—	7000	—	7000	
2) Sachsen . . .	16060	6000	—	22060	Kaufblei nach dem Durchschnitte von $18\frac{38}{41}$; Glätte nach v. Reden.
3) Baden	—	12000	—	12000	Bar. v. Reden.
4) Nassau	5170	5270	—	10440	Bericht.
5) Braunschweig . .	3000	2200	—	5200	Bar. v. Reden.
Summe	44694	47053	511	92258	

Es wird beinah eben so viel Blei in den Zollverein als Zuschuß des Bedürfnisses eingeführt, als derselbe producirt. Die Mehreinfuhr ist nach dem Durchschnitt von $18\frac{40}{42}$ = 91823 Zollcentner; sie ist sehr gestiegen, da sie nach dem Durchschnitt von $18\frac{37}{39}$ nur 61947 Ctr. betrug.

Von den Vereinsstaaten ist einige Einfuhr in Bayern (österreichisches Blei); mehr in Kurhessen (Harzblei); am allermeisten im Preußischen Staate, und zwar am Rhein, Sachsen, Pommern, Preußen. Nur das in Sachsen bei Halberstadt und Heiligenstadt eingehende Blei mag aus dem Harz kommen; — der übrige Eingang von Blei ist hauptsächlich englisches und spanisches Blei, welches Rhein und Elbe aufwärts in den Zollverein eingeht.

Wir lassen Tabellen folgen, aus denen diese Verhältnisse in Zahlen noch näher hervorgehen.

Blei in Blöcken und Mulden, auch altes.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.	Außerdem auf d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840. (einschließl. Blei u. Silberglätte.)	95150	16307	78843	—	1914	196
1841.	78512	9584	68928	—	584	225
1842.	120280	5562	114718	—	671	4
Summe	198792	15146	183646	—	1255	229
Durchschnitt von $18\frac{40}{42}$	99396	7573	91823	—	627	114

Grobe Bleiwaaren, als: Kessel, Röhren, Schrot rc., seit 1840 auch gerolltes Blei.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.	Außerdem auf d. Weser.
1840.	3761 (a. 299)	1240	2521	—	145	6
1841.	2488 (a. 1756)	1286	1202	—	45	7
1842.	3377 (a. 1691)	714	2663	—	3	—
Summe	9626	3240	6386	—	193	13
Durchschnitt von $18\frac{40}{42}$	3209	1080	2129	—	64	4

a. Darunter unter andern zu 7½ Sgr. pro Ctr. (Bleiplatten zur Schwefelsäure-fabrication zum ermäßigt. Satze.

Feine Bleiwaaren, als: Spielzeug ꝛc.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Mehrausg.	Durchg. Außerdem a. d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	11	39	—	28	— —
1841.	3	59	—	56	5 —
1842.	6	32	—	26	1 —
Summe	20	130	—	110	6 —
Durchschnitt von 18 40/42	7	44	—	37	2 —

Eingang an Blei in Blöcken und Mulden im J. 1842.

Preußen	100106	Ctr.
Außerdem Luxemburg	186	"
Bayern	2336	"
Sachsen	142	"
Württemberg . . .	2326	"
Baden	391	"
Kurf. Hessen . . .	11661	"
Großh. Hessen . .	2350	"
Thüringen	—	"
Braunschweig . .	213	"
Nassau	—	"
Frankfurt a. M. .	569	"
zusammen	120280	Ctr.

17. Galmei und Zink. (42.)

Die Production von Galmei und Zink war in den Jahren 1840, 1841, 1842 im Preußischen Staate folgende:

Uebersicht

der Galmei und Zinkproduction im Preußischen Staate in den Jahren 1840, 1841, 1842.

Oberbergamts-Bezirke.	Jahr.	Galmei. Quantum. Ctr.	Galmei. Geldw. am Urspr.-orte. Rtlr.	Barren- oder Platten-Zink. Quantum. Ctr.	Barren- oder Platten-Zink. Geldw. am Urspr.-orte. Rtlr.	Zinkbleche. Quantum. Ctr.	Zinkbleche. Geldw. am Urspr.-orte. Rtlr.	Ueberhaupt. Quantum. Ctr.	Ueberhaupt. Geldw. am Urspr.-orte. Rtlr.
Brandenb. Preußischer	1840	—	—	—	—	9231	75284	9231	75284
	1841	—	—	—	—	7491	71897	7491	71897
	1842	—	—	—	—	5419	69250	5419	69250
Schlesischer	1840	951148	569491	198876	1150285	16333	114160	1166357	1833936
	1841	1162894	222725	194148	1551733	13843	106116	1371185	1880574
	1842	1453401	308496	252429	1822732	12207	119136	1718037	2250364
Westphälischer	1840	5680	2367	1920	11520	—	—	7600	13887
	1841	6058	2524	1925	15000	—	—	7983	17524
	1842	8004	3335	1900	15200	—	—	9904	18535
Nieder-rheinischer	1840	70124	28862	8002	57936	—	—	78126	86798
	1841	111785	39481	3406	21722	—	—	115191	61203
	1842	141335	57095	21797	220012	—	—	163132	277107
Summe	1840	1026952	600720	208798	1219741	25564	189444	1261314	2009905
	1841	1280737	264730	199779	1588455	21334	178013	1501850	2031198
	1842	1602740	368926	276126	2057944	17626	188386	1896492	2615256

Die Production hat erheblich zugenommen. Sie stieg nach dem Durchschnitt von $18\frac{37}{39}$ zu $18\frac{40}{42}$

im Quantum . von 1303967 zu 1553219, d. h. wie 100 : 119
im Geldwerthe „ 1521215 „ 2218786, d. h. wie 100 : 149.

Zink ist im Preise sehr wechselnd, und in den letzten Jahren im Preise sehr gestiegen. Barren- oder Plattenzink kostete 1839 nach den Werthberechnungen S. 301 der ersten Forts. 5 — 6½ Rtlr.; 1842 dagegen 7 — 9 Rtlr. Die bessere Bezahlung führt höhere Production herbei; sie zeigt sich in allen Provinzen, wo Zink gewonnen wird, besonders am Rhein, wo die Werke bei Stolberg mit neuerem Aufschwung größere Productionen herbeigeführt haben.

In allen übrigen Zollvereinsstaaten findet sich kein Zink, nur in Anhalt Bernburg wird ein Gewinn von 400 Ctr. Spiauter angegeben. —

Wir geben über Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr folgende Tabellen:

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr. Außerdem auf d. Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Roher Zink. (42. a.) (a. Darunter zu 1 Rtlr. aus Tyrol.)									
Preußen	13	60	303	80162	122489	122745	51501 18	37527 23	54719 —
Außerdem Luxemburg .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayern	118	189 a 56	470 a 337	—	—	1	2	158	—
Sachsen	—	—	—	—	4	1	—	—	—
Württemberg	454 a 454	633 a 633	747 a 745	—	—	8	—	—	—
Baden	30	—	2	5	5	21	—	8	56
Kurf. Hessen	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Großh. Hessen . . .	—	—	—	5	18	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig . . .	—	—	1	—	—	8	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Summe	617 a 454	883 a 689	1523 a 1082	80172	122516	122784	51503 18	37693 23	54775 —

Vereinsstaaten.	Einfuhr. 1840. Ctr.	Einfuhr. 1841. Ctr.	Einfuhr. 1842. Ctr.	Ausfuhr. 1840. Ctr.	Ausfuhr. 1841. Ctr.	Ausfuhr. 1842. Ctr.	Durchfuhr. 1840. Ctr.	Durchfuhr. 1841. Ctr.	Durchfuhr. 1842. Ctr.
Bleche und Zinkwaaren. (42. b. u. c.) a. Darunter feine Zinkwaaren. (42. c.)									
Preußen	276 a 19	148 a 33	105 a 18	4315 a 871	2674 a 148	1696 a 30	3940 12	12 a 6 1	7 —
Außerdem Luxemburg .	—	—	9 a 1	—	—	—	—	—	—
Bayern	7 a 4	9 a 7	5 a 5	42	76	21	15	2	7
Sachsen	9 a 6	11 a 4	2 a 2	2	1	12	—	—	—
Württemberg	5 a 1	10	—	—	—	15 a 1	—	—	—
Baden	13 a 1	15	12 a 1	7	—	92	—	7	—
Kurf. Hessen	—	—	2 a 2	—	—	—	1	—	—
Großh. Hessen . . .	1 a 1	1	1 a 1	3	10	—	—	—	—
Thüringen	—	—	1 a 1	—	—	—	—	—	—
Braunschweig . . .	—	—	—	—	—	118	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	29	42 a 3	2 a 1	—	—	—	—	—	—
zusammen	340 a 32	236 a 49	139 a 32	4369 a 871	2761 a 148	1954 a 31	3956 12	21 a 6 1	14 —

[illegible] von rohem Zink [illegible] Preußen.

	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
[illegible] . .	—	—	[illegible]
[illegible] .	—	—	7
Polen . . .	—	—	—
Pommern .	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schlesien . .	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brandenburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sachsen . .	[illegible]	[illegible]	—
Westphalen .	[illegible]	[illegible]	7
Rhein . . .	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Der Durchschnitt der Ausfuhr von [illegible] an rohem Zink — [illegible] Ctr., und ist nach dem Durchschnitte von [illegible] gefallen auf [illegible] Ctr., d. h. um [illegible] Ctr; von 100 auf [illegible]. — Bei der außerordentlich gestiegenen Production ist dies nur dadurch erklärlich, daß im Innern des Zollvereins bei Bauten und gewerblichen Unternehmungen aller Art die Anwendung und der Verbrauch von Zink außerordentlich zugenommen hat. —

Ueber die Abstammung beziehen wir uns auf die Darstellung Seite 383 der ersten Fortsetzung und vorstehende Tabelle. —

16. Kupfer und Messing. ([illegible] a. b. c.)

Im Preußischen Staate war der Gewinn an Kupfererzen, Garkupfer, auf Kupferhämmern verarbeitetem Kupfer und an Messing in den Jahren [illegible] folgender:

Uebersicht

des Gewinns an Kupfererzen und Gaarkupfer, so wie des auf Kupferhämmern verarbeiteten Kupfers und der Messingproduction im Preuß. Staate in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

Oberbergamts-Bezirk.	Jahr.	Kupfererze. Quantum. Ctr.	Kupfererze. Geldw. am Ursprorte. Rtlr.	Gaarkupfer. Hütten.	Gaarkupfer. Quantum. Ctr.	Gaarkupfer. Geldw. am Urspr.orte. Rtlr.	Auf Kupferhämmern verarbeitetes Kupfer. Hütten.	Auf Kupferhämmern verarbeitetes Kupfer. Quantum. Ctr.	Auf Kupferhämmern verarbeitetes Kupfer. Geldw. am Urspr.orte. Rtlr.	Messing. Hütten.	Messing. Quantum. Ctr.	Messing. Geldw. am Urspr.orte. Rtlr.
Brandenb. Preußischer	1840	—	—	—	—	—	17	8622	356054	1	4474	178270
	1841	—	—	—	—	—	17	10359	416126	1	4622	182554
	1842	—	—	—	—	—	17	10432	416387	1	5102	200619
Schlesischer	1840	995	4703	1	322	10950	11	4132	177240	1	250	11786
	1841	1851	4627	1	290	9858	11	5055	200403	1	645	23090
	1842	945	2520	1	180	6218	11	3702	162180	1	331	14805
Niedersächs. Thüring.	1840	466463	171792	7	19454	611904	5	3824	193144	—	—	—
	1841	500639	185026	7	16906	532237	4	3150	124050	—	—	—
	1842	547131	203860	7	14266	461257	4	4010	146680	—	—	—
Westphäl.	1840	—	—	—	—	—	5	1242	55891	42	8122	657811
	1841	—	—	—	—	—	5	1435	61800	74	11299	890943
	1842	—	—	—	—	—	5	1935	83355	38	12969	457341
Niederrhein.	1840	65754	35771	5	1713	56098	—	—	—	10	8205	286380
	1841	73668	38013	5	1888	61884	—	—	—	10	7495	264196
	1842	90527	41989	5	1925	62257	—	—	—	9	7841	259421
Summe	1840	533212	212266	6	21489	678952	38	17820	783329	54	21051	1134247
	1841	576158	227666	13	19084	603979	37	19999	805379	86	23961	1360783
	1842	638603	248369	13	16371	529732	37	20079	808602	49	26243	932222

Zieht man die Durchschnitte, und vergleicht solche von $18\frac{37}{39}$ gegen $18\frac{40}{42}$, so ergeben sich bei den einzelnen Kategorieen folgende Resultate der gewonnenen Quanta.

	$18\frac{37}{39}$. Ctr.	$18\frac{40}{42}$. Ctr.	$18\frac{40}{42}$. mehr. Ctr.	$18\frac{40}{42}$. weniger. Ctr.
Kupfererze	602212	582658	—	19554
Garkupfer	19061	18981	—	83
Auf Kupferhämmern verarbeitetes Kupfer . . .	17780	19299	1519	—
Messing	21882	23752	1870	—

und zieht man dieselben Durchschnitte nach dem Geldwerthe am Ursprungsorte, so erhält man:

	18[illegible].	18[illegible].	18[illegible]. mehr.	weniger.
	Rtlr.	Rtlr.	Rtlr.	Rtlr.
Kupfererze	229279	229434	155	—
Garkupfer	620384	604221	—	16163
Auf Kupferhämmern verarbeitetes Kupfer . . .	752205	799103	46898	—
Messing	678540	1142417	463877	—
Summa	2280408	2775175	510930	16163
	494767		494767	

Dem Geldwerthe nach ist bei allen diesen Objecten zusammengenommen eine Steigerung eingetreten von 100 : 121; doch ist diese Steigerung nicht herbeigeführt durch Mehrgewinnung von Kupfererzen und Garkupfer; — bei diesen Producten ist sogar eine, wenn auch nur geringe, Verminderung eingetreten; — sondern die Steigerung entsteht durch mehr auf Kupferhämmern gearbeitetes Kupfer und Messing; bei letzterem namentlich auch durch höhere Preise. —

Die Quantitäten des Metalles sind so gleich geblieben, daß wir uns lediglich auf die Ausführungen S. 304 der 1sten Forts. beziehen.

Kupfer findet sich noch in vielen andern Vereinsstaaten, in Bayern, Baden, Sachsen, beiden Hessen, Nassau, Braunschweig. Die Nachrichten, welche wir darüber haben erhalten können, und welche sich meistens nur auf Garkupfer beziehen, haben wir in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Uebersicht

des Gewinns an Kupfererzen und Gaarkupfer, so wie des auf Kupferhämmern verarbeiteten Kupfers und der Messingfabrication in den Staaten des Zollvereins.

Staaten.	Kupfererze. Ctr.	Gaarkupfer. Ctr.	Auf Kupf.-hämm. verarb. Kupfer Ctr.	Messing. Ctr.	Bemerkungen.
1) Preußen	582058	18981	19299	23752	Durchschn. von 1840/42.
Luxemburg	—	—	—	—	Das Kupfer-Bergwerk bei Stolzenberg ist eingestellt.
2) Bayern	—	4500	—	—	nach v. Reden.
3) Sachsen	5255	1251	1131	—	n. Tabellen d. Durchschn. von 1839/41. — Messing ist nicht angegeben.
4) Baden	—	900	—	—	nach v. Reden.
5) Kurhessen	—	1100	930	400	Product des Jahres 1842.
6) Großherzogthum Hessen . . .	—	315	—	—	n. d. Durchsch. v. 1840/42
7) Thüringen					
Sachsen-Weimar	25	—	—	—	Angabe von 1840.
Sachsen-Meiningen . . .	—	180	—	—	1842/43.
8) Nassau	2439	740	—	—	Angabe vom Jahre 1841.
9) Braunschweig	—	2200	—	—	v. Reden.
Summe excl. Preußen	7719	11216	2061	400	
Hierzu Preußen	582658	18981	19299	23752	
Summa totalis	590377	30197	21360	24152	

Die Angaben sind bei Kupfererzen, auf Kupferhämmern verarbeitetem Kupfer, und Messing höchst ungewiß; — Messing, das noch in vielen Gegenden des Zollvereins bereitet wird, ist in den wenigsten Angaben erwähnt. Auch für die Angaben bei dem Garkupfer mögen wir nicht einstehen, indessen sind diese doch noch am vollständigsten. — Man wird etwa 30000 Ctr. Garkupfer im ganzen Zollverein, als das inländische Product annehmen können, wovon 18—19000 Ctr. auf Preußen kommen. Wir haben ähnlich schon S. 304 der 1sten Fortsetzung die Totalproduction im Zollverein abgeschätzt. —

Aehnlich der Seite 305 der ersten Fortsetzung abgedruckten Tabelle giebt die folgende die Darstellung der Ein-, Aus- und Durchfuhr der im Tarif getrennten Objecte bei dem Kupfer pro 18$\frac{40}{42}$. —

Roh- (Stück-) Messing, Roh- oder Schwarzkupfer, Gar- oder Rosettenkupfer, altes Bruchkupfer oder Messing ꝛc.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinf.	Mehrausf.	Durchfuhr.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	37523	4255	33268	—	37	141
1841.	44028	4754	39274	—	643	150
1842.	60640	2663	57977	—	1089	2
Summe	142191	11672	130519	—	1769	293
Durchschnitt	47397	3891	43506	—	590	98

Geschmiedetes, gewalztes, gegossenes (Kupfer und Messing) zu Geschirren, auch Kupferschaalen, wie sie vom Hammer kommen, Blech ꝛc.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinf.	Mehrausf.	Durchfuhr.	Außerdem auf der Weser.
1840.	718	6746	—	6028	583	17
1841.	666	2725	—	2059	462	23
1842.	1014	6023	—	5009	577	—
Summe	2398	15494	—	13096	1622	40
Durchschnitt	799	5164	—	4365	541	13.

Kessel, Pfannen und dergleichen; auch alle sonstige Waaren aus Kupfer und Messing ꝛc.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinf.	Mehrausf.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	4779	8912	—	4133	1620
	a. 1688				16
1841.	4691	10518	—	5827	1979
	a. 1158				21
1842.	5113	7173	—	2060	1733
	a. 1452				—
Summe	14583	26603	—	12020	5332
	a. 4298				37
Durchschnitt	4861	8868	—	4007	1777
	a. 1433				13

Darunter
a. Maschinentheile zu ermäßigten Sätzen und frei.

An Rohkupfer, Rohmessing ꝛc. — dem ersten auf den Hütten gewonnenen Product — ist eine Mehreinfuhr von 43506 Ctrn. durchschnittlich als Zuschuß nöthig. Es ist mehr, als der Zollverein producirt. Die Mehreinfuhr ist gestiegen von 30888 Zollctrn. auf 43506, d. h. von 100 : 141. Die Einfuhr ist besonders im Jahre 1842 sehr gestiegen. — Rechnet man den Centner zu 25 Rtl., so ist die Mehreinfuhr ein Object von 1087650 Rtl.

Dagegen ist die Mehrausfuhr von geschmiedetem, gewalztem, gegossenem Kupfer und Messing gestiegen von 2385 Zollcentnern auf 4365, d. h. von 100 zu 183; — rechnet man den Centner 60 Thaler, so giebt dies 261900 Thaler. —

Auch bei Kesseln, Pfannen und sonstigen Kupferwaaren stellt sich eine Mehrausfuhr heraus; sie ist jedoch nach dem Durchschnitt von $18\frac{37}{39}$ zu $18\frac{40}{42}$ gefallen von 6698 Zollcentnern auf 4007, d. h. von 100 : 59. Dem Geldwerthe nach, diese Waare zu 100 Rtlrn. den Centner gerechnet, giebt der Zollverein dem Auslande ab für 400700 Rtlr; so daß an Kupfer aller Art nur ein Zuschuß vom Auslande im Geldwerthe nöthig ist von 425050 Rtlrn. Da die Production an Kupfer seit $18\frac{37}{39}$ gleich geblieben zu sein scheint, die Einfuhr des Rohmaterials sehr gestiegen, und selbst die Mehrausfuhr an den theureren Kupferwaaren gefallen ist, so möchten diese Verhältnisse nur zu dem Schluß berechtigen, daß die wohlhabender gewordenen Bewohner des Zollvereins zur eigenen Anwendung von Pfannen, Kesseln, Kupfer aller Art in Fabriken ꝛc. jetzt mehr gebrauchen als früher.

Wie sich Eingang, Ausgang, Durchgang bei den Producten und Waaren von Kupfer und Messing nach den Vereinsstaaten stellt, zeigt die folgende Tabelle.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchgang. Ausserd. a. d. Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
	Roh- (Stück-) Messing, Roh- oder Schwarzkupfer ꝛc.								
Preußen	31183	31682	47014	3975	4519	2149	20	—	18
							141	150	2
Außerdem									
Luxemburg	—	—	22	—	—	—	—	—	—
Bayern	—	6615	6441	—	14	68	—	9	248
Sachsen	302	162	106	16	137	335	—	—	—
Württemberg	103	1458	967	—	—	1	—	—	—
Baden	1497	962	1875	264	78	89	17	634	819
Kurf. Hessen	4438	2936	2355	—	6	2	—	—	4
Großh. Hessen	—	175	841	—	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	646	—	—	19	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	38	373	—	—	—	—	—	—
Zusammen	37523	44028	60640	4255	4754	2663	37	643	1089
							141	150	2
	Geschmiedetes, gewalztes, gegossenes (Kupfer und Messing) zu Geschirren ꝛc.								
Preußen	277	218	217	4981	2080	2718	281	140	96
							17	23	—
Außerdem									
Luxemburg	—	—	20	—	—	—	—	—	—
Bayern	181	262	212	1426	436	1822	184	218	323
Sachsen	22	5	11	12	13	1120	—	2	7
Württemberg	17	10	18	15	7	3	10	6	10
Baden	153	140	296	301	170	319	101	91	142
Kurf. Hessen	1	—	4	—	19	25	—	—	—
Großh. Hessen	60	28	74	11	—	—	7	5	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	159	—	—	16	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	7	3	3	—	—	—	—	—	—
Zusammen	718	666	1014	6746	2725	6023	583	462	577
							17	23	—

Vereinsstaaten.	Eingang. 1840. Ctr.	Eingang. 1841. Ctr.	Eingang. 1842. Ctr.	Ausgang. 1840. Ctr.	Ausgang. 1841. Ctr.	Ausgang. 1842. Ctr.	Durchfuhr. Außerd. auf der Weser. 1840. Ctr.	Durchfuhr. 1841. Ctr.	Durchfuhr. 1842. Ctr.
	Waaren aus Kupfer und Messing rc. Kessel, Pfannen u. dergl., auch alle sonstige								
Preußen	2393	2483	2639	6253	8220	4917	934	1140	470
a / auf der Weser	a 980	a [illegible]	a 999				16	21	—
Außerdem Luxemburg	—	—	52	—	—	1	—	—	—
a			a 1						
Bayern	504	404	330	684	786	650	150	290	276
a	a 319	a 164	a 146						
Sachsen	727	639	853	49	42	81	361	417	295
a	a 163	a 100	a 206						
Württemberg . .	243	241	134	248	161	157	15	3	2
a	a 138	a 169	a 40						
Baden	295	208	266	824	570	591	137	89	70
a	a 86	a 37	a 59						
Kurf. Hessen . . .	30	30	23	842	730	677	22	40	27
Großh. Hessen . .	179	193	142	12	9	—	1	—	—
a	a 2								
Thüringen . . .	8	12	17	—	—	—	—	—	—
Braunschweig . .	—	—	109	—	—	99	—	—	593
Nassau	8	99	36	—	—	—	—	—	—
a			a 1						
Frankfurt a. M. .	392	382	512	—	—	—	—	—	—
zusammen	4779	4691	5113	8912	10518	7173	1620	1979	1733
a / auf der Weser	a 1688	a 1158	a 1432				16	21	—

Darunter
a Maschinentheile zu ermäßigten Sätzen und frei.

Wir beziehen uns auf unsere Bemerkungen Seite 307 der ersten Forts., und lassen verzollte Einfuhr und Ausfuhr nach den Provinzen des Preuß. Staats pro 1842 folgen.

Roh- (Stück-) Messing, Roh- oder Swarzkupfer rc. (19.)

	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.
Ostpreußen .	441	112
Westpreußen .	506	—
Posen . . .	—	—
Pommern . .	19282	1
Schlesien . .	2276	1679
Brandenburg .	4948	113
Sachsen . .	2139	28
Westphalen .	1509	19
Rhein . . .	15913	197
	47014	2149

Geschmiedetes, gewalztes, gegossenes Kupfer ꝛc. zu Geschirren. (19. a.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Ctr.	Ctr.
Ostpreußen . .	32	1
Westpreußen. .	10	—
Posen . . .	—	14
Pommern . .	18	24
Schlesien . .	14	752
Brandenburg .	6	59
Sachsen . . .	19	3
Westphalen . .	5	266
Rhein . . .	113	1599
Summe	217	2718

Kessel, Pfannen ꝛc., alle sonstige Waaren aus Kupfer oder Messing. (19. b.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Ctr.	Ctr.
Ostpreußen . .	41	83
Westpreußen .	10	40
Posen . . .	4	37
Pommern . .	70	29
Schlesien . .	217	184
Brandenburg .	1002	525
Sachsen . . .	447	34
Westphalen . .	26	1245
Rhein . . .	822	2740
Summe	2639	4917

19. Zinn und Zinnwaaren. (43.)

Zinn wird im Zollverein nur im Königreich Sachsen im Erzgebirge, und zwar in den Bergämtern Altenberg, Berggieshübel und Glashütte gewonnen. Viel weniger findet sich in den Bergämtern Marienberg, Geyer, Ehrenfriedersdorf, noch weniger in Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg, Eibenstock. In den Bergämtern Annaberg, Scheibenberg, Oberwiesenthal, Hohenstein, Freiberg, Schneeberg findet sich kein Zinn. Das Ausbringen von Zinn wird im Königreich Sachsen pro 18⁴¹⁄₃₈ in Centnern angegeben:

1838	2875	Ctr.
1839	2538	⸗
1840	2336	⸗
1841	2283	⸗
Summe	10032	Ctr.
Durchschnitt	2508	Ctr.

Den Centner zu 25 Rtl. angenommen, ist es ein Werth von 62700 Rtl.

Diese inländische Production im Zollverein ist nur etwa 9,6 Procent seines Bedarfs, der sich auf 21306 Centner jährlich im Durchschnitt beläuft.

Wir vermögen dies seit 1841 zu übersehen, da seit dieser Zeit Einfuhr ꝛc. von Zinn in Blöcken besonders angeschrieben wird, welches bis dahin nicht geschah.

Demgemäß lassen wir in Tabellen folgen Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr
von Zinn in Blöcken, Stangen, altem Zinn;
von groben Zinnwaaren, als Schüsseln, Tellern, Löffeln, Kesseln ꝛc.; und
feinen und lackirten Zinnwaaren, Spielzeug ꝛc.
für den Zollverein im Ganzen; — und verbinden damit eine Tabelle über Eingang, Ausgang, Durchgang von Zinn in Blöcken, Stangen ꝛc. altem Zinn nach den Vereinsstaaten gesondert.

Zinn in Blöcken, Stangen ꝛc., auch altes Zinn.

(Wird erst seit 1841 in den Commercial-Nachweisungen besonders ersichtlich gemacht.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchf.	Außerd. auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1841.	20150	1840	18310	—	342	1
1842.	26865	2563	24302	—	3390	44
Summe	47015	4403	42612	—	3732	45
Durchschnitt	23507	2201	21306	—	1866	15

Grobe Zinnwaaren, als: Schüsseln, Teller, Löffel, Kessel und andere Gefäße, Röhren und Platten.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchf.	Außerd. auf der Weser.
1840.	312	496	—	184	337	61
1841.	181	321	—	140	41	21
1842.	271	1271	—	1000	40	6
Summe	764	2088	—	1324	418	88
Durchschnitt	255	696	—	441	139	29

Andere feine, auch lackirte Zinnwaaren, Spielzeug u. dgl.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausf.	Durchfuhr.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	27	503	—	476	48	1
1841.	50	512	—	462	64	—
1842.	27	612	—	585	24	—
Summe	104	1627	—	1523	136	1
Durchschnitt	34	542	—	508	45	—

Zinn in Blöcken, Stangen rc. und altes Zinn.

Vereinsstaaten.	1841. Eingang.	1841. Ausgang.	1841. Durchgang. Außerd. auf der Weser.	1842. Eingang.	1842. Ausgang.	1842. Durchgang. Außerd. auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	14368	2	— 1	19730	157	1535 44
Außerdem Luxemburg	—	—	—	64	—	—
Bayern	2218	5	92	2142	218	929
Sachsen	50	1822	—	355	2166	124
Württemberg . . .	633	11	5	531	4	21
Baden	484	—	244	708	15	779
Kurf. Hessen . . .	44	—	1	46	—	—
Großh. Hessen . .	1038	—	—	1886	—	—
Thüringen . . .	1	—	—	61	—	—
Braunschweig . .	—	—	—	201	3	2
Nassau	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. .	1314	—	—	1141	—	—
zusammen	20150	1840	342 1	26865	2563	3390 44

In Betreff der groben und feinen Zinnwaaren bemerken wir nur, daß die Mehrausfuhr in beiden Objecten gestiegen ist, und beziehen uns übrigens auf unsre Angaben S. 308 der ersten Forts.

Wichtiger erscheint die Frage über Eingang und Ausgang von Zinn in Blöcken. Bei dem an sich unerheblichen Ausgang ist nur zu bemerken, daß etwa 2000 Centner an der sächsisch-böhmischen Gränze ausgehen, und da wir nachgewiesen haben, daß die Zinnproduction des Königreichs Sachsen im Ganzen nur etwa 2500 Ctr. beträgt, so scheint zu folgen, daß Sachsen mit seiner Zinnproduction nicht sowohl den Zollverein versorgt, als vielmehr solches im Oesterreichischen hauptsächlich absetzt.

Von den Vereinsstaaten excl. Preußen ist nicht unerheblicher Eingang in Bayern (Marktbreit und Nürnberg, für die dortige starke Fabrication

von Spielsachen), im Großherzogthum Hessen, und zwar in Mainz; in Frankfurt a. M. Der Eingang für den Preußischen Staat vertheilte sich 1842 auf die Provinzen:

Ostpreußen .	364	Ctr.
Westpreußen	1698	„
Pommern .	3013	„
Schlesien. .	2	„
Brandenburg	4851	„
Sachsen . .	503	„
Westphalen .	84	„
Rheinprovinz	9215	„
	19730	Ctr.

Es kommt viel mehr Zinn Rhein und Elbe hinauf, als durch die Ostseehäfen.

Wir schließen hier ein in unsern bisherigen statistischen Uebersichten nicht besonders hervorgehobenes Object an. —

20. Erze,
nämlich Eisen- und Stahlsteine, Stufen, Wasserblei (Reißblei), Galmei, Kobalt. (7.)

Die folgende Tabelle giebt die allgemeine Darstellung von 1837 an, und die specielle nach den Vereinsstaaten gesondert pro 1842.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang. Außerdem an der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1837.	117882	30918	86964	—	3803 —
		a c 17664			
1838.	115699	56080	59619	—	6771 —
		a c 23481 b 18673			
1839.	82960	80025	2955	—	6171 —
		a 36226 b 26441			
Summe	316561	167023	149538	—	16745 —
Durchschnitt	105520	55674	49846	—	5582 —
1840.	107636	56108	51228	—	2836 —
		a 44211			
1841.	119607	89027	30580	—	7993 —
		a 33086 b 42300			
1842.	106253	153572	—	47319	15839 2
		a 94918 b 36894			
Summe	333496	299007	34489	—	26668 2
Durchschnitt	111165	99669	11496	—	8889 2

Anmerk. a. 1841. Aus angeschlossenen Hannover-Braunschweigschen Gebietstheilen in das Steuervereinsgebiet frei eingeführt. — 1842. Aus ang. H. B. G. nach den Hüttenwerken im Mutterlande frei. — b. 1841. Eisenerz frei. — 1842. Ueber die Belgische Gränze zollfrei. — c. 1842. Eisenerz frei.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr. Außerd. a. d. Weser.		
	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	35115	45976	28638	11892	54420 b 42300	46448 b 36894	2796 —	7977 —	15790 2
Außerdem Luxemburg	—	—	39	—	—	52137 a 41536	—	—	—
Bayern	71678	71341	72314	44211 a 44211	34248 a 33086	54528 a 50050	2	—	46
Sachsen	552	2230	5098	—	4	8	—	—	—
Württemberg	1	—	148	82	101	30 a 30	—	—	—
Baden	15	13	2	207	145	302 a 302	38	—	—
Kurf. Hessen	47	3	10	4	21	99	—	—	3
Großh. Hessen	160	42	—	12	28	20	—	16	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	4	—	—	—	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	68	2	—	—	9	—	—	—	—
Zusammen	107636	119607	106253	56408 a 44211	89027 a 33086 b 42300	153572 a 91918 b 36894	2836 —	7993 —	15839 2

Darunter

a Eisenerz frei an den Bayerischen, Sächsischen, Württembergsch. und Badensch. Gränzen (1842 auch an der Belgisch. Gränze).

b frei aus den angeschlossenen Hannöverschen (bis einschließl. 1841 auch Braunschweigschen) Gebietstheilen nach den Hüttenwerken im Mutterlande.

Erze gehen frei ein, und zahlen, die Fälle ausgenommen, wo, wie die vorgedachte Uebersicht ergiebt, eine abgabenfreie Ausfuhr Staat findet, bei dem Ausgang ¼ Rtlr., um eben den Ausgang zu erschweren. Das meiste vom Auslande eingehende Erz mag Eisenerz sein; überhaupt aber scheint dieser ganze Artikel, schon bei dem schweren Transport der Erze, vorzüglich nur sich auf Gränzverkehr zu beziehen. Man sieht dies schon aus den großen Quantitäten, welche von Eisenerz an den Bayerschen, Sächsischen, Württembergischen und Badenschen Gränzen frei ausgehen. Uebrigens ist trotz der vielen Gebirgsgegenden im Westen, Süden, und in der Mitte (Sachsen) des Zollvereins an solchen Erzen doch mehr Eingang als Ausgang; Mehreingang ist aber seit $18\frac{37}{39}$ zu $18\frac{41}{42}$ sehr herabgegangen; und beträgt nach dem Durchschnitt pro $18\frac{40}{42}$ nur 11496 Centner; à ½ Rtlr. etwa (nach Biersack) ein Object von 5748 Rtlrn. — Der stärkste Eingang ist übrigens in Bayern, und zwar in Rosenheim am Inn, und der Gränze nach Tyrol. — Im Jahre 1842 erscheint ein außerordentlich starker Ausgang, durch den Anschluß Luxemburgs herbeigeführt, welches viel Erz an benachbarte französische Hütten liefert.

Wenn wir hier am Schlusse aller metallischen Productionen, der Einfuhr und Ausfuhr, nach der bei den einzelnen Artikeln großentheils schon an-

gestellten Uebersicht, in Geldwerthen Mehreinfuhr und Mehrausfuhr nach dem Durchschnitt der Jahre 18[illegible] zusammenstellen, um eine ungefähre Ansicht zu gewinnen, ob und wie viel Zuschuß der im Ganzen an Metallen doch mit reichem Naturfonds versehene Zollverein vom Auslande bedarf; so ergiebt sich folgendes Resultat, das meist nur Recapitulation schon früher gegebener Rechnungen und Ueberschläge ist:

	Mehreing. Rtlr.	Mehrausg. Rtlr.	Mehreing. Rtlr.	Mehrausg. Rtlr.
Eisen rc.			1726891	—
Blei.				
in Blöcken 91823 Ctr. à 5 Rtlr. =	459115	—	479295	—
grobe Bleiwaaren 2129 Ctr. à 10 Rtlr. =	21290	—		
feine Bleiwaaren 37 Ctr. à 30 Rtlr. = .	—	1110		
Galmei und Zink.				
roher Zink durchschnittl. 105648 Ctr. à 8 Rtlr. = . . .	845184	—	—	904984
Zinkwaaren (darunter auch viel feine, die feinen à 40 Rtlr., die groben à 11 Rtlr., durchschnittlich à 20 Rtlr.) 2990 Ctr. à 20 Rtlr. =	59800	—		
Kupfer und Messing			425050	—
Zinn und Zinnwaaren.				
rohes Zinn 21306 Ctr. à 25 Rtlr. =	532650	—	487940	—
grobe Zinnwaaren 441 Ctr. à 30 Rtlr. =	—	13230		
feine Zinnwaaren 508 Ctr. à 60 Rtlr. =	—	30480		
		44710		
Erze			5748	—
			3124924	904984
		bleibt Zuschuß	219940	

Früher hatte der Zollverein Ueberschuß an metallischen Producten; jetzt bedarf er eines Zuschusses, lediglich herbeigeführt durch den größeren Verbrauch von Eisen, namentlich die Anlage von Eisenbahnen; denn es stie von 1837 zu 1842 allein die Einfuhr fremden geschmiedeten Eisens vo:

105528 Zollctrn. auf 891436 Ctr., d. h. um 785908 Ctr.; den Centner zu 4 Rtlrn. gerechnet, giebt allein 3143632 Rtlr.

---

21. Steine. (33. a. b. Allg. S. z.)

Wir beziehen uns im Allgemeinen auf die Darstellung S. 308 u. 309 der 1sten Forts., und lassen zunächst eine Uebersicht der Producte des Steinbruchbetriebes im Preußischen Staate pro $18\frac{40}{42}$ folgen.

Uebersicht

des Geldwerthes am Ursprungsorte der Producte des Steinbruchbetriebes im Preuß. Staate in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

Producte des Steinbruchbetriebes.	Jahr.	Im Ober-Bergamts-Bezirke. Brandenb. Preuß. Rtlr.	Schlesischer. Rtlr.	Niedersächs. Thüringsch. Rtlr.	Westphäl. Rtlr.	Niederrheinisch. Rtlr.	Summe. Rtlr.
Bau-, Werk-, Sand- und Bruchsteine.	1840	—	9201	60877	89448	17046	176572
	1841	—	31884	66305	93621	20852	212662
	1842	—	30220	104404	137049	79059	350732
Dachschiefer.	1840	—	102	—	—	64919	65021
	1841	—	937	1750	—	66536	69223
	1842	—	192	—	—	79321	79513
Mühlensteine.	1840	—	—	1172	555	46632	48359
	1841	—	—	2055	—	41653	43708
	1842	—	—	2286	—	19211	21497
Traß u. Traßsteine.	1840	—	—	—	10292	38972	49264
	1841	—	—	—	8335	30803	39138
	1842	—	—	—	16333	18105	34438
Flußspath.	1840	—	—	3651	—	—	3651
	1841	—	—	4748	—	—	4748
	1842	—	—	9998	—	—	9998

Wir heben nur hervor, daß im Vergleich zu den Ergebnissen von $18\frac{37}{39}$ S. 309 der ersten Fortsetzung, mit alleiniger Ausnahme der Dachschiefer, bei denen die Zahlen sich ziemlich gleich geblieben sind, überall im Durchschnitt der drei Jahre $18\frac{37}{39}$ gegen $18\frac{40}{42}$ im letzteren eine namhafte Steigerung der gewonnenen Quantitäten ersichtlich ist.

Von den übrigen Vereinsstaaten ist über den Gewinn aus Steinbrüchen nur von Sachsen-Meiningen angegeben, daß daselbst $18\frac{41}{42}$ ausgebracht seien 70474 Ctr. Dachschiefer, 50464 Schock Schiefertafeln, 15000 Dutzend Wetzsteine und 96 Millionen Schiefergriffel. Von keinem der übrigen Vereinsstaaten finden wir weder in amtlichen Berichten noch in Schriften bestimmte

Zahlen. Die Steinbrüche sind fast überall in Privathänden. Der Zollverein, namentlich der westliche und südwestliche Theil, ferner Sachsen insbesondere, auch Thüringen, sind reich an diesem Material, und beziehen wir uns auf unsre Ausführungen S. 380 der statistischen Uebersicht de 1838 und S. 308 u. 309 der 1sten Fortsetzung, so wie auf die in beiden Schriften und der gegenwärtigen einleitend gegebenen Territorialbeschreibungen der nach und nach zum Zollverein getretenen Landestheile.

Ueber Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr geben wir die folgenden Tabellen, wobei wir bemerken, daß große Marmorarbeiten, feine Schleif- und Wetzsteine, ferner Flintensteine, welche die allgemeine Eingangsabgabe tragen, vor 1841 in den Commercialnachweisungen nicht besonders ersichtlich gemacht worden sind, seit 1841 aber angeschrieben werden, und daher auch in der Tabelle dargestellt sind.

Bruch- und behauene Steine aller Art, Mühl-, grobe Schleif- und Wetzsteine. (33. a. 1.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinf.	Mehrausf.	Durchfuhr. Außerdem an der Weser.
	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.	Schffl.
1840.	6767	21318	—	14551	212 6500
1841.	7555	23126	—	15571	70 7188
1842.	8253	43030	—	34777	195 1095
Summe	22575	87474	—	64899	477 14783
Duchschnitt	7525	29158	—	21633	159 4928

Lithographirsteine. (33. a. 2.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinf.	Mehrausf.	Durchfuhr.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	99	30671	—	30572	81 —
1841.	9	30167	—	30158	— —
1842.	50	27615	—	27565	— —
Summe	158	88453	—	88295	81 —
Durchschnitt	52	29484	—	29432	27 —

Waaren aus Alabaster, Marmor und Speckstein, ferner unächte Steine in Verbindung mit unedlen Metallen, auch geschliffene echte und unechte Steine, Perlen und Korallen ohne Fassung. (33. b.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinf.	Mehrausf.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	262	1458	—	1196	131 —
1841.	320	171	149	—	397 —
1842.	407	234	173	—	200 —
Summe	989	1863	—	874	728 —
Durchschnitt	330	621	—	291	243 ..

Große Marmorarbeiten (Statuen, Büsten und dergl.), feine Schleif- und Wetzsteine, auch Waaren aus Serpentinstein.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinf.	Mehrausf.	Durchfuhr.
1841.	2099	8697	—	6598	93 35
1842.	4504	6120	—	1616	239 —
Summe	6603	14817	—	8214	332 35
Durchschnitt	3302	7409	—	4107	166 19

Flintensteine.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinf.	Mehrausf.	Durchfuhr.
1841.	1951	10	1941	—	30 2
1842.	1400	3	1397	—	69 5
Summe	3351	13	3338	—	99 7
Durchschnitt	1675	7	1669	—	49 4

Die Mehrausfuhr der Bruchsteine ist sich sehr gleich geblieben; es ist um ein Geringes die Einfuhr gestiegen, stärker, namentlich 1842, die Ausfuhr. Es gingen fast 20000 Schiffslast in Emmerich, und beinah 12000 in Lindau aus. — Uebrigens ist das ganze Object doch nicht erheblich; man kann die Schiffslast durchschnittlich nicht bis auf 3 Thaler Werth veranschlagen.

Auch bei den Lithographirsteinen sind die Verhältnisse ganz gleich geblieben, wie wir solche pro 18$\frac{41}{42}$ beschrieben. Die Hauptausfuhr war 1842 mit mehr als 17000 Centnern in Kehl. —

Von den drei übrigen Objecten ist die bedeutendste Ausfuhr bei großen Marmorarbeiten, feinen Schleif- und Wetzsteinen, Waaren aus Serpentinstein. Sie ist am stärksten in der Provinz Brandenburg im Preußischen Staat, woselbst 1842 bei Wittenberge 3557 Ctr. notirt sind.

Von Flintensteinen ist die Einfuhr das Wichtigste. Die meiste Einfuhr ist in Baden, Rheinbayern und Rheinprovinz angegeben; — es ist Einfuhr aus Frankreich.

Schließlich ist bei dem Artikel: Steine noch hervorzuheben, daß das kleine Fürstenthum Birkenfeld von noch nicht 10 Q.-M. und nicht voll 30000 Menschen durch eine an edlere Steine sich anknüpfende Industrie sich auszeichnet. Es findet sich in der dortigen Gegend: Achat, und mit dem Schleifen, Bohren, Fassen, Graviren von Glas, von Achat und anderen Steinen beschäftigen sich in dem Ländchen 6 Achatbohrer, 172 Achatschleifer, 8 Metalldrechsler, 19 Dosenmacher, 241 Goldschmiede, 8 Schmelzer. Die einzige in dem Fürstenthum vorhandene Papiermühle hat ihren Hauptabsatz an die Obsteiner Handelsleute zum Einpacken von Achatwaaren, an die dortigen Dosenfabricanten, und an die Dosenfabrik zu Ensheim bei Saarbrücken.

XX. Kalk und Gyps. (16.)

Auch von Kalk und Gyps haben wir von den übrigen Vereinslanden, außer Preußen, keine Angaben in Zahlen. — Im Preußischen Staate wird die Production pro 18$\frac{41}{42}$ folgendergestalt angegeben:

Uebersicht

des Werthes der Production an Kalk, Kalksteinen und Gyps im Preußischen Staate in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

Ober-Bergamts-Bezirke.	Kalksteine und Kalk.			Gyps.		
	1840 Rtlr.	1841 Rtlr.	1842 Rtlr.	1840 Rtlr.	1841 Rtlr.	1842 Rtlr.
Brandenb. Preußischer	115829	109387	142117	3533	9299	12531
Schlesischer	148172	139506	174392	23967	25646	28301
Niedersächs. Thüringscher	34625	19167	41716	18697	28168	26502
Westphälischer	95476	112274	118121	1180	1974	2182
Niederrheinischer	11667	16674	37518	551	1220	1045
Summe	405769	397208	514164	47928	66607	70561

Es zeigt sich, besonders bei dem Gyps, der in der Landwirthschaft immer mehr Anwendung findet, eine bedeutende Mehrproduction.

Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr im Ganzen und getrennt nach den Vereinsstaaten ergeben die folgenden Tabellen.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
1840.	62259	48341	13918	1495
	a. 4246			734
1841.	74838	36772	38066	2452
	a. 7863			1613
1842.	88211	43305	44906	1938
	a. 14873			4089
Summe	225308	128418	96890	5885
	a. 26986			6436
Durchschnitt	75203	42806	32297	1962
	a. 8995			2145

Darunter
a. frei als Düngematerial.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchgang. Außerd. a. d. Weser.		
	1840. Tonnen.	1841. Tonnen.	1842. Tonnen.	1840. Tonnen.	1841. Tonnen.	1842. Tonn.	1840. Tonn.	1841. Tonn.	1842. Tonn.
Preußen	51067	62650	66798	27024	20659	30401	—	—	—
	a 4239	a 7813	a 14873				734	1613	4089
Außerdem Luxemburg	—	—	33	—	—	464	—	—	—
Bayern	1756	1666	1820	14945	9248	6925	1495	2452	1938
Sachsen	7309	8563	6927	3023	4133	3045	—	—	—
Württemberg . .	360	115	236	—	64	13	—	—	—
Baden	1720	1802	10980	3449	2660	2441	—	—	—
Kurf. Hessen . . .	47	42	1098	—	8	—	—	—	—
	a 7	a 22							
Großh. Hessen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig . .	—	—	319	—	—	16	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	62259	74838	88211	48341	36772	43305	1495	2452	1938
	a 4246	a 7863	a 14875				734	1613	4089

a Darunter frei als Düngematerial.

Statt der früheren Mehrausfuhr ist Mehreinfuhr eingetreten. Das Object ist indessen nicht erheblich, da man die Tonne Kalk oder Gyps im Durchschnitt nur etwa zu einem halben Thaler veranschlagen kann. — Kalk und Gyps sind nicht wichtig als Handelsartikel, sondern als nothwendiges Material für die Bedürfnisse im Inlande, und in dieser Beziehung nur erfreulich, daß nicht viel Zuschuß des Auslandes erforderlich ist.

Die meiste Einfuhr erscheint in Preußen, und zwar in Schlesien, wohin aus Böhmen Kalk und Gyps gebracht wird.

Die Ausfuhr ist in Preußen in den Provinzen Schlesien, Westphalen und Rhein am stärksten; von den übrigen Vereinsstaaten in Bayern.

Das Ganze der Einfuhr und Ausfuhr ist mehr Gränzverkehr als dauerndes Verhältniß.

23. Steinkohlen. (34.)

Der Preußische Staat besitzt viel Steinkohle in Schlesien, Westphalen und Rheinland, und die Production ist seit 18$\frac{37}{38}$ andauernd im Steigen geblieben, wie aus folgender Tabelle hervorgeht.

Uebersicht
der Steinkohlenproduction im Preußischen Staate in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

Ober-Bergamts-Bezirke.	An Steinkohlen wurden gewonnen:					
	1840.		1841.		1842.	
	Tonnen zu 4 Scheffl.	Geldw. am Ursp.-Orte. Rtlr.	Tonnen zu 4 Scheffl.	Geldw. am Ursp.-Orte. Rtlr.	Tonnen zu 4 Scheffl.	Geldw. am Ursp.-Orte. Rtlr.
Schlesischer	4238664	1141579	4575176	1305404	4851282	1248255
Niedersächs. Thüringscher	87451	72177	101079	83980	92900	76429
Westphälischer . . .	4951760	2132110	5458747	2354214	5650604	2436380
Niederrheinischer . .	3474801	1585043	3775151	1719755	4306146	1966850
Summe	12752679	4930909	13910153	5463383	14900932	5727911

Von 1839 zu 1842 ist die Steinkohlenproduction gestiegen von 12,213160 Tonnen auf 14,900932 Tonnen, d. h. von 100 auf 122. Die Production hat jetzt einen Werth von fast 6 Millionen Thalern, während die Production von Roheisen nur 1,600000 oder 1,700000 Rtlr. beträgt.

Im Zollverein hat außer Preußen das Königreich Sachsen viel Steinkohle im Plauenschen Grunde, bei Hainichen und Zwickau; — Bayern hat Steinkohle besonders im Rheinkreise; in Württemberg haben die Versuche auf Steinkohlen in der Gegend von Schramberg, in der Molasse von Oberschwaben im Oberamt Lautkirch, und in der Keuperformation im Oberamte Neckarsulm noch nicht zu Resultaten geführt; in Baden sind 3 Steinkohlenwerke; in Kurhessen ist viel Steinkohle in der Grafschaft Schaumburg; in Nassau ist erheblicher Steinkohlenbau; auch im Oberamt Meisenheim und in Sachsen-Meiningen findet sich etwas Steinkohle. In so weit wir nach den Quantitäten haben Notizen zusammen finden können, sind solche in der folgenden Tabelle dargestellt.

Uebersicht
der Steinkohlenproduction in den Staaten des Zollvereins.

Staaten.	An Steinkohlen wurden gewonnen Tonn. zu 4 Schffl.	
1) Preußen	13854588	Durchschnitt von 1840/42.
2) Bayern	225000	31 Steinkohlenwerke, wovon 40 in der Rheinprovinz. 900000 Ctr. à 4 Ctr. die Tonne, nach v. Reden. 93772 Ctr. diesseits Rheins amtlich.
3) Sachsen	1400000	nach Karsten, Archiv für Mineralogie rc., Band XVI., 1842, S. 282.
4) Baden	12000	3 Steinkohlenwerke; geschätzt eine jede zu 4000 Tonnen.
5) Kurhessen	235427	1,668366 Cub.-F., 1 C.-F. = 1728 C.-Zoll, 3072 C.-Z. = 1 Sch., 4 Sch. = 1 Tonne.
6) Thüringen Sachsen-Meiningen	16995	67980½ Ctr. im J. 1841/42.
7) Nassau	186000	Nach v. Reden 62000 Zain; à 12 Ctr.; 4 Ctr. = 1 Tonne.
Meisenheim . . .	8000	2 Steinkohlenwerke ohne Zahlenangaben; geschätzt ein jedes zu 4000 Tonnen.
	15938010	

Da die Nachrichten sehr unvollständig sind, so wird man statt der berechneten 16 Millionen vielleicht 17 Millionen Tonnen Totalproduction im Zollverein annehmen können. Auf den Preußischen Staat kommen etwa 80 Procent.

Eingang, Ausgang, Durchgang erhellet aus den folgenden Tabellen.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr. Außerd. auf der Weser.		
	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr. • Pferdelst.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen . . .	3321002 a 2823794	4082523 a 3529683	3679618 a 3177292	6888293	8507566	7301539	61368 1232	62768 1293	73496 1096
Außerdem Luxemburg .	—	—	212	—	—	—	—	—	—
Bayern . . .	49884 a 49854	52054	37007	71045	80006	126263	3037	8211	13658
Sachsen . . .	49762 a 49135	7672 a 7200	647 a 434	2229	3264	3246	—	—	—
Württemberg	177	—	—	—	—	—	—	—	—
Baden	23529 a 23069	23624 a 23303	22966 a 22264	1717	896	1164	30	22	—
Kurf. Hessen	77851	79671	9712	2	—	76888	735	990	75
Großh. Hessen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	35552 • 3043	—	—	10	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankf. a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	3522205 a 2947882	4245544 a 3360270	3785718 a 3199990 • 3043	6963286	8591732	7509110	65170 1232	71961 1293	87229 1096

Darunter
a zu ermäßigten Sätzen.

Provinzen.	Eingang und Ausgang im Königreich Preußen.					
	Eingang.			Ausgang.		
	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen. . . .	247742	305086	430396	27	1044	1912
	a 247742	a 305066	a 430396			
Westpreußen . .	96553	239619	99116	24304	26967	11852
	a 96553	a 239619	a 99116			
Posen	—	—	—	—	—	—
Pommern . . .	1622880	1767469	1765335	8540	8490	9829
	a 1622880	a 1767469	a 1763333			
Schlesien . . .	4123	5211	7022	73527	114912	274112
Brandenburg . .	856371	1122903	880278	138	1300	1394
	a 833986	a 1122614	a 679373			
Sachsen . . .	15485	17601	7299	—	80	6071
	a 2633	a 4895	a 2872			
Westphalen . .	276216	288716	226486	117228	97615	106571
Rhein	201632	245918	263686	6664529	8257158	6889798
zusammen	3321002	4082523	3679618	6888293	8507566	7301539
	a 2825794	a 3329583	a 3177292			

Darunter
a zum ermäßigten Satze. ($^1/_3$ Sgr.)

Der durchschnittliche Eingang war:
3,851156 Tonnen;
der Ausgang 7.688043 „
bleibt durchschnittlich Mehrausgang 3,836887 Tonnen.

Der durchschnittliche Mehrausgang war $18\frac{37}{39}$ = 5,227215 Tonnen. Er ist also namhaft gefallen; aber nicht, weil der Ausgang geringer geworden; dieser ist vielmehr andauernd gestiegen; sondern weil der Eingang erheblich größer geworden ist. Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Dampfschiffe vermehren die Consumtion von Steinkohle im Zollverein.

Nach wie vor geht Ruhrkohle nach Holland, geht Kohle bei Saarbrück aus; aber das sehr gestiegene Bedürfniß im Inlande nimmt mehr Kohle vom Auslande; wenngleich erhebliche Mehrausfuhr verbleibt.

Die Haupteinfuhr ist in Pommern (Stettin), Brandenburg (Wittenberge), Rhein (Aachen, Kaldenkirchen). Die Hauptausfuhr ist am Rhein, in Saarbrück und Emmerich.

Wir lassen nun noch eine Darstellung der Mineral-Productionen im Preußischen Staate folgen, wie solche pro $18\frac{37}{39}$ S. 314 und 315 der ersten Forts. abgedruckt ist. —

Uebersicht

der Quantitäten und des Werthes der wichtigsten Producte des Bergbaues im Preuß. Staate für das Jahr 1842.

Haupt-Eintheilung.	Benennung der Bergwerksproducte	Oberbergamts-Bezirke.	Quantum der gewonnenen Producte.		Maaß oder Gewicht.	Geldw. am Urspr. Orte. Rtlr.	Betrag der Gesammtsumme in Procenten.
I. Metalle.	1) Silber.	Schlesischer		1414	Mark.	20039	
		Niederſ. Thür.		15094		204811	
		Rheinischer		5290		75488	
			Summe	21798		300338	1,97
	2) Garkupfer.	Schlesischer		180	Ctr.	6218	
		Niederſ. Thür.		14266		461257	
		Rheinischer		1925		62257	
			Summe	16371		529732	3,47
	3) a. Kaufblei.	Schlesischer		6767	Ctr.	48540	
		Rheinischer		20012		125622	
			Summe	26779		174162	1,14
	3) b. Kaufglätte	Schlesischer		4557	Ctr.	35860	
		Rheinischer		8155		48927	
			Summe	12712		84787	0,57
	4) Zink.	Schlesischer		252429	Ctr.	1822732	
		Westphälischer		1900		15200	
		Rheinischer		21797		220012	
			Summe	276126		2057944	13,49
	5) Kobalterz.	Schlesischer		7	Ctr.	317	
		Niederſ. Thür.		27		320	
		Rheinischer		1718		36766	
			Summe	1752		37403	0,25
	6) Antimonerz.	Niederſ. Thür.		1340	Ctr.	3500	
		Rheinischer		449		1560	
			Summe	1783		5060	0,03
	7) Mangan. (Braunstein.)	Rheinischer		5588	Ctr.	7508	0,05
	8) Arsenik.	Schlesischer		4395	Ctr.	27835	0,18
	9) Roheisen, Rohstableisen, Gußwaaren aus Erzen.	Brand. Preuß.		32827	Ctr.	100781	
		Schlesischer		772574		1144034	
		Niederſ. Thür.		81617		241828	
		Westphälischer		133733		429313	
		Rheinischer		941361		2134094	
			Summe	1962112		4050050	26,55
			Summe I.		Metalle	7274819	47,70

Haupt-Eintheilung.	Benennung der Bergwerksproducte.	Oberbergamts-Bezirke.	Quantum der gewonnenen Producte.		Maaß oder Gewicht.	Geldw. am Urspr. Orte. Rtlr.	Betrag der Gesammtsumme in Procenten.
II. Brennbare Mineralien.	1) Schwefel.	Schlesischer		604	Ctr.	4429	0,03
	2) Steinkohlen	Schlesischer		4851282	Tonn.	1248255	
		Niedersf. Thür.		92900		76429	
		Westphälischer		5650604		2436380	
		Rheinischer		4306146		1966850	
			Summe	14900932		5727914	37,54
	3) Braunkohlen.	Schlesischer		4896	Tonn.	689	
		Niedersf. Thür.		3286657		366270	
		Rheinischer		1140092		115983	
			Summe	4431645		482942	3,16
	Summe II. Brennbare Mineralien					6215285	40,73
III. Salze.	1) Kochsalz.	Brand. Preuß		7700000	Pfd.	46243	
		Niedersf. Thür.		144048000		955512	
		Westphälischer		34672000		229036	
		Rheinischer		14548000		135684	
			Summe	200968000		1366475	8,96
	2) Alaun.	Brand. Preuß.		6670	Ctr.	34169	
		Schlesischer		6216		35919	
		Niedersf. Thür.		8025		41773	
		Westphälischer		682		3800	
		Rheinischer		35832		165596	
			Summe	57425		281257	1,84
	3) Vitriol.	Brand. Preuß.		2658	Ctr.	23604	
		Schlesischer		12730		25760	
		Niedersf. Thür.		6268		27903	
		Rheinischer		15071		37874	
			Summe	36727		115141	0,75
	Summe III. Salze					1765873	11,57

Zusammenstellung.

		Rtlr.	Procent
I.	Metalle	7274819	47,70
II.	Brennbare Mineralien	6215285	40,73
III.	Salze	1765873	11,57
	Summe	15255977	100,00

Die Producte des Mineralreichs, welche in dieser Tabelle erwähnt sind, bei Behandlung der Einfuhr und Ausfuhr aber nicht vorkommen, sind Silber, Kobalterz, Antimon, Mangan, Arsenik, Braunkohle; — früher, bei den Droguen, sind Schwefel, Alaun und Vitriol erwähnt; das Salz wird später behandelt werden.

Wir beziehen uns über die Fundorte dieser Producte auf die Darstellung S. 387 der statist. Uebersicht de 1832 bis 1836, welche 1838 erschien, und bemerken nur als Vergleichung gegen die Tabelle S. 314 und 315 der ersten Forts. der statist. Uebersicht Folgendes:

Dem Geldwerthe nach ist die Totalproduction von 1839 zu 1842 von 13,687243 zu 15,255977 Rtlrn. gestiegen, d. h. wie 100 : 111,6. Die Metalle

stiegen von 6,871142 zu 7,274819 Rtlrn., d. h. wie 100 : 106; die brennbaren Mineralien von 5,138556 zu 6,215285 Rtlrn., d. h. von 100 : 121; die Salze von 1,677544 zu 1,765873 Rtlrn., d. h. von 100 : 105. — Die größeste Steigerung liegt bei den brennbaren Mineralien, nämlich bei den Steinkohlen von 4,779628 zu 5,727914 Rtlrn., d. h. wie 100 zu 120; und Braunkohle von 253200 zu 482942 Rtlrn., d. h. von 100 : 190, wobei überdies noch nicht einmal in der neusten Tabelle de 1842 die Braunkohle berücksichtigt ist, die in den Provinzen Brandenburg und Posen in neuester Zeit viel aufgefunden ist.

Eine Verringerung der Geldwerthe zeigt sich bei Silber, Garkupfer, Kaufglätte, Antimon, Mangan, Eisen, Schwefel, Kochsalz. Sie ist bei letzteren höchst unbedeutend, und hat ihren Grund in dem verringerten Preis, nicht im Quantum der Production. Von den übrigen Objecten ist sie noch am bedeutendsten bei dem Silber, dessen im Niedersächs.-Thüringschen Bergdistrict weniger geworden ist; und bei dem Eisen, in Bezug auf welches jedoch hervorzuheben ist, daß die Verringerung des Geldwerthes am Ursprungsorte von 4,571318 zu 4,050050 Rtlrn., also von 100 zu 89, davon herrührt, daß in diesen Tabellen die Jahre 1842 und 1839 verglichen sind, und 1842 allerdings die Eisenproduction geringer war als 1841 und 1840. — Wir haben früher bereits angegeben, daß, wenn man die Durchschnitte von 18$\frac{37}{39}$ zu 18$\frac{41}{42}$ vergleicht, noch eine Steigerung der Eisenproduction 18$\frac{40}{42}$ sich berechnet. Bei allen übrigen Objecten, Kaufblei, Zink, Kobalt, Arsenik, Steinkohle, Braunkohle, Alaun und Vitriol ist eine Steigerung des Gewinnes sichtlich, die am allerbedeutendsten bei dem Zink hervortritt, von 1,086727 zu 2,057944 Rtlrn., d. h. wie 100 : 189.

Die relative Wichtigkeit der verschiedenen Producte hat sich etwas geändert, doch bleiben Steinkohle und Eisen die wichtigsten Productionen. Wichtiger noch als Salz war 1842 der Gewinn an Zink. —

Von den S. 316 der ersten Fortsetzung noch erwähnten hieher gehörigen Objecten, welche in der Tabelle nicht besonders angegeben sind, bemerken wir, daß

Smalte gewonnen wurde	1840	9966 Ctr.
	1841	6726 „
		16692 Ctr.
	Durchschnitt	8345 Ctr.
Asphalt „ „	1840	652 „
	1841	Nichts.
Quecksilber „ „	1840 u. 41	Nichts. —

Wenn gleich uns von den übrigen Staaten des Zollvereins nur sehr unvollständige Nachrichten über die Bergbauproducte vorliegen, so haben wir doch versucht, eine ähnliche Tabelle, als wir oben für Preußen gegeben, auch für die übrigen Zollvereinsstaaten zusammenzustellen, die wir hier folgen lassen.

Uebersicht

der Quantitäten und des Werthes der wichtigsten Producte des Berg- und Hüttenbaues in den Staaten des Zollvereins ohne Preußen.

Haupt-Eintheilung.	Benennung der Bergwerks-Producte.	Quantum der gewonnenen Producte.	Maaß oder Gewicht.	Geldwerth. Rtlr.	Betrag der Gesammtsumme in Procenten.
I. Metalle.	1) Silber.	72320	Mark.	1012480	13,20
	2) Garkupfer.	11216	Ctr.	336480	4,39
	3) Kaufblei.	21230	Ctr.	157495	2,06
	4) Kaufglätte.	32470	Ctr.	227290	2,97
	5) Zink.	—	—	—	—
	6) Zinn.	2515	Ctr.	62857	0,82
	7) Quecksilber.	142	Ctr.	20519	0,27
	8) Kobalterz.	8312	Ctr.	166240	2,17
	9) Smalte.	23347	Ctr.	303511	3,96
	10) Antimonerz.	512	Ctr.	1151	0,02
	11) Mangan (Braunstein)	59353	Ctr.	79137	1,03
	12) Arsenik.	2511	Ctr.	16093	0,21
	13) Roheisen, Rohstahleisen, Gußwaaren aus Erzen.	1294164	Ctr.	2674606	34,86
	Summe I Metalle			5058177	65,94
II. Brennbare Mineralien.	1) Schwefel.	10	Ctr.	73	—
	2) Asphalt.	—	—	—	—
	3) Steinkohlen.	2083422	Tonnen.	804432	10,49
	4) Braunkohlen	1019963	Tonnen	127495	1,66
	Summe II. Brennbare Mineralien			932000	12,15
III. Salze.	1) Kochsalz.	2233146	Ctr.	1670262	21,77
	2) Alaun.	30	Ctr.	150	—
	3) Vitriol.	3673	Ctr.	11019	0,14
	Summe III. Salze			1681431	21,91

Zusammenstellung.

		Rtlr.	Procente
I.	Metalle	5058177	65,94
II.	Brennbare Mineralien	932000	12,15
III.	Salze	1681431	21,91
	Ueberhaupt	7671608	100,00

Nach den hier zusammengestellten Zahlen verhalten sich die Totalproductionen der übrigen Staaten des Zollvereins zu denen des Preußischen Staates, wie

7,671608 zu 15,255977 Rtlrn., d. h. wie 100 : 199;

es ist, dem Geldwerthe nach, beinahe noch einmal so viel hier in Rede stehende Mineralproduction im Preußischen Staate als in dem übrigen Zollverein. Dies Resultat kann sehr auffallend erscheinen, wenn man daran denkt, daß der Westen und Süden des Zollvereins Bergland ist, welches doch nur von kaum der Hälfte des Preußischen Staates zu sagen ist. Indessen haben Bayern, Württemberg, Baden, Großherzogthum Hessen verhältnißmäßig wenig Bergbau; nur Kurhessen, Nassau und besonders Sachsen sind bedeutend.

Wenn man in bestimmter Zahl vergleichen will, woher der mindere Gewinn im Zollverein entsteht, so stellen sich folgende Zahlen dem Geldwerthe nach heraus.

	d. übrige Zollverein.	Preußen.	In Preußen ist mehr.	In Preußen ist weniger.
	Rtlr.	Rtlr.	Rtlr.	Rtlr.
1) Silber . .	1012480	300338	—	712142
2) Garkupfer	336480	529732	193252	—
3) Kaufblei .	157495	174162	16667	—
4) Kaufglätte	227290	84787	—	142503
5) Zink . .	—	2057944	2057944	—
6) Zinn . .	62875	—	—	62875
7) Quecksilber	20519	—	—	20519
8) Kobalterz .	166240	37403	—	128837
9) Smalte .	303511	—	—	303511
10) Antimon .	1451	5060	3609	—
11) Mangan .	79137	7508	—	71629
12) Arsenik .	16093	27835	11742	—
13) Eisen . .	2674606	4050050	1375444	—
14) Schwefel .	73	4429	4356	—
15) Asphalt .	—	—	—	—
16) Steinkohle	804432	5727914	4923482	—
17) Braunkohle	127495	482942	355447	—
18) Kochsalz .	1670262	1366475	—	303787
19) Alaun . .	150	284257	284107	—
20) Vitriol . .	11019	115141	104122	—
	7671608	15255977	9330172	1745803
	7584369 Rtlr.		7584369 Rtlr.	

An Steinkohlen (beinahe 5 Mill. Rtlr.), an Zink und Eisen ist im Preußischen Staate so viel mehr Gewinn, daß dieses mehr als 8 Mill. Rtlr. betragende Plus weit überwiegt, was etwa an andern Metallen und Mineralproductionen im übrigen Zollverein mehr als im Preußischen Staate gewonnen wird.

Wir haben uns über die Productionen von Kupfer, Blei, Zink, Zinn, Smalte, Eisen, Schwefel, Steinkohle, Alaun und Vitriol in den übrigen Zollvereinsstaaten bei diesen Objecten schon geäußert. Es bleibt noch übrig,

Einiges über die Productionen im Zollverein von Silber, Quecksilber, Kobalterz, Antimonerz, Mangan, Arsenik, Braunkohle, Kochsalz hinzuzufügen.

An Silber ist besonders Sachsen reich. Es wurden gewonnen, nach amtlicher Angabe:

1838	60946 Mark,	9 Loth,	1 Quentchen.
1839	59385 "	8 "	3 "
1840	61275 "	5 "	1 "
1841	64494 "	13 "	1 "
Summa	246102 Mark,	4 Loth,	2 Quentchen.
Durchschnitt	61525 Mark,	9 Loth,	½ Quentchen.

Nassau gewann 1841 nach amtlicher Angabe 3495 Mark; auch von Anhalt-Bernburg liegt die Anzeige vor, daß daselbst 2500 Mark Silber gewonnen werden. In Baden, Braunschweig kommen ähnliche Quantitäten vor; in Bayern sehr wenig. — Wir haben die Quantitäten nach den Angaben des Bar. v. Reden aufgenommen. —

Quecksilber wird in Rheinbayern in 8 Gruben gewonnen. Baron v. Reden giebt 110 Ctr. an; Rudhardt 142, welche letztere Zahl wir angenommen haben.

Kobalt findet sich in Sachsen; am meisten bei Schneeberg; einiges bei Annaberg. Der Durchschnitt der Jahre 18⅜⅛ ist 6433 Ctr. Nächst Sachsen ist im Zollverein am meisten in Kurhessen; unbedeutende Quantiäten finden sich in Bayern, Sachsen-Meiningen, Gotha und Schwarzburg.

Antimon ist etwas in Anhalt-Bernburg und den Reußischen Landen; Mangan in Nassau, den sächsischen Herzogthümern und dem Königreich Sachsen.

Arsenik findet sich im Königreich Sachsen, am meisten im Bergamt Schneeberg; demnächst auch in dem Bergamt Annaberg, Scheibenberg, Oberwiesenthal. Die gewonnene Quantität ist jedoch nur etwas mehr als die Hälfte von dem Arsenik, der in Preußen gefunden wird.

Braunkohle, welche als Feuerungsmaterial in neuerer Zeit immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist im Zollverein, außer Preußen, in Kurhessen, Nassau, dem Großherzogthum Hessen, im Schwarzburgschen und den Reußischen Landen, so wie in Sachsen-Weimar. Die Zahlen der Productionen sind:

1) Kurhessen . .	708653	Tonnen,
2) Nassau . . .	156253	"
3) Großh. Hessen	97254	"
4) Schwarzburg .	31595	"
5) Reuß . . .	20000	"
6) Weimar . .	6208	"

Ueber das Salz endlich werden wir uns später noch näher äußern, und geben hier nur die Zahlen, welche der Totalsumme in der Tabelle zum Grunde gelegt sind.

1) Bayern	750000	Ctr.	nach v. Reden.
2) Württemberg . .	480000	"	
3) Baden	300000	"	Desgl.

4) Großh. Hessen . .	190000	Ctr.	nach v. Reden.
5) Kurhessen . . .	177618	„	
6) Meiningen . . .	150000	„	nach v. Reden.
7) Braunschweig . .	75000	„	Desgl.
8) Schwarzburg . .	55000	„	Desgl.
9) Gotha	20000	„	Desgl.
10) Lippe und Waldeck	17000	„	Desgl.
11) Weimar	11000	„	Desgl.
12) Reussische Länder .	7528	„	

Die Angaben mögen nicht ganz genau sein, indessen geht doch wohl so viel aus denselben hervor, daß die übrigen Vereinsstaaten sogar etwas mehr Salz haben, als Preußen; nur das Königreich Sachsen entbehrt desselben gänzlich. — Die übrigen Vereinsstaaten excl. Preußen haben, wenn man die angegebenen Zahlen zusammenrechnet, eine Production von 2,233146 Ctrn.; wogegen wir für Preußen S. 476 — 200,968000 Pfd., d. h. à 110 pro Centner, 1,826982 Ctr. berechneten.

Wir lassen endlich noch eine Zusammenstellung der Productionen des Bergbaues vom ganzen Zollverein folgen.

Uebersicht

der Quantitäten und des Werthes der wichtigsten Producte des Berg- und Hüttenbaues in sämmtlichen Staaten des Zollvereins.

Haupt-Eintheilung.	Benennung der Bergwerks-Producte.	Quantum der gewonnenen Producte.	Maaß oder Gewicht.	Geldwerth. Rthlr.	Betrag der Gesammtsumme in Procenten.
I. Metalle.	1) Silber.	94118	Mark.	1312818	5,69
	2) Garkupfer.	27587	Ctr.	866212	3,76
	3) Kaufblei.	51009	Ctr.	331657	1,44
	4) Kaufglätte.	45182	Ctr.	313077	1,36
	5) Zink.	276126	Ctr.	2057944	8,92
	6) Zinn.	2515	Ctr.	62875	0,27
	7) Quecksilber.	142	Ctr.	20519	0,09
	8) Kobalterz.	10061	Ctr.	203613	0,88
	9) Smalte.	33313	Ctr.	443069	1,92
	10) Antimonerz.	2301	Ctr.	6520	0,03
	11) Mangan (Braunstein).	64941	Ctr.	86618	0,38
	12) Arsenik.	6946	Ctr.	43928	0,19
	13) Roheisen, Rohstahleisen, Gußwaaren aus Erzen.	3256276	Ctr.	6721656	29,11
	Summe I. Metalle			12463566	54,04
II. Brennbare Mineralien.	1) Schwefel.	760	Ctr.	5573	0,02
	2) Asphalt.	652	Ctr.	5216	0,02
	3) Steinkohlen.	16984351	Tonnen.	6532346	28,32
	4) Braunkohlen.	5451608	Tonnen.	610437	2,65
	Summe II. Brennbare Mineralien			7153572	31,01
III. Salze.	1) Kochsalz.	4060128	Ctr.	3036737	13,17
	2) Alaun.	57455	Ctr.	284407	1,23
	3) Vitriol.	40100	Ctr.	126360	0,55
	Summe III. Salze			3447501	14,95

Zusammenstellung.

		Rthlr.	Procente
I.	Metalle	12463566	54,04
II.	Brennbare Mineralien	7153572	31,01
III.	Salze	3447501	14,95
	Ueberhaupt	23064642	100,00

34. Karden und Weberdisteln. (17.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	11135	3787	7348	—
1841.	18099	2590	15509	145
1842.	14893	3402	11491	—
Summe	44127	9779	34348	145
Durchschnitt	14709	3260	11449	48

Der Eingang ist erheblich gegen $18\frac{37}{39}$ gestiegen; der Ausgang ist sich gleich geblieben. Es zeigt sich daher ein erheblicher Mehreingang; der Durchschnitt desselben war $18\frac{37}{39}$ — 5789 Ctr. oder 5957 Zollctr., und ist jetzt 11449 Zollctr. Das Object ist immer über 100000 Rtlr. werth, da man den Centner etwa 10 Rtlr. rechnen kann.

Eingang und Ausgang stellte sich 1842 nach den Provinzen des Preuß. Staates und den Zollvereinsstaaten folgendergestalt:

	Eingang.	Ausgang.
	Ctr.	Ctr.
Ostpreußen . .	—	78
Westpreußen. .	64	144
Posen	—	768
Pommern . .	688	15
Schlesien . .	726	202
Brandenburg .	1394	7
Sachsen . . .	45	33
Westphalen . .	—	—
Rheinprovinz .	5790	296
Preußen	8707	1543
Außerd. Luxemburg .	—	12
Bayern	2404	1613
Sachsen	996	205
Württemberg . . .	13	—
Baden	2016	—
Kurhessen	2	4
Großh. Hessen . .	135	—
zu übertragen	14273	3377

	Eingang.	Ausgang.
	Ctr.	Ctr.
Uebertrag	14273	3377
Thüringen . . .	—	—
Braunschweig . .	10	25
Nassau	—	—
Frankfurt a. M. .	610	—
	14893	3402

Der Eingang in der Rheinprovinz ist hauptsächlich in Aachen und Trier. Die Wollfabricanten in der Rheinprovinz ziehen einen bedeutenden Theil der ihnen nöthigen Karden aus Belgien und Frankreich. Von dort, über Kehl, ist auch der starke Eingang in Baden. Sachsen bezieht viel Karden aus Böhmen. — Eingang und Ausgang in Bayern zeigen dort einen lebhaften Eingang, und zwar in Neuburg in Rheinbayern aus Frankreich; und Ausgang an der Oesterreichischen Gränze.

25. Abfälle. (1.)

Eingang, Ausgang, Durchgang im ganzen Zollvererein und nach den Vereinsstaaten, so wie die Einfuhr im Königreich Preußen nach den Provinzen im Jahr 1842 erhellet aus den folgenden Tabellen.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	53470	127405	73935	22570 2320
1841.	60669	115579	54910	23669 2716
1842.	69317	107658	38341	17728 425
Summe	183456	350642	167186	63967 5461
Durchschnitt	61152	116881	55729	21322 1820

Vereinsstaaten.	Eingang. 1840. Ctr.	Eingang. 1841. Ctr.	Eingang. 1842. Ctr.	Ausgang. 1840. Ctr.	Ausgang. 1841. Ctr.	Ausgang. 1842. Ctr.	Durchfuhr. Außerd. auf der Weser. 1840. Ctr.	Durchfuhr. 1841. Ctr.	Durchfuhr. 1842. Ctr.
Preußen	40006	45075	53271	121030	107389	95513	22279 2320	23428 2716	16783 423
Außerdem Luxemburg	—	—	76	—	—	1679	—	—	—
Bayern	3025	3162	1838	2026	2091	2765	69	36	22
Sachsen	3837	5101	5677	885	674	679	96	94	195
Württemberg . .	176	469	263	344	39	35	—	—	—
Baden	2154	2136	2149	3041	4947	4773	119	111	649
Kurf. Hessen . . .	1612	1297	2623	70	84	123	—	—	10
Großh. Hessen . .	624	827	636	4	135	11	5	—	—
Thüringen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig . .	—	—	1368	—	—	1899	—	—	69
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. .	2036	2602	1416	5	220	181	—	—	—
zusammen	53470	60669	69317	127405	115579	107658	22570 2320	23669 2716	17728 423

Einfuhr im Königreich Preußen im Jahre 1842.

Provinz	Preußen . . .	17767 Ctr.
"	Westpreußen .	10910 "
"	Posen . . .	52 "
"	Pommern . .	701 "
"	Schlesien . .	1428 "
"	Brandenburg .	5734 "
"	Sachsen . . .	5569 "
"	Westphalen . .	997 "
"	Rheinprovinz .	10113 "
	zusammen	53271 Ctr.

Der Eingang ist gestiegen, der Ausgang gefallen, und daher die Mehrausfuhr im Durchschnitt von 67624 Centnern oder 69583 Zollcentnern auf 55729 Zollcentner zurückgegangen. Der meiste Eingang ist in den Provinzen Ost- und Westpreußen und Rhein. In Ostpreußen ist der stärkste Eingang in Schmaleningken, 1842 z. B. 17201 Zollctr., in Westpreußen in Thorn, 1842 z. B. 10723 Zollctr. Es ist Zufuhr von Abfällen, insbesondere Knochen, auf dem Niemen und der Weichsel aus Rußland und Polen. Am Rhein ist Eingang an vielen Eingangsorten; es gehen Abfälle ein aus Frankreich, Belgien und Rhein hinauf. Halb so viel nur kommt in Brandenburg ein, hauptsächlich in Wittenberge.

Die stärkere Ausfuhr vertheilte sich in Preußen nach den Provinzen im Jahre 1842, wie folgt:

Ostpreußen . .	35827 Zollctr.
Westpreußen .	19448 "
Posen	— "
Pommern . .	24636 "
Schlesien . .	883 "
zu übertragen	80794 Zollctr.

Uebertrag	80794	Zollctr.
Brandenburg .	6755	"
Sachsen . .	665	"
Westphalen . .	253	"
Rhein . . .	7046	"
zusammen	95513	Zollctr.

Preußen und Pommern sind die Provinzen, in denen der meiste Ausgang notirt ist. Königsberg, Memel, Danzig sind die Hauptausgangspunkte. Es ist Ausfuhr aus den Ostseehäfen; vorzugsweise nach England.

Auch Durchgang ist ganz vorzugsweise nur im Preußischen Staate notirt, und 1842 angegeben:

4045 Zollctr. in Westpreußen, und zwar ganz in Elbing, und
12738 " " Brandenburg, " " " " Wittenberge.

Ausgang und Durchgang tragen gleiche Abgabe, und kann daher mancher Durchgang als Ausgang notirt sein, wie wir dies schon S. 319 der ersten Fortsetzung bemerkt haben; — wie wir uns denn überhaupt in Betreff dieses Artikels auf die näheren Ausführungen daselbst beziehen.



D. Fabricate und Manufacte.

1. Baumwollenwaaren. (2. c.)

Baron v. Reden giebt das Gesammterzeugniß von Baumwollengarn pro 1842 für England und Schottland an, auf

	372,754,144 Pfd.
Ausfuhr engl. Twiste	136,537,162 "
blieben im Lande	236,216,982 Pfd.

Rechnet man 25 Procent Verlust an Baumwollengarn gegen Baumwollenwaare, so ergäbe sich an Baumwollenwaare für England und Schottland ein Gesammterzeugniß von . . . . 177,162,737 Pfd.
die Ausfuhr baumwollener Waare giebt Bar. v. Reden in England pro 1842 an . . . . 129,812,680 "
blieben im Lande 47,320,037 Pfd.

Gäbe bei 27 Millionen Menschen für den Kopf 1¾ Pfd. Wenn 40 Ellen wiegen 4½ Pfd., so ist ein Pfd. Baumwollenzeug sehr nahe 9 Ellen; so käme auf den Kopf zum Verbrauch jährlich 15¾ Ellen. —

In den officiellen Tables of revenu etc. von Porter wird für 1840 Englands Ausfuhr an Baumwollenwaaren angegeben auf:

weiße, glatt Waare	. .	7,803,772 Pfd. Sterl. Werth,
bedruckte Waare	. . .	8,498,448 " " "
Strumpfwaaren	. . .	1,265,090 " " "
	sind	17,567,310 Pfd. Sterl. Werth.

Verglichen gegen 1838 (cf. Seite 320 der 1sten Fortsetzung) ist Englands Exportation an Baumwollenwaaren dem Geldwerthe nach gestiegen von 16,715,857 auf 17,567,310 Pfd. Sterl., d. h. von 100 zu 105 von 1838 zu 1840.

In Frankreich war nach dem Tableau général du Commerce de la France 1841

	Kilogr.
Einfuhr roher Baumwolle	55870483
Ausfuhr desgl.	181675
Es blieb also rohe Baumwolle im Lande	55688808
zu übertragen	55688808

	Kilogr.	Kilogr.
Uebertrag		55688808
giebt mit $\frac{1}{11}$ Abzug Baumwollengarn		50626189
Einfuhr von Baumwollengarn	65391	
Ausfuhr desgl.	121891	
bleibt Mehrausfuhr von Baumwollengarn		56500
Nach deren Abzuge bleibt für den Verbrauch in Frankreich selbst an Baumwollengarn . . .		50569689
Dieses Quantum giebt, mit 25 Procent Abzug, an Baumwollenwaaren		37927267
Einfuhr war an Baumwollenwaaren	165540	
Ausfuhr desgl.	4366827	
bleibt Mehrausfuhr		4201287
Es werden also in Frankreich an Baumwollenwaaren verbraucht		33725980

oder (1 Kilogr. = 2,138 Preuß. Pfde.) 72106145 Preuß. Pfde., oder auf den Kopf bei etwa 35 Mill. Menschen 2,06 Pfd., d. h. 18¼ Ellen.

Im Geldwerthe war (cf. S. 320 der ersten Forts.) 1836 die Ausfuhr 65,677157 Franken, und berechnet sich pro 1842 auf 104,736973 Fr. Sie ist namhaft gestiegen; Frankreich hat eine bedeutende Baumwollenwaaren-Fabrication, aber hauptsächlich für seinen innern Bedarf.

Wir berechneten S. 337 den Verbrauch von Twist im Zollverein auf

	621528 Centner.
Mit Abzug von ¼ ergiebt dies	466146 Zollctr.
Baumwollenwaaren. Von diesen war der Durchschnitt der Mehrausfuhr pro 1841/42	70202 „
bleibt zum innern Verbrauch	395944 Zollctr.

oder 39,594400 Zollpfd., d. h. bei 27 Mill. Menschen 1,47 Pfd., oder etwa 13 Ellen pro Kopf. —

Die Fabrication von Baumwollenwaaren ist hiernach im Zollverein jedenfalls sehr bedeutend. Ihre Hauptsitze sind im Preußischen Staate in den Provinzen Schlesien, Rhein, Brandenburg, Sachsen, und besonders im Königreich Sachsen. Aber auch die süddeutschen Staaten sind in dieser Industrie sehr vorangeschritten. Wir wollen versuchen, so weit uns Nachrichten darüber zugegangen sind, die Fabrication in den einzelnen Vereinsstaaten zu schildern. —

Für den Preußischen Staat ergiebt die Anzahl der Webestühle von 1837 und 1840 die folgende Tabelle.

Gewerbsweise gehende Webestühle für Baumwollenwaaren.

Regierungsbezirke und Provinzen.	1837.	1840.	Also 1840 mehr.	Also 1840 weniger.
Königsberg.	—	11	11	—
Gumbinnen.	20	13	—	7
Danzig.	25	63	38	—
Marienwerder.	1	1	—	—
Preußen.	46	88	42	—
Posen.	25	136	111	—
Bromberg.	—	—	—	—
Posen.	25	136	111	—
Stadt Berlin.	2697	2858	161	—
Potsdam.	1746	2062	316	—
Frankfurt.	455	620	165	—
Brandenburg.	4898	5540	642	—
Stettin.	14	14	—	—
Köslin.	13	7	—	6
Stralsund.	3	5	2	—
Pommern.	30	26	—	4
Breslau.	13716	15741	2025	—
Oppeln.	650	788	138	—
Liegnitz.	3373	5372	1999	—
Schlesien.	17739	21901	4162	—
Magdeburg.	264	359	95	—
Merseburg.	1198	1495	297	—
Erfurt.	2313	3084	771	—
Sachsen.	3775	4938	1163	—
Münster.	1376	3250	1874	—
Minden.	454	420	—	34
Arnsberg.	1017	997	—	20
Westphalen.	2847	4667	1820	—
Köln.	297	374	77	—
Düsseldorf.	9237	10097	860	—
Koblenz.	93	71	—	22
Trier.	5	11	6	—
Aachen.	332	691	359	—
Rheinprovinz.	9964	11244	1280	—
Summe	39324	48540	9216	—

Die Anzahl ist von 39324 auf 48540 Webestühle gestiegen, d. h. von 100 zu 123; und sind in Schlesien, in den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz, und in der Rheinprovinz, besonders im Reg.-Bezirk Düsseldorf, die meisten Webestühle. Der verhältnißmäßig größeste Zuwachs war in Westphalen, von 2847 zu 4667 Stühlen, d. h. von 100 : 151.

In Bayern ist der Hauptsitz der Baumwollenweberei in Augsburg und Hof. In Schwaben ist sie, außer in Augsburg, in Kaufbeuren, Memmingen, Schwabmünchen; in Oberfranken, außer in Hof, in Naila, Münchberg, Bayreuth; sie ist in Mittelfranken in Nürnberg, Fürth, Schwabach, Leutershausen; — ferner ist Baumwollenfabrication in München; endlich im Rheinkreise in Grünstadt und Homburg, auch in Landau. — Doch genügte die Baumwollenweberei in dem Königreich Bayern dem Bedürfniß des Inlandes vor dem Zutritt des Staats zum Zollverein nicht. Nach Rudhardt war in den Jahren von 1819 bis 1824 eine Einfuhr von Baumwollenwaaren

von 41941 Ctrn.,
und eine Ausfuhr von 24401 „
im Ganzen eine Mehreinfuhr von 17541 Ctrn.

durchschnittlich ein Zuschuß jährlich von mehr als 3000 Centnern von ausländischer baumwollener Waare für das innere Bedürfniß nöthig. Rudhardt giebt nur von einigen Gegenden Data über die Anzahl der vor zwanzig Jahren in Bayern im Gange gewesenen Webestühle, oder die Anzahl der Webermeister und dergleichen an; nämlich:

Augsburg	561	Stühle,
Stadt Hof	155	„
Landwebezunft daselbst	160	„
Stadt Bayreuth	69	„
Landgericht Naila (bei Hof)	820	„
Landgericht Münchberg (in ders. Gegend)	3500	„
	sind 5265	Stühle.

Da die Angaben unvollständig sind, und die Baumwollenweberei im Königreich Bayern seit 20 Jahren sehr zugenommen hat, so werden immer 10 — 12000 Stühle in Baumwolle gerechnet werden können.

Im Königreich Sachsen ist, besonders im Erzgebirge, die Baumwollenweberei in sehr blühendem Zustande. Sie wird hier in großen Fabrikunternehmungen in der Art geführt, daß die bedeutenden Kattundruckereien und größeren Geschäfte zum Verkauf in größeren Quantitäten bei den auf dem Lande und in kleinen Städten lebenden Webern den ihnen nöthigen Bedarf an baumwollenen Geweben fertigen lassen. Druckereien sind 45 fabrikmäßige Geschäfte mit 997 im Gange befindlichen Drucktischen und 2 Walzdruckmaschinen gezählt.

In Bezug auf Baumwollenweberei werden angegeben: 870 Fabrik-, Verlags- und Factorgeschäfte, nämlich 91 größere Fabrikgeschäfte (Cl. A. der Gewerbesteuer), und zwar: 30 für leichte, weiße Zeuge; 26 für schwere, dichte, weiße Zeuge; 35 für farbige und bunte Zeuge; sodann 779 Factor- und kleinere Fabrikgeschäfte (Cl. B. der Gewerbesteuer). Hierzu treten in der Strumpfwirkerei 278 Fabrik-, Fabrikverlags- und Factorgeschäfte, darunter 44 größere, 234 kleinere Fabrikgeschäfte. Auch sind, zum Theil in Baumwolle arbeitende, 125 Band- und Posamentierwaarenfabriken zu erwähnen. Es wird berichtet, daß 1837 im Königreich Sachsen ungefähr 60000 Stühle in der Baumwollenweberei vorhanden waren; doch wird bei dieser mit den

außerdem in Leinen (16000), Wolle (6000), Seide (250) gehenden Stühlen sich vorfindenden Angabe hinzugefügt, daß die Angabe sämmtlicher Stühle unvollständig sei, weil die Anzahl der ruhenden Stühle nicht angegeben sei. Indessen ist auch seit 1837 die Baumwollenweberei im Königreich Sachsen im Fortschreiten gewesen, so daß jetzt gewiß 60000 Stühle in Baumwolle arbeiten; über 1000 Stühle mehr als im ganzen Preußischen Staat. Das Königreich Sachsen ist in der Baumwollenweberei bei weitem das wichtigste Land des Zollvereins. —

In Württemberg sind in Baumwolle drei größere Maschinenwebereien mit etwa 300 mechanischen Stühlen und 350 Arbeitern zu Canstadt, Heidenheim und Urspring. Außerdem ist im ganzen Lande, in Göppingen, Kirchheim, Böblingen, Stuttgard, Reutlingen, Isny und andern Orten viel Handweberei. v. Memminger giebt die Anzahl aller Stühle auf Baumwolle in dem Königreich Württemberg auf 5000 an. —

Auch in Hohenzollern-Sigmaringen ist Baumwollenweberei; indessen werden doch nicht mehr als 9 Meister und 4 Gesellen angegeben. Die Stickerei auf weißes Baumwollentuch beschäftigt einige hundert Personen weiblichen Geschlechts. Das Material wird von Schweizer Häusern geliefert. — Man wird nach Meister- und Gesellenzahl etwa 20 Stühle annehmen können.

In Bezug auf Baden haben wir schon S. 340 angegeben, daß sich die Industrie in Baumwolle seit dem Zutritt zum Zollverein sehr gehoben hat. Es scheint, daß von der Schweiz aus, woselbst die Fabrikation in hoher Blüthe ist, die Unternehmungen nach Baden hin, in der Aussicht, im Zollverein größeren Absatz zu haben, zum Theil sich hinüber gesetzt haben; und zwar so, daß die Capitalsanlagen über Bedürfniß fast sich auf diesen Zweig fabricativer Thätigkeit geworfen haben, ihren erwarteten Vortheil nicht finden, und durch Zollschutz für Twiste und in anderer Art vom Staate und von den Maaßregeln des Zollvereins positive Hülfe verlangen. — Es ist in der That eine sehr auffallende Zahl neuer Etablissements in der Baumwollenindustrie seit Badens Anschluß zum Zollverein dort entstanden, wie wir schon S. 340 andeuteten. — Specieller liegt uns folgende Angabe vor.

Im Großherzogthum Baden waren:

Baumwollenfabriken (Spinnereien, Webereien, Färbereien und Bleichereien):

vor 1836 gegründet	42
seit 1836 „	47
zusammen	89

Zahl der Arbeiter:

in den Fabrikgebäuden;

männlich	1858
weiblich	1422
Kinder unter 16 Jahren	1597
zusammen	4877
zu übertragen: Zahl d. Arb. in d. Fabrikgeb.	4877

Zahl der Arbeiter.

Uebertrag: in den Fabrikgebäuden	4677
außerhalb der Fabriken:	
männliche	727
weibliche	901
Kinder unter 16 Jahren	407
zusammen	2035
Gesammtzahl der Arbeiter	6912

Nach einer Aufnahme von dem Jahre 1839 fanden sich damals in den Baumwollenmanufacturen 2773 Webestühle. Wahrscheinlich ist die Zahl jetzt größer, und wird, wenn man auch einen großen Theil der 6912 Arbeiter auf Spinnereien, Färbereien und Bleichereien rechnen muß, doch mit Aufnahme aller außer den Fabriken gehenden Stühle vollkommen auf 3000 angenommen werden können.

Von Kurhessen haben wir über die Anzahl der in Baumwolle gehenden Stühle keine Notiz. Da indessen 2 Maschinen-Spinnereien sich zu Hersfeld und Waldkappel befinden, außerdem von Bar. v. Reden angegeben wird, daß zu Fulda, Kassel, Hanau, Eschwege, Hersfeld, Oldendorf, Breitenbach Weberei vorhanden ist, so wird man, da Kurhessen nicht voll halb so viel Einwohner hat als Baden, auch nicht besondere Verhältnisse, wie in Baden, die Industrie in Baumwolle hier besonders gehoben haben, bei einer Annahme von 1000 Stühlen nicht zu hoch schätzen.

Im Großherzogthum Hessen ist die Baumwollenweberei kein irgend erhebliches Gewerbe. Es wird angegeben, daß von 180 gehenden Webestühlen etwa 130 auf wollene, 36 auf leinene, die übrigen, also 14, auf baumwollene Gewebe zu rechnen seien. Da die Angaben nur ungefähre Zahlen bezeichnen, so mögen wir 20 Webestühe in Baumwolle für das Großherzogthum Hessen schätzen.

Im Thüringer Verein ist in mehreren Gegenden eine blühende Baumwollenfabrikation. Die Nachrichten, welche uns darüber zugegangen, sind unvollständig, und auch nicht so geordnet, daß eine klare Uebersicht der gewerblichen Thätigkeit in diesen Beziehungen sich vollständig daraus herstellen ließe. Wir wollen indessen zusammentragen, was vorliegt, und versuchen, in wie weit daraus ein Totalbild der Fabrikation von Baumwollengeweben in den Thüringer Landen sich entwickeln läßt.

In Sachsen-Weimar gingen in Baumwolle gewerbsweise 1840—1098; 1841 — 1135; 1842 — 1109 Stühle; als Nebengeschäft nur 5; Strumpfwirkerstühle 1840—712; 1841—828; 1842—931. — Man sieht aus diesen Angaben, daß die Fabrikation in baumwollenen Waaren andauernd steigt; auch daß die Weberei nicht als Nebengeschäft getrieben wird. — Da die Strumpfwirkerei nicht allein in Baumwolle arbeitet, so wird man etwa 1500 in Baumwolle arbeitende Stühle annehmen können.

Im Herzogthum Gotha sind in fabrikmäßigen Unternehmungen Baumwollen- und Leinen-Webereien in Gotha, Waltershausen, Friedrichsroda, Cabarz, Schwarzhausen. Nur von einigen dieser Etablissements sind die

Zahl der Stühle einberichtet; Waltershausen z. B. 16; Friedrichsroda 50—60; Cabarz 35. — —

Die Anzahl der Leinen- und Baumwollenweber ist im Ganzen 853. Man wird hiernach nicht mehr als etwa 400 Stühle in Baumwolle gehend annehmen können.

Für Sachsen-Altenburg werden angegeben:

785 in Leinwand gehende Stühle,
916 Zeugmacherstühle,
150 Posamentierstühle,
11 Knopfmacherstühle,
123 Strumpfwirkerstühle.

Es läßt sich nicht ermitteln, wie viel hiervon als in Baumwolle gehend anzunehmen sind; nur mag doch angeführt werden, daß auch die Leinwandstühle jetzt oft den baumwollenen Faden verarbeiten. — Wir schätzen auch für Altenburg 400 in Baumwolle gehende Stühle.

In Reuß-Schleiz sind 926 Webermeister und 814 Gesellen, 68 Strumpfwirkermeister mit 48 Gesellen gezählt. Es wird angeführt, daß die Weber fast durchgängig mit Baumwollenweberei beschäftigt seien, obgleich dieselben nach Umständen auch kammwollene, halbwollene und leinene Waaren fertigen, worüber sich jedoch nichts genau angeben läßt, da die Handwerksbefugnisse nicht geschieden sind. — Jedenfalls erscheint nach obigen Angaben die Baumwollenweberei in dem kleinen Ländchen erheblich, und man wird für dasselbe immerhin 1500 in Baumwolle gehende Stühle annehmen können.

In Reuß-Gera besteht Eine Fabrik in baumwollenen Waaren (Köpers), die sich aber eines ausgezeichneten Rufes erfreut, und ein großartiges Etablissement ist. Sie beschäftigt 1500 Stühle.

In dem Fürstenthum Reuß-Greiz werden angegeben:

	1840.	1841.	1842.
Gehende Stühle der Leinen-, Zeug-, auch zum Theil Wollenweber . .	799	904	710
Gehende Stühle der Zeugmacher .	262	264	250
Strumpfwirkerstühle	780	767	578
(die Strumpfwirkerstühle sind sämmtlich in d. Städtchen Zeulenroda).			

Wie viel von diesen Webestühlen, deren Anzahl abnimmt, auf Baumwolle zu rechnen ist, läßt sich nicht feststellen. Da die Baumwolle überall in der Welt die Leinenfabrikation zu überflügeln anfängt, der Begriff Zeug mehr auf Wolle geht, so wird man etwa 500 Stühle auf Baumwolle schätzen können.

Weitere Nachrichten liegen uns von den Thüringer Vereinslanden nicht vor. Die bei den einzelnen Staaten, großentheils nach Schätzung, hier angegebenen Webestühle betragen 5800. Wir werden in runder Summe 6000 Webestühle für den Thüringer Verein annehmen können.

Zahl der Arbeiter.

Uebertrag: in den Fabrikgebäuden	4877
außerhalb der Fabriken:	
männliche	727
weibliche	901
Kinder unter 16 Jahren	407
zusammen	2035
Gesammtzahl der Arbeiter	6912

Nach einer Aufnahme von dem Jahre 1839 fanden sich damals in den Baumwollenmanufacturen 2773 Webestühle. Wahrscheinlich ist die Zahl jetzt größer, und wird, wenn man auch einen großen Theil der 6912 Arbeiter auf Spinnereien, Färbereien und Bleichereien rechnen muß, doch mit Aufnahme aller außer den Fabriken gehenden Stühle vollkommen auf 3000 angenommen werden können.

Von Kurhessen haben wir über die Anzahl der in Baumwolle gehenden Stühle keine Notiz. Da indessen 2 Maschinen-Spinnereien sich zu Hersfeld und Waldkappel befinden, außerdem von Bar. v. Reden angegeben wird, daß zu Fulda, Kassel, Hanau, Eschwege, Hersfeld, Oldendorf, Breitenbach Weberei vorhanden ist, so wird man, da Kurhessen nicht voll halb so viel Einwohner hat als Baden, auch nicht besondere Verhältnisse, wie in Baden, die Industrie in Baumwolle hier besonders gehoben haben, bei einer Annahme von 1000 Stühlen nicht zu hoch schätzen.

Im Großherzogthum Hessen ist die Baumwollenweberei kein irgend erhebliches Gewerbe. Es wird angegeben, daß von 180 gehenden Webestühlen etwa 130 auf wollene, 36 auf leinene, die übrigen, also 14, auf baumwollene Gewebe zu rechnen seien. Da die Angaben nur ungefähre Zahlen bezeichnen, so mögen wir 20 Webestühle in Baumwolle für das Großherzogthum Hessen schätzen.

Im Thüringer Verein ist in mehreren Gegenden eine blühende Baumwollenfabrikation. Die Nachrichten, welche uns darüber zugegangen, sind unvollständig, und auch nicht so geordnet, daß eine klare Uebersicht der gewerblichen Thätigkeit in diesen Beziehungen sich vollständig daraus herstellen ließe. Wir wollen indessen zusammentragen, was vorliegt, und versuchen, in wie weit daraus ein Totalbild der Fabrikation von Baumwollengeweben in den Thüringer Landen sich entwickeln läßt.

In Sachsen-Weimar gingen in Baumwolle gewerbsweise 1840—1098; 1841—1135; 1842—1109 Stühle; als Nebengeschäft nur 5; Strumpfwirkerstühle 1840—712; 1841—828; 1842—931. — Man sieht aus diesen Angaben, daß die Fabrikation in baumwollenen Waaren andauernd steigt; auch daß die Weberei nicht als Nebengeschäft getrieben wird. — Da die Strumpfwirkerei nicht allein in Baumwolle arbeitet, so wird man etwa 1500 in Baumwolle arbeitende Stühle annehmen können.

Im Herzogthum Gotha sind in fabrikmäßigen Unternehmungen Baumwollen- und Leinen-Webereien in Gotha, Waltershausen, Friedrichsroda, Cabarz, Schwarzhausen. Nur von einigen dieser Etablissements sind die

Zahl der Stühle einberichtet; Waltershausen z. B. 16; Friedrichsroda 50—60; Cabarz 35. —

Die Anzahl der Leinen- und Baumwollenweber ist im Ganzen 853. Man wird hiernach nicht mehr als etwa 400 Stühle in Baumwolle gehend annehmen können.

Für Sachsen-Altenburg werden angegeben:

785 in Leinwand gehende Stühle,
916 Zeugmacherstühle,
150 Posamentierstühle,
11 Knopfmacherstühle,
123 Strumpfwirkerstühle.

Es läßt sich nicht ermitteln, wie viel hiervon als in Baumwolle gehend anzunehmen sind; nur mag doch angeführt werden, daß auch die Leinwandstühle jetzt oft den baumwollenen Faden verarbeiten. — Wir schätzen auch für Altenburg 400 in Baumwolle gehende Stühle.

In Reuß-Schleiz sind 926 Webermeister und 814 Gesellen, 68 Strumpfwirkermeister mit 48 Gesellen gezählt. Es wird angeführt, daß die Weber fast durchgängig mit Baumwollenweberei beschäftigt seien, obgleich dieselben nach Umständen auch kammwollene, halbwollene und leinene Waaren fertigen, worüber sich jedoch nichts genau angeben läßt, da die Handwerksbefugnisse nicht geschieden sind. — Jedenfalls erscheint nach obigen Angaben die Baumwollenweberei in dem kleinen Ländchen erheblich, und man wird für dasselbe immerhin 1500 in Baumwolle gehende Stühle annehmen können.

In Reuß-Gera besteht Eine Fabrik in baumwollenen Waaren (Köpers), die sich aber eines ausgezeichneten Rufes erfreut, und ein großartiges Etablissement ist. Sie beschäftigt 1500 Stühle.

In dem Fürstenthum Reuß-Greiz werden angegeben:

	1840.	1841.	1842.
Gehende Stühle der Leinen-, Zeug-, auch zum Theil Wollenweber . .	799	904	710
Gehende Stühle der Zeugmacher .	262	264	250
Strumpfwirkerstühle	780	767	578
(die Strumpfwirkerstühle sind sämmtlich in d. Städtchen Zeulenroda).			

Wie viel von diesen Webestühlen, deren Anzahl abnimmt, auf Baumwolle zu rechnen ist, läßt sich nicht feststellen. Da die Baumwolle überall in der Welt die Leinenfabrikation zu überflügeln anfängt, der Begriff Zeug mehr auf Wolle geht, so wird man etwa 500 Stühle auf Baumwolle schätzen können.

Weitere Nachrichten liegen uns von den Thüringer Vereinslanden nicht vor. Die bei den einzelnen Staaten, großentheils nach Schätzung, hier angegebenen Webestühle betragen 5800. Wir werden in runder Summe 6000 Webestühle für den Thüringer Verein annehmen können.

In Nassau wird die Baumwollenweberei nur in höchst unbedeutendem Grade getrieben. Bestimmte Angaben der Stühle liegen uns nicht vor; wir können nicht mehr als für das Großherzogthum Hessen — 20 — annehmen.

Für Frankfurt a. M. und das Stadtgebiet wird angeführt, daß Baumwollenweberei daselbst nicht Statt finde.

In Bezug auf die Anhaltinischen Lande ist zu bemerken, daß in Anhalt Dessau 425 Webermeister gezählt worden sind, die sich mit Verfertigen leinener und baumwollener Waare beschäftigen. Es bestehen 3 Fabriken, welche hauptsächlich baumwollene Waare liefern. Das Weben wird aber nicht auf besonderen Stühlen in diesen Fabriken betrieben, sondern für Rechnung derselben von den einzelnen Webermeistern besorgt. Wir schätzen für die Baumwollenweberei die Zahl der Stühle auf 200.

Von Anhalt Bernburg und Anhalt Cöthen liegen uns keine Nachrichten vor über die dort im Gange befindlichen Webestühle auf Baumwolle.

In Lippe ist erst ganz neuerlich angefangen, auch Baumwollenwaaren zu fabriciren. Bestimmte Angaben über die erst im Entstehen begriffene Fabrication liegen nicht vor. Die Leinwandweberei ist die herrschende Weberei in diesem Fürstenthum.

Von den übrigen im Zollverein bei Preußen eingerechneten Landestheilen wird vom Oberamt Meisenheim und Fürstenthum Birkenfeld angegeben, daß daselbst keine Baumwollenweberei Statt finde; von Luxemburg dagegen wird angeführt, daß daselbst 200 Webestühle auf Baumwolle gehen.

Stellt man die hier ermittelten Zahlen zusammen, so erhält man an Webestühlen im Zollverein:

Preußen	48540
Bayern	12000
Sachsen	60000
Württemberg	5000
Hohenzollern	20
Baden	3000
Kurhessen	1000
Großh. Hessen . . .	20
Thüringen	6000
Nassau	20
Anhalt Dessau . . .	200
Luxemburg	200
	136000

statt welcher Summe bei der Unsicherheit der meisten Angaben immerhin 150000 werden angenommen werden können.

Ist unsere frühere Schätzung einigermaßen zutreffend, daß etwa 47 Mill. Pfund baumwollener Waare im Zollverein jährlich fabricirt werden, so müßte danach der Webestuhl jährlich etwa 300 Pfund Waare, oder täglich 7 — 8 Ellen verarbeiten. Von gewöhnlicher baumwollener Waare können höchstens 7 Ellen gearbeitet werden, auf mechanischen Stühlen (power loomes) ¼ mehr, also beinah 9 Ellen; als Durchschnitte sind jedoch diese Summen zu hoch, in-

dessen ist bei allen obigen Schätzungen nicht in Rechnung gestellt, daß im Zollverein viel rohe Baumwolle als Watte zu männlicher und weiblicher Kleidung verbraucht wird. Es kann $\frac{1}{7}$ der eingeführten rohen Baumwolle dafür in Anschlag gebracht werden. — Wird dies berücksichtigt, so wird die Zahl der Webstühle mit der Quantität gearbeiteter baumwollener Waare ziemlich in Einklang stehen.

Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr war im Zollverein folgende:

Im Zollverein war:

		Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.		18083	97768	79685	50296
	a.	1897			10
1841.		16504	87013	70509	50064
	a.	1944			2
1842.		12156	72569	60413	46674
	a.	1336			163
Summe		46743	257350	210607	147034
	a.	5177			177
Durchschnitt		15581	85783	70202	49011
	a.	1792			50

Darunter
a. zu ermäßigten Sätzen u. resp. frei.

Der Durchschnitt pro $18^{37}/_{39}$ giebt eine jährliche Mehrausfuhr von 71813 Preuß. oder 73893 Zollctrn. Jetzt stellt sich der Durchschnitt auf 70202; also etwas geringer; die Ausfuhr ist um mehr als 3000 Zollctr. gefallen; auch die Einfuhr ist etwas geringer geworden. Immer aber bleibt Baumwollenwaare ein Hauptausfuhrartikel des Zollvereins. Wir nahmen den Durchschnittspreis früher auf 200 Rtlr. an. Viersack rechnet den Preis bei der Einfuhr auf 250 Rtlr., bei der Ausfuhr auf 170 Rtlr. Die Baumwollenwaare ist im Ganzen im Preise gefallen. Rechnen wir nur 170 Rtlr. für den Centner, so bleibt die jetzige durchschnittliche Mehrausfuhr immer ein Object von jährlich 11,934340 Rtlrn. Nur die Getreideausfuhr giebt ähnliche und noch größere Summen. Wolle erreicht nicht 11 oder 12 Millionen Thaler an Werth in der Mehrausfuhr. —

Rechnet man von dem Object der Mehrausfuhr an Baumwollenwaaren von . . . . 11,934390 Rtlrn.
ab die Mehreinf. von Baumwollengarn von durchschnittlich 400873 Zollcentnern à 42 Rtlr. = ... 16,836666 „
so bleiben 4,902326 Rtlr.

Zuschuß für die ganze Baumwollenindustrie an das Ausland übrig, um das gesteigerte Bedürfniß der Kleidung im Inlande zu decken.

Nach den Zollvereinsstaaten theilt sich verzollte Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr wie folgt:

Vereinsstaaten.	Einfuhr. 1840 Ctr.	Einfuhr. 1841 Ctr.	Einfuhr. 1842 Ctr.	Ausfuhr. 1840 Ctr.	Ausfuhr. 1841 Ctr.	Ausfuhr. 1842 Ctr.	Durchfuhr. Außerd. a. d. Weser. 1840 Ctr.	Durchfuhr. Außerd. a. d. Weser. 1841 Ctr.	Durchfuhr. Außerd. a. d. Weser. 1842 Ctr.
Preußen	5142 a 64	4406 a 40	2966	65973	65856	37193	25348 10	26250 2	21546 165
Außerdem									
Luxemburg	—	—	87	—	—	—	—	—	—
Bayern	1263 a 239	1129 a 225	839 a 99	10655	2885	3097	4418	4006	4625
Sachsen	4952 a 15	4862	3022	17472	14551	16483	6692	4988	5836
Württemberg	899 a 1	881 a 172	782	1253	1383	1840	631	430	441
Baden	414	305	259	1673	1819	1735	2960	4985	6155
Kurf. Hessen	53	51	34	742	517	482	10172	9403	6556
Großh. Hessen	177 a 4	115 a 6	53 a 2	—	2	—	75	—	—
Thüringen	24	29	9	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	177	—	—	11739	—	—	1515
Nassau	4	2	2	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	5155 a 1574	4724 a 1501	3926 a 1435	—	—	—	—	—	—
Zusammen	18083 a 1897	16544 a 1944	12156 a 1536	97268	87013	72569	50296 10	50064 2	46674 165

Darunter
a zu ermäßigten Sätzen u. resp. frei.

Die Eingangsverzollung ist in Sachsen meist eben so stark als in Preußen. Die Verzollung ist in Sachsen fast ganz in Leipzig notirt; es ist Meßverkehr. Eben so ist sie in Preußen am stärksten in Brandenburg zur Messe in Frankfurt a. d. O., und giebt die folgende Tabelle die Zahlen für das Jahr 1842.

Einfuhr im Jahre 1842 im Königreiche Preußen.

Preußen . . .	92	Ctr.
Westpreußen . .	3	„
Posen	1	„
Pommern . . .	34	„
Schlesien . . .	107	„
Brandenburg . .	1744	„
Sachsen . . .	72	„
Westphalen . .	87	„
Rhein	826	„
zusammen	2966	Ctr.

Auch bei der Ausfuhr zeigen sich im Königreich Sachsen größere Quantitäten. Sehr viel der in Sachsen gefertigten Waare geht an Preußischen Gränzstätten aus. — Wie sich die Ausfuhr nach den Preußischen Provinzen stellt, zeigt die folgende Tabelle.

Ausfuhr im Königreiche Preußen.

	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen . .	5714	5996	6698
Westpreußen .	988	488	406
Posen . . .	2247	1786	1692
Pommern . .	21	42	20
Schlesien . .	4481	4351	3697
Brandenburg .	8688	12308	7996
Sachsen . . .	22220	20477	565
Westphalen . .	9941	9106	6349
Rhein . . .	11673	11302	9770
zusammen	65973	65856	37193

Die Durchfuhr ist im Preußischen Staat am stärksten in Schlesien (9928 Ctr. 1842) und am Rhein (8521 Zollctr. 1842), einige auch in Ostpreußen (1842 z. B. 1426 Zollctr.)

In Schlesien ist fast der ganze Durchgang in Neu-Berun, dem Ausgangspunkte für die von Leipzig nach den östlichen Ländern gehenden Waaren angegeben; — auf dem Rhein ist der hauptsächlichste Durchgang in Emmerich. Der viel geringere Ausgang in Ostpreußen vertheilt sich an der Landgränze nach Rußland.

---

8. Wollene Waare. (41. b. c. d.)

Englands Schaafstand wird, wie wir ihn schon in der 1838 erschienenen Uebersicht angegeben haben, auch heute noch auf 32 Mill. Stück geschätzt. Wir berechneten den Wollertrag, nach der Annahme, 10 Schaafe geben 22 Pfd., auf 70 Mill. Pfd. Bar. v. Reden rechnet ihn auf 125 Mill. Pfund, obgleich auch von ihm nur etwa 32 Mill. Schaafe angenommen werden. Es mag sein, daß das englische Schaaf, wenigstens manche Race, mehr Wolle giebt, als das deutsche; auch ist der Schaafstand, da ihn schon Mac Culloch auf 32 Millionen annahm, wahrscheinlich jetzt größer. Es ist möglich, daß der Wollertrag der inländischen Schaafe in England 100 Mill. Pfund und darüber jetzt sein mag; doch wollen wir zur Vergleichung mit unsern früheren Berechnungen bei der Summe von 70 Mill. Pfd. inländischer Wolle in England verbleiben.

Die Ausfuhr roher Wolle ist in England ganz unbedeutend; nach Porter's tables of revenue etc. steigt sie selten auf 1 Mill. Pfund. Die Einfuhr ist oft über 50 Mill. Pfund. Porter berechnet die zum inländischen Verbrauch kommende fremde Wolle in England 1839 auf 52,959221 Pfd., 1840 auf 49,710396 Pfd. Wir nehmen in runder Summe einen Zuschuß an von 50 Mill. Pfund. — Da 22 Pfund Wolle im großen Durchschnitt

32 Ellen Tuch geben; so würden in England hiernach die 70 + 50 = 120 Mill. Pfund Wolle, in runder Summe 175 Mill. Ellen Tuch geben. —

Die Ausfuhr wollener Waare wird von Porter für 1840 angegeben.

Wollenes Garn .	452957	Pfd. Sterling an Werth.
Wollenwaaren resp. 4520268 und 592418		
zusammen	5112686	" " " "
Strumpfwaaren .	215167	" " " "
sind	5780810	Pfd. Sterling.

Sie ist, wie unsere Angaben der ersten Fortsetzung Seite 324 und 325 zeigen, schwächer, als sie 1838 war, stärker als 1837. Porter giebt für 1840 in England die Einfuhr wollener Waare aller Art, die nicht reexportirt, sondern im Auslande zurückbehalten ist, pro 1840 im Ganzen an Werth an auf 196559 Pfund Sterling. Zieht man diese von obigen 5780610 ab, so bleiben 5584251 Pfd., welche à 2½ Rtlr. die Elle und das Pfund Sterling zu 7 Rtlr., ergeben 15635900 Ellen; diese ab von 175 Mill. Ellen, läßt in runder Summe 160 Mill. Ellen, d. h., bei 27½ Mill. Menschen, auf den Kopf 5,8 Ellen.

In Frankreich sind nach Bar. v. Reden gleichfalls 32 Mill. Schaafe, die, nach gleichen Voraussetzungen, etwa 70 Mill. Pfd. Wolle geben würden.

Die Einfuhr fremder Wollen betrug in Frankreich nach dem Tableau général du commerce de la France pro 1840 in runder Summe für 45 Mill. Francs, d. h. etwa 44 Mill. Pfd. Ausfuhr war für 334000 Francs in runder Summe, d. h. nicht eine halbe Million Pfund, die unberücksichtigt bleiben können. — Frankreich verarbeitete demnach 114 Mill. Pfd. Wolle, welche in runder Summe zu einer Quantität von 166 Mill. Ellen Tuch geschätzt werden können.

Ausfuhr von wollenen Waaren aller Art war nach Abzug der Einfuhr für 65 — 66 Mill. Francs im Jahre 1841 nach dem allegirten Tableau général, d. h. für etwa 17 Mill. Rtlr.; und die Elle zu 2½ Rtlr. gerechnet, giebt beinah 7 Mill. Ellen. Hiernach blieben in Frankreich 159 Mill. Ellen bei 35 Mill. Menschen, pro Kopf 4,5 Ellen.

Für den deutschen Zollverein berechneten wir S. 348 mit Einschluß der Mehreinfuhr eine Quantität von 50,428519 Pfund roher Wolle zur Verarbeitung. Dies ergäbe, nach dem Verhältniß von 11 : 16, ein Erzeugniß von 73 Mill. Ellen in runder Summe. —

Nimmt man die Halbfabricate, d. h. Garn, und wollene Waare zusammen, so berechnet sich von allen diesen Waaren ein durchschnittlicher Mehrausgang von rund 12000 Ctrn. oder 1,200000 Pfund oder rund 1¾ Mill. Ellen; so daß 71¼ Mill. Ellen zum innern Bedarf verbleiben. Dies gäbe bei einer Bevölkerung von 27½ Millionen Menschen auf den Kopf 2,6 Ellen jährlich.

Für den Preußischen Staat erhellet die Anzahl der Spinnmaschinen auf Schaafwolle nebst der Zahl der Spindeln zu Streichgarn und Kammgarn aus folgender Tabelle.

Spinnmaschinen auf Schaafwolle.

In den Provinzen	zu Streichgarn.		zu Kammgarn.	
	Anstalten.	Spindeln.	Anstalten.	Spindeln.
Preußen	82	2734	111	3452
Posen	534	23508	287	9622
Brandenburg . .	1138	134847	79	4818
Pommern . . .	362	13901	64	2100
Schlesien . . .	464	54128	158	9520
Sachsen . . .	755	46675	9	9738
Westphalen . .	56	8638	27	1125
Rheinland . . .	170	96408	24	15883
Summe	3561	380839	759	56258

Im Preußischen Staate sind die Hauptsitze der Wollenweberei Brandenburg, die Rheinprovinz, besonders der Regierungsbezirk Aachen; nach ihnen folgen Schlesien und Sachsen, deren Fabrication etwa halb so groß wie in der Rheinprovinz ist; unbedeutender sind die übrigen Provinzen. Die Anzahl der gewerbsweise gehenden Stühle erhellet aus der folgenden Tabelle.

Gewerbsweise gehende Weberstühle in wollenen und halbwollenen Waaren.

Provinzen.	1837.	1840.	Also 1840	
			mehr.	weniger.
Preußen	557	538	—	19
Posen	997	897	—	100
Brandenburg . .	4621	5196	575	—
Pommern . . .	528	600	72	—
Schlesien . . .	2687	2654	—	33
Sachsen . . .	2506	2641	135	—
Westphalen . .	584	568	—	16
Rheinprovinz . .	4457	4752	295	—
Summe	16937	17846	909	—

Im Königreich Bayern wird die Wollweberei meist nur gewerbsweise von Tuchmachermeistern betrieben. Nürnberg, ganz Franken und Schwaben hatten in alten Zeiten in dieser Beziehung einen allgemeineren Ruf. Je mehr indessen bei der Tuchfabrikation die Arbeit auf Maschinen, und die Anlage größerer Unternehmungen die kleinere gewerbsweise Industrie überflügelt hat, um so mehr hat die Wollenweberei in Bayern nicht mehr die Bedeutung wie in früheren Jahrhunderten, wenn gleich sie noch immer fortbesteht. Auch sind in München und Augsburg und einigen anderen Orten größere Unter-

nehmungen. Doch deckte vor dem Eintritt des Zollvereins das inländische Fabrikat lange nicht den inländischen Bedarf.

Nach Rudhardt war in den 5 Jahren von 18$\frac{41}{42}$ bis 18$\frac{45}{46}$ eine Einfuhr wollener Waare von 32231 Ctrn., und Ausfuhr von 17637 Ctrn. — Eine Angabe über die Anzahl der in Wolle gehenden Webestühle im Königreich Bayern liegt uns nicht vor. Wir glauben solche im Vergleich zu den späteren Angaben von Württemberg und Sachsen etwa auf 5000 veranschlagen zu können.

Im Königreich Sachsen ist eine blühende Industrie im Verarbeiten von Wolle. Es sind unter den vorhandenen 229 Maschinenspinnereien mit 448819 gangbaren Feinspindeln 116 für Schaafwolle, und zwar 102 zu Streichgarn mit 58394 Feinspindeln, und 14 zu Kammgarn mit 19620 Feinspindeln. Für Wollenweberei werden angegeben: 216 Fabrik-, Fabrikverlags- und Factorgeschäfte, und zwar:

- 108 größere Fabrikgeschäfte (Klasse A. der Gewerbesteuer), als:
  - 42 für Tuche,
  - 14 für Kasimirs, Kaisertuche, Cassinets, Circassiennes,
  - 23 für Flanells und Moltons,
  - 29 für Merinos, Thibets und andere kammwollene und mit Baumwolle gemischte Waaren;
- 108 Factor- und kleinere Fabrikgeschäfte (Klasse B. der Gewerbesteuer).

Die Anzahl der in Wolle gehenden Stühle wird auf 6000 angegeben.

Im Königreich Württemberg gehört die Wollenweberei zu den ältesten und wichtigsten Industriezweigen, und ist in neuester Zeit mit der Verbreitung der Maschinen außerordentlich vorgeschritten. Die Handspinnerei hat ganz aufgehört, seitdem der Maschinenbetrieb so sehr vervollkommnet worden ist. Die Zahl der Maschinenspinnereien beträgt 25 mit beiläufig 45000 Spindeln und 800 Arbeitern. Die Weberei wird theils handwerksmäßig betrieben durch Tuch- und Zeugmacher, und sind im Ganzen nach v. Memminger 1262 Meister mit 629 Gehülfen im Lande; theils in besonderen Fabriken, deren es 16 giebt, mit circa 850 Arbeitern. Die ausgedehnteste Fabrik ist zu Eßlingen mit 36 Stühlen und 300 Arbeitern.

Nach diesen Angaben wird man die Anzahl der in Wolle gehenden Webestühle im Königreich Württemberg füglich auf 2500 veranschlagen können.

In Hohenzollern Sigmaringen sind 2 Wollspinnereien. Die Tuchfabrikation ist sehr unbedeutend. Sie wird nicht fabrikmäßig betrieben; es sind nur 6 Meister und 1 Gesell gezählt. Letzteres gilt auch von Hohenzollern Hechingen.

Vom Großherzogthum Baden wird angegeben, es seien Wollfabriken aller Art, Spinnereien, Webereien, Färbereien vorhanden gewesen:

vor 1836	7
seit 1836 neu gegründet . .	7
zusammen	14

Zahl der Arbeiter.

In den Fabrikgebäuden:	
männlich	169
weiblich	72
Kinder unter 16 Jahren	76
zusammen	317
Außerhalb der Fabriken:	
männlich	62
weiblich	43
Kinder unter 16 Jahren	49
zusammen	154
im Ganzen	471

Auch bei der Wollenweberei tritt hervor, wie seit dem Zusammentritt des Zollvereins gerade in Baden die Vermehrung der Fabrikunternehmungen rasch gestiegen ist.

In den Wollmanufacturen sind 2826 Spindeln und 103 Webestühle. Außerdem gehen gewiß noch viele Webestühle gewerbsweise. Es werden Weber aller Art 10807 Meister und 3812 Gehülfen angegeben. Man wird hiernach im Ganzen immer 1000 Webstühle in Wolle für Baden rechnen können.

Kurhessen hat in Wolle Spinnereien in Hersfeld, Melsungen, Wanfõrd, Hanau; und Webereien in Hersfeld, Melsungen, Kassel, Schmalkalden, Eschwege, Hanau. Wir finden keine Angabe über die Webstühle. Wir schätzen mit 500 gewiß nicht zu hoch.

Im Großherzogthum Hessen ist auf dem Odenwalde, zu Offenbach, Bindenkopf, Schotten und an einigen andern Orten Wollenweberei. Sie scheint jedoch nicht sehr erheblich zu sein. Die Anzahl der Webestühle wird nur auf 130 angegeben; doch ist die Weberei in Wolle größer als die in Baumwolle und selbst in Leinwand.

Im Thüringer Verein ist viel Tuchfabrikation und Wollweberei, die in Gera und den Reußischen Landen ihren Hauptsitz hat; doch fehlt sie auch nicht in den Großherzoglich Sächsischen Landen. Die uns darüber nur unvollständig zugegangenen Nachrichten stellen wir in Folgendem zusammen.

In Sachsen-Weimar sind 7 Spinnmaschinen auf Schaafwolle mit 13038 Spindeln. Webestühle gingen 1842 in Wolle gewerbsweise 1302, als Nebenbeschäftigung 4.

Für Sachsen-Meiningen fehlen uns alle Data.

In Sachsen-Altenburg gehen 916 Zeugmacher- und 166 Tuchmacherstühle. Ihr Hauptsitz ist die Stadt Ronneburg.

Für Coburg-Gotha fehlen uns alle Nachrichten.

Im Herzogthum Gotha ist die Hauptfabrik in Wollarbeiten in Gotha selbst, welche 74 Arbeiter beschäftigt. Außerdem sind Fabriken in Tuch und wollenen Waaren in Ohrdruff und Neudietendorff mit zusammen 50 Arbeitern. Außerdem werden 13 Zeugmacher, 17 Tuchmacher, 2 Tuchscheerer, 1 Decatirer angegeben.

Für die Schwarzburgschen Lande liegen uns keine Notizen über die Wollweberei vor.

In Reuß-Gera sind 16 Fabriken in wollenen und Wolle mit Seide vermischten Waaren. Sie beschäftigen 7000 Webestühle. Außerdem sind 2 Kammgarnspinnereien mit ungefähr 3000 Spindeln, und 1 Streichgarnspinnerei mit 1000 Spindeln im Fürstenthum. — Man sieht, im Vergleich zu den übrigen zum Thüringer Verein gehörigen Landen, wie überwiegend diese Industrie in Reuß-Gera hervortritt.

In Reuß-Greiz befinden sich in der Stadt Greiz zwei Kammgarnspinnereien; in der einen ist die Spindelzahl 2472, in der andern 1092. Es existiren 5 Kattun- und Wollendruckereien, 4 in Greiz, 1 in Rosenthal, und mag dabei angeführt werden, daß in Greiz eine Fabrik mit 12 Maschinen vorhanden ist, auf welchen die sogenannten für die zum Krempeln zu verwendenden Kratzen durch fast gleichzeitiges Abschneiden, Biegen und Einsetzen des Drathes in das Leder gefertigt werden. Zeugmacherstühle gingen in Greiz 50, in Zeulenroda 200, in Cossengrün 88, außerdem im ganzen Lande über 2000 Stühle in Leinen und Wollen und Strumpfwirkerstühle. — Es läßt sich hier die eigentliche Wollenweberei nicht ausscheiden; man erkennt nur, wie sie in Greiz und Zeulenroda ihren Hauptsitz hat, und auch in diesem Ländchen außerordentlich blühend ist.

In Reuß-Schleiz sind 46 Tuchmacher mit 5 Gehülfen und 68 Strumpfwirkermeister mit 48 Gehülfen, die zum Theil wohl auch Wolle verarbeiten, wie denn unter 926 Meistern und 814 Gehülfen, die als Weber aufgeführt sind, zwar ausdrücklich hervorgehoben wird, daß sie fast durchgängig mit Baumwollenweberei beschäftigt seien; doch wird hinzugefügt, daß sie nach den Umständen auch kammwollene, halbwollene und leinene Waare fertigen.

Alle diese Angaben werden die hohe Blüthe der Wollweberei im Thüringer Verein darthun, und man wird, da in Gera allein 7000 Webestühle gehen, in Weimar fabrikmäßig das Geschäft getrieben wird, in Reuß-Greiz eine große Anzahl Wollweber vorhanden ist, vollkommen 12000 Webestühle in Wolle für den Thüringer Verein annehmen können.

Im Herzogthum Nassau bestehen zwei Fabriken auf Tuch- und Wollweberei, welche unter Benutzung der neuen technischen Einrichtungen auf den Absatz im Großen berechnet sind. Nach dem Staats- und Adreßhandbuch für das Jahr 1841 sind 50 Tuchmacher und 1 Tuchscheerer gezählt worden. Ferner ist die Anzahl der Strumpfweber, 472, nicht unbedeutend. Sie liefern besonders wollene Strümpfe; doch hat dieses Handgewerbe durch die Fortschritte der Technik in neuerer Zeit viel Abbruch gelitten. — Man wird hiernach etwa 500 Stühle, die in Wolle arbeiten, veranschlagen können.

In Frankfurt a. M. bestehen keine größeren Tuchfabriken. Nach der Gewerbetabelle werden 6 Tuchscheerer und Tuchbereiter mit 3 Gehülfen, als für eigene Rechnung arbeitend, aufgeführt, und 1 Strumpfwebestuhl; aber keine in Wolle gehenden Stühle.

Von den zu Preußen eingerechneten Ländern des Zollvereins wird von Lippe bemerkt, daß daselbst keine Wollweberei bestehe.

Von den Anhaltinischen Landen findet sich angeführt, daß in Anhalt-Dessau in den Städten Dessau, Raguhn, Jeßnitz und Zerbst nicht unbedeutende Tuchfabriken bestehen. Ueber die Menge der Fabrikate ist keine Auskunft ertheilt worden. Die Anzahl der Tuchmacher wird auf 33 Meister und 14 Gesellen, der Tuchscheerer auf 16 Meister und 21 Gesellen angegeben. Von den übrigen Anhaltinischen Landen liegen keine Nachrichten über Wollenweberei vor. Im Ganzen wird man höchstens 200 Stühle annehmen können, die in Wolle gehen.

Im Fürstenthum Birkenfeld ist eine Spinnmaschine auf Schaafwolle; es sind in demselben 18 Tuchscheerer und Tuchbereiter, und 35 Woll- und Leinweber. Die Anzahl der Stühle ist nicht angegeben, auch nicht, wie viel von den 35 Webern in Wolle arbeiten.

Für das Oberamt Meisenheim wird nur 1 in Wolle gehender Webestuhl angeführt.

Im Großherzogthum Luxemburg besteht nur eine Fabrik von wollenen Zeugen, die der Gebrüder Godchaux und Comp. zu Schleifmühle bei Luxemburg. Mit derselben ist gleichzeitig eine Wollspinnerei verbunden, welche nicht allein den Bedarf der Fabrik deckt, sondern auch Garn zur Strumpfwaarenfabrik liefert. Die Fabrik verbraucht jährlich 1500 Centner Wolle, und wird mit 50 doppelten Webestühlen betrieben. Das Haupterzeugniß besteht in Flanell, Molton, wollenen Decken rc., welche Gegenstände hauptsächlich in Belgien Absatz finden. Tuch wird nur in geringer Menge, und zwar nur nach Maasgabe des Absatzes fabricirt. Aber es sind außerdem im Großherzogthum noch 112 Tuchmacher mit 132 Stühlen vorhanden. Sie verfertigen Moltons, Flanell, wollene Decken und Tuch der gröbsten Art, in jährlichem Betrage von circa 438 Ctrn., wovon ein großer Theil nach Belgien ausgeführt wird.

Das Gewerbe der Wollenweberei ist hiernach im Luxemburgischen blühend zu nennen, hat jedoch in der letzten Zeit abgenommen.

Man wird für alle hier als zu Preußen gerechneten Länder etwa 500 Webestühle in Wolle annehmen können.

Stellt man die Webestühle in Wolle, wie sie hier nach den einzelnen Staaten des Zollvereins, meist nur schätzungsweise, gefunden sind, zusammen, so erhält man:

Preußen	17846
Die zu Preußen eingerechneten Länder	500
Bayern	5000
Sachsen	6000
Württemberg	2500
Baden	1000
Kurhessen	500
Großherzogthum Hessen	130
zu übertragen	33476

	Uebertrag	33476
Thüringen		12000
Nassau		500
	sind	45976

Die Angabe ist theils an sich sehr unsicher, und giebt auch in so fern keinen genaueren Anhalt, als bei der Wollfabrikation eben der technische Betrieb in Fabriken ganz andere Resultate giebt, als bisherige einfache Handweberei. Indessen stellt sich doch so viel heraus, daß Thüringen, Sachsen, Württemberg, Preußen die wichtigsten Länder in der Wollweberei sind, und diese im Ganzen im Zollverein blühend ist.

In Betreff der Einfuhr und Ausfuhr von wollenen Waaren aller Art im Zollverein vermögen wir die Nachrichten in Betreff der Garne vollständiger zu geben, als früher. Es ist nämlich das einfache und doublirte ungefärbte Wollengarn von 1841 an in den Commercialnachweisungen für sich allein ersichtlich gemacht. Im Jahr 1840 sind Oeltücher aus Roßhaaren und ganz grobe Gewebe aus Kälberhaaren und Werg darunter mit begriffen.

a. Einfaches und doublirtes wollenes Garn. (Allg. Satz aa.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	21578	4494	17084	47
1841.	22055	4587	17468	52
1842.	26196	6913	19283	166
Summe	48251	11500	36751	218
Durchschn. v. 18 4½	24126	5750	18376	109

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchgang. Ausserd. a. d. Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	21026	21391	15199	225	437	484	10	—	4
Außerdem									
Luxemburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayern	—	30	9	17	62	223	—	—	3
Sachsen	365	163	209	4252	4066	6184	37	39	151
Württemberg	—	6	1	—	—	—	—	—	2
Baden	3	33	15	—	—	17	—	13	6
Kurf. Hessen	—	22	50	—	22	1	—	—	—
Großh. Hessen	—	17	5	—	—	—	—	—	—
Thüringen	57	32	9	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	10566	—	—	4	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	127	361	133	—	—	—	—	—	—
Zusammen	21578	22055	26196	4494	4587	6913	47	52	166

Eingang im Königreiche Preußen im Jahre 1832.

Preußen . .	—	Ctr.
Westpreußen .	34	„
Posen . . .	—	„
Pommern . .	—	„
Schlesien . .	794	„
Brandenburg .	4858	„
Sachsen . .	3950	„
Westphalen .	34	„
Rhein . . .	5529	„
zusammen	15199	Ctr.

Der Zollverein bedarf eines Zuschusses von durchschnittlich 18376 Ctrn. Diesen, nach Biersack, zu 80 Rtlrn. gerechnet, giebt an Werth Mehreinfuhr 1,470080 Rtlr. Ausfuhr ist einige im Königreich Sachsen; die meiste verzollte Einfuhr ist in den Preußischen Provinzen Rhein, Brandenburg und Sachsen; und von den übrigen Vereinsstaaten von 1842 ab in Braunschweig, schon seiner geographischen Lage nach, da auf Braunschweig ein namhafter Theil der früher in Preußen (Provinz Sachsen) Statt gehabten Eingangsverzollung übergegangen ist.

b. Weißes drei- oder mehrfach gezwirntes wollenes und Kameelgarn, desgleichen alles gefärbte Garn. (41. b.)

Die folgenden Tabellen geben ähnliche Uebersichten, als wir Seite 326 u. 327 unserer 1sten Forts. der statistischen Uebersicht dargestellt haben.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	5917	3389	2528	1715 —
1841.	6324	4098	2226	1932 —
1842.	6921	3969	2952	1775 6
Summe	19162	11456	7706	5422 6
Durchschnitt	6387	3818	2569	1807 2

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr. Außerd. a. d. Weser.		
	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	3482	3631	3583	776	1676	1067	140 —	190 —	132 6
Außerdem Luxemburg .	—	—	11	—	—	—	—	—	—
Bayern	58	45	75	1671	1394	1555	148	195	108
Sachsen	769	481	630	369	632	728	674	676	603
Württemberg	25	35	52	73	94	187	198	370	350
Baden	185	145	190	410	261	244	541	491	548
Kurf. Hessen	46	133	138	90	41	14	14	10	12
Großh. Hessen	173	461	551	—	—	—	—	—	—
Thüringen	282	353	378	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	124	—	—	174	—	—	22
Nassau	—	—	33	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	897	1040	1156	—	—	—	—	—	—
zusammen	5917	6324	6921	3389	4098	3969	1715 —	1932 —	1775 6

Eingang im Königreiche Preußen im Jahre 1842.

Preußen . .	16	Ctr.
Westpreußen .	9	"
Posen	—	"
Pommern .	78	"
Schlesien . .	76	"
Brandenburg .	223	"
Sachsen . .	627	"
Westphalen .	109	"
Rhein . . .	2445	"
zusammen	3583	Ctr.

Auch von diesen Garnen bedarf der Zollverein eines Zuschusses. Er ist jedoch viel geringer, als der an einfachem und doublirtem wollenen Garn sich herausstellende.

Der Mehreingang ist auch gestiegen gegen 1841. Er hat sich von 1066 Zollctrn. erhöht auf 2569 Zollctr. Rechnet man den Zollcentner zu 85 Rtlr, so ergiebt sich ein Mehrzuschuß von 218365 Rtlr.

Der Eingang ist besonders stark in der Preußischen Rheinprovinz. —

c. Wollene Zeug- und Strumpfwaaren, Tücher (Shawls), Tuch- und Filzwaaren, Posamentier-, Knopfmacher-, Sticker- und Putzwaaren 2c., ferner dergleichen Waaren aus andern Thierhaaren, oder aus letzteren und Wolle. (41. c.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	26558	62733	36175	20749
				1
1841.	31295	66848	35553	22078
				1
1842.	38369	64390	26021	22912
				—
Summe	96222	193971	97749	65739
				2
Durchschnitt	32074	64657	32583	21913
				1

Vereinsstaaten:	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchgang. Außerd. a. d. Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	10387	12187	15178	37502	43719	27169	8618	9928	9205
							1	1	—
Außerdem Luxemburg	—	—	318	—	—	81	—	—	3
Bayern	1580	2218	2482	8762	5761	6440	6117	6490	6286
Sachsen	8241	9803	11891	5411	5347	7033	644	672	777
Württemberg	673	694	610	2610	3701	4117	1287	1197	1026
Baden	592	638	698	7592	7891	8166	3862	3605	4306
Kurf. Hessen	113	121	138	856	429	428	221	186	364
Großh. Hessen	166	314	318	—	—	—	—	—	—
Thüringen	52	49	38	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	672	—	—	10956	—	—	945
Nassau	2	2	4	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	4752	5269	6022	—	—	—	—	—	—
Zusammen	26558	31295	38369	62733	66848	64390	20749	22078	22912
							1	1	—

Eingang und Ausgang im Königreiche Preußen im Jahre 1842.

	Eingang.	Ausgang.
	Ctr.	Ctr.
Ostpreußen .	515	626
Westpreußen .	55	82
Posen . . .	5	111
Pommern . .	159	102
Schlesien . .	639	2198
Brandenburg .	9280	8684
Sachsen . .	1180	1227
Westphalen .	398	6167
Rhein . . .	2947	7972
zusammen	15178	27169

Von Geweben in Wolle hat der Zollverein einen erheblichen Mehrausgang. Die Tuchfabriken in Thüringen, in Sachsen, am Rhein und in Brandenburg im Preußischen Staat arbeiten nicht blos für das innere Bedürfniß. Doch hat die Mehrausfuhr nach dem namhaft gestiegenen Eingang und der Abnahme des Ausgangs sich verringert. Der Durchschnitt der Mehrausfuhr stellte sich pro 18$\frac{37}{39}$ auf 45300 Zollcentner, und jetzt auf 32583. — Wir beziehn uns über die Eingangs- und Ausgangspunkte auf die Darstellung S. 328 u. 329 der 1sten Forts. unserer Schrift. Diese Verhältnisse sind im Ganzen gleich geblieben; starke Eingangsverzollung ist wegen der Messen in Leipzig und Frankfurt a. M. in dem Königreich Sachsen und Frankfurt a. M. — Der Ausgang, welcher unmittelbar bei dem Königreich Sachsen notirt worden, ist beträchtlich gestiegen; dagegen ist die Ausfuhr im Preußischen Staat 1842 sehr gefallen, und zwar besonders in der Provinz Sachsen, da nach dem Zutritt Braunschweigs die früher in der Provinz Sachsen angegebene Ausfuhr jetzt zum großen Theil auf Braunschweig fällt, wie denn auch Braunschweig 1842 eine bedeutende Ausfuhrquantität zeigt.

Rechnet man den Zollcentner wollener Waare zu 200 Rtlrn., so ist der Mehrausgang, wie er sich pro 18$\frac{40}{42}$ im Durchschnitt berechnet, ein Werthsobject von 6,516600 Rtlrn.

d. Teppiche aus Wolle oder andern Thierhaaren, und dergleichen mit Leinen gemischt. (41. d.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerd. a. d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	393	789	396	154
1841.	329	861	532	242
1842.	436	570	134	192
Summe	1158	2220	1062	588
Durchschnitt	386	740	354	196

Es zeigt sich eine Abnahme des Mehrausgangs; sie ist aber nicht herbeigeführt durch Verringerung der Ausgangsquantitäten, diese sind sich vielmehr ziemlich gleich geblieben; sondern durch Steigerung der Einfuhr. — Es bestehen im Zollverein einige erhebliche Teppichfabriken, in Berlin, Gera, auch in Dresden und im Königreich Bayern. Das Geschäft ist jedoch nicht so bedeutend, daß in ähnlicher Art wie bei Tuchen ein starker Absatz ins Ausland Statt fände. Den Zollcentner zu 100 Rtlrn. veranschlagt, giebt für Teppiche eine Mehrausfuhr in Geld von durchschnittlich 35400 Rtlrn. — Auch bei den Teppichen zeigt sich eine Abnahme der Ausfuhr im Jahr 1842. Die Abnahme der Ausfuhr vertheilt sich hier allgemeiner, hat aber ihren Hauptgrund in dem Ausgang in Baden, woselbst sie von 1841 zu 1842 sank von 310 auf 108.

Nimmt man alle bei der Wollen-Industrie berechneten Objecte dem Geldwerthe nach zusammen, so war:

	Mehreinfuhr. Rtlr.	Mehrausfuhr. Rtlr.
a. einfaches Garn .	1470080	—
b. doublirtes "	218365	—
c. Wollene Waaren	—	6516600
d. Teppiche . . .	—	35400
	1688445	6552000

läßt Ueberschuß 4863555 Rtlr.

An roher Wolle 21131 Zollctr.

Mehreinfuhr à 80 Rtlr. = 1690480 "

bleibt Gewinn 3173075 Rtlr.

Baumwollene Waare wird allerdings viel mehr ausgeführt als wollene Waare. Die Geldwerthe stehen zu einander wie 65 : 119 oder wie 5 : 9. Nimmt man aber zur Berechnung, was für das Halbfabricat Baumwollengarn dem Auslande gezahlt werden muß, so zahlt der Zollverein dem Auslande (Baumwollenwaare und Baumwollengarn gegen einander gehalten) im Durchschnitt jährlich 4902326 Rtl. Hierzu tritt noch rohe Baumwolle 242720 Ctr. Mehreingang, giebt, à Centner 20 Rtlr. gerechnet, 4,854100 Rtlr., so daß für Baumwolle und Baumwollenwaare im Ganzen, wie viel von letzterer der Zollverein dem Auslande abgiebt, zu zahlen bleiben 9,756726 Rtlr., während von der im Lande erzeugten Wolle und deren Fabrikat dem Zollverein ein Gewinn erwächst von 3,173075 Rtlr.

Nur um die Zahlenverhältnisse klar zu machen, stellen wir diese Betrachtungen zusammen, keineswegs um die eine Industrie gegen die andere zu begünstigen oder in Schutz zu nehmen.

8. Seide und Seidenwaaren.

a. Rohe Seide. (Allg. Satz. m.)

Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr, und der Eingang nach den Vereinsstaaten ergiebt sich aus folgenden Tabellen:

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	6346	502	5844	390 —
1841.	13681	2043	11638	514 —
1842.	16104	3509	12595	2247 —
Summe	29785	5552	24233	2761 —
Durchschn. v. 1841/42	14892	2776	12116	1380 —

Vereinsstaaten.	Eingang. 1840. Ctr.	Eingang. 1841. Ctr.	Eingang. 1842. Ctr.
Preußen	132	157	318
Außerdem Luxemburg	—	—	—
Bayern	nicht angegeben.	3383	3998
Sachsen	28	27	35
Württemberg	6186	6099	4395
Baden	nicht angegeben.	3802	7310
Kurf. Hessen	nicht angegeben.	5	—
Großh. Hessen	nicht angegeben.	143	28
Thüringen	—	—	—
Braunschweig	—	—	—
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	nicht angegeben.	65	20
Zusammen	6346	13681	16104

Wir müssen, als einen sehr wichtigen Umstand, der zur Berichtigung unserer früheren Angaben dient, ganz besonders hervorheben, daß bis 1840 einschließlich manche Vereinsstaaten, namentlich Bayern und zum Theil Baden, den Eingang roher Seide nicht besonders angeschrieben haben. Bayern aber hat sehr viel Eingang von Seide, 3 — 4000 Centner jährlich; Baden desgleichen.

Jetzt ist der Mehreingang nach dem Durchschnitt der Jahre $18\frac{40}{42}$ — 12116 Zollctr., da die Seide fast sämmtlich über Württemberg, Bayern und Baden in den Zollverein kommt.

Aus diesen 12116 Ctrn. roher Seide kann man zuversichtlich ein Product seidener Waare annehmen von . . . . 11500 Zollctrn.
Nimmt man hierzu den Durchschnitt des Mehreingangs an Floretseide und weißgemachter Seide von durchschnitl. 1456 Zollcentnern, mit rund . . . . 1400 "
so erhält man 12900 Zollctrn.

Mehrausfuhr hatte der Zollverein $18\frac{40}{42}$ durchschnittlich
an seidener Waare . . . . 3345 Ctr.
" halbseidenen und ähnlichen Waaren 1327 "
4672 "
blieben im Lande 8228 Zollctr.

Dies giebt, bei $27\frac{1}{2}$ Mill. Menschen, 0,9 Zollloth auf den Kopf zum Verbrauch; ungefähr $\frac{3}{4}$ Elle. —

b. Gefärbte, auch weißgemachte Seide oder Floretseide (gezwirnt oder ungezwirnt) auch Zwirn aus roher Seide. (30. a.)

Wir geben die Tabellen der Einfuhr und Ausfuhr, und beziehen uns auf unsere Darstellung S. 332 u. 333 der ersten Fortsetzung. Die Mehreinfuhr ist gestiegen.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.
				Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	1835	686	1249	836 —
1841.	1921	626	1295	858 —
1842.	2292	469	1823	770 —
Summe	6148	1781	4367	2464 —
Durchschnitt	2049	593	1456	821 —

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchfuhr. Außerd. auf der Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	416	352	335	565	508	386	290	259	258
Außerdem Luxemburg	—	—	5	—	—	—	—	—	—
Bayern	342	370	363	7	10	6	18	63	22
Sachsen	740	690	1056	3	3	8	70	105	106
Württemberg . .	63	83	72	2	1	—	—	—	2
Baden	119	119	161	20	6	6	3	10	2
Kurf. Hessen . . .	6	4	4	89	98	63	455	421	361
Großh. Hessen . .	2	4	7	—	—	—	—	—	—
Thüringen . . .	3	5	5	—	—	—	—	—	—
Braunschweig . .	—	—	27	—	—	—	—	—	19
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. .	244	294	254	—	—	—	—	—	—
zusammen	1935	1921	2292	686	626	469	836	858	770

c. **Seidene Zeug- und Strumpfwaaren, Tücher, Bänder, Blonden, Spitzen, Petinet-, Flor-, Posamentier-, Knopfmacher-, Sticker- und Putzwaaren, Gespinnst- u. Tressenwaaren, Gold- und Silberstoffe.** (30. b.)

Der Zollverein hat starke Industrie in seidenen Waaren, und die Quantität, welche dem Auslande an seidener und halbseidener Waare jährlich abgegeben wird, ist, ungeachtet pro 1842, namentlich in ganzseidenen Waaren, eine bedeutende Minderausfuhr Statt gefunden hat, seit 1837 gestiegen.

Die Sitze der Fabrication ergeben sich am besten aus der Angabe der im Zollverein in Seide gehenden Stühle.

Die im Preußischen Staate in Seide gehenden Stühle ergeben sich aus folgender Tabelle.

In den Regierungs-Bezirken.	Zahl der Webestühle.		Also 1840	
	1837.	1840	mehr.	weniger.
Stadt Berlin . . .	1575	2206	631	—
R.-B. Potsdam .	390	696	306	—
" Frankfurt .	350	190	—	160
" Breslau . .	—	3	3	—
" Oppel . . .	—	10	10	—
" Liegnitz . .	76	99	23	—
" Magdeburg	5	6	1	—
" Merseburg	2	—	—	2
" Erfurt . . .	122	88	—	34
" Münster . .	—	9	9	—
" Arnsberg .	116	121	5	—
" Köln. . . .	315	451	136	—
" Düsseldorf	11137	11812	675	—
" Trier . . .	—	1	1	—
" Aachen. . .	23	23	—	—
Summe	14111	15715	1604	—

Die Anzahl derselben ist namhaft gestiegen, namentlich in Berlin und dem Regierungs-Bezirk Düsseldorf.

In Bayern ist in Augsburg, München, Baireuth und einigen andern Orten etwas Seidenweberei; doch ist diese Industrie noch nicht sehr blühend. Es werden in Bayern kaum 300 Webstühle in Seide gehen, worüber uns jedoch keine Zahlen vorliegen, und die wir nur aus Analogie und Beschreibung dieser Industrie schätzen.

Im Königreich Sachsen sind zwei große Fabrikanstalten in Seide, davon eine, die von Thilo u. Röhling in Annaberg, in den feinsten Mustern mit Lyon wetteifert. In Seide gehende Webestühle werden 250 angegeben.

In Württemberg beginnt die Seidenfabrikation erst in neuester Zeit emporzukommen. Es sind Fabriken in Stuttgart, Ulm, Bopfingen und noch einigen Orten, die 250 Fabrikarbeiter beschäftigen. Auch in Hohenzollern-Siegmaringen ist eine Seidenweberei zu Hettingen mit 60 Stühlen, wovon jedoch nur noch 36 im Gange sind. — Man wird auf Württemberg und Hohenzollern nicht mehr als 150 Stühle rechnen können.

In Baden waren bis 1836 nur 5 Seidenfabriken. Seit dem Zutritt zum Zollverein sind 8 neue entstanden, so daß jetzt 13 vorhanden sind, welche innerhalb der Fabriken 255, und außerhalb derselben 746, zusammen 1001 Arbeiter beschäftigen. Die Anzahl der Webestühle ist nicht angegeben; doch wird man, da innerhalb der Fabriken unter den 255 Arbeitern beschäftigt werden 77 erwachsene Männer, und außer den Fabriken 164 (unter den 746 Arbeitern), immer 250 Webestühle rechnen können.

Kurhessen hat in Hanau und Kassel einige Seidenfabriken; wir werden jedoch höchstens 50 Webestühle annehmen können.

Für das Großherzogthum Hessen wird ausdrücklich angeführt, daß seidene Waaren im Lande nicht fabricirt würden.

Im Thüringer Verein gehen in Sachsen-Weimar 58 Webestühle in Seide und Halbseide.

Außerdem ist nur noch anzuführen, daß die Baumwollenwaarenfabriken in Gera auch Seide mit verarbeiten. Eigentliche Fabrikation in Seidenwaaren und in Seide gehende Webestühle werden im Thüringer Verein, als vorhanden, nicht officiell angeführt. Man wird im Ganzen etwa 70 Stühle, deren überwiegende Zahl in Sachsen-Weimar ist, annehmen können.

Auch in den übrigen Zollvereinslanden: Nassau, Frankfurt, den zu Preußen eingerechneten Ländern, ist nirgend Seidenweberei.

Nach diesen Angaben und Schätzungen hätten wir hiernach in Seide gehende Webestühle:

Preußen	15715
Bayern	300
Sachsen	250
Württemberg	150
Baden	250
Kurhessen	50
Thüringen	70
sind	16785

Die folgende Tabelle ergiebt den Eingang, Ausgang, Durchgang seidener Waaren, und den Ausgang nach den Provinzen des Preuß. Staats.

Im Zollvereine war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	2690	5803	3113	5288
1841.	2629	6815	4186	4902
1842.	2710	5446	2736	4110
Summe	8029	18064	10035	14300
Durchschnitt	2676	6021	3345	4767

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang. Außerd. a. d. Weser.		
	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	669	654	642	5291	5984	4945	2606	2345	1921
Außerdem									
Luxemburg	—	—	11	—	—	—	—	—	—
Bayern	263	243	243	128	412	61	337	277	88
Sachsen	828	819	850	27	43	74	102	101	129
Württemberg	121	120	130	102	80	85	8	8	14
Baden	149	138	151	247	289	254	138	235	260
Kurf. Hessen	14	19	16	8	7	27	2097	1936	1601
Großh. Hessen	18	17	20	—	—	—	—	—	—
Thüringen	9	12	12	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	21	—	—	—	—	—	94
Nassau	1	1	2	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	618	606	612	—	—	—	—	—	—
Zusammen	2690	2629	2710	5803	6815	5446	5288	4902	4110

Ausgang im Königreiche Preußen.

	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen . . .	124	168	164
Westpreußen . .	7	3	28
Posen	19	14	18
Pommern	—	5	4
Schlesien	86	129	122
Brandenburg . .	401	261	174
Sachsen	101	95	—
Westphalen . . .	1482	1579	1908
Rhein	3071	3730	2527
zusammen	5291	5984	4945

Am Rhein, dem Hauptsitze der Fabrikation, ist der meiste Ausgang. Kann man auch nicht sicher von dem Ausgangsorte auf die Fabrikationsstätte schließen, so scheint es doch, als ob die Berliner Seidenwaare ihren Hauptabsatz in Berlin und im Inlande habe; es ist in der Provinz Brandenburg selbst wenig Ausgang. Die Rheinprovinz scheint mehr für den Handel, für den Absatz im Auslande zu arbeiten.

d. Alle Waaren, in welchen außer Seide und Floretseide auch andere Spinnmaterialien: Wolle oder andere Thierhaare, Baumwolle, Leinen, einzeln oder verbunden, enthalten sind. (30. c.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	1784	3118	1334	1052
1841.	1929	3502	1573	854
1842.	2173	3248	1075	719
Summe	5886	9868	3982	2625
Durchschnitt	1962	3289	1327	875

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang. Außerdem auf d. Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	501	515	598	2830	3367	2840	734	627	357
Außerdem Luxemburg	—	—	8	—	—	—	—	—	—
Bayern	90	106	140	137	22	10	45	25	25
Sachsen	590	608	671	51	51	42	85	62	16
Württemberg	44	69	63	34	34	27	10	7	5
Baden	63	64	76	64	8	104	75	27	37
Kurf. Hessen	5	8	8	2	20	46	103	106	106
Großh. Hessen	13	24	45	—	—	—	—	—	—
Thüringen	2	3	3	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	32	—	—	179	—	—	173
Nassau	5	—	4	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	471	532	525	—	—	—	—	—	—
Summe	1784	1929	2173	3118	3502	3248	1052	854	719

Es ist von diesen Waaren nicht so viel Ausfuhr, als von den ganz seidenen. Die Mehrausfuhr beträgt durchschnittlich 1327 Zollctr. jährlich.

Der meiste Ausgang ist am Rhein; wie denn z. B. 1842 von den im Ganzen ausgeführten 2840 Zollcentnern 1792 am Rhein, 678 in Westphalen notirt sind.

Wenn man eine Uebersicht in Geld gewinnen will, was die Seidenindustrie in Bezug auf Einfuhr und Ausfuhr, und den Absatz im Auslande, und was dem Auslande für den rohen Stoff gezahlt werden muß, ungefähr für den Zollverein für ein Object ist, so ist zu sagen, daß

a. Mehreinfuhr der rohen Seide von durchschnittlich
12116 Ctrn. à 600 Rtlr. = ... 7,269600 Rtlr.
Gefärbte rc. Seide, 1456 Ctr. à 800 Rtlr. = . 1,164800 „
sind 8,434400 Rtlr.

b. Mehrausfuhr seid. Waare, 3345 Ctr. à 2000 Rtl. = 6,690000 Rtlr.
Halbseidene Waare, 1327 Zollctr. à 750 Rtl. = . 995250 „
sind 7,685250 Rtlr.

so daß noch dem Auslande 749150 Rtlr. für den Rohstoff und die Floretseide zu entrichten bleiben. Die Sache steht im Großen so, daß die menschliche Arbeit und Industrie im Zollverein so viel an der Seide, durch Umwandlung in seidene Stoffe, von denen ein großer Theil dem Auslande abgegeben wird, verdient, daß die Bevölkerung des Zollvereins auf den Kopf mehr als eine halbe Elle seidenes Zeug jährlich verbrauchen kann, ohne daß dafür dem Auslande Erhebliches zu zahlen bleibt.

Nimmt man nach den Angaben über Einfuhr der rohen Seide und der gefärbten Seide an, daß 12—13000 Centner seidene Waare im Zollverein jährlich gearbeitet wird, so zeigt sich, daß etwa ⅔ des Fabrikats im Zollverein verbraucht und ⅓ dem Aulande abgegeben wird. Preußen allein betrachtet, giebt viel mehr von dem Fabrikat seiner seidenen Waaren ab. Ein sehr erheblicher Absatz der Preußischen Seiden- und Halbseidenwaaren-Fabrikate ist in die übrigen Theile des Zollvereins. —

---

4. Leinengarn und Leinenwaaren. (22.)

Die Anzahl der auf Flachs gehenden Spinnmaschinen im Preußischen Staat zu Ende 1840 erhellet aus der folgenden Tabelle.

Regierungsbezirke.	Anstalten.	Spindeln.
Breslau.	3	13912
Oppeln.	1	64
Liegnitz.	1	500
Münster.	1	70
Minden.	1	1200
Aachen.	1	98
Summe	8	15844

Die meisten Spinnmaschinen sind in Schlesien. Seit 1837 sind 2 neue errichtet, 1 in Erfurt, 1 im Regierungsbezirk Aachen. — Wie wichtig diese Unternehmungen sind, so decken sie doch nur einen kleinen Theil des Bedarfs. Das meiste Garn wird im Preuß. Staat mit der Hand gesponnen.

Die Anzahl der gewerbsweise und als Nebenerwerb gehenden Webestühle in Leinwand erhellet aus der folgenden Tabelle, welcher die Anzahl der Strumpfweberstühle, Bandstühle, in so fern sie gewerbsweise gehen, und die zu Stuhlwaaren aller Art als Nebenbeschäftigung gehenden Stühle hinzugefügt ist. Es läßt sich bei diesen Stühlen nicht genau feststellen, in welchem Material sie arbeiten; wir glaubten jedoch, der Vollständigkeit wegen, diese Notiz in Bezug auf alle Gewebe hier folgen lassen zu müssen.

Regierungsbezirke.	Zahl der Webestühle zu Leinwand.		Strumpfweberstühle.	Bandstühle.	Webestühle zu Stuhlwaaren aller Art als Nebenbeschäftigung.
	gewerbsweise.	als Nebenbeschäftigung.			
Königsberg	97	48041	14	3	10
Gumbinnen	219	38560	6	2	—
Danzig	354	1565	8	2	2
Marienwerder	203	14472	5	—	25
Posen	1163	15349	3	5	—
Bromberg	158	9173	—	—	3
Stadt Berlin	60	8	212	159	13
Potsdam	3251	2950	93	9	2
Frankfurt	2670	21172	46	4	16
Stettin	1015	19000	11	1	—
Köslin	227	16943	—	4	37
Stralsund	940	723	5	1	1
Breslau	3906	4188	119	134	1993
Oppeln	2384	1341	74	26	17
Liegnitz	7233	8080	96	151	732
Magdeburg	1411	5863	125	227	6
Merseburg	1758	4794	213	46	17
Erfurt	1521	2782	118	55	843
Münster	2905	10318	122	26	581
Minden	1090	13149	10	—	183
Arnsberg	1416	2899	102	888	21
Köln	351	1556	276	27	13
Düsseldorf	1741	979	487	2394	811
Koblenz	752	3808	174	4	116
Trier	658	5587	59	—	—
Aachen	488	1141	20	44	116
Summe	37971	254441	2398	4212	5558
1837 Summe	35877	246294	2118	4340	5689
Also 1840 mehr	2094	8147	280	—	—
weniger	—	—	—	128	131

Bei der Angabe der in Leinwand gehenden Stühle zeigt sich das Uebergewicht Schlesiens in den gewerbsweise gehenden Stühlen. Die schlesischen Weber arbeiten alle Zeit des Tages für größere Abnehmer; die Anzahl der als Nebenbeschäftigung gehenden Stühle tritt in Schlesien nicht so erheblich hervor. In Westphalen (Minden, Ravensberg) ist gleichfalls eine

beträchtliche Anzahl gewerbweise gehender Leinwandstühle; doch ist namentlich im Regierungs-Bezirk Minden auch die Zahl der als Nebenbeschäftigung gehenden Stühle bedeutend. In Preußen (Ermland) ist diese vorherrschend.

Im Ganzen ist die Anzahl der in Leinwand gewerbsweise und als Nebenbeschäftigung gehenden Stühle seit 1837 nicht unbeträchtlich gestiegen.

In Bayern ist die Leinwandweberei im ganzen Lande verbreitet, doch wird mehr grobe Leinwand gefertigt, und die Mehrzahl der Stühle geht nur als Nebenerwerb. Die gefertigte Waare dient nur für den innern Bedarf, scheint diesen jedoch noch nicht ganz vollständig zu decken. Nach Rudhardt war vor dem Zutritt Bayerns zum Zollverein noch etwas Einfuhr nöthig. Die Anzahl der Stühle finden wir nirgend angegeben. Nach Baron v. Reden sind jetzt 3 Maschinenspinnereien vorhanden in Gmünd, Augsburg und Memmingen.

Im Königreich Sachsen hat die Baumwollenwaarenfabrikation die Leinwandweberei weit überflügelt. Doch werden 471 Fabrik-, Fabrikverlags- und Factorgeschäfte angeführt; darunter 33 größere Fabrikgeschäfte und 438 Factor- und kleinere Fabrikgeschäfte. Die Anzahl der Stühle in Leinwand wird auf 16000 gestellt (in Baumwolle 60000). Flachsspinnereien waren bis 1842 nicht vorhanden.

In Württemberg ist die Leinenfabrikation eins der wichtigsten Gewerbe, über das ganze Land verbreitet, und die erzeugte Waarenmenge befriedigt nicht allein den inländischen Bedarf, sondern ist auch Ausfuhrartikel. Die Spinnerei ist fast allein Handspinnerei, doch ist in Urach mit Königl. Unterstützung eine Maschinenspinnerei errichtet, welche seit 1840 im Gange ist, und 150 Arbeiter beschäftigt. Die Weberei wird durch einzelne Meister und ihre Familien meist ohne Gesellen betrieben, größtentheils nicht auf eigene Rechnung der Meister, sondern um Lohn für Privatpersonen, von denen sie das Garn erhalten. Die Zahl der Lohnweber beträgt 18829 mit 3517 Gesellen. Bei den meisten ist die Weberei nur Nebenbeschäftigung neben der Landwirthschaft, 1309 Meister mit 786 Gehülfen arbeiten für den Verkauf, theils auf Bestellung von Großhändlern, theils zum Absatz auf den Märkten des Landes oder mittelst Hausirens. — Auch in den Hohenzollernschen Landen ist nicht unbedeutende Leinwandweberei; in Hohenzollern-Siegmaringen sind 504 Meister mit 107 Gesellen, auch besteht in Krauchenwies eine Bandfabrik in Leinen mit zwölf Stühlen, wovon aber gegenwärtig nur 3 im Gange sind.

In Baden wird die Anzahl der Leinenwebestühle, nach der Anzahl der Leinenweber zu urtheilen (10807 Meister mit 3812 Gesellen) auf 15000 geschätzt, und werden 3 Leinenfabriken angegeben, deren 2 seit 1836 entstanden sind. Baron v. Reden giebt die Anzahl der Flachs- und Hanf-Maschinenspinnereien auf 4 an.

Kurhessen hat im ganzen Lande viel Leinenspinnerei und Weberei. Eine nähere Angabe der Meister oder gehenden Stühle liegt uns nicht vor. Eine Maschinen-Flachsspinnerei wird nicht angegeben.

Im Großherzogthum Hessen wird 1 Spinnmaschine auf Flachs in Gießen mit 6 Arbeitern angegeben, 3 Zeugfabriken in Leinen in Offenbach, Gießen, Mainz, jedoch zusammen nur mit 16 Arbeitern; — die Anzahl der in Leinwand gehenden Stühle ist nach amtlicher Angabe 6827. —

Im Thüringer Verein sind in Sachsen-Weimar Flachsspinnmaschinen nicht vorhanden. Es gehen in Leinwand 1097 Stühle gewerbsweise, 1735 als Nebenbeschäftigung.

Von Sachsen-Koburg-Gotha fehlen uns nähere Angaben vom ganzen Lande, doch sind im Herzogthum Gotha Leinwandfabriken in Friedrichsroda, Cabarz, Schwarzhausen; Leinen- und Baumwollenweber werden zusammen 833 angegeben.

Von Sachsen-Meiningen liegen uns keine Angaben vor.

In Sachsen-Altenburg werden angegeben 529 gewerbsweise und 256 als Nebenbeschäftigung gehende Stühle in Leinwand.

In Reuß-Gera ist keine Flachsspinnerei; auch größere Fabrikgeschäfte in Leinwand werden nicht angegeben. Die Industrie in wollenen und baumwollenen Waaren ist hier die herrschende und sehr blühende. — Es wird auch hier gesponnen und gewebt in Leinwand; doch liegen uns nähere Angaben über die Zahl der Stühle rc. nicht vor.

Das zuletzt Bemerkte gilt auch von den übrigen Reußischen und den Schwarzburgschen Landen, die zum Thüringer Verein gehören.

In Nassau beschränkt sich die Leinenweberei auf Verarbeitung des Handgespinnstes der Landbewohner zum eigenen Bedarf derselben; sie wird als Nebengeschäft, nicht als größeres Gewerbe betrieben. Leinen- und Damastweber giebt das Staats- und Adreßhandbuch 1974 an.

In Frankfurt a. M. werden 37 Webermeister mit 35 Lehrlingen angegeben. Größere fabrikartige Unternehmungen bestehen in Leinwand nicht.

Von den zu Preußen beim Zollverein eingerechneten Ländern werden in Anhalt-Dessau 425 Leinwebermeister mit 229 Gesellen angegeben. Auch in den übrigen Anhaltinischen Landen ist Handspinnerei und Weberei, ohne daß uns genauere Zahlen vorlägen.

Im Fürstenthum Birkenfeld sind 35 Woll- und Leinenweber; im Oberamt Meisenheim gehen 50 Stühle in Leinwand; in Luxemburg 1000, meist gewerbsweise, jedoch nur zur Verfertigung des Leinwandbedarfs aus selbstgesponnenem Flachs und Hanf für das Bedürfniß des Inlandes.

Dagegen ist im Fürstenthum Lippe Leinen-Spinnerei und Weberei die Hauptmanufactur des Landes, wie schon S. 10 dieser Schrift hervorgehoben ist. — Im Jahr 1836 waren 4071 Webestühle im Gange; auf 2707 Stühlen wurde zum Verkauf gewebt, und zwar auf 1472 Stühlen feine, sogenannte Bielefelder Leinwand, auf 1235 grobe, sogenanntes Leggelinnen. Von jener betrug die Ausfuhr 30000 Stück (à 60 Ellen) in durchschnittlichem Werth von 12 Rtlrn. = 360000 Rtlr. Von diesen kamen auf die Legge zu Lemgo 8583 Stück oder Werk (welche bei voller Länge 112 Doppelellen, durchschnittlich aber nur 87½ Doppelellen = 175 Ellen halten), welche verkauft wurden zu 143679 Rtlrn., also durchschnittlich pro Stück 16¾ Rtlr. Außer-

dem wurde viele graue und bunte (blau- und weißgestreifte und karirte) Leinwand verfertigt, welche nicht zur Legge kam, und könnte die Summe, welche für die grobe Leinwand (grobes, buntes und Leggelinnen) vom Ausland einging, auf 225- bis 250000 Rtlr. veranschlagt werden. — Die Leinwandfabrikation ist im Fürstenthum Lippe auf ähnlichem Standpunkte als in der Preuß. Provinz Westphalen, namentlich im Ravensbergschen, im Mindenschen, bei Bielefeld. — Seit 1836 ist die Fabrikation zurückgegangen; auf die Legge zu Lemgo kamen in den letzten Jahren nur etwa 4000 Stück, und die Preise sind herabgegangen. Indessen ist in Lemgo vor Kurzem eine Damastfabrik angelegt, in welcher auf 30 bis 40 Stühlen gewebt wird.

Vom Herzogthum Braunschweig fehlen uns auch hier, wie bei fast allen Objecten, nähere Angaben, weshalb wir über die dort gehenden Leinwandstühle keine Zahl conjecturiren, wie wir denn auch überall, da es nur auf allgemeine Resultate ankommt, und das Hauptland erst im Jahr 1842 dem Zollverein hinzugetreten ist, Braunschweig meist unerwähnt gelassen haben. Bei der Leinwand aber müssen wir doch hervorheben, daß in Braunschweig viel Leinwandweberei auf dem Lande, besonders als Nebenbeschäftigung getrieben wird.

Bei den unsichern Angaben über die Anzahl der Stühle in Leinwand im Zollverein, da überdies bei so vielen als Nebenbeschäftigung gehenden Stühlen nicht einmal annähernd, wegen der sehr verschiedenen Zeit, während welcher auf denselben gearbeitet wird, die Quantität der möglicher Weise verarbeiteten Waaren sich schätzen läßt, stellen wir hier nicht die Anzahl der Stühle zusammen, enthalten uns auch einer näheren Aeußerung über die Menge der Leinwand, welche nach der Anzahl der Stühle etwa im Zollverein fabricirt werden möchte. Die einzelnen Angaben, welche wir mitgetheilt haben, geben das allgemeine Bild, daß die Leinwandspinnerei und Weberei ziemlich über den ganzen Zollverein verbreitet ist; sie ist sehr allgemein Nebenerwerb des Landmanns; Handspinnerei und Handweberei sind vorherrschend; Fabrikanstalten nur an einigen Orten, in Schlesien, Rheinprovinz, in Westphalen, Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen, Großherzogthum Hessen. Es wird mehr auch in Handgespinnst und Handweberei gearbeitet, als das Inland bedarf; es kann dem Auslande abgegeben werden. Schlesien, Westphalen, Rheinland, Lippe, Württemberg arbeiten auch für das Ausland. Die Ausfuhr ist allerdings für den Zollverein höchst bedeutend, doch auch bei der Leinwand der inländische Bedarf das Wichtigere.

Die Papierfabrikanten, denen sonst in vielen Gegenden Deutschlands ein bestimmter Umkreis überliefert war, von welchem ihnen die Lumpensammlung zustand, haben die Erfahrung — wie wir der gütigen Mittheilung des ausgezeichneten Papierfabrikanten, Herrn Keferstein bei Halle, verdanken —, daß man auf den Kopf jährlich 4 Pfd. baumwollene und leinene Lumpen rechnen kann. 20 Procent werden wohl abgetragen. Danach stellt sich auf den Kopf ein jährlicher Verbrauch von 5 Pfund baumwollenem und leinenem Zeuge; und da wir etwa 1¼ Pfund Verbrauch baumwollener Waare gefunden haben, kommen an Leinwand auf den Kopf 3½ Pfd. (14—16 Ellen); und bei 27 Millionen Menschen auf den Zollverein rund 950000 Centner.

Nach Abzug der Mehreinfuhr von roher unappretirter Leinwand, und Garn und Band unberücksichtigt, hat der Zollverein nach dem Durchschnitt von 1840/42 etwa 80000 Ctr. Leinwand-Ausfuhr. Von der Totalproduction von circa 1,030000 Ctrn. ist die Ausfuhr also nur ungefähr 8 Procent. — Im Ganzen hat das Gewerbe der Leinwandweberei und namentlich der Absatz an das Ausland abgenommen, wie aus näherer Darstellung der Zahlen der Einfuhr und Ausfuhr noch bestimmter hervorgehen wird. —

a. Rohes Garn. (22. a.)

Es war im Zollverein:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	40506 (a 21736)	29567	10939	920
1841.	38042 (a 19963)	27043	10999	700
1842.	42093 (a 17017)	26059	16034	1139
Summe	120641 (a 58716)	82669	37972	2759
Durchschnitt	40213 (a 19572)	27556	12657	920

a Darunter frei, aus dem Hannover-Oldenburgischen Steuerverein.

Vereinsstaaten.	Eingang. 1840 Ctr.	Eingang. 1841 Ctr.	Eingang. 1842 Ctr.	Ausgang. 1840 Ctr.	Ausgang. 1841 Ctr.	Ausgang. 1842 Ctr.	Durchgang. 1840 Ctr.	Durchgang. 1841 Ctr.	Durchgang. 1842 Ctr.
Preußen . . .	30817 (a 16289)	32047 (a 17376)	25644 (a 9698)	20839	18112	14602	16	1	—
Außerdem Luxemburg .	—	—	186	—	—	—	—	—	—
Bayern . . .	368	158	225	2677	2578	2535	68	36	33
Sachsen . . .	2102	1541	1180	2880	3656	3575	184	38	75
Württemberg	357	259	210	1155	934	970	63	60	68
Baden	670	766	603	1797	1752	2447	589	565	952
Kurf. Hessen	5304 (a 5447)	2667 (a 2387)	4105 (a 3955)	219	11	3	—	—	11
Großh. Hessen	48	133	254	—	—	—	—	—	—
Thüringen .	272	102	18	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	9021 (a 3364)	—	—	1927	—	—	—
Nassau	—	1	33	—	—	—	—	—	—
Frankf. a. M.	368	368	614	—	—	—	—	—	—
zusammen	40506 (a 21736)	38042 (a 19963)	42093 (a 17017)	29567	27043	26059	920	700	1139

a Darunter frei, aus dem Hannover-Oldenburgischen Steuerverein.

Der Ausgang hat gegen 1837/39 ab, der Eingang aber zugenommen, so daß der Mehreingang von 7413 auf 12657 Zollcentner gestiegen ist. Die Hälfte

des Eingangs kommt aus dem Hannöverisch-Oldenburgschen Zollverein frei ein; der übrige Eingang ist hauptsächlich am Rhein, in Provinz Sachsen und Brandenburg, auch Schlesien. — Der Ausgang ist vorzugsweise in Schlesien (1842 z. B. 13068 Ctr.) Garn, das zur Bleiche nach Böhmen geht; ferner am Rhein, in Westphalen, auch in Bayern, Sachsen, Baden und Braunschweig. — Wir beziehen uns übrigens auf die Bemerkungen S. 337 und 338 der ersten Fortsetzung. —

b. Gebleichtes oder gefärbtes Garn. (22. b.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	6671	2140	4531	578
1841.	6633	2289	4344	509
1842.	7199	1410	5789	313
Summe	20503	5839	14664	1400
Durchschnitt	6834	1946	4888	467

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang.		
	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	2605	3031	3415 a 6370	1843	1731	1167	4	29	46
Außerdem Luxemburg .	—	—	12	—	—	—	—	—	—
Bayern	850	629	667	120	89	59	142	27	23
Sachsen	2479	2461	2386	101	95	110	308	359	65
Württemberg	33	20	14	42	38	28	17	24	30
Baden	43	93	79	33	330	20	107	70	149
Kurf. Hessen	40	7	54	1	3	1	—	—	—
Großh. Hessen	19	57	106	—	3	—	—	—	—
Thüringen	298	157	178	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	107	—	—	25	—	—	—
Nassau	21	24	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	283	154	181	—	—	—	—	—	—
zusammen	6671	6633	7199 a 6370	2140	2289	1410	578	509	313

a Außerdem inländisches Garn gegen Controlegebühr von 3 Sgr. pro Centner von inländischen Bleichen wieder eingegangen.

Auch bei diesem Object ist die Mehreinfuhr gestiegen von 2600 auf 4888 Zollctr. — Der Ausgang besonders ist geringer geworden. Im Preuß. Staat ist er am bedeutendsten am Rhein, 842 Centner im Jahr 1842.

c. Zwirn. (22. c.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	6334	491	5843	659
1841.	7022	472	6550	572
1842.	7584	279	7305	765
Summe.	20940	1242	19698	1996
Durchschnitt.	6980	414	6566	665

Vereinsstaaten.	Eingang. 1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	3524	3936	4331
Außerdem			
Luxemburg	—	—	47
Bayern	141	123	150
Sachsen	2436	2583	2608
Württemberg	19	7	17
Baden	84	115	152
Kurf. Hessen	30	25	35
Großh. Hessen	21	33	29
Thüringen	28	10	10
Braunschweig	—	—	67
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	51	190	138
Zusammen	6334	7022	7584

Auch hier ist der Mehreingang gestiegen, jedoch nicht so erheblich; nach dem Durchgang von $18\frac{37}{39}$ zu $18\frac{41}{42}$ von 5127 zu 6566 Zollcentnern. Es liegt besonders am größeren Eingang. In Preußen (namentlich am Rhein, Zwirn aus Belgien über Aachen) und im Königreich Sachsen (aus Böhmen und nach Leipzig) ist der meiste Eingang.

d. Graue Packleinwand und Segeltuch. (22. d.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerd. auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	17847	44976	27129	221
	a 5233			1244
1841.	12425	36259	23834	189
	a 4942			1607
1842.	12079	35440	23361	623
	a 4004			1307
Summe	42351	116675	74324	1033
	a 14181			4158
Durchschnitt	14117	38892	24775	344
	a 4727			1386

a Darunter frei, aus dem Hannover-Oldenburgschen Steuerverein.

Vereinsstaaten.	Eingang. 1840. Ctr.	Eingang. 1841. Ctr.	Eingang. 1842. Ctr.	Ausgang. 1840. Ctr.	Ausgang. 1841. Ctr.	Ausgang. 1842. Ctr.	Durchgang. Außerd. a. d. Weser. 1840. Ctr.	Durchgang. Außerd. a. d. Weser. 1841. Ctr.	Durchgang. Außerd. a. d. Weser. 1842. Ctr.
Preußen	16444	11104	9913	32997	26901	28897	28	26	11
	a 4528	a 4171	a 2738				1244	1607	1307
Außerdem									
Luxemburg . . .	—	—	18	—	—	—	—	—	—
Bayern	212	155	188	1504	728	795	185	157	380
Sachsen	164	164	189	3	3	9	4	3	2
Württemberg . .	56	20	—	550	609	399	—	—	—
Baden	195	184	248	284	195	71	4	3	217
Kurf. Hessen . . .	774	788	628	9609	7730	5166	—	—	11
	a 707	a 771	a 590						
Großh. Hessen . .	—	9	6	29	93	—	—	—	—
Thüringen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig . .	—	—	889	—	—	103	—	—	2
			a 676						
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. .	2	1	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	17847	12425	12079	44976	38259	35440	221	189	623
	a 5235	a 4942	a 4004				1244	1607	1307

a Darunter frei, aus dem Hannover-Oldenburgischen Steuerverein.

Ausgang im Königreiche Preußen.

	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen . .	5	—	65
Westpreußen .	677	2004	823
Posen . . .	—	—	—
Pommern .	808	548	1076
Schlesien . .	2	4	17
Brandenburg.	16126	10528	10465
Sachsen . .	57	17	—
Westphalen .	13598	12288	13586
Rhein . . .	1724	1512	2865
Zusammen	32997	26901	28897

Der Mehrausgang ist nach dem Durchschnitt von 18[illegible] gegen 18[illegible] nicht unerheblich gefallen; den Ausgangsorten nach besonders in Kurhessen. Sonst ist der Hauptausgang besonders in der Provinz Brandenburg über Wittenberge nach Hamburg, und in Westphalen nach Holland, auch wohl die Ems hinunter.

e. Rohe (unappretirte) Leinwand, Zwillich und Drillich. (22. e.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	39571 a 3528 b 32073	14257	25314	402 8694
1841.	38114 a 4742 b 29127	12735	25379	413 9532
1842.	28743 a 4741 b 21911	14871	13872	474 6305
Summe	106428 a 13014 b 83111	41863	64565	1289 24531
Durchschnitt	35476 a 4338 b 27704	13994	21522	430 8184

Darunter
a frei, aus dem Hannover-Oldenburgschen Steuerverein.
b frei, n. Bleichereien oder Märkten (conf. Pos. 22. Ausnahme des Tarifs).

Vereinsstaaten.	Eingang. 1840. Ctr.	Eingang. 1841. Ctr.	Eingang. 1842. Ctr.	Ausgang. 1840. Ctr.	Ausgang. 1841. Ctr.	Ausgang. 1842. Ctr.	Durchgang. Außerd. auf der Weser. 1840. Ctr.	Durchgang. 1841. Ctr.	Durchgang. 1842. Ctr.
Preußen	37575 a 1870 b 32073	35374 a 2380 b 29127	25795 a 2327 b 21911	9423	9883	11383	73 8694	38 9532	35 6305
Außerdem Luxemburg	—	—	16	—	—	—	—	—	—
Bayern	139	124	220	2124	1152	1196	97	121	94
Sachsen	57	49	53	24	56	107	—	—	—
Württemberg	2	10	6	665	240	92	—	—	6
Baden	107	111	125	1788	1188	1564	231	254	337
Kurf. Hessen	1660 a 1638	2368 a 2362	2374 a 2369	233	216	72	1	—	2
Großh. Hessen	30	77	94	—	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	60 a 48	—	—	457	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	1	1	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	39571 a 3528 b 32073	38114 a 4742 b 29127	28743 a 4744 b 21911	14257	12735	14871	402 8694	413 9532	474 6305

Darunter
a frei, aus dem Hannover-Oldenburgschen Steuerverein.
b frei, n. Bleichereien oder Märkten (conf. Pos. 22. Ausnahme des Tarifs).

Ausfuhr im Königreiche Preußen im Jahre 1842.

Preußen . .	3068	Ctr.
Westpreußen .	868	„
Posen . . .	7	„
Pommern . .	2	„
Schlesien . .	791	„
Brandenburg .	1135	„
Sachsen . .	2	„
Westphalen .	3997	„
Rhein . . .	1513	„
zusammen	11383	Ctr.

Der durchschnittliche Mehreingang war $18\frac{37}{41}$ — 8920 Zollcentner, und ist jetzt 21522. Er ist also außerordentlich gestiegen. Der Eingang ist gestiegen, der Ausgang gefallen. Der Eingang ist am stärksten in Schlesien und Westphalen. Es rührt dies von der Zollerleichterung her für Leinwand, die zum Bleichen oder auf die Leinwandmärkte kommt; in beiden Beziehungen ist Einfuhr in den Provinzen Schlesien und Westphalen, den Hauptsitzen der Leinwandfabrikation im Preuß. Staate, sehr wohl erklärlich.

f. Gebleichte, gefärbte und gedruckte Leinwand, Zwillich und Drillich, desgleichen rohes und gebleichtes Tisch- und Handtücherzeug, leinene Kittel, auch neue Wäsche. (22. f.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	1528 a 225	93396	91868	4148	3014
1841.	1399 a 289	82110	80711	3885	5684
1842.	2352 a 224 b 1063	59851	57499	1652	4692
Summe	5279 a 738 b 1063	235357	230078	9685	14290
Durchschnitt	1760 a 246 b 355	87453	76693	3228	4763

Darunter
a frei, für die Garnison in Mainz.
b frei, aus dem Harz- u. Weserdistrict.

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang. Außerd. a. d. Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	498	442	1393	87379	78312	50237	3383	3184	1048
			b 976				3014	5684	4692
Außerdem									
Luxemburg	—	—	64	—	—	—	—	—	1
Bayern	137	137	129	1829	886	1450	245	330	207
Sachsen	370	284	195	762	698	590	71	94	90
Württemberg	15	19	24	298	194	230	9	11	3
Baden	56	43	52	2172	1540	1669	432	261	237
Kurf. Hessen	19	11	12	847	403	2060	8	5	50
Großh. Hessen	227	291	227	109	77	—	—	—	—
	a 225	a 289	a 224						
Thüringen	3	1	1	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	119	—	—	3615	—	—	16
			b 89						
Nassau	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	203	169	136	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1528	1399	2352	93396	82110	59851	4148	3885	1652
	a 225	a 290	a 224				3014	5684	4692
			b 1065						

Darunter
a frei, für die Garnison in Mainz.
b frei, aus dem Harz- und Weserdistrict.

Ausfuhr im Königreiche Preußen im Jahre 1842.

Preußen . .	2870	Ctr.
Westpreußen .	65	„
Posen . . .	667	„
Pommern .	749	„
Schlesien . .	527	„
Brandenburg .	34663	„
Sachsen . .	956	„
Westphalen .	8008	„
Rhein . . .	1732	„
zusammen	50237	Ctr.

Auch hier ist der durchschnittliche Mehrausgang gefallen; ganz besonders zeigt das Jahr 1842 einen starken Rückschlag in der Ausfuhr. Nach den Ausfuhrlisten entsteht der bedeutende Ausfall besonders, ja fast allein, durch den verminderten Absatz nach Hamburg. Denn es ist, während 1841 gegen 1840 schon 11286 Centner weniger ausgeführt wurden, im Ganzen von 1841 zu 1842 eine Verminderung der Ausfuhr von 82110 auf 59851, d. h. um 22259 Zollcentner, und in Wittenberge gingen aus:

1841	52427	Zollctr.
1842	30888	„
also weniger	21539	Zollctr.

g. Bänder, Batist, Borten, Fransen, Gase, Kammertuch, gewebte Kanten, Schnüre, Strumpfwaaren, Gespinnst und Tressenwaaren. (22. g.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	73	5581	5508	58
1841.	81	6267	6186	62
1842.	95	3826	3731	166
Summe	249	15674	15425	286
Durchschnitt	83	5225	5142	95

Vereinsstaaten.	Ausgang.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	4682	5773	3067
Außerdem Luxemburg	—	—	—
Bayern	575	306	148
Sachsen	122	31	51
Württemberg	24	22	53
Baden	167	132	357
Kurf. Hessen	11	3	56
Großh. Hessen	—	—	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig	—	—	94
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—
zusammen	5581	6267	3826

Ausgang im Königreiche Preußen im Jahre 1842.

Preußen	12 Ctr.
Westpreußen	— „
Posen	— „
Pommern	— „
Schlesien	32 „
Brandenburg	195 „
Sachsen	— „
Westphalen	811 „
Rhein	2017 „
zusammen	3067 Ctr.

Der Mehrausgang ist etwas gefallen. Der meiste Ausgang ist am Rhein.

h. Zwirnspitzen. (22. h.)

Eingang, Ausgang, Durchgang war $18\frac{40}{42}$ im Zollverein:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Mehrausg.	Durchg.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	14	14	—	—	25
1841.	13	24	—	11	25
1842.	9	6	3	—	25
Summe	36	44	3	11	75
Duchschnitt	12	$14\frac{2}{3}$	1	$3\frac{2}{3}$	25
			$2\frac{2}{3}$ (Mehreingang and Mehrausg. together, marked by a brace)		

Für ein so werthvolles Object, als Zwirnspitzen sind, ist auch bei so kleinen Zahlen der Rückschlag gegen $18\frac{37}{39}$ von 63 Ctrn. oder 64 Zollctrn. auf $2\frac{2}{3}$ ein namhafter Verlust. Den Zollcentner kann man auf 3000 Rtlr. veranschlagen, und eine Abnahme der Ausfuhr von $61\frac{1}{3}$ Zollcentnern sind 184000 Rtlr. Die Wohlthat, welche Barbara Uttmann in Annaberg durch die Erfindung des Klöppelns dem sächsischen Erzgebirge erwies, hat in ihren Folgen jetzt dadurch sehr verloren, daß die auf Maschinen gefertigten Spitzen, zum Theile wenigstens, die Spitzen des sächsischen Erzgebirges vom Markte verdrängen.

Vergleicht man nach Mittelpreisen, wie Viersack sie angenommen hat, die Mehreinfuhr und Mehrausfuhr aller Objecte in Leinengarn und leinener Waare nach den Durchschnitten von $18\frac{37}{39}$ gegen $18\frac{40}{42}$, so stellen sich folgende Resultate heraus:

$18\frac{37}{39}$.

	à Rtlr.	Mehreinfuhr.		Mehrausfuhr.	
		Zollctr.	Werth in rtl.	Zollctr.	Werth in rtl.
Rohes Garn	40	7413	296520	—	—
Gebleichtes und gefärbtes Garn	46	2600	119600	—	—
Zwirn	60	5127	307620	—	—
Graue Packleinwand ꝛc. . . .	20	—	—	31901	638020
Rohe, unappretirte Leinwand .	80	8920	713600	—	—
Gebleichte, gefärbte ꝛc. Leinw.	170	—	—	81137	13793290
Bänder, Batist ꝛc.	400	—	—	6536	2614400
Zwirnspitzen	3000	—	—	64	192000
		24060	1437340	119638	17237710

$18\frac{40}{42}$.

	à Rtlr.	Mehreinfuhr.		Mehrausfuhr.	
		Zollctr.	Werth in rtl.	Zollctr.	Werth in rtl.
Rohes Garn	40	12657	506280	—	—
Gebleichtes und gefärbtes Garn	46	4888	224848	—	—
Zwirn	60	6566	393960	—	—
Graue Packleinwand	20	—	—	24775	495500
Rohe, unappretirte Leinwand .	80	21522	1721760	—	—
Gebleichte, gefärbte Leinwand .	170	—	—	76693	13037810
Bänder, Batist	400	—	—	5142	2056800
Zwirnspitzen	3000	—	—	$2\frac{2}{3}$	8000
		45633	2846848	$106612\frac{2}{3}$	15598110

Dem Geldwerthe nach war also:

	18$\frac{37}{39}$ Mehreinfuhr	1,437340	Rtlr.
	Mehrausfuhr	17,237710	„
Gewinn durch	Mehrausfuhr	15,800370	Rtlr.
und	18$\frac{40}{42}$ Mehreinfuhr	2,846848	Rtlr.
	Mehrausfuhr	15,598110	„
Gewinn durch	Mehrausfuhr	12,751262	Rtlr.

Ein Verlust von mehr als 3 Millionen Thaler, gegen 18$\frac{37}{39}$ ein Minus von beinahe 20 Procent, ist bei einem solchen Hauptartikel schon ein erheblicher Ausfall. Aber noch viel schlimmer stellt sich diese Betrachtung, wenn man das Jahr 1842 allein nimmt.

		Mehreinfuhr.			Mehrausfuhr.	
	à Rtlr.	Zollctr.	Werth in rtl.	à Rtlr.	Zollctr.	Werth in rtl.
Rohes Garn	40	16034	641360		—	—
Gebleichtes ꝛc. Garn .	46	5789	266294		—	—
Zwirn	60	7305	438300		—	—
Graue Packleinwand . .		—	—	20	23361	467220
Rohe, unappretirte Leinwand	80	13872	1109760		—	—
Gebleichte, gefärbte Leinwand	170	—	—		57499	9774830
Bänder, Batist ꝛc. . .	400	—	—		3731	1492400
Zwirnspitzen	3000	3	9000		—	—
		43003	2464714		84591	11734450
					hiervon ab	2464714
					läßt Gewinn vom Auslande	9269736

Gegen 18$\frac{37}{39}$ war im Jahre 1842 ein Rückschritt bei der Leinwand aller Art von 15¾ auf 9¼ Millionen Thaler, und es ist keine Frage, daß ein solcher Ausfall die Gegenden, welche auf Leinwandhandel vorzugsweise angewiesen sind, wie insbesondere Schlesien, sehr empfindlich treffen muß. Es mag gehofft werden, daß so erheblicher Ausfall als Ausnahme nur das eine Jahr 1842 betreffe, daß besondere Conjuncturen so drückende Verluste herbeigeführt haben. Im Allgemeinen ist jedoch kaum zu verkennen, daß die Baumwolle in aller Welt die Leinwand verdrängt; ferner, daß die immer weiter sich vervollkommnende Arbeit auf Maschinen die Handspinnerei und Handweberei, welche im Zollverein noch allgemein herrschend ist, immer mehr beeinträchtigen dürfte.

Das Erzgebirge im Königreich Sachsen hat zeitig genug die Leinwandfabrikation in Baumwollenwaarenfabrikation umgewandelt; und für die Districte, welche im Zollverein Leinwand für das Ausland bereiten, wird der wahre Ausweg nur sein: Verbesserung der Waare durch Concentration in große Unternehmungen, welche Conjuncturen benutzen, Maschinen erbauen, und, wie es in Württemberg ist, den Weber zum Lohnweber machen, wobei sich seine Lage verbessern wird, und er nicht, wie bisher, das Garn theuer kaufen, und seine Leinwand wohlfeil verkaufen muß.

Nimmt man, wie wir am Schlusse der Betrachtungen über die Gewebe noch hinzufügen möchten, die bloßen Ausfuhrquantitäten der Zeuge, der Gewebe in Baumwolle, Wolle, Leinwand, Seide zusammen, wie sie in Porter's tables of revenue etc. und dem tableau général du Commerce angegeben sind, und berechnet solche nach Mittelpreisen bei dem Zollverein, während für England und Frankreich schon officiell die Ausfuhr in Pfunden Sterling und Franken angegeben sind, so stellen sich folgende — auf genaue Richtigkeit, wie sich von selbst versteht, nicht Anspruch machende — Zahlenverhältnisse in Thalern heraus.

Ausfuhr von Geweben aller Art.	Zollverein.	England.	Frankreich.
	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.
in Baumwolle . . .	14583110	122971170	27929859
„ Leinwand	17366170	23142616	7481208
„ Wolle	13005400	37294971	17225844
„ Seide	14508750	5548536	43160570
	59463430	188957293	95797481

Auf 100 reducirt fallen etwa

17 Procent auf den Zollverein,
28 „ „ Frankreich,
55 „ „ England.

In Frankreich sind die seidenen, in England die baumwollenen, im Zollverein die leinenen Waaren unter den verschiedenen Geweben die wichtigsten Exportartikel. —

---

5. Kleider. (18.)

(Fertige, neue, desgleichen getragene Kleider und getragene Wäsche, die beiden letzteren zum Verkauf).

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	68	697	629	83
1841.	* 174	1507	1333	108
1842.	66	902	836	107
Summe	308	3106	2798	298
Durchschnitt	102	1035	933	99

* einschließl. 108 Ctr. frei, für die Garnison in Mainz.

Der Mehrausgang ist von 498 Zollcentnern auf 933 gestiegen. Der Eingang ist ganz unerheblich. Der viel stärkere Ausgang vertheilte sich nach

den Angaben, wie derselbe bei den Ausgangsstätten notirt ist, 1842 nach den Vereinsstaaten, wie folgt:

Preußen . . .	406	Zollctr.
Bayern . . .	26	„
Sachsen . . .	54	„
Württemberg .	100	„
Baden . . .	291	„
Kurhessen . .	16	„
Braunschweig .	9	„
	902	Zollctr.

und nach den Provinzen zerfallen die 406 Zollctr. bei Preußen, wie folgt:

Ostpreußen . .	29	Zollctr.
Posen . . .	5	„
Schlesien . .	56	„
Brandenburg .	60	„
Sachsen . .	53	„
Westphalen . .	22	„
Rheinprovinz .	181	„
	406	Zollctr.

Es ist nicht Rußland und Polen, wohin die meisten fertigen Kleider aus dem Zollverein geführt werden, sondern, wie es nach den Zollstätten scheint, mehr die Schweiz, das nördliche Italien, Belgien und auch wohl Frankreich. — Wenn gleich aus den Zollstätten nicht geschlossen werden darf, daß die Waare da, wo sie ausgeführt wird, auch gefertigt sei, so ist im vorliegenden Fall doch anzunehmen, daß es nicht die nördlichen und nordöstlichen Provinzen des Preußischen Staats, sondern mehr Rheinpreußen und die süddeutschen Zollvereinsstaaten sind, welche Kleider für die Schweiz, für Belgien 2c. liefern.

6. Töpferthon und Töpferwaaren. (38.)

Wir haben schon S. 351 der ersten Fortsetzung ausgeführt, daß der Zollverein nur eines geringen Zuschusses des rohen Materials, des Töpferthons, vom Auslande bedarf, sonst in der Fabrikation von Töpferwaaren aller Art dem Auslande abgiebt, welches eine große industrielle Thätigkeit in diesem Object voraussetzt.

Die folgenden Zusammenstellungen mögen zu einem ungefähren Bilde der Industrie in Töpfer-, Fayence-, Steingut-, Porzellanwaaren im Zollverein Beiträge liefern.

Im Preußischen Staate erhellet die Anzahl der Töpfer und Ofenfabrikanten nach den Regierungsbezirken aus folgender Tabelle.

1 8 4 0.

Regierungsbezirke.	Töpfer und Ofenfabrikanten. Meister.	Gehülfen u. Lehrlinge.
1) Königsberg . . .	465	383
2) Gumbinnen . .	290	230
3) Danzig	133	135
4) Marienwerder . .	278	198
5) Posen	487	290
6) Bromberg . . .	277	132
7) Stadt Berlin .	53	413
8) Potsdam . . .	270	418
9) Frankfurt . . .	398	469
10) Stettin	147	227
11) Köslin	125	108
12) Stralsund . . .	47	61
13) Breslau . . .	302	357
14) Oppeln	279	156
15) Liegnitz	354	504
16) Magdeburg . .	162	251
17) Merseburg . . .	314	304
18) Erfurt	94	59
19) Münster . . .	42	33
20) Minden	14	8
21) Arnsberg . . .	36	39
22) Köln	88	106
23) Düsseldorf . . .	111	119
24) Koblenz	116	154
25) Trier	80	35
26) Aachen	47	37
Summe 1840	5009	5126
Summe 1837	5000	4639
Also 1840 mehr	9	487

Das Geschäft ist vielfach handwerksmäßig nur getrieben, und erkennet man, wo dies der Fall sei, hauptsächlich aus der Vergleichung der Anzahl der Gesellen gegen die Anzahl der Meister. Wo nur eben so viel, oder sogar weniger Gehülfen und Lehrlinge, als Meister aufgeführt sind, ist das Geschäft nur im handwerksmäßigem Betriebe. Es giebt aber auch viele Gegenden und Orte, wo sich dasselbe zu ausgedehnter Fabrikation erhebt. So zeigt die Stadt Berlin nur 53 Meister und 413 Gehülfen und Lehrlinge; auf die Werkstatt von letzteren durchschnittlich 8. Es giebt in Berlin viele Töpfer, die allein oder mit einem oder zwei Gehülfen arbeiten, aber auch große Fabrikanlagen in solchen Töpfereien, wie die Fellnersche und Gormannsche. Wie sehr die Töpfereien mehr und mehr Fabrikanstalten werden, sieht man auch aus dem Zuwachs seit 1837. Es werden 1840 mehr gezählt 9 Meister oder Etablissements und 487 Gehülfen und Lehrlinge; über 50 auf jedes neue Geschäft. — Die Hauptsitze solcher Töpfereien sind im Preußischen Staat: Berlin, die Regierungsbezirke Potsdam, Frankfurt, Liegnitz (worin Bunzlau belegen), Breslau. —

Die Anzahl der Porzellan-, Fayence- und Steingutfabriken im Preußischen Staat erhellet aus der folgenden Tabelle.

1 8 4 0.

Regierungs-Bezirke.	Porzellan-, Fayence- und Steingutfabriken.	
	Anstalten.	dabei beschäftigte Arbeiter.
1) Stadt Berlin . . .	5	544
2) Potsdam	4	205
3) Frankfurt	4	285
4) Breslau	4	191
5) Oppeln	3	107
6) Liegnitz	5	96
7) Magdeburg	4	120
8) Merseburg	3	53
9) Erfurt	1	70
10) Münster	8	23
11) Köln	15	249
12) Düsseldorf	1	1
13) Koblenz	5	26
14) Trier	16	587
Summe 1840	78	2557
„ 1837	60	2357
Also 1840 mehr	18	200

Mit Ausnahme einzelner, kleiner, hierher gehöriger Unternehmungen in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Coblenz, Münster, sind die übrigen Etablissements größere Fabriken mit durchschnittlich 20 — 50 — 100 Arbeitern. Die Hauptsitze der Fabrikation sind Berlin, Regierungsbezirk Trier, Cöln, Frankfurt, Potsdam.

Im Königreich Bayern gehören Töpfereien, Steingut und Porzellan zu den ausgedehntesten und bedeutendsten Industrieen. Die Natur gab vorzüglichen Thon, viel und ausgezeichnete Porzellanerde. Bayerns Fabrikation war in den meisten hierher gehörigen Gegenständen schon lange im blühenden Zustande, und es ist wohl nicht zweifelhaft, daß diese gewerblichen Unternehmungen seit dem Eintritt des Zollvereins namhaft zugenommen haben. Bayern hatte von langer Zeit her mehr Ausfuhr als Einfuhr in diesen Objecten, versorgte in manchen Arten, z. B. Pfeifenköpfen und sogenannten Türkenbechern, den Orient; Passau's Schmelztiegel haben seit langer Zeit Absatz überall in Europa, selbst in Amerika.

Man kann bei den hier in Rede stehenden verschiedenen Fabrikationsobjecten unterscheiden:

1) Gemeine Töpferwaaren. Der Sitz dieser Fabrikationen ist Rheinbayern (Grünstadt und Bergzabern), Franken (Selb und Nalla, Pappenheim und Heidenheim, Ebern, Eltmann, Gleusdorf), auch Oberbayern an der Gränze von Schwaben (Landsberg, Diessen), insbesondere aber Niederbayern (Abensberg, Deggendorf, Wegscheid, Griesbach, Wilsbi-

burg, und in letzterem Landgerichte namentlich bei Giesenhausen der Kröning, eine sonst wenig bebaute Gegend, vorzugsweise von Töpfern bewohnt). Schon Rudhardt bemerkt, daß an 2000 Töpfer sich im Lande befänden; jetzt wird die Zahl auf 2306 von Bar. v. Reden angegeben. Nach Rudhardt's Angaben konnte man schon vor dem Eintritt des Zollvereins 7- bis 8000 Centner Ausfuhr aus Bayern jährlich an gemeiner Töpferwaare rechnen; und wahrscheinlich ist, was Bayern an solchen Waaren dem Auslande abgiebt, jetzt viel größer.

2) Schmelztiegel. Der Thon zu dieser weltbekannten Waare Bayerns findet sich bei Pfaffenreith und Leitzersberg, und Obernzell bei Passau ist der Hauptsitz dieser Fabrikation. Sie ist seit Jahrhunderten hier einheimisch, und die Passauer Schmelztiegel und ähnliche Waaren haben vielen Ruf und Absatz im Auslande. In Obernzell sind nach Rudhardt 3 Häuser, welche das Geschäft in Händen haben; außerdem ist auch in Bergen bei Neuburg solche Fabrikation. Bar. v. Reden giebt außer drei Schmelztiegelfabriken noch 6 Schwarzgeschirrfabriken an, die wenigstens eine verwandte Industrie betreiben.

3) Thonpfeifenfabriken. Solcher bestehen nach Bar. v. Reden 2 in Bayern. Das Fabrikat wird jetzt weniger gesucht.

4) Steinzeugfabriken; — künstliche Steinmasse; ein Fabrikat, welches zu Säulen, architectonischen Verzierungen, beim Brückenbau rc. vielfach angewandt wird. — Baron v. Reden giebt 30 solcher Fabrikanstalten an.

5) Steingut- und Fayence-Fabriken. Es sind deren 14 im Lande, theils im Rheinkreise, theils bei München, Augsburg, Amberg, Ansbach, Bayreuth und an einigen andern Orten. Ihr Absatz hat in neuerer Zeit abgenommen. — Dagegen sind sehr wichtig

6) Die eigentlichen Porzellanfabriken. Bayern hat vorzügliche Porzellanerde, theils bei Amberg, Kemnath, Mitterteich in der Oberpfalz; ferner aber besonders in dem Landgerichte Wegscheid, woselbst 57 gewerkschaftliche Gruben sich befinden. Dieser reiche Naturfonds hatte schon früh die Porzellanfabrikation in Bayern hervorgerufen, und sind jetzt 9 solcher Fabriken im Lande, deren bedeutendste die zu Nymphenburg ist.

Für das Königreich Sachsen werden nur 470 Töpfer in der Gewerbetabelle aufgeführt; außerdem besteht 1 Thonwaarenfabrik, 4 Steingutfabriken und auf Rechnung des Staats die berühmte Porzellanfabrik in Meissen. Letztere hat Absatz im Auslande, sonst scheint es nach den oben gegebenen Zahlen nicht, daß die Töpfereien Sachsens so wichtig wären, als Weberei und viele andere Industrieen.

In dem fast eben so großen und wenig geringer bevölkerten Königreich Württemberg sind dagegen nach v. Memminger 1185 Töpfermeister mit 331 Gehülfen; wonach zu schließen das Gewerbe hauptsächlich nur handwerksmäßiger Betrieb ist. Von diesen wird Töpfergeschirr in großer Menge in den Oberämtern Backnang, Göppingen, Heidenheim, Nürtingen, Schorndorf und Ulm, zum Theil von trefflicher Güte verfertigt. Eine Steingut-

fabrik besteht zu Schramberg; sie beschäftigt 180 Personen; ihre mit Kupferstichen bedruckten Kaffee- und Theegeschirre sind beliebt, und finden auch im benachbarten Auslande starken Absatz. Fayencegefäße verfertigt eine Fabrik zu Schrezheim mit 12 Arbeitern; der Thon wird in der Nähe von Ellwangen gegraben.

Im Großherzogthum Baden wurden 631 Töpfermeister mit 316 Gesellen schon 1829 gezählt; — das Gewerbe steht vergleichungsweise zwischen den Zuständen in Sachsen und Württemberg. Außerdem sind 2 Steingutfabriken vorhanden, welche innerhalb der Fabrikgebäude 196 und außerhalb derselben 6 Arbeiter beschäftigen.

In Kurhessen sind die Allmeroder Schmelztiegel weltbekannt; es sind nach Bar. v. Reden 14 Schmelztiegelfabriken vorhanden. Außerdem sind nach demselben Schriftsteller in Kurhessen 3 Steingutfabriken, 1 Porzellanfabrik, und werden im Lande auch viel gewöhnliche Thonwaaren gefertigt.

In Hessen-Darmstadt sind 277 Töpfermeister mit 79 Gehülfen, und unter der Rubrik: Porzellan-, Fayence- und Steingutfabriken werden zwei Fabriken mit 65 Arbeitern, nämlich 1 in Darmstadt mit 25, und 1 in Hungen mit 40 Arbeitern angegeben.

Von den Ländern des Thüringer Vereins liegen uns folgende Angaben vor.

In Sachsen-Weimar sind 158 Töpfermeister mit 120 Gehülfen; außerdem 2 Porzellanfabriken.

In Sachsen-Meiningen beschäftigen die dort vorhandenen Porzellan- ꝛc. Fabriken (ihre Zahl ist nicht angegeben) 510 Arbeiter und produciren für 213000 Fl Waaren. —

In Sachsen-Altenburg sind 36 Töpfermeister und Ofenfabrikanten, und 4 Porzellan-, Fayence- und Steingutfabriken.

Im Herzogthum Gotha ist eine Porzellanfabrik in Gotha, eine zweite in Ohrdruff, in Ruhla eine Porzellan- und Meerschaumpfeifenkopf-Fabrik, eine Steingutfabrik zu Elgersburg; es werden 40 Töpfermeister gezählt.

Auch in den Reußischen und Schwarzburgschen Landen fehlt es nicht an Töpfereien; doch sind keine größeren Fabrikanstalten angegeben.

Gotha und die Herzogl. Sächsischen Lande sind in diesen Industrieen, besonders in kleineren Porzellanfabrikationen, wichtig.

Braunschweig hat nach Bar. v. Reden 1 Porzellanfabrik, auch Fabribrikation in Fayence und Steingut. —

Nassau hat 2 Steingutfabriken, 112 Häfner (Töpfer).

In Frankfurt a. M. sind 28 Töpfermeister und Ofenfabrikanten mit 37 Gehülfen und Lehrlingen.

Auch in den Ländern, welche im Zollverein bei Preußen eingerechnet werden, Lippe, Meisenheim, Luxemburg, Birkenfeld, den Anhaltinischen Landen ꝛc. ist überall eine nicht unbedeutende Zahl in gewöhnlichem Thon arbeitender Töpfer. Doch tritt nirgend fabrikartiger Betrieb auf, nur im Anhaltinischen sind nach Baron v. Reden mehrere Fayence- und Steingutfabriken.

Alle obige Zahlenabgaben bestätigen aber, daß in Thon aller Art die Industrie im Zollverein sehr lebhaft ist, wie dies auch die Zahlen der Einfuhr und Ausfuhr der verschiedenen hierher gehörigen Waaren und Objecte darthun.

a. Töpferthon für Porzellanfabriken. (38. a.)

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	5720	145	5575	93	225
1841.	7027	73	6954	—	279
1842.	11913	62	11851	27	24
Summe	24660	280	24380	120	528
Durchschnitt	8220	93	8127	40	176

Die Ausfuhr, welche 1837 über 4000, und 1838 und 1839 doch noch über 1000 Ctr. betrug, ist so herabgegangen, daß sie jetzt keine 100 Ctr. mehr beträgt. Die steigende Industrie im Zollverein in Porzellanfabrikation verbraucht die Porzellanerde, die im Inlande gewonnen wird. — Die Einfuhr ist sehr erheblich gestiegen, von durchschnittlich 3616 auf 8220 Zollctr. Ihr Haupteingang war immer, wie wir schon S. 346 der ersten Fortsetzung angeführt haben, in Pommern; sie ist 1842 dadurch so gestiegen, daß auch in Ostpreußen und Rheinland (bei Aachen besonders) viel Eingang war.

b. Gemeine Töpferwaaren (Fliesen ꝛc.). (38. b.)

Die folgenden Tabellen zeigen näher die Zahlenverhältnisse über Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	15688	107085	91397	1110	6011
	a 3559				
1841.	14489	96083	81594	1253	9919
	a 3014				
1842.	17308	112852	95544	1127	9468
	a 2910				
Summe	47485	316020	268535	3490	25398
	a 9483				
Durchschnitt	15828	105340	89512	1163	8466
	a 3161				

a Darunter frei aus der Schweiz.

Vereinsstaaten.	Einfuhr. 1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	Ausfuhr. 1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	Durchfuhr. Außerd. a. d. Weser. 1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	7183	6907	5415	75423	64872	83165	742 6011	935 9919	347 9468
Außerdem Luxemburg	—	—	119	—	—	112	—	—	—
Bayern	1811 a 38	1855 a 79	2420 a 77	14448	14035	12708	35	81	339
Sachsen	1041	1023	887	11532	11945	12737	266	203	397
Württemberg	63	10 a 5	6	16	30	43	—	—	—
Baden	5568 a 3521	4648 a 2930	4134 a 2833	1583	2111	1299	67	34	36
Kurf. Hessen	12	43	3722	3991	3026	2717	—	—	—
Großh. Hessen	2	—	6	92	64	—	—	—	8
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	563	—	—	71	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	8	3	36	—	—	—	—	—	—
Summe	15688 a 3559	14489 a 3014	17308 a 2910	107085	96083	112852	1110 6011	1253 9919	1127 9468

a Darunter frei aus der Schweiz.

Ausfuhr im Königreiche Preußen.

	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	256	10	12
Westpreußen	108	—	715
Posen	63	23	101
Pommern	1327	1756	1695
Schlesien	4499	4668	3967
Brandenburg	5689	7263	8285
Sachsen	175	291	102
Westphalen	4445	4854	4056
Rhein	58861	46007	64232
zusammen	75423	64872	83165

Wir beziehen uns lediglich auf die Bemerkungen Seite 347 der ersten Fortsetzung; die Verhältnisse sind sich gleich geblieben; — der Mehrausgang ist etwas geringer geworden.

c. Fayence und Steingut. (38. c. d.)

Wir beziehen uns auch hier auf die Bemerkungen S. 348 und 349 der 1sten Fortsetzung, und heben nur hervor, daß von bemaltem Fayence sonst eine geringe Mehreinfuhr, jetzt ein unerheblicher Mehrausgang sich zeigt; wohl von größerer Industrie in den Fayence- und Steingutfabriken des Zollvereins, vielleicht 1842 auch von dem Zutritt Braunschweigs herrührend.

Die Zahlenverhältnisse ersehn sich näher aus den folgenden Tabellen:

Im Zollverein war:

Einfarbiges oder weißes, desgl. irdene Pfeifen.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	2108	19027	—	16919	2371 2901
1841.	2387	19210	—	16823	2276 4115
1842.	2470	15104	—	12634	955 2397
Summe	6965	53341	—	46376	5602 9413
Durchschnitt	2321	17780	—	15459	1867 3138

Bemaltes, bedrucktes, vergoldetes oder versilbertes.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
1840.	715	430	285	—	1095 6
1841.	680	1078	—	398	899 6
1842.	697	840	—	143	690 —
Summe	2092	2348	—	256	2684 12
Durchschnitt	697	782	—	85	895 4

Einfarbiges oder weißes Fayence oder Steingut, irdene Pfeifen.

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang. Außerd. a. d. Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	1331	1487	1523	5031	7419	5394	2156 2901	2104 4115	565 2397
Außerdem Luxemburg	—	—	—	—	—	1127	—	—	—
Bayern	24	15	34	548	373	422	21	46	197
Sachsen	97	101	114	22	29	38	120	22	72
Württemberg	21	72	25	101	136	303	4	—	2
Baden	54	75	66	3492	2746	3341	70	104	101
Kurf. Hessen	76	98	102	9650	8364	4404	—	—	7
Großh. Hessen	1	15	31	183	143	—	—	—	—
Thüringen	1	1	2	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	24	—	—	75	—	—	11
Nassau	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	500	525	549	—	—	—	—	—	—
Zusammen	2108	2387	2470	19027	19210	15104	2371 2901	2276 4115	955 2397

Bemaltes, bedrucktes, vergoldetes oder versilbertes Fayence oder Steingut.

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang.		
	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	402	346	336	248	189	168	472 6	511 6	337 —
Außerdem Luxemburg .	—	—	—	—	—	368	—	—	—
Bayern	9	6	11	70	818	120	174	120	58
Sachsen	85	103	112	4	7	7	383	230	267
Württemberg	4	—	2	11	27	37	2	7	6
Baden	25	7	33	29	28	128	62	24	22
Kurf. Hessen	17	9	14	66	9	3	2	7	—
Großh. Hessen	10	5	5	2	—	—	—	—	—
Thüringen	4	4	18	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	10	—	—	9	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	159	200	156	—	—	—	—	—	—
zusammen	715	680	697	430	1078	840	1095 6	899 6	690 —

d. Porzellan. (38. e. f.)

Die Mehrausfuhr von farbigem Porzellan ist gestiegen, vom weißen Porzellan gefallen. Die Zahlenverhältnisse ergeben sich näher aus den folgenden Tabellen.

Im Zollverein war:

Weißes Porzellan.

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	994	2707	1713	96 67
1841.	1279	3043	1764	83 92
1842.	1628 a 563	2260	632	134 9
Summe	3901	8010	4109	313 168
Durchschnitt	1300	2670	1370	104 56

Darunter
a frei, aus dem Harz- und Weserdistrict.

Farbiges Porzellan, und weißes mit farbigen Streifen, auch dergl. mit Malerei oder Vergoldung.

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	952	2102	1150	377 2
1841.	974	3310	2336	367 2
1842.	1033	3681	2648	508 —
Summe	2959	9093	6134	1252 4
Durchschnitt	986	3031	2045	417 1

Weißes Porzellan.

Vereinsstaaten.	Eingang. 1840 Ctr.	Eingang. 1841 Ctr.	Eingang. 1842 Ctr.	Ausgang. 1840 Ctr.	Ausgang. 1841 Ctr.	Ausgang. 1842 Ctr.	Durchgang. Außerd. a. d. Weser. 1840 Ctr.	Durchgang. 1841 Ctr.	Durchgang. 1842 Ctr.
Preußen	716	1010	969 a 177	1988	1927	1300	90 67	65 92	89 9
Außerdem Luxemburg .	—	—	11	—	—	—	—	—	—
Bayern	4	8	11	200	247	143	—	12	19
Sachsen	28	17	30	14	23	19	—	1	9
Württemberg	14	3	13	2	10	7	—	—	—
Baden	88	102	103	75	65	146	4	2	6
Kurf. Hessen	3	1	1	422	768	222	2	3	11
Großh. Hessen	53	27	15	6	3	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	387 a 386	—	—	423	—	—	—
Nassau	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	88	110	88	—	—	—	—	—	—
Zusammen	994	1279	1628 a 563	2707	3043	2260	96 67	83 92	134 9

a Darunter frei, aus dem Harz- und Weserdistrikt.

Farbiges ꝛc. Porzellan.

Vereinsstaaten.	Eingang. 1840 Ctr.	Eingang. 1841 Ctr.	Eingang. 1842 Ctr.	Ausgang. 1840 Ctr.	Ausgang. 1841 Ctr.	Ausgang. 1842 Ctr.	Durchgang. Außerd. a. d. Weser. 1840 Ctr.	Durchgang. 1841 Ctr.	Durchgang. 1842 Ctr.
Preußen	294	329	337	1311	2226	1936	197 2	285 2	276 —
Außerdem Luxemburg .	—	—	8	—	—	—	—	—	—
Bayern	24	23	32	513	952	1475	34	22	44
Sachsen	239	258	268	11	19	12	93	23	18
Württemberg	35	33	28	25	27	21	1	1	2
Baden	48	28	32	85	56	160	11	8	44
Kurf. Hessen	14	8	12	157	30	8	41	28	33
Großh. Hessen	27	35	21	—	—	—	—	—	—
Thüringen	7	6	10	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	9	—	—	69	—	—	91
Nassau	4	1	2	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	260	253	274	—	—	—	—	—	—
Zusammen	952	974	1033	2102	3310	3681	377 2	367 2	508 —

e. Fayence, Steingut und anderes Erdgeschirr, auch weißes Porzellan und Email. (38. g. h.)

Die Zahlen der Einfuhr und Ausfuhr sind so gering, daß sich keine bestimmten Schlüsse daraus ziehen lassen. Wir geben die Resultate de 1840/42 in den folgenden Tabellen.

Fayence 2c. in Verbindung mit unedlen Metallen.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.	Außerdem auf d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	33	94	—	61	114	1
1841.	31	71	—	40	21	4
1842.	34	59	—	25	11	—
Summe	98	224	—	126	146	5
Durchschnitt	33	75	—	42	49	2

Dergleichen in Verbindung mit Gold, Silber und andern feinen Metallgemischen, ingleichen alles übrige Porzellan in Verbindung mit edlen oder unedlen Metallen.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.	Außerdem auf d. Weser.
1840.	5	19	—	14	2	—
1841.	10	38	—	28	5	—
1842.	12	9	3	—	4	—
Summe	27	66	—	39	11	—
Durchschnitt	9	22	—	13	4	—

Faßt man die ganze Rubrik Töpferthon und Töpferwaaren nach Mehreinfuhr und Mehrausfuhr zusammen, und legt die von Biersack angenommenen Preisverhältnisse zum Grunde, so ergeben sich folgende Resultate:

	Preis.	Mehreing.	Werth.	Mehrausg.	Werth.
	Rtlr.	Zollctr.	Rtlr.	Zollctr.	Rtlr.
Töpferthon	1	8127	8127	—	—
Gemeine Töpferwaaren .	5	—	—	89512	447560
Weißes Steingut . . .	20	—	—	15459	309180
Bemaltes Steingut . .	40	—	—	85	3400
Weißes Porzellan . .	50	—	—	1370	68500
Farbiges Porzellan . .	200	—	—	2045	409000
Steingut ꝛc. mit unedlen Metallen	100	—	—	42	4200
Steingut ꝛc. mit edlen Metallen	250	—	—	13	3250
			8127		1,245090
				ab	8127
				bleibt Gewinn	1,236963

durch die Ausfuhr gemeiner Töpferwaare, weißen Steinguts und farbigen Porzellans vorzugsweise herbeigeführt.

---

7. Glas- und Glaswaaren. (10.)

Wenn auch Böhmen dasjenige Land in Deutschland sein mag, in welchem die Glasfabrikation auf der höchsten Stufe steht, so ist doch diese Industrie über den ganzen Zollverein verbreitet, und in vielen Theilen desselben blühend. Schlesien zeichnet sich aus in der Glasfabrikation; Bayern hat viel Glashütten, auch Spiegelfabriken; in Nymphenburg werden vorzügliche gemalte Glaswaaren gefertigt; die optischen Gläser aus München erfreuen sich eines ausgebreiteten Rufes; — weniger zwar ist in Württemberg die Glasfabrikation sehr ausgebreitet, auch nicht so im Königreich Sachsen, doch wird daselbst Glasporzellan gefertigt, auch ist eine Spiegelglasfabrik daselbst. Mehr wird verhältnißmäßig Glas gefertigt in den sächsischen Herzogthümern, in den beiden Hessen, in Nassau, Braunschweig. Im Preußischen Staat ist die Anzahl der Glashütten seit 1837 zu 1840 von 109 auf 113 gestiegen, und es scheint, daß die Fabrikation immer großartiger betrieben wird; denn während 4 neue Glashütten gezählt werden, hat sich die Anzahl der Arbeiter um 382 vermehrt. — Wir lassen zur Uebersicht die Zahl der Glashütten mit den Arbeitern (so weit Notizen darüber da sind) im Preußischen Staat nach den Provinzen und in den übrigen Staaten des Zollvereins folgen.

Uebersicht
der Anzahl der Glashütten im Königreich Preußen und den übrigen Zollvereinsstaaten.

Staaten und Provinzen.	Glashütten.		Bemerkungen.
	Zahl derselben.	Zahl der Arbeiter.	
1) Preußen			
a. Provinz Ostpreußen . . .	4	68	
b. " Westpreußen . .	9	114	
c. " Posen	9	270	
d. " Pommern . . .	8	93	
e. " Schlesien . . .	25	296	
f. " Brandenburg . .	19	395	
g. " Sachsen . . .	3	53	
h. " Westphalen . .	15	542	
i. " Rhein	21	602	
Summe	113	2433	
2) Die zu Preußen gerechn. Länder			Angaben fehlen.
3) Luxemburg			Desgl.
5) Bayern	47		Nach v. Reden.
4) Sachsen	2		" Bericht.
6) Württemberg	7	150	" v. Memminger.
7) Baden	4	142	" Bericht.
8) Kurhessen	3		" v. Reden.
9) Großherzogthum Hessen . . .	5		Desgl.
10) Thüringen	3	39	*)
11) Nassau	4		Nach v. Reden.
12) Frankfurt a. M.	—	—	

*) Nur von Weimar und Gotha sind Angaben vorhanden, welche hier mit resp. 1 Glashütte und 2 dergl. mit 39 Arbeitern aufgeführt sind.

Anmerk. Wo die Arbeiterzahl nicht angesetzt ist, fehlen diese Angaben.

Der Zollverein befriedigt mit seiner Glasfabrikation nicht allein das Bedürfniß des Inlandes, er hat im Ganzen in diesem Industriezweig Ueberschuß für das Ausland, wenngleich dem Geldwerthe nach nicht so viel als Thonwaaren aller Art.

a. Grünes Hohlglas (Glasgeschirr). (10. a.)

Wir beziehen uns auf S. 352 u. 353 der ersten Fortsetzung, und lassen die Tabellen pro 1841/42 folgen.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	682	22904	22222	350
	a 112			4213
1841.	540	21051	20511	65
	a 57			4172
1842.	1712	22423	20711	32
	a 222 b 886			711
Summe	2934	66378	63444	447
	a 391 b 886			9096
Durchschnitt	978	22126	21148	149
	a 130			3032

Darunter
a zu 25 Sgr. aus dem Hannover-Oldenburgschen Steuerverein.
b frei, aus dem Harz- und Weserdistrict.

Vereinsstaaten.	Ausgang.			Durchgang. Außerdem auf der Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	19611	18574	15274	306 4213	11 4172	— 711
Außerdem Luxemburg	—	—	—	—	—	—
Bayern	873	143	265	23	23	31
Sachsen	5	6	3	—	—	—
Württemberg . . .	20	31	8	—	31	—
Baden	2386	2294	2437	21	—	1
Kurf. Hessen . . .	9	3	4338	—	—	—
Großh. Hessen . .	—	—	—	—	—	—
Thüringen . . .	—	—	—	—	—	—
Braunschweig . .	—	—	98	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. .	—	—	—	—	—	—
zusammen	22904	21051	22423	350 4213	65 4172	32 711

b. Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes ꝛc. (10. b.)

Es hat sich seit 1839 der Eingang dieses Glases sehr vermehrt, welches nach den Speciallisten durch sehr vermehrten Eingang in Pommern, in Stettin herrührt. Dadurch stellt sich im Durchschnitt jetzt eine Mehreinfuhr heraus, während sonst Mehrausfuhr Statt fand. Das Nähere ergeben die folgenden Tabellen.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchg. Außerd. auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	12313	11913	400	—	56710 227
1841.	11844	12924	—	1080	42447 395
1842.	15479 a 379	11432	4047	—	20594 143
Summe	39636	36269	3367	—	119751 765
Durchschnitt	13212	12090	1122	—	39917 255

Darunter a frei, aus dem Harz- und Weserdistrict.

Vereinsstaaten.	Eingang. 1840. Ctr.	Eingang. 1841. Ctr.	Eingang. 1842. Ctr.	Ausgang. 1840. Ctr.	Ausgang. 1841. Ctr.	Ausgang. 1842. Ctr.	Durchgang. Außerd. auf der Weser. 1840. Ctr.	Durchgang. 1841. Ctr.	Durchgang. 1842. Ctr.
Preußen	3269	3009	5189 a 41	8685	9800	8472	56063 227	41433 395	18702 143
Außerdem Luxemburg	—	—	52	—	—	—	—	—	—
Bayern	532	446	665	1063	863	468	561	937	1388
Sachsen	7608	7601	8194	5	4	2	2	3	1
Württemberg	23	9	23	62	63	71	33	10	7
Baden	233	223	183	2025	1845	1836	41	12	405
Kurf. Hessen	43	21	18	73	315	417	10	52	15
Großh. Hessen	64	38	69	—	34	—	—	—	—
Thüringen	13	15	11	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	469 a 336	—	—	166	—	—	76
Nassau	4	25	20	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	524	457	586	—	—	—	—	—	—
zusammen	12313	11844	15479 a 379	11913	12924	11432	56710 227	42447 393	20594 143

Darunter a frei, aus der Harz- und Weserdistrict.

c. Gepreßtes, geschliffenes, vergoldetes, gemaltes, desgl. alles massive und gegossene Glas, Behänge zu Kronleuchtern von Glas, Glasknöpfe, Glasperlen und Glasschmelz. (10. c.)

Es ist in diesen Objekten Eingang und Ausgang seit $18\frac{40}{41}$ etwas gestiegen, und zwar so, daß der Mehreingang ziemlich gleich geblieben ist. Wir verweisen auf die Bemerkungen S. 354 u. 355 der ersten Fortſ. und lassen die Darstellung in Zahlen pro $18\frac{40}{42}$ in Tabellen folgen.

Im Zollvereine war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	8168	2368	5800	11089
				—
1841.	7953	2339	5614	23124
				5
1842.	9003	1648	7355	29939
				2
Summe	25124	6355	18769	64152
				7
Durchschnitt	8375	2119	6256	21384
				2

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang. Außerd. a. d. Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	2904	2530	2540	1820	1335	803	10046	22226	28167
							—	3	2
Außerdem									
Luxemburg . . .	—	—	28	—	—	—	—	—	—
Bayern	496	451	454	105	144	133	366	386	211
Sachsen	2591	2898	3755	3	10	7	74	39	17
Württemberg . .	546	416	397	25	1	8	92	44	84
Baden	218	187	278	289	290	252	370	272	68
Kurf. Hessen . . .	11	18	15	126	559	393	141	157	51
Großh. Hessen . .	87	65	103	—	—	—	—	—	—
Thüringen . . .	30	16	6	—	—	—	—	—	—
Braunschweig . .	—	—	188	—	—	52	—	—	1341
Nassau	2	22	7	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. .	1283	1347	1232	—	—	—	—	—	—
Zusammen	8168	7953	9003	2368	2339	1648	11089	23124	29939
							—	8	2

d. Spiegelglas. (10. d.)

Seit 1840 sind in den Commercialnachweisungen die rohen ungeschliffenen Spiegelgläser besonders notirt, die zur weiteren Verarbeitung in den Zollverein eingehen. — Wir lassen die Tabellen darüber folgen.

Rohe ungeschliffene Spiegelgläser. (Allg. S. dd.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	13455	*	*	*
1841.	15032	921	14111	—
1842.	14579	572	14007	—
Summe	29611	1493	28118	—
Durchschn. v. 18[illegible]	14805	746	14059	—

* Ausgang und Durchgang sind nicht besonders aufgezeichnet.

Vereinsstaaten.	Eingang.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	—	1	2
Bayern	13441	15003	14563
Baden	14	28	14
zusammen	13455	15032	14579

Bayern ist es, welches aus Böhmen für seine Nürnberger Industrie wohl vorzüglich diesen Zuschuß erhält.

Im Königreiche Preußen sind ausgegangen:

1841 921 Ctr.
1842 537 „

Wir schließen diesem an, die nach den verschiedenen Kategorieen des Tarifs geordneten Spiegelgläser nach Maasgabe der Größe.

Wenn das Stück nicht über 288 Preuß. Quadratzoll mißt.

A. Gegossenes, belegtes oder unbelegtes.

a. Wenn das Stück nicht über 144 Preuß. Quadratzoll mißt.

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Mehreing. Ctr.	Mehrausg. Ctr.	Durchg. Ctr.	Außerdem an der Weser.
1840.	15	1716	—	1701	162	—
1841.	11	2115	—	2104	7	—
1842.	14	1484	—	1470	69	—
Summe	40	5315	—	5275	238	—
Durchschnitt	13	1771	—	1758	79	—

b. Wenn das Stück über 144 und bis 288 Preuß. Quadratzoll mißt.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchg.	Außerdem an der Weser.
1840.	8	2672	—	2664	7	—
1841.	2	1220	—	1218	77	—
1842.	5	878	—	873	4	—
Summe	15	4770	—	4755	88	—
Durchschnitt	5	1590	—	1585	29	—

B. Geblasenes, belegtes oder unbelegtes.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	12	3685	—	3673	116
					—
1841.	13	4811	—	4798	188
					6
1842.	17	3250	—	3233	113
	a 12				—
Summe	42	11743	—	11704	417
					6
Durchschnitt	14	3915	—	3901	139
					2

a Darunter frei, aus dem Harz- und Weserdistrict.

Vereinsstaaten.	Ausgang.								
	1 Stück nicht über 144 Preuß. Q.-Zoll.			1 Stück über 144 u. bis 288 Preuß. Q.-Zoll.			Geblasenes, belegtes oder unbelegtes		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	982	1418	880	145	18	68	61	168	230
Außerdem Luxemburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayern	349	283	235	30	53	—	94	567	83
Sachsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg	34	15	—	—	—	—	5	—	—
Baden	351	399	369	2497	1149	808	3	—	11
Kurf. Hessen	—	—	—	—	—	—	3522	4076	2917
Großh. Hessen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	—	—	—	2	—	—	9
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1716	2115	1484	2672	1220	878	3685	4811	3250

C. Belegtes und unbelegtes, gegossenes und geblasenes, welches über 288 Preuß. Quadratzoll mißt; und zwar:

a. Ueber 288 bis 576 Preußische Quadratzoll.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	66	7	59	—	23
1841.	46	18	28	—	634
		1 Ctr.			
1842.	218	1	217	—	1
	a 75				
Summe	330	26	304	—	658
		1 Ctr.			
Durchschnitt	110	9	101	—	219
		1 Ctr.			

a Darunter frei, aus dem Harz- und Weserdistrict.

b. Ueber 576 bis 1000 Preuß. Quadratzoll.

	Eingang. Stück.	Ausgang. Stück.	Mehreing. Stück.	Mehrausg. Stück.	Durchgang. Stück.
1840.	62	6	56	—	—
1841.	45	21	24	—	—
1842.	172 (a 10)	—	172	—	96
Summe	279	27	252	—	96
Durchschnitt	93	9	84	—	32

a Darunter frei, aus dem Harz- und Weserdistrict.

c. Ueber 1000 bis 1400 Preuß. Quadratzoll.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
1840.	61	—	61	—	1
1841.	55	—	55	—	—
1842.	122	—	122	—	—
Summe	238	—	238	—	1
Durchschnitt	79	—	79	—	—

d. Ueber 1400 bis 1900 Preuß. Quadratzoll.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
1840.	50	—	50	—	—
1841.	36	2	34	—	4
1842.	61	—	61	—	—
Summe	147	2	145	—	4
Durchschnitt	49	1	48	—	1

e. Ueber 1900 Preuß. Quadratzoll.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
1840.	112	12	100	—	—
1841.	87	—	87	—	1031
1842.	128	—	128	—	—
Summe	327	12	315	—	1031
Durchschnitt	109	4	105	—	344

Bis zu den Spiegeln von der Größe von 288 Quadratzoll hat der Zollverein beträchtliche Mehrausfuhr; von den größeren Spiegelgläsern ist Mehreinfuhr nöthig. — Diese Gegenstände gehören dem gesteigerten Luxus an.

e. Glaswaaren in Verbindung mit unedlen Metallen und andern nicht zu den Gespinnsten gehörigen Urstoffen, auch Spiegel aller Art. (10. e.)

Der Mehrausgang dieser kostbareren Objecte ist seit $18\frac{37}{39}$ nicht unbeträchtlich gestiegen; sonst sind die Verhältnisse so geblieben, wie wir sie Seite 358 der ersten Fortsetzung geschildert haben. Wir verweisen auf diese Angaben, und lassen die specielleren Zahlen über Eingang und Ausgang in Tabellenform folgen.

Es war im Zollverein:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerd. a. d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	181	9634	9453	928
				1
1841.	193	8779	8586	2846
				2
1842.	221	9649	9428	1101
				—
Summe	595	28062	27467	4875
				3
Durchschnitt	198	9354	9156	1625
				1

Vereinsstaaten.	Ausgang. 1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	2101	2517	983
Außerdem Luxemburg .	—	—	—
Bayern	2732	1683	3663
Sachsen	5	—	1
Württemberg	160	102	146
Baden	255	33	45
Kurf. Hessen	4363	4439	4603
Großh. Hessen . . .	18	5	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig . . .	—	—	208
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M. . .	—	—	—
zusammen	9634	8779	9649

Wenn man hiernach die ganze Glasfabrikation zusammenfaßt, und nach Preisverhältnissen, wie Viersack sie angenommen hat, Mehreingang und Mehrausgang gegen einander rechnet, so stellen sich folgende Resultate heraus:

	Preis à Ctr.	Mehreing.	Werth.	Mehrausg.	Werth.
	Rtlr.	Ctr.	Rtlr.	Ctr.	Rtlr.
Grünes Hohlglas . . .	10	—	—	21148	211480
Weißes Hohlglas rc. . .	30	1122	33660	—	—
Gepreßtes, geschliffenes rc. Glas	60	6256	375360	—	—
Rohe, ungeschliffene Spiegelgläser	30	14059	421770	—	—
Spiegel nicht über 144 Q.-Z.	34	—	—	1758	59772
Spiegel v. 144 bis 288 Q.-Z.	46	—	—	1585	72910
Geblasenes Spiegelglas .	34	—	—	3901	132634
		zu übertragen	830790		476796

	Preis à Stck.	Mehreing.	Werth.	Mehrausg.	Werth.
	Rtlr.	Stück.	Rtlr.	Ctr.	Rtlr.
		Uebertrag	830790		476796
Spiegel von 288 bis 576 Quadratzoll	4	101	404	—	—
Spiegel von 576 bis 1400 Quadratzoll	15	84	1260	—	—
Spiegel von 1000 bis 1400 Quadratzoll	30	79	2370	—	—
Spiegel von 1400 bis 1900 Quadratzoll	45	48	2160	—	—
Spiegel über 1900 Q.-Z.	75	105	7875	—	—
Glaswaaren à Centner .	100	—	—	9156	915600
			844859		1392396
				ab	844859
				bleibt Gewinn	547537

Der Hauptvortheil liegt in den Glaswaaren in Verbindung mit unedlen Metallen, zu einem großen Theil die Nürnberger und Bayersche Industrie; außerdem ist in den kleineren Spiegeln und im grünen Hohlglase ein namhafter Gewinn. Dagegen ist für rohe ungeschliffene Spiegelgläser, für gepreßtes Glas, auch für weißes Hohlglas, beträchtliche Ausgabe nöthig. Die in den Residenzen und größeren Städten, ähnlich wie in London und Paris, Sitte werdenden großen Spiegelgläser sind Beweise größeren Wohlstandes; doch wird für diese kostbare Waare dem Auslande durchschnittlich bis jetzt nicht mehr als 14000 — 15000 Thaler jährlich abgegeben.

---

8. Kurze Waaren (Quincaillerieen). (20.)

Die Fabrikation der hierher gehörigen Waaren ist im ganzen Zollverein sehr verbreitet. Im Preußischen Staate werden in Berlin, in den größeren Städten der Provinz Sachsen, in der Grafschaft Mark, insbesondere in der ganzen Rheinprovinz, in Saarbrück, auch in dem angränzenden Birkenfeld und vielen Stellen des Rheinlandes, viel solcher Waaren verfertigt, die sich durch Geschmack und Zierlichkeit auszeichnen. Im Thüringer Verein, namentlich im Gothaischen, werden gleichfalls viel solcher Waaren, zum Theil in größeren Fabrikunternehmungen, dargestellt. Im Königreich Sachsen werden unter dem Titel „Kurze Waaren" 10 Fabrikanstalten genannt, von denen mehrere in Metallwaaren, Bronze, Bijouterieen arbeiten, wenn gleich auch andere Gegenstände des Putzes und Schmuckes, wie künstliche Blumen rc., dahin gerechnet sind. In Bayern sind in Augsburg, Nürnberg, München und an mehreren anderen Orten Fabriken, die kurze Waaren liefern, und auch lediglich im bloßen Handwerksbetriebe werden von den Gürtlern viel und ausgezeichnete hierher gehörige Sachen gearbeitet. Im Königreich

Württemberg sind in Heidenheim, Gmünd und Ulm Rothgießereien; im ganzen Lande werden von 90 Gürtlermeistern und 29 Gehülfen viel Galanteriewaaren aus Messing, Bronze, Tomback und Semilor gefertigt. In Baden ist diese Fabrikation vielleicht nicht ganz so bedeutend, als in Württemberg und Bayern, doch ist sie immer lebhaft zu nennen; es werden 64 Gürtler angegeben. In Frankfurt a. M. sind 2 Bronzefabriken. Im Großherzogthum Hessen sind 50 Gürtlermeister. Auch hier ist Fabrikation kurzer Waaren häufig. Der Zollverein hat daher auch an kurzen Waaren mehr Ausgang als Eingang, und, was dem Auslande abgegeben wird, ist im Steigen. Nach dem Durchschnitt von $18\frac{37}{39}$ berechnete sich der Mehrausgang in Zollcentnern auf 19379, der Durchschnitt von $18\frac{40}{42}$ ist 20431 Zollctr. à 400 Rtl., ein Object von 8,172400 Rtlrn. —

Das Nähere über Eingang, Ausgang, Durchgang ergeben die folgenden Tabellen.

Im Zollverein war:

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Mehrausgang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
1840.	1272 (a 113)	19509	18237	2161
1841.	1289 (a 111)	22854	21565	2540
1842.	1569 (a 115)	23061	21492	2741
Summe	4130 (a 339)	65424	61294	7442
Durchschnitt	1377 (a 113)	21808	20431	2481

a Darunter zu ermäßigten Sätzen (zu 23 Rtlrn. pro Ctr. aus Neufchatel) und frei (für Gesandte und für die Garnisen in Mainz).

Vereinsstaaten.	Eingang. 1840 Ctr.	Eingang. 1841 Ctr.	Eingang. 1842 Ctr.	Ausgang. 1840 Ctr.	Ausgang. 1841 Ctr.	Ausgang. 1842 Ctr.	Durchgang. 1840 Ctr.	Durchgang. 1841 Ctr.	Durchgang. 1842 Ctr.
Preußen	404	393	378	11935	15830	15705	989	1393	720
	a 2	a 2	a 4						
Außerdem Luxemburg .	—	—	22	—	—	—	—	—	—
Bayern	97	126	151	2353	1835	731	481	680	824
	a 8	a 6	a 8						
Sachsen	265	266	326	774	714	1123	141	87	83
	a 46	a 49	a 44						
Württemberg	34	40	47	309	428	386	20	2	2
		a 1	a 2						
Baden	97	125	131	2190	1045	1850	152	72	122
	a 2	a 24	a 17						
Kurf. Hessen	10	20	41	1946	2999	2396	370	303	460
Großh. Hessen	17	15	23	2	3	—	8	1	—
	a 1	a 1	a 3						
Thüringen	10	16	9	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	22	—	—	870	—	—	530
Nassau	12	4	4	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	326	284	415	—	—	—	—	—	—
	a 54	a 28	a 37						
zusammen	1272	1289	1569	19509	22854	23061	2161	2540	2741
	a 113	a 111	a 115						

a Darunter zu ermäßigten Sätzen (zu 23 Rtlrn. pro Ctr. aus Neufchatel) und frei (für Gesandte und für die Garnisen in Mainz).

Ausgang im Königreiche Preußen.

	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen . .	1774	2384	3155
Westpreußen .	207	168	87
Posen . . .	511	516	613
Pommern .	30	29	32
Schlesien . .	3372	2459	2945
Brandenburg.	1188	1238	1483
Sachsen . .	635	798	66
Westphalen .	1825	1270	29
Rhein	2393	6918	7295
Zusammen	11935	15830	15705

D. Lumpen. (24.)

Lumpen gehören zu den wenigen Objecten, die einen Zoll bei dem Ausgang entrichten. Dieser ist von 2 Rtlrn. auf 3 Rtlr. bei den leinenen, baumwollenen und wollenen Lumpen erhöht, da für die Papierfabrikanten die Lumpen den Rohstoff bilden, und in ihrem Interesse eine Erschwerung der Ausfuhr genehmigt ward. Bis 1839 zeigte sich ein Mehrausgang von Lumpen aus dem Zollverein, seit 1840 ist mehr Eingang als Ausgang, und zwar steigert sich derselbe von Jahr zu Jahr, wie aus den folgenden Tabellen hervorgeht.

Leinene, baumwollene und wollene Lumpen, Papierspähne, Makulatur.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840	8790	6412	2378	1199 492
1841.	10347	3293	7054	7771 447
1842.	12168	668	11500	8577 478
Summe	31305	10373	20932	17547 1417
Durchschnitt	10135	3458	6977	5849 472

Alte Fischernetze, altes Tauwerk und Stricke.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Mehrausg.	Durchgang.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	303	119	184	—	—	62
1841.	478	344	134	—	1	56
1842.	115	168	—	53	—	—
Summe	896	631	265	—	1	118
Durchschnitt	298	210	88	—	—	39

Vereinsstaaten.	Leinene, baumwollene, wollene Lumpen. Eingang. 1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	Ausgang. 1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	Durchgang. Außerd. a. d. Weser. 1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	Alte Fischernetze, a. Tauwerk. Eingang. 1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	Ausgang. 1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen . . .	1935	2701	4365	6411	3286	666	1171 (492)	7718 (417)	8089 (478)	303	475	113	119	344	168
Außerdem Luxemburg .	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayern . . .	804	976	1137	—	—	—	—	48	486	—	—	—	—	—	—
Sachsen . . .	862	635	285	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg	468	530	618	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Baden	4721	5505	5747	1	7	1	23	5	—	—	3	2	—	—	—
Kurf. Hessen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Nassau. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankf. a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	8790	10347	12168	6412	3293	668	1199 (492)	7771 (417)	8577 (478)	303	478	115	119	344	168

Provinzen.	Ausgang in Preußen. Leinene rc. Lumpen. 1841 Ctr.	1842 Ctr.	Alte Fischernetze rc. 1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	42	—	240	156
Westpreußen . .	—	—	—	—
Posen	—	—	—	—
Pommern . . .	2066	265	104	—
Schlesien . . .	—	1	—	—
Brandenburg . .	849	398	—	—
Sachsen	276	—	—	12
Westphalen . . .	52	—	—	—
Rhein.	1	2	—	—
Zusammen	3286	666	344	168

1840 war in Preußen ein größerer Ausgang als 1841. Es sind 1840 in Pommern 4070 und in Brandenburg 1723 Centner Ausgang angegeben. Noch 1841 war ein nicht unerheblicher Ausgang von Lumpen in Pommern, 1842 schon ist derselbe ganz unerheblich. Der Eingang steigt von Jahr zu Jahr, und kommen die meisten fremden Lumpen bei Baden, bei Schusterinsel und Randegg in den Zollverein. Im Preußischen Staat ist in Ostpreußen bei Stallupönen und in Schlesien bei Neu-Berun der meiste Eingang.

Wenn übrigens der Kopf im Zollverein jährlich 4 Pfd. Lumpen liefert, wie wir dies schon früher nach den uns mitgetheilten Erfahrungen angeführt haben, so erhalten die Papierfabrikanten von der Bevölkerung des Zollvereins jährlich an Rohmaterial in runder Summe 1 Million Centner Lumpen, gegen welche die früher Statt gefundene Mehrausfuhr von 12 — 13000 Ctrn. nur etwa 1 Procent, wogegen die jetzige Mehreinfuhr von 6 — 7000 Ctrn. etwas über ½ Procent sind. Es scheint, als ob nicht Einfuhr- und Ausfuhr-Erleichterungen oder Erschwerungen, wie lebhaft die Fabrikanten sie wünschen, sondern größere Intelligenz, gesteigertes Geschick, erhöhter Gewinn durch Anwendung von Maschinen, die wahren Hebel der Industrie und der gewerblichen Thätigkeit sein dürften, welche größere Effecte bewirken, als Zollmaasregeln. Bei der Papierfabrikation sind jene in bedeutendem Grade eingetreten, und Fabriken von Papier ohne Ende mit verbesserten Maschinen verdrängen die unvollkommenen früheren Einrichtungen.

---

10. Papier und Pappwaaren. (27.)

Die Anzahl der Papierfabriken im Zollverein erhellet aus folgender Uebersicht.

Uebersicht
der Papiermühlen im Preußischen Staate und in den übrigen Zollvereinsstaaten.

Staaten und Provinzen.	Papiermühlen, worin mit Formen geschöpft wird.		Pap.M., worin P. o. E. ber. wird.	Bemerkungen.
	Zahl der Mühlen.	Zahl der Bütten.	Anstltn.	
A. Preußen				
1) Provinz Ostpreußen . . .	18	40	—	
2) " Westpreußen . .	27	36	—	
4) " Posen	27	33	—	
4) " Pommern . . .	21	34	1	
5) " Schlesien	80	103	8	
6) " Brandenburg . .	43	91	2	
7) " Sachsen	72	99	2	
8) " Westphalen . . .	78	127	7	
9) " Rhein	83	166	6	
Summe	449	729	26	
Zu Preußen gerechnete Länder				
Anhalt	3	—	—	Die Zahl der Bütten nicht angegeben.
Lippe	6	—	—	
Waldeck	3	—	—	
Birkenfeld	1	—	—	
Außerdem Luxemburg	4	—	2	
B. Bayern	154	—	—	Nach v. Reden.
C. Sachsen	60	—	—	Worunter auch Anstalten für Papier ohne Ende.
D. Württemberg	50	—	10	Nach v. Memminger.
E. Baden	35	—	—	
F. Kurfürstenthum Hessen . . .	50	—	—	" v. Reden.
G. Großherzogthum Hessen . . .	30	37	2	
H. Thüringen				
1) Sachsen-Weimar . . .	11	12	—	
2) " Gotha	9	10	—	
3) " Koburg	2	2	—	
4) Fürstenthum Reuß . . .	2	3	—	
5) " Schwarzburg .	3	4	—	
6) Sachsen-Meiningen . . .	11	11	—	
J. Nassau	9	—	—	" v. Reden.
K. Frankfurt a. M.	—	—	—	
L. Braunschweig	18	—	—	" v. Reden.
Ueberhaupt	910	—	40	

Im Preuß. Staate, namentlich in den Provinzen Schlesien, Sachsen, Westphalen, Rhein, auch Brandenburg, in den Zollvereinsstaaten Bayern, Württemberg, Sachsen, beiden Hessen und Baden ist eine sehr starke Papierfabrikation. Man rechnet in Frankreich 250 Papierfabriken, in England 850; die Tabelle zeigt für den Zollverein 910. Außerdem sind 40 Fabriken, die Papier ohne Ende fertigen, und wenn in England und Frankreich die Fabrikation von Maschinenpapier durch immer größere Vervollkommnung der Maschinen sich auszeichnet, so überflügeln auch im Zollverein die mit vervollkommneten Maschinen arbeitenden Fabriken immer mehr die nach alter

Einrichtung bestehenden Papiermühlen mit gewöhnlichen Schöpfvorrichtungen. Der Zollverein deckt seinen Bedarf an Papier durch eigene Fabrikation; er hat noch Ausfuhr in mehreren Arten von Papier für das Ausland übrig. Wenn die Mehrausfuhr nicht in aller Art steigend ist, so darf nicht übersehen werden, daß der Bedarf und Verbrauch von Papier im Inlande sich namhaft mehrt, und auch dieser Mehrverbrauch ist sowohl in Bezug auf literarische Thätigkeit, als auch in Bezug auf das zum Verpacken, Versenden von Waaren nöthige Papier ein günstiges Zeichen von industrieller Bewegung und von Wohlstand.

a. **Ungeleimtes, ordinaires (grobes, graues und halbweißes) Druckpapier, auch grobes (weißes und gefärbtes) Packpapier und Pappdeckel. (27. a.)**

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	4567	4110	457	—	169 166
1841.	3942	3048	894	—	1412 266
1842.	3754 a 148	4429	—	675	1925 15
Summe	12263	11587	676	—	3506 447
Durchschnitt	4087	3862	225	—	1169 149

a Darunter frei, aus dem Harz- und Weserdistrict.

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang. Außerd. a. d. Weser.		
	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	2096	1415	1546 a 5	1342	1142	1444	50 166	432 266	516 15
Außerdem Luxemburg .	—	—	30	—	—	211	—	—	—
Bayern	11	26	12	1141	203	251	46	908	1257
Sachsen	1625	1714	1169	155	83	52	59	72	41
Württemberg	18	2	3	10	27	10	—	—	—
Baden	695	579	571	223	116	237	1	—	6
Kurf. Hessen	99	174	210	1237	1477	1847	13	—	165
Großh. Hessen	1	2	10	2	—	—	—	—	—
Thüringen	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	189 a 143	—	—	377	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	20	30	11	—	—	—	—	—	—
Zusammen	4567	3942	3754 a 148	4110	3048	4429	169 166	1412 266	1925 15

a Darunter frei, aus dem Harz- und Weserdistrict.

Der Durchschnitt von 18$\frac{39}{41}$ gab noch einen Mehreingang von 1797 Zollcentnern, jetzt ist derselbe gefallen auf 225 Zollcentner; das Jahr 1842 zeigt schon einen Mehrausgang. Der Zollverein ist in diesem Object vom Auslande unabhängig geworden.

Die Haupteingangs- und Ausgangspunkte sind wie 18$\frac{39}{41}$, und verweisen wir auf die Bemerkungen S. 363 der ersten Fortsetzung. —

b. Graues Lösch- und Packpapier. (Allg. x.)

Diese Papiergattung trägt die allgemeine Eingangsabgabe, und ist seit 1841 in den Commercialnachweisungen besonders aufgeführt, während Einfuhr und Ausfuhr derselben früher nicht ersichtlich war.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1841.	1628	1282	346	332 128
1842.	1629 a 363	305	1324	48 52
Summe	3257	1587	1670	380 180
Durchschnitt	1086	529	557	127 60

a Darunter frei, aus dem Harz- und Weserdistrict.

Nach den einzelnen Zollvereinsstaaten war im Jahre 1842

	Eingang.	Ausgang.	Durchgang. Außerd. auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	495 a 1	143	12 52
Außerdem			
Luxemburg	1	—	—
Bayern	20	2	36
Sachsen	796	8	—
Württemberg	—	—	—
Baden	19	—	—
Kurf. Hessen	9	110	—
Großh. Hessen	—	—	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig	289 a 275	42	—
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—
Zusammen	1629 a 276	305	48 52

Darunter
a frei, aus dem Harz- und Weserdistrict.

Es ist ein geringer Mehreingang von durchschnittlich 557 Zollcentnern vorhanden. Der meiste Eingang ist im Königreich Sachsen aus Böhmen.

c. Alle andere Papiergattungen. (27. b.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	5436	7308	1872	3332 (442)
1841.	4161	8313	4152	4219 (599)
1842.	4046 (a 511)	7691	3645	3353 (173)
Summe	13643	23312	9669	10904 (1214)
Durchschnitt	4548	7771	3223	3635 (405)

Darunter a frei, aus dem Harz- und Weserdistrict.

Vereinsstaaten.	Einfuhr. 1840. Ctr.	Einfuhr. 1841. Ctr.	Einfuhr. 1842. Ctr.	Ausfuhr. 1840. Ctr.	Ausfuhr. 1841. Ctr.	Ausfuhr. 1842. Ctr.	Durchfuhr. Außerd. a. d. Weser. 1840. Ctr.	Durchfuhr. 1841. Ctr.	Durchfuhr. 1842. Ctr.
Preußen	2330	1794	1537 (a 20)	4385	5146	4507	360 (442)	275 (599)	316 (173)
Außerdem Luxemburg	—	—	20	—	—	13	—	—	—
Bayern	580	614	548	1126	1023	846	2613	3652	2459
Sachsen	712	489	340	65	46	74	157	149	109
Württemberg	73	137	77	178	86	147	—	—	2
Baden	505	331	292	483	834	363	10	5	8
Kurf. Hessen	38	24	38	1069	1177	1119	162	138	458
Großh. Hessen	199	160	80	2	1	—	—	—	—
Thüringen	19	22	13	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	560 (a 491)	—	—	622	—	—	1
Nassau	—	—	6	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	980	590	535	—	—	—	—	—	—
Summe	5436	4161	4046 (a 511)	7308	8313	7691	3332 (442)	4219 (599)	3353 (173)

Darunter a frei, aus dem Harz- u. Weserdistrict.

Im Königreiche Preußen war im Jahre 1842

	Eingang.	Ausgang.
	Ctr.	Ctr.
Ostpreußen .	97	139
Westpreußen .	4	—
Posen . . .	—	22
Pommern . .	344	27
Schlesien . .	99	52
Brandenburg .	479	1161
Sachsen . .	72	100
Westphalen .	56	2447
Rhein . . .	386	559
zusammen	1537	4507

Es ist Mehrausgang vorhanden; indessen ist derselbe gegen $18\frac{37}{39}$ gefallen. Da für den Preußischen Staat erweislich die Anzahl der Papierfabriken in $18\frac{40}{42}$ beträchtlich höher ist, als solche $18\frac{37}{39}$ war, und wahrscheinlich dasselbe auch in den übrigen Vereinsstaaten der Fall gewesen ist, so kann dieses durch größere Einfuhr und geringere Ausfuhr hervorgehende Resultat einer niedrigeren Mehrausfuhr nur durch viel stärkeren Verbrauch des Papiers im Inlande erklärt werden.

d. Papiertapeten. (27. c.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	1351	593	758	322
1841.	1208	757	451	570
1842.	1701	725	976	479
Summe	4260	2075	2185	1371
Durchschnitt	1420	692	728	457

Der Eingang besonders ist nicht unbedeutend gestiegen, der Ausgang ziemlich gleich geblieben seit $18\frac{37}{39}$. Es zeigt sich daher $18\frac{40}{42}$ ein etwas größerer Mehreingang als $18\frac{37}{39}$. Der verzollte Eingang war besonders 1842 bedeutend, und vertheilt sich nach den Vereinsstaaten:

	Zollctr.	
Preußen	672	(wovon 365 am Rhein)
Außerd. Luxemburg .	14	
Bayern	123	
Sachsen	163	
Württemberg . .	71	
Baden	229	
Kurhessen . . .	6	
zu übertragen	1278	

	Zollctr.
Uebertrag	1278
Großh. Hessen . .	118
Thüringen . . .	22
Braunschweig . .	49
Nassau	1
Frankfurt a. M. .	233
sind	1701

1841 gingen in Frankfurt a. M. nur 88 und in Baden nur 155 Zollcentner ein; auch in Preußen waren nur 505 Zollcentner Eingang. — Das Bedürfniß im Zollverein scheint zu steigen, und besonders aus Frankreich, woselbst über 100 Tapetenfabriken sind, und namentlich in Paris viel gefertigt wird, der nöthige Zuschuß bezogen zu werden.

e. Buchbinderarbeit aus Papier und Pappe, auch grobe lackirte Waaren aus diesen Urstoffen. (27. d.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	256	1087	831	89
1841.	286	1701	1415	76
1842.	356	1536	1180	46
Summe	898	4324	3426	211
Durchschnitt	299	1441	1142	70

Der Eingang ist unbedeutend, mehr der Ausgang gestiegen. Derselbe ist 1842, wie folgt, angegeben:

Preußen . . .	10 Zollctr.
Posen	6 „
Pommern . . .	2 „
Schlesien . . .	18 „
Brandenburg . .	188 „
Sachsen . . .	347 „
Westphalen . .	2 „
Rhein	600 „
Preußen	1173 Zollctr.
Bayern	41 „
Sachsen	20 „
Württemberg . .	16 „
Baden	128 „
Kurhessen . . .	114 „
Braunschweig . .	44 „
sind	1536 Zollctr.

Nimmt man die ganze Papierfabrikation zusammen, und legt die von Biersack angegebenen Preise zum Grunde, so stellt sich das Hauptresultat nach dem Durchschnitt von $18\frac{40}{42}$ folgendergestalt zusammen:

	Preis.	Mehreing.	Werth.	Mehrausg.	Werth.
	Rtlr.	Zollctr.	Rtlr.	Zollctr.	Rtlr.
Ungeleimtes, ordinaires Druckpapier . . .	7	225	1575	—	—
Graues Lösch- u. Packpapier	8	557	4456	—	—
Alle andere Papiergattungen	15	—	—	3223	48345
Papiertapeten . . .	40	728	29120	—	—
Buchbinderarbeiten ꝛc. .	100	—	—	1142	114200
			35151		162545

Mehrausg. 127394 Rtl.

Der Verkehr mit dem Auslande, der Ueberschuß für dasselbe ist in der Papierfabrikation unerheblich. Die Fabrikation hat ihr Bestehen und ihre Blüthe durch den Bedarf und Verbrauch im Inlande. —

11. Stroh-, Rohr- und Bastwaaren. (35.)

Matten und Fußdecken von Bast, Stroh und Schilf.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchg.	Außerdem a. d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	14221	6059	8162	—	6	4
1841.	23834	20569	3255	—	34	7
1842.	11111	5081	6030	—	40	—
Summe	49166	31709	17447	—	80	11
Duchschnitt	16386	10570	5816	—	27	4

Stroh- und Bastgeflechte, grobe Strohhüte und Decken aus ungespaltenem Stroh, Spohn- und Rohrhüte ohne Garnitur.

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Mehreing. Ctr.	Mehrausg. Ctr.	Durchgang. Ctr.	Außerdem auf d. Weser. Ctr.
1840.	838	1339	—	501	979	—
1841.	857	1583	—	726	1061	2
1842.	741	1659	—	918	1004	—
Summe	2436	4581	—	2145	3044	2
Durchschnitt	812	1527	—	715	1015	1

Feine Bast- und Strohhüte.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.	Außerdem auf d. Weser.
1840.	227	128	99	—	213	—
1841.	159	123	36	—	170	—
1842.	147	101	46	—	154	—
Summe	533	352	181	—	537	—
Durchschnitt	177	117	60	—	179	—

Matten und Fußdecken von Bast, Stroh und Schilf.

Vereinsstaaten.	Eingang. 1840. Ctr.	Eingang. 1841. Ctr.	Eingang. 1842. Ctr.	Ausgang. 1840. Ctr.	Ausgang. 1841. Ctr.	Ausgang. 1842. Ctr.
Preußen	14061	23715	10804	6049	20519	5022
Außerdem Luxemburg	—	—	19	—	—	—
Bayern	43	19	39	5	35	44
Sachsen	26	22	40	—	—	—
Württemberg . . .	—	6	14	—	—	—
Baden	64	28	39	5	15	2
Kurf. Hessen . . .	6	11	28	—	—	1
Großh. Hessen . .	1	14	29	—	—	—
Thüringen . . .	—	2	—	—	—	—
Braunschweig . .	—	—	85	—	—	12
Nassau	—	—	3	—	—	—
Frankfurt a. M. .	20	7	11	—	—	—
zusammen	14221	23824	11111	6059	20569	5081

Wir beziehen uns auf unsere Bemerkungen Seite 366 der ersten Forts. Zum Beweise, wie sehr bei dem Eingang der Matten und Fußdecken von Bast und Stroh, der Zahl nach das wichtigste Object, den Ostseehäfen und dem Eingang aus Rußland der bedeutendste Theil angehört, lassen wir den Eingang für Preußen pro 1841 und 1842 nach den Provinzen folgen.

	1841.	1842.
	Zollctr.	Zollctr.
Ostpreußen . .	15426	7497
Westpreußen. .	516	220
Posen . . .	1	—
Pommern . .	7341	2502
Schlesien . .	43	82
Brandenburg .	164	214
Sachsen . . .	14	2
Westphalen . .	54	38
Rhein . . .	126	249
	23715	10804

In Geldwerth stellt sich der Verkehr mit dem Auslande nach den Durchschnitten pro 18⁴¹⁄₄₂ etwa folgendergestalt:

	Preis.	Mehr-Eingang.		Mehr-Ausgang.	
	Rtlr.	Zollctr.	Rtlr.	Zollctr.	Rtlr.
Matten und Fußdecken . .	10	5816	58160	—	—
Stroh- und Bastgeflechte .	100	—	—	715	71500
Feine Bast- und Strohhüte	400	60	24000	—	—
			82160		71500

Es zeigt sich ein Mehreingang von Werth 10660 Rtlr., was ganz unbedeutend ist, auch in manchen Jahren in ein ähnliches Plus an das Ausland sich herausstellen mag.

---

18. Instrumente, musikalische, mechanische, mathematische, optische, astronomische und chirurgische. (14.)

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.	Außerd. a. d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	906	6979	6073	720	13
1841.	958	5714	4756	748	11
1842.	817	4137	3320	630	44
Summe	2681	16830	14149	2098	68
Durchschnitt	894	5610	4716	699	23

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.		
	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	391	439	377	5536	4964	2266
Außerdem Luxemburg .	—	—	3	—	—	—
Bayern	84	76	56	597	142	222
Sachsen	75	158	111	59	39	64
Württemberg	7	23	10	78	77	81
Baden	84	59	56	456	178	323
Kurf. Hessen	34	42	47	253	314	310
Großh. Hessen	34	30	24	—	—	—
Thüringen	10	8	22	—	—	—
Braunschweig	—	—	6	—	—	871
Nassau	6	1	4	—	—	—
Frankfurt a. M.	181	122	101	—	—	—
zusammen	906	958	817	6979	5714	4137

Der Ausgang ist besonders 1842 geringer als früher, welches von dem Anschluß Braunschweigs herzurühren scheint; denn während in der Provinz Sachsen 1839 noch 4348 Ctr. als Ausgang angegeben werden, fällt die Zahl für 1842 auf 74 Zollctr.; wogegen Braunschweig, welches nun Gränzland wird, 871 Centner im Jahr 1842 Ausfuhr hat. — Bayern, und besonders München, aber in neuerer Zeit auch viele Städte des Preußischen Staats, namentlich Berlin, zeichnen sich in dieser Fabrikation aus.

---

18. Pelzwerk. (28.)

Ueber das Material für die Kürschnerarbeit sind bereits Seite 414 Pos. 11 b. des Tarifs (Felle zu Pelzwerk, Schmaschen, Ukrainer), die nöthigen Notizen geliefert.

Ueber das verarbeitete Pelzwerk enthalten die Commercialnachweisungen in Bezug auf Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr folgende Notizen.

Fertige nicht überzogene Schaaffelle.

Im Zollverein war:

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Mehreing. Ctr.	Mehrausg. Ctr.	Durchg. Ctr.
1840.	889	18	871	—	7
1841.	534	29	505	—	2
1842.	788	56	732	—	6
Summe	2211	103	2108	—	15
Durchschnitt	737	34	703	—	5

Andere fertige Kürschnerarbeiten, als: überzogene Pelze, Mützen, Handschuhe, Decken, Pelzfutter, Besätze u. dergl.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchg.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	152	304	—	152	19
1841.	120	377	—	257	54
1842.	64	459	—	395	18
Summe	336	1140	—	804	91
Durchschnitt	112	380	—	268	30

Das Object ist in Bezug auf den Verkehr mit dem Auslande, und die Frage, ob und wie viel, in Geld berechnet, der Zollverein an Pelzwerk mehr dem Auslande abgiebt, als von ihm erhält, unerheblich. Es stellt sich an fertigen, nicht überzogenen Schaafpelzen eine Mehreinfuhr heraus von durchschnittlich 703 Zollctrn., à 50 Rtlr. den Zollcentner, giebt 35150 Rtlr., dagegen ist an fertigen Kürschnerarbeiten eine Mehrausfuhr von durchschnittlich jährlich 268 Zollcentnern nach den Ergebnissen von 18⁴⁰⁄₄₂, welche zu 300 Rtlrn. veranschlagt, ergeben — 80400 Rtlr., so daß also zu Gunsten des Zollvereins verblieben 45250 Rtlr. — Das beträchtliche Geschäft in Pelzwerk auf der Leipziger Messe bezieht sich mehr auf das Rohprodukt. Die Kürschner im Zollvereine arbeiten vorzugsweise für den Bedarf des Inlandes.

Uebrigens beziehen wir uns über die Punkte des Eingangs und Ausgangs auf S. 368 der ersten Fortsetzung. —

---

14. Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren. (4.)

Grobe, in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack.

Im Zollvereine war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	183	1170	—	987	12
1841.	214	1049	—	835	48
1842.	162	1231	—	1069	1
Summe	559	3450	—	2891	61
Durchschnitt	186	1150	—	964	20

Feine, in Verbindung mit andern Materialien rc.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
1840.	91	71	20	—	56
1841.	89	107	—	18	72
1842.	79	143	—	64	63
Summe	259	321	—	62	191
Durchschnitt	86	107	—	21	64

Der Eingang ist unerheblich. Der stärkere Ausgang vertheilte sich 1842 nach den Vereinsstaaten wie folgt:

	grobe. Zollctr.	feine. Zollctr.
Preußen	270	31
Bayern . . .	54	7
Sachsen . . .	78	21
Württemberg . .	14	1
Baden	746	64
Kurhessen . . .	9	16
Braunschweig . .	60	3
	1231	143

Der stärkste Ausgang ist in Baden nach der Schweiz (Karlburg und Schusterinsel.)

In Geldwerth ist das Object des Mehrausgangs:

a.	grobe Waare	à 20 Rtlr.	964 Zollctr.	=	19280 Rtlr.
b.	feine „	à 80 „	21 „	=	1680 „
				sind	20960 Rtlr.

---

15. Seilerarbeit. (Allg. S. 1.)

Die Commercialnachweisungen ergeben von diesem früher nicht behandelten Gegenstand folgende Resultate seit 1837.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.	Außerd. a. d. Weser.
	Preuß. Ctr.	Preuß. Ctr.	Preuß. Ctr.	Preuß. Ctr.	
1837.	1975	291	1684	79	4
1838.	2419	199	2220	26	2
1839.	3167	308	2879	47	—
Summe	7561	798	6783	152	6
Durchschnitt	2527	266	2261	51	2
	Zollctr.	Zollctr.	Zollctr.	Zollctr.	
1840.	4742	387	4355	16	13
1841.	4065	511	3554	28	23
1842.	3397	530	2867	77	—
Summe	12204	1428	10776	121	36
Durchschnitt	4068	476	3592	40	12

Es ist indessen zu bemerken, daß mehrere Vereinsstaaten, namentlich Baden und Württemberg, in ihren Anschreibungen bis 1840 incl. die Seilerarbeit unter den nicht genannten Objecten zum allgemeinen Satz scheinen mit aufgeführt zu haben, weshalb richtige Durchschnittssummen nur nach den Zahlen von 1841 und 1842 sich feststellen lassen. Diese sind:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchg.
	Zollctr.	Zollctr.	Zollctr.	Zollct.
Summe pro 1841/42	7462	1041	6421	105
Durchschnitt	3731	520	3210	52

Der Eingang pro 1842 vertheilt sich, wie folgt:

Preußen . .	48	Zollctr.
Westpreußen .	777	"
Pommern .	101	"
Schlesien . .	74	"
Brandenburg .	12	"
Sachsen . .	14	"
Westphalen .	78	"
Rhein . . .	1881	"
Preußischer Staat	2985	Zollctr.
Luxemburg . . .	58	"
Bayern	11	"
Sachsen	6	"
Württemberg . .	11	"
Baden	38	"
Kurhessen . . .	201	"
Großh. Hessen .	52	"
Braunschweig . .	35	"
	3397	Zollctr.

Der meiste Eingang ist am Rhein aus Belgien und Holland, und in Westpreußen in Danzig. Das ganze Object des Zuschusses des Auslandes ist aber nicht sehr bedeutend; denn ein Mehreingang von 3210 Zollcentnern ist, à 20 Rtr., nur ein Object von 64200 Rtlrn.

16. Wachsleinwand, Wachsmousselin, Wachstaffet, Wachswaaren. (44.)

Grobe unbedruckte Wachsleinwand.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	11	1229	1218	3
1841.	33	1611	1578	5
1842.	9	796	787	—
Summe	53	3636	3583	8
Durchschnitt	18	1212	1194	3

Alle andere Gattungen, ingleichem Wachsmousselin, Wachstaffet und Malertuch.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	157	2929	2772	48
1841.	169	1929	1760	30
1842.	196	1225	1029	20
Summe	522	6083	5561	98
Durchschnitt	174	2028	1854	33

Feine bossirte Wachswaaren.

	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	17	35	18	12
1841.	38	104	66	8
1842.	16	27	11	6
Summe	71	166	95	26
Durchschnitt	23	55	32	9

Ausgang nach den Zollvereinsstaaten 1842.

	grobe unbedruckte Wachsleinwand.	Alle andere Gattungen.	Feine bossirte Wachswaaren.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen . . .	540	529	6
Bayern . . .	4	121	6
Sachsen . . .	2	8	2
Würtemberg . .	94	59	9
Baden	34	157	3
Kurhessen . . .	70	119	—
Braunschweig .	52	229	1
Summe	796	1225	27

Es ist in allen diesen Objecten mehr Ausfuhr als Einfuhr, und, wenn man den Ueberschuß, der dem Auslande durchschnittlich abgegeben wird, in Geld überschlägt, so stellt sich heraus:

a. grobe unbedruckte Wachsleinwand	1194 Zollctr.	à 28 Rtl.	=	33432 Rtl.
b. alle andere Gattungen .	1854 "	à 100 "	=	185400 "
c. Wachswaaren	32 "	à 100 "	=	3200 "
			sind	222032 Rtl.

In Preußen vertheilt sich der Ausgang fast ganz, und fast zu gleichen Theilen nach den Stätten der Ausfuhr zwischen Brandenburg und Rhein; außerdem ist in Braunschweig nicht unerheblicher Ausgang angeschrieben; auch kommt die Verringerung des Ausgangs 1842 gegen 1841 wesentlich daher, daß Braunschweig 1842 dem Zollverein hinzugetreten ist, wohin sonst, nach den Anschreibungen in der Provinz Sachsen, viel Ausfuhr war.

---

17. Schießpulver. (29.)

Wir geben zunächst Tabellen über Eingang, Ausgang, Durchgang; den Ausgang nach den verschiedenen Vereinsstaaten pro 1840, 1841, 1842, und den Ausgang nach den Provinzen des Preuß. Staats 1841 und 1842.

Im Zollverein war:

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Mehrausgang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
1840.	91	2706	2615	1
1841.	113	3488	3375	—
1842.	131	1743	1612	—
Summe	335	7937	7602	1
Durchschnitt	112	2646	2534	—

Vereinsstaaten.	Ausgang in den einzelnen Vereinsstaaten. 1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	1591	2765	1072
Außerdem Luxemburg .	—	—	1
Bayern	65	71	55
Sachsen	108	119	143
Württemberg	433	278	97
Baden	506	249	368
Kurf. Hessen	3	6	7
Großh. Hessen . . .	—	—	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig . . .	—	—	—
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M. . .	—	—	—
zusammen	2706	3488	1743

Ausgang nach den Provinzen des Preuß. Staats 1841 und 1842.

	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen . . .	17	32
Westpreußen .	—	—
Posen . . .	1	—
Pommern . .	15	6
Schlesien . .	52	104
Brandenburg .	47	61
Sachsen . . .	1	1
Westphalen . .	1831	399
Rheinprovinz .	801	469
Summe	2765	1072

Die Mehrausfuhr ist gestiegen; sie war nach dem Durchschnitt von 18⅔ jährlich 1985 Zollctr., und ist jetzt 2534. Das Object dieser im Zollverein hoch stehenden Fabrikation ist jedoch als Gegenstand des Austausches mit dem Auslande nicht erheblich, denn man kann den Zollcentner Pulver nicht über 8 Rtlr. veranschlagen, welches für 2534 Zollctr. 20272 Rtlr. ergiebt.

E. Bisher nicht erwähnte Waaren, die theils den allgemeinen Eingangszoll zahlen, aber noch besonders angeschrieben werden, theils dem allgemeinen Verkehr entzogen sind.

1. Bücher, Schriften, Landkarten und Kupferstiche. (Allg. S. a.)

Wir geben zunächst Tabellen, wie sie Seite 371 und 272 der ersten Fortsetzung sich finden.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang. Außerd. a. d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	14531 (a 131)	16478	—	1947	735 (18)
1841.	17972 (a 231)	16662	1310	—	1003 (28)
1842.	16239 (a 305)	14573	1666	—	1134 (3)
Summe	48742 (a 687)	47713	1029	—	2872 (49)
Durchschnitt	16247 (a 229)	15904	343	—	957 (16)

a Darunter frei für Kunstsammlungen 2c.

Vereinsstaaten.	Eingang. 1840. Ctr.	Eingang. 1841. Ctr.	Eingang. 1842. Ctr.	Ausgang. 1840. Ctr.	Ausgang. 1841. Ctr.	Ausgang. 1842. Ctr.
Preußen	9149 (a 131)	8174 (a 124)	6602 (a 299)	12767	12487	7260
Außerdem Luxemburg	—	—	104	—	—	3
Bayern	1498	1716	1867	1785	1636	1586
Sachsen	2979	3550	3513	311	418	153
Württemberg	575	508 (a 33)	364	853	866	880
Baden	nicht angegeben.	1478	1411	nicht angegeben.	639	2193
Kurf. Hessen	249	234	356	762	614	647
Großh. Hessen	29	122	94	—	2	—
Thüringen	47	31	24	—	—	—
Braunschweig	—	—	2062	—	—	1851
Nassau	5	2	5	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	2157 (a 94)	817 (a 6)	—	—	—
Summe	14531 (a 131)	17972 (a 231)	16239 (a 305)	16478	16662	14573

a Darunter frei für Kunstsammlungen 2c.

Provinzen.	Eingang.			Ausgang.		
	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	82	87	95	402	372	372
Westpreußen . .	321	55	246	297	32	—
Posen	106	86	77	229	235	182
Pommern	125	63	55	53	46	35
Schlesien . . .	285	397	493	439	610	566
Brandenburg . .	1336	1385	1480	2033	3322	3454
	a 13	a 16	a 135			
Sachsen	4418	4051	820	7447	5779	572
Westphalen . . .	205	192	153	198	187	136
Rhein	2251	1858	2183	1669	1904	1943
	a 118	a 108	a 161			
Zusammen	9149	8174	5602	12767	12487	7260
	a 131	a 124	a 299			

a Darunter frei für Kunstsammlungen rc.

Es zeigt sich die auffallende Differenz gegen $18\frac{41}{42}$, daß, während damals sich eine Mehrausfuhr von 3963 Zollcentnern berechnete, jetzt eine Mehreinfuhr von 343 Zollcentnern sich herausstellt. Dies kommt hauptsächlich von der 1842 um 5227 Zollcentner geringern Ausfuhr gegen 1841 her, und diese erklärt sich aus dem Anschluß Braunschweigs. Die Provinz Sachsen hatte noch 1841 über Halberstadt eine Ausfuhr von 5228 Zollcentnern; 1842 hört diese Ausfuhr auf, wogegen Braunschweig als nunmehriges Gränzland nur die Ausfuhrsumme von 1851 Ctr. zeigt; 1842 ist daher diese Ausfuhr in Halberstadt Null. —

D. Federposen und Bettfedern. (Allg. Satz. b.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	25629	6567	19062	2558
				1
1841.	26387	5263	21124	2567
				6
1842.	29446	7624	21822	4443
				3
Summe	81462	19454	62008	9568
				10
Durchschnitt	27154	6485	20669	3189
				3

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.		
	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	6895	6034	5919	5021	3981	3407
Außerdem Luxemburg .	—	—	39	—	—	—
Bayern	13018	13328	14580	1476	479	1030
Sachsen	4695	5190	5264	1	6	7
Württemberg	875	1284	2518	30	30	15
Baden	{nicht angegeben.}	275	615	{nicht angegeben.}	599	2680
Kurf. Hessen	142	219	213	39	168	123
Großh. Hessen	1	42	8	—	—	—
Thüringen	3	2	4	—	—	—
Braunschweig	—	—	272	—	—	362
Nassau	—	2	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	—	11	14	—	—	—
Zusammen	25629	26387	29446	6567	5263	7624

Provinzen.	Eingang.			Ausgang.		
	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	2145	1362	1508	926	328	547
Westpreußen	290	128	98	146	40	56
Posen	133	160	395	—	—	5
Pommern	138	89	77	33	67	32
Schlesien	3303	3288	3213	30	10	11
Brandenburg	135	141	136	460	368	485
Sachsen	323	321	71	672	742	172
Westphalen	363	483	352	228	165	110
Rhein	65	62	69	2526	2261	1989
zusammen	6895	6034	5919	5021	3981	3407

Der Mehreingang hat sich seit 1841 etwas erhöht, besonders durch stärkeren Eingang in den Königreichen Sachsen und Württemberg. Das Object ist im Ganzen nicht unerheblich. — Biersack rechnet den Zollcentner zu 17 Rtlrn.; dies gäbe bei einer Mehreinfuhr von 20669 Zollctrn. ein Object an Werth von 351373 Rtlrn. — Wie wir schon früher angeführt haben, ist es besonders Bayern, das an der Oesterreichischen, namentlich Böhmischen Gränze (Eschelkamm) eine bedeutende Einfuhr von Federn hat.

3. Kalender. (15.)

4. Spielkarten. (32.)

Wir beziehen uns über beide Objecte auf die Bemerkungen Seite 374 der ersten Fortsetzung.

5. Wachs. (Allg. S. d.)

Wachs ist früher meist nicht besonders angeschrieben worden. Wir können erst von 1841 an die Zahlen geben. Diese sind:

Im Zollverein:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1841.	6712 a 25	401	6311	416 18
1842.	5591 a 345	307	5284	105 2
Summe	12303 a 370	708	11595	521 20
Durchschnitt	6151 a 123	354	5797	260 10

a Darunter frei, aus der Schweiz.

Vereinsstaaten.	Eingang.		Ausgang.		Durchgang. Außerdem auf d. Weser.	
	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	1907	1376	272	149	— 18	— 2
Außerdem Luxemburg .	—	13	—	—	—	—
Bayern	3674	3487	96	116	415	100
Sachsen	—	—	5	8	1	—
Württemberg	68	24	27	17	—	—
Baden	172 a 25	492 a 345	—	—	—	5
Kurf. Hessen	869	132	1	1	—	—
Großh. Hessen	21	10	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	25	—	16	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	1	12	—	—	—	—
zusammen	6712 a 25	5591 a 345	401	307	416 18	105 2

a Darunter frei, aus der Schweiz.

Es ist ein starker Eingang von Wachs besonders in Bayern. Der Mehreingang des Zollvereins beträgt im Ganzen durchschnittlich 5797 Ctr., welches, à 40 Rtlr., ein Werthobject ist von 231880 Rtlrn.; also nicht unerheblich. — Der Zollverein hätte wohl Veranlassung, auf stärkere Bienenzucht hinzuarbeiten.

6. Das Salz. (Allg. S. 1)

Wir haben bereits Seite 476, 480, 481 ungefähre Notizen über die Salzproduction im Zollverein gegeben; lassen jedoch jetzt, nach den zum Theil erst nach dem Druck obiger Stellen uns zugekommenen Nachrichten, eine etwas genauere Darstellung und Beschreibung über die Salzproduction im Zollverein folgen.

Im Preußischen Staat war die Salzproduction $18\frac{40}{42}$ folgende:

Oberbergamts-Bezirke.	Jahr.	Weißes Salz. Pfund.	Graues, schwarzes u. gelbes Salz. Pfund.	Summe. Pfund.	Außerdem Düngesalz. Scheffel.
Brandenb. Preußischer.	1840	7393275	—	7393275	—
	1841	5062500	—	5062500	—
	1842	7700000	—	7700000	—
Niedersl. Thüringscher.	1840	143127700	3073950	146201650	41674
	1841	144009900	1482300	145492200	34404
	1842	144048000	1240000	145288000	33389
Westphälischer.	1840	31108050	—	31108050	—
	1841	31059450	—	31059450	—
	1842	34672000	—	34672000	—
Niederrheinischer.	1840	15499350	—	15499350	—
	1841	15102450	—	15102450	—
	1842	14548000	—	14548000	—
Ueberhaupt	1840	197128375	3073950	200202325	41674
	1841	195234300	1482300	196716600	34404
	1842	200968000	1240000	202208000	33389

Die Salzproduction ist seit 1839 (cf. S. 375 d. ersten Forts.) gestiegen; jedoch nur etwa im Verhältniß der Population von 100 nicht ganz zu 105.

Die Resultate des Salzdebitwesens im Preußischen Staate waren in den Jahren $18\frac{40}{42}$ folgende:

Jahr.	Inländischer Salzdebit. Pfund.	Ausländischer Salzdebit. Pfund.	Ueberhaupt. Pfund.
1840	246566835	10717110	257283945
1841	249657390	10785150	260442540
1842	239230904	9904548	249135452

Der unmittelbare Debit der Preuß. Salinen in das (zollvereinte) Ausland, nach Sachsen rc., zu conventionsmäßig festgesetzten Preisen, war:

1840	30,908000 Pfd.
1841	29,952000 „
1842	29,156000 „
Summe	90,016000 Pfd.
Durchschnitt	30,005333⅓ Pfd.

Legt man nun das Jahr 1842 zum Grunde, so war im Preußischen Staat:

inländische Salzproduction	202,208000 Pfd.
Abgabe davon an das Ausland . .	29,156000 „
bleiben im Inlande	173,052000 Pfd.
Der inländische Salzdebit war . .	239,230904 „
kamen in Preußen z. Verzehrung vom Auslande hinzu	66,178904 Pfd.
Die Salzdebitverwaltung im Preuß. Staate hat 1842 abgesetzt . . .	249,135452 Pfd.
Dazu hatte sie aus inländischen Salinen	173,052000 Pfd.
Sie kaufte vom Auslande:	
a. die Quantität, die als ausländ. Salzdebit in obiger Tabelle erscheint	9,904548 Pfd.
b. den zur inländischen Verzehrung nöthigen Zuschuß von . . .	66,178904 „
also zusammen	76,083452 Pfd.
hierzu	173,052000 „
giebt	249,135452 Pfd.

Da der inländische Salzdebit beträgt: 239,230904 Pfund; die Bevölkerung des ganzen Preuß. Staats excl. Neufchatel im statistischen Büreau pro 1842 berechnet wird auf 15,293271 Menschen, so ergiebt sich für 1842 eine Salzconsumtion auf den Kopf von 15,64 Pfund.

Das Königreich Bayern ist reich an Salz. An der Gränze des Oesterreichischen Salzkammerguts, bei Reichenhall und Berchtesgaden, liegen an Steinsalz reiche Flötzgebirge, und finden sich hier die schon zum Theil seit Jahrhunderten betriebenen Salinen zu Berchtesgaden, Reichenhall, Traunstein, Rosenheim. Man kann Reichenhall als den Mittelpunkt der Bayerschen Salinen bezeichnen. Außerdem finden sich Salzquellen in Unterfranken, und sind daselbst die Salinen zu Orb und Kissingen. — Endlich findet sich Salz in Rheinbayern, und ist hier die Saline zu Dürkheim. — Das Salz ist auch in Bayern Regal, und der Betrieb der Salinen ist seit alter Zeit ausschließlich der Regierung zugehörig.

Rudhardt giebt den Ertrag der hier bezeichneten 7 Salinen pro 18$\frac{40}{41}$ auf 637542¼ Centner Kochsalz an, ungerechnet das Vieh- und Dungsalz.

In den Verhandlungen der Kammern der Abgeordneten des Königreichs Bayern im Jahr 1843 (dritter Beilagenband Seite 412) wird die Salz-

erzeugung in Bayern in den Jahren $18\frac{39}{40}$, $18\frac{40}{41}$, $18\frac{41}{42}$ im Ganzen angegeben auf 2,417890 Ctr., d. h. durchschnittlich auf 805963 Ctr. Wir haben S. 476 den Ertrag auf 750000 Ctr. nach v. Reden angenommen, und wird diese Summe um so mehr als ziemlich zutreffender Betrag gelten können, als die officielle Angabe des Etatsjahres $18\frac{41}{42}$ ist:

1) Saline zu	Berchtesgaden	130128	Bayersche	Centner.
2) „ „	Reichenhall .	173647	„	„
3) „ „	Traunstein .	146977	„	„
4) „ „	Rosenheim . .	174755	„	„
5) „ „	Kissingen . .	24103	„	„
6) „ „	Orb	50925	„	„
7) „ „	Dürkheim . .	4188	„	„
	sind	704723	Bayersche	Centner.

Der Bayersche Centner ist 1,0885 Preußische Centner; ergäbe sich als Totalbetrag 767091 Preuß. Centner.

Im Königreich Sachsen wird kein Salz gewonnen; wenigstens ist in den officiellen Bergwerkstabellen keine Erwähnung einer Salzproduction.

Im Königreich Württemberg sind jetzt 5 Salinen vorhanden, welche Salz produciren; bei einer sechsten zu Weisbach ist der Betrieb eingestellt. Die Salz producirenden Salinen sind Hall mit Wilhelmsglück, Sulz, Friedrichshall (bei Jagstfelde am Ausfluß der Jagst in den Neckar), Wilhelmshall bei Rottenmünster im Oberamt Rottweil (die ergiebigste Saline), Clemenshall im Oberamt Neckarsulm. Den Totalertrag giebt Memminger an auf 480000 Centner Kochsalz, 24000 Centner Vieh- und Dungsalz, 96000 Centner Steinsalz.

In Baden sind Salinien in Dürrheim und Rappenau. Eine genaue Angabe des Salzgewinnes liegt uns nicht vor. Baron v. Reden giebt 300000 Ctr. an.

In Kurhessen sind drei Salinen; der Ertrag wird pro 1842 auf 19,53.000 Pfund oder 177618 Centner, zum Verkaufswerth in loco von 107448 Rtlrn. angegeben.

Im Großherzogthum Hessen sind nach Bar. v. Reden sechs Salinen, die einen Ertrag von durchschnittlich 190000 Centner gewähren. Amtlich liegen uns darüber keine Notizen vor.

Ebenso haben wir auch vom Thüringer Verein keine näheren officiellen Angaben über den Salzgewinn daselbst. Nach Bar. v. Reden ist:

in Sachsen-Weimar . . .	1 Saline, welche producirt	11000	Ctr.
„ „ Gotha sind . .	2 „ welche produciren	20000	„
„ „ Meiningen . .	3 „ „ „	150000	„
„ Schwarzburg-Rudolstadt sollen gewonnen werden . .		55000	„
	sind	236000	Ctr.

im Reuß-Gera gewinnt die Saline Heinrichshall . . . 7528 Centner Kochsalz; außerdem 601 Ctr. Viehsalz, 1127 Ctr. Dungsalz (sehr mit Braunkohle vermischt). — An Kochsalz wäre hiernach im Thüringer Verein der Gewinnn jährlich anzusetzen auf 243528 Centner.

Braunschweig hat zwei eigene und zwei mit Hannover gemeinschaftliche Salzwerke, welche nach Bar. v. Reden etwa 75000 Ctr. Salz produciren.

Von Nassau finden sich keine Angaben von Salzgewinn; eben so wenig von dem Gebiete der Stadt Frankfurt a. M., von den Anhaltinischen Landen, von Birkenfeld, Meisenheim, Luxemburg.

In Lippe ist eine herrschaftliche Saline zu Salzuflen, deren Gewinn amtlich gegen 6000 Tonnen angegeben wird. B. v. Reden rechnet 12000 Ctr. Waldeck soll nach Bar. v. Reden 5000 Ctr. Salz liefern.

Wenn man nur Kochsalz rechnet (bei Vieh- und Dungsalz sind die Angaben meist nicht sicher; die gewonnenen Quanta sind oft sehr mit andern Stoffen gemischt, und nur das Kochsalz giebt richtige Durchschnitte für die Verzehrung der Menschen), so stellen sich nach den Berechnungen S. 480 und 481, die mit obigen Angaben — mit Ausnahme vielleicht von Lippe — ziemlich genau übereinstimmen, in runden Summen an Productionsquantis heraus:

Preußen	1,840000	Ctr.
Der übrige Zollverein	2,230000	"
sind	4,070000	Ctr.
Hierzu tritt eine Mehreinfuhr von	771946	"
giebt	4,841946	Ctr.

als Consumtionsquantum, oder bei 28,200000 Menschen Bevölkerung des Zollvereins im Jahre 1842 auf den Kopf eine Verzehruug von 18 bis 19 Pfd. Dies stellt sich in den verschiedenen Gebieten des Zollvereins verschieden; durchschnittlich werden meist nur 16 bis 17 Pfd. angenommen; indessen ist gerade bei dem Salz in vielen Gränzgebieten des Zollvereins innerhalb desselben große Defraude, da das Salz überall Regal ist; und da wir schwerlich eine um Vieles zu hohe Summe des Salzgewinnes, da wo wir gedruckten Nachrichten gefolgt sind, gesetzt haben: so möchte wohl sich herausstellen, daß der Salzverbrauch im Ganzen etwas größer ist, als er nach den gewöhnlichen amtlichen Angaben der Salzdebitverwaltungen gerechnet wird.

Die Einfuhr und Ausfuhr von Salz wird erst seit 1842 genauer angegeben, namentlich in Preußen, das die meiste Einfuhr hat.

Es war im Ganzen:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Durchfuhr.
			Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1842.	877303	105357	* 6957
			[illegible]

* Darunter [illegible] Ctr. Transitosalz d. Kaufmannschaft.

Nach den einzelnen Vereinsstaaten war in 1842:

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Durchgang. Außerd. auf der Weser. Ctr.
Preußen	860043	89587	6932 a 6932 1385
Außerdem Luxemburg .	17254	—	—
Bayern	—	169	—
Sachsen	6	2629	—
Württemberg	—	—	25
Baden	—	—	—
Kurf. Hessen	—	12972	—
Großh. Hessen	—	—	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig	—	—	—
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	—	—	—
Zusammen	877303	105357	6957 a 6932 1385

a Darunter kaufmännisches Transitsalz.

Nach den Provinzen vertheilt sich Eingang und Ausgang im Preußischen Staat, wie folgt:

	Eingang. Zollctr.	Ausgang. Zollctr.
Ostpreußen . .	235875	59312
Westpreußen . .	238950	—
Pommern . .	155616	—
Schlesien . . .	105480	275
Rheinprovinz .	124122	—
	860043	89587

Wir haben schon bei dem allgemeinen Waaren-Eingang darauf aufmerksam gemacht, daß die Ostseehäfen in Preußen, auch in Pommern, besonders aber jene, viel Liverpooler Salz erhalten. Der Salzeingang am Rhein ist, vorzüglich in Aachen, Kaldenkirchen, Saarbrücken, lothringisches Salz, welches zur Versorgung der Rheinprovinz mit verwendet wird.

Die Mehreinfuhr von Salz von 771946 Ctrn. ist von dem ganzen Verzehrungsquantum von 4,841946 Ctrn. nicht voll 16 Prozent, so daß zwischen $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{7}$ des Bedarfs durch die Salinen des Zollvereins nicht gedeckt wird. Der Zuschuß, dessen der Zollverein an Salz vom Auslande bedarf, ist, den Centner Salz zu Einem Thaler veranschlagt, immer noch ein Object von 771946 Rtlrn.

7. Gummi elasticum und Waaren daraus. (Allg. S. a.)

Bei diesem, erst seit 1841 in den Com[m]ercialnachweisungen angeschriebenen Object ist der Ausgang, der Natur der Sache nach, sehr unerheblich; der Eingang nicht unbedeutend.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1841.	2611	18	2593	8	2
1842.	962	132	830	10	—
Summe	3573	150	3423	18	2
Durchschnitt	1786	75	1711	9	1

Der Eingang vertheilte sich nach den Provinzen des Preuß. Staats und den verschiedenen Vereinsstaaten, wie folgt;

	1841.	1842.
	Zollctr.	Zollctr.
Ostpreußen . . .	35	69
Westpreußen . . .	1	—
Posen	—	1
Pommern . . .	15	2
Schlesien	1	4
Brandenburg . .	1598	328
Sachsen	42	60
Westphalen . . .	36	53
Rhein	737	223
Preußen . . .	2465	740
Bayern . . .	42	50
Sachsen . . .	14	15
Württemberg .	3	17
Baden . . .	7	11
Kurhessen . . .	25	17
Grossh. Hessen .	4	5
Thüringen . .	1	3
Nassau . . .	—	—
Braunschweig .	—	74
Frankfurt a. M.	50	30
	2611	962

Die durchschnittliche Mehreinfuhr von 1711 Centnern ist, à 60 Rtlr. der Centner, ein Object von 102660 Rtlrn. —

---

8. Korkstöpsel. (Allg. S. o.)

Auch dies Object ist in den Commercialnachweisungen erst seit 1841 besonders aufgeführt.

Es war im Zollverein:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1841.	5097	119	4978	19	14
1842.	6593	383	6210	44	4
Summe	11690	502	11188	63	18
Durchschnitt	5845	251	5594	31	9

Der Eingang vertheilte sich 1841 und 1842 nach den Provinzen des Preuß. Staats und den übrigen Zollvereinsstaaten, wie folgt:

	1841.	1842.
	Zollctr.	Zollctr.
Ostpreußen . . .	83	42
Westpreußen . . .	235	198
Posen	—	—
Pommern . . .	173	247
Schlesien . . .	—	—
Brandenburg . .	1374	1463
Sachsen	525	696
Westphalen	53	95
Rhein	223	302
Summe	2666	3043
Luxemburg . .	—	9
Bayern . . .	224	207
Sachsen . . .	28	12
Württemberg .	46	53
Baden . . .	970	1261
Kurhessen . .	35	15
Großh. Hessen .	399	281
zu übertragen	4368	4881

	1841.	1842.
	Zollctr.	Zollctr.
Uebertrag	4368	4881
Thüringen . .	—	—
Braunschweig .	—	195
Nassau . . .	—	—
Frankfurt a. M.	729	1517
Summe	5097	6593

In Baden ist der meiste Eingang 800—900 Ctr. in Kehl.

Die Mehreinfuhr beträgt im Ganzen 5594 Ctr.; à 35 Rtlr. ein Werthsobject von 195790 Rtlrn. —

---

9. Schwämme. (Allg. S. ff.)

(Werden erst seit 1841 in den Cammercialnachweisungen besonders aufgezeichnet.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1841.	1050	256	794	5 5
1842.	1778	432	1346	41 1
Summe	2828	688	2140	46 6
Durchschnitt	1414	344	1070	23 3

Von dem Eingang von 1778 Ctrn. im Jahre 1842 sind bei Preußen angeschrieben 1048 Ctr., und von diesen 983 in Schlesien, zum größesten Theil 874 in Neustadt an der Böhmischen Gränze eingehend. Außerdem gingen in Bayern 478, in Sachsen 191 Ctr. von derselben Gränze ein.

Die durchschnittliche Mehreinfuhr betrug 1070 Ctr. Den Centner nimmt Biersack zu 300 Rtlrn. an; danach wäre die Mehreinfuhr ein Object von 321000 Rtlrn. —

10. Außereuropäische Tischlerhölzer. (Allg. S. gg.)

(Entrichten die allgemeine Eingangsabgabe und werden seit 1841 in den Commercialnachweisungen besonders angeschrieben.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.	Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1841.	26651	170	26481	12	385
1842.	31009	175	30834	179	642
Summe	57660	345	57315	191	1027
Durchschnitt	28830	173	28657	95	513

Vereinsstaaten.	Eingang. 1841. Ctr.	Eingang. 1842. Ctr.
Preußen	23719	28507
Außerdem Luxemburg	—	—
Bayern	123	108
Sachsen	329	518
Württemberg	—	64
Baden	127	195
Kurf. Hessen	276	329
Großh. Hessen	764	586
Thüringen	—	—
Braunschweig	—	469
Nassau	—	—
Frankfurt a. M.	1313	233
zusammen	26651	31009

Eingang in Preußen.

	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	99	104
Westpreußen	512	396
Posen	—	—
Pommern	7801	4983
Schlesien	—	—
Brandenburg	10175	16365
Sachsen	726	655
Westphalen	101	224
Rhein	4305	5760
zusammen	23719	28507

Rechnet man den Centner zu 10 Rtlrn., so ist die Mehreinfuhr von 28657 Ctrn. ein Object von 286570 Rtlrn. — Die Tabellen zeigen, wie in Brandenburg, am Rhein und Pommern der meiste Eingang ist. Die feineneren Tischlerarbeiten in Berlin möchten wohl den Eingang über Hamburg und Stettin absorbiren; was am Rhein eingeht, in den dortigen Provinzen und dem südwestlichen Deutschland verbraucht werden.

---

11. Oeldrass. (Allg. S. ee..)

(Geht zum allgemeinen Satz ein und wird erst seit 1841 in den Commercial-Nachweisungen besonders angeschrieben.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1841.	3963	399	3564	—
1842.	4205	24	4181	—
Summe	8168	423	7745	—
Durchschnitt	4084	211	3873	—

Fast der ganze Eingang dieses Objects ist in der Rheinprovinz 1841 z. B. 3947 Ctr.; 1842: 4064 Ctr. — Ein erhebliches Object ist der Zuschuß, welchen der Zollverein von diesen Oeldrusten, Resten beim Oelpressen, vom Auslande erhält, immer nicht. Rechnet man auch den Centner zu 5 Rtlrn, so ist der Mehreingang von 3873 Centnern immer nur ein Object von 19365 Rtlrn.

---

12. Oeltücher aus Roßhaaren, ganz grobe Gewebe aus Kälberhaaren und Werg. (Allg. S. bb.)

Diese Objecte tragen den allgemeinen Eingangszoll, und werden seit 1841 in den Commercialnachweisungen besonders angeschrieben. Noch bis 1840 wurden sie unter dem einfachen und doublirten Garn aufgeführt. — Es wird von diesen Oeltüchern bei Maschinen in Fabriken vielfach Gebrauch gemacht; doch ist in Bezug auf Einfuhr und Ausfuhr das Object ein sehr unerhebliches, wie folgende Darstellung zeigt.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1841.	272	1	271	—
1842.	200 [a] 22	32	168	8
Summe	472	33	439	8
Durchschnitt	236	16	220	4

a Darunter frei, Maschinentheile.

Der Mehreingang ist 220 Centner, im Durchschnitt à 10 Thaler, ein Object von 2200 Thalern.

---

13. Sogenannte Oelkuchen,

(als Rückstände beim Oelschlagen aus Lein und Raps 2c.) imgleichen Mehl aus solchen Kuchen und Beständen. (Allg. S. ii.)

Der Tarifsatz zu 1 Sgr. pro Ctr. besteht erst seit 1840, sonst war der Artikel unter „Objecte, welche nicht besonders genannt sind" — und den allgemeinen Eingangszoll tragen — mitbegriffen.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	8189	396443	388254	4968 430
1841.	11922	456543	444621	5631 1273
1842.	24821	430492	405671	4565 1065
Summe	44932	1283478	1238546	15164 2768
Durchschnitt	14977	427826	412849	5055 923

Vereinsstaaten.	Ausgang. 1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	394902	453348	418974
Außerdem Luxemburg	—	—	—
Bayern	—	623	790
Sachsen	11	—	35
Württemberg	257	13	40
Baden	1273	158	482
Kurf. Hessen	—	2401	9648
Großh. Hessen	—	—	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig	—	—	523
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—
zusammen	396443	456543	430492

Ausgang in Preußen.

	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen . .	59320	63151	64337
Westpreußen .	43559	43030	39852
Posen . . .	—	—	—
Pommern . .	188195	181116	165760
Schlesien . .	—	10	5
Brandenburg .	77134	127689	112568
Sachsen . .	299	65	18
Westphalen .	3331	7200	11739
Rhein . . .	23064	31087	24695
zusammen	394902	453348	418974

Der Gegenstand ist wegen des bedeutenden Ausgangs für den Zollverein erheblich. Es ergiebt sich ein durchschnittlicher Mehrausgang von jährlich 412849 Zollcentnern, à ⅔ Thaler, ein Objekt von 275233 Thalern. Der Hauptausgang ist in Pommern. Zwar wird in den kleineren Häfen Rügenwalde, Stralsund, Greifswald auch viel ausgeführt; das meiste jedoch aus Stettin und Swinemünde, woselbst jährlich die Ausfuhr 100000 — 120000 Centner beträgt. Aehnlich ist die Ausfuhr in Wittenberge an der Elbe; nicht ganz so stark, aber doch auch ansehnlich, ist die Ausfuhr dieser Oelkuchen in Ost- und Westpreußen, und zwar in den Plätzen Königsberg und Pillau, Memel, Danzig, Elbing. —

14. Objecte, welche nicht besonders aufgeführt sind.
(Allg. S. p.)

Die Nachweisung dieser Waarenmengen ist früher unterblieben; es möchte jedoch zweckmäßig sein, solche jetzt mit aufzunehmen, da das Object im Ganzen nicht unerheblich ist. Da indessen vom Jahre 1841 an eine wesentliche Veränderung in Bezug auf den Nachweis der mit dem Satze von 15 Sgr. pro Zollcentner betroffenen Eingangsobjecte eingetreten ist, so wird das Jahr 1840 unberücksichtigt gelassen, und nur der Durchschnitt von zwei Jahren ersichtlich gemacht werden. Die Fortlassung des Jahres 1840 und die genauere Feststellung der Jahre 1841 und 1842 giebt etwas andere Resultate, als solche in der Generaltabelle, Seite 113, berechnet sind.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1841.	103915	126626	—	22711	10773
	a 1167				4878
	b 1673				
1842.	98751	100185	—	11434	6711
	a 1758				1856
	b 2348				
Summe	192666	226811	—	34145	17484
	a 2925				6734
	b 4021				
Durchschn. v. 18 41/42	96333	113405	—	17072	8742
	a 1463				3367
	b 2011				

Darunter
a zu ermäßigten Sätzen.
b frei.

Der Durchschnitt läßt eine Mehrausfuhr von 17072 Centnern erscheinen. Es sind unter diesen auch werthvollere Gegenstände, z. B. mancherlei Kunstsachen, wenn gleich die Mehrzahl dieser Objecte wohlfeiler ist.

IV. Schlußbemerkungen.

Wir geben zunächst die Nachweisungen über den Meßverkehr in Frankfurt a. d. Oder, Naumburg a. d. Saale, Leipzig, Frankfurt a. Main und Braunschweig.

Nachweisung

der von 1840 bis einschließlich 1842 zu den Messen in Frankfurt a. d. O. und Naumburg a. d. S. gebrachten Güter.

Jahr.	Messe.	Güter.			Es beträgt für jedes Jahr das Gewicht			Verhältn. nach Procenten der	
		fremde.	Vereinsländische und resp. aus dem freien Verkehr.	Summe.	der fremden Waaren.	der vereinsländischen u. resp. der aus d. fr. Verkehr.	Summe.	fremden Waaren.	vereinsländ. rc. Waaren.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Messe in Frankfurt a. d. Oder.									
1840	Reminiscere	9037	67311	76348					
	Margarethe	11565	74525	86090	29066	205729	234795	12,4	87,6
	Martini	8464	63893	72357					
1841	Reminiscere	7208	61686	68894					
	Margarethe	11228	77458	88686	27307	195445	222752	12,3	87,7
	Martini	8871	56301	65172					
1842	Reminiscere	7630	62972	70602					
	Margarethe	10978	89696	100674	26964	224034	250998	10,7	89,3
	Martini	8356	71366	79722					
Messe in Naumburg a. d. Saale.									
1840	Petri-Paulsmesse	27	5019	5046	27	5019	5046	0,5	99,5
1841	dito	11	4893	4904	11	4893	4904	0,2	99,8
1842	dito	—	6497	6497	—	6497	6497	—	100,0

Nachweisung

der in 1840 bis einschließlich 1842 in Leipzig, Frankfurt a. Main und in Braunschweig im Jahre 1842 zum Eingange verzollten fremden Meßwaaren und im freien Verkehr eingebrachten Meßgüter.

Jahr.	1) Fremde Meßwaaren. (versteuerte)			2) Vereinsländische Waaren und resp. aus dem freien Verkehr.			Bemerkungen.
	Semester.	Menge im Einzelnen. Ctr.	Menge Summe. Ctr.	Messe.	Menge im Einzelnen. Ctr.	Menge Summe. Ctr.	
Messe in Leipzig.							
1840	I.	9683	17210	Neujahrs-Messe	41496	236121	Wegen der für die Meßplätze in Leipzig, Frankfurt a. M. und Braunschweig nachgewiesenen fremden Waaren nach Semestral-Abschnitten wird auf die Bemerkung S. 379 der ersten Forts. Bezug genommen.
				Oster- "	96029		
	II.	7527		Michaelis- "	98596		
1841	I.	10015	18817	Neujahrs- "	41670	251435	
				Oster- "	104178		
	II.	8802		Michaelis- "	105587		
1842	I.	9912	18977	Neujahrs- "	50628	270943	
				Oster- "	110897		
	II.	9065		Michaelis- "	109418		
Messe in Frankfurt a. M.							
1840	I.	4718	9740	Oster-Messe	48311	98545	
	II.	5022		Herbst- "	50234		
1841	I.	4958	9306	Oster- "	52632	102532	
	II.	4348		Herbst- "	49900		
1842	I.	4141	8688	Oster- "	56664	106443	
	II.	4547		Herbst- "	49779		
Messe in Braunschweig.							
1842	* I.	460	1078	Licht-Messe	16063	49338	* Die Continrungsperiode umfaßt, wegen des erst vom Januar 1842 ab erfolgten Zollanschlusses, nur 5 Monate.
	II.	618		Laurentius-Messe	33275		

Wenn man gegen die Resultate von 18$\frac{37}{39}$ (cf. 1ste Forts. S. 378 u. 379) vergleicht, so ist der Meßverkehr nach dem Gewicht der zur Messe gebrachten Waaren:

in Frankfurt a. d. O. sehr gestiegen. Der Durchschnitt pro 18$\frac{37}{39}$ betrug 199566, und 18$\frac{40}{42}$ 236182 Ctr.; ein Steigen von 100 zu 118; —

in Naumburg a. d. Saale etwas gesunken; der Durchnitt pro 18$\frac{37}{41}$ war 6759, und 18$\frac{41}{42}$ nur 5482 Ctr.; ein Verhältniß wie 100 : 81; —

in Leipzig ist der Meßverkehr gestiegen; 18$\frac{37}{41}$ war der Durchschnitt 211658, und ist 18$\frac{41}{42}$ 252833 Ctr.; ein Steigen von 100 : 119; —

in Frankfurt a. Main ist derselbe ziemlich gleich geblieben; pro 18$\frac{37}{41}$ war der Durchschnitt 99299, und hob sich pro 18$\frac{41}{42}$ auf 102507 Ctr.; ein Verhältniß wie 100 : 103; —

bei Braunschweig, welches erst seit Januar 1842 dem Zollverein angeschlossen ist, umfaßt die Contirungsperiode nur 5 Monate. Der Zahl nach scheint es, daß danach die Messe zu Braunschweig, wenn man nach dem Gewicht der Waarenmengen vergleicht, mit der zu Frankfurt a. Main ähnliche Verhältnisse habe.

Wir schließen hieran an eine Uebersicht der in den Häfen des Preußischen Staats in den Jahren 18$\frac{41}{42}$ ein- und ausgegangenen Seeschiffe, wie eine ähnliche pro 18$\frac{37}{41}$ in der 1sten Fortsetzung S. 380 u. 381 gegeben ist.

Uebersicht
aller in den Häfen des Preußischen Staats in den Jahren 1840, 1841 und 1842 ein- und ausgegangenen Seeschiffe.

Namen der Häfen.	Jahr.	Ueberhaupt von allen Nationen.							
		Eingang.				Ausgang.			
		Zahl der Schiffe.	deren Lastenzahl zu 4000 Pfund.	Davon beladen		Zahl der Schiffe.	deren Lastenzahl zu 4000 Pfund.	Davon beladen	
				Schiffe.	mit Lasten.			Schiffe.	mit Lasten.
1) Memel . . .	1840	755	107230	396	60196	754	107147	751	106844
	1841	622	87582	361	52841	640	91066	617	89367
	1842	549	71943	186	22766	548	71834	539	70754
2) Pillau . . .	1840	932	63401	462	28419	932	63399	875	58500
	1841	723	51446	439	28967	727	52165	645	44661
	1842	896	54470	462	27656	889	56241	861	51658
3) Danzig . . .	1840	1383	140555	400	30871	1358	134267	1332	132833
	1841	1230	122360	478	38538	1228	126705	1160	123883
	1810	1332	127207	421	29881	1345	127424	1320	126425
4) Stolpemünde	1840	177	4393	106	2186	166	4466	147	3910
	1841	197	5029	147	3087	193	5042	143	4138
	1842	177	4680	129	2834	181	4693	147	3724
5) Rügenwalde	1840	147	5795	39	1251	143	5878	124	5057
	1841	175	7296	35	1263	175	7352	159	6547
	1842	137	5784	37	1260	134	5852	118	5038
6) Kolberg . .	1840	185	5174	49	1384	184	5359	163	3580
	1841	237	7398	85	1629	240	7762	194	5362
	1842	183	4902	51	1266	190	5523	145	3602
7) Swinemünde	1840	1723	112288	1404	91190	1557	110603	1295	94705
	1841	1619	117060	1403	102658	1644	119210	1434	100132
	1842	1771	123294	1403	107351	1673	116127	1339	83071
8) Wolgast . .	1840	175	10009	120	5402	172	11092	134	9298
	1841	194	11264	108	5412	197	12919	169	11119
	1842	181	10037	99	4660	219	12720	199	10913
9) Greifswald.	1840	137	9899	49	2485	152	9883	116	7019
	1841	163	8971	55	2829	167	13616	119	7882
	1842	126	8510	51	2073	153	10455	113	6110
10) Stralsund .	1840	492	25526	199	8779	498	23329	395	16535
	1841	517	25495	170	7914	550	28525	436	20467
	1842	484	19993	132	6229	496	20962	402	13173
Ueberhaupt	1840	6106	484360	3224	232195	5916	475423	5332	438281
	1841	5677	443901	3281	245138	5761	464362	5076	413558
	1842	5836	430766	2971	205876	5828	431831	5184	374468

Namen der Häfen.	Jahr.	Insbesondere von Preußen. Eingang. Zahl der Schiffe.	Eingang. deren Lastenzahl zu 4000 Pfund.	Eingang. Davon beladen Schiffe.	Eingang. Davon beladen mit Lasten.	Ausgang. Zahl der Schiffe.	Ausgang. deren Lastenzahl zu 4000 Pfund.	Ausgang. Davon beladen Schiffe.	Ausgang. Davon beladen mit Lasten.
1) Memel . . .	1840	397	68159	281	50772	396	68006	394	67743
	1841	388	64907	259	44249	402	68031	391	66877
	1842	280	46949	104	17582	278	46587	273	45682
2) Pillau . . .	1840	214	22874	118	11594	214	22967	185	19199
	1841	205	21510	120	12360	209	21890	160	15831
	1842	163	16099	109	10377	170	18082	153	11118
3) Danzig . . .	1840	532	77092	140	16971	506	72227	498	71535
	1841	435	61965	147	18503	433	63553	397	62059
	1842	507	69028	130	14528	515	69028	509	68860
4) Stolpemünde	1840	156	3541	103	2104	145	3565	128	3089
	1841	171	3800	138	2738	167	3813	119	2976
	1842	153	3453	123	2628	157	3466	125	2612
5) Rügenwalde	1840	47	1333	24	608	44	1476	29	833
	1841	63	2278	27	1026	64	2371	51	1666
	1842	38	1434	22	689	35	1511	22	801
6) Kolberg . .	1840	128	3290	30	814	134	3722	114	1965
	1841	145	3877	77	1429	149	4234	106	1932
	1842	119	2846	39	960	127	3513	82	1592
7) Swinemünde	1840	960	62068	779	48481	783	61113	640	52872
	1841	793	60501	733	53631	824	62948	723	54800
	1842	812	64084	721	58791	741	58224	587	40729
8) Wolgast . .	1840	91	7398	51	3278	104	8378	92	7690
	1841	100	7365	59	3656	116	9258	102	8218
	1842	105	7022	53	2996	140	9522	132	8280
9) Greifswald.	1840	103	8754	33	1940	102	8260	79	3970
	1841	133	7616	44	2360	131	12197	87	6690
	1842	85	6654	34	1453	106	8549	70	4154
10) Stralsund .	1840	333	19953	97	5126	342	17581	300	13870
	1841	377	19866	99	5453	407	22617	344	17293
	1842	385	16224	73	4211	394	16923	336	11138
Ueberhaupt	1840	2961	274462	1656	141688	2770	267295	2459	245066
	1841	2810	256715	1703	145105	2902	270915	2480	238262
	1842	2647	233793	1408	114158	2663	235105	2289	198566

Es zeigt sich, im Vergleich zu der Darstellung S. 382 der ersten Fortsetzung, wie damals gegen 1834/36, so jetzt gegen 1837/39, ein namhaftes Steigen nach Schiffen und Lastenzahl.

Die Durchschnittszahlen aus 1837/39 gegen 1840/42 geben jährlich:

1) Ueberhaupt von allen Nationen.

a. Eingang.

1837/39.	5047	Schiffe	mit	380756	Lasten.
1840/42.	5873	"	"	453009	"
Also 1840/42 mehr	826	Schiffe	mit	72253	Lasten.

Davon waren beladen:

1837/39.	2344	Schiffe	mit	157759	Lasten.
1840/42.	3159	"	"	227770	"
Also 1840/42 mehr	825	Schiffe	mit	70011	Lasten.

b. Ausgang.

1837/39.	5130	Schiffe	mit	388365	Lasten.
1840/42.	5835	"	"	457205	"
Also 1840/42 mehr	705	Schiffe	mit	68840	Lasten.

Davon waren beladen:

1837/39.	4631	Schiffe	mit	352519	Lasten.
1840/42.	5197	"	"	408769	"
Also 1840/42 mehr	566	Schiffe	mit	56250	Lasten.

2) Insbesondere von Preußen.

a. Eingang.

1837/39.	2463	Schiffe	mit	217784	Lasten.
1840/42.	2806	"	"	254990	"
Also 1840/42 mehr	343	Schiffe	mit	37206	Lasten.

Davon waren beladen:

1837/39.	1282	Schiffe	mit	101006	Lasten.
1840/42.	1589	"	"	133750	"
Also 1840/42 mehr	307	Schiffe	mit	32744	Lasten.

b. Ausgang.

1837/39.	2558	Schiffe	mit	224566	Lasten.
1840/42.	2778	"	"	257872	"
Also 1840/42 mehr	220	Schiffe	mit	33306	Lasten.

Davon waren beladen:

1837/39.	2214	Schiffe	mit	198623	Lasten.
1840/42.	2409	"	"	227298	"
Also 1840/42 mehr	195	Schiffe	mit	28675	Lasten.

Wenn man gegen die Darstellung S. 382 der ersten Forts. vergleicht, so sind besonders die Zahlen der beladenen Schiffe des Eingangs von andern Nationen und vom Preußischen Staate sehr gestiegen; auch der Ausgang,

jedoch nicht in gleichem Grade; und sind bei diesem die Differenzen von 18[illegible] gegen 18[illegible] kleiner, als von 18[illegible] zu 18[illegible].

Innerhalb der von uns behandelten Zeitperiode zeigt das Jahr 1842 eine geringere Anzahl Ausgang beladener Schiffe, als 1841 u. 1840. Zum Theil mag dies in dem 1842 geringeren Getreidehandel nach England bei der guten Erndte daselbst seinen Grund haben. Nach Anzeige des so sehr verdienten Herrn Generalconsuls Hebeler in London, unseres vieljährigen Freundes, war die Anzahl der Preußischen Schiffe, welche in Großbritaniens Häfen einliefen:

1840 . . .	1250
1841 . . .	1175
1842 . . .	954

Von den sämmtlichen beladenen Preußischen Schiffen, die als Ausgang angegeben sind, gingen in englische Häfen:

1840 . . .	51 Procent,
1841 . . .	47 "
1842 . . .	42 "

In gewöhnlichen Jahren kann man vielleicht annehmen, daß etwa die Hälfte der aus Preußischen Seehäfen auslaufenden beladenen Schiffe nach England geht. Freilich sind die Preußischen Schiffe nur ein kleiner Theil der in Englands Häfen jährlich einlaufenden Schiffe. Herr rc. Hebeler giebt die einklarirten Schiffe in England folgendergestalt an:

1840 . . .	22725
1841 . . .	21858
1842 . . .	19675

Der bei weitem größeste Theil der einklarirten Schiffe gehört Großbritanien und Irland und dessen Colonieen an; doch rangirt Preußen mit den übrigen Ländern, außer England, in einer der ersten Stellen. — Die Anzahl der einklarirten Schiffe ist nicht übereinstimmend mit den überhaupt eingelaufenen, da manche Schiffe ihre Ladung weiter führen. Die Anzahl der in Englands Häfen einklarirten Schiffe giebt Hr. Hebeler folgendergestalt an.

	1840.	1841.	1842.
Großbritanien und Irland und dessen Colonieen . .	14370	14419	13823
Rußland	275	246	220
Schweden	236	210	207
Norwegen	936	845	679
Dänemark	1440	1169	756
Preußen	1186	1076	711
Andere deutsche Staaten .	1207	1271	863
Holland	669	582	481
Belgien	239	231	256
Frankreich	1045	1110	801
Spanien	72	52	79
zu übertragen	21675	21211	18876

	1840.	1841.	1842.
Uebertrag	21675	21211	18876
Portugal	87	73	31
Italienische Staaten . .	72	42	182
Andere europäische Staaten	1	—	6
Vereinigte Staaten v. Nord-Amerika	887	530	574
Andere Staaten in America, Africa und Asien . . .	3	2	6
	22725	21858	19675

Preußische Schiffe sind eben so viel in diesen Jahren in englischen Häfen einklarirt, als französische, dänische; mehr selbst als nordamerikanische, holländische, belgische, russische, schwedische ꝛc. — Nach den vorstehend angegebenen Zahlen scheint übrigens Englands Handel 1841 und 1842 gegen 1840 etwas zurückgegangen zu sein, wie dies allerdings auch im Allgemeinen anerkannt, und aus den Kriegen in Afghanistan und Asien, dem durch die Geldverhältnisse der Nordamericanischen Freistaaten herbeigeführten Mangel an Vertrauen im Verkehr mit denselben, und andern Umständen erklärt wird.

Die Anzahl der nach den einzelnen Häfen Englands gekommenen Preuß. Schiffe in den Jahren 1841 und 1842 erhellet aus folgender Tabelle.

Vergleichungs-Tabelle

der Anzahlen Preuß. Schiffe, welche im Laufe der Jahre 1841 und 1842 in die Häfen von London, Liverpool und Leith, so wie in die Außenhäfen der von dem hiesigen General-Konsul ressortirenden Preuß. Vice-Konsulate in Großbritanien und Irland eingelaufen sind.

London.	Liverpool.	Leith. nahe N. v. Edinburg.	Aberdeen.	Belfast.	Berwick.	Bristol.	Cork.
1841 356	1841 120	1841 79	1841 7	1841 11	1841 —	1841 10	1841 3
1842 212	1842 103	1842 62	1842 6	1842 7	1842 5	1842 6	1842 1
Cowes. Auf der Insel Wight	**Dartmouth.** O. von Plymouth.	**Deal.** 15 Meilen SO. von London.	**Dover.**	**Drogheda.** 10 Stunden N. von Dublin.	**Dublin.**	**Dundee.** 5 M. N. von Edinburg.	**Falmouth.**
1841 1	1841 —	1841 10	1841 —	1841 2	1841 11	1841 35	1841 4
1842 2	1842 1	1842 3	1842 —	1842 --	1842 9	1842 39	1842 1
Glasgow.	**Gloucester.**	**Gosport.** Portsmouth gegenüber.	**Guernsey.**	**Harwich.** 13 Meilen NO. von London.	**Hull.**	**Jersey.**	**Limerick.**
1841 3	1841 9	1841 5	1841 8	1841 1	1841 132	1841 7	1841 1
1842 5	1842 8	1842 7	1842 12	1842 —	1842 100	1842 4	1842 —
Lerwick. Auf Shetland-I.	**Londonderry.** 25 Meilen N. von Dublin.	**Lynn.** 20 Meilen N. von London.	**Margate.** 15 Meilen O. von London.	**Montrose.** 13 Meilen NN. von Edinburg.	**Newcastle a. T.**	**Newport.** Insel Wight.	**Padstow.** N. von Falmouth.
1841 —	1841 1	1841 16	1841 —	1841 3	1841 216	1841 25	1841 —
1842 —	1842 2	1842 6	1842 —	1842 3	1842 233	1842 20	1842 1
Penzance. W. v. Falmouth.	**Perth.**	**Peterhead.** 21 Meilen v. Edinburg.	**Plymouth.**	**Poole.** 4 Meilen W. von Wight.	**Ramsgate.**	**Scilly**	**Sheerneß.** O. von London.
1841 —	1841 —	1841 10	1841 12	1841 4	1841 7	1841 —	1841 8
1842 1	1842 1	1842 2	1842 15	1842 1	1842 3	1841 1	1841 11
Shoreham. O. von Wight.	**Southampton** N. von der Insel Wight.	**Stockton.** 12 Meilen N. von Hull.	**Sunderland.** 16 Meilen NW. v. Hull.	**Waterford.** S. in Irland.	**Weymouth.** W. von der Insel Wight.	**Yarmouth.** Insel Weight.	
1841 4	1841 8	1841 4	1841 25	1841 7	1841 3	1841 4	
1842 1	1842 3	1842 10	1842 44	1842 —	1842 —	1842 3	

Gesammtzahl: in 1841 . . . 1175.
" 1842 . . . 954.

London, Newcastle upon Tyne, Hull sind die Häfen, wohin die meisten Preußischen Schiffe gehen. 1841 waren in London, 1842 in Newcastle die meisten eingelaufen.

Wir schließen hieran die für den innern Verkehr wichtige Gewerbetabelle des Preußischen Staats.

Gewerbe-Tabelle

des

ganzen Preußischen Staats

für

das Jahr 1842.

Die Bevölkerung des Preußischen Staats excl. Neufchatel stieg von 14,098,125 im Jahre 1837 auf 14,928,501 im Jahre 1840, also von 100 auf 105,[illegible].

Namen der Regierungsbezirke.	Mechanische Künstler und Handwerker.							
	Bäcker.		Kuchenbäcker, Pfefferküchler u. Konditoren	Fleischer oder Schlächter.		Seifensieder u. Lichtzieher.	Gerber aller Art, als: Loh- oder Rothgerber, Weißgerber, Sämischgerber, wie auch Lederbereiter, Lederhauer, Korduaner und Pergamenter.	
	Meister oder überhaupt für eigne Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Zahl der für eigne Rechnung arbeitende Personen.	Meister oder für eigne Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Zahl der für eigne Rechnung arbeitende Personen.	Mstr. od. für eigne Rechn. arbeit. Pers.	Gehülfen und Lehrlinge.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1. Königsberg . .	610	546	43	581	427	21	260	191
2. Gumbinnen .	232	160	13	392	266	12	326	295
3. Danzig . . .	283	285	20	205	148	22	53	70
4. Marienwerder .	484	212	29	402	148	22	117	97
5. Posen . . .	1059	423	80	1115	376	99	179	121
6. Bromberg . .	435	162	18	437	118	29	62	37
7. Stadt Berlin	211	868	115	293	554	31	100	301
8. Potsdam . .	1000	758	86	699	503	68	208	233
9. Frankfurt . .	859	523	58	877	464	124	270	222
10. Stettin . . .	595	415	36	343	226	27	132	113
11. Köslin . . .	251	170	20	182	113	15	69	69
12. Stralsund . .	179	187	15	125	120	10	37	37
13. Breslau . .	1825	634	213	1670	921	210	349	297
14. Oppeln . . .	998	258	130	1378	367	119	247	159
15. Liegnitz . . .	1749	375	116	1470	605	185	333	236
16. Magdeburg .	1158	664	65	789	279	85	262	299
17. Merseburg . .	1222	646	83	1092	523	161	381	209
18. Erfurt . . .	522	253	54	598	246	69	171	207
19. Münster . .	735	320	82	387	99	20	90	92
20. Minden . . .	678	281	37	358	106	33	115	88
21. Arnsberg . .	1580	545	72	638	169	24	379	373
22. Köln	1296	394	67	698	234	53	270	290
23. Düsseldorf . .	2588	1331	169	1131	333	93	315	331
24. Koblenz . . .	1176	439	38	827	197	84	349	261
25. Trier . . .	663	237	15	489	126	32	318	289
26. Aachen . . .	1020	344	65	578	128	49	222	393
1840 Summe	23158	11460	1739	17754	7796	1695	5614	5310
1837 Summe	23137	10452	1581	16853	6987	1690	5436	5046
Also 1840 mehr	21	1008	158	901	809	5	178	264
Also 1840 weniger	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840, wobei Meister u. Gehülfen summarisch genommen sind:	103,036		109,994	107,173		100,296	104,211	

Mechanische Künstler und Handwerker.									
Schuhmacher, Pantoffelmacher und Altflicker.		Handschuhmacher und Beutler.		Kürschner, Rauchwaarenhändler und Zobelfärber.		Riemer und Sattler.		Seiler und Reepschläger.	
Meister oder f. eigne Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder f. eigne Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder f. eigne Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder f. eigne Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister od. f. eigne Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
3075	2075	38	36	296	229	401	239	158	159
1702	1050	20	5	96	63	176	108	77	59
1375	1499	18	13	64	99	145	128	67	83
2504	1314	14	15	100	104	200	107	82	63
4173	2110	33	23	673	268	304	206	170	81
1778	867	6	7	169	124	133	76	53	43
2120	2763	107	153	56	97	182	393	41	61
3791	2566	117	127	141	159	420	297	258	179
3940	2206	75	45	184	138	354	234	268	193
2285	1417	33	41	64	86	204	194	103	115
1766	997	8	7	36	46	148	84	44	33
1095	610	12	8	20	13	93	74	54	47
6474	3400	173	128	315	306	769	484	309	200
3066	1441	31	29	283	153	421	196	169	78
4537	2229	117	50	218	154	504	271	289	145
4227	2446	167	176	70	59	485	291	236	152
4634	2685	257	126	165	97	678	317	530	270
2292	1167	52	33	39	31	217	112	97	36
1944	952	22	6	13	6	129	60	123	48
1840	718	8	6	15	10	118	72	87	47
3442	1612	36	25	25	20	331	186	112	96
2444	1171	49	33	17	20	268	103	49	146
4388	2631	39	26	27	26	479	287	143	118
3202	1052	38	16	10	5	159	61	91	43
2733	893	9	2	18	5	143	50	61	33
2153	955	19	17	7	3	220	123	13	4
77380	42826	1498	1153	3121	2321	7681	4756	3684	2532
73708	39616	1442	994	2871	1754	7189	4094	3498	2031
3672	3210	56	159	250	567	492	662	186	501
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
105,[illegible]		108,[illegible]		117,[illegible]		110,[illegible]		112,[illegible]	

Namen der Regierungsbezirke.	Mechanische Künstler und Handwerker.								
	Schneider.		Posamentirer.	Putzmacher u. Putzmacherinnen.	Hutmacher, Hutstaffirer u. Filzmacher.		Zimmerleute, worunter auch Schiffszimmerleute u. Röhrmstr.		
	Meister oder für eigne Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Zahl der für eigne Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der für eigne Rechnung arbeitenden Personen.	Meistr. oder für eigne Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Mstr. od. f. eigne Rechnung arbeitende Personen	Gehülfen und Lehrlinge.	Zu Zimmerstückarbeit concessionirte Personen.
	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26	27.
1. Königsberg . .	2309	1344	22	91	88	49	152	1429	148
2. Gumbinnen .	1911	628	7	42	68	38	45	462	57
3. Danzig . . .	967	655	22	69	35	29	72	655	46
4. Marienwerder	1599	640	14	79	59	15	72	434	103
5. Posen . . .	2977	1321	59	138	107	64	122	678	117
6. Bromberg . .	1448	613	29	30	57	27	49	302	75
7. Stadt Berlin.	2228	3346	194	171	52	98	68	1312	15
8. Potsdam . .	3552	1849	32	167	96	65	202	2890	39
9. Frankfurt . .	3595	1483	28	125	101	46	156	1846	49
10. Stettin . . .	1927	1073	32	120	55	22	126	1420	12
11. Köslin . . .	1487	617	17	76	39	22	51	630	11
12. Stralsund . .	608	394	9	60	24	11	80	646	2
13. Breslau . . .	4704	2110	89	263	98	62	158	2388	128
14. Oppeln . . .	1917	769	35	40	141	59	72	607	30
15. Liegnitz . . .	3526	1611	69	142	113	42	117	2331	57
16. Magdeburg . .	3495	1786	61	122	82	35	164	2076	25
17. Merseburg . .	3755	1660	107	148	87	37	318	3432	23
18. Erfurt . . .	1578	667	35	56	35	17	192	1025	61
19. Münster . .	2231	1073	16	176	56	29	868	733	679
20. Minden . . .	1713	721	14	65	42	14	205	420	150
21. Arnsberg . .	2930	1750	31	277	49	28	718	1210	306
22. Köln	2024	1071	43	148	42	25	440	505	109
23. Düsseldorf . .	4280	2900	108	275	108	58	1553	1453	230
24. Koblenz . . .	2159	780	31	71	55	10	429	634	200
25. Trier . . .	1913	672	6	43	50	16	281	562	234
26. Aachen. . . .	1421	824	9	88	53	28	375	371	44
1840 Summe	62254	32357	1119	3080	1792	946	7085	30481	2953
1837 Summe	59205	27913	1095	2437	1917	898	7383	27218	2746
Also 1840 mehr	3049	4444	24	643	—	48	—	3263	207
Also 1840 weniger	—	—	—	—	125	—	298	—	—
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840, wobei Meister u. Gehülfen summarisch genommen sind:	108,601		102,192	126,385	102,73.		108,493		

Mechanische Künstler und Handwerker.									
Tischler, Stuhlmacher, Meublesfabrikanten und Meublesvolirer.		Rade- und Stellmacher.		Böttcher und Kleinbinder.		Drechsler in Holz, Horn, Bein etc.	Kammmacher.	Bürstenbinder.	Korbmacher.
Meister oder für eigne Rechn. arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigne Rechn. arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigne Rechn. arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Zahl der für eigne Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der für eigne Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der für eigne Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der für eigne Rechnung arbeitenden Personen.
28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
1284	1095	886	321	573	303	302	75	21	46
741	364	565	149	263	126	206	23	5	20
548	633	265	139	265	238	116	23	16	43
866	530	552	160	312	166	138	24	4	60
1022	920	789	359	476	285	103	36	14	87
571	378	310	130	246	103	100	11	2	19
1120	2662	89	211	141	245	260	65	58	86
1766	1240	825	426	604	337	318	38	38	120
1630	993	921	307	656	338	265	49	26	121
1297	929	478	219	378	262	255	17	19	54
930	511	586	180	224	155	171	31	5	31
413	374	125	93	113	67	75	11	3	12
2185	1971	1129	499	953	405	323	87	60	322
959	556	586	140	509	183	123	30	12	52
1852	1274	1071	381	873	296	301	57	40	261
1988	1289	835	366	846	545	352	42	42	145
1411	991	991	380	970	335	298	58	37	425
931	562	406	126	554	206	199	32	25	197
833	496	305	136	633	168	386	24	25	122
1292	534	528	146	217	79	344	37	15	155
2110	1273	529	163	393	168	426	31	38	133
1614	1015	596	208	663	227	147	37	21	178
2427	2347	388	230	992	423	526	61	88	261
1578	678	720	148	993	230	249	59	33	339
1209	448	673	124	529	112	175	37	17	224
1148	781	594	235	409	119	103	19	23	354
34128	24877	15772	6009	13779	6121	6261	1014	687	3873
30856	21494	15170	5318	13237	5595	5866	933	605	3654
3272	3383	602	691	542	526	395	81	82	219
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
112,713		106,306		105,671		105,029	108,692	113,554	105,993

Namen der Regierungsbezirke.	Mechanische Künstler und Handwerker.							
	Maurer.			Ziegel- und Schieferdecker.	Steinmetzen.		Töpfer und Ofenfabrikanten.	
	Meister oder für eigne Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Zu Maurerflickarbeit concessionirte Personen.	Zahl der für eigne Rechnung arbeitenden Personen.	Meister oder für eigne Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigne Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.
1. Königsberg . .	108	1145	121	8	6	14	465	383
2. Gumbinnen .	35	671	43	2	6	—	290	230
3. Danzig . . .	34	425	67	3	3	8	133	135
4. Marienwerder.	52	612	99	27	2	—	278	198
5. Posen . . .	85	873	83	40	13	6	487	290
6. Bromberg . .	46	380	66	12	1	2	277	132
7. Stadt Berlin.	58	1442	28	21	10	127	53	413
8. Potsdam . .	125	2458	32	35	13	43	270	418
9. Frankfurt . .	101	2094	37	60	6	11	398	469
10. Stettin . . .	62	1388	11	20	7	8	147	227
11. Köslin . . .	41	662	24	8	5	—	125	108
12. Stralsund . .	51	423	8	—	2	7	47	61
13. Breslau . .	131	3144	95	45	41	130	302	357
14. Oppeln . . .	57	965	26	10	13	45	279	156
15. Liegnitz . . .	104	3078	22	76	27	46	354	504
16. Magdeburg .	149	2965	35	140	32	80	162	254
17. Merseburg . .	308	4053	21	135	59	331	314	304
18. Erfurt . . .	198	1643	92	141	11	30	94	59
19. Münster . .	326	209	387	43	90	120	42	33
20. Minden . . .	238	658	325	64	24	26	14	8
21. Arnsberg . .	575	1456	401	150	140	235	36	39
22. Köln	540	1580	213	154	63	285	88	106
23. Düsseldorf . .	898	1391	405	329	66	60	111	119
24. Koblenz . . .	664	1126	480	258	155	461	116	54
25. Trier . . .	495	1446	632	202	288	323	80	35
26. Achen . . .	331	724	61	190	84	96	47	37
1840 Summe	5812	37011	3814	2173	1167	2494	5009	5126
1837 Summe	6096	31351	3550	1887	999	1675	5000	4639
Also 1840 mehr	—	5660	264	286	168	819	9	487
Also 1840 weniger	284	—	—	—	—	—	—	—
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840, wobei Meister u. Gehülfen summarisch genommen sind:	113,[illegible]			113,[illegible]	136,[illegible]		105,[illegible]	

Mechanische Künstler und Handwerker.									
Glaser.	Zimmer- und Schildermaler, Anstreicher, Vergolder und Staffirer.	Papier- und andere Tapeten-, Wachstuch- u. Wachstaffetfabriken.		Grobschmiede oder Huf- und Waffenschmiede.		Schlosser, worunt. auch Zirkel-, Zeug-, Bohr-, Säge- und Messerschmiede, Nagelschm., Büchsenschm., Sporer und Feilenhauer.		Gürtler, Schwerdtfeger und Metallknopfmacher.	
Zahl der für eigne Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der für eigne Rechnung arbeitenden Personen.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei beschäftigten Arbeiter.	Mstr. od. für eigne Rechn. arbeitende Pers.	Gehülfen und Lehrlinge.	Mstr. od. für eigne Rechn. arbeitende Pers.	Gehülfen und Lehrlinge.	Mstr. od. für eigne Rechn. arbeitende Pers.	Gehülfen und Lehrlinge.
46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.
195	106	1	40	1918	874	385	480	21	19
123	21	—	—	1500	445	171	185	6	4
105	97	—	—	697	435	230	373	11	9
128	45	—	—	1520	488	229	254	5	1
212	70	—	—	1862	951	383	350	19	11
98	24	—	—	1186	348	162	182	4	2
165	499	13	155	115	626	493	1468	150	312
256	137	9	63	1503	1336	737	769	44	19
204	94	1	2	1756	882	565	588	25	20
150	114	—	—	1071	582	429	466	22	9
95	37	1	7	1054	499	214	188	2	—
60	60	—	—	284	309	124	133	10	10
237	139	4	13	2570	1595	720	912	93	99
186	46	3	7	2058	689	450	275	16	7
159	87	—	—	2007	1318	733	706	70	24
243	131	5	24	1109	889	562	557	41	33
335	59	6	81	1656	937	692	611	99	45
191	70	3	37	677	329	479	810	25	7
240	104	3	15	916	606	177	143	5	4
173	65	1	3	870	385	279	155	3	—
286	157	4	35	1677	1080	2679	2364	75	1369
142	226	7	38	902	481	628	496	14	15
489	624	8	68	1584	1304	5589	3737	74	34
214	252	5	25	1274	380	888	587	16	3
203	114	6	31	1244	378	787	326	8	3
109	93	6	43	846	644	449	636	1	—
4998	3474	86	687	33856	18790	19234	17751	859	2059
4701	3054	90	766	32578	16631	17621	15157	872	1591
297	420	—	—	1278	2159	1613	2594	—	468
—	—	4	79	—	—	—	—	13	—
106,318	113,752	95,556	89,687	106,985		112,835		118,473	

Namen der Regierungsbezirke.	Mechanische Künstler und Handwerker.							
	Kupferschmiede.		Roth-, Gelb- und Glockengießer.		Zinngießer.		Klempner.	
	Mstr. oder für eigne Rechnung arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigne Rechn. arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigne Rechn. arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigne Rechn. arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.
1. Königsberg	43	60	2	4	11	6	80	99
2. Gumbinnen	27	46	9	8	6	5	36	39
3. Danzig	16	23	19	25	7	6	52	66
4. Marienwerder	22	33	9	8	8	3	38	30
5. Posen	45	85	8	11	5	7	72	60
6. Bromberg	24	25	6	11	2	1	27	24
7. Stadt Berlin	38	129	45	105	28	33	189	428
8. Potsdam	66	82	17	14	20	9	118	111
9. Frankfurt	70	81	17	35	12	5	81	73
10. Stettin	51	59	14	20	12	7	78	81
11. Köslin	23	28	10	13	5	—	35	29
12. Stralsund	21	13	2	2	8	3	16	22
13. Breslau	53	81	30	43	19	10	141	158
14. Oppeln	24	28	12	8	2	3	56	19
15. Liegnitz	67	60	16	13	23	11	109	83
16. Magdeburg	55	95	22	34	47	14	122	113
17. Merseburg	58	52	9	2	31	11	102	110
18. Erfurt	29	20	42	13	29	12	48	39
19. Münster	83	53	9	9	31	20	56	21
20. Minden	50	34	17	1	25	14	46	37
21. Arnsberg	89	66	39	316	40	103	96	17
22. Köln	50	62	14	23	26	20	95	109
23. Düsseldorf	244	201	94	63	49	49	182	140
24. Koblenz	20	25	6	7	20	20	160	92
25. Trier	20	9	10	8	22	21	99	56
26. Aachen	78	70	14	14	24	10	56	53
1840 Summe	1366	1520	492	810	512	403	2193	2175
1837 Summe	1360	1268	486	530	498	308	1895	1747
Also 1840 mehr	6	252	6	280	14	95	298	428
Also 1840 weniger	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840, wobei Meister u. Gehülfen summarisch genommen sind.	109,817		128,140		113,521		119,931	

Mechanische Künstler und Handwerker.										
Mechanici.		Uhrmacher, Uhrgehäuse- und Zifferblattmacher.		Gold- u. Silberarbeiter.		Steinschneider und Petschaftstecher.	Schriftgießereien.		Buchdruckereien, mit Einschluß der Notendruckereien.	
Meister oder für eigne Rechn. arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigne Rechn. arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister oder für eigne Rechn. arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Zahl der für eigne Rechnung arbeit. Personen.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei beschäftigt. Arbeiter.	Zahl der Druckereien.	Zahl der Pressen.
64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.
14	15	62	13	35	44	7	1	2	16	27
3	4	27	6	11	6	—	—	—	6	9
3	4	42	26	27	38	4	3	3	8	30
3	1	35	5	19	17	3	—	—	9	20
10	7	58	19	31	32	7	—	—	7	22
2	8	16	9	8	4	1	—	—	3	9
94	228	128	174	248	369	18	8	63	41	243
12	48	123	57	33	33	6	1	32	16	37
17	15	100	34	34	17	5	—	—	17	26
5	7	67	50	30	34	5	—	—	8	17
3	—	44	17	16	9	1	—	—	3	7
6	12	32	16	32	17	2	—	—	4	8
47	53	202	94	120	127	24	3	8	27	62
4	18	62	25	34	16	4	—	—	8	14
28	46	156	50	74	43	12	—	—	25	51
36	77	100	45	69	81	9	1	9	24	68
22	8	112	34	73	36	9	1	2	32	72
23	6	44	14	34	31	8	1	2	27	42
8	13	123	44	90	63	4	1	4	12	32
4	—	67	22	50	33	7	—	—	14	22
18	19	146	50	74	115	30	—	—	24	39
30	28	119	42	99	89	12	3	2	36	89
43	71	257	102	202	149	18	—	—	37	76
23	31	60	27	64	35	4	—	—	15	34
11	12	68	15	29	19	2	2	4	13	27
19	167	78	22	57	57	6	—	—	15	26
488	898	2328	1012	1593	1514	238	25	131	447	1109
452	714	2113	841	1505	1311	207	17	136	401	940
36	184	215	171	88	203	31	8	—	46	169
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—
118,000		113,087		110,334		114,978	147,050	96,326	111,671	117,979

Namen der Regierungsbezirke.	Mechanische Künstler und Handwerker.				Eisenhämmer.	Kupferhämmer.	Andere Hüttenwerke, welche durch Wasser getrieben werden.
	Anstalten z. Abdruck von Kupferstichen, Stahlstichen und Holzschnitten.	Lithographische Anstalten.	Buchbinder.				
	Zahl derselben.	Zahl derselben.	Meister oder für eigne Rechn. arbeit. Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.			
	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.
1. Königsberg . .	—	4	84	87	13	2	—
2. Gumbinnen .	—	2	38	29	1	2	1
3. Danzig . . .	2	5	25	38	37	1	1
4. Marienwerder.	—	2	41	38	1	2	1
5. Posen . . .	—	12	98	38	1	2	1
6. Bromberg . .	—	3	28	24	4	1	1
7. Stadt Berlin.	14	23	224	401	—	—	—
8. Potsdam . .	—	8	127	106	7	5	8
9. Frankfurt . .	—	10	108	64	14	3	7
10. Stettin . . .	—	6	68	69	2	3	—
11. Köslin . . .	—	3	37	30	6	1	—
12. Stralsund . .	1	3	31	25	—	—	—
13. Breslau . . .	5	24	206	205	12	6	20
14. Oppeln . . .	—	15	79	34	231	2	84
15. Liegnitz . . .	—	15	159	127	22	2	15
16. Magdeburg .	6	20	137	122	3	2	—
17. Merseburg . .	3	12	190	130	8	1	14
18. Erfurt . . .	2	9	80	55	34	3	12
19. Münster . .	1	11	84	56	1	1	5
20. Minden . . .	—	8	75	52	7	1	2
21. Arnsberg . .	—	18	123	93	502	8	241
22. Köln	8	25	109	56	48	10	19
23. Düsseldorf . .	2	48	241	202	139	2	85
24. Koblenz . . .	—	11	82	53	10	—	36
25. Trier . . .	—	10	64	33	27	—	31
26. Aachen . . .	2	13	49	26	26	20	44
1840 Summe	46	320	2587	2193	1156	80	628
1837 Summe	37	264	2291	1829	1062	74	779
Also 1840 mehr	9	56	296	364	94	6	—
Also 1840 weniger	—	—	—	—	—	—	151
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840, wobei Meister u. Gehülfen summarisch genommen sind:	124,324	121,212	116,019		108,851	108,108	80,616

Chemische Fabriken.		Zucker-Raffinerien.		Runkelrübenzucker-Fabriken.	Stärke- u. Kraftmehl-Fab.	Pott- u. Waidasch-siedereien.	Glashütten.	
Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei beschäftigten Arbeiter.	Zahl der Anstltn.	Zahl der dabei beschäftigt. Arbeiter.	Zahl derselben.	Zahl derselben.	Zahl derselben.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei beschäftigten Arbeiter.
82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.
1	10	3	128	—	—	27	4	68
—	—	1	34	1	—	2	—	—
1	1	4	38	2	4	3	—	—
11	20	—	—	1	—	—	9	114
2	2	1	4	6	26	21	6	191
—	—	—	—	—	—	—	3	79
14	108	13	426	—	2	1	—	—
9	140	3	167	3	11	6	9	240
9	90	1	13	2	18	3	10	155
4	10	2	173	4	5	—	5	59
2	4	—	—	1	3	—	2	24
—	—	1	5	2	1	—	1	10
11	61	3	99	16	49	18	6	71
1	2	—	—	1	1	51	12	66
10	39	2	69	2	15	2	7	159
32	250	10	117	33	10	3	1	20
8	29	1	40	9	23	17	1	15
7	8	—	—	2	—	7	1	18
6	22	2	24	2	4	2	1	22
—	—	2	34	1	5	33	10	304
23	170	—	—	—	1	150	4	216
28	83	13	418	—	6	31	—	—
24	139	9	149	6	7	—	1	58
7	186	1	2	—	4	225	—	—
4	73	—	—	2	3	163	16	415
4	33	1	3	1	—	12	4	129
218	1480	73	1943	97	198	777	113	2433
144	1225	89	1945	76	170	758	109	2051
74	255	—	—	21	28	19	4	382
—	—	16	2	—	—	—	—	—
151,556	120,616	82,023	98,333	127,032	116,471	102,507	103,670	118,630

Namen der Regierungsbezirks.	Porzellan-, Fayence- und Steingut-Fabriken.		Kalkbrennereien.	Ziegeleien.	Theeröfen.	Mühlen. Getreidemühlen zu Mehl, Grütze und Graupen, auch zum Schrooten von Getreide und Malz. Wassermühlen.	
	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei beschäftigten Arbeiter.				Zahl der Mühlen.	Zahl der Mahlgänge.
	91.	92.	93.	94.	95.	96.	97.
1. Königsberg . .	—	—	77	168	53	385	811
2. Gumbinnen .	—	—	114	77	41	130	267
3. Danzig . . .	—	—	32	51	20	182	377
4. Marienwerder.	—	—	72	161	123	356	662
5. Posen . . .	—	—	24	350	55	352	573
6. Bromberg . .	—	—	32	166	55	205	375
7. Stadt Berlin .	5	544	7	8	—	6	42
8. Potsdam . .	4	205	68	331	45	361	741
9. Frankfurt . .	4	285	43	508	96	764	1373
10. Stettin . . .	—	—	23	214	42	288	513
11. Köslin . . .	—	—	40	108	40	415	576
12. Stralsund . .	—	—	6	45	—	34	66
13. Breslau . .	4	191	57	337	47	1432	2326
14. Oppeln . . .	3	107	109	149	38	1110	1640
15. Liegnitz . . .	5	96	105	338	32	1325	2251
16. Magdeburg. .	4	120	81	205	5	563	875
17. Merseburg . .	3	53	115	268	21	868	1505
18. Erfurt . . .	1	70	97	93	4	577	950
19. Münster . .	8	23	70	168	5	300	558
20. Minden . . .	—	—	30	100	—	547	872
21. Arnsberg . .	—	—	171	85	2	603	1105
22. Köln	15	249	57	155	—	422	732
23. Düsseldorf . .	1	1	59	195	5	391	835
24. Koblenz . . .	5	26	53	48	1	1112	1496
25. Trier . . .	16	587	315	96	2	1072	1844
26. Aachen . . .	—	—	48	90	—	339	591
1840 Summe	78	2557	1905	4512	732	14139	23959
1837 Summe	60	2357	1741	3922	712	14110	23771
Also 1840 mehr	18	200	164	590	20	29	188
Also 1840 weniger	—	—	—	—	—	—	—
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840:	130,000	108,485	109,420	115,043	102,809	100,206	100,791

Mühlen.								
Getreidemühlen zu Mehl, Grütze und Graupen, auch zum Schrooten von Getreide und Malz.						Oel-mühlen.	Walk-mühlen.	Loh-mühlen.
Windmühlen.		Durch thierische Kräfte getriebene Mühlen.		Durch Dampf getriebene Getreidemühlen.				
Zahl der Bock-mühlen.	Zahl der holländischen Mühlen.	Zahl der Mühlen.	Zahl der Mahl-gänge.	Zahl der Mühlen.	Zahl der Mahl-gänge.	Zahl derselben.	Zahl derselben.	Zahl derselben.
98.	99.	100.	101.	102.	103.	104.	105.	106.
223	92	170	172	—	—	92	31	84
381	24	122	125	—	—	189	18	79
88	14	147	155	1	2	17	8	13
211	13	70	71	—	—	77	33	31
2074	5	67	71	—	—	105	22	35
420	4	6	6	—	—	85	26	20
29	10	—	—	3	14	1	3	1
956	46	57	58	—	—	144	52	50
748	12	64	66	2	3	288	81	49
416	40	45	53	2	13	138	12	30
91	6	11	12	—	—	108	28	35
205	62	23	24	—	—	35	2	23
1317	20	132	146	—	—	176	122	55
199	1	25	25	1	6	19	23	16
932	12	113	114	—	—	173	97	94
1050	16	50	52	8	15	401	40	34
653	35	67	70	2	3	385	36	25
34	5	4	4	—	—	207	23	28
88	95	65	65	2	6	206	25	18
39	72	24	25	—	—	235	6	24
5	25	11	12	2	5	187	37	94
24	16	11	16	2	5	165	19	60
60	135	51	64	7	15	230	37	36
—	—	9	9	1	2	326	19	76
—	—	6	8	1	4	365	48	56
19	11	1	1	—	—	185	56	41
10262	771	1351	1424	34	93	4489	904	1107
9985	735	1247	1294	27	64	4341	927	1131
277	36	104	130	7	29	184	—	—
—	—	—	—	—	—	—	23	24
102,774	104,898	108,340	110,046	125,926	145,312	103,409	97,524	97,878

Namen der Regierungsbezirke.	Mühlen. Sägemühlen, durch Dampf oder andere Kräfte getrieben. Zahl der deutschen mit einer Säge.	Zahl der holländischen, welche mit mehreren Sägen zugleich schneiden.	Zahl der Mühlen mit Kreissägen.	Papiermühlen, worin mit Formen geschöpft wird. Zahl der Mühlen.	Zahl der Bütten.	wor. Pap. ohne Ende ber. wird. Zahl der Anstalten.	Spinnmaschinen. Auf Baumwolle. Zahl der Anstalten.	Zahl der Spindeln.
	107.	108.	109.	110.	111.	112.	113.	114.
1. Königsberg	94	25	1	13	21	—	—	—
2. Gumbinnen	15	6	—	5	19	—	—	—
3. Danzig	40	3	1	12	17	—	—	—
4. Marienwerder	146	2	—	15	19	—	—	—
5. Posen	32	—	—	22	26	—	—	—
6. Bromberg	47	1	—	5	7	—	—	—
7. Stadt Berlin	13	2	3	3	7	1	7	474
8. Potsdam	142	3	—	18	41	1	1	60
9. Frankfurt	314	6	—	22	43	—	—	—
10. Stettin	104	2	—	7	16	—	—	—
11. Köslin	100	—	—	10	11	1	5	200
12. Stralsund	1	—	—	4	7	—	1	200
13. Breslau	230	2	—	29	39	2	3	9348
14. Oppeln	145	12	—	15	16	4	1	600
15. Liegnitz	293	2	—	36	48	2	1	6000
16. Magdeburg	30	12	—	35	49	—	2	1970
17. Merseburg	219	3	—	19	29	1	—	—
18. Erfurt	81	6	3	18	21	1	—	—
19. Münster	3	3	—	11	17	—	92	12164
20. Minden	34	3	—	13	20	—	1	51
21. Arnsberg	92	2	—	54	90	7	4	9390
22. Köln	2	3	2	20	36	1	7	15368
23. Düsseldorf	1	4	—	13	27	1	32	8225
24. Koblenz	16	3	2	16	29	—	3	15444
25. Trier	110	5	1	6	9	1	—	—
26. Aachen	10	1	—	28	65	3	—	—
1840 Summe	2314	111	13	449	729	26	160	153497
1837 Summe	2239	99	15	455	722	22	152	125972
Also 1840 mehr	75	12	—	—	7	4	8	27525
Also 1840 weniger	—	—	2	6	—	—	—	—
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840:	103,350	112,121	86,667	98,680	100,969	118,181	105,263	121,[illegible]

Spinnmaschinen.						Gehende Weberstühle.			
Auf Schaafwolle.				Auf Flachs.		Gewerbsweise.			
In Streichgarn.		In Kammgarn.				In Tüchern und Zeugen aller Art.			
Zahl der Anstalten.	Zahl der Spindeln.	Zahl der Anstltn.	Zahl der Spindeln.	Zahl der Anstalten.	Zahl der Spindeln.	In Seide und Halbseide.	In Baumwolle und Halbbaumw.	In Wolle und Halbwolle	In Leinen.
115.	116.	117.	118.	119.	120.	121.	122.	123.	124.
5	200	52	1508	—	—	—	11	274	97
2	110	2	120	—	—	—	13	58	219
5	210	7	244	—	—	—	63	42	354
70	2214	50	1580	—	—	—	1	164	203
352	15970	67	2122	—	—	—	136	470	1163
182	7538	220	7500	—	—	—	—	427	158
2	1200	3	2017	—	—	2206	2858	919	60
439	31049	19	791	—	—	696	2062	1412	3251
697	102598	57	2010	—	—	190	620	2835	2670
13	480	17	676	—	—	—	14	113	1015
349	13421	47	1424	—	—	—	7	465	227
—	—	—	—	—	—	—	5	22	910
183	17988	—	—	3	13912	3	15741	907	3906
107	2512	90	3640	1	64	10	788	359	2384
174	33628	68	5880	1	500	99	5372	1388	7233
621	29000	3	310	—	—	6	359	1182	1411
90	10680	—	—	—	—	—	1495	509	1758
44	6995	6	9428	—	—	88	3084	950	1521
34	1498	21	905	1	70	9	3250	141	2905
—	—	5	160	1	1200	—	420	15	1090
22	7140	1	60	—	—	121	997	412	1416
24	12890	2	120	—	—	451	374	187	351
43	15964	14	2220	—	—	11812	10097	1329	1741
21	4960	—	680	—	—	—	71	218	752
12	1845	1	160	—	—	1	11	132	658
70	60749	7	12703	1	98	23	691	2886	488
3561	380839	759	56258	8	15844	15715	48540	17846	37971
3345	345894	798	55316	6	10444	14111	39324	16937	35877
216	34945	—	942	2	5400	1604	9216	909	2094
—	—	39	—	—	—	—	—	—	—
106,457	110,103	95,113	101,703	133,333	151,704	111,367	123,436	105,367	105,837

Namen der Regierungsbezirke.	Gehende Weberstühle. Gewerbsweise. Strumpfweberstühle.	Bandstühle.	Gehende Weberstühle. Als Nebenbeschäftigung. Zu Leinwand.	Zu groben wollenen Zeugen.	Zu andern Stuhlwaaren.	Tuchscheerer und Tuchbereiter. Meister oder für eigne Rechn. arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.
	125.	126.	127	128	129.	130.	131.
1. Königsberg . .	14	3	48041	227	10	35	17
2. Gumbinnen .	6	2	38560	2192	—	6	3
3. Danzig . . .	8	2	1563	61	2	8	9
4. Marienwerder .	5	—	14472	136	25	45	25
5. Posen . . .	3	5	15349	10	—	52	60
6. Bromberg . .	—	—	9173	36	3	27	20
7. Stadt Berlin	212	159	8	29	13	62	116
8. Potsdam . .	93	9	2950	4	2	111	202
9. Frankfurt . .	46	4	21172	88	16	191	564
10. Stettin . . .	11	1	19000	1505	—	27	22
11. Köslin . . .	—	4	16943	622	37	43	16
12. Stralsund . .	5	1	723	—	1	5	2
13. Breslau . .	119	134	4188	116	1993	93	98
14. Oppeln . . .	74	26	1341	73	17	63	35
15. Liegnitz . . .	96	151	8080	120	732	117	211
16. Magdeburg .	125	227	5863	3	6	43	113
17. Merseburg . .	213	46	4794	4	17	77	138
18. Erfurt . . .	118	55	2782	240	843	27	25
19. Münster . .	122	26	10318	116	581	37	26
20. Minden . . .	10	—	13149	12	183	6	—
21. Arnsberg . .	102	888	2899	27	21	45	137
22. Köln . . .	276	27	1556	26	13	48	62
23. Düsseldorf . .	487	2394	979	99	811	70	282
24. Koblenz . . .	174	4	3808	52	116	26	9
25. Trier . . .	59	—	5587	64	—	31	9
26. Aachen . . .	20	44	1141	210	116	23	650
1840 Summe	2398	4212	254141	6072	5558	1321	2851
1837 Summe	2118	4340	246294	4085	5689	1364	2116
Also 1840 mehr	280	—	8147	1987	—	—	735
Also 1840 weniger	—	128	—	—	131	43	—
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840, wobei Meister u. Gehülfen summarisch genommen sind:	113,220	97,051	103,186	148,641	97,697	119,988	

Schwarz- und Schönfärber.		Kattun-, Leinen- und andere Zeug-Druckereien.		Handelsgewerbe.				
						Kaufleute welche offene Läden halten.		
Meister oder für eigne Rechn. arbeitende Personen.	Gehülfen und Lehrlinge.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei beschäftigten Arbeiter.	Handlungen, welche hauptsächlich mit Gelde, umlaufenden Papieren u. Wechseln Geschäfte treiben.	Großhändler, welche eigne oder Kommissions-Geschäfte mit Waaren ohne offne Läden treiben.	Gewürz-, Material- und Speccreihändler.	Ausschnitthändler in Seiden-, Wollen- u. baumwollenen Waaren.	Eisen-, Stahl-, Messing- u. andere Metallwaarenhändler.
132.	133.	134.	135.	136.	137.	138.	139.	140.
184	211	12	11	15	188	700	242	54
125	131	20	37	—	22	227	91	34
37	47	11	5	10	123	261	154	24
90	81	3	2	4	18	313	212	44
153	97	12	14	30	56	470	305	57
60	56	11	23	2	7	302	206	16
87	139	22	2115	80	277	433	402	57
181	224	29	157	9	46	872	358	33
214	168	18	17	16	76	682	295	26
110	90	12	12	7	170	364	226	32
79	99	10	10	4	13	184	115	24
18	15	3	2	3	21	203	72	5
171	142	45	736	58	255	844	460	102
106	60	3	4	12	29	540	205	36
186	135	28	37	17	140	522	296	87
196	211	43	48	12	145	768	282	53
159	116	28	915	8	26	885	287	82
101	107	46	73	12	88	197	156	42
140	124	150	221	12	92	242	312	48
170	127	39	43	4	89	259	219	73
246	286	121	150	10	353	348	335	83
83	39	88	342	17	215	634	291	73
365	1336	206	489	23	1194	805	558	115
93	51	72	89	6	41	356	175	49
97	36	34	32	8	45	168	98	45
68	165	49	72	29	208	421	264	78
3519	4293	1115	5656	408	3937	12000	6616	1372
3387	3852	971	4202	368	3558	11062	5633	1321
132	441	144	1454	40	379	938	983	51
—	—	—	—	—	—	—	—	—
107,915		114,830	134,603	110,870	110,652	108,479	117,451	103,861

Namen der Regierungsbezirke.	Handelsgewerbe. Kaufleute, welche offene Läden halten. Galanterie- und sogenannte Nürnberger Waarenhändler.	Kaufleute, welche offene Läden halten. mit Waarenartikeln, welche unter den vorgenannten nicht begriffen sind.	Weinhändler.	Getreidehändler.	Holzhändler.	Geldwaaren- und Schiffs-Mäkler im Großhandel.	Buch-, Kunst- u. Musikalienhändler.
	141.	142.	143.	144.	145.	146.	147.
1. Königsberg . .	21	116	27	71	49	24	13
2. Gumbinnen .	11	25	16	82	24	1	5
3. Danzig . . .	24	136	22	168	135	7	10
4. Marienwerder.	40	53	40	69	49	—	7
5. Posen . . .	49	200	90	318	171	3	19
6. Bromberg . .	28	96	23	50	23	1	6
7. Stadt Berlin.	62	491	83	31	79	29	84
8. Potsdam . .	38	104	16	121	315	2	25
9. Frankfurt . .	38	97	25	51	54	5	17
10. Stettin . . .	16	59	36	59	104	17	18
11. Köslin . . .	17	15	4	20	34	—	3
12. Stralsund . .	8	23	12	35	29	5	4
13. Breslau . .	47	454	97	569	1085	136	31
14. Oppeln . . .	18	78	43	518	162	8	12
15. Liegnitz . . .	42	153	59	391	472	1	30
16. Magdeburg .	84	169	42	257	278	15	28
17. Merseburg . .	43	116	39	243	534	4	26
18. Erfurt . . .	26	68	42	62	78	1	23
19. Münster . .	15	136	28	75	45	—	14
20. Minden . . .	22	57	12	124	32	—	12
21. Arnsberg . .	34	128	20	246	134	—	18
22. Köln	28	471	101	181	143	25	26
23. Düsseldorf . .	70	112	96	203	132	21	46
24. Koblenz . . .	11	412	112	114	71	5	15
25. Trier . . .	19	90	49	81	64	—	17
26. Achen . . .	19	65	33	180	102	2	14
1840 Summe	826	3924	1167	4319	4398	312	523
1837 Summe	784	2982	1149	3209	3700	275	447
Also 1840 mehr	42	942	18	1110	698	37	76
Also 1840 weniger	—	—	—	—	—	—	—
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840:	105,357	131,590	101,567	134,590	118,865	113,455	117,000

Handelsgewerbe.					Stromschifffahrt.		Fuhrleute zur Fracht und für Lohn.	
		Krämer ohne kaufmännische Rechte.						
Antiquare.	Leihbibliotheken.	Krämer mit kurzen Waaren, Nürnberger- und Nadlerkram.	Viktualienhändler und Höker.	Herumziehende Krämer.	Zahl der zur Frachtfahrt bestimmten Fahrzeuge.	Diese können Lasten tragen.	Zahl der für eigne Rechnung dieses Gewerbe treibenden Personen.	Zahl der Pferde, welche sie zu diesem Gewerbe halten.
148.	149.	150.	151.	152.	153.	154.	155.	156.
1	16	279	2075	134	318	10255	131	551
—	8	168	1151	8	384	8981	28	68
2	10	215	1290	362	375	7509	223	717
—	11	483	1390	130	320	4848	71	199
5	14	3793	2857	997	165	3257	188	545
1	5	661	1140	104	183	5503	44	108
26	41	200	1080	109	693	18795	287	2116
7	45	581	2676	1476	1630	37813	364	993
—	31	611	3263	393	935	20614	172	438
4	20	459	1674	865	636	12264	166	483
—	7	160	754	77	69	1742	45	122
—	12	65	143	145	274	5347	65	178
12	46	2294	4947	1777	637	13314	451	1208
—	23	1554	2056	620	192	3580	99	238
5	36	1732	3605	1485	287	7944	262	724
3	26	466	3199	1390	697	21927	257	639
7	45	594	2697	672	268	8683	404	919
2	21	349	1496	190	—	—	254	528
3	5	708	1979	595	33	343	65	142
—	10	434	1981	527	48	1259	140	314
—	19	1462	2301	1519	21	686	1106	1752
14	12	1289	1883	279	170	5066	467	976
4	28	3012	5454	1275	823	40757	933	1431
4	17	1593	770	300	276	6342	359	685
1	6	2165	633	443	915	9032	215	328
2	6	787	1662	365	—	—	386	631
103	520	26114	54156	16237	10349	255881	7182	17033
86	451	26607	46789	15753	9287	208049	6898	14935
17	69	—	7367	484	1062	47832	284	2098
—	—	493	—	—	—	—	—	—
119,767	115,299	98,147	115,745	103,072	111,435	122,991	104,117	114,048

Namen der Regierungsbezirke.	Gasthöfe für Fremde.		Speisewirthe und Garköche.	Schankwirthe.	Musikanten, die gewerbsweise in Wirthshäusern und bei Gastereien spielen.	Zahl der Dampfmaschinen.	Mächtigkeit derselben nach Anzahl der Pferdekräfte, deren Stelle sie vertreten.
	Gasthöfe für die gebildeten Stände.	Krüge und Ausspannungen für das Frachtfuhrwerk und die zu Markte kommenden Landleute.					
	157.	158.	159.	160.	161.	162.	163.
1. Königsberg . .	156	1204	91	2126	198	7	71
2. Gumbinnen .	80	864	22	1049	177	1	10
3. Danzig . . .	90	480	41	1303	125	6	84
4. Marienwerder .	116	829	25	1714	205	1	4
5. Posen . . .	226	1108	111	3023	213	—	—
6. Bromberg . .	94	520	32	1560	106	—	—
7. Stadt Berlin .	33	67	204	1240	127	54	687
8. Potsdam . .	245	1680	124	1881	960	22	278
9. Frankfurt . .	235	1147	82	2714	791	10	133
10. Stettin . . .	120	745	41	871	313	14	298
11. Köslin . . .	53	456	27	766	130	1	10
12. Stralsund . .	54	310	16	279	32	1	34
13. Breslau . . .	255	1699	244	3627	411	27	404
14. Oppeln . . .	163	1142	41	1986	192	58	1408½
15. Liegnitz . . .	208	1201	147	3096	261	13	144
16. Magdeburg .	198	1509	48	1202	700	47	499½
17. Merseburg . .	229	641	73	2269	1349	31	337½
18. Erfurt . . .	64	577	114	1187	572	2	21
19. Münster . .	205	598	28	2063	190	10	87
20. Minden . . .	123	307	25	1118	145	4	30
21. Arnsberg . .	253	727	93	3062	272	40	773½
22. Köln	155	506	99	2712	322	22	283
23. Düsseldorf . .	293	772	151	5705	309	117	2890
24. Koblenz . . .	173	275	118	2878	466	4	39
25. Trier . . .	129	315	74	2484	183	12	306
26. Aachen . . .	100	457	37	2804	189	117	3116
1840 Summe	4050	20136	2111	54719	8938	621	11938½
1837 Summe	3700	19982	1899	55721	8297	421	7507½
Also 1840 mehr	350	154	212	—	641	200	4430½
Also 1840 weniger	—	—	—	1002	—	—	—
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840:	109,460	100,771	111,164	98,202	107,726	150,504	163,545

Man kann nach den vielen Rubriken dieser Tabelle unterscheiden:

a. Mechanische Künstler und Handwerker, bei denen der Meister mit Gesellen und Gehülfen arbeitet.

Mit wenigen Ausnahmen, wohin gehören Bäcker, Seifensieder, Posamentierer, Hutmacher, Gerber, Drechsler, Töpfer, Böttcher, sind alle diese Gewerbe, die als Handwerke betrieben werden, meist in einem höheren Grade nach der Anzahl der darin beschäftigten Personen gestiegen, als die Bevölkerung. Ein sehr großes Steigen ist eingetreten bei den feineren Gewerben: Mechanikern, Steinschneidern und Pettschaftstechern, Uhrmachern, Gold- und Silberarbeitern, Gürtlern; — ferner bei den für feineres Hausgeräth und bessere Kleidung arbeitenden Handwerkern, den Tischlern, den Kammmachern, den Putzmachern; — groß ist auch die Vermehrung bei den Bauhandwerkern, den Maurern, Zimmerleuten, Steinmetzen, Klempnern und ähnlichen. Die ganze Tabelle giebt bei den eigentlichen Handwerkern, die für den gewöhnlichen Lebensbedarf arbeiten, durchaus das Bild einer steigenden industriellen Thätigkeit.

Die Anzahl der Meister bei diesen mechanischen Künsten und Handwerken stieg von 368,429 im Jahr 1837 auf 387,687 im Jahr 1840; also ungefähr wie die Bevölkerung, genauer wie 100:105,227. Diese Gewerbmeister waren 1840 von der Totalbevölkerung des Preußischen Staates 2,597 Proc.

Die Anzahl der Gesellen und Gehülfen stieg von 231,266 im Jahr 1837 auf 286,612 im Jahr 1840, also von 100 auf 123,932. Die Zahl zeigt, daß besonders die einzelnen Gewerbe mehr Arbeiter bekommen, und zu größeren Unternehmungen sich erweitert haben; wenn gleich andererseits die Zahl der Gehülfen kleiner ist, als der Meister; also noch viele Handwerke von einem einzelnen Meister betrieben werden. Die Anzahl der Gehülfen ist von der Totalbevölkerung 1,920 Proc.; Meister und Gehülfen zusammen sind 4,517 Proc.

b. Anstalten und Unternehmungen, zum literarischen Verkehr gehörig.

Die Anzahl der Schriftgießereien, der Kupfer-, Stahlstich- und Holzschnittdruckereien, der lithographischen Anstalten, der Leihbibliotheken und Buchdruckereien, der Buchhändler und Buchbinder ist weit über die Verhältnißzahl der Vermehrung der Bevölkerung gestiegen.

c. Gespinnste, Gewebe, Kattundruckereien.

Spinnmaschinen sind über das Verhältniß der Bevölkerung gestiegen auf Flachs und Wolle zu Streichgarn, nach der Zahl der Anstalten und Spindeln. Die Etablissements der Baumwollenspinnereien sind der Zahl nach nicht ganz, wie die Bevölkerung gestiegen, der Anzahl der Spindeln nach übersteigt die Mehrzahl den Fortschritt der Zahl der Bevölkerung. Der Spinnmaschinen auf Wolle zu Kammgarn sind nach Anstalten und Spindeln weniger, als das Steigerungsverhältniß der Bevölkerung beträgt.

Die Webestühle sind im namhaften Verhältniß höher gestiegen, als die Bevölkerung bei der Baumwolle, wie 100 : 123; auch die Strumpfwebestühle, die Stühle zur Seidenweberei haben sich über dies Verhältniß vermehrt. Sehr bedeutend ist die Anzahl der als Nebenbeschäftigung zu groben wollenen Zeugen gehenden Stühle gestiegen. Dagegen sind die in Leinwand und wollenen Waaren gewerbsweise gehenden Stühle kaum dem Verhältniß der gestiegenen Bevölkerung nachgekommen, und Leinwandstühle als Nebenbeschäftigung, andere Stuhlwaaren, Bänder sind zurückgeblieben gegen das Steigerungsverhältniß der Bevölkerung.

Die Kattundruckereien aber zeigen einen bedeutenden Aufschwung, in den Anstalten von 100 : 114,830, in der Arbeiterzahl von 100 zu 134,602.

d. Mühlenwerke und Dampfmaschinen.

Wenn man in der Tabelle die Vergleichungszahlen bei den Mühlenwerken durchsieht, so ist es eine interessante Erscheinung, daß die durch Wind oder Wasser getriebenen Mühlenwerke fast alle zurückgegangen sind, dagegen die Kraft des Dampfes überwiegend geworden ist. Die Papierfabriken, bei denen Dampfkraft angewandt wird, Getreidemühlen, die durch Dampf getrieben werden, sind sehr gestiegen; die Anzahl der Dampfmaschinen selbst hat sich im Preußischen Staate von 100 zu 148; die Pferdekraft derselben von 100 zu 159 gehoben.

Wir fügen eine Uebersicht hinzu, wie die 621 Dampfmaschinen des Preußischen Staats mit 11,938 Pferdekraft sich auf die verschiedenen Anwendungen im gewerblichen Leben vertheilen.

Uebersicht

der

im Preußischen Staate

am

Ende des Jahres 1840

vorhanden gewesenen Dampf-Maschinen.

Regierungsbezirke.	Verrichtung, zu welcher die Dampfmaschinen benutzt werden.					
	zum Bergbau.		zum Betriebe von Hüttenwerken.		zum Maschinenbau und zur metallischen Fabrikation.	
	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit der Anzahl Pferdekraft.
1. Königsberg . .	—	—	2	8	1	11
2. Gumbinnen .	—	—	—	—	—	—
3. Danzig	—	—	—	—	—	—
4. Marienwerder	—	—	—	—	—	—
5. Posen	—	—	—	—	—	—
6. Bromberg . .	—	—	—	—	—	—
7. Stadt Berlin	—	—	—	—	9	98
8. Potsdam . . .	—	—	—	—	2	52
9. Frankfurt . .	—	—	—	—	—	—
10. Stettin	—	—	—	—	2	10
11. Köslin	—	—	—	—	—	—
12. Stralsund . .	—	—	—	—	—	—
13. Breslau . . .	3	41	—	—	1	12
14. Oppeln	36	480½	19	676	—	—
15. Liegnitz	—	—	2	22	—	—
16. Magdeburg .	—	—	2	7½	3	45
17. Merseburg . .	17	173½	3	40	1	8
18. Erfurt	—	—	—	—	—	—
19. Münster . . .	2	12	2	18	—	—
20. Minden	2	18	—	—	—	—
21. Arnsberg . . .	29	638⅔	6	85	—	—
22. Köln	1	6	—	—	1	4
23. Düsseldorf . .	35	1727	11	318	5	60
24. Koblenz	—	—	1	20	—	—
25. Trier	4	130	5	134	—	—
26. Achen	45	2171	8	157	10	83½
Summe	174	5397⅔	61	1685½	35	383½

Verrichtung, zu welcher die Dampfmaschinen benutzt werden.							
zur Dampfschifffahrt und Baggerung der Flüsse.		zur Wasserleitung, zum Betriebe von Springbrunnen und Feuerspritzen.		zum Mehlmahlen.		zur Oelbereitung.	
Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	6	3	44
—	—	—	—	—	—	1	4
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	3	35	3	66	—	—
—	—	1	4	—	—	3	22
—	—	—	—	1	4	—	—
3	150	—	—	2	45	2	26
—	—	—	—	—	—	—	—
1	34	—	—	—	—	—	—
2	42	1	10	—	—	5	42
—	—	1	6	1	40	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	16	4	33	2	20
—	—	—	—	2	10	1	15
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	2	30	2	5
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	2	12	1	6
—	—	—	—	1	38	—	—
—	—	—	—	6	55	4	58
—	—	—	—	1	12	—	—
—	—	—	—	1	26	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
6	226	7	71	27	377	24	242

Regierungsbezirke.	Verrichtung, zu welcher die Dampfmaschinen benutzt werden.					
	zum Holzschneiden.		zur Papier- und Pappen-Fabrikation.		zu verschiedenen mechanischen Verrichtungen in Zucker-Raffinerien.	
	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.
1. Königsberg . .	2	28	1	12	1	12
2. Gumbinnen .	—	—	—	—	—	—
3. Danzig	1	4	—	—	1	30
4. Marienwerder	—	—	—	—	—	—
5. Posen	—	—	—	—	—	—
6. Bromberg . .	—	—	—	—	—	—
7. Stadt Berlin	3	80	4	68	5	50
8. Potsdam . . .	1	10	2	28	2	16
9. Frankfurt . .	1	7	—	—	—	—
10. Stettin	—	—	—	—	3	33
11. Köslin	—	—	—	—	—	—
12. Stralsund . .	—	—	—	—	—	—
13. Breslau . . .	—	—	—	—	—	—
14. Oppeln	—	—	—	—	—	—
15. Liegnitz	—	—	—	—	1	12
16. Magdeburg .	—	—	—	—	15	185
17. Merseburg . .	—	—	—	—	2	9
18. Erfurt	—	—	—	—	—	—
19. Münster . . .	—	—	—	—	1	12
20. Minden . . .	—	—	—	—	—	—
21. Arnsberg . . .	—	—	—	—	—	—
22. Köln	1	6	—	—	9	153
23. Düsseldorf . .	1	4	1	12	4	60
24. Koblenz . . .	1	2	—	—	1	5
25. Trier	—	—	1	6	—	—
26. Achen	—	—	1	6	—	—
Summe	11	141	10	132	45	577

Verrichtung, zu welcher die Dampfmaschinen benutzt werden.							
zum Betriebe der Wollenwaaren-Fabrikation.		zum Betriebe der leinen und baumwollen Waaren-Fabrikation.		zum Betriebe von mannigfachen andern Fabriken.		Summe.	
Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.
—	—	—	—	—	—	7	71
—	—	—	—	1	10	1	10
—	—	—	—	—	—	6	84
—	—	—	—	—	—	1	4
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
7	60	12	191	8	39	54	687
9	120	2	26	—	—	22	278
8	122	—	—	—	—	10	133
—	—	—	—	2	24	14	288
1	10	—	—	—	—	1	10
—	—	—	—	—	—	1	34
2	30	9	203	4	24	27	404
—	—	—	—	1	6	58	1408½
9	88	1	22	—	—	13	144
10	131	—	—	10	62	47	499½
1	16	4	66	—	—	31	337½
2	21	—	—	—	—	2	21
—	—	1	10	—	—	10	87
—	—	1	6	1	6	4	30
2	32	—	—	—	—	40	773⅔
6	62	—	—	3	14	22	283
27	364	16	195	7	37	117	2890
—	—	—	—	—	—	4	39
1	10	—	—	—	—	12	306
49	677	1	16	3	5½	117	3116
134	1743	47	735	40	227½	621	11938½

Außer bei dem Bergbau und den Hüttenwerken erscheint nach der Pferdekraft bei der Fabrikation der wollenen Waaren die größeste Verwendung. Die Anzahl der Locomotiven auf den Eisenbahnen ist bei dieser Darstellung nicht mitgerechnet.

e. Fabriken in Metall und überhaupt dem Bergbau angehörige oder verwandte Unternehmungen.

Kupfer- und Eisenhämmer, Kalkbrennereien, Ziegeleien, Porzellan-, Steingut, Fayence-Fabriken sind sämmtlich mehr als die Bevölkerung gestiegen. Die Glashütten als solche, zwar nicht in gleichem Grade, aber der Arbeitszahl nach ist die Steigerung wie 100 : 118,6. Andere durch Wasser betriebene Hüttenwerke haben sich vermindert.

f. Andere Fabriken, namentlich: Tapetenfabriken, chemische Fabriken, Zuckerraffinerieen, Stärke- und Kraftmehlfabriken, Pott- und Waidaschsiedereien, Theeröfen.

Von diesen sind die einfachen Pottaschsiedereien und Theeröfen zurückgegangen; alle übrigen, mit Ausschluß der Tapetenfabriken, sind sehr bedeutend gestiegen; die chemischen Fabriken im Verhältniß von 100 : 151.

g. Handelsgewerbe und Schifffahrt, Frachtfuhrwerke.

Von den Kleinhändlern sind die Krämer, auch Eisenhändler geringer im Verhältniß an Zahl geworden. Von den Großhändlern sind die Weinhändler im Preuß. Staate bei dem durch Reisende der süddeutschen zollvereinten Weinlande herbeigeführten starken unmittelbaren Verkehr, der Verhältnißzahl nach geringer gestiegen als die Bevölkerung. Dagegen ist umgekehrt ein namhaftes großes Steigen sichtlich, einmal bei Victualienhändlern und Höken, durch den Verkehr in großen Städten erklärlich; ferner aber — und dies ist in der That ein besonders erfreuliches Zeichen — bei allen Großhändlern, Commissionären, den Mäklern, den Wechselhandlungen rc. Alle größeren kaufmännischen Geschäfte haben, wie es scheint, einen besonderen Aufschwung genommen. Auch die Lastenzahl der Stromschiffe und die Anzahl der von den Frachtfuhrleuten gehaltenen Pferde ist weit über das Verhältniß der Steigerung der Bevölkerung gewachsen.

h. Gast- und Schankwirthschaft.

Die Anzahl der Schankwirthe, der Krüge und Ausspannungen ist sehr zurückgegangen, besonders die Anzahl der Sachnkwirthe; wogegen die Anzahl der Gasthöfe, Speisewirthe und Garköche sehr gestiegen ist.

In allen Beziehungen scheint Handel und Gewerbe in größeren Unternehmungen vorwärts zu gehen.

Wenn man die mechanischen Künstler und Handwerker nach Anleitung der Gewerbetabelle im Preußischen Staate nach den Provinzen vertheilt, so erhält man folgende Resultate:

Uebersicht

der gewerblichen Verhältnisse pro 1840 in den einzelnen Provinzen des Preuß. Staats, mit Ausschluß der fabrikmäßig betriebenen Gewerbe.

Provinzen.	Volkszahl von 1840.	Mechanische Künstler und Handwerker, nach Anleitung der Preuß. Gewerbetabelle.		Von 100 der Volkszahl sind mechanische Künstler und Handwerker.	
		Meister.	Gehülfen und Lehrlinge.	Meister.	Gehülfen.
Preußen	2,310,172	41063	30323	1,778	1,313
Posen	1,233,850	25558	14688	2,700	1,003
Pommern	1,056,494	23117	19032	1,245	1,025
Schlesien	2,858,820	65407	45277	2,286	1,584
Brandenburg . .	1,857,097	47788	51553	3,073	4,178
Sachsen	1,637,221	52054	42917	3,179	2,621
Westphalen . . .	1,383,197	43036	28200	3,111	2,039
Rheinprovinz . .	2,591,650	89664	54622	3,460	2,106
Summe	14,928,501	387687	286612	2,597	1,920

Verhältnißmäßig ist es doch immer nur ein kleiner Theil der Nation, welcher dem eigentlichen Handwerkerstande angehört. Die Totalbevölkerung des Preußischen Staats betrug 14,928,501 Menschen im Jahre 1840. Davon waren Männer von 20 bis 60 Jahren 3,469,101, d. h. von der Totalbevölkerung 23,238 Proc. Gewerbmeister waren im Preußischen Staate 387687, d. h. von 3,469,101 Menschen 11,18 Proc. Gewerbmeister und Gehülfen waren 674299, d. h. von 3,469,101 Menschen 19,44 Proc. Der gewerbtreibende Theil der erwerbenden männlichen Bevölkerung wird nur $\frac{1}{5}$, höchstens $\frac{1}{4}$ der Nation betragen; fast $\frac{3}{4}$ wird auf die ländlichen Beschäftigungen zu rechnen sein, da Handel, Beamtenpersonal ꝛc. immer nur einen kleinen Theil der Bevölkerung ausmachen.

Die zuletzt mitgetheilte Tabelle beweist ferner, daß die östlichen Provinzen, namentlich Preußen und Pommern, einen verhältnißmäßig geringeren Bestandtheil der Bevölkerung an eigentlichen Handwerkern haben, als die mittleren und westlichen Provinzen. Ferner tritt hervor, daß, mit Ausschluß der Provinz Brandenburg, in welcher in Berlin viele Meister mehrere Gesellen haben, im Ganzen mehr Meister als Gesellen und Gehülfen gezählt sind, so daß im Allgemeinen vielfach das Gewerbe im kleinen Umfang von oft nur dem Meister allein mag betrieben werden.

In Bezug auf die übrigen Vereinsstaaten werden genauere statistische Uebersichten über die gewerblichen Verhältnisse erst vorbereitet. Von wenigen Staaten liegen uns speciellere Gewerbetabellen jetzt schon vor; überdies sind nur einige nach dem Muster der Preußischen Gewerbetabelle aufgestellt. Viele andere befolgen ein anderes Princip. Die Preußische Gewerbetabelle giebt von vielen gewerblichen Beschäftigungen andere Notizen, als die Zahl der Meister und Gehülfen; sie giebt beispielsweise die Anzahl der Webestühle, nicht der Webermeister, der Mühlen, nicht der Müller; es fehlen die

Branntweinbrennereien und Brauereien, da deren Zahl durch die Steuerverhältnisse controlirt werden; manche Gewerbe, bei denen keine Bearbeitung von Rohstoffen eintritt, wie Fischer, Gärtner und einige andere weniger bedeutende fehlen ganz. Bei vielen andern Staaten sind aber diese Gewerbe in der Totalangabe mitgezählt, und wir haben z. B. von Bayern nur die Totalangabe, nicht die einzelnen Gewerbe, so daß es nicht möglich ist herauszuzählen, wie viel Menschen von der Totalangabe auf die Gewerbe fallen, welche in der Preußischen Gewerbetabelle aufgezählt sind. Von nicht wenigen Vereinsstaaten, Kurhessen, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Köthen, Waldeck, Pyrmont fehlen uns alle Angaben über die Gewerbe.

Um daher nicht zu Gewagtes und deshalb leicht Irrthümliches mitzutheilen, unterlassen wir eine Zusammenstellung der Gewerbe in den übrigen Vereinsstaaten, wobei wir zu viel nach Schätzung hinzufügen müßten, und geben nur Einzelnes, welches in Schriften und Berichten uns zugänglich geworden.

Von Bayern haben wir nur die Notiz, daß nach den Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten im Jahre 1843 die Anzahl der streng gewerbsmäßigen Handwerker betrug 252686, d. h. 5,776 Proc. der Bevölkerung. Gewiß sind hierunter, wie auch aus Rudhardt hervorgeht, alle die oben angegebenen Gewerbe mit enthalten, die in der Preußischen Gewerbetabelle fehlen, und eine Reduction auf diese würde vielleicht nur etwa 3 Proc. der Bevölkerung geben. Gewiß aber ist, daß in Bayern, in altdeutschen Sitzen der Gewerbsamkeit, Nürnberg rc., weniger Fabrik, als eigentliches Handwerk die herrschende Industrie ist.

Im Königreich Sachsen werden im Allgemeinen 75529 mechanische Künstler und Handwerker angegeben, d. h. 4,412 Proc. der Bevölkerung. Zählt man die Gewerbe der Preuß. Tabelle heraus, so erhält man 54383, d. h. 3,177 Proc.

Für Württemberg giebt Memminger 114826 Meister mit 33171 Gehülfen an, d. h. resp. 6,97 Proc. und 2,014 Proc. der Bevölkerung. Zählt man die Gewerbe der Preußischen Tabelle heraus, so erhält man 72745 Meister und 24966 Gehülfen, d. h. resp. 4,417 und 1,516 Proc. der Bevölkerung.

Auch in den im Zollverein zu Württemberg gehörigen Fürstenthümern Hohenzollern sind viel Gewerbtreibende, in Sigmaringen im Ganzen 5579 Meister und 1377 Gesellen, d. h. 10,96 Proc. und 2,74 Proc., und die Gewerbe der Preuß. Tabelle machen 2289 Meister und 770 Gehülfen, d. h. 6,078 Proc. und 2,044 Proc. aus. In Hechingen sind 1604 Meister und 618 Gehülfen gezählt, und nach den Gewerben der Preuß. Tabelle 1172 Meister und 528 Gehülfen, resp. 6,025 Meister und 2,715 Proc. Gesellen.

In Baden sind von solchen Gewerben, als in Preußen gezahlt werden, 43172 Meister und 16734 Gesellen, d. h. resp. 3,316 Proc. und 1,297 Proc. der Bevölkerung.

Im Großherzogthum Hessen sind in gleicher Weise 26506 Meister und 9608 Gehülfen, resp. 3,266 Proc. und 1,184 Proc. der Bevölkerung gezählt.

In dem Thüringer Verein sind in Sachsen-Weimar nach der Preuß. Tabelle gezählt 8886 Meister und 7736 Gehülfen, d. h. resp. 3,631 Proc. Meister, 3,161 Proc. Gehülfen; in Sachsen-Altenburg 4512 Meister (Gehülfen sind nur bei den Zimmerleuten und Maurern angegeben), d. h. 3,677 Proc.

In Nassau sind 13794 Meister der Gewerbe der Preuß. Tabelle, d. h. 3,465 Proc.

In Frankfurt a. M. endlich sind 2009 Meister mit 4245 Gehülfen nach dem Muster der Preuß. Gewerbetabelle gezählt, d. h. resp. 3,028 Proc. und 6,399 Proc. der Bevölkerung.

Wie unvollständig diese Daten auch sind, so scheint doch so viel daraus hervorzugehen, daß im Allgemeinen nur in der großen Stadt Frankfurt a. M. die Handwerke mit mehreren Gesellen getrieben werden; ferner, daß in den südlichen und westlichen Theilen des Zollvereins ein etwas größerer Bestandtheil der Bevölkerung, als im Preußischen Staate, den Handwerken angehört (während von den in der Preuß. Gewerbetabelle angegebenen Handwerken der Procentsatz sich auf 2,307 Proc. berechnet, sind für den übrigen Zollverein vielleicht 3 Proc. anzunehmen); daß aber auch bei dieser etwas höheren Annahme auch für den gesammten Zollverein gilt, daß der bei weitem überwiegende Theil der Bevölkerung der Agricultur angehört.

Noch schwieriger, als bei den Handwerken, ist eine Zusammenstellung und Vergleichung der Fabriken im Zollverein, da der Begriff „Fabrik" so schwer genau festzustellen und zu begränzen ist. Sagt man: Fabriken arbeiten für den Absatz nach dem Auslande, Handwerke nur für das Ortsbedürfniß, so genügt diese Erklärung in so fern nicht, als viele Etablissements, die unbedenklich Fabrikanstalten sind, wie z. B. größere Brauereien, Brennereien, selbst manche Kattunfabrik in größeren Städten, nur ihren Absatz im Orte, wo sie sind, oder doch in dessen Umgebung oder im Inlande haben. Stellt man den Begriff der Fabrik dahin fest, daß bei Fabriken Maschinen und Naturkräfte arbeiten, bei dem Handwerk einfache Werkzeuge und Menschen, so ist jede Mühle eine Fabrikanstalt, und umgekehrt, manche gewerbliche Werkstatt, die wirklich Fabrikanstalt ist, bleibt bei den Gewerben. Auch kann, wenn man nach der Anzahl der Arbeiter rechnen wollte, ein jedes Gewerbe täglich aus dem Handwerk zur Fabrik sich steigern.

Bei dieser Verschiedenheit der Auffassung des Begriffs „Fabrik" sind wir sehr bedenklich, Zahlen mitzutheilen. So werden nach einer Aufnahme vom Jahre 1840 für den Preuß. Staat angegeben 731 Fabrikanstalten mit 41572 Arbeitern; also durchschnittlich auf 20422 Einw. eine Fabrik, und für jede Fabrik 57 Arbeiter. Es ist dies gewiß eine viel zu geringe Angabe der Fabriken, denn nach den Angaben für die Provinzen kommt allerdings im Rheinlande auf etwa 7000 Menschen eine Fabrik; dagegen in Sachsen auf etwa 10000 und in Schlesien nur auf 70000 Menschen eine Fabrik!

Aus den Vereinsstaaten liegen uns nur von Baden und Sachsen Nachrichten vor über die dortigen Fabrikanstalten. Aber in beiden Staaten ist unbedenklich nach ganz anderem Princip gezählt, als im Preuß. Staate. So

wird Baden, wenn gleich dort das Fabrikwesen seit dem Zutritt des Landes zum Zollverein sich außerordentlich gehoben hat, und während 1836 nur 199 Fabrikanstalten waren, jetzt 336 angegeben werden, doch schwerlich so viel mehr Fabriken haben, als die Preuß. Rheinprovinz, daß, während in dieser auf 6967 Menschen eine Fabrik kommt, in Baden bei 336 Fabriken schon auf 3840 Menschen eine Fabrik sich herausstellt. Arbeiter wurden in den 336 Fabriken gezählt: 14949, d. h. 44 bis 45 auf die Fabrik. Im Königreich Sachsen sind 2899 Fabrik-, Fabrikverlags- und Faktorgeschäfte gezählt, d. h. 1 dergleichen auf 591 Menschen. Wie fabrikreich Sachsen sei, so ist doch auch hier unzweifelhaft nach anderem Grundsatz gezählt, als im Preuß. Staate.

Hiernach können wir auf alle diese Zahlen kein Gewicht legen, und hoffen, daß vielleicht in der Zukunft nach gleichem Princip und im Zusammenhang mit den Gewerbetabellen aufgestellte Zahlen zu sichreren Resultaten führen werden.

Handeltreibende aller Art sind in der Preußischen Gewerbetabelle aufgeführt 136309, d. h. auf je 109 Einwohner käme ein Handeltreibender. — Im Königreich Sachsen werden 20398 Handelsgeschäfte aufgeführt, d. h. auf 84 Einwohner käme ein Handeltreibender. Leipzig und der Verkehr in den vielen kleinen Städten Sachsens erklärt wohl die stärkere Zahl, besonders kleiner Kaufleute in Sachsen gegen Preußen. Für Württemberg giebt Memminger 4415 Handlungen und 11132 Kleinhändler an, zusammen 15547, d. h. auf je 106 Menschen ein Handeltreibender, ungefähr wie in Preußen. — In Baden werden 5450 Handlungen aufgeführt, welches nur auf 237 Menschen einen Handeltreibenden gäbe. — Im Großherzogthum Hessen dagegen sind angegeben 6734 Handeltreibende, welches auf 121 Menschen einen Handeltreibenden betrüge. — In Nassau giebt das Staats- und Adreßhandbuch 3195 Handeltreibende an, d. h. auf 125 Menschen ein Handeltreibender.

Es wird sich vielleicht für den ganzen Zollverein sagen lassen, daß mit einzelnen Modificationen durchschnittlich auf 110—130 Menschen ein Handeltreibender komme; doch sind die uns vorliegenden Nachrichten auch hier zu unvollständig, um einigermaßen feste Schlüsse darauf bauen zu können.

Ein wesentliches Moment für den Fortschritt der Entwickelung der materiellen Interessen im Zollverein ist die rasche Erbauung von Eisenbahnen. Wir haben S. 403 der ersten Fortsetzung angegeben, daß Ende 1839 nur 7,75 Meilen im Preußischen Staate Eisenbahnen fertig und 45,30 damals in der Arbeit waren; auch in einer Anmerkung hinzugefügt, daß Ende Juli 1842 schon 60,25 Meilen befahren wurden. Die Mitte, die Zeit des endenden Sommers 1843, war ein Termin, bis zu welchem ein größerer Theil der Eisenbahnen im Preußischen Staate und im Zollverein eröffnet worden. Wir haben nach den uns zugänglich gewesenen Materialien für den Preußischen Staat, nach dem 1844 in Frankfurt a. M. bei C. Jugel erschienenen Werke: Eisenbahnatlas von Deutschland, Belgien und dem Elsaß, nach of-

ficiellen Quellen bearbeitet von R. Hentschel, Fürstl. Thurn- und Taxischer Oberpostamts-Secretair; nach dem ausführlichen Werke des Bar. v. Reden: die Eisenbahnen Deutschlands; nach der in der Beilage zu No. 60 der Allg. Preuß. Zeitung de 1843 aus dem allgemeinen Organ für Handel und Gewerbe enthaltenen tabellarischen Uebersicht, unter Vergleichung guter Karten, die folgende Darstellung der im August 1843 im Preußischen Staat und im Zollverein vollendet gewesenen Eisenbahnen gefertigt.

Uebersicht

aller in den Staaten des Zollvereins im August 1843 bereits vollendet gewesenen Eisenbahnen.

Namen der Bahn.	Länge in deutschen Meilen.	Anlage-Kapital. Thlr.	Kosten für die Meile.	Datum der Eröffnung.
A. Im Königreich Preußen.				
1. Berlin-Potsdam	3,50	1378000	390857	30. Oct. 1838
2. Magdeburg-Leipzig	15,75	3300000	208767	18. Aug. 1840
3. Düsseldorf-Elberfeld	3,50	1620000	462857	1. Spt. 1841
4. Rheinische (Köln-Achen)	11,50	9400000	814160	6. - 1841
5. Berlin-Anhalt	20,00	4200000	210000	10. - 1841
6. Berlin-Frankfurt a. d. O.	10,75	2800000	260465	23. Oct. 1842
7. Breslau-Oppeln	10,75	1467000	136465	28. Mai 1843
8. Magdeburg-Wolfenbüttel	13,75	2637474	192000	16. Juli 1843
Zweigbahn von Oschersleben nach Halberstadt	2,75	528000	192000	16. - 1843
9. Berlin-Stettin	18,00	3100000	172222	16. Aug. 1843
Summe	110,25	30430474	276013	
Davon gehen aber ab, die Strecken der nachbenannten Bahnen, welche Gebietstheile der Zollvereinsstaaten berühren: a. auf der Anhalter Bahn . 5¾ M. b. - - Magdeb.-Leipziger Bahn . . . . 4¾ - c. auf der Magdeb.-Wolfenbüttler Bahn . . . . . 6 -	16,50	3348768		
Bleiben für Preußen Summe A.	93,75	27081706	288872	
B. In den übrigen Zollvereinsstaaten.				
1. Nürnberg-Fürth (Ludwigs-)	0,75	124770	166360	7. Dec. 1835
2. Leipzig-Dresden	15,30	6000000	352940	7. Apr. 1839
3. Wiesbaden-Frankfurt (Taunus)	5,50	1831000	332909	13. - 1840
4. München-Augsburg	8,12	2334000	287261	4. Oct. 1840
5. Braunschweig-Harzburg	6,00	937474	156245	31. - 1841
6. Leipzig-Altenburg	5,26	1396800	269000	19 Spt. 1842
7. Manheim-Karlsruh	9,00	2285715	233237	10. Apr. 1843
Summe	50,12	14911759	297520	

Namen der Bahn.	Länge in deutschen Meilen.	Anlage-Kapital. Thlr.	Kosten für die Meile.	Datum der Eröffnung.
Umstehende Summe	50,12	14911759	297521	
Dazu treten die oben bei Preußen in Abzug gebrachten und hierher gehörigen Bahnstrecken mit	16,30	3348768		
Summe	66,42	18260527		
Dagegen ist abzuziehen die Strecke der Braunschweig-Harzburger-Bahn, welche Hanover berührt, mit	2,00	384000		
Bleiben für den Zollverein ohne Preußen Summe B.	64,62	17876527	276641	
Hierzu Summe A. Preußen	93,75	27081706	288872	
Also überhaupt im ganzen Zollverein	158,37	44958233	283881	
und es kommen von dieser Gesammtsumme auf Preußen	59,107 Proc. d. Meilenlänge u. 60,233 Proc. d. Anlage-Kapitals.			
auf die Zollvereinsstaaten	40,893 Proc. d. Meilenlänge u. 39,767 Proc. d. Anlage-Kapitals.			

Es ergiebt sich hieraus, daß um die genannte Zeit im ganzen Zollverein befahren wurden 158,37 Meilen. Davon fielen 59,107 Proc. oder 93,75 Meilen auf den Preußischen Staat, 40,893 Proc. oder 64,62 Meilen auf den übrigen Zollverein. Verwandt wurden zu diesen Eisenbahnen 44,958,233 Rtl., und da man von 1839—1843 etwa in runder Summe 5 Jahre rechnen kann, in denen diese großartigen Unternehmungen vollendet wurden, so kann man sagen, daß der Zollverein im großen Durchschnitt jährlich etwa 9 Mill. Thaler in Eisenbahnen anlegt. Und während in dieser kurzen Zeit so Außerordentliches geleistet worden, erfolgen andauernd neue Capitalanlagen für diese so höchst wichtige Erleichterung der Communication. Die Sächsisch-Bayersche, Breslau-Freiburgsche, Berlin-Hamburger, die Erzgebirgsche Bahn (Riesa-Chemnitz-Zwickau), die niederschlesisch-märkische Bahn, und noch viele andere sind seit Sommer 1843 bereits theilweise vollendet, theils genehmigt und in der Bearbeitung. Der Durchschnitt der Kosten giebt nach der vorstehenden Tabelle pro Meile 283881 Rtl.; indessen stellt sich der Natur der Sache nach diese Berechnung nach Verhältniß der Terrainschwierigkeiten sehr verschieden. Am theuersten ist die Köln-Achener Bahn, ihr folgt die Düsseldorf-Elberfelder. Auch die Taunusbahn ist verhältnißmäßig theuer. Die Leipzig-Dresdner Bahn war eine der ersten, welche im nördlichen Deutschland erbaut wurde; auch bei ihr berechnet sich ein ziemlich hoher Durchschnitt der Kosten auf die Meile.

Wir haben ferner unter den Schlußbemerkungen der ersten Fortsetzung S. 405 ff. eine Uebersicht der Mehreinfuhr und Mehrausfuhr des Zollvereins gegen einander gestellt, um zu erkennen, mit welchen Objecten hauptsächlich der Zollverein seine Bedürfnisse vom Auslande mit inländischen Pro-

ducten und Fabrikaten bezahlt. Wir schlossen diese Uebersicht mit einer Totalsumme von 70 Millionen Thalern.

Inmittelst ist in der gehaltreichen kleinen Schrift von Biersack: Ueber Schutzzölle und andere, gegen das Ausland gerichtete, Schutzmaßregeln zur Förderung der inländischen Industrie &c. eine vollständige Handels-Bilanz des deutschen Zollvereins nach dem Durchschnitt der Jahre 1837, 1838, 1839, 1840 und 1841 erschienen, auf welche Darstellung wir in der Hauptsache verweisen.

Die Hauptzusammenstellung des Herrn &c. Biersack giebt folgendes Endresultat:

	Mehr-Eingang. Rt.	Mehr-Ausgang. Rt.
A. Ausländische Verzehrungsgegenstände, bei welchen eine Concurrenz gleichartiger inländischer Erzeugnisse nicht, oder nur in geringem Maße eintritt	14,717,903	—
B. Verzehrungsgegenstände, bei welchen inländische und ausländische Erzeugnisse concurriren (zu denen Herr B. auch den Zucker rechnet)	—	2,895,801
C. Fabrikmaterialien und Halbfabrikate, zur weiteren Verarbeitung dienend	42,990,177	—
D. Fabrikate und Manufakte	—	58,004,556
E. Insgemein	477,680	—
	58,185,760	60,900,357
Verglichen erscheint Mehrausgang		2,714,597

Die Jahre 1840, 1841 und 1842 zeigen im Durchschnitt größere Quantitäten des Eingangs, theils wegen der gestiegenen Industrie, theils weil 1842 mehrere Territorien, Luxemburg, Lippe, Schaumburg und insbesondere Braunschweig dem Zollvereine hinzugetreten sind. Wir scheuen jedoch aus den Seite 31 unserer 1838 erschienenen statistischen Uebersicht, und Seite 405 der ersten Fortsetzung angegebenen Gründen die Aufstellung einer förmlichen Handelsbalance pro $18\frac{4}{4}\frac{0}{2}$. Wir haben daher nur wiederum, ähnlich wie Seite 406 und 407 der ersten Fortsetzung, die Hauptobjecte der Mehreinfuhr und Mehrausfuhr pro $18\frac{4}{4}\frac{1}{2}$ nach den wirklichen Ergebnissen in den Quantitäten zusammengestellt, und deren Geldwerth nach Mittelpreisen veranschlagt. Wegen der unvermeidlichen Unsicherheit in den Durchschnittspreisen bleibt bei solchen Uebersichten immer eine große Ungewißheit, zu welcher die Veranlassungen sich außerordentlich vermehren, wenn man en detail jedes Einfuhr- und Ausfuhrobject berechnen will. Nicht als Handelsbalance, sondern nur, um ungefähr anzudeuten, mit welchen Objecten der Zollverein hauptsächlich seine Bedürfnisse vom Auslande deckt, lassen wir nachstehende Tabelle folgen.

Mehr-Einfuhr.

Laufende Nummer.	Benennung der Objecte.	Quantitäten.	Angenommener Durchschnittspreis. Rtl.	Geldwerth in Rtln.		Procentsatz der Gesammtsumme.
1	Baumwollengarn (ungebleichtes)	410000 Ctr.	40	.....	16400000	20,500
2	Kaffee (nach Abzug der Ausfuhr)	636000 „	18	.....	11448000	14,310
3	Kolonialzucker	1000000 „	10	.....	10000000	12,500
4	Seide.					
	a. rohe Seide	10000 „	400	4000000		
	b. gefärbte und ungefärbte Seide ...	1400 „	600	840000	4840000	6,050
5	Rohe Baumwolle	240000 „	20	.....	4800000	6,000
6	Häute und Felle	190000 „	25	.....	4750000	5,937
7	Droguerie- und Apothekerwaaren	900000 „	5	.....	4500000	5,625
8	Indigo	29000 „	150	.....	4350000	5,437
9	Südfrüchte.					
	a. frische und getrocknete Südfrüchte .	140000 „	10	1400000		
	b. Reiß	170000 „	8	1360000		
	c. Gewürze	49000 „	15	735000	3495000	4,369
10	Eisen.					
	a. Roheisen	840000 „	1	840000		
	b. Schmiedeeisen und Schienen	590000 „	4	2360000		
	c. feinere Sorten geschmiedetes Eisen	29000 „	5	145000	3345000	4,182
11	Thran	304000 „	10	.....	3040000	3,800
12	Heringe	230000 Tonn.	10	.....	2300000	2,875
13	Vieh.					
	Pferde	27800 Stck	50	1390000		
	Schweine	210000 „	2	420000		
	Schaafe ꝛc.	77000 „	1½	115500		
				1925500		
	Davon ab Mehrausfuhr an Rindvieh	8000 „	40	320000		
				bleiben	1605500	2,007
14	Taback.					
	Blätter	214000 Ctr.	8	1712000		
	ab: Tabacksfabrikate	20500 „	25	512500		
				bleiben	1199500	1,499
15	Flachs, Werg, Hanf, Heede	97600 „	10	.....	976000	1,220
16	Kupfer und Messing, nach Abzug der Mehrausfuhr	39000 „	25	.....	975000	1,219
17	Wein und Most	109000 „	8	.....	872000	1,090
18	Andere Objecte	....	..	.....	1104000	1,380
				Summe	80000000	100,000

Mehr-Ausfuhr.

Laufende Nummer.	Benennung der Objecte.	Quantitäten.	Angenommener Durchschnittspreis. Rtl.	Geldwerth in Rtln.		Procentsatz der Gesammtsumme.
1	Getreide.					
	a. Weizen	6300000 Schffl.	2	12600000		
	b. Roggen	1800000 "	1	1800000		
	c. Gerste	1550000 "	2/3	1033300		
	d. Hülsenfrüchte . . .	680000 "	1	680000		
	e. Sämereien	150000 Ctr.	2	300000		
	f. Mühlenfabrikate . .	148600 "	10	1486000	17899300	22,373
2	Leinwand.					
	a. graue Packleinwand	24840 "	20	496800		
	b. gebleichte Leinwand	77000 "	170	13090000		
	c. Bänder rc.	5100 "	400	2040000		
	d. Zwirnspitzen	3 "	3000	9000		
				15635800		
	ab rohe unappretirte Leinwand	21500 "	80	1720000		
				bleiben	13915800	17,395
3	Baumwollengarn u. Baumwollen-Waaren.					
	a. gezwirnte Garne . .	15500 "	60	930000		
	b. Baumwollen-Waaren	70000 "	170	11900000	12830000	16,037
4	Seidene und halbseidene Waaren.					
	a. seidene Waaren . .	3350 "	2000	6700000		
	b. halbseidene Waaren	1300 "	700	910000	7610000	9,513
5	Wollene Waaren	32600 "	200	. . . . .	6520000	8,150
6	Kurze Waaren	20000 "	300	. . . . .	6000000	7,500
7	Holz	. . . .	. .	. . . . .	3000000	3,750
8	Waaren aus Eisen	95000 "	30	. . . . .	2850000	3,563
9	Holzwaaren	46000 "	60	. . . . .	2760000	3,450
10	Steinkohlen	3870000 "	1/3	. . . . .	1290000	1,612
11	Lederwaaren	19100 "	60	. . . . .	1146000	1,432
12	Töpferwaaren	108000 "	15	. . . . .	1620000	2,025
13	Zink	100000 "	7	. . . . .	700000	0,875
14	Glas und Glas-Waaren .	. . . .	. .	. . . . .	677000	0,846
15	Kupfer- und Messing-Waaren	4032 "	100	. . . . .	403200	0,504
16	Andere Objecte	. . . .	. .	. . . . .	778700	0,973
				Summe	80000000	100,000

Siehe Anmerkung umstehend.

Anmerkung.

1) Droguen. Der Abschnitt „Droguerie- und Apothekerwaaren“ des Tarifs zerfällt in viele einzelne Objecte, von denen die Preise einiger, wie Vitriole, Soda zc. pro Centner auf 10—20 Thaler steigen. Indessen ist, der Centnerzahl nach, beinahe die Hälfte Farbehölzer, Farbenerde und ähnlicher Objecte, bei denen, nach den Preiscouranten der Centner 2 bis 3 Rtl. kostet. Es wird daher gerechtfertigt sein, wenn wir im großen Durchschnitt für die Droguen nur 5 Rtl. pro Centner setzen. Im Ganzen dürften dieselben doch kaum die Hälfte an Werth des Kolonialzuckers betragen.

2) Rohe Seide. Das Durchschnittsquantum erscheint viel höher als S. 406 der ersten Forts. Wir haben in dieser Schrift S. 510 nachgewiesen, daß der bedeutende Eingang in Bayern und Baden früher nicht angeschrieben worden.

3) Seidene Waaren haben wir nach Viersack's Angaben im Preise höher angesetzt, als früher geschehen. Wir glauben den höhern Preis gerechtfertigt, weil wohl viel feinere seidene Waare ausgeht.

4) Holz. Wir verweisen über die angenommene Summe von 3 Millionen Thaler auf unsere Ausführung in gegenwärtiger Schrift S. 412.

5) Töpferwaaren. Es gehört in diese Kategorie auch Porzellan, Fayence zc. Da indessen die Hauptausfuhrquantität in gemeinen Töpferwaaren besteht, so haben wir geglaubt, nur einen niedrigeren Preis annehmen zu dürfen.

6) Der Zink ist, wie wir S. 452 angeführt haben, bei gestiegenem Preis zu 7 Thalern angenommen worden.

7) Glas- und Glaswaaren. Der in vorstehender Uebersicht angesetzte Werth der Mehrausfuhr wird folgendermaßen nachgewiesen:

a. Mehr-Einfhr.

1200 Ctr.	weißes ungeschliffenes Glas à 30 Rtl. =	36,000 Rtlr.
11000 „	gepreßtes u. geschliffenes Glas à 60 Rtl. =	660,000 „
400 St.	geblasenes Glas à 35 Rtlr. = . . .	14,000 „
		710,000 Rtlr.

b. Mehr-Ausfuhr.

21600 Ctr.	grünes Hohlglas à 10 Rtlr. = . . .	216,000 Rtlr.
7200 „	gegossenes und geblasenes Spiegelglas à 36 Rtlr. = ...	261,000 „
9100 „	Glas in Verbindung mit unedlem Metall à 100 Rtlr. = ...	910,000 „
	Summe	1,387,000 Rtlr.
	ab die Mehr-Einfuhr	710,000 „
	bleibt Mehr-Ausfuhr	677,000 Rtlr.

So viel geht auch, wie aus den Viersackschen Zusammenstellungen, aus dieser Uebersicht hervor, daß die Hauptobjecte der Einfuhr: tropische Verzehrungsgegenstände, wie Kaffee, Colonialzucker, Gewürze, — und fremde Fabrikmaterialien, wie Twiste, Seide, Indigo, rohe Baumwolle, Thran zc., außer mit Getreide vorzugsweise durch Fabrikate, als wollene, baumwollene, seidene Waaren, Leinwand, Leder, Töpferwaaren zc., vom Zollverein gedeckt werden. Nur bei den ersten 17 Objecten der Mehreinfuhr und den ersten 15 Objecten der Mehrausfuhr haben wir die wirklich berechneten Quanta

der durchschnittlichen Mehreinfuhr und Mehrausfuhr zum Grunde gelegt, für alle übrigen Objecte aber die Gesammtvergleichung auf 80 Millionen Thaler abgeschlossen. Es ist möglich, und nach mehreren angelegten Berechnungen uns sogar wahrscheinlich, daß man vielleicht auf 90 Mill. Thaler und mehr jetzt abschließen könnte, doch läßt sich, wie wir wiederholen, bei der immer verbleibenden Unsicherheit in den Preisverhältnissen, unserer Meinung nach, hier nie auf ein ganz sicheres Endresultat kommen. Da indessen Viersack pro $18\frac{37}{41}$ auf 60 Millionen Thaler die Mehrausfuhr berechnet, wir nach unsrer Darstellung pro $18\frac{37}{41}$ Seite 406 und 407 nach zum Theil andern Preisen auf 70 Millionen Thaler abgeschlossen, so glauben wir jetzt dem wirklichen Zustande nahe zu sein, wenn wir das Ganze auf 80 Mill. abrundeten. Denn für den größeren, allgemeinern Eindruck scheint uns in Betreff des Tauschverkehrs der Völker immer wahr zu bleiben, was wir Seite 3 der 1838 erschienenen Uebersicht bemerkten, und Rau „Grundsätze der Volkswirthschaftslehre" §. 420 und folgende so vortrefflich ausführt: ein Volk hat nur drei Wege im Austausch von Waaren mit den übrigen Nationen: es bleibt den Betrag schuldig; das ist dauernd nicht möglich; — es bezahlt durch Gold und Silber; dann muß es im Inlande Minen und Gold- und Silbergruben haben, die den Betrag decken, und das ist beim Zollverein nicht der Fall, denn Gold gewinnt er fast gar nicht, und Silber, wie wir Seite 475 und 478 dieser Schrift angegeben haben, noch nicht 1½ Millionen Thaler, während Mehreinfuhr und Mehrausfuhr sich schon nach Viersack's Berechnungen auf 60 Millionen Thaler herausstellten; — oder endlich ein Volk deckt seine Waareneinfuhr durch Waarenausfuhr; das ist der natürliche, ja nothwendige Weg der Ausgleichung; und also müssen im Großen und Ganzen in Geldwerthe Mehreinfuhr und Mehrausfuhr sich gleich sein.

Sicherer, als durch eine Handelsbilance, ist der Fortschritt einer Nation im Wohlsein zu erkennen, wenn die Populationen andauernd steigen, und an den Verzehrungsobjecten sich erkennen läßt, daß sie deren mehr zum Genuß haben. — Beides ist im Zollverein der Fall. — Eine Vergleichung der Seite 73 u. f. unserer 1838 erschienenen Uebersicht, der S. 6 u. f. der ersten Fortsetzung und S. 24 u. f. der gegenwärtigen Schrift mitgetheilten Zahlen der Bevölkerungen zeigt unzweideutig im Zollverein ein andauerndes Steigen der Populationen.

Daß auch die Mittel der Existenz und des Verbrauchs sich vermehrt haben, wollen wir nur an den wichtigsten solcher Objecte nachweisen, bei denen keine Konkurrenz im Inlande Statt findet.

Vergleichende Uebersicht

einiger Objecte der in den Zollvereinsstaaten in den Jahren 1834 und 1842 zur Consumtion eingegangenen Mengen von Colonialwaaren und überseeischen Artikeln.

Objecte.	Eingegangene Mengen im Jahre 1834 Zoll-Ctr.	Eingegangene Mengen im Jahre 1842 Zoll-Ctr.	Vermehrung in acht Jahren überhaupt.	Vermehrung in acht Jahren in Prozenten.	Die Bevölkerung hat sich in diesen 8 Jahren vermehrt um*)
1. Kolonialzucker . . .	573752	1137923	564171	98,330	
2. Kaffee	420505	713967	293462	69,708	
3. Gewürze	30691	51818	21127	26,182	
4. Südfrüchte (frische u. trockene)	125190	156947	31757	25,367	
5. Reis	82614	212720	130106	157,487	
6. Muschel- und Schaalthiere	3040	4247	1207	39,704	20,153 pCt.
7. Rohe Baumwolle . .	180399	317939	137540	76,242	
8. Farbehölzer	136137	266725	130588	95,924	
9. Korkholz, Pockholz rc.	8464	15855	7391	87,323	
10. Kakao	3389	8611	5222	154,087	
11. Indigo	17103	42425	25322	148,056	
12. Thran	202039	272839	70800	35,043	

*) Nach Seite 75 der statistischen Uebersicht von 1838 enthielt der deutsche Zollverein am Ende 1834 . . . . 23,478,120 Einwohner.
Für Consumtionsberechnungen ist Seite 30 dieser Schrift die Bevölkerung des Zollvereins pro 1842 angegeben zu . . . . 28,209,733 "
Also Vermehrung in 8 Jahren 4,731,613 Einwohner.
oder 20,153 pCt.

Während die Populationen, mit Einschluß der nach und nach eingetretenen Anschlüsse von 1834 zu 1842, sich gemehrt haben wie 100 zu 120, steigen die Consumtionen und der Verbrauch der oben angeführten Objecte durchschnittlich in einem zum Theil viel höheren Verhältniß. Ganz gewiß leben im Zollverein 1842 mehr Menschen und im großen Durchschnitt besser in materiellem Gut als 1834 oder 1836; und was diese Mehrmenschen mehr verzehren, bezahlen sie dem Auslande durch Mehrerzeugnisse in Production und Fabrikation, durch Getreide und Naturalien, die sie mehr produciren, durch Zeuge und Fabrikate, die sie mehr durch ihrer Hände Arbeit gewinnen. — Ein näheres Verfolgen unserer Darstellungen in den nun 3 auf einander folgenden Zeitabschnitten zeigt deutlich, daß auch in Fleisch-, Getreide- und ähnlichen Consumtionen der Zustand im Ganzen sich gebessert haben muß.

Schließlich geben wir noch, wie S. 410 u. 411, S. 413 u. 415 der ersten Fortsetzung die tabellarischen Uebersichten in Bezug auf die financiellen Verhältnisse des Zollvereins, nämlich die Zollbeträge des Eingangszolls von 1842 und die Darstellungen über die Vertheilung der Zollgefälle für die Jahre 1840, 1841 ,1842.

Uebersicht

der Zollbeträge für das Jahr 1842 im Ganzen und nach Procenten für die verschiedenen Waarengegenstände, von denen Eingangszoll erhoben worden ist.

Anmerkung. Es sind zur Erleichterung der Uebersicht hier mehrere Objecte, deren Zollbetrag im Einzelnen nur unerheblich ist, die aber im Tarif unter besonderen Nummern aufgeführt stehen, zusammengenommen worden.

Laufende Nummer.	Position des Tarifs.	Benennung der Object.	Zollbetrag pro 1842. im Ganzen. Rtlr.	Zollbetrag pro 1842. nach Procenten der Gesammtsumme.
1	25. x.	Zucker	5772692	25,3637
	25. u.	Syrop	91904	0,4038
2	25. m.	Kaffee	4638933	20,3821
3	25. v.	Tabak	1755683	7,7140
4	25. f.	Wein und Most	1489550	6,5447
5	6.	Eisen und Stahl	1305991	5,7382
6	41. b. c. d.	Wollen Garn und wollene Waaren	1225392	5,3840
7	2. b.	Baumwollen Garn	998872	4,3888
8	2. c.	Baumwollene Waaren	559705	2,4592
9	25. i.	Frische und getrocknete Südfrüchte	554449	2,4361
10	5.	Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren	463886	2,0382
11	30.	Seide, seidne u. halbseidne Waaren	443728	1,9496
12	25. s.	Reis	424630	1,8657
13	25. k.	Gewürze aller Art	336726	1,4795
14	39.	Vieh	312156	1,3715
15	25. h.	Branntwein	291532	1,2809
16	25. l.	Hering	243097	1,0681
17	Zum allg. Satz.	Büche, Cichorien, Federn, trockene u. gsalzene Fische, Gummi elasticum und dergl. Waaren, Indigo, Korkstöpsel, Obst, Oeldraß, Schwämme, Seiler-Arbeit, rohe Spiegelgläser, außereurop. Tischlerhölzer, Wachs, u. andere nicht genannte Objecte	175091	0,7693
18	25. g. 25. o.	Butter und Käse	159492	0,7008
19	Allg. Satz.	Thran	136420	0,5994
20	9.	Getreide, Hülsenfrüchte, Sämereien und Beeren	125832	0,5529
21	3. 19. 42. 43.	Blei u. Bleiwaaren — Kupfer u. Kupferwaaren — Zink — Zinn und Zinnwaaren	124534	0,5472
22	10.	Glas und Glaswaaren	109062	0,4792
23	12.	Holz und Holzwaaren	107543	0,4725
24	26.	Oel in Fässern, Baumöl zur Fabrikation, Oelkuchen	106534	0,4681
25	8. 22.	Flachs, Werg, Hanf, Heede — Leinen Garn und leinene Waaren	90430	0,3973
26	14. 20.	Musikalische, mathematische u. optische Instrumente — Kurze und Quincailleriewaaren	79672	0,3500
		zu übertragen	22124556	97,2093

Laufende Nummer.	Position des Tarifs.	Benennung der Objekte.	Zollbetrag pro 1842. im Ganzen. Rtlr.	nach Prozenten der Gesammtsumme.
		Uebertrag	22124556	97,2092
27	38.	Töpferthon und Töpferwaaren . .	61023	0,2681
28	34.	Steinkohlen	60051	0,2639
29	11. 21. 28.	Häute u. Felle — Leder u. Lederwaaren — Pelzwerk	59438	0,2612
30	13.	Hopfen	57801	0,2540
31	25. n.	Kakao	57556	0,2529
32	25. p. 25. q.	Konfitüren — Kraftmehl	49580	0,2178
33	36.	Talg	43836	0,1926
34	23. 31. 37.	Lichte — Seife — Theer	43768	0,1924
35	27.	Papier und Pappwaaren	42497	0,1867
36	25. w.	Thee	37224	0,1636
37	ohne Position.	Grobe und kurze Waaren aus dem Conto-Verkehr, Wasserfahrzeuge, Waaren mit Revisionsnota per Post eingegangen	29927	0,1315
38	25. h. 25. r.	Fleisch — Muscheln- und Schaalthiere	23700	0,1041
39	16. 33.	Steine — Kalk und Gyps . . .	22747	0,0999
40	25. a. c. d. e.	Bier — Essig — Oel und Flaschen	20139	0,0885
41	35. 40.	Stroh-, Rohr- und Bastwaaren — Wachsleinen und Wachswaaren .	17730	0,0779
42	4. 15. 18. 29. 32.	Bürstenbinder- u. Siebmacherwaaren — Kalender — Kleider und Wäsche — Schießpulver . . .	8219	0,0361
		Summe	22759792	100,0000

Nachweisung

der innerhalb der Jahre 1840, 1841 und 1842 in sämmtlichen Staaten des Zollvereins aufgekommenen und resp. zur Vertheilung gekommenen Zollgefälle.

Jahr.	Gegenstand der Einnahme.	Brutto-Einnahme. Nach den Register-Abschlüssen war:	Brutto-Einnahme. Nach Zu- u. Abrechnung der in der Bemerkung 1. zu Seite 414 der 1. Forts. gedachten Beträge war:	Von der Brutto-Einnahme in Spalte 3 fallen auf den Kopf der Bevölkerung.		Netto-Vertheilungsbeträge nach Abzug der gemeinschaftlichen Verwaltungskosten u. des Aversums der freien Stadt Frankfurt.	Davon fällt auf den Kopf der Bevölkerung:	
		Rtlr.	Rtlr.	Sgr.	Pf.	Rtlr.	Sgr.	Pf.
1.	2.	3.	4.	5.		6.	7.	
1840	Eingangszoll	20535024	21306191	25	0,07	19013640	21	11,43
	Ausgangszoll	481436						
	Durchgangszoll	695005						
		21711465						
1841	Eingangszoll	21453957	21955204	24	9,74	19642926	21	9,17
	Ausgangszoll	433270						
	Durchgangszoll	560949						
		22348176						
1842	Eingangszoll	22823161	23410503	25	10,54	20995376	22	10,72
	Ausgangszoll	404097						
	Durchgangszoll	562156						
		23789414						

Bemerkung. Wenn schon in Spalte 4 auf die Bemerkung 1 Seite 414 der ersten Fortsetzung Bezug genommen worden, so wird auch hinsichtlich der in Spalte 6 aufgeführten Netto-Beträge, welche der Berechnung der Antheile pro Kopf in Spalte 7 zum Grunde liegen, auf die Bemerkung 2 loc. cit. der ersten Fortsetzung Bezug genommen. Außerdem ist hier nachrichtlich zu erwähnen, daß die für 1842 aufgeführten Zahlen den provisorischen Abrechnungen entnommen sind, und daher noch nicht definitiv feststehen.

Uebersicht

des Antheil-Verhältnisses der Zollvereinsstaaten an den für die Jahre 1840, 1841 und 1842 zur Vertheilung gekommenen gemeinschaftlichen Zollrevenüen.

Jahr.	Preußen.	Außer dem Luxemburg.	Bayern.	Sachsen	Würtemberg.	Baden.	Kurhessen.	Großh. Hessen.	Thüringen.	Braunschweig	Nassau	Freie Stadt Frankfurt.
1840	54,83	—	16,46	6,30	6,36	4,62	2,49	3,02	3,55	—	1,46	0,90
1841	55,48	—	16,03	6,26	6,22	4,74	2,44	3,00	3,49	—	1,40	0,90
1842 I. Quartal.	55,28	—	15,84	6,18	6,13	4,69	2,54	2,07	3,45	0,36	1,44	0,90
II., III. und IV. Quart.	54,94	0,62	15,76	6,14	6,11	4,65	2,53	2,85	3,42	0,36	1,43	

Bemerkung. Vom 1sten Januar 1842 ab ist das Herzogthum Braunschweig — ausschließlich des Harz- u. Weserdistricts — und die Grafschaft Schaumburg, und vom 1sten Apil 1842 ab das Großherzogthum Luxemburg in den Zollverein aufgenommen worden.

Wir beziehen uns auf unsere Bemerkungen in der ersten Fortsetzung, und heben in Betreff der Zollbeträge für die verschiedenen Eingangsobjecte blos hervor, daß, wenn die Rücksichten bei Anfertigung des Tarifs nur vom financiellen Standpunkte ausgingen, durch wenige, 15 bis 20, Objecte der Bedarf bis auf vielleicht 10 bis 15 Procent gedeckt wird. Eine geringe Zollerhöhung auf ausländische Verzehrungsgegenstände, wie Zucker, Kaffee rc. würde leicht vom financiellen Standpunkte aus eine Besteuerung vieler Objecte unnöthig machen können. Aber es sind sehr wesentlich bei Normirung der Tarifsätze bis jetzt staatswirthschaftliche Interessen zu Gunsten vieler Zweige der Industrie und Fabrikation entscheidend gewesen.

